



Bibliographische

ı ndbuch

zur Kenntniss

der

:iglichsten Ausgaben

der

ıen und Römischen

!assiker,

ihrer

ınd *Erläuterungsschriften*

nebst

ıadenpreisen derselben.

Hülfsbuch

für

Studirende.

---

n Schulmanne.

---

erte Auflage.

Handbuch

zur Kenntniss
der
vorzüglichsten Ausgaben
der

Griechischen und Römischen Classiker,

ihrer
Übersetzungen und *Erläuterungsschriften*
nebst
den richtigen Ladenpreisen derselben.

Ein Hülfsbuch
für
Lehrer und *Studirende.*

Von einem alten Schulmanne.



Zweite, viel vermehrte und verbesserte Auflage.

Halberstadt, 1830.
In H. Vogler's Buchhandlung.



Imprimatur.

Magdeburg, den 14. Januar 1830.

Zerrenner.

Dem

Herrn Geheimen Ober - Regierungs - Rath

Schulze,

Ritter des rothen Adlerordens in Berlin,

zum Beweise

seiner schuldigen Hochachtung und Verehrung

gewidmet

von

dem Verfasser.

Vorwort

zur ersten Ausgabe.

Ich hoffe, Lehrern und Schülern der Gelehr-
schulen (Gymnasien) einen nicht unangenehmen
Dienst mit der Herausgabe dieses Handwör-
der vorzüglichsten römischen
Classiker, ihrer
Erläuterungsschriften, welche
denpreise angegeben sind,
Die Uebersetzungen in
holländischer, französischer
ich weggelassen, weil sie
nicht passten. Die
gleich bei jedem
digkeit konnte
werden, doch

Man wird
züglichere,
auch Schulausgaben,
bersetzungen
seren angeführt.

Ich hoffe,
zu haben,
und Schüler, noch
lehrten, noch
weitläufiger
Buches zu
der Preis

Vorwort
zur ersten Auflage.

Ich hoffe, Lehrern und Schülern der Lateinschulen (Gymnasien) einen nicht unangenehmen Dienst mit der Herausgabe dieses *Handbuches der vorzüglichsten römischen und griechischen Classiker, ihrer deutschen Uebersetzungen und Erläuterungsschriften,* wobei die *richtigen Ladenpreise* angegeben sind, geleistet zu haben. Die Uebersetzungen in schwedischer, dänischer, holländischer, französischer etc. Sprache habe ich weggelassen, weil sie zu meinem Zwecke nicht passten. Die *Erläuterungsschriften* sind gleich bei jedem Autor angeführt; auf Vollständigkeit konnte dabei nicht Rücksicht genommen werden, doch sind die *wichtigsten* angeführt.

Man wird hoffentlich nicht leicht das Vorzüglichere, sowohl in den *Hauptausgaben,* als auch *Schulausgaben,* vermissen. Von den *Uebersetzungen* sind fast nur die *neueren* und *besseren* angeführt.

Ich hoffe, etwas Nützliches unternommen zu haben, da ein solches Handbuch für Lehrer und Schüler, nach der Meinung mehrerer Gelehrten, noch vermisst wurde. Ich durfte nicht weitläuftiger sein, um nicht den Ankauf des Buches *für Schüler* zu erschweren, und Gelehrte von Profession werden sich ohnehin die gröſsern

Werke dieser Art anschaffen. — Die nähere Bekanntschaft mit dem Zustande der alten Literatur ist aber jedem Schüler, der sich den Studien widmet, unentbehrlich. Er muss einen kurzen Ueberblick der Schriftsteller der Alten haben, um ihnen Geschmack abzugewinnen. — Ich habe gesucht, zweckmäfsige Kürze mit Angabe des Besten zu vereinigen. — In Hinsicht der Folge bin ich gröfstentheils dem Repertorium der Literatur von *Ersch* gefolgt. Es folgen auch die Classiker nicht nach dem Werthe ihrer Geistesproducte, sondern nach der Zeit ihrer Abfassung, so dass die ältesten, wie natürlich, die ersten und die jüngsten die letzten sind. Hieraus kann man sowohl die Fortschritte, als auch die Rückschritte der wissenschaftlichen Bildung am besten beurtheilen, welches, für den Studirenden besonders, nicht ohne Nutzen sein kann.

Ich wünsche, dass man dieses Handbuch gütig aufnehmen und den Zweck nicht ausser Acht lassen möge, weshalb es geschrieben ist, nämlich Lehrern an Gymnasien und besonders Studirenden ein wohlfeiles Buch dieser Art zu verschaffen.

Geschrieben im Sommer 1822.

Der Verfasser.

Vorwort
zur zweiten Auflage.

Ich übergebe hiemit die *zweite, viel vermehrte und verbesserte Auflage* des *Handbuchs zur Kenntniss der vorzüglichsten Ausgaben der griechischen und römischen Classiker, ihrer Uebersetzungen und Erläuterungsschriften nebst den richtigen Ladenpreisen derselben.*

Der verehrte humane Herr Recensent in der *neuen kritischen Bibliothek für das Schul- und Unterrichtswesen* gab der ersten Auflage das Zeugniss, dass sie mit sichtbarem Fleiſse ausgearbeitet sei, und bei fortgesetzter Bemühung ihres Verfassers in einer zweiten Auflage ein höchst brauchbares Hülfsbuch werden könne.

Dass es an dieser fortgesetzten Bemühung nicht gemangelt hat, wird hoffentlich diese zweite Auflage das Zeugniss geben; und wird der Herr Recensent bemerken, dass ich alle seine Wünsche zu erfüllen nach meinen Kräften mich bemühet habe. Bei der Aufzählung der *vorzüglichsten* Ausgaben jedes Schriftstellers habe ich eine gröſsere Gleichmäſsigkeit beobachtet, die *editio princeps*, als den Grund der folgenden, jedesmal, die übrigen im Auslande erschienenen Editionen jedoch nur bei wichtigern Classikern angeführt, um das Buch nicht zu vertheuern; aus welchem Grunde auch die Uebersetzungen in ausländische Sprachen weggelassen sind.

Ich glaube, dass dieses Handbuch für *Lehrer* und für *junge Studirende* ausreichen wird, und sie keines gröſsern Werkes bedürfen werden. Es ist auch immer bemerkt, welche Ausgabe mehr für den *Lehrer*, welche mehr für den *Schüler* sich eigne. Auch die *wohlfeilsten* Ausgaben für unbemittelte Schüler sind nicht vergessen worden.

Die den Ausgaben *beigefügten Urtheile* gründen sich theils auf Autopsie und eigenen Gebrauch, theils auf die Urtheile der ersten kritischen Institute, und sind gewiss sehr erwünscht.

In Hinsicht der *Uebersetzungen* habe ich ebenso wie bei der Angabe der Ausgaben der Classiker verfahren, indem ich jedesmal die *besten* bemerkt habe.*) Den *Erläuterungsschriften* durfte kein zu groſser Raum angewiesen werden, da ich nicht für Gelehrte von Profession schrieb; doch sind die wichtigsten angeführt.

Ich wünsche schlieſslich, dass man diese zweite Auflage gütig aufnehmen möge, da ich es an Fleiſs und Mühe nicht habe fehlen lassen, und alle bis Weihnachten v. J. erschienenen und beurtheilten Werke aufgenommen sind; sie also auch in dieser Hinsicht einen Vorzug vor jedem andern Werke der Art verdient.

Im Winter des Jahrs 1830.

Der Verfasser.

---

*) Ich führe hier ein für allemal die Uebersetzungsbibliothek der griechischen und römischen Classiker an, welche in Prenzlau bei Ragoczy; — dann die, welche in Stuttgart bei Metzler erscheint; (obgleich an beiden tüchtige Männer arbeiten, so gebühret doch wohl der erstern im Allgemeinen der Vorzug) — so wie die dritte bei Fleischmann in München.

Inhalt.

Einleitung.

I. Die Griechischen Classiker.

II. *Die Römischen Classiker.*

Einleitung.

Von dem Werthe der alten griechischen und römischen Classiker.

Classiker nennt man diejenigen Schriftsteller, welche den höchsten Grad der Vollkommenheit in der Harmonie der Form (Darstellung) und des Inhalts haben. Es werden unter griechischen und römischen Classikern also die vorzüglichsten unter diesen Schriftstellern verstanden. Die Benennung classisch schreibt sich von den Römern her, welche das Volk in Classen theilten, und zur ersten Classe die Vornehmsten und Reichsten, also die Vorzüglichsten, rechneten; man nannte sie Classici vorzugsweise. Das Beiwort classisch, welches man den vorzüglichsten griechischen und römischen Schriftstellern schon im Alterthume gegeben, beweiset die hohe Achtung, die man ihnen von jeher geschenkt hat.*)

In der classischen Literatur haben von jeher die aufgeklärtesten Männer aller Völker und aller Zeiten ihr Vergnügen und bei Widerwärtigkeiten ihren Trost

*) (Man vergleiche: Gellii noctes atticae L. VII. c. 13. und L. XIX. c. 8.).

gefunden. Der Zauber, der sie umgiebt, übt eine unwiderstehliche Gewalt aus. Je weiter man in ihr Inneres eingedrungen ist, desto weniger vermag man sich von ihr zu trennen. Ihr Umfang ist sehr grofs; denn die Zahl der Werke, die ganz oder verstümmelt auf uns gekommen sind, beläuft sich auf sechzehnhundert, von denen drei Viertheile auf die griechische Literatur kommen. Unter diesen köstlichen Ueberbleibseln des Alterthums finden sich eine bedeutende Anzahl Schriften von dem gröfsten Werthe, Meisterwerke für alle Jahrhunderte. Griechenland und Rom hatten längst aufgehört, die Welt zu beherrschen, als sie noch ihren geistigen Einflufs ausübten. Ihre classische Literatur gab der Bildung der neueren Völker die Gestalt, welche sie angenommen hat, und so wurden sie Wohlthäter der Menschheit, wofür ihnen die Nachwelt noch huldiget. —

Es haben viele Gelehrte, sowohl in alten, als neuern und den neuesten Zeiten in Schriften dargethan, dafs das Studium der griechischen und römischen Classiker sowohl zur Erlernung der Sprache, als auch vorzüglich zur Bildung des Geschmacks etc., von grofsem Nutzen sei, dafs sie es sind, welche zu einer allgemeinen Bildung sehr viel beitragen und die Grundlage jeder besseren Erziehung ausmachen. Ich will hier dieser Männer und ihrer Schriften nur einige und zwar die vorzüglichsten erwähnen.

Rambach, Schreiben über die Frage: ob das Lesen der Alten an dem Mangel der Originalscribenten schuld sei? Quedlinburg 1765. 4.

Sulzer, J. G., Gedanken über die beste Art, die classischen Schriften der Alten mit der Jugend zu lesen. Berlin 1765. 8.

Ueber das Lesen der alten Griechen und Römer mit der Jugend auf Schulen und Gymnasien in Hinsicht auf die Principien unserer neuen Reformatoren der Pädagogik u. s. w. Nürnberg 1791. 8. — Die Schrift ist

gegen *Salzmann* gerichtet, der die Gymnasien ganz umgeformt wissen wollte. — *F. A. Wolf's* Darstellung der Alterthumswissenschaften, im 1. Bande 1. Hefte des Museums der Alterthumswissenschaften von *Buttmann* und *Wolf*. Berlin 1807. 16 Ggr. *Siebelis* vier Schulschriften. Dresden 1817. 20 Ggr. —

Besser, als alle vorigen Schriften, ist folgende von M. *Dan. Gottl. Joseph Hübler:* der verkannte Werth der classischen Schriftsteller in Rücksicht auf Bildung des Geistes etc. Breslau, Hirschberg und Lissa 1800. 8. 15 Ggr. — Es werden in dieser Schrift alle Gründe für das Lesen der alten Classiker aufgeführt. Es wird bewiesen, daſs die Bildung des Geistes der Hauptnutzen sei, der aus der Lesung der alten Classiker erfolge.

Caroli *Morgensternii* oratio de litteris humanioribus sensum veri, honesti et pulchri excitantibus atq. acuentibus etc. Lipsiae et Dantisci 1800. gr. 8. 12 Ggr. — Eine sehr gehaltvolle Schrift, in ächt römischem Latein abgefaſst. —

Von dem wohlthätigen Einflusse des Studiums der classischen Schriftsteller der alten Griechen und Römer auf die iutellectuelle Bildung des Menschen etc. Von *C. F. Wachter*. Hamm. 8. — *D. Dinter:* ein gründliches Studium der alten Classiker ist kräftiges Gegengift gegen die Schwärmerei unserer Tage. Neustadt 1818. gr. 8. 4 Ggr. —

Gegner der alten Classiker und deren Lesung auf den Gymnasien waren, um die in den früheren Jahrhunderten zu übergehen, in neueren Zeiten: *Salzmann* und *Trapp*. Man sehe: Revision des gesammten Erziehungswesens, Theil 7, wo Trapp auftritt, und Carl von Carlsberg, 6ter Band, wo Salzmann redet. — Es trat hiergegen *Reberg* in der Berliner Monatsschrift, 1788 Februarheft, auf, und zwar in einer Abhandlung, welche den Titel führt: Sollen die alten Sprachen dem allgemeinen Unterricht der Jugend in den höheren Ständen zum Grunde gelegt, oder dem eigentlichen Gelehr-

ten allein überlassen werden? — Worauf *Trapp* wieder in dem Braunschweigschen Journal, Heft 7 vom Jahre 1788, antwortete. —

Dafs das Studium der alten Classiker zur Bildung des Geschmacks beitrage, ist ausgemacht. Ihre Verfasser waren meistens thätige Geschäftsmänner, die sich unter den Menschen und im Gewühle der Ereignisse ausgebildet hatten. Ihr Geschmack bildete sich zweckmäfsig aus, wie sie die Erfahrung mit Kenntnissen bereicherte. Diese Männer nun, welche die Ereignisse ihrer Zeit niederschrieben, welche voller Begeisterung des Lebens Freuden und Leiden besangen, und das Göttliche und Menschliche in Liedern priesen, welche ihre Gedanken über die Natur, über den Menschen und seine Verhältnisse etc. ihrem Griffel anvertrauten, thaten dies mit einer Lebendigkeit, Natureinfalt, Kraft und Wahrheit, welche jeden Leser unwiderstehlich anziehen und zum Nachdenken einladen. Der Natur treu folgend, sind sie einfach und klar und stellen in kräftigen Worten ihre Gefühle und Gedanken dar. An Erfahrung reich und an Gedanken und Bemerkungen überfliefsend, schildern sie mit einer Einfachheit und Stärke, welche das Gemüth des Lesers mächtig ergreifen. — Beim Lesen derselben mufs man aber auf die geringsten Kleinigkeiten aufmerksam sein, um den richtigen Sinn zu ergründen, und das Ganze zu verstehen. Mit Wort- und Sachkenntnifs ausgestattet, übt man sich beim Erklären eben so sehr im Nachdenken, als man seine Gefühle verfeinert und seinen Geschmack vervollkommnet. Sie sind eine ächte Bildungsschule des Geistes, und, zweckmäfsig behandelt, flöfsen sie eben so viel Liebe zur Tugend, als Eifer für Wahrheit und Recht ein. Das verständige Studium derselben sichert eben so sehr gegen Verirrungen des Verstandes und Ausschweifungen des Herzens, als es alles Thun und Lassen der Menschen veredelt. — Auch behauptet man, dafs die alten Classiker in den schönen Wissen-

schaften, nämlich in der Dichtkunst und Redekunst, die Neueren übertreffen.

Die alten classischen Schriftsteller werden auch *humaniora* genannt, und zwar deswegen, weil sie die Humanität des Lesers befördern können und sollen, so sind sie *studia humanitatis*. Man vergleiche deshalb *J. G. Herders* Briefe zur Beförderung der Humanität. 8te Sammlung. Brief 92 und 93. —

Ueber die zweckmäſsigste Methode, die Alten auf Schulen zu lesen, vergleiche man noch *Chr. Dan. Beck* de interpretatione veterum scriptorum etc. commentatio I—IV. Lipsiae 1790—98. 4. und *J. Jo. Bellermann* progr. de ratione et methodo auctores, quos dicunt classicos, legendi Gymnasiis conveniente. Erf. 1795. 4. *K. G. Schelle:* welche alte classische Autoren, wie, in welcher Folge und Verbindung mit andern Studien soll man sie auf Schulen lesen? 2 Bände. Leipzig 1804. 8. 3 Thlr. 12 Ggr. — *Fr. Ficker:* Anleitung zum Studium der griech. und römischen Classiker in seinem ganzen Umfange. Vorzüglich zum Gebrauch der academischen Jugend und angehender Lehrer. Erster Theil. Wien 1821. gr. 8. 2 Thlr. 6 Ggr. (Sehr zu empfehlen.) — Ferner: *Schöler's* Protreptikon, oder Andeutung zur gehörigen Würdigung und Betreibung der Gymnasialstudien. Danzig 1823. 8 Ggr. u. a. m. —

Verzeichniſs der für das philologische Studium wichtigsten Schriften.

Versuch einer allgemeinen Geschichte der Literatur von *Ludwig Wachler.* 3 Bde. Lemgo 1793—1801. gr. 8. 5 Thlr. 16 Ggr. Neue Aufl. Frankf. 1822. ff. —

Literärgeschichte von *J. G. Eichhorn.* Göttingen 1799. und

Leitfaden zur Geschichte der Gelehrsamkeit, von *J. G. Meusel.* Leipzig 1799. 1800. gr. 8. 4 Thlr.

Classische Biographie, oder die Leben und Charaktere aller classischen Autoren etc. Erster und zweiter

Theil; aus dem Engl. übersetzt, berichtigt und verbessert von *Sam. Mursinna.* Halle 1767. 1768. gr. 8. 1 Thlr. 16 Ggr.

Handbuch der classischen Literatur von *J. J. Eschenburg.* gr. 8. 2te Auflage. Berlin und Stettin 1825. 2 Thlr.

J. Chr. Friedr. Schaaf's Encyclopädie der klassischen Alterthumskunde. 2 Bände. 3te Auflage. Magdeburg 1826. 2 Thlr. 8 Ggr.

Enslin's bibliotheca auctorum graec. et latin. 4te Aufl. Berlin 1825. 8. 8 Ggr. ist nur ein nacktes Register, und enthält viele Unrichtigkeiten.

Bibliographisches Handbuch der gesammten neuern, sowohl allgemeinen, als besonders griechischen und römischen Literatur, von *Gr. Nik. Brehm.* Leipzig 1797 und 1801. Hahn's Verlagsbuchhandlung. 4 Thlr.

J. A. Fabricii bibliotheca graeca, seu notitia scriptorum veterum auctorum. Hamburg 1705—8. 14 Bde. kl. 8. (Schade, dafs es diesem Werke, woran der Verf. 40 Jahre arbeitete, an Ordnung fehlt.)

J. A. Fabricii bibliotheca graeca cura Harles, 12 Voll. 4 maj. Hamb. 90— 1809. Bohn. 68 Thlr. (geht nur bis zum Ende des 10. Bandes der ältern Ausgabe.)

Harles introductio in historiam linguae graecae. V Vol. 8 maj. Altenb. 1804. 6. 7 Thlr. 4 Ggr. (Ist viel systematischer als das vorige Werk.)

Harles brevior notitia lit. graecae etc. in usum juvent. Lips. 1812. kl. 8.

J. A. Rinuäcker Handbuch der Geschichte der griech. Literatur. Berlin 1802. gr. 8. 18 Ggr.

Dr. *J. G. F. Baehr* Geschichte der römischen Literatur. Carlsr. 1828. gr. 8. 2 Thlr. 15. Ggr.

Gesch. der gr. Lit. von M. *S. Fr. Schöll.* Aus dem Franz. übersetzt von J. F. Schwarze. 1r Band. Berlin 1828. gr. 8. 2 Thlr. 16 Ggr. (Das Ganze, aus 3 Bänden bestehend, wird ein vollständiges und beurtheilendes Werk über die gr. Lit. sein.)

Joh. Fr. Degen's Literatur der deutschen Uebersetzungen der Griechen, 2 Bände. Altenburg 1797 u. 98. 3 Thlr. 8 Ggr. — Nachtrag dazu. Erlangen 1801. 1 Thlr.

Degen, Versuch einer vollständigen Literatur der deutschen Uebersetzungen der Römer, 2 Theile in 8. Erlangen 1794—99. und ein Nachtrag 1801. 3 Thlr. 20 Ggr.

Fabricii Bibliotheca latina, nunc melius selecta et aucta, diligentia J. A. Ernesti, Tom. III. Lipsiae 1773. 74. 8. 3 Thlr. 16 Ggr.

Th. Chr. Harles introductio in hist. ling. latin. Brem. 1770. 10 Ggr.

— — — notitia literaturae Romanae, imprimis scriptorum latinorum, cum supplementis 1. 2. III Tomi. 8. Leipz. 1789—1819. 5 Thlr. 8 Ggr.

— — — brevior notitia lit. Rom. etc. in usum studiosae juventutis. 8. Lips. 1803. 1 Thlr.

Desselben brevior notitia literaturae graecae imprimis graecorum scriptorum ordine temporis accommodata in usum stud. juvent. Lips. 1812. 8. 2 Thlr.

Hoffmann additamenta ad Harlesii brev. not. lit. [illegible]. in us. schol. Lips. 1829. 8. 18 Ggr.

Adam Alexander, Handbuch der röm. Alterthümer, aus dem Engl. von Meyer, 2 Bände mit Kupf. gr. 8. Erlang. 1818. 3 Thlr. 12 Ggr.

Fuhrmann, W. D., Handbuch der classischen Literatur etc. 4 Bände. Rudolstadt 1804—10. 12 Thlr.

Dessen kleineres Handb. zur Kenntnifs der gr. u. röm. class. Schriftsteller. gr. 8. Rudolst. 1823. herabgesetzter Preis 1 Thlr. 12 Ggr.

Funke, L. Ph., neues Realschullexikon, enthaltend die zur Erklärung der alten Classiker nöthigen Hülfswissenschaften, 5 Thle. gr. 8. Braunschw. 1800—1805. 16 Thlr.

Dessen kleines Realschullexikon, gr. 8. 1804 und 1805. 2te Auflage ebendaselbst 1806. gr. 8. 3 Thlr. 18 Ggr.

Heeren, H. A. C., Geschichte des Studiums der classischen Literatur, seit dem Aufleben der Wissenschaften, 2 Bände, gr. 8. Götting. 1797—1801. 2 Thlr. 20 Ggr.

Dr. *H. Harless* commentatio de hist. Graec. et Romanorum literaria in scholis docenda. 4 maj. Herford. (Lemgo) 1825. 2 Ggr.

Desselben Lineamenta historiae Graecorum et Romanorum literariae, scholarum in usum exposita. 8 maj. Lemgoviae 1827. 12 Ggr.

Potter, J., griechische Archäologie, mit Anmerkungen von J. Rambach, gr. 8. Halle 1775. 7 Thlr. 12 Ggr.

Grundriſs der Geschichte der griechischen und römischen Literatur, zum Gebrauch in den obern Classen gelehrter Schulen, von *Aug. Matthiä*, kl. 8. Jena 1822. 16 Ggr.

Historiae Graecor. literar. elementa, in usum lectionum conscripsit *Godofred E. Groddeck*. Vilnae 1811. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. Ed. II^da^, pars I. 8 maj. Vilnae (Lipsiae) 1822. 1 Thlr. 8 Ggr. netto. Pars II. 1824. 1 Thlr. — (ein treffliches Werk.)

Noch führe ich das Handbuch der philolog. Bücherkunde von *Heyse* an, 2 Bände. Brem. 1822. 23., welches die editiones principes jedoch ganz übergangen hat, die aber in dem allgemeinen bibliographischen Lexicon von *Fr. Ad. Ebert*, 2 Bände. Leipzig 1820. flg. gr. 4. 10 Thlr., zu finden sind; — und endlich: Dictionarium editionum tum selectarum tum optimarum auct. class. Graec. et Rom. von Dr. *W. Hebenstreit*. Vindobonae 1828. 8. 1 Thlr. 16 Ggr. (Im Ganzen gut, in Hinsicht der älteren Ausg.; doch ist der lat. Styl des Verf. nicht der beste; in den neuesten Werken sucht man jedoch meistens Rath vergebens.)

I. Die Griechischen Classiker.

Vorwort.

Der unterscheidende Charakter der griechischen Literatur ist ihre Originalität. Denn obgleich die Hellenen ihre erste Bildung von Fremden erhielten, so nahm doch der Fortgang ihrer Bildung eine eigenthümliche, dem Charakter derselben entsprechende Richtung; daher bildete auch die griechische Literatur den schroffsten Gegensatz gegen die des Orients, sowie die griechische Lebensweise und ihre Gebräuche den orientalischen Gewohnheiten entgegengesetzt waren. Die griechische Sprache giebt den Beweis, wie selbstständig die Griechen im Laufe ihrer Bildung vorgeschritten sind. Welcher Wortreichthum! Welche Leichtigkeit, die feinsten Abstufungen der Begriffe zu bezeichnen! Welche Mannichfaltigkeit in den grammatischen Formen! Welche Anmuth in der Wortfügung! Welcher Wohlklang in den Lauten! Welche Bestimmtheit in der Tonmessung! Welche Fülle in den Versarten der Dichtkunst! —

Die Originalität der griechischen Literatur offenbart sich auch noch durch einen andern wesentlichen Grundzug, welcher in der Mannichfaltigkeit der den verschiedenen Gattungen angemessenen Sprachformen besteht, und in der regelmäſsigen Anwendung dieser Formen für die einer jeden einmal angewiesene Gattung. Und, um jede Vermischung der Gattungen zu verhindern, wiesen sie selbst jeder Dichtungsart ein besonderes

Versmaſs an, von welchem abzugehen nicht gestattet war. —

Die Griechen erreichten nicht nach lange fruchtlos bleibenden Versuchen, wie bei andern Völkern, jene Stufe ihrer Meisterwerke; nein, diese Muster wurden im Beginn ihrer Bildung hervorgebracht. Sie waren die Frucht des tiefen Gefühls und des bewundernswürdigen Tactes, welche ihnen die Natur geschenkt hatte, und die nicht zulieſsen, daſs sie sich jemals über Wahrheit und Schönheit täuschten. Diese Geisteswerke waren früher als alle Regeln entstanden; man hatte der Natur ihre Gesetze gleichsam abgelauscht. Erst in späteren Zeiten leiteten Philosophen, durch genaue Bekanntschaft mit ihnen, die Gesetze ab, denen man unwillkührlich huldigte.

Uebrigens steht die griechische Literatur (die römische in geringerem Maſse) in der innigsten Beziehung und vollkommensten Uebereinstimmung mit dem Standpunkte ihres politischen und bürgerlichen Lebens. Gleichgültig gegen Alles, was nicht ihr Vaterland ist, hatten die griechischen Schriftsteller nur Ein Ziel vor Augen, den Ruhm und den Nutzen ihres Vaterlandes; die Begebenheiten, die rund um sie herum sich ereignen, nehmen ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch; weiter hinaus geht ihre Wiſsbegierde nicht; nur leicht vermengt sie die Zukunft. Darum bildet sich die Zeit, in welcher jeder Schriftsteller blühte, wie in einem treuen Spiegel in seinen Werken ab.

Die Geschichte der griechischen Literatur umfaſst mehr als 2700 Jahre. Da nun in einem so groſsen Zeitraume der Geschmack eines Volkes nothwendig bedeutende Veränderungen erleiden muſs, welche auch Umbildungen in der Literatur verursachen, so theilt man die Geschichte derselben in mehrere Perioden, und es zeigen sich sechs Hauptzeitpunkte. Die erste Periode ist ganz mythisch; sie verlieret sich im Dunkel des Alterthums, und endet mit der Eroberung Troja's.

Die zweite beginnt mit der Dichtkunst, und geht bis 594 vor Christo, wo Solon den Atheniensern ihre berühmte Verfassung gab. Die dritte*) ist die ihres höchsten Glanzes, und geht bis 336 vor Christo, als Alexander auf den Thron kam. In der vierten Periode wurde, wie früher Athen, nun Alexandrien der Hauptsitz der griechischen Wissenschaft und Literatur, Gelehrsamkeit trat an die Stelle des Genies, die Kritik erreichte ihre Vollkommenheit. Diese Periode geht bis zur Einnahme von Corinth durch die Römer.**) Die fünfte Periode geht von 146 v. Chr. bis 306 n. Chr. Die griechische Literatur sank immer mehr, sowie jetzt der glänzendste Zeitpunkt war. Die sechste Periode begann, als die Regierung des röm. Reichs nach Byzanz verlegt wurde, und währte bis zur Eroberung dieser Stadt durch die Türken, wo die Wissenschaften nach Italien verpflanzt wurden und ganz Europa mit ihrem Lichte überstrahlten. Dies war 1453, wo die griechische Literatur im Orient endigte. —

1. Dichter.

Poesie wurde früher bei den Griechen in ihren Schriften gebraucht, als Prosa. Religion und Moral, Naturkunde und das Lob verdienter Männer etc., waren alles Gegenstände der frühesten Gedichte der Griechen. Es wurden dieselben aber anfangs nicht schriftlich aufgesetzt, sondern von den Dichtern selbst gesungen, und daher von vieler Wirkung. Nachdem erst in jeder Dichtungsart (epische, lyrische, dramatische, elegische, bucolische, didactische und epigrammatische) die trefflichsten Sachen vorhanden waren, abstrahirte man zuerst von denselben die Theorie. Die ersten Gedichte waren lyrische und epische, woraus denn die

*) die man die Athenische nennen kann.

**) wo die römische Literatur ihren Anfang nahm.

epigrammatische Dichtungsart entstand. Die übrigen entstanden nach und nach aus diesen. *)

Dafs es vor dem Homer schon griechische Dichter gegeben habe, ist aus spätern Schriftstellern, z. B. aus dem Pindar und Aeschylus, zu ersehen. Doch haben wir kein echtes Werk von denselben mehr. Hierher kann man auch den Orpheus und Musäus rechnen.

ORPHEUS der Argonaut, trat im Jahre der Welt 2748 zu Libathra in Thracien**) als Dichter auf. Er war ein Schüler des Linus, einer der ersten griechischen Dichter, und Gefährte der Argonauten. Die Fabel erzählt in einer Allegorie, er habe unvernünftige Thiere und leblose Dinge, z. B. Wälder, durch seine Leier in Bewegung gebracht, welches blofs eine durch den Inhalt seines Gesanges bewirkte Sittenbesserung anzeigen soll.***) Er war also ein Weiser, Re-

*) Zur näheren Kenntnifs des Gesagten dienen folgende Werke:
J. D. Hartmann's Versuch einer allgemeinen Geschichte der Poesie von den ältesten Zeiten an. 2 Bände. Leipzig 1797. 98. gr. 8. 3 Thlr. 12 Ggr. (bis zur Völkerwanderung.)
Fr. Schlegel's Geschichte der Poesie der Griechen und Römer. 1sten Bandes 1ste Abth. Berlin 1798. gr. 8. 1 Thlr. (Ist nicht fortgesetzt und endet mit Hesiod.)
Charaktere der vornehmsten Dichter aller Nationen etc. als Nachtrag zu Sulzers Theorie der schönen Künste. 8 Bände. Leipzig 1792—1808. gr. 8. 10 Thlr. 16 Ggr. — Aus diesem Werke gehören hierher: Kurzer Abrifs der Geschichte der Griech. Poesie. 1. Band 2. Stück; und über die Dichtkunst der Griechen im heroischen Zeitalter nach dem Homer. 2. Band 1. Stück. —
Von dem Einflufs der Wissenschaften auf die Dichtkunst. Aus dem Französischen. 2 Bde. Leipzig 1784. 86. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. — u. a. m.

**) Thracien ist das jetzige Rumilien oder Romanien. Die Thracier sollen sich zuerst der Dichtkunst befleifsiget haben, um die Götter zu preisen und die Thaten der Helden zu besingen.

***) Horat. I. oda 12. vergl. damit de arte poetica v. 391. caedibus et foedo victu deterruit Orpheus. Und Aristophanes läfst

Die zweite beginnt mit der Dichtkunst, und geht bis 594 vor Christo, wo Solon den Atheniensern ihre berühmte Verfassung gab. Die dritte*) ist die ihres höchsten Glanzes, und geht bis 336 vor Christo, als Alexander auf den Thron kam. In der vierten Periode wurde, wie früher Athen, nun Alexandrien der Hauptsitz der griechischen Wissenschaft und Literatur, Gelehrsamkeit trat an die Stelle des Genies, die Kritik erreichte ihre Vollkommenheit. Diese Periode geht bis zur Einnahme von Corinth durch die Römer.**) Die fünfte Periode geht von 146 v. Chr. bis 306 n. Chr. Die griechische Literatur sank immer mehr, sowie jetzt der glänzendste Zeitpunkt war. Die sechste Periode begann, als die Regierung des röm. Reichs nach Byzanz verlegt würde, und währte bis zur Eroberung dieser Stadt durch die Türken, wo die Wissenschaften nach Italien verpflanzt wurden und ganz Europa mit ihrem Lichte überstrahlten. Dies war 1453, wo die griechische Literatur im Orient endigte. —

1. Dichter.

Poesie wurde früher bei den Griechen in ihren Schriften gebraucht, als Prosa. Religion und Moral, Naturkunde und das Lob verdienter Männer etc., waren alles Gegenstände der frühesten Gedichte der Griechen. Es wurden dieselben aber anfangs nicht schriftlich aufgesetzt, sondern von den Dichtern selbst gesungen, und daher von vieler Wirkung. Nachdem erst in jeder Dichtungsart (epische, lyrische, dramatische, elegische, bucolische, didactische und epigrammatische) die trefflichsten Sachen vorhanden waren, abstrahirte man zuerst von denselben die Theorie. Die ersten Gedichte waren lyrische und epische, woraus denn die

*) die man die Athenische nennen kann.

**) wo die römische Literatur ihren Anfang nahm.

epigrammatische Dichtungsart entstand. Die übrigen entstanden nach und nach aus diesen. *)

Daſs es vor dem Homer schon griechische Dichter gegeben habe, ist aus spätern Schriftstellern, z. B. aus dem Pindar und Aeschylus, zu ersehen. Doch haben wir kein echtes Werk von denselben mehr. Hierher kann man auch den Orpheus und Musäus rechnen.

ORPHEUS der Argonaut, trat im Jahre der Welt 2748 zu Libathra in Thracien**) als Dichter auf. Er war ein Schüler des Linus, einer der ersten griechischen Dichter, und Gefährte der Argonauten. Die Fabel erzählt in einer Allegorie, er habe unvernünftige Thiere und leblose Dinge, z. B. Wälder, durch seine Leier in Bewegung gebracht, welches bloſs eine durch den Inhalt seines Gesanges bewirkte Sittenbesserung anzeigen soll.***) Er war also ein Weiser, Re-

*) Zur näheren Kenntniſs des Gesagten dienen folgende Werke:
J. D. Hartmann's Versuch einer allgemeinen Geschichte der Poesie von den ältesten Zeiten an. 2 Bände. Leipzig 1797. 98. gr. 8. 3 Thlr. 12 Ggr. (bis zur Völkerwanderung.)
Fr. Schlegel's Geschichte der Poesie der Griechen und Römer. 1sten Bandes 1ste Abth. Berlin 1798. gr. 8. 1 Thlr. (Ist nicht fortgesetzt und endet mit Hesiod.)
Charaktere der vornehmsten Dichter aller Nationen etc. als Nachtrag zu Sulzers Theorie der schönen Künste. 8 Bände. Leipzig 1792—1808. gr. 8. 10 Thlr. 16 Ggr. — Aus diesem Werke gehören hierher: Kurzer Abriſs der Geschichte der Griech. Poesie. 1. Band 2. Stück; und über die Dichtkunst der Griechen im heroischen Zeitalter nach dem Homer. 2. Band 1. Stück. —
Von dem Einfluſs der Wissenschaften auf die Dichtkunst. Aus dem Französischen. 2 Bde. Leipzig 1784. 86. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. — u. a. m.

**) Thracien ist das jetzige Rumilien oder Romanien. Die Thracier sollen sich zuerst der Dichtkunst befleiſsiget haben, um die Götter zu preisen und die Thaten der Helden zu besingen.

***) Horat. I. oda 12. vergl. damit de arte poetica v. 391. caedibus et foedo victu deterruit Orpheus. Und Aristophanes läſst

ligionslehrer und Verkündiger der Zukunft. (Horatii Carm. I, 12.) — Es werden ihm 86 Hymnen zugeschrieben, ein historisches Gedicht, vom Zuge der Argonauten, und ein naturhistorisches, von der Natur und den Kräften der Steine. —

Die 86 Hymnen (Weihungslieder) sind wahrscheinlich vom Onomakritus zur Zeit des persischen Krieges, unter Xerxes, geschrieben. Sie können nicht von Orpheus sein, da sie zu kunstvoll sind, sondern müssen aus späteren Zeiten sein. Es kommen selbst Götternamen darin vor, die zu Orpheus Zeiten noch nicht existirten. Dennoch wollten *Geſsner*, *Ruhnken* und *Clodius*, auch *Hartmann*, alle Spuren des Zeitalters des Orpheus darin finden. Letzterer sagt in dem 1sten Bande der Geschichte der Poesie S. 539 dieses ausdrücklich. — Auch giebt es Andere, welche wollen, daſs die Orpheusischen Hymnen nicht vom Onomakrit verfertigt worden sein sollen. Wer mag es entscheiden wollen? — Siehe *Tiedemann's* erste Philosophen Griechenlands S. 36 f. und 43 f. *Meiners* historia doctrinae de vero Deo. Lemgo, in 8. 1780. p. 197—202. u. a. Es sind aber diese Hymnen vortreffliche Ueberreste des Alterthums; sie enthalten sehr viel Feierliches, und verdienen vor manchen andern gelesen zu werden. S. *Degen's* Litteratur der deutschen Uebersetzungen der Griechen. B. 2. S. 154.

Die Argonautika ist eine poetische Reisebeschreibung von 1384 Versen, worin viel Mythologie gewebt ist. Das Wunderbare darin geht bis ins Unglaubliche. Unser Thracier kann sie nicht geschrieben

---

in Ranis Act. IV. Sc. 2. v. 1064. den Aeschylus vom Orpheus sagen: er hat uns gelehrt, den Menschenmord abzuschaffen. Quintilian I, 16. sagt: rudes atque agrestes animos admiratione mulcebat. — Man erzählt, daſs ihn die Weiber der Thracier todtgeschlagen hätten. Des Pausanias Boeot. oder Buch IX. cap. 30.

haben; Sprache und Darstellungsart sind dagegen und aus einem spätern Zeitalter. —

Die dritte Schrift Λιθικα (Steinschrift, de lapidibus) oder von der Natur und den Kräften der Steine, ist auch ein Gedicht, und besteht aus 768 Hexametern. Es kommen darin Steine vor, die man zu Orpheus Zeit noch nicht kannte. — Es werden ihm noch andere Schriften beigelegt, die ich aber, da sie verloren sind, übergehe. Das bedeutendste davon war das über Erdbeben, aus 66 Versen bestehend. —

Edit. princeps — ap. Ph. Junta. Florent. 1500. 4. ohne die Lithica, welche mit der Argonautica Ven. 1517. 8. erschien. — Aldina 1517. 4. — Die beste Ausgabe ist von *Gottfr. Hermann*, 2 Bände, Leipzig 1805. gr. 8. 4 Thlr. Eine ziemlich gute Ausgabe aller Orpheusischen Werke ist auch die von *Gefsner*, welche *Hamberger*, nach Gefsners Tode, Leipzig 1764. gr. 8. herausgegeben hat. Sie hat den Titel: Ορφεως άπαντα, und gilt 1 Thlr. 12 Ggr.

Eine wohlfeilere, gute Ausgabe ist: Orphica, ed. Schaefer. 8. Lips. 1818. 12 Ggr.

Ins Lateinische sind sie von *Jos. Scaliger*, und zwar metrisch, übersetzt. Lugd. Bat. 1516. 12.

Uebersetzt sind bis jetzt noch nicht alle dem Orpheus zugeschriebene Werke. — Die Argonauten hat *C. A. Küttner* übersetzt. Altenburg 1784. Sie ist nicht vorzüglich, in Prosa, doch immer noch zu gebrauchen. — *G. C. Tobler* hat sie im Silbenmafse des Originals übersetzt, in 8. Basel 1785. 3 Ggr. In einzelnen Stellen ist sie gut, in andern weniger gut. — Die beste Uebersetzung ist von *J. H. Vofs*, mit der Uebersetzung des Hesiod verbunden, uuter dem Titel: Hesiods Werke und Orpheus der Argonaut, Heidelberg 1806. 1 Thlr. 16 Ggr. — Dreifsig orphische Hymnen von Dr. *Dietsch*. Nürnberg 1820. kl. 8. 8 Ggr. (Eine sehr gute Uebersetzung.) — Die Hymnen des Orpheus, griechisch und deutsch. In dem Versmafse

des Urtextes übersetzt von Dr. *L. Ph. Dietsch.* Erlangen 1822. 4. 1 Thlr. 12 Ggr. (empfehlungswerth.) —

Ich führe hier noch folgende Schrift an: Orpheus poetarum Graecarum antiquissimus, a. *G. H. Bode.* Göttingae 1824. 4.

MUSAEUS lebte ums Jahr der Welt 2750. Er war aus Athen gebürtig und ein Schüler des Orpheus, mit welchem er gemeinschaftlich einen geheimen Gottesdienst stiftete, um Griechenlands Bewohner zu entwildern. Das ihm gewöhnlich beigelegte historische Gedicht, von der Liebe Leanders und der Hero, ist sicher nicht von ihm, sondern aus viel spätern Zeiten von einem Grammatiker Musäus. — Es werden ihm noch viele andere Gedichte zugeschrieben, als Orakelsprüche, Weihen, Lehren, Hymnen u. a., welche aber verloren gegangen sind, in welchen er Religiosität und Tugend empfahl.

Edit. princeps: Venet. ex officina Aldina, 1494. in 4. — Besser ist die Ausgabe cura *J. Lascaris,* Flor. (1494?) 4. — Die besten Ausgaben des Gedichts Hero und Leander sind die von *Heinrich,* unter dem Titel: Musaei de Herone et Leandro recognovit et adnotationibus instruxit *K. F. Heinrich.* Hanov. 1793. 12 Ggr. — Die Ausgabe mit einem griech. und deutsch. Wortregister von *L. H. Taucher,* Leipz. 1789. 5 Ggr. Neue Auflage. Halle 1801. — von *E. A. Moebius* Hal. Sax. 1814. gr. 12. 12 Ggr. — die von *G. H. Schaefer,* edit. nova. 8 maj. Lips. 1825. 2 Thlr.

Auch ist zu empfehlen: Musaeus d. H. et L. poëma cum notis variorum et Ovid. Epist. ejusd. argumenti. Halis 21. 12 Ggr. — Zur Erläuterung dient: *Hindeburg* Spec. animadverss. in Musaei carmen de H. et L. Lips. 1763. 4. und Spec. animadverss. in Musaei carmen de H. et L. scripsit *K. F. Heinrich.* Goett. 1792. Diese Abhandlung befindet sich auch im neuen Magazin für Schullehrer, 1r Band. 2s Stück. —

Die besten Uebersetzungen sind: Hero und Leander, aus dem Griechischen des Musäus von *F. Ch. Fulda.* Leipz. 1795. 8. — Musäus nebst Uebersetzung, Einleitung und kritischen Anmerkungen von *F. Passow.* Leipz. 1810. 1 Thlr. Diese Uebersetzung enthält zugleich das Original und fast Alles, was dem M. zugeschrieben wird. — Musäus, übersetzt von *von Alpen*, mit Zugaben, in 8. Cöln 1808. 16 Ggr. — Die Uebersetzung von *A. C. Danquard*, Heidelberg 1809. 12. 5 Ggr. (Ist wohl die beste.)

HOMER, dieser aus seinem Zeitalter so hoch emporragende epische Dichter, (vergl. Horatius ars poet. v. 400, wo er insignis genannt wird, und v. 140—152. und Quintilian X, 1.) der Vater der neuen Poesie, d. i. der Epopöe, lebte, wie einige wollen, gegen das Jahr der Welt 3030, etwa 950 Jahre vor C. G.; dahingegen andere ihn früher, nämlich 1044 Jahre vor C. G. leben lassen. Sein Vaterland ist so wenig gewiſs, als sein Geburtsjahr. Sieben Städte machen sich dasselbe streitig. Wahrscheinlich war es Chios (das jetzige Scio) oder Smyrna. Von seinem Vater Mäon heiſst er der Mäonide. Alles, was man von seinen Lebensumständen erzählt, sowie auch dessen Blindheit, ist Fabel. — Seine beiden groſsen epischen Gedichte, die Iliade und Odysse, waren ursprünglich einzelne Rhapsodien, die durch den Pisistratus in die Folge gebracht worden sein sollen, worin wir sie noch haben. Dieser Pisistratus, Alleinherrscher von Athen, lebte später als Solon, ungefähr 560 Jahre vor C. G.

Die Iliade, die vollendetste Epopöe aller Jahrhunderte, besteht aus 24 Rhapsodien, und ist ein historisches Heldengedicht. Es umfaſst nicht den ganzen trojan. Krieg, sondern nur eine einzige Begebenheit, eine Episode desselben von 51 Tagen. Der Inhalt stellt die Entzweiung des Agamemnon und Achilles, und den Zorn des Achilles wegen der ihm vom Agamemnon ge-

raubten Gemahlin Briseis dar, seine dadurch veranlaſste Entfernung vom griechischen Heere, und die während der Zeit und gleich nach seiner Rückkehr zum Heere vorgefallenen Begebenheiten im trojanischen Kriege bis zur Leichenbestattung des Hektor. — Die Streitigkeiten und Kämpfe in der Iliade sind eine Anweisung auf die Nachtheile der Zwietracht und auf die Stärke der Griechen bei fortdaurender Vereinigung.

Die Odyssee besingt nicht das Leben des Odysseus, sondern die Schicksale und Gefährlichkeiten des Ulysses auf seiner Fahrt von Troja nach Ithaka, und die Begebenheiten seiner dortigen Zurückkunft, die Ermördung der seine Güter verprassenden Freier und endlich die Besiegung aller seiner Feinde durch seine Tapferkeit und Klugheit. Dieses epische Gedicht, ein wahres Gemählde des menschlichen Lebens, soll lehren, wie viel Muth und Klugheit der Mensch bedarf, um die seinem Glücke sich entgegenstellenden Hindernisse zu besiegen, und dabei die Klippen zu vermeiden. Nach IV, 174. und VIII, 138. scheint er von dem groſsen Hange zum Handel und zur Schiffahrt abziehen zu wollen, und zur Landbebauung hinzulenken. — Sie enthält gleichfalls 24 Gesänge, und die zum Grunde liegende Handlung dauert 40 Tage. — Die Iliade hat aber ohne Zweifel viele Vorzüge vor der Odyssee, da der Plan einfacher und erhabener ist.

Auſser diesen beiden Heldengedichten, legt man ihm auch eine komische Epopöe, die Batrachomyomachie bei, den Krieg der Frösche mit den Mäusen, eine Parodie des Ilias in 310 Hexametern; dann noch, aber noch weit zweifelhafter, 32 Hymnen (Lobgesänge auf die Götter), von welchen der auf den Apoll, der auf den Hermes, der auf die Aphrodite, und der an Demeter die vorzüglichsten sind; und verschiedene kleinere Gedichte, welche zum Theil Epigramme sind. Die vorzüglichten davon sind: Margites, ein kleines satyrisches Gedicht, und Iresione, ein Bettlerlied. —

Es hat sogar mehrere gegeben, welche den ganzen trojanischen Krieg für ein Mährchen ausgegeben haben. Aber Gelehrte, welche die Gegend untersucht haben, in welcher Troja lag und alles vom Homer Erzählte sich zutrug, haben dargethan, daſs das jetzige Local zu Homers Angabe des trojanischen Locals genau passe. Alle diese Beobachter kommen in der Hauptangabe von den Quellen des Scamander überein, und so Viele werden doch zu so verschiedenen Zeiten nicht falsch sehen! — Die Meinungen pro und contra anzuführen, würde für unsern Zweck zu weitläuftig sein. Man vergleiche deshalb: *Le Chevalier's* Beschreibung der Ebene von Troja, mit einer auf der Stelle aufgenommenen Charte, nebst Anmerkungen und Erläuterungen von *Andr. Dolzel;* aus dem Engl. übersetzt und mit Vorrede, Anmerkungen und Zusätzen begleitet von *Heyne.* Leipz. 1792. gr. 8. mit 4 Karten. 1 Thlr. 16 Ggr. — Hiemit muſs man verbinden: Die Ebene von Troja, nach dem Grafen *Choiseul Gouffier* und andern neuern Reisenden, nebst einer Abhandlung des Herrn Major *Müller* in Göttingen, und Erläuterungen über den Schauplatz der Ilias und die darauf vorgefallenen Begebenheiten, von *C. G. Lenz*, mit Kupf. Neustrelitz 1798. gr. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. —

Nicht weniger hat es Gelehrte gegeben, welche behaupten, daſs nie ein Homer gelebt habe. Indem ich die Aeltern übergehe, führe ich hier nur den Dr. *Ilgen* an, welcher behauptete: Homer sei kein Name eines Dichters, sondern einer ganzen Dichterclasse. Homers Gediche hieſsen solche Gedichte, die irgend ein Ὁμηρος oder Sänger gesungen habe. Ὁμηρευν und ὁμηρευειν heiſse leise zu etwas singen, und ὁμηρος ein Sänger. Die Ilias und Odyssee schrieben sich daher von mehrern Verfassern her. Ein ὁμηρος habe den Zorn des Achills zu einem epischen Gedichte gewählt, uud so die Iliade begonnen und etwa fortgeführt, bis zur Aussöhnung des Achill mit dem Agamemnon. Ein zweiter habe

hieran die Folge geknüpft, bis zum Tode des Hector, und ein dritter und vierter wieder weiter, bis zu Ende, erzählt. Das Ganze habe man ὁμηρος genannt, und es am Ende einem einzigen ὁμηρος (Sänger) zugeschrieben. Deshalb stritten auch in der Folge sieben Städte über die Vaterstadt Homers, weil es mehrere Homere gab. Auch liefse es sich nicht annehmen, dafs es vom Homer bis zum Pindar (600 Jahre) keinen epischen Dichter gegeben habe etc. —

Es hat dieses zwar viel Wahrscheinlichkeit. Aber woher käme der Plan, woher die Einheit, die durch das Ganze durchgeführt ist? Auch findet sich nicht die geringste historische Spur von jener Behauptung. —

Ueber Homers Leben vergleiche man: Untersuchung über Homers Leben und Schriften, aus dem Engl. des Blackwell, übersetzt von *J. H. Vofs*, mit einer Karte von Griechenland. Leipz. 1776. 1 Thaler 4 Ggr. — Vorzüglicher noch ist: Ueber Homers Leben und Gesänge, von *J. H. J. Köppen*. Hannover 1788. 8. 16 Ggr.; welche Schrift auch den Titel hat: Einleitung in die erklärenden Anmerkungen zum Homer, von *J. H. J. Köppen* etc. Zweite von *Ruhkopf* besorgte Auflage, Hannover 1821. 8. 16 Ggr. —

Dafs Homer in einer patriarchalischen Zeit geschrieben sei, zeigen die häufig verschwenderisch gebrauchten Beiwörter, die uns nicht nothwendig zu sein scheinen. Sie sollen die Sache aber mehr versinnlichen; vergl. *J. J. H. Nast*, über Homers Sprache. Stuttgard 1801. 8. 8 Ggr. Ueber die Schönheit der vorzüglichsten Stellen der Ilias, siehe *W. Hollwel's* the beauties of Homer. Lond. 1775. 8. 4 Schillinge. — *K. C. Schubarth*, Ideen über Homer und sein Zeitalter, eine episch-historische Abhandlung. Breslau 1821. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. — *B. Thiersch*, über das Zeitalter und Vaterland des Homer. 8. Halberstadt 1824. 8 Ggr.

Dafs das Lesen des Homer, wegen der grofsen Einfachheit und Klarheit, für Jünglinge sehr nützlich

sei, beweiset die Schrift: Ueber das Studium des Homer in niedern und höhern Schulen. Leipz. 1783. 8. 20 Ggr. — *F. G. Treudelenburg* de fructu ex Homeri lectione percipiendo. Gedani 1788. 4. u. a.

Ed. princ. der Ilias, Odyssee und der Batrachomyomachie ist die: labore et industria Demetrii Chalcondylae Cretensis. II. Vol. Florentinae 1488. Fol. (Die Batrachomyomachia war schon 2 Jahre vorher zu Venedig von Leonicus Cretensis erschienen, deren Zeilen abwechselnd roth und schwarz gedruckt sind.) — Abdrücke davon sind die 3 Aldinischen Ausgaben von 1504. 17. und 24., von denen die von 17. die beste ist.

Die beste Ausgabe der Iliade und Odyssee ist folgende: Homeri opera omnia ex edit. et cum notis *Sam. Clarkii*, accessit varietas lectionum Ms. Lips. et edit. vet. cura *J. A. Ernesti*, qui et suas notas adspersit. 5 Tom. 8. Lips. 1759—64. 10 Thlr. 16 Ggr. Ed. II. corr. et auct. 1824. — Eine sehr wichtige Ausgabe der Ilias ist auch: Homeri Ilias ad veteris codicis Veneti fidem recensita, scholia in eam antiquissima etc. edidit *J. B. C. d'Ansse de Villoison.* Venetiis 1788. Fol. — Ferner: *Heyne's* gröfsere Ausgabe, 9 Bände mit dem Index. Leipzig 1802. gr. 8. 20 Thlr. ohne d. Kupfer. (Enthält nur die Iliade.)

Die besten Schulausgaben sind: Homeri Ilias etc. Vol. I. II. Halae Saxoniae 1794. gr. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. (von *F. A. Wolf.*) — Homeri Odyssea et Batrachomyomachia, in usum schol. et praelect. Halae 1794. 8. 1 Thlr. (ebenfalls von *F. A. Wolf.*) Diese Ausgabe des H. ist als die erste kritische zu betrachten. — Dieser liefs *Wolf* 1804—7 eine noch wichtigere Ausgabe folgen, welche in Leipzig 4 Voll. kl. 8. erschien, von welcher das I. und II. Vol. 1817 neu aufgelegt wurde. Auch erschien 1806 in Leipz. noch eine Prachtausg. des Wolf. Homer, wovon nur 1 Band erschien, welcher die 12 ersten B. der Ilias enthält und 22 Thlr. kostet. —

Eine sehr gute Handausgabe ist: Homerus, ex rec. F. A. Wolfii, 4 Vol. cum fig. 12 maj. Lips. 1817. Tom. I. II. Ilias, 2 Thlr. 6 Ggr. Tom. III. IV. Odyssea et Hymni. 2 Thlr. 18 Ggr. Zu dieser Ausgabe gehören Kupfer von *Flaxmann*, 1 Thlr. 8 Ggr. (Ist sehr zu empfehlen.) — Homers Ilias, mit Anmerkungen von *Brohm*. Stendal 1786. 8. 16 Ggr. — Homeri Ilias, ex recens. Clarkii, edit. *Niemeyer*, 2 Vol. 8 maj. Halae 1784-90. 2 Thlr. — Homeri Ilias, ed. *Schaefer*, II. Tom. 8. Lips. 1819. 1 Thlr. — Ed. *Hermann*. 2te Aufl. Leipz. 1825. Tom. I. Ilias, 1 Thlr. Tom. II. Odysse, 1 Thlr. (Zu empfehlen, sowohl überhaupt, als wegen der Wohlfeilheit.) — Homeri carmina cur. *Guil. Dindorfio*. Lips. 1824. 8. Vol. I. Ilias. Vol. II. Odyssea. 1 Thlr. 12 Ggr. (Wolfs Textrecension liegt zum Grunde.) — Vol. III. carmina minora, c. *Frid. Franke*. Lips. 1828. 16 Ggr. (kritisch behandelt mit schätzbaren Anmerkungen.) — Ilias, im Auszuge, 8. 1786. 2 Ggr. — Homeri Odyssea, gr. et lat. ed. *Hager*, 2 Vol. 8. Chemn. 1814. 1 Thlr. 20 Ggr. — Odyssea, ed. *Schaefer*, 2 Tom. 8. Lips. 1820. 1 Thlr. (ist, wie die Ilias, zu empfehlen, und herabgesetzt zu 18 Ggr.) — Odyssea, edit. stereot. 2 Vol. 12. Lips. 20 Ggr. Neue Ausg. 1827. — Homeri Batrachomyomachia, gr. 8. Würzburg 1806. 2 Ggr. — Dieselbe, von *G. F. Goes*, gr. 8. Erlang. 1788. 4 Ggr. — Homeri Hymni et Batrachom. rec. interpr. etc. atque latine vertit *A. Matthiae*. 8 maj. Lips. 1805. 1 Thlr. 4 Ggr. — Homeri Hymni c. rel. carm. min. Homero tribui solit. et Batrach. etc. rec. *C. D. Ilgen*, 8 maj. Halae 1796. 2 Thlr. 8 Ggr. — Homeri Hymni et Epigrammata, ed. *G. Herrmann*, 8 maj. Lips. 1806. 1 Thlr. 4 Ggr. — Die Batrachomyomachia von *Klein*. Hildburghausen 1820. 8. 4 Ggr. — Homeri Ilias, graece et lat. opera *M. J. G. Hageri*, Vol. II. edit. V^ta^ recens. Wolfianae adcommot. 8. Chemnitii 1822. 1 Thlr. — Vorzüglich empfehlenswerth ist die Ausgabe: Homeri Carmina secundum recens. *Wolfii* cum praefatione *Godofr.*

Hermanni. Vol. I. etiam sub titulo: Homeri Ilias edit. stereot. 12 maj. (20 1/2 Bog.) Lipsiae 1824. Tauchnitz. (Der Druck ist meist fehlerlos, und Hermanns Vorrede giebt vortreffliche Winke über die Lesung des Homer.) — 2te Auflage 1828. 18 Ggr. (Correcter Text und sehr wohlfeil.) —

Homeri Odyssea, cum interpreti Eustathii et reliquorum grammat. delectu suisque comment. edid. D. *C. G. Baumgarten-Crusius*, Lipsiae 22—24. III. Voll. 5 Thlr. 12 Ggr. — Homeri Odyssea et carmina minora e recens. *Wolfii* cum praefatione *God. Hermanni*, Lips. 1812. 12 maj. Tauchnitz. (Vergl. die Bemerkung zur Ilias.) — Homeri Odyssea graece. Edidit et annot. perpetua illustravit *Ed. Loewe.* Tom. I. cont. Rhapsod. 1 und 2. Lips. 1828. — Tom. II. Rhaps. 3. 4. 23 Ggr. (Empfehlungswerth.) —

Homeri Οδυσσεια μικρα, oder sechs Bücher der Odyssee, enthaltend die vollständige Reisebeschr. des Ulysses, für den ersten Schulgebrauch, griechisch, mit grammatischen Anmerkungen, erklär. Wortverzeichnisse und einer historisch-kritischen Einleitung für den Selbstunterricht, von Dr. *Ch. Koch*, gr. 8. Marburg 1822. 1 Thlr. 12 Ggr. mit der Einleitung; ohne dieselbe 1 Thlr. — Der blofse Text für Unbemittelte. 1826. 8 Ggr. — u. a. m.

Die beste Uebersetzung ist von *J. H. Vofs.* Sie hat den Titel: Homers Werke, von *J. H. Vofs*, 4 Bände, gr. 8. 5te verb. Auflage. Stuttgard (Tübingen) 1821. 5 Thlr. 12 Ggr. auf feinem Druckpapier; 4 Thlr. 12 Ggr. auf gewöhnlichem; und 20 Thlr. auf Velinpapier. — Auch ist zu gebrauchen die Uebersetzung von *Bottmer*, 2 Bände, gr. 8. Zürich 1778. 1 Thlr. 16 Ggr. — Dieselben übersetzt von *K. G. Neumann.* gr. 8. 2 Bände. Dresden und Leipz. 4 Thlr. 12 Ggr. (Nicht zu empfehlen.) — Sehr zu empfehlen ist aber die metrische Verdeutschung von *Schaumann*, von welcher bis jetzt 3 Bändchen erschienen sind. — Die Iliade ist übersetzt

von *Küttner*, 2 Theile, gr. 8. Leipz. 1781. 1 Thlr. 8 Ggr. — Dieselbe von *Stolberg*, 2 Theile, grofs 8. Flensburg 1793. 1 Thlr. 16 Ggr. (Matt übersetzt.) — Dieselbe prosaisch übers. von *J. St. Zauper*, 2 Bändchen. Prag 1826. 1 Thlr. 12 Ggr. — Die Batrachomyomachie, griechisch und deutsch, von *Willamov*, gr. 8. Leipzig 1774. 4 Ggr. — Dieselbe: in metrischer Uebersetzung mit dem Urtext. gr. 8. Manh. 1826. 4 Ggr. — Homers Hymnen und andere Gedichte, übersetzt von *Stolberg*, gr. 8. Hamb. 1782. 1 Thlr. 4 Ggr. — Homers Hymnen, metrisch übersetzt, von *A. Follenius* und *K. Schwenk*, erstes Bändchen. 4. Giefsen 1814. 20 Ggr. — Uebers. der Hymnen, der Batrach. und der Epigramme, Marburg 1815. gr. 8. 2 Thlr. 4 Ggr. (Ist zu empfehlen.) — Die Homerischen Hymnen übers. und mit Anmerk. begleitet von *K. Schwenk*. Frankf. a. M. 1825. 8. 1 Thlr. 16 Ggr. (Wohl gelungen.) — Homeri Ilias, prosaisch übersetzt und kurz erläutert, von *D. E. G. C. Oertel*, 1r Band. München 1822. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. — Homers Odyssee, zehnter Gesang, als Probe, von *K. Schwenk*, Bonn 1822. 8. 9 Ggr. — Fünfter Gesang, als 2te Probe. Frankfurt 1826. 6 Ggr. — Homers Odyssee, prosaisch übersetzt von *J. St. Zauper*. 2 Bändchen in 12. Prag 1827. 1 Thlr. 12 Ggr. (Zwar einfach übertragen, doch ist im Einzelnen noch Vieles zu bessern.) —

Zur Erläuterung dienen: Homer, nach Antiken gezeichnet, von *H. W. Tischbein*, mit Erläuterungen von *Heyne*, 6 Hefte, gr. Fol. Göttingen 1801—5. 58 Thlr. 12 Ggr. — 7tes Heft (mit Erläuterungen von Dr. *E. Schorn*). Stuttgard 1822. 6 Thlr. netto. — Homer, in Umrissen, von *J. Flaxmann*, gestochen von *Riepenhausen*, 2 Hefte, oder 64 Platten, queer Fol. Berl. 1817. 6 Thlr. 16 Ggr. —

K. Besseldt erklärende Einleitung zu Homers Odyssee, für den ersten Anfänger, 8. Königsb. 1816. 14 Ggr. —

J. Bryant, Abhandlung vom trojanischen Kriege,

aus dem Engl. von *Nöhden*, 8. Braunschw. 1797. 18 Ggr. — *Ph. Buttmann*, Lexilogus, oder Beiträge zur griechischen Worterklärung, hauptsächlich für Homer und Hesiod, 1r Bd. Berl. 1818. 20 Ggr. —

A. Matthiae animadv. in Hymnos Homeri, 8 maj. Lips. 1800. 1 Thlr. 18 Ggr. — *J. H. E. Rautenberg*, Homerische Fibel, etymol. Cursus, 4. Schnepfenthal 1816. 16 Ggr. — Ueber Homer, oder das Knabenalter des Menschengeschlechts, gr. 8. Lingen 1816. 12 Ggr. — Vorfragen über Homeros, seine Zeit und Gesänge von *J. Kreuser*, 1r Thl. Frankf. a. M. 1828. gr. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. (zeigt viele Sachkenntnifs und Belesenheit.) — Versuch, die poetische Einheit der Iliade zu bestimmen, von *G. Lange*. Darmst. 1826. 8. — *F. A. Uckert*, Bemerkungen über Homers Geographie, gr. 8. Weimar 1815. 6 Ggr. — Das beste Hülfsbuch zum Homer ist aber *J. H. J. Köppen* erklärende Anmerkungen zum Homer, neueste Auflage von *Heinrich*, *Ruhkopf* und *Spitzner*. 6 Bände. Hannover 1820 ff. 5 Thlr. 16 Ggr. — Für Lehrer: Eustathii commentarius ad Homeri Iliadem et Odysseam, Tomi VII. Lips. 4 maj. 1827—29. 37 Thlr. — *C. F. R. Vetterlein*, der Plan der Ilias. Zerbst 1829. 6 Ggr. — Vorschule zur Iliade und Odyssee, ein Handb. für Schulen von *E. L. Camman*. Leipz. 1829. gr. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. — Ueber Homerische Geographie und Weltkunde, von *Völker*. Leipz. 1829. gr. 8. 20 Ggr. — Lexilogus oder Beiträge zur gr. Worterklärung, hauptsächlich für Homer und Hesiod, von *Ph. Buttmann*, 2 Bände, 8. Berlin 1818 u. 25. Sie gehören zur Iliade. — Zur Einleitung in das Studium der Iliade und Odyssee dient: *W. Müller's* homerische Vorschule. Leipzig 1824. 20 Ggr. — *Beutler, L.*, Animadvers. crit. in Hom. et Virg. 8 maj. Jenae 1823. 10 Ggr. — *J. H. Chr. Lünemann* Wörterbuch zu Homers Odyssee, für Anfänger der Homerischen Lectüre. gr. 8. 3te Aufl. Königsb. 1823. 18 Ggr. — Dasselbe zur Ilias. gr. 8. Ebendaselbst 1824. 1 Thlr. — *Imm. Bekker*,

scholia in Homeri Iliadem. II. Tomi. 4 maj. Berolini 1825 seq. 5 Thlr. 20 Ggr. — *C. W. Nitzsch* erkl. Anmerk. zu Homers Odyssee. 1r Band, Erkl. des 1—4. Gesangs. gr. 8. Hannover 1826. 1 Thlr. (Sehr brauchbar.) — *F. W. Gliemann* grammat. Erklär. des ersten Buchs der Odyssee, mit beständ. Hinweisung auf Buttmanns gr. Grammatik, zunächst für Anfänger. Berlin 1825. 8 Ggr. (gut.) — Kurze Uebersicht der Formen des homerischen Dialekts, als Einleitung in die Lectüre des Homer. Berlin 1826. 4 Ggr. — *C. H. Weisse* über das Studium des Homer und seine Bedeutung für unser Zeitalter. Nebst einem Anhange mythol. Inhalts, und einer Rede über das Studium des Verhältnisses der Geschichte zu der allgem. Nationalbildung. gr. 8. Leipz. 1826. 2 Thlr. — Scholiorum in Homeri Iliadem Appendix. Addidit *I. Bekkerus*. Berolini 1827. 4. 2 Thlr. Homers Odyssee, erläutert von *J. St. Zauper*, Wien 1827. 28. 2 Bände mit Homers Weltkarte. 4 Thlr. — *C. Ch. E. Schreiber* Ithaca, oder Versuch einer antiquarischen Darstellung der Insel Ithaca nach Homer, mit Plan und Grundriſs. gr. 8. Leipz. 1829. 21 Ggr. (zu empfehlen.)

HESIODUS lebte wahrscheinlich gegen 3074 oder 3090, also 900 und einige Jahre vor Christi Geburt. Er war aus Kumä in Aeolien gebürtig, wurde aber zu Askra in Boeotien erzogen, daher er der Askräer genannt wird. Etwas historisch gewisses weiſs man auch über ihn nicht. — Er schrieb ein landwirthschaftliches Gedicht, welches *εργα και ἡμεραι*, Werke und Tage, heiſst, (vergl. Quintilian X, 1, 52.) und ein mythologisches unter dem Titel: *θεογονια*, oder von den Götterfamilien. Noch wird ihm die Schrift: *ἀσπις Ἡρακλεους*, der Schild des Herkules, zugeschrieben, hat aber wahrscheinlich einen spätern Verfasser. — Mehrere andere seiner Werke sind verloren gegangen. —

Hesiodus steht als Dichter weit unter dem Homer. Doch sind uns seine Gedichte deshalb schätzbar,

weil sie uns manche Vorstellungsarten des früheren Alterthums mittheilen. Die einzelnen von Rhapsoden besungenen Bestandtheile wurden später erst künstlich zusammengefügt. —

Edit. princeps: Mil. 1493. Fol. zusammen mit dem Isokrates und 18 Idyllen des Theocrit, die 2te Venetiis 1495. Fol. Mit dieser Edit. sind zugleich 30 Idyllen des Theokritus vereinigt. Einzeln zuerst: Florenz 1515. — Wichtig ist die Ausg. von *J. H. Graevius*, griech. und lat. mit Noten Scaligers. Amstelod. 1667. 8. —

Die beste und vollständigste Ausgabe des Hesiod ist folgende: Hesiodi Ascraei quae exstant ex recensione *Th. Robinson* cum notis Graevii et Heinsii, curante *Chr. Fr. Loesnero*. Lips. 1778. gr. 8. 3 Thlr. — Schulausgaben sind: Hesiodi opera omnia edit. stereotypa 12. Lips. 1815. 4 Ggr. herabgesetzt zu 2 Ggr. — Hesiodi opera. Lips. 76. 5 Ggr. — Hesiodi opera et dies, rec. *F. A. G. Spohn*, in usum scholarum. 8. Lips. 1819. 8 Ggr. (Für Schüler sehr zu empfehlen.) — Hesiodi scutum Herculis, cum grammat. schol. gr. etc. ed. *C. F. Heinrich*. 8 maj. Bresl. 1802. 1 Thlr. 8 Ggr. — Hesiodi Theogonia et scutum Herculis, cura *Schwerdourp*, 8 maj. Copenh. 1806. 9 Ggr. — Theogonia Hesiodea etc. in usum praelect. edid. *F. A. Wolf*. Halae 1783. 8 maj. 16 Ggr. — Hesiodus cum brevi annotatione crit. ed. *L. Dindorfius*, 12 maj. (5 Bog.) Lipsiae 1825. Teubner. geheftet 6 Ggr. engl. Pap. 10 Ggr. — Hesiodi quae exstant opera et fragmenta in usum scholarum. Halae 8. 1827. 4 Ggr. (Druck correct.)

Die beste Uebersetzung ist von *J. H. Voſs*, unter dem Titel: Hesiods Werke und Orpheus, der Argonaut. 8. Heidelberg 1807. 1 Thlr. 16 Ggr. — Auſser dieser Uebersetzung ist keine von den sämmtlichen Werken Hesiods vorhanden. — Der Schild des Hercules, nebst Schilde des Achilles und Aeneas, von Homer und Virgil, metrisch übers. und erläutert von *J.*

D. Hartmann. gr. 8. Lemgo 794. 10 Ggr. — Hesiods Tagewerke, zum Gebrauch der Schuljugend. 8. Leipz. 789. 4 Ggr.

Die besten Erläuterungsschriften sind: der bei dem Homer angeführte Lexilogus von *Buttmann.* — *G. A. Kreuzer* und *Fr. Herrmann* Briefe über Homer und Hesiodus, besonders über die Theogonie. 8. Heidelberg 817. 1 Thlr. 4 Ggr. — *Schlichtegroll, F.*, über den Schild des Hercules, nach der Beschreibung des Hesiodus. 8. Gotha. 10 Ggr. — *F. Sickler,* Kadmus etc. 1ste Abth. Erklärung der Theogonie des Hesiodus. 4. Hildburgh. 818. 1 Thlr. — *A. Twesten,* Comment. crit. de Hesiodi carm. quod inscript. est opera et dies. 8 maj. Kiel 815. 12 Ggr. — *C. G. Eifsner,* die Theogonie des Hesiodus, als Vorweihe in die wahre Erkenntnifs der ältesten Urkunden des menschl. Geschlechts. gr. 8. Leipz. 823. 14 Ggr. —

ARCHILOCHUS von Paros, war um das Jahr 700 vor Christo, wenn nicht durch Erfindung, doch durch den Gebrauch der Satyre merkwürdig. Vergl. Horatius de arte poet. v. 79. und Quintilian X, 1. Die wenigen Ueberreste desselben sind am vollständigsten gesammelt von *Ign. Liebel,* Lips. 812. gr. 8. 2 Thlr. 12 Ggr. — Zwei Fragmente finden sich übers. in Herders zerstr. Blättern und im Pantheon von Passow, Büsching und Kannegiefser. —

TYRTAEUS lebte ums J. d. W. 3321, im Anfang des 7. Jahrh. v. Chr., war von Geburt ein Athenienser oder Milesier, und General der Spartaner wider die Messener, 684 v. Chr.; welcher durch seine elegischen Gedichte, welche die stärkste Aufforderung zur Vaterlandsliebe und Tapferkeit enthielten, den Muth der Soldaten aufs stärkste belebte. Hor. ars poet. v. 402 sq. Es haben sich von ihnen nur wenige, (vielleicht nur 3 ganze) oder wohl nur Stücke von wenigen erhalten. —

Edit. princ.: S. Gelenii, Basiliae 1532. 4. (Am Ende der Ausg. des Callimachus von Math. Anvogalli.)

Die beste Ausgabe ist die von *Klotz*, welche den Titel hat: Tyrtaei, quae supersunt omnia, collegit, comment. illustr. *Ch. A. Klotzius*. Altenburgi 1767. 8 maj. 1 Thlr. 12 Ggr. — Es befindet sich zugleich: *Weissens* Uebersetzung ins Deutsche dabei, welche auch im 2ten Bande von *Weissens* lyrischen Gedichten vorkommt. —

Eine gute Schulausgabe ist folgende: Tyrtäus Lieder, nebst einem Hymnus des Kleanth, griechisch mit Erläuter. für Schulen von *D. E. Mörschel*. 8. Berl. 778. 4 Ggr. —

Die neueste Ausgabe nebst Uebersetzung ist von *E. C. H. Stock*, unter dem Titel: Tyrtäus Kriegslieder nebst metrischer Uebersetzung, historischer Einleit. u. Wort- u. Sacherklärung, gr. 8. Leipz. 819. 6 Ggr. — Vorzüglicher ist die Uebers. von *Seckendorf* in den Blüthen griech. Dichter. Weimar 1800. — Die elegischen Dichter der Hellenen nach ihren Ueberresten, übers. und erläutert von Dr. *W. E. Weber*. Frankfurt 1825. gr. 8. 3 Thlr. (Sehr zu empfehlen.) — Tyrtäus Elegien von *G. Ch. Braun*, in der Schrift: die Weisen von Hellas, als Sänger. Mainz 1822. 8.

AESOP, der eigentliche Repräsentant der Fabel, in der er so berühmt war, daſs sie nach ihm benannt wurde, lebte gegen 570 vor Chr. Geb. In seinen Fabeln sind viele fruchtbare moralische Wahrheiten und Grundsätze enthalten, welche er in einzelnen erdichteten Fällen vorträgt, um sie dadurch zu versinnlichen und anschaulicher zu machen. Er war ein geborner Sclav. Sein letzter Herr, ein Phrygier, (Jadmon, ein Philosoph) gab ihm, seines Wohlverhaltens wegen, die Freiheit. — Man weiſs von seinem Leben wenig historisch Gewisses. (Solon soll ihn zu Sardes kennen gelernt haben.) — Auch hat er nie seine Fabeln selbst aufgeschrieben, sondern ein griechischer Mönch, Namens Maximus Planudes, sammelte sie im 14ten Jahrhundert zu Constantinopel. Auch hat man eine zwiefach gedruckte Sammlung davon. — Es hat sogar

Einige gegeben, welche annahmen, es habe nie einen Aesop gegeben, wie Heumann, und man habe Fabeln orientalischer Weisen Aesopische Fabeln genannt. Eine Behauptung, die ohne allen Grund ist. —

Ed. pr. (wahrscheinlich) Mediol. 1479. 4. (Es erschienen aber vor dieser Edit. lateinische Uebersetzungen, und zwar zuerst von *Hildebert,* Bischof von Tours, 1473 zu Rom. 4.) — Eine 2te schätzbare Ausg. ist die von *Robert Stephanus*, Paris 1546. 4. und eine 3te von *Is. N. Nevalat,* Frankf. 1610. 8. Diese 3 waren die Grundlagen aller folg. Ausgaben. —

Die vollständigste Ausgabe unter den neuern ist die von *J. G. Hauptmann*, unter dem Titel: Fabularum Aesopicarum collectio, quotquot graece reperiuntur. Accedit interpretatio latina etc. Lips. 1741. 8. 18 Ggr. Sie enthält im Ganzen 360 Fabeln. — Eine gute Ausgabe ist: Aesopi fabulae gr. cum notis Hudsoni et Heusingeri, et cum indice verborum cura *C. G. Schaefer*, 8. Lips. 1817. 1 Thlr. 12 Ggr. — So auch Aesopi fabulae gr. in usum scholarum, cum notis *C. E. C. Schneideri,* 8 maj. Lips. 1810. 16 Ggr. (Die Noten sind krit. und schätzenswerth, und es ist eine schätzbare Ausg.) — Ferner: Aesopi fabulae, mit grammatischen Anmerk. und einem Wortregister von *Volger*, 8. Leipz. 1811. 15 Ggr. Die Ausg. enthält 119 Fabeln, welche für Schüler am passendsten sind; die beigefügten deutschen Anmerk. empfehlen sie ebenfalls sehr.

Eine gute Schulausgabe ist die von *J. D. Büchling:* Aesopi Fabeln mit erklärenden Anmerkungen und einem griechisch-deutschen Wortregister, von neuem bearbeitet von Dr. *G. F. W. Grosse.* Halle 1822. 8. 20 Ggr. — Aesopi fabulae, edit. stereotypa. Lipsiae, Tauchnitz. 6 Ggr. herabgesetzt 4 Ggr. —

Gute Uebersetzungen sind folgende: Aesopische Fabeln, aus dem Griech. von *Joh. Chr. Bremer.* Quedlinb. 1788. 8. — Uebers. mit erklärenden Anmerk. und dem Leben des Aesop (von *J. F. v. Motz*). Leipzig

1794. 8. — Aesops Fabeln in 8 Büchern von *A. G. Meisner*, mit 100 Holzschnitten von *Gubiz.* 1ster Theil. 1—4tes Buch. 8. Berl. 1807. 1 Thlr. Illum. 1 Thlr. 12 Ggr. — Aesops Fabeln in deutschen Reimen von *Riederer*. 8. Cob. 817. 3 Ggr. u. a. m.

J. A. P. Hennicke de fab. Aesop. indole et usu. Merseb. 1792. 4. Vergl. *G. H. Grauert* diss. acad. de Aesopo et fabulis Aesopiis. Bonae 1825. 8. —

SOLON. Dieser berühmte Gesetzgeber Athens lebte gegen 3500, 594 vor Chr., und war auf der Insel Salamis, welche den Atheniensern gehörte, geboren. Er war erst Kaufmann, dann Dichter, Philosoph und Gesetzgeber, und einer der sogenannten 7 Weisen Griechenlands. Er soll mehrere Gedichte geschrieben, durch eins derselben aber, eine kriegerische Elegie, besonders die Athenienser, im verstellten Wahnsinn, zum Kriege gegen die Megarenser ermuntert haben, in welchem er sie anführte und auch die Insel Megara eroberte. Nachher wurde er zum Archonten von Athen gewählt, wo er Athen Gesetze gab. Er starb auf der Insel Cypern. — Man hat von ihm mehrere Denksprüche (Sitten- und Klugheitslehren, Gnomen) in elegischen Versen, welche in einer edlen einfachen Sprache theils Ermunterungen zur Tugend und zur Beherrschung der Begierden, theils Schilderungen des eitlen Strebens der Menschen nach irdischen Gütern enthalten, die uns Plutarch, Diogenes von Laerte, Philo, Clemens von Alexandrien aufbewahrt haben, und welche bei den Alten in grofsem Ansehn standen, daher er auch unter die 7 Weisen Griechenlands gerechnet wurde. —

Edit. princeps: In der beim Tyrtäus genannten Ausgabe des *Gelenius*, Basel 1532. 4. — Vollständiger in *Joh. Camerarii* lib. scholasticus. Bas. 1550. 8.

Die vollständigste Sammlung der von ihm übrig gebliebenen Fragmente findet man in *Brunk's* analec. vett. poet. graec. Argent. 1772. 8. und in dessen gnomic. gr. poetar. Argent. 1784. Zweite Ausgabe revidirt von

Schäfer, herausgegeben von *Brunck*, Leipzig 1817. 8. 1 Thlr. 16 Ggr. — Die neueste Ausgabe ist: Solonis Athen. carminum quae supersunt etc. Dr. *N. Bachius*. 8 maj. 1825. Bonae. 16 Ggr. — Eine deutsche Uebersetzung der Fragmente (von 4 Gedichten) findet man in *Stolbergs* Gedichten der Griechen; auch in *Brauns*: die Weisen von Hellas, Mainz 1822. finden sich Solons Elegien. — Vorzüglich ist die Uebers. von *E. W. Weber*: elegische Dichter der Hellenen. Frankf. a. M. 1826. gr. 8. — Das uns von Philo aufbewahrte Gedicht von 18 Versen begleitet den Menschen durch die zehn Stationen des Lebens; dieses findet man übersetzt in dem Pantheon von *Fr. Passow*. Band II. — Das schönste Gedicht aber: Gebet an die Musen, findet man übersetzt von *C. P. Conz* in Hauff's Philologie, Stück I. Es besteht aus 76 Versen. —

THEOGNIS lebte ums Jahr d. W. 3458, vor Chr. Geb. 455, war aus Megara in Achaja (nach Andern von Megara auf Sicilien) gebürtig, und lebte als Verbannter in Theben. — Er soll der Lehrer des Pythagoras gewesen sein. — Man hat von ihm 1238 Gnomen, d. h. Sentenzen, Denksprüche; welche wahrscheinlich aus verschiedenen Zeitaltern und von verschiedenen Verfassern herrühren. Sie haben vormals sicher einen andern Zusammenhang gehabt. Sie sind von mehr moralischem als dichterischem Werthe, obgleich auch die Moral noch lange keine christliche ist. Sie ermahnen zur Tugend, zur Weisheit, zur Frömmigkeit gegen die Götter, zur Liebe gegen die Eltern, zur Vorsicht in der Wahl seiner Freunde, zum fröhlichen Lebensgenuſs bei der Flüchtigkeit der Jugend. — Uebrigens sind sie sehr einfach und kurz.

Editio princeps: die Aldinische, Venetiis 1495. Fol. (von dem gelehrten Buchdrucker Aldus Manutius besorgt.) — Griechisch und latein erschien er zuerst Paris 1543. 4.

Eine, wegen der Bemerkungen von Camerarius,

Neander und Seber brauchbare Ausgabe ist folgende: Theognidis sententiae elegiacae graeco-latinae, cum notis philologicis, labore ac studio *H. G. Just.* Erfordiae 1740. 8. 12 Ggr. *Kallius* in seinem specimen novae editionis Theogn. pag. XXIV. nennt sie jedoch eine für die Jugend verderbliche. —

Schulausgaben sind: Theognis sententiae elegiacae. 8. Lips. 1776. 3 Ggr. — Ferner Theognis in usum scholarum ed. *J. G. Lindner.* 8. Rudolst. 1810. 6 Ggr. — Theognis, c. Sylburgii et Brunkii notis ed. *Bekker.* Lipsiae 1815. 18 Ggr. 2te Aufl. Berl. 1827. 8. (sehr zu empfehlen.) — Ferner: Theognidis reliquiae. Commentarium crit. et notas adjecit *Fr. Theoph. Welker.* 8 maj. Francofurti 1826. 8. 2 Thlr. (zu empfehlen, höchst gelungen.) —

G. S. Falbe, Stargard 1799. hat 184 Verse, *Jacobs* in seiner Tempe 2r Band, hat 13 Stücke übersetzt; — ferner *Fr. Passow* sieben in dem Pantheon B. II. H. 1.; zwei *Fr. Schlegel* in der Europa B. I. St. 2. und eine Elegie *Conz* in Hauff's Philol. St. 1. — Die Lehrsprüche des Theognis in einer metr. Uebers. mit kurzen Erläuterungen von *G. Thudichum.* Frankfurt am Main 1828. 8. 12 Ggr. —

PHOCYLIDES lebte zu Milet zur Zeit des vorigen Dichters, oder wenige Jahre später. Er gehört gleichfalls zu den Dichtern, welche kurze Sittensprüche in Versen vortrugen. Seine Gedichte waren so berühmt, dafs sie mit den Gedichten des Homerus, Hesiodus u. a. von Rhapsoden gesungen wurden. Es wird ihm ein aus 217 Versen (Hexametern) bestehendes Lehrgedicht zugeschrieben, welches aber höchst wahrscheinlich viel neueren Ursprungs und wohl das Werk eines christl. Dichters aus dem 2ten oder 3ten Jahrhundert ist. — Der moralische Werth der Gnomen ist gröfser, als der poetische. —

Edit. pr.: *C. Lascaris* erotemata c. interpr. latina 1494. 4. (In Const. Lascari's gr. Grammatic.) —

Eine besondere Ausg. derselben ist: Phocyl. carmen cum selectis adnotationibus aliquot doct. virorum graece et latine etc. recens. *M. J. Ad. Schier*. 8. Lips. 1751. 4 Ggr. — Dr. *L. Wachter* dissert. inaug. de Pseudophocylide. Rinteln 1788. 4.

Eine deutsche Uebersetzung findet man in *Lud. Hörstel's* Abriſs einer Religionslehre des Plato. Braunschweig 1798. 8. —

PYTHAGORAS, von Samos gebürtig, lebte ohngefähr im J. d. W. 4106. (Vergl. Quintil. XII, 1.) Er war ein Mann von auſserordentlicher Tiefe des Geistes und ausgezeichneter Beobachtungsgabe, wuſste sich durch Hülfe der Politik und Religion einen bedeutenden Einfluſs auf die Gemüther seiner Zeitgenossen zu verschaffen und sie vom Sinnlichen zum Göttlich-Sittlichen zu erheben. — Er ist als Stifter einer eigenen philosophischen Schule, welche die italische heiſst, bekannt. Der Zweck ihrer Forschungen war auf Vervollkommnung des bürgerlichen Zustandes gerichtet, deren Einkleidung immer noch dichterisch blieb. — Wahrscheinlich sind die sogenannten goldenen Sprüche, χρυσᾶ ἔπη, im elegischen Sylbenmaſs, welche seinen Namen führen, nicht von ihm, sondern vielleicht von mehreren seiner Schüler, und vom Empedokles aus Agrigent gesammelt. —

Edit. pr. die Aldinische, bei des *Lascaris* Erotematen. Venedig 1495. 4. (Das erste Buch, welches bei dem ältern Aldus erschien.)

Man hat eine Handausgabe von *Schier* unter dem Titel: Pythagorae aurea carmina etc. graece et latine — nunc denuo recens. *J. Ad. Schier*. Lips. 1750. 8. 5 Ggr. — Vorzüglicher ist aber folgende: Gnomicorum poetarum quorumdam vetustissimorum opera sententiosa: praefatus est *C. G. Heine*. Vol. I. continens Pythagoraeorum aureum carmen etc. in usum scholarum ed. *E. G. Glandorf*. Lips. 1776. 8. 12 Ggr. (mit einer lat. Uebersetzung.) — Ferner die Ausgabe von *J. G. Lind-*

ner. Rudolstadt 1810. 8. 8 Ggr. — von *G. H. Schäfer.* Leipzig 1817. —

Einen guten Commentar über die goldenen Gedichte des Pythagoras haben wir von einem gewissen Hierocles, der unter dem Kaiser Theodosius und seinen Nachfolgern 450 nach Christi Geburt zu Alexandrien lebte und ein platonischer Philosoph war. Man erhält dadurch einen guten Ueberblick des pythagoräischen Systems. Er hat den Titel: Hieroclis comment. in aureum carmen graece et lat. etc. Londini. 1742. 8.

Eine sehr gelungene deutsche Uebersetzung ist die von *Gleim*, unter dem Titel: Die goldenen Sprüche des Pythagoras, aus dem Griechischen, nebst Anhang, von *J. W. L. Gleim.* Halberstadt 1786. 8. (in Alexandrinern.) Sie stand schon im deutschen Merkur vom Jahre 1775, und zwar im Maihefte. — Ferner hat sie *Link* sehr gut und treu übersetzt, unter dem Titel: Pythagoras goldene Sprüche, Altorf 1780. 4. (in Hexametern) — und noch eine 3te ist von *L. Hörstel* in seinem Abriſs einer Rel.-Lehre des Plato. Braunschweig 1798. und mit dem Theognis in der Versart des Originals von *E. C. M.* Tübingen 1812. 8. —

ALCAEUS, Αλκαιος, war zu Mitylene auf der Insel Lesbos geboren. Er ist ein lyrischer Dichter, um das Jahr 600 vor Christo (Olymp. 44.) berühmt (vergl. Quintil. X, 1, 63.), und der Erfinder des nach ihm genannten alcäischen Sylbenmaſses, welches meisterhaft componirt und kunstreich zusammengesetzt ist. Auch soll er das Barbiton, eine Art Laute oder Cither, erfunden haben. Er schrieb Oden und Hymnen. — Wir haben aber nur geringe Fragmente in ächt äolischer Mundart von demselben übrig, welche sowohl *Jani* in 3 Programmen, als auch *Jacobs* in seiner Anthologie und auch *Brunk* in seinen Analecten gesammelt hat. — Die 3 Programme haben den Titel: *M. Ch. D. Jani* de Alcaeo poeta lyrico ejusque fragmentis. Comment. I —III. Halae Saxoniae 1780—82. in 4. 4 Ggr. Der

Text des Alcäus ist hierin mit critischen und grammatischen Erläuterungen enthalten. —

Eine ältere, doch unkritische Ausgabe ist: Alcaeus fragmenta lyrica, ed. *Th. Fr. Stange.* 8. Halae 1810. 20 Ggr. (ist eigentlich nur eine vermehrte Wiederholung der kurz vorher angeführten drei Programme von *Jani.*) — Eine ganz neue und brauchbare Ausgabe ist: Alcaei Mitylenaei reliquiae. Collegit et annotatione instruxit *Aug. Matthiae.* Lips. 1827. 8. 12 Ggr. — Eine Uebersetzung, und zwar eine metrische mit dem Text und Anmerk., ist von *J. A. S.* 8. Würzb. 1810. 3 Ggr. —

SAPPHO, eine berühmte griechische Dichterin, zu Mitylene auf der Insel Lesbos im J. d. W. 3390 geboren. Sie stürzte sich, so erzählt man und ohne Grund, wegen ihrer Liebe zum Phaon, aus Verzweiflung ins Meer. Von ihr, dieser gröſsten Dichterin des Alterthums, hat in der lyrischen Poesie das sapphische Metrum von trauerndem und leidenschaftlichem Charakter seinen Namen. Sie verfertigte lyrische Gedichte, Elegien und Hymnen. Wir haben von ihr aber nur zwei Oden im äolischen Dialect, voll warmer, zärtlicher Empfindung, voll Kraft und Anmuth, und einige kleine Fragmente übrig, welche gewöhnlich dem Anakreon beigedruckt sind. Die Lesbier schätzten sie so hoch, daſs sie Münzen mit ihrem Bildniſs prägten. Sie bildete auch einen Verein von Jungfrauen, die sie in Musik und Gesang unterrichtete. — Ihr Leben ist beschrieben in dem dramatischen Gedichte unter dem Titel: Sappho von *F. v. Kleist.* Berlin 1793. 8. Ferner in: *H. F. M. Volger* Diatribe historica de Sapphus poetriae vita et scriptis. 8. Gotha 1809. 6 Ggr. — *F. G. Welker*, Sappho von einem herrschenden Vorurtheile befreiet. Gött. 1817. 8. 12 Ggr. —

Die erste Ausgabe befindet sich bei der Ausg. des Anakreon des *H. Stephanus.* Lut. Par. 1554. 4.

Die beste von den ältern Ausgaben ist: Sappho, Lesbia, carmina et fragmenta, recens. comment. illustr.

schemata musica adjecit et indice confecit *H. F. M. Volger*. 8. Lips. 1810. 1 Thlr.

Eine gute Schulausgabe ist: Sappho Hymni. 12. Lips. 8 Ggr. — Sehr brauchbar ist auch die Ausgabe von *E. A. L. Möbius:* Sappho's Oden, gr. und deutsch, mit erklärenden Anmerk. 8. Hannover 1815. 15 Ggr. — Die Ausg. von *Möbius*, welche das XIX. Vol. der Bibl. graeca cura *Fr. Jacobs* und *Fr. Rost*. Gothae 1826. ausmacht, und welche, wie alle Ausgaben dieser bibl. graeca, jedem Schulmanne zu empfehlen ist. — Sapphonis Mityl. fragmenta von *C. F. Neue*. Berol. 1827. 4. 22 Ggr. (eine vollst. und gelehrte Ausg.) — Die Uebers. sämmtl. Fragmente von *C. B(raun)*. Wetzlar 1809. 8. —

STESICHORUS lebte wahrscheinlich in der 37—56. Olympiade*) und war von Hymera in Sicilien gebürtig. Er hiefs eigentlich Tisias; weil er aber die Chöre erfand, oder in der lyrischen Poesie die Chöre, Strophen, Gegenstrophen und Epoden einführte, und dadurch den religiösen etc. Feierlichkeiten einen grofsen Zauber verlieh, erhielt er den Beinamen: Στησίχορος oder Χοροῦ στάσις. — Seine Mitbürger errichteten ihm zu Ehren eine Bildsäule, als alter Mann mit einem Buche in der Hand. —

Er vereinigte zuerst, im jonischen Dialekt dichtend, den epischen Stoff mit der lyrischen Form. Er soll 36 Bücher geschrieben haben. Ein episches Gedicht beschrieb in drei Theilen die Zerstörung Troja's. Auch schrieb er Hymnen zum Lobe der Götter und Helden, als die Anklage und Lobeserhebung der Helena. (Vergl. Quintilianus L. X, 1.) Ferner lyrische Gedichte in dorischer Mundart, und auch einige Fabeln, von welchen eine Horaz Epist. I, 10. nachahmte. — Seine Gedichte werden sehr geschätzt. — Wir haben nur

*) Suidas sagt, er sei Ol. 56. III. gestorben; gewöhnlich nimmt man an Ol. 55. I. Begraben ist er zu Catana. —

noch wenige und unzusammenhängende Fragmente von seiner Muse, für die Mythologie wichtig, welche sich bei *M. Neander* in gnomolog. Basel 1556. 8. finden. — *J. A. Schufort* hat sie besonders und mehr geordnet herausgegeben. Göttingen 1774. 4. 6 Ggr. u. a.

Neulich hat sie herausgegeben Dr. *O. F. Kleine*, unter dem Titel: Stesichori Himerensis Fragmenta collegit, dissertationem de vita et poësi auctoris praemisit. 8 maj. Berolini 1828. 18 Ggr. (Die Sammlung der Fragmente ist noch nicht ganz vollständig.) —

ANAKREON lebte ums J. d. W. 3473 (730 vor Chr.), war zu Tejos in Jonien geboren (daher er oft der Tejer genannt wird), hielt sich erst zu Samos, hernach zu Athen auf, und starb als Greis in seinem Geburtsorte, im 85. Jahre seines Lebens. Er war ein lyrischer Dichter, der mit aufserordentlicher Leichtigkeit und Anmuth sang. Die Gegenstände sind Liebe, Frohsinn und heitere Lebensweisheit. Sie sind das schönste Denkmal der leichtern melischen Poesie des Alterthums. — Unstreitig sind nicht alle Oden, die wir unter seinem Namen haben, von ihm, da sie lange nicht alle von gleicher Güte sind. —

Man hat vom Anakreon sehr viele Ausgaben. Die erste sehr schöne Ausg. besorgte *Heinrich Stephanus* zugleich mit dem Alcäus und der Sappho, Lut. Par. 1554. 4. In seiner daselbst 1556 erschienenen lyrischen Sammlung ist der Text correcter. — Die vorzüglichste ist von *J. F. Fischer*, und hat den Titel: Anacreontis Teji carmina graece e recensione G. Baxteri, cum ejusdem notis etc. Lips. 1793. 8 maj. 2 Thlr. 8 Ggr. — Andere gute Ausgaben sind: Anacreontis carmina, gr. notisque criticis instr. *F. H. Bothe*. 12. Lipsiae 1805. 16 Ggr. (die crit. Noten sind oft zu kühn.) — Anacreontis carmina edit. stereotypa. 12. Lips. 6 Ggr. — Anacreontis carmina ed. *Schaefer*. 8. Lips. 1817. 12 Ggr. — Anacreontis carmina recens. etc. *E. A. L. Möbius*. 12 maj. Halae 1810. 16 Ggr. (hat viele Druckfehler.) —

Anacreontis carmina. Acced. selecta quaedam e lyricor. reliquiis. E rec. et c. notis *R. F. Ph. Brunckii.* Edit. stereotypa. Lips. 1822. Velin. geh. 16 Ggr. (gut). —

W o h l f e i l e   S c h u l a u s g a b e n sind: Anacr. carm. 8. Lips. 1787. 9 Ggr. Sie enthält für Schüler sehr gute deutsche erklärende Anmerkungen. — Ferner: Anacr. carmina selecta ed. *Jördens*, mit deutschem Wortregister. 8. Berl. 1789. 8 Ggr. Für Anfänger ist diese Ausgabe wohl die zweckmäſsigste. — Anacreontis lyrica, ed. Tauchnitz. 6 Ggr. herabgesetzt zu 3 Ggr. — Noch führe ich an: Anacreon et Sappho carmina, gr., notis illustravit *F. G. Born.* 8. Lips. 1809. 14 Ggr. — Anacreontis quae feruntur carmina, Sapphus et Erinnae fragmenta etc. *E. A. Moebius.* 8 maj. Gothae. 1826. 12 Ggr. (macht das XIX. Vol. der bibliotheca graeca c. *Fr. Jacobs* und *V. C. Fr. Rost* aus und ist schätzbar). — Eine sehr vorzügliche Ausg. ist auch die von Dr. *Fr. Melhorn*, Glogaviae 1825. 8. 1 Thlr. 18 Ggr. — Eine geschmackvolle Ausgabe ist die von *J. F. Degen*: Anacreontis carmina, griech. und deutsch, nebst and. lyr. Gedichten, mit Anmerk. 2te verbesserte Auflage. 8. Leipz. 1822. 1 Thlr. 18 Ggr. Sie ist mehr für Dilettanten, als Studirende. —

Die erste lat. Uebers. vom Anakreon erschien Paris 1555. 4. ab Helia Andrea. — Die b e s t e n deutsch. Uebersetzungen sind folgende: Anakreon und Sappho von *Ch. Ad. Overbeck*, neue Auflage. Jena 1822. 8. 18 Ggr. — Eine noch vorzüglichere ist folgende: Anakreons auserlesene Oden und die noch übrigen Oden der Sappho, mit Anmerkungen von *C. F. Rammler.* Berlin 1801. gr. 8. 16 Ggr. — Auch ist sehr gut folgende: Anakreon, übersetzt von *J. F. Degen*. 8. Ansbach 1821. 16 Ggr. — Noch führe ich an: Anakreon, übersetzt von *M. Meisner.* 8. Wien 804. 10 Ggr. — Anakreon, mit Erläuterungen von *E. F. Brosse.* 8. Berl. 1806. 2 Thlr. — Anakreon, neu übersetzt, mit Erläuterungen von *A. Drexel.* Landshuth 1817. 1 Thlr.

10 Ggr. — Anakreons Lieder in gereimte Verse übersetzt und mit erkl. Anmerk. versehen etc. von *Fr. G. Rettig*. (zum Besten der Abgebrannten in Elze). 8. Hildesheim 1825. 1 Thlr. 6 Ggr. — Lieder des Anakreon und der Sappho, übers. von *R. J. L. Samson von Himmelsstiere*. Mit dem Originaltext. Riga 1826. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. (Die Uebers. ist leicht und angenehm zu lesen.) — Auch vergleiche man Anakreons freie Nachbildung für den Deutschen Gesang von *W. Gerhard*, mit 6 Kupf. Leipz. 1818. 1 Thlr. 12. Ggr. —

Als Erläuterungsschriften sind zu empfehlen: *J. G. Schneiders* Anmerk. zu dem Anakreon. Leipzig 1770. gr. 8. 16 Ggr. — *Zeune, J. K.*, Animadversiones in Anacreontem, Platonem et Xenophontem. 8. Lips. 1775. 8 Ggr. — *F. D. Graeter* zwei Anakreontische Lieder zergliedert. Leipz. 1790. 8. 3 Ggr. —

Das Leben des Anakreon findet man beschrieben vor *Degens* Uebersetzung.

SIMONIDES, ein lyrischer und elegischer Dichter, auch Epigrammatist, war von der sporadischen Insel Amorgus (so wie ein späterer Lyriker und Elegiker Simonides zu Julis auf der Insel Ceos geboren wurde); er lebte ohngefähr 557 Jahre vor Chr. Geb., zur Zeit des Darius Hystaspis. Er hat Verschiedenes geschrieben, welches aber, kleine Fragmente ausgenommen, verloren gegangen ist. Selbst sein Gedicht auf die Weiber, in welchem die Unarten der Weiber höchst launig in kräftiger Sprache und vortrefflicher Zeichnung verspottet werden, ist, so wie wir es von Stobäus aufbewahrt haben, nur ein Fragment. — Dieses Gedicht hat einzeln herausgegeben *Köhler:* Simonides carmen de mulieribus. illust. *G. D. Köhler*. 8 maj. Gott. 1781. 5 Ggr. Aufser dem Texte findet man auch darin des Verf. Uebersetzung und viele Anmerkungen. *Heyne* hat in einem Briefe von der Verfassung und dem Zustande des weibl. Geschl. bei den Griechen geredet. — Auch hat man eine Uebers. von *Wieland* im Deut. Museo. —

Einzelne Gedichte des Simonides von der Insel Ceos, die sich in der Sammlung des Heinr. Stephanus finden, als die Klage der Danaë, sind in *Stolbergs* Gedichten; das Schicksal in der zweiten Sammlung von *Herders* zerstr. Blättern; über die Hinfälligkeit der Lebensfreuden in *Wielands* att. Museum, 4ten Bandes 4s Stück; und in dessen Tempe viele Epigramme deutsch übertragen. —

Von diesem Simonides ist noch zu merken, daſs er als der Erfinder der Trauer-Elegie betrachtet wird. Plato nennt ihn einen Weisen (de Rep.), und Cicero sagt: er war ein lieblicher Dichter, ein sehr unterrichteter Mann. (de Nat. Deor. I, 22.) —

PINDAR, geboren im J. d. W. 3259 oder 519 vor Christo zu Theben in Böotien, zur Zeit des höchsten Glanzes von Griechenland, ist ein sehr berühmter lyrischer Dichter, und zwar, so wie Anakreon in der leichteren, dieser in der höheren Gattung. Er verfertigte seine Hymnen auf die Sieger in den griechischen Kampfspielen. — Wir haben von ihm noch 14 olympische, 12 pythische, 11 nemeische und 8 isthmische Oden. — Er hat einen kühnen Schwung; seine Gedanken und Bilder haben eine vorzügliche Stärke; sein Ausdruck ist voll Fülle; der ernste, hohe, feierliche Ton erhebt sich nicht selten bis zum salbungsvollen Gebet. Die regelmäſsige unter sich abwechselnde dreifach-strophische Folge der Strophen, Gegenstrophen und Epoden giebt ihnen etwas feierlich-Erhabenes. Eine lyrische Schilderung seines dichterischen Charakters giebt uns Horaz in seinen Oden, Buch 4 Ode 2, wo er sagt: Pindars Gesang gleicht einem von heftigen Regengüssen angeschwollenen Strome, welcher sein brausendes Wasser von hohen Bergen herabstürzt, sich weit über sein gewöhnliches Ufer ergieſst und schäumend Alles, was ihm im Wege liegt, mit sich fortreiſst etc. — Quinctilian L. X, 8. nennt ihn mit Recht den erhabensten unter den neun berühmtesten Lyrikern der

Griechen, welche Alcäus, Sappho, Stesichorus, Ibycus, Anacreon, Bacchylides, Simonides, Alcman und Pindar waren. — Sehr viele seiner Poesien sind verloren gegangen. Wegen der zu großen Gedrängtheit der Schreibart ist die Darstellung oft dunkel. — Die Mundart ist dorisch, doch nicht rein, sondern mannichfaltig colorirt. —

Edit. pr. die schöne Aldina, Venetiis 1513. 8. — Eine zweite ist von *Zach. Kaliergus*. Romae 1515. 4. (Diese sind die Grundlage aller folgenden.) — Eine dritte von *Andr. Cratander*, Basiliae 1526. 8., welche sehr correct ist; sie wurde erst nach seinem Tode von *Ulrich Zwingli* herausgegeben. — Eine schätzenswerthe erschien von *W. Morel*, Par. 1558. 4. — Ferner die von *Erasm. Schmid*, 1616. 4. mit einer lat. Uebers.

Eine vorzügliche Ausgabe des Pindar ist: Pindari carmina cum lect. var. et adnotat. curavit *Chr. G. Heyne*, acced. interpret. latina. Tom. I—III. Gott. 1798. 99. 8 maj. 7 Thlr. 18 Ggr. — Noch vorzüglicher ist folgende leider nicht beendigte Ausg. (enthält nur Olympia, Pythia und Nemea): Pindari carmina et fragmenta cum scholiis etc. ed. *C. D. Beck*. 2 Tom. 8 maj. Lips. 1809. 3 Thlr. — Schätzbar ist folgende: Pindari opera quae supersunt c. schol. comment. indice etc. ed. *A. Boeckh*. Vol. I. pars 1. 2. Vol. II. p. 1. Lipsiae 1811—19. 8 maj. 17 Thlr. 6 Ggr. Vol. III. pars 2. idem 1822. 7 Thlr. Mit dieser Ausg. beginnt für die Bearbeitung des P. eine neue Epoche. Sie ist die vollständigste und vorzüglichste, und für Kritik, Metrik und Interpretation äusserst schätzbar. —

Die besten Schulausgaben sind: Pindari carmina etc. von *Heyne*. Gott. 1798. kl. 8. 16 Ggr. — Für Schüler ist folgende zu empfehlen: Pindari carmina selecta, cum scholiis selectisq. suis notis edidit *Fr. Gedicke*. Berl. 1786. 8. 16 Ggr. Diese Auswahl von Pindars Oden ist auch wegen ihrer Erläuterungen nicht ohne Werth. — Die Ausg. von *Boeckh*, Leipz. 1811. 4. (blosser Text)

2te Aufl. 1825. — Noch führe ich an: Pindari carmina edit. stereot. (von *Schäfer*) 12. Lips. 12 Ggr. jetzt 6 Ggr. — Pindari carmina rec. etc. *C. G. Ahlwardt*, edit. in usum schol. 8 maj. Lips. 1820. 18 Ggr. ist sehr brauchbar. — Pindari, duodena carmina, graeco-latina. Textum metricis versionibus adjecit Dr. *F. A. Deuber*. Edit. altera imitatione adaucta. 8. Heidelb. 1822. 22 Ggr. — Pindari carmina quae supersunt graece. 8. Halae 1827. 12 Ggr. (Der Text von *Heyne* ist zum Grunde gelegt, da doch der von *Boeckh* viel vorzüglicher ist.) —

Lateinische Uebersetzungen sind die von *Sudorius*, Paris 1575 und 1582. kl. 8. — und die von *Joh. Casta*, Patav. 1808. gr. 8. —

Die besten deutsch. Uebersetzungen sind: Pindars olympische Oden von *Bothe*. 2 Theile. Berl. 8. 2 Thlr. 8 Ggr. — Pindars Siegsgesänge, übers. von *Gurlitt*. 4. Hamb. 1810. 1 Thlr. 8 Ggr. (zwar in schlichter Prosa übersetzt, aber mit trefflichen Erläuterungen versehen.) — Pindars Sieghymnen, metrisch übers. von *G. Fähse*. 2 Bände. 8. Penig 1804. 5. 2 Thlr. 8 Ggr. (nicht empfehlend.)* — Pindars olymp. und pyth. Siegshymnen, verdeutscht von *Fr. Gedicke*. 1777. 78. 1 Thlr. 16 Ggr. Die Uebersetzung ist treu, die Anmerkungen gut. — Vorzüglich zu empfehlen ist folgende Uebersetzung: Pindars Werke; Urschrift, Uebersetzung in den Pindar. Versmafsen und Erläuterungen von *F. Thiersch*. 2 Thle. gr. 8. Leipz. 1820. 5 Thlr. 12 Ggr. (Die Einleitung ist sehr lesenswerth.) —

Ueber Pindars Leben vergl. man *J. Gottl. Schneider's* Versuch über Pind. Leben und Schriften. Strafsburg 1774. 8. — Vorzüglicher ist aber das Leben Pindars in *C. G. Schmid's* Biographien der Dichter, und zwar im 2ten Theile. —

Als Erläuterungsschriften sind zu empfehlen: *A. Boeckh* comment. acad. II. cont. spec. emend. in Pindari carmina. 4. Lips. 1811. 12 Ggr. — Ferner desselben: über Pindars Versmafse. gr. 8. Berlin 1809.

1 Thlr. — *T. L. F. Tafel*, Dilucidat. Pindar. Spec. I. 4. Tübing. 1819. 9 Ggr. — und desselben: Dilucidationum Pindaricarum duo Vol. — Vol. I. (Olympia et Pythia. P. I.) 8 maj. Berol. 1825. 2 Thlr. —

AESCHYLUS, ein Sohn des Euphorion, wurde geboren ums Jahr der Welt 3509, und zwar zu Eleusis im atheniensischen Gebiete. Er erwarb sich große Verdienste als Tragiker, (welche dichterische Erzählungen eines tragischen Vorfalls aus der Sagengeschichte vortrugen), denn er war der Erste derselben. (Horat. de arte poet. v. 278—80.) Er soll zuerst den Dialog eingeführt haben, so wie er auch einen scenischen Apparat einführte, indem er seinen Schauspielern Masken und Kothurne gab, so wie auch ein Schleppgewand. Es verleitet ihn sein Streben nach schrecklichen und Schauder erregenden Scenen nicht selten zum Uebertriebenen und Unnatürlichen, woraus man auf die Unvollkommenheit der damaligen dramatischen Dichtkunst einen Schluſs machen kann. (Vergl. Quintilian X, 1.) Auch sucht man Schönheit eines regelmäſsigen Planes bei ihm vergebens. Nach einigen soll er 75, nach Andern gar 87 Trauerspiele geschrieben haben, welches uns gleich sein kann, da wir nur noch 7 davon übrig haben; nämlich: Prometheus in Fesseln, die sieben (nämlich Helden) gegen Theben, die Perser, Agamemnon, die Opfernden, die Furien und die Flehenden. — Der gefesselte Prometheus ist davon das Meisterstück, welchem zwar äuſsere Handlung sehr fehlt, die aber durch die kräftige Zeichnung vollkommen ersetzt wird. —

Edit. pr. Aldina, Venetiis 1518. gr. 8. (ist unvollständig, auch machen Agamemnon und die Choëphoren nur ein Stück aus.) — Eine 2te Edit. ist von *Fr. Robortelli*, Vened. 1552. 8. Dieser hat die Trennung des Agamemnon und der Choëphoren vorgenommen. — Eine 3te schätzbare mit Scholien versehen ist

die von *H. Stephanus*, Par. 1557. 4. — Correct ist auch die Ausgabe Antwerpen 1580. von *W. Canter*. —

Die besten neueren Ausgaben sind: Aeschyli dramata quae supersunt ac deperditorum fragm. recens. et comment. illustravit *C. G. Schütz*. 3 Voll. 8 maj. Halae 1808—11. 6 Thlr. 18 Ggr. Vol. IV. 1822. 2 Thaler 6 Ggr. Vol. V. 1824. 1 Thlr. 12 Ggr. Vol. I—III. enthält den Text und den trefflichen Commentar, IV. und V. die Scholien und Fragmente. Der Commentar enthält crit. gramm. und erläuternde Anmerkungen. — Ferner: Aeschyli dramata quae supersunt et dep. fragm. graece et lat. ed. et brevi annot. illust. *Bothe*. 8 maj. Lips. 1805. 2 Thlr. 18 Ggr. (zu kühn in der kritischen Behandlung.) —

Eine gute Handausgabe ist: Aeschylus tragoediae septem, denuo rec. et vers. lat. adjecit *C. G. Schütz*. Vol. I. II. Halae 1800. 1801. 3 Thlr. 6 Ggr. (ohne lat. Uebersetzung.) — Ferner: Aeschylus editio stereot. 12. Lips. 14 Ggr. herabgesetzt zu 6 Ggr. — Aeschylus ed. *Schaefer*. 8. Lips. 1817. 18 Ggr. — Aeschyli tragoediae ex rec. R. Porsoni a *G. Dindorf*. Lips. 1827. 12. 18 Ggr. Jede Tragödie wird auch einzeln zu 4 Ggr. verkauft. (Gut.) —

Die besten Ausgaben einzelner Tragödien sind: Prometheus vinctus cnm schol. gr. et lat. var. ed. *Schütz*. 8 maj. Halae 1781. 9 Ggr. — Eumenides spec. a *G. Hermann*. 8 maj. Lips. 1799. 8 Ggr. (sehr schätzbar.) — Choephori ed. *C. Schwenck*. 8 maj. Trajecti 1819. 1 Thlr. 8 Ggr. (ist empfehlenswerth.) — Idem ed. *C. J. Blomfield*. 8 maj. Lips. 1824. 1 Thlr. — Edit. in usum scholarum denuo recognovit *C. G. Schütz*. gr. 12. Halae 1827. 12 Ggr. — De Persis Diatribe, auct. *C. G. Siebelius*. 8 maj. Lips. 1794. 12 Ggr. — Septem contra Thebas ed. *C. Schwenck*. 8 maj. Lips. 1818. 3 Thlr. — Aeschyli quae supersunt Fabula et Fragmenta Supplices, recens. *G. Burges*. 8. Londini 1822. 3 Thlr. netto. Aeschyli quae supersunt Fab. et Fragm. Eumenides, rec. *G. Bur-*

ges. Londini. 8. 1822. 2 Thlr. 15 Ggr. netto. — Aeschyli Prometheus vinctus ad fidem manuscript. emend. notas et glossarium adjecit *C. J. Blomfield.* Edit. emend. P. Elmsteii annot. aucta indicibus instructa. 8 maj. Lips. 1822. 1 Thlr. — Aeschyli Eumenides edd. *C. Schwenck.* 8 maj. Bonnae 1822. cum scholiis 1 Thlr. 4 Ggr. sine scholiis 6 Ggr. (ist zu empfehlen.) — Aeschyli tragoediae ad optim. libror. fidem recens. integram lectionem variet. notasque adjecit *A. Wellauer.* Lipsiae 1824. 2 Vol. 3½ Thlr. Hieraus sind besonders abgedruckt: Agamemnon 12 Ggr. Chöephorae 9 Ggr. Eumenides 8 Ggr. Persae 12 Ggr. — Aeschyli Chöephorae cum not. et glossario *Blomfieldii.* Lipsiae 1824. 1 Thlr. — Aeschyli septem c. Theb. c. not. et gloss. *Blomfieldii.* Lips. 1823. 1 Thlr. — Agamemnon c. not. et gloss. *Blomfieldii.* Lips. 1823. 1 Thlr. 8 Ggr. — Aeschylus Persae c. not. et gloss. *Blomfieldii.* Lips. 1823. 1 Thlr. — Aeschyli Persae c. comment. crit. et exegetico edd. *Lange* et *Pinzger.* Berolini 1825. 1 Thlr. 8 Ggr. — Aeschyli Prometheus vinctus c. indice graeco-latino in usum scholarum. Edit. II. aucta et emend. c. *D. G. Lange.* Halae 1826. 5 Ggr. (Gut.) —

Die besten Uebersetzungen sind: Aeschylus Trauerspiele, Deutsch mit Anmerk. von *F. T. L. Danz.* 2 Bde. 8. Leipz. 1805—8. 2 Thlr. — Aeschylus Trauerspiele, übers. von *G. Fähse.* 8. Leipz. 1809. 2 Thlr. (Beide sind noch nicht genügend.) — Vier Tragödien des Aeschylos, übers. von *Fr. Leop. Gr. zu Stolberg,* mit 16 Kupf. von Flaxmann. Hamb. 1802. auf Schreibp. 2 Thlr. 18 Ggr. Neue Aufl. 1823. ohne Kupf. 1 Thlr. 6 Ggr. Es sind der Prometheus, die Sieben, die Perser und die Eumeniden. Die Uebers. hat viele geniale Züge und ist nicht ganz treu. Die Kupfer sind sehr gut. — Aeschylos Tragödien, mit einem Commentar von *Aug. Lafontaine.* 1r Band. Agamemnon. gr. 8. Halle 1822. 2 Thlr. 6 Ggr. 2r Bd. Choëphoren. 1 Thlr. 12 Ggr. — Aeschylos Tragödien, im Versmaſse der

Urschrift verdeutscht von *C. Kraus*. 1r Theil. gr. 8. Leipz. 1821. 1 Thlr. 12 Ggr. 2r Theil. 1822. 21 Ggr. — Aeschylos von *H. Voſs*. Heidelb. 1827. gr. 8. 1 Thlr. 22 Ggr. Diese Uebertragung giebt unter allen das treueste Bild von dem Sinn und Geist des Dichters. — Von den Uebersetzungen einzelner Tragödien sind folgende die vorzüglichsten: Prometheus in Fesseln, von *Wieland*, findet man im attischen Museum, und zwar im 3ten B. 3. Stücke, welche sehr treu und kraftvoll ist. — Aeschylos Sieben gegen Theben, von *W. Süvern*. Halle 1797. gr. 8. 12 Ggr. Diese Uebersetzung ist in Jamben und ziemlich treu. — Dieselbe durch Anmerk. erläutert von *Fr. Stäger*. gr. 8. Halle 1827. 14 Ggr. — Aeschylus Perser, übers. von *J. T. L. Danz*. Leipz. 1789. 8. 4 Ggr. Ziemlich treu übersetzt. Doch besser noch ist die Uebers. von *Fr. Jacobs* in Wielands att. Mus. 4ten Bandes 1. Stück. — Aeschylus Agamemnon, metrisch übers. von *W. von Humbold*. 4. Leipz. 1816. 1 Thlr. (sehr gut, ja musterhaft; enthält zugleich eine vortreffliche Einleitung zu dem Stück und Textverb. von *Hermann*.) — Aeschylus Eumeniden, übers. von *C. Ph. Conz*. 8. Tüb. 1816. 10 Ggr. — Die Perser und die Sieben vor Theben, übersetzt von *C. Ph. Conz*. 8. Tüb. 1817. 1 Thlr. — Prometheus, übers. von *C. Ph. Conz*. 8. Tüb. 1818. 12 Ggr. — Die Schutzflehenden, übers. von *C. Ph. Conz*. 8. Tüb. 1820. 12 Ggr. Alle recht brav übersetzt. —

Die vorzüglichsten Erläuterungsschriften sind, außer dem Comment. von *Schütz*, welcher in seiner größeren Ausgabe befindlich ist: *God. Hermanni* observ. crit. in quosdam locos Aeschyli et Euripidis. Lipsiae 1798. 8 maj. 8 Ggr. — *H. Blümner* über die Idee des Schicksals in den Tragödien des Aeschylos. gr. 8. Leipz. 1814. 20 Ggr. — Meletemata crit. in Aeschyli Persas. 4. Vratisl. 1818. — *Sibelis* Diatribe de Aeschyl. Persis. 8 maj. Lips. 1794. 12 Ggr. — *F. G. Welker* die Aeschyleische Triologie Prometheus und die Kabirenweihe

zu Lemnos, nebst Winken über die Triologie des Aeschylus überhaupt. Darmst. 1824. 8. 3 Thlr. — *J. F. D. Göſs*, dissert. I. II. compl. comment. in Aeschyli Agamemnonem. Erl. 1793. 8. continuat. Erl. 1794. 8. continuat. Ansp. 1799. 4. — *Boeckh*, graec. tragoed. princip. Aeschyl. Soph. Eurip. 8 maj. Heidelb. 1808. 1 Thlr. 12 Ggr. — *H. Voſs* curar. Aeschyl. spec. I. 4 maj. Heidelb. 1812. 12 Ggr. — *C. A. L. Feder* in Agamemnonem Aeschyli carmen epod. prim. commentatio. 8 maj. Heidelb. 1819. 18 Ggr. — *A. Wellauer* Comment. Aeschyl. Specim. etc. 8 maj. Vratisl. 1820. 10 Ggr. — *F. A. Wolf* Tetralogia Dramatum gr. Aeschyli Agamemnon etc. Halae 1787. 8. 16 Ggr. — *E. C. F. Wunderlich* observ. crit. in Aesch. Trag. etc. Gött. 1809. 8. 14 Ggr. — Nachtrag über die Aeschyleische Triologie etc. Frankf. a. M. 1826. 8. —

SOPHOKLES, der Sohn des Sophilus, ein Athenienser, wurde wahrscheinlich im J. d. W. 3489 oder 495 v. C. G. geboren, und zwar zu Colonos, einem 4 Stadien von Athen gelegenen Orte. Er führte auf der tragischen Bühne der Griechen die dritte redende Person ein. Er wagte den Wettstreit gegen den Aeschylus, den ruhmgekrönten Meister der tragischen Kunst, und trug den Sieg davon. Seine Trauerspiele haben einen regelmäſsigen Plan, viel Wahrheit des Charakters, einen sehr treffenden Ausdruck der Leidenschaften und sind voll Rührung und Natur. Der Philosoph Polemon nannte ihn den tragischen Homer, so wie diesen den epischen Sophokles. Er führte den Beinamen: **die attische Biene**, wegen der Milde seiner Poesie, und war ein wahres Dichtergenie. (Vergl. Quintil. X, 1.) Mann kann ihn mit Recht den ersten vorzüglichen Tragiker der Griechen nennen. Er soll 123, nach Andern 130 Tragödien verfaſst haben. Es sind uns aber nur 7 davon übrig geblieben. Diese sind: **Ajax mit der Geiſsel, Electra, Oedipus der Tyrann, Antigone, die Trachinerinnen, Philoctet und Oe-**

dipus in Colonus. Die erste, dritte, sechste und siebente sind die vorzüglichsten, und die erste die vorzüglichste von allen.

Edit. pr. Venet. in aedibus Aldi 1502. 8. welche sehr selten und schätzbar ist. — Die Rec. von *Brunck* wird nachher die Grundlage aller andern. (Er hatte die Ausg. des Aldus zum Grunde gelegt.) —

Die vorzüglichsten Ausgaben sämmtlicher sieben Trauerspiele sind: Sophoclis tragoediae VII. cum schol. vet. vers. lat. et notis etc. Ex edit. *R. F. P. Brunck.* Argent. Tom. I—IV. 4 maj. 1789. gr. 8. 22 Thlr. — Vorzüglich und wohlfeiler ist folgende: Sophoclis dramata quae supersunt et deperditorum fragmenta gr. et lat. den. recensuit etc. et illustravit *F. H. Bothe*, 2 Vol. 8 maj. Lips. 1806. 6 Thlr. Neue Edition Lipsiae 1826—28. II Voll. Die einzelnen Tragödien zu 8 und 10 Ggr. (Herabgesetzt auf Druckpapier zu 2 Thaler und auf Schreibpapier zu 3 Thaler.) — Ferner: Sophoclis dramata, emend. var. lec. scholia notasque tum aliorum tum suas adjecit *C. G. A. Erfurt*, acced. Lexicon Sophocl. et ind. verborum. VI Voll. 8 maj. Lips. 1802—11. 14 Thlr. 16 Ggr. Eine sehr brauchbare Ausgabe. Der fehlende Oedip. Col. wurde nach E. Tode von *Heller* und *Döderlein* in derselben Weise bearbeitet hinzugefügt und d. Lexicon Soph. angehängt. Leipz. 1825. 8. Das Ganze kostet 18 Thaler 8 Ggr. Die Theile werden auch einzeln verkauft. —

Zum Schulgebrauch sind folgende gute Ausgaben: Sophoclis tragoediae, in usum scholarum etc. II Tomi. Hal. 1815. 8. 1 Thlr. edit. tertia emend. et multo auct. pars I. Hal. 1822. 1 Thlr. — pars II. varietatem lectionis continens. 1 Thlr. (Edidit *Martin*. Beide Theile werden auch einzeln verkauft.) — Ferner: Sophoclis tragoediae ed. *Schaefer*. Lips. 1818. 1 Thlr. 8 Ggr. 2te Aufl. 1826. (hat höchst schätzbare Noten.) — Sophoclis dramata, edit. stereot. 12. Lips. 20 Ggr. (jetzt 10 Ggr.) Einzeln Ajax 3 Ggr. Electra und Oedipos Tyr. 3 Ggr.

Antigone und Oedip. Colon. 3 Ggr. Trachiniae und Philoctetes 3 Ggr. — Noch ist eine Ausg. zum Schulgebrauch vorzüglich zu empfehlen: Sophoclis tragoediae etc. cum notis a *L. Sahl.* 2 Voll. 8. Havn. 1802. 1 Thlr. 16 Ggr. — Auch Tragoediae ed. stereot. 12. Lipsiae 1822. geheftet 2 Thlr. — Idem c. br. annot. crit. ed. *G. Dindorfius.* Lips. 1825. ap. Teubnerum. 1 Thaler. (gut und wohlfeil.) — So auch Idem ed. *A. Matthiae.* Lips. 1825. ap. Weigel. 8 maj. 1 Thlr. —

Die besten Ausgaben einzelner Tragoedien sind folgende: Sophoclis Ajax cum schol. et comm. perp. ed. *Ch. A. Lobeck.* 8 maj. Lips. 1809. 1 Thlr. 16 Ggr. (wichtig für d. Stud. des ganzen Sophokles.) — Idem: varietate lect. et perpetua adnot. illustr. ab *H. L. J. Billerbeck.* 8 maj. Gött. 1824. 16 Ggr. — Sophoclis Electra, var. lect. et perp. annot. illustr. *G. A. C. Scheffler.* Helmst. 1794. 20 Ggr. Ist vorzüglich als Vorbereitung zur eigenen Lectüre zu empfehlen. — Sophoclis Oedipus rex. c. comment. perp. *J. H. C. Barby.* 8. Berl. 1807. 1 Thlr. — Sophoclis Oedipus in Colono, c. schol. vet. ed. *C. Reisig.* 8 maj. Jen. 1820. 18 Ggr. — Idem: erklärt von Dr. *F. von Paula Hocheder.* gr. 8. Passau 1826. 1 Thlr. 8 Ggr. (gut.) — Sophoclis Trachiniae, var. lect. et comment. adj. in usum tironum illustr. *H. L. J. Billerbeck.* Hildesh. 1801. 1 Thlr. 2 Ggr.; ohne Commentar, der Text allein, 8 Ggr. — Sophoclis Antigone, cum comment. perp. ed. *J. H. Ch. Barby.* 8. Berl. 1806. 21 Ggr. — Sophoclis Philoctetes. c. comm. perp. ed. *K. K. J. Köppen.* pars I. 8. Brunsv. 1788. 10 Ggr. — Sophoclis Philoctetes c. suis selectisque alior. not. ed. *P. Buttmann.* Berol. 1822. 8 maj. 16 Ggr. — Philoctetes recognov. et comment. in usum juvent. liter. graec. studiosae conscript. illustravit *J. J. Matthaei.* 8 maj. Alton. 1822. 1 Thlr. 16 Ggr. — Ed. *Hermann,* Lips. 1824. 1 Thlr. — Zur besten Bekanntschaft mit den griechischen Tragikern möchte wohl führen: Sophoclis Oedipus in Colono. illustr. *Reisig.* Band I. ent-

hält den Text, comment. critic. Band II, und comment. et enarratio Band III. Jena 1823. 2 Thlr. 18 Ggr. — Noch führe ich an: Sophoclis Oedipus in Colon. cura *Brunckii*, *Elmsleji* aliorumque annotationes. Lips. 1824. 2 Thlr. 6 Ggr. — Sophoclis tragoediae in usum schol. ed. *Wunder*. Lips. 1823. Jede Tragödie ist davon einzeln verkäuflich zu 6 Ggr. und der Conspectus metrorum, quibus Sophocles in septem, quas habemus, tragoediis usus est zu 12 Ggr. (sehr brauchbar.) — Noch sind für Schulen zu empfehlen: Sophoclis tragoediae brev. nott. in usum scholarum illustravit *Erfurdt* et *Hermann*, Band I. enthält die Antigona. 2te Auflage. Leipz. 1823. 1 Thlr. 4 Ggr. Band II. enthält Oedipus rex. 2te Auflage. Leipz. 1823. 1 Thlr. 4 Ggr. Der 3te bis 6te Band enthalten die übrigen Tragödien. — Ferner die Ausg. mit kurzen deutschen Anmerk. von *G. C. W. Schneider*. 8 Bändchen in 8. Weimar 1824. 27. 5 Thlr. (Nach der Hal. Lit. Zeit. von 1828 No. 179 u. 80. nicht zu empfehlen; jedoch von andern Recensenten besser beurtheilt.) 9 und 10s Bändch. der Index. —

Die vorzüglichsten Uebersetzungen des ganzen Sophokles sind folgende: Sofokles, übers. von *Chr. Gr. v. Stolberg*. 2 Bände. 8. Leipz. 1787. 3 Thlr. 8 Ggr. Sie ist ein Meisterstück der metrischen Nachbildung des Originals. 2te Aufl. Hamb. 1823. — Sophocles Tragödien von *F. Ast*, gr. 8. Leipz. 1804. 2 Thlr. (eine sehr gut gerathene Uebersetzung mit schätzbaren Anmerk.) — Sophokles Tragödien von *G. Fähse*, 2 Theile, gr. 8. Leipz. 1804—9. 2 Thlr. — Sophokles Tragödien, übers. von *K. F. W. Solger*, 2 Bände, gr. 8. Berl. 1808. 3 Thlr. 8 Ggr. 2te Aufl. 1824. 2 Thlr. 20 Ggr. — Die Tragödien des Sophokles. Uebers. von *G. Thudichum*. 1r Theil. gr. 8. Darmst. 1827. 1 Thlr. 18 Ggr. (zu empfehlen.) — Sophokles Trauerspiele, übers. von *K. F. S. Liskovius*. Mit dem griech. Text zur Seite. 1r Band. Leipz. 1829. 8. 15 Ggr. —

Die besten Uebersetzungen der einzelnen Trauer-

spiele des Sophokles sind folgende: König Oedipus von *J. K. F. Manso*. 8. Gotha 1785. 10 Ggr. Diese Uebersetzung besteht aus 6füſsigen Jamben und ist sehr geschmackvoll. — König Oedipus, übersetzt von *Ad. Wagner*. gr. 8. Leipz. 1813. 14 Ggr. (sehr gelungen.) — Ferner: Oedipus der König, von einem Ungenannten. Berlin und Leipzig. 8. 12 Ggr. (sehr gut.) — Des Sophokles Antigone, übers. von Dr. *Otto Martens*. Bielefeld 1825. kl. 8. 8 Ggr. (sehr zu empfehlen.) — Sophokles Trachinerinnen, metrisch übersetzt von *W. Süvern*. gr. 8. Berl. 1802. 12 Ggr. Diese Uebers. ist sehr treu. Sie hat das Versmaſs des Sophokles beibehalten. — Sophokles Philoctetes, übersetzt von *Martens*. gr. 8. Tübing. 1810. 9 Ggr. — Sophokles Philoctetes, übers. von *v. Gersdorf*. 8. Weimar 1822. 6 Ggr. —

Als Erläuterungsschriften dienen: Observat. crit. in Sophoclem, Euripidem etc. scrips. *Lud. Purgold*, auctuar. subj. *H. C. A. Eichstaedt*. Jenae et Lips. 1802. 8. — Observ. in Soph. Philocteten, *A. G. Gerhard*. 8. Lips. 1802. 18 Ggr. — *Bernhardi* über den Philoktetes des Sophokles. gr. 8. Berl. 1811. 4 Ggr. — 2te Aufl. 1825. (empfehlungswerth.) — *G. Schwabe*, progr. quaest. de relig. Sophocl. rationali. Stuttg. 1820. 4. — *C. F. W. Hasselbach*, über den Philoktetes des Sophokles. Stralsund 1818. 18 Ggr. — *J. G. Jaeger* annotationes ad Sophoclis Ajacem. 8 maj. Altona 1811. 20 Ggr. — *M. J. F. Benedict* observationes in VII Sophoclis Tragoedias. 8 maj. Lips. 1820. 1 Thlr. 6 Ggr. — Das Leben des Sophokles, von *G. E. Lessing*, herausgegeben von *Eschenburg*. 8. Berl. 1790. 6 Ggr. — *J. G. von Fröhlich*, krit. Versuche über Sophokles Tragödien. 1. 2. Heft. gr. 8. München 1824. 18 Ggr. — *E. Wunder* Adversaria in Sophoclis Philocteten. 8 maj. Lipsiae 1823. 16 Ggr. — Desselben Conspectus metrorum, quibus Sophocles in septem, quas habemus, tragoediis usus est. 8. Lips. 1825. 12 Ggr. — *G. Elmsley* scholia in Sophocl. tragoedias. 8 maj. Lips. 1826. 2 Thlr. (gut.) —

K. Immermann, über den rasenden Ajax des Sophokl. Eine ästhetische Abhandl. 8. Magdeb. 1826. 10 Ggr. — *G. A. Heigl*, über die Antigone und Elektra des Sophokles. gr. 8. Passau. 2 Thlr. — Vollständ. Sophokleisches Wörterverzeichnifs von *G. C. W. Schneider*, 1ste Abth. A—K. Weimar 1829. 2 Thlr. —

EURIPIDES wurde geboren um das Jahr d. W. 3563, nach Andern 3505, in Salamis, von athenischen Eltern. Er war ein Freund des Sokrates. Er soll an 120 Trauerspiele verfertigt haben, von welchen man nur noch 17 hat. Es herrscht darin ein leicht geordneter Plan (daher für rhetorischen Zweck), eine genaue Zeichnung der Charaktere. — Er soll ein Feind von Frauenzimmern gewesen sein. — Das Verhältnifs, in welchem Aeschylus, Sophokles und Euripides zu einander stehen, ist wohl folgendes: Aeschylus stellt die Menschen nicht nur gröfser dar, als sie wirklich sind, sondern sogar gröfser, als sie sein dürfen; Sophokles malt sie, wie sie sein sollten; Euripides aber, wie sie sind. — Als er sah, dafs Sophokles die Tragödie auf den Gipfel der Vollkommenheit erhoben hatte, so entschlofs er sich zu einer Neuerung; er brachte die Sprache der Philosophie aus den Hörsälen der Lehrer auf die Bühne und entwickelte in seinen Dramen das ganze Spiel der Leidenschaften. Vor ihm hat Keiner so die Tiefen des menschlichen Herzens ergründet, wie er, daher er auch mit Recht der tragischste der Tragiker genannt worden ist. — Mitleid zu erregen und zu rühren, war in seinen Augen der höchste Zweck der Tragödie. — Bemerkenswerth ist, dafs die Stücke dieser drei Meister der tragischen Bühne von den Athenern als ein National-Heiligthum aufbewahrt wurden. Um sie gegen Verfälschung zu schützen, wurde eine beglaubigte Abschrift derselben in das Stadtarchiv niedergelegt. — Seine Trauerspiele sind: *Hecuba*, *Orestes*, *die Phönicierinnen*, *Medea*, *der gekrönte Hippolyt*, *Alceste*, *Andromache*, *die Flehenden*,

Iphigenia in Tauris, *Iphigenia in Aulis*, *die Trojanerinnen*, *die Bacchantinnen*, *die Herakliden*, *Helena*, *Jon*, *der wüthende Hercules*, *Electra*. — Die folgenden drei: *Rhesus* (aus dem 10. Gesange der Iliade entlehnt), der *Cyklop* und *Danaë* können nicht dahin gerechnet werden, da das erstere, der Rhesus, nicht vom Euripides (sondern von einem jüngeren Euripides), der Cyklop ein Satyrspiel (der Tragödie und Comödie verwandt) und zwar das einzige, welches wir aus dem Alterthume haben, und von der Danaë nur der Anfang (65 Verse) noch da ist. — Die Medea ist wohl das vorzüglichste Drama, welches auch Olymp. 87, 1. zum 2ten Male aufgeführt wurde. — Uebrigens war Euripides der Erste, der seinen Stücken Prologe vorsetzte. — In seinem Alter verliefs er Athen und begab sich zum macedonischen Könige Archelaus, wo er eines traurigen Todes starb, indem ihn Jagdhunde zerfleischt haben sollen. Archelaus, seine Verdienste erkennend, liefs ihm ein Denkmahl bei Pella, seiner Residenz, errichten. —

Edit. pr. cura *J. Lascaris*, gegen das Ende des 15. Jahrhunderts in 4. (enthält nur 4 Tragödien des E.) — Die Edit. Aldina Venet. 1503. 8. 2 Voll. enthält 16 Stücke. (ist sehr incorrect.) — Die erste vollständige Ausg. von *Joh. Oporinus* erschien zu Rouen 1545. 8. indem auch in dieser die Elektra enthalten war. — Die Ausg. in Fol. mit lat. Uebers. Basiliae 1562, von *Casp. Stiblinus*, hat zuerst die Tragödien in Acte getheilt.

Die Hauptausg. ist diejenige, welche in Leipz. von 1778 bis 88 in 3 Bänden in gr. 4. erschien und 13 Thlr. 12 Ggr. kostet. Es ist ein Abdruck der Barnesischen Ausgabe, welche 1694 in Cambridge erschien und sehr selten ist. (Von *Morus* und *Chr. Dan. Beck.*) Angehängt ist Musgrave's Commentar. — Vorzügliche Ausg. sind: Euripidis dramata et fragmenta fab. deperd. ed. c. schol. vers. lat. etc. *F. Zimmermann*, Vol. I—IV. p. 1. 8 maj. Francof. 1808—15. 9 Thlr.

12 Ggr. (Diese nicht ganz beendigte Ausg. genügt nicht ganz den Forderungen der Kritik.) — Euripidis tragoediae et fragmenta fab. deperd. rec. interpr. lat. corr. c. schol. gr. emend. *A. Matthiae.* IX Voll. 8 maj. Lips. 1813—29. 23 Thlr. 2 Ggr. (eine wichtige Ausg.) — Euripidis tragoediae, ed. *Schaefer.* 3 Tomi. 8. Lips. 1819. 2 Thlr. — Eurip. dramata ed. *Fr. Bothe.* II Voll. Lipsiae ap. Tauchnitz. 1825. 26. 4 Thlr. 16 Ggr. Auch ist jede Tragödie einzeln zu haben. — Dieselben von *L. Dindorf.* Leipzig 1825. ap. Teubner. II Voll. 12. 2 Thlr. 4 Ggr. (empfehlen sich auch durch Wohlfeilheit. Die Tragödien werden auch einzeln verkauft.) —

Eine Schulausgabe ist: Euripidis tragoediae. 4 Voll. 12. Lips. 1811. edit stereot. 1 Thlr. 16 Ggr. jetzt 18 Ggr. neue Auflage 1826. —

Die besten Ausgaben einzelner Trauerspiele sind: Euripidis Hecuba etc. *G. F. Hermanni.* Lipsiae 1800. 1 Thlr. 4 Ggr. — Idem: Edit. secunda auctior et emendatior edidit *G. Lange.* Halae 1828. (zu empfehlen; doch vorzüglich mehr für studirende Jünglinge auf Academien, als auf Gymnasien passend.) — Idem ed. *Porson.* 8 maj. Lips. 1824. 20 Ggr. — Idem e recens. *R. Fr. Ph. Brunckii.* In usum schol. ed. V. emend. Lips. 1824. 4 Ggr. — Euripidis Orestes, ex recens. *Barnes*, ed. Facius. 8. Cob. 1778. 14 Ggr. — Idem ed. *Porson.* 8 maj. Lips. 1824. 16 Ggr. — Euripidis Phoenissae cum schol. gr. ex rec. Valkenaer, ed. *Schütz.* Halae 1772. 18 Ggr. Es findet sich auch ein Wörterverzeichnifs dabei. Diese Ausgabe, wie auch die folgenden, ist für Schüler brauchbar: Euripidis Phoenissae, ex recens. *Brunckii.* 8. Lips. 1793. 6 Ggr. — Euripidis Phoenissae, ex recens. *R. Porson*, in usum schol. editae. Edit. 2da. Monachii, 8 maj. 1822. 16 Ggr. — Euripidis Medea gr. cura *Blumner.* Lips. 1794. 6 Ggr. — Idem, ed. *R. Porson.* Edit. III. 8 maj. Lips. 1824. 16 Ggr. — Euripidis Hippolytus cum not. Brunckii in usum prael. c. *Schaefer.* 8. Lips. 1810. 5 Ggr. — Eurip. Hippol. eo-

ronifer. In usum scholarum ed. *A. Sanden* 8. Hildesh. 1827. 10 Ggr. — Euripidis Andromache, recognovit etc. scholia emendatiora (Barnesii, Musgravii etc.) et indices adjecit *J. D. Körner*. Zullichaviae 1826. 8 maj. 1 Thlr. 8 Ggr. — Euripidis Alcestis, ed. *G. A. W. Wagner*. 8. Lips. 1800. 16 Ggr. Der Commentar dabei giebt sehr deutliche Erklärungen jedes Wortes und jedes Gedankens. — Euripidis Troades ill. *Seidler*. Lipsiae 1813. 16 Ggr. — Euripidis Electra illustr. *Seidler*. Lips. 1813. 16 Ggr. — Euripidis Iphigenia in Taur. illustr. *Seidler*. Lips. 16 Ggr. — Euripidis Alcestis, gr. et lat. c. not. Barnesii, Rejskii etc. ed. *Kuinöl*. 8 maj. Lipsiae 1811. 14 Ggr. — Euripidis Supplices, rec. *G. Hermann*. 8. Lips. 1811. 12 Ggr. — Euripidis Iphigenia in Aulide, gr. rec. comment. indicemque adjecit *Höpfner*. 8 maj. Hal. 1795. 1 Thlr. 4 Ggr. — Euripidis Jon, gr. illust. *Hülsemann*. 8 maj. Lips. 1801. 1 Thlr. — Idem: rec. *G. Hermann*. Lips. 1827. 8. 1 Thlr. (zu empfehlen.) — Euripidis Cyclops e rec. Höpfneri, ed. *G. F. D. Goes*. Norimb. 1790. 4 Ggr. — Euripidis Bacchae in usum stud. juvent. rec. et illustr. *G. Elmsley*, ed. auct. indicibusque instr. Lips. 8 maj. 1822. 21 Ggr. — Euripidis Alcestis c. annot. *Monkii* et *G. Hermanni*. Lips. 1824. 20 Ggr. — Euripidis Bacchae ed. *G. Hermann*. Lips. 1822. 1 Thlr. — Euripidis Hecuba, Orestes, Phoenissae et Medea illustr. *Porson* et *Schaefer*. Lips. 1824. Einzeln sind davon zu haben: Hecuba zu 20 Ggr.; Orestes zu 16 Ggr.; Phoenissae zu 16 Ggr. und die Medea zu 16 Ggr. — Euripidis Medea c. *Elmsleji* et *G. Hermanni* annotatt. Lips. 1823. 2 Thlr. 16 Ggr. — Euripidis Supplices, Iphigenia in Aulide et in Tauris c. annotatt. *Marklandi, Porsoni, Gaisfordi, Elmsleji, Blomfieldii* aliorumque. II Voll. Lips. 1823. 4 Thlr. —

Eine gute und zwar die einzige Uebersetzung von Euripides Trauerspielen und Fragmenten ist folgende: Euripides Werke, verdeutscht von *Fr. H. Bothe*. 5 Bde. Berl. 1800—1802. gr. 8. 8 Thlr. —

Von den einzelnen Trauerspielen des Eurip. sind folgende Uebersetzungen die besten: Hecuba, ein Trauerspiel des Euripides, aus dem Griechischen übersetzt, mit beigefügten erklärenden Anmerkungen von *G. B. Mathesius*. Leipz. 1788. kl. 8. 6 Ggr. Sie ist treu und hat eine gute Einleitung. — Neue Aufl. 1827. 8 Ggr. — Dieselbe von *F. Stäger*. Halle 1827. 16 Ggr. (gut.) — Euripides Phönicierinnen. Uebers. von *Fr. Stäger*. gr. 8. Halle 1827. 9 Ggr. — Von der Medea findet man eine gute Uebersetzung in *J. B. Alxingers* neuesten Gedichten. Wien 1794. 8. — Iphigenia in Aulis, ein Trauerspiel des Euripides, aus dem Griechischen übers. von *J. B. Köhler*. 8. Berl. 1778. 8 Ggr. — Jon, übersetzt von *C. M. Wieland*. gr. 8. Leipz. 1803. 1 Thlr. — Alceste, Trauerspiel. Teutsch von *D. C. Seybold*. 2te ganz umgearb. Aufl. von *W*. gr. 8. Leipz. 1826. 12 Ggr. —

Gute Erläuterungsschriften sind: *F. Jacobs* animadv. in Eurip. tragoed. etc. Gotha 1790. 8 maj. 1 Thaler 16 Ggr. — *Reiske*, *J. J.*, animadvers. in Euripid. et Aristoph. 4. Lips. 1753. 8 Ggr. — *L. C. Valkenarii*, Diatribe in Eurip. perditorum dramatum reliquias. 8 maj. Lips. 1824. 1 Thlr. 16 Ggr. — Das Leben des Euripides findet man in *C. F. Ammons* Uebersetzung der Hecuba. 8. Erlangen 1789. 14 Ggr. —

ARISTOPHANES lebte ohngefähr im Jahr d. W. 3565 bis 96 (450—20 vor Christo). Sein Geburtsort ist ungewifs, wahrscheinlich war er im Atheniensischen Gebiete geboren. Er ist der einzige griechische Comiker, von welchem vollständige Lustspiele (welche aus muthwilligen und witzigen Gesängen an den Festen der Ceres allmälig entstanden, dann aber die Thorheiten und Gebrechen des Volks und seiner Vorsteher auf die Bühne brachten) auf uns gekommen sind. Er soll mehr als 50, Einige sagen 82, derselben geschrieben haben, von welchen wir noch 11 nebst einigen Bruchstücken besitzen. Er war gewandt, ausgelassen witzig, besafs ein sehr fruchtbares Genie, wahre komische Stärke und

attische Eleganz. Doch war er oft zu satyrisch-freimüthig. Er zog oft auf verdiente Männer, als Solon und Euripides waren, los, so wie auch selbst gegen gewisse Religionsbegriffe. — Seine 11 Lustspiele, welche ein treues Gemälde der atheniensischen Sitten seiner Zeit enthalten, sind: *die Wolken* (ein Meisterwerk), *die Frösche, die Ritter, die Acharner, die Wespen, der Friede, die Vögel, der Weiberconvent, die Frauen bei dem Feste der Ceres, Lysistrate* und *der Reichthum.* — Kein Schriftsteller muſs mehr nach den Sitten seiner Zeit und seines Volkes beurtheilt werden, als A. —

Edit. pr. c. scholiis Venet. (ap. Aldum durch M. Musurus 1498. Fol.) enthält 9 Lustspiele und ist sehr correct. — Die erste vollständige Ausgabe aller 11 Lustspiele ist: Basiliae, cura *S. Grynaei* 1542. kl. 4. ebenfalls sehr correct. — Eine lateinische Uebersetzung erschien Basel 1539. —

Eine sehr gute, aber kostspielige Ausgabe ist: Aristophanis comoediae ex opt. exempl. emendatae, studio *R. F. Ph. Brunck.* Argentorati 1781—83. 4 Voll. 4. auch 6 Voll. 8 maj. 14 Thlr. 16 Ggr. — Sehr zu empfehlen ist: Aristophanis comoediae auct. libri praeclariss. seculi X^mi emend. *a Ph. Invernizio.* 6 Voll. 8 maj. Lips. 1794—1819. 19 Thlr. 16 Ggr. Später erschien noch Vol. IX. (Nachträge), Vol. X. XI. u. XII. enthalten die Scholien und Vol. XIII. eine verb. lat. Uebersetz. — Aristophanis comoediae cum commentar. Fischeri. V. 1. cont. Plutum in 2 part. 8 maj. Giess. 1804. 3 Thlr. 12 Ggr. — Aristophanis comoediae, ed. *Schaefer.* 2 Voll. 8. Lips. 1818. 2 Thlr. — Aristophanis comoediae, edit. stereotypa. III Vol. 12. Lipsiae. 1 Thlr. 12 Ggr. jetzt 18 Ggr. Letztere sind gute Schulausgaben. — Noch führe ich die Edition von *G. Dindorf.* Leipzig bei Teubner, 2 Bände, zu 2 Thlr. an. (ist zu empfehlen.) — Die Ed. von *Bothe,* Leipz. 1825—29. 3 Thlr. 16 Ggr., von welcher auch jedes Stück einzeln zu haben ist. —

Die besten Ausg. einzelner Lustspiele sind: Aristophanis Plutus, adjecta sunt scholia, etiam notis instr. *T. Hemsterhusius.* c. app. ed. *Schaefer.* 8 maj. Lipsiae 1811. 3 Thlr. 16 Ggr. (eine in histor. philol. und krit. Rücksicht vorzügliche Ausg.) — Aristophanis Plutus c. schol. graec. ed. *Sander.* Hildesh. 1821. 12 Ggr. — Aristophanis nubes, cum scholiis ex recens. *J. A. Ernesti,* ed. *G. Hermann.* 8 maj. Lips. 1799. 1 Thlr. 12 Ggr. (ausgezeichnet wegen der Behandlung der Metrik und der Bearbeitung der Scholien.) — Aristophanis nubes, ed. *C. G. Schütz.* 8 maj. Halae 1805. 10 Ggr. — Aristophanis nubes, ed. *Reisig,* Lips. 1820. 1 Thlr. — Die Wolken, griech. und metrisch deutsch von *F. A. Wolf.* Berl. 1811. 1 Thlr. 16 Ggr. — Aristoph. nubes, ed. *C. G. Schütz.* edit. 4ta. 8 maj. Halae 1827. 10 Ggr. (gut; für Schüler zu gebrauchen.) — Aristoph. ranae cum comm. schol. gr. indicem adjecit *J. G. C. Höpfner.* Vol. I. 8 maj. Halae 1797. 21 Ggr. (recht brauchbar.) — Aristoph. ranae ex rec. *G. Dindorfii.* Lipsiae 1823. 16 Ggr. (empfehlungswerth.) — Arist. Acharnenses graec. animadv. suis et ind. voc. instruxit *J. G. C. Höpfner.* P. 1. Halae. 8 maj. 1798. 10 Ggr. (hat viele Druckfehler.) — Besser und zu empfehlen ist: Aristophanes Acharner, griech. und deutsch. 4. Berl. 1811. 22 Ggr. — Ferner die Ausg. ex rec. *G. Dindorfii.* Lips. 1828. 8 maj. 14 Ggr. — Aristophanis aves in usum scholarum, ed. *A. Sander.* 8 maj. Hamm 1820. 12 Ggr. — Aves, ex rec. *Guil. Dindorfii.* 8 maj. Lips. 1822. 20 Ggr. — Equites, ex rec. *G. Dindorfii.* 8 maj. Lips. 1822. 16 Ggr. — Aristophanis Pax e rec. *G. Dindorfii.* Lips. 1822. 16 Ggr. — Aristophanis Vespae c. not. *Brunckii* aliorumque et suis ed. *Conz.* Tubingae 1824. 1 Thlr. 4 Ggr. —

Aristophanes ist schwer ins Deutsche zu übertragen. Die beste Uebers. ist von *J. H. Voſs,* mit Anmerkungen von seinem Sohne *H. Voſs.* 3 Bde. Braunschweig 1821. gr. 8. 5 Thlr. 16 Ggr. — Folgende Ue-

bersetzungen von den einzelnen Stücken sind die besten: die Wolken, eine Comödie des Aristophanes, übers. von *C. G. Schütz.* Halle 1798. 8. 12 Ggr. (ist für Dilettanten geschrieben, für solche, die sich einen Begriff von den Comödien der Alten machen wollen; sie ist prosaisch.) — Eine metrische geschmackvolle Uebersetzung der Wolken findet man von *C. M. Wieland* im attischen Museum, 2ten Bds 2tes Stück. — Die Wolken und die Frösche. 2 Thle. übers. von *Welker.* 8. Giefsen 1810 u. 11. 1 Thlr. 20 Ggr. (Sie enthalten zugleich schätzbare Sach- und Sprachbemerkungen.) — Aristophanes Wolken, von *K. H. Weise.* Leipzig. 8. 1822. 16 Ggr. — Die Ritter finden sich übersetzt von *C. M. Wieland* im attischen Museum, 2ten Bds 1s St. So finden sich auch von *Wieland* im neuen deutschen Merkur die Acharner übersetzt, und zwar im 8, 9 u. 10ten Heft des Jahrs 1794. — Die Vögel, übers. von *Göthe.* 8. Leipz. 1787. 4 Ggr. — Der Friede, übers. von *Borheck.* Cölln 1807. 10 Ggr. — Lysistrate, übers. von *Schlosser.* 8. Basel 1806. 8 Ggr. — Plutus, metrisch verdeutscht von *A. Ph. Conz.* 8. Tüb. 1807. 10 Ggr. —

Die besten Erläuterungsschriften sind: *F. W. Süvern* über Aristophanes Wolken. gr. 4. 22 Ggr. (sehr gut.) — *J. A. Ernesti,* observat. phil. crit. in Aristoph. nubes etc. ed. *Ch. G. Ernesti.* 8 maj. Lips. 1795. 1 Thlr. — Hotibili L. Lectiones Aristophaneae, ed. cura *F. H. Bothe.* 8 maj. Berol. 1808. 20 Ggr. — *C. Reisig* conjectaneorum in Aristoph. libri II. ed. *G. Hermann.* L. 1. 8 maj. Lips. 1816. 1 Thlr. 16 Ggr. — Aristophanes und sein Zeitalter von *Th. H. Rötscher.* gr. 8. Berlin 1827. 1 Thlr. 18 Ggr. — *J. W. Süvern,* über Aristophanes Drama, benannt: das Alter. Nebst Zusätzen zu der Abhandlung über die Wolken. 4. Berlin 1827. 12 Ggr. (sehr empfehlungswerth.) — Adnotatio crit. in Arist. nubes auct. *C. Passovio.* gr. 12. Lips. 1828. 10 Ggr. (nicht zu empfehlen.) — *Rötscher* Disquisitio de Ari-

stophanis ingenii principio. Berl. 1825. (Es ist darin der historische Geist des Aristophanes gut aufgefaſst.)

ANTIMACHUS wurde zu Colophon in Jonien, wahrscheinlich 412 vor Ch. G., geboren. Man weiſs von ihm wenig; auch ist von seinen Gedichten wenig auf uns gekommen: doch stellten die alexandrinischen Kritiker seine Thebais den Homerischen Gedichten zur Seite und wiesen ihm in ihrem Canon nach demselben und dem Hesiodus den Platz unter den Epikern an. Die Fragmente, die wir von ihm noch haben, bestehen in einzelnen Versen. Sie sind gesammelt in folgendem Werke: Antimachi Coloph. reliquiae, nunc prim. conquir. et explic. inst. *C. A. G. Schellenberg.* acced. epist. F. A. Wolfii. 8 maj. Halae 1786. 6 Ggr. (gut.)

MENANDER, ein Comiker, wurde gegen 342 vor Christo zu Athen geboren. Er verfeinerte die seit einiger Zeit mit grober Ausgelassenheit geschriebenen Lustspiele. Er war ein Schüler Theophrasts und soll 108 Lustspiele geschrieben haben. — Er ertrank, als er sich im Hafen Piräus im Schwimmen üben wollte, im 52sten Jahre seines Lebens. Von seinen vielen Stücken ist keins mehr übrig, sondern nur wenige Fragmente. Eine alte, vorzügliche, aber seltene gr. und lat. Ausg. ist erschienen Paris 1553. von *G. Morelius. Le Clerc* hat dieselben gesammelt und herausgegeben unter dem Titel: Menandri et Philemonis reliquiae quotquot reperiri potuerunt, gr. et lat. cum not. Hug. Grotii et J. Clerici, qui etiam novam omnium vers. adornavit indicesque adjecit. Amstelodami 1709. 8. — Die neueste Ausg. ist: Menandri et Philemonis reliquiae c. *Bentleji* suisque annot. ed. *A. Meineke.* Berolini 1823. 4 Thlr. — Dazu: *A. Meineke* quaestionum Menandrearum spec. I. Berolini 1818. 8. 8 Ggr. —

Auch hat man eine deutsche Uebersetzung davon: Weise Sprüche Menandri etc. Leipz. 1747. 8. Sie hat zugleich critische und erläuternde Anmerkungen. —

PHILEMON wurde zu Soli in Cilicien, vielleicht

im Jahre d. W. 3683 oder 320 vor Chr. Geb. geboren. Er war, wie Menander, ein Lustspieldichter. Sie waren die Stifter der neuen Comödie. Er soll 97 Lustspiele geschrieben haben, wovon aber auch nur, wie vom Menander, kleine Bruchstücke übrig sind, welche *le Clerc* (siehe Menander) gesammelt hat. —

LYKOPHRON, aus Chalcis in Euböa gebürtig, war ein tragischer Dichter. Wahrscheinlich lebte er im J. d. W. 3700, oder 280 vor Chr. Geb. Er soll der Erfinder des Anagramms sein. Nur ein einziges Trauerspiel ist uns von ihm übrig, welches *Kassandra* heifst. Die Sprache sowohl, als die Anspielungen darin sind schwer. Ein späterer Grieche, Joh. Tzetzes, schrieb einen weitläufigen Commentar dazu. Uebrigens soll er 64 oder 66 Trauerspiele und noch mehreres Andere geschrieben haben.

Edit. pr. von Aldus, (an dem Pindar u. a.) Venet. 1513. 8. — Die erste einzeln für sich bestehende Ausgabe ist: Basiliae 1446. Fol. —

Die beste Ausgabe der Kassandra ist die von *H. G. Reichard*, unter dem Titel: Lycophronis Chalcidendis Alexandra sive Cassandra c. vers. et comm. G. Canteri von *H. G. Reichard*. Lips. 1788. 8 maj. 1 Thlr. 12 Ggr. Charta scripta. 2 Thlr. — Nachahmung von L's Cassandra von *H. G. Reichard*. Leipz. 1788. gr. 8. 1 Thlr. — Cassandra 1—52. Vers, metrisch übers. von *J. H. C. Eggers*. Altona 1828. 4. — Eine lat. metr. Uebers. von *Jos. Scaliger*, Lutet. 1584. 4. — Als Erläuterungsschrift ist zu empfehlen: *Tzetzae* scholia in Lycophr. ed. *C. G. Müller*. 3 Voll. 8 maj. Lips. 1811. 9 Thlr. 8 Ggr. — Ferner: *B. G. Niebuhr* über das Zeitalter Lykophrons des Dunkeln. In dessen kleinen histor. Schr. 1. Samml. Bonn 1828. 8. —

THEOKRIT von Syrakus lebte ums J. d. W. 3728, oder 280 vor Chr. Geb. Wir haben von ihm dreifsig Idyllen (ländliche Gedichte), die jedoch vielleicht nicht alle von ihm sind, und zwei und zwanzig kleinere, zum

Theil epigrammatische Gedichte. — Er war der vorzüglichste Schäferdichter oder Hirtenliedersänger des Alterthums. Quintil. sagt von ihm X, 1.: admirabilis suo genere. —

Ed. pr. Mediolani (1481) Fol. (enthält 18 Idyllen, zugleich den Isokrates und Hesiodus.) —

Eine ziemlich gute Ausgabe sämmtlicher Werke des Theokrit ist: Theocriti reliquiae gr. et lat. ex rec. et cum animadversionibus *Th. Ch. Harles*. Lips. 1780. 8 maj. 1 Thlr. 20 Ggr. — Die Ausg. von *L. F. Heindorf*. Berolini. II Vol. 1810. gr. 8. 4 Thlr. (zugleich auch mit Bion und Moschus) ist zu empfehlen. — Eine vorzügliche Ausgabe ist ferner: Theocriti carmina graece et lat. cum animad. Harlesii, Schreberi al. excerptis suisque ed. *J. Kiesling*. c. append. 8 maj. Lips. 1819. 3. Thlr. 16 Ggr. — Neue Ausgabe ed. *Stroth* et *F. Jacobs*. Goth. 1821. 16 Ggr. (enthält auch Theokrits Epigramme.) — Noch führe ich an: Theocriti carmina c. scholiis et indice. 8. Amstelodami 1810. 2 Thlr. 12 Ggr.

Gute Schulausgaben sind: Theocriti carmina c. scholiis selectis (cura *F. A. Stroth*.) 8. Gotha 1808. 16 Ggr. (die beste in exegetischer Hinsicht.) Es sind darin den Idyllen ausführliche Inhaltsanzeigen vorgesetzt. — Ferner: Theocriti carmina annot. illust. *J. C. G. Dahl*. 8. Lips. 1804. 1 Thlr. 16 Ggr. (die Noten sind meist critisch.) — Theocritus, Bion et Moschus ad optim. libr. fidem accur. edit. Ed. stereot. 12. Lipsiae 1826. 8 Ggr. herabgesetzt auf 4 Ggr. (Noten von *G. H. Schaefer* sind angehängt.) — Dieselben, Halle 1827. 7 Ggr. (unrichtiger Text.) — Dieselben ed. *Aug. Meineke*, Lips. 1825. ap. Teubnerum. 10 Ggr. — Theocriti carmina ex recens. Valkenarii ed. cura *G. H. Schäfer*. Fol. Lips. 1810. 16 Thlr.; (ist eine Prachtausgabe.) —

Die besten Uebersetzungen sind: Idyllen und Epigramme des Theokrit; metrisch übersetzt mit Anmerk. von *E. Ch. Bindemann*. Berlin 1793. 8. 1 Thaler. — Idyllen des Theokrit, Bion, Moschus und Koluthus, aus

dem Griech. 2te Ausgabe. Altenburg 1784. 8. — Theokrit, Bion und Moschus, von *J. H. Voſs*. 8. Tübing. 1808. 2 Thlr. 8 Ggr. — Die neueste ist von *J. Witter*. Hildburghausen 1819. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. (nicht ohne Werth.) —

Zu Erläuterungsschriften dienen: *Ch. W. Ahlwardt* zur Erklärung der Idyllen Theokrits. 8. Rostock 1792. 14 Ggr. Enthält crit. und erklärende Anmerkungen. — *J. H. Voſs* notae in Theocritum. 4. Heid. 1813. 14 Ggr. — *C. F. Graefe*, epistola crit. in Bucolicos Graecos. 4 maj. Halae 1817. 2 Thlr. 6 Ggr. — *F. A. G. Spohn* Lectiones Theocriteae spec. I—III. 4. Lips. 1823. 21 Ggr. — Auch noch *Eichstaedt* Adumbratio quaestionis de carminum Theocriteorum ad genera sua revocatorum indole ac natura. Lips. 4 maj. 1794. — und *E. Reinhold* de Theocriti carminibus genuinis et suppositis. Jenae 1819. 8 majus. —

CALLIMACHUS lebte ums Jahr d. W. 3727, 275 vor Chr. Er war ein Hymnendichter, zugleich auch Grammatiker und Geschichtschreiber, und war geboren zu Cyrene in Lydien. Es haben sich von seinen vielen Schriften nur 6 Hymnen, einige kleinere Gedichte und noch viele Fragmente erhalten. Seine Hymnen sind in elegischen Versen geschrieben und verrathen viel Kunst, aber weniger poetisches Genie; seine Epigrammen aber gehören zu den besten Sinngedichten, welche die Griechen haben. Es sind ihrer 63. —

Edit. pr. von den Hymnen, cum scholiis Graec. cura *J. Lascaris*. (wahrscheinlich) Florenz 1495. in 4.

Die beste Ausgabe seiner Poesien ist: Callimachi Hymni, epigrammata et fragmenta cum notis integris H. Stephani, B. Vulcanii, A. Fabri, Th. Graevii, R. Bentleji; quibus accedunt: Ez. Spanhemii commentarius et notae Tib. Hemsterhusii et D. Ruhnkenii. Text. recensuit ad MSS. fidem, lat. vert. atq. not. suas adjecit *J. A. Ernesti*. T II. 8. Lips. 1761. 7 Thlr. 12 Ggr. — Hieraus ist der Text abgedruckt und die lat. Uebers.

unter dem Titel: Callimachi Hymni et epigrammata *C. F. Loesnerus.* Lips. 1774. 8. 6 Ggr.; ist eine sehr brauchbare Handausgabe. — Gute Schulausgaben sind: Callimachi Hymni et epigrammata in us. lect. ed. *H. F. M. Volger.* 8. Lips. 1817. 12 Ggr. und Callimachi Hymni ed. *Schaefer.* 8. Lips. 1817. 6 Ggr. —

Die älteste lat. Uebersetzung ist eine metrische von *Jac. Crucius.* (vielleicht Mailand 1480.) —

Die besten Uebersetzungen sind: Kallimachus Hymnen, von *Küttner.* Leipz. 1784. 6 Ggr. — Weit besser ist jedoch die Uebersetzung von *Ch. W. Ahlwardt:* Kallimachos Hymnen und Epigramme, aus dem Griech. 8. Berl. 1794. 16 Ggr. — Vorzüglicher noch die von *C. Schwenk.* Bonn 1821. 8. 16 Ggr. — Als Erläuterungsschrift ist zu gebrauchen: *C. G. Göttling* animadv. crit. in Callim. epigr. et Achill. Tat. 8 maj. Jenae 1811. 6 Ggr. —

ARATUS wurde ums Jahr d. W. 3733 zu Soli in Cilicien, welche Stadt nachher Pompejopolis genannt wurde, geboren. Er schrieb ein astronomisches Lehrgedicht mit dem Titel: *Phänomena,* wozu ihn der macedonische König Antigonus veranlafste. Es ist dasselbe auch dadurch merkwürdig, dafs es Cicero in lateinische Verse übersetzte, wovon aber nur noch Fragmente vorhanden sind. Hernach übertrugen es auch in das Lateinische Germanicus und Avienus. — Die Phänomena sind ein astronomisches Lehrgedicht, worin die Natur und Bewegung der Sterne beschrieben ist. Es ist also eine Himmelsbeschreibung oder ein Himmelsſpiegel in Versen. — Ein 2tes Werk, welches er schrieb, nannte er *Diosemeia* oder *Prognostika,* Witterungszeichen. — Die Verse sind sehr wohlklingend; Cicero de oratore L. I. c. 16. rühmt sie sehr. —

Edit. pr. in der Sammlung des Aldus, unter dem Titel: *Julii Firmici* astronomicorum libri VIII.; ex scythicis oris etc. *Manilii* astronomic. l. V. Arati

phaenomena etc. Romae 1499. Fol. — Lat. erschienen sie schon: Bonniae 1474. fol. von *Germanicus*.

Die beste Ausgabe ist folgende: Aratus Soleus, Phaenomena et Diosemeia gr. et lat. ad. Cod. Mss. et opt. ed. fidem rec. et c. *J. T. Buhle*. 2 Vol. 8 maj. Lips. 1793—1801. charta scripta. 5 Thlr. 20 Ggr. — Eine neuere Ausgabe ist von *F. C. Matthiä*, gr. 8. Frankf. 1817. 2 Thlr. 12 Ggr. und dieselbe den bloſsen Text, ebendaselbst. 1 Thlr. — Ferner die Ausg. von Dr. *Ph. Buttmann*. Berolini 1826. 12 Ggr. — und die cum scholiis, von *Immanuel Bekkerus*. Berol. 1828. 8. 20 Ggr. —

Eine gute Uebersetzung von beiden Lehrgedichten haben wir von *J. H. Voſs*, gr. 8. Heidelb. 1824. 3 Thlr. 8 Ggr. — Eine Uebers. von den Witterungsanzeigen von *G. F. Falbe* ist in der Berliner Monatsschrift von 1806, Februar und August, und von 1807, Februar, März. —

CLEANTHES lebte um das Jahr der W. 3720, zu Assus in Lycien geboren. — Er war sehr arm, so daſs er an einem Brunnen stand, daraus Wasser schöpfte und es für ein Almosen den Vorübergehenden reichte; daher er der Wasserschöpfer genannt wurde. Er studirte des Nachts, da er es des Tages nicht konnte. Er war ein Schüler Zeno's, und nach dessen Tode sein Nachfolger im Lehramte zu Athen. Er nahm sich das Leben durch Hunger, als er 81, nach Andern 101 Jahr alt war. — Er soll viel geschrieben haben, wovon aber nur der *Hymnus auf den Zeus* auf uns gekommen ist. Er ist in Hexametern recht schön geschrieben. Man findet die älteste vorhandene edit. in: *Vulvii* Ursini IX Carm. foemin. et ydicor. Antv. 1568. 8. —

Die beste Ausgabe ist: Cleanthis hymnus in Jovem gr. edid. not. illust. *F. W. Sturz*. 4. Lips. 1785. Auch ist sehr gut: Cleanths Gesang auf den höchsten Gott; Griechisch und Deutsch, nebst einer genauen Darstel-

lung der stoischen Philosophie von *H. Cludius.* Gött. 1786. 8. 5 Ggr. —

Die besten Uebersetzungen sind: Dem höchsten Gott, von *J. G. Herder*, in der 2ten Sammlung seiner zerstreuten Blätter. Sie ist sehr treu und deutlich. — Ferner: Kleanths poetische Ueberreste, von *G. E. F. Mohnike.* 8. Greifsw. 1814. 16 Ggr. —

LEONIDAS von TARENT und LEONIDAS von ALEXANDRIEN. Ersterer wurde geboren gegen 276 Jahre vor Ch. Geb. und hielt sich zu Tarent auf. Er schrieb Epigrammen. — Leonidas von Alexandrien wurde gegen 127 vor Christo geboren. Auch er verfertigte viele Epigrammen. — Sie stehen von beiden Dichtern in *Brunck's* anal. vett. poet. Vol. I. und II. — Auch hat man sie einzeln von *A. Ch. Meineke* unter dem Titel: Utriusque Leonidae carmina cum arg. var. lect. scholiis et comm. ed. et ind. ornav. Lipsiae 1791. 8. 14 Ggr. Der Text ist nach *Brunck's* rec. abgedruckt. Der Commentar ist gut. — Eine Uebersetzung hat man noch nicht davon. —

APOLLONIUS RHODIUS wurde um das J. d. W. 3809 zu Alexandrien geboren, und hatte den Beinamen der Rhodier, von seinem Aufenthalte zu Rhodus, wo er die Redekunst lehrte. Sein Lehrer war Kallimachus. Er ist Verfasser eines Heldengedichts in 4 Büchern, *vom Zuge der Argonauten.* Er hat den Homer zum Muster in der Schreibart, jedoch nicht glücklich, nachgeahmt. Uebrigens aber ist sein Gedicht mit Fleifs gearbeitet und hat einzelne sehr schöne Stellen, z. B. wo er von der Liebe der Medea redet. — Unter den Römern hat ihn Valerius Flaccus nachgeahmt. — Seine Schriften sind, aufser der eben angeführten, verloren gegangen. —

Edit. pr. c. scholiis graecis, Florent. 1496. 4. ist sehr selten. — Die von Aldus, Venet. 1521. 8. —

Die besten Ausgaben sind folgende: Apollonii Argonautica etc. ed. *Brunck.* 8. Argent. 1780. 3 Thlr.

6 Ggr. und in 4. 4 Thlr. 16 Ggr. — Apollonii Argonautica. Libri IV. gr. et lat. ed. *C. D. Beck.* Vol. I. 8. Lips. 1797. 2 Thlr. — Apollonii Argonautica ex rec. etc. et c. not. Brunckii ed. nova auct. et corr. acc. schol. graeca ex Cod. bibl. Par. II Tom. 8 maj. Lips. 1810—13. 6 Thlr. — Die neueste Ausg. ist von *Aug. Wellauer.* II Voll. Lips. 1828. 8 maj. 3 Thlr. (brauchbar.)

Gute Schulausgaben sind: Apoll. Argon. ed. stereotypa. Lips. 9 Ggr. herabgesetzt zu 4 Ggr. — und Apoll. Argon. ed. *Schaefer.* 8. Lips. 1817. 12 Ggr. —

Eine lat. metrische Uebers. von *G. Hartungus* erschien 1550 zu Basel. — Eine metrische deutsche Uebersetzung ist: Die Argonauten (übers. v. *Bodmer*). 8. Zürich 1779. 12 Ggr.

Als Erläuterungsschrift ist sehr gut: *F. Gerhard* lectiones Apollonianae. 8 maj. Lipsiae 1816. 1 Thlr. 8 Ggr. — Ueber das Leben und Gedicht des Apollonius von *Weichert.* Meifsen 1821. 1 Thlr. 16 Ggr. —

BION und MOSCHUS. Bion wurde zu Smyrna, wahrscheinlich ums J. d. W. 3807 geboren. Moschus lebte zu gleicher Zeit und war in Syrakus geboren. Von beiden haben wir noch Idyllen. Die des Erstern entfernen sich von der dieser Dichtungsart eigenthümlichen Simplicität zu sehr und haschen zu sehr nach Witz. *Das Grabmal des Adonis* ist die schönste. — Die Idyllen des Zweiten sind mehr beschreibend, und gehören daher nicht so ganz zur eigentlichen Schäferpoesie. Das schönste Gedicht darunter ist *der Raub der Europa.* —

Bis 1565 waren Beider Idyllen mit denen des Theocrit vereinigt; jetzt erst erschienen ihre Idyllen gr. und lat. besonders von *Mekerchus* 1565. kl. 4. —

Die besten Ausgaben sind, und zwar die erste für gelehrte Sprachforscher: Bionis et Moschi quae supersunt etc. graece et lat. rec. suas animadv. adjec. *Th. Chr. Harles.* Erl. 1780. 8. 1 Thlr. — Gute Handausgaben sind: Bionis et Moschi reliquiae ex rec. Valckenaer

c. lect. ed. *Jacobs.* 8. Gothae 1795. 6 Ggr. — und Bionis et Moschi reliquiae gr. et lat. ed. *Teucher.* 8. Lips. 1793. 10 Ggr. —

Lat. wurden sie übersetzt von *H. Stephanus*, zugleich mit dem Theokrit, Ven. 1554. 4. — Die besten deut. Uebersetzungen sind: Bion und Moschus Idyllen, Gr. und Deutsch von *J. C. F. Manso.* 8. Libau 1784. 1 Thlr. 4 Ggr. — Ferner: Bion und Moschus Idyllen, übers. und erläut. von *J. C. F. Manso.* 8. Leipz. 1807. 1 Thlr. 4 Ggr. (eine metrisch gelungene Uebers. Die Einleit. und Erläuter. sind sehr lehrreich.) — Moschus Europa und die Gegend am Meere, übers. von *J. H. Voss*, in dessen Gedichten. Königsb. 1795. Band 2. —

NIKANDER wurde zu Kolophon in Jonien 3382 geboren. Er war Arzt, Sprachlehrer und Dichter. — Man hat von ihm zwei medicinische Gedichte, in Hexametern. Das eine handelt von den giftigen Thieren und den Heilmitteln dagegen, und das andere von den Gegengiften überhaupt. — Uebrigens hat er noch viele Gedichte geschrieben, wie Cicero (de orat. lib. I. c. 16.) schreibt, die aber verloren gegangen sind. Jene zwei haben sowohl wenig poetischen, als auch medicinischen Werth. —

Edit. pr. (zugleich mit dem Dioscorides) Venet. ap. Aldum 1499. Fol. (correct.) —

Die beste Ausgabe ist: Nicandri Alexipharmaca, seu de venenis, carmen, cum vers. lat. schol. gr. etc. ed. *J. G. Schneider.* 8 maj. Halae 1792. 1 Thlr. 4 Ggr. — und Nicandri Theriaca cum not. ed. *J. G. Schneider.* 8 maj. Lips. 1816. 3 Thlr. (schätzbar.) —

Eine deutsche Uebersetzung ist von diesen beiden, ein Ganzes ausmachenden, Gedichten noch nicht erschienen. —

BABRIUS lebte wahrscheinlich zur Zeit des Kaisers August. Er ist ein Fabeldichter. Wir haben 54 Fabeln, die seinen Namen führen, die aber wahrscheinlich von einem im 9ten Jahrhundert nach Chr. Geb.

lebenden Ignatius herrühren, der Patriarch zu Constantinopel war. —

Ed. pr. Venet. 1505. fol. Aldus. —

Eine gute Ausgabe dieser Fabeln ist: Babrii fabular. choliambicarum lib. III. etc. colleg. *F. X. Berger*. 8. Münch. 1816. 16 Ggr., und übers. in 8. von demselben, (so wie früher von *J. C. F. Baehrens*. Köln 1787. 8.), ebendas. 8 Ggr. —

OPPIANUS lebte zu Anfang des 2. Jahrhunderts nach Christi Geburt. Wir haben unter seinem Namen zwei didactische Gedichte; eins handelt *von dem Fischfange* in fünf Büchern, und das andere *von der Jagd* in vier Büchern. Ersteres ist weit besser geschrieben, als letzteres, weshalb man mit Recht vermuthet, dafs das letztere einen andern Verfasser hat. —

Edit. pr. von der Ἁλιευτικά (Fischfang): Florent. 1515. 8. — Von der Κυνηγετικά (Jagd der vierfüfsigen Thiere) die Ausgabe des *Asulanus*. Ven. 1517. 8. (zugleich mit dem Gedichte vom Fischfange.) —

Eine gute Ausgabe ist folgende: Oppianus poëmata de venatione et piscatione, ed. *J. G. Schneider*. Argent. 1776. 2 Thlr. 8 Ggr. — Doch noch vorzüglicher ist folgende: Oppiani Cynegetica et Halieutica emend. *J. G. Schneider*. acc. vers. lat. etc. 8 maj. Lips. 1813. 2 Thlr. —

Die deut. Uebers. des Gedichts v. d. Jagd von *Lieberkühn*. 8. Leipz. 1755. 4 Ggr. ist nicht die beste. —

NONNUS lebte wahrscheinlich zu Anfang des 5ten Jahrhunderts nach Chr. Geb. Er war zu Panopolis in Aegypten geboren und ein Christ. Man hat von ihm 48 Bücher *Dionysiaka*, oder Gedichte auf den Bacchus, welche nicht von Ordnung und Zusammenhang zeugen, und dann noch eine poetische Umschreibung des Evangeliums Johannis, welche sich ebenfalls ungefällig lieset, da sie sehr schwülstig ist. —

Edit. pr. Antv. 1569. kl. 4. —

Die besten Ausgaben sind: Nonni Panop. Dionysiacorum etc. ed. *G. H. Moser*. 8 maj. Heidelb. 1809.

1 Thlr. 12 Ggr. — und vorzüglich: Nonni Dionysiacorum libri 48 suis et al. conj. emend. et illust. *F. Graefe.* Vol. I. lib. 1—24. 8. Lipsiae 1819. 3 Thaler 8 Ggr. Vol. II. L. 25—48. 3 Thlr. 16 Ggr. (gut.) — Eine deutsche Uebersetzung ist davon noch nicht erschienen. — Doch ist Lib. XV, v. 170 bis zu Ende übers. unter d. Titel: Des Nonnos Hymnos und Nikäa, gr. und deutsch. St. Petersburg 1813. gr. 4. 4 Thlr. 12 Ggr. —

QUINTUS wurde wahrscheinlich im ersten Viertel des 6ten Jahrhunderts zu Smyrna geboren. Sein Gedicht ist zur Ergänzung der Iliade Homers abgefafst, und heifst: *Praetermissa Homeri,* Παραλειπόμενα Ὁμήρου. Er erzählt in diesem Gedichte den Verfolg des Krieges, vom Tode des Hector an bis auf den Rückzug der Griechen von Troja. —

Edit. pr. Aldina. Venet. ohne Jahrszahl.

Die beste Ausgabe ist folgende: Quinti Smyrnensis Posthomericorum libri XIV. rest. et suppl. *Tychsen.* c. obs. *Heynii.* 8 maj. II Vol. Biponti 1807. 3 Thlr. 8 Ggr. — Q. Smyrnaei, Tryphiodori, Joann. Tzetzae et Coluthi carmina de rebus Trojanis etc. ed. ster. 16. Lips. 1825. 18 Ggr. herabgesetzt zu 8 Ggr. — Man hat dieses Werk noch nicht ganz ins Deutsche übertragen. —

COLUTHUS stammt wahrscheinlich aus Lykopolis in Aegypten und lebte im Anfange des 6ten Jahrhunderts. Er hat ein Gedicht geschrieben, welches *den Raub der Helena* beschreibt. Es besteht aus 385 Versen und ist im Ganzen unbedeutend.

Edit. pr. die Aldinische, zugleich mit dem Quintus und Tryphiodorus, ohne Jahresangabe. — Die Ausg. von *Lennep.* Leuwarden 1747. rec. ac varias lect. et notas adjecit *J. D. a Lennep.* Ed. nov. auctior cura *G. H. Schaefer.* Lips. 1825. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. (zu empfehlen.) —

Die beste Ausgabe ist: Coluthi raptus Helenae, gr.

et lat. c. interpr. ital. *Salvini* et notis *Bandini*. 8. Lips. 1766. 1 Thlr. 12 Ggr. — Folgende sind die besten Handausgaben: Coluthi raptus Helenae, ed. *I. Bekker*. 8 maj. Berol. 1816. 6 Ggr. — Coluthus et Tryphiodorus ed. *Schaefer*. Lips. apud Weigler. 6 Ggr. —

Eine metrische Uebersetzung findet man davon im deutschen Merkur 1785. 7tes Stück von *Alxinger*; auch in seinen sämmtlichen Schriften 2ter Theil. Klagenfurt und Laybach 1787. 8. — Eine Uebersetzung in Prosa erschien von *K. A. Küttner*, in seiner Uebersetzung des Callimachus. Altenburg 1784. 1 Thlr. 8 Ggr. — Auch ist eine Uebersetzung von *Grillo* erschienen in 12. Leipz. 2 Ggr. —

TRYPHIODORUS lebte wahrscheinlich zur Zeit des Vorigen und stammte aus Aegypten her. Sein kleines episches Gedicht ist betitelt: *die Zerstörung Troja's*, besteht aus 681 Versen und beschreibt die letzten Momente der Zerstörung Iliums. —

Edit. pr. von *Aldus*, zugleich mit dem Quintus und Coluthus, ohne Jahresangabe (1505?)

Die besten Ausgaben sind folgende: Tryphiodori Ilii excidium, cura *G. H. F. Schaefer*. fol. maj. Lips. 1809. 7 Thlr. 12 Ggr. (eine Prachtausgabe.) — Ferner: Tryphiodori Ilii excidium, cum *J. Merrickii* et *G. H. Schaeferi* annot. integr. ed. *F. A. Wernicke*. 8 maj. Lips. 1819. 3 Thlr. 12 Ggr. — Ed. stereot. 16. Lips. 1825. am Quintus Smyrnaeus etc. 18 Ggr. jetzt 9 Ggr. — Expugnatio Trojae, am Coluthus. Lipsiae 1823. 8. 6 Ggr. — Man hat noch keine deut. Uebers. davon.

JOH. TZETZES lebte in der zweiten Hälfte des 12ten Jahrhunderts. Er war zu Constantinopel geboren. Er hat Homerische Gedichte herausgegeben, und zwar in Hexametern. Es ist der Trojanische Krieg darin in einem kurzen Auszuge beschrieben. Des Gedichtes Titel heifst: *Antehomerica*, *Homerica* und *Posthomerica*. — Die erstern enthalten die Veranlassungen zum Tro-

janischen Kriege, die zweiten fassen den Krieg selbst in sich, und die letztern alles das, was nachher bis zur Zerstörung und dem Rückzuge der Griechen vorgefallen sein soll. —

Eine alte Ausg. ist die von *Schirach*. Halle 1770. 8. 7 Ggr., welche aber unvollständig ist.

Die besten Ausgaben sind: *Tzetzes*, *Joh.*, Carmina c. comm. *F. Jacobs*. 8 maj. Lips. 1793. 18 Ggr. — und *Joh. Tzetzes*, carmina, ed. *J. Bekker*, 8 maj. Berl. 1816. 14 Ggr. — Eine neue Ausg. erschien in 8. Lips. 1826. mit Anmerk. und Indices versehen von Dr. *Theoph. Kiesslingius*, zu 3 Thlr. 12 Ggr. — Eine deutsche Uebersetzung ist nicht vorhanden. —

Erotiker, *oder Romanschreiber der Griechen.*

Erotiker werden diejenigen Schriftsteller genannt, welche erdichtete, romanhafte Erzählungen in Prosa geschrieben haben. Der Hauptgegenstand ist Liebe.

Eine Gesammtausgabe der meisten dieser Erotiker haben wir von *Ch. W. Mitscherlich*, unter dem Titel: Scriptores erotici graeci, gr. et lat. text. recogn. selectam var. lect. adjecit Vol. I—III. 8 maj. Bip. 1792. 7 Thaler. —

ACHILLES TATIUS, aus dem 3. oder 4. Jahrh. nach Chr. Geb. Man weiss von seinem Leben wenig. Er schrieb einen Roman, unter dem Titel: *Klitophons und Leucippens Liebe.* Die Erfindung ist sehr sinnreich und die Schreibart angenehm, doch oft zu witzig und blumenreich. —

Edit. pr. mit der lat. Uebers. von *Joh. Commelinus*. Heidelb. 1601. 8. (sie ist sehr unvollkommen.) Es sind mit ihr zugleich des Longus pastoral. und der Parthenius verbunden. —

Eine gute Ausgabe ist folgende: Achilles Tatius de Clitophontis et Leucippes amoribus. L. VIII. var. lect. notisque Salmasii, Carpzovii, Bergeri et suis illust. *B. G. Boden*. 8 maj. Lips. 1776. 1 Thlr. 16 Ggr. — Besser

ist die Ausgabe von *Fr. Jacobs.* Lipsiae 1821. gr. 8. 5 Thlr. 12 Ggr. —

Man hat eine lat. Uebers. von *Ann. Crucejus*, Bas. 1554. 8. — Die beste deutsche Uebers. ist: Leukippe, ein Roman aus dem Griech. des Achilles Tatius von Dr. *Ast* und Dr. *Güldenapfel.* Leipzig 8. 1802. 1 Thlr. 8 Ggr. —

HELIODOR war aus Emesa in Phönizien gebürtig, lebte gegen Ende des 4ten Jahrhunderts und war Bischof zu Tricene in Thessalien. Er schrieb *die Aethiopika* in zehn Büchern, welche die Liebe des Theagenes und der Chariklea enthalten. Die Sache ist gut erzählt, auch streng sittsam behandelt. Das Werk heiſst deshalb Aethiopika, weil die Mutter der Chariklea eine Königin in Aethiopien ist, die ihre Tochter nach der Geburt aussetzen lieſs. Es ist das Gemählde einer edlen und tugendhaften Liebe, welche viel leidet. — Nach dem Heliodor bildeten sich alle späteren Romanschreiber der Griechen. —

Edit. pr. Bas. 1534. 4. —

Die besten Ausgaben sind: Heliodori Aethiopicorum libri X gr. et lat. text. recogn. select. lect. variet. adjecit *C. W. Mitscherlich.* P. I. II. Argent. 1798. Sie ist der 2te Band seiner Ausgabe von den griechischen Erotikern. — Ferner: Heliodori Aeth. cura Coray. 2 Tomi. 8 maj. Lips. 1805. 6 Thlr. —

Man hat eine lat. Uebers. von *St. Warschewizki*, bei der Ausgabe von *H. Commelin.* Lugd. 1611. 8. —

Eine gute deutsche Uebersetzung ist: Heliodor's Theagenes und Chariklea, übers. von *J. N. Meinhard.* 2 Thle. in 8. Leipz. 1767. 1 Thlr. 4 Ggr. — Eine neuere ist: Heliodorus, Theagenes und Chariklea, ein Roman aus dem Griechischen übersetzt von *K. W. Göttling.* gr. 8. Frankf. 1822. 1 Thlr. 12 Ggr. —

LONGUS lebte im 5ten Jahrhundert, unstreitig der beste griechische Erotiker, dessen vier Bücher *von der Schäferliebe des Daphnis und der Chloe* sehr schön ge-

schrieben sind, einige etwas zu freie Stellen abgerechnet. Er suchte den Theokrit, Moschus und Bion nachzuahmen.

Edit. pr. von *A. Columbanus*. Flor. 1598. 4.

Die besten Ausgaben sind: Longi Pastoralia, gr. et lat. etc. ed. *C. W. Mitscherlich*. 8 maj. Bip. 1794. — Sie macht den 3ten Theil seiner Ausgabe der griechischen Erotiker aus. — Ferner: Longi Pastoralia, gr. et lat. rec. not. adj. *G. H. Schaefer*. 8. Lips. 1803. 2 Thlr. (welche die beste ist.) —

Man hat eine lat. Uebers. von *L. Gambara*. Hanov. 1605. 8. — Die besten deutschen Uebersetzungen sind: Longi Pastoralia, griechisch und deutsch, von *F. Passow*. 12. Leipzig 1811. 2 Thlr. — Ferner: Longus, Daphnis und Chloe, übersetzt von *J. G. Krabinger*, mit einer Vorrede von *Ast*. 8. Landshut 1809. 1 Thlr. 4 Ggr. — Zur Erläuterung dient: *J. T. Kreyssig*, Observat. ad Longi Pastoral. I. fragm. in Cod. Florent. repertum. 8. Schneeberg 1813. —

XENOPHON, der Ephesier. Er lebte wahrscheinlich im Anfange des 4ten Jahrhunderts. Er schrieb *die Liebesgeschichte der Anthia und des Abrokomas*, welche von geringem Werthe ist; auch ist sie nicht streng sittlich geschrieben. —

Die erste Ausgabe ist die von *A. Cocchus*, Lond. 1726. 8. (fehlerhaft.) —

Die besten Ausgaben sind: Xenophon Ephes. de Anthia et Habrocome Ephes. L. V. gr. et lat. adn. et suis illust. indic. instr. Al. Em. Liber Baro *Locella*. 4. Viennae 1796. 3 Thlr. 8 Ggr. — Ferner: Xenophon Ephes. gr. et lat. rec. adnot. illust. *P. H. Peerlkamp*. 4 maj. Harlem et Lips. 1814. 10 Thlr. (die beste und vollständigste Ausg.) — Man hat eine lat. Uebers. von *A. Cocchus*, welche bei dem Original enthalten ist. — Die besten Uebersetzungen sind: Xenophons Abrokomas und Anthia, übers. von *G. A. Bürger*. 8. Leipz.

1775. 7 Ggr. — und übersetzt mit krit. Anmerkungen von *J. G. Krabinger*. München 1820. 16 Ggr. —

CHARITON, aus Aphrodisus, lebte im 5ten Jahrhundert und war Amanuensis eines Redners, mit Namen Athenagoras. Er ist Verfasser der *Liebesgeschichte des Chäreas und der Kallirrhoe*, welche aus 8 Büchern besteht. Sie hat an sich wenig Werth. — Die erste Ausgabe gr. und lat. mit einem geschätzten Commentar ist von *J. Ph. d'Orville*. 3 Vol. Amst. 1750. gr. 4. 6 Thlr. — Die beste Ausgabe ist: Chariton Aphrodisius, de Chaerea et Callirrhoe amator. narrat. L. VIII. gr. et lat. ed. *Reiske*. 8 maj. Lips. 1783. 2 Thlr. —

Uebersetzt ist sie von *Heyne*: Liebesgesch. des Chäreas und der Callirrhoe. 8. Leipz. 1753. 6 Ggr. — und von Dr. *C. Schmieder*. Leipz. 1807. 8. 1 Thlr. 8 Ggr.

THEODORUS PRODROMUS lebte zu Constantinopel in der ersten Hälfte des 12ten Jahrhunderts. Hierher gehört sein Gedicht *von der Liebe der Rhodante und des Dosicles*, in Jamben; IX Bücher. Es ist von wenigem Werthe. — Man hat davon eine einzige Ausgabe: Paris 1625. 8. —

EUSTATHIUS lebte zu Ende des 12ten Jahrhunderts, war zu Constantinopel geboren und Bischof zu Thessalonich. Man schreibt ihm gewöhnlich *die Liebesgeschichte des Ismenias und der Ismene*, in 11 Büchern, zu. Die Ausführung derselben ist schlecht. —

Die erste Ausg. erschien von *G. Gaulminus*. Lut. Par. 1617. 8. —

Die beste Ausgabe ist: Eustathius de Ismeniae et Ismenes amoribus, gr. et lat. *C. L. H. Teucher*. 8. Lips. 1792. 1 Thlr. 8 Ggr. (ist ein correcter Abdruck der ersten Ausgabe ohne Noten.) —

Die beste Uebersetzung findet man in dem 1sten Bande der Hellas, S. 101—260; sie ist von der Frau Professorin *Reiske*. (Leipzig 1778. 18 Ggr.) —

Griechische Anthologien.

Die griechischen Anthologien sind Blumenlesen, oder Sammlungen kleiner, meistens epigrammatischer Gedichte, von mehrern Verfassern, welche Schönheit der Gedanken, Wendungen und Ausdrücke beurkunden. — Sammler dieser Art waren: der Syrer *Meleager*, der kurze Zeit vor Chr. Geb. lebte; ferner *Philippus* von Thessalonich, der zur Zeit des Kaisers August lebte und aus Meleagers Anthologie einen Auszug machte; ferner *Strato*, von Candia gebürtig, der Meleagers Sammlung vermehrte; ferner *Agathias*, aus Myrina in Asien, der gegen das Ende des 6ten Jahrhunderts lebte, welcher bloſs neuere Gedichte sammelte; *Constantinus Cephalas*, der zu Anfang des 10ten Jahrhunderts lebte und eine neue Sammlung veranstaltete, dabei aber vorzüglich die vom Agathias benutzte, und zuletzt der Mönch *Maximus Planudes*, der im Anfange des 14ten Jahrhunderts lebte, und eine schlechte Sammlung veranstaltete. —

Die erste Ausgabe einer griech. Anthologie erschien Florenz 1494. 4. — Dann eine vermehrte von *H. Stephanus*. Paris 1566. 4. —

Die beste und vollständige Sammlung von allen griechischen Epigrammen und andern kleinen Gedichten ist die von *Brunck*, unter dem Titel: Analecta veterum graecorum poetarum. Argent. 1772—76. 3 Vol. 8. — Ein Auszug daraus ist: Anthologia minor. etc. auct. *J. A. Kanne*. Halae 1799. 8 maj. 1 Thlr. — Ferner ist zu empfehlen: *Fr. Jacobs* anthologia graeca, einschlieſslich des Commentars aus XIII Tom. bestehend. Lipsiae 1794—1803 und 1814. gr. 8. 22 Thlr. 12 Ggr. — Eine neue Auflage Tom. I—III. Lipsiae 1813—17. gr. 8. 15 Thlr. — Ferner: Anthologia graeca ed. Tauchnitz. Lips. 1819. 3 Vol. 2 Thlr. (ein fehlerhafter Abdruck) — und anthologia graeca in usum scholarum excerpta, ed. *Weichert*. Misenae 1823. 20 Ggr.

Die schönsten Stücke der Anthologie sind von *Herder* in den zerstreuten Blättern Th. I. u. II. Gotha 1785 u. 86. übersetzt. — Siehe auch *Lessing* in seinen vermischten Schriften Th. I. — *Sonntag* in seiner Quartalschrift für ältere Literatur und neuere Lectüre. Leipz. 1785. 6tes Heft; ferner in dessen Unterhaltung für Freunde der alten Literatur. Riga 1790. 8. — Hellas. Chemnitz 1801. 4. 1 Thlr. 4 Ggr. — Polyhymnia von *G. E. F. Tafel.* Tübingen 1809. 8. — Endlich gab eine metrische Uebersetzung von ausgewählten kleinen Gedichten der Anthologie *Fr. Jacobs*, unter dem Titel: Tempe, Leipzig 1803. in 2 Bänden in gr. 8 (3 Thlr.) heraus. — Erläuterungsschriften sind: *Huschke*, *J. G.*, Analecta crit. in Anthol. graecam. 8 maj. Jen. 1800. 1 Thlr. 12 Ggr. — *Jacobs*, *F.*, observationes crit. in Anthol. graec. 8. Monach. 1812, welchen emendationes in epigr. Anth. graec. Lips. 1795. 8. (8 Ggr.) vorhergingen.

2. Mythographen.

Diese folgen hier wohl am passendsten, weil sie zum Erklären der griechischen (wie auch der römischen) Dichter dienen, da dieselben den gröfsten Theil ihres Stoffes aus der Mythologie entlehnt haben. —

PALAEPHATUS war von Paros oder Priene gebürtig und lebte im J. d. W. 3594 oder 409 Jahre vor Chr. Geb. Sein Buch *von unglaublichen Vorfällen* enthält 53 kurze Abschnitte, oder einzelne Fabeln mit ihrer Deutung. Es soll aus 5 Büchern bestanden haben, wovon jetzt nur noch das erste übrig ist. Die Schreibart ist leicht und ungekünstelt, und der Inhalt sehr mannichfaltig, daher man es vielfach als Schulbuch empfohlen hat. — In Hinsicht der Mythologie hat es einen sehr geringen Werth. —

Edit pr. ap. Aldum. Venet. 1505. fol. (zugleich mit Aesops Fabeln u. a. Schr.) — Eine lat. Uebers. erschien schon Amst. 1694. *L. Elzevir.* —

Die besten Ausgaben sind folgende: Palaephatus de incredibilibus graec. etc. denuo rec. emendavit *J. C. Fischer*. Accessere prolusiones IV. etc. Lips. 1789. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. — Ferner; Palaephatus περὶ ἀπίστων ἱστοριῶν, mit vollständigem griechisch-deutschen Wortregister, Berl. 1797. — Ferner Paläphat, mit Anmerkungen und Wortregister, für Schulen, von *J. D. Büchling*. gr. 8. Halle 1819. 18 Ggr. Diese Ausgabe ist als Schulausgabe sehr gut. Der Text ist nach *Fischer* abgedruckt. — Endlich noch: Palaephatus περὶ ἀπίστων ἱστοριῶν, mit erklärendem Wörterbuche, von *J. H. M. Ernesti*. 8. Leipzig 1816. 16 Ggr. —

Die besten Uebersetzungen sind: Paläphatus, von unglaublichen Begebenheiten, übers. mit mythologischen Anmerkungen. 8. Halle 1795. 8 Ggr. — und die von Dr. *G. Fr. W. Grosse*, Halle 1821. gr. 8. 12 Ggr. — Zur Erläuterung dienen: *J. B. Carpzovii* observationes philologicae in Palaephatum 8. Lips. 1743. 3 Ggr. — und *J. F. Fischer*, Prolusiones, quibus libellus Palaephati emendatur, explicatur, vindicatur. 8. Lips. 1771. 8 Ggr. —

HERAKLIDES, mit dem Beinamen Pontikus, war ein Schüler des Aristoteles. Man schreibt ihm zwei Werke zu, die aber wohl nicht von ihm, sondern von einem später lebenden Heraklitus sind. — Das erste Werk heifst: περὶ ἀπίστων, von unglaublichen Begebenheiten, ist vermuthlich ein bloſser Auszug aus einem gröſsern Werke. Es ist unerheblich. Das zweite Werk heifst: Homerische Allegorien. Diese sind in so fern erheblicher, weil sie einige dichterische Fragmente des Archilochus, Alcäus, Eratosthenes u. a. m. enthalten. —

Edit. pr. von ersterem ist die von *Leo Allatius*. Romae 1641. 8. und von dem zweiten von *Aldus*, mit dem Aesop u. a. S. Venet. 1505. Fol. —

Von dem erstern ist die beste Ausgabe von *C. H. Teucher*: Heraclidis et Anonymi de incredibilibus libel-

lus, gr. in usum schol. c. gr. lat. indice vocabul. analytico. Lemgoviae 1796. 8. 8 Ggr. — und von dem letztern die Ausgabe von *C. G. Heyne:* Allegoriae Homericae, quae sub Heraclidis nomine feruntur, cum *Conr. Gesneri* vers. lat. etc. Goetting. 1782. kl. 8. 16 Ggr.

Von diesen Allegorien hat man eine Uebersetzung von *J. G. Schulthefs:* Heraklides, über Homers Allegorien, gr. 8. Zürich 1772. 4 Ggr. —

APOLLODORUS lebte ohngefähr 145 Jahre vor Chr. Geb. Er war ein Schüler Aristarch's, Sprachlehrer zu Athen und stoischer Philosoph. Er schrieb eine *Göttergeschichte* in 24 Büchern, von welcher man aber nur noch 3 Bücher hat, davon letztes nicht ganz vollständig ist, welche den Titel (mythologische) Bibliothek haben. Man findet darin eine kurze Geschichte der Götter und Heroen vor dem Trojanischen Kriege. — Die Bibliothek ist auch deshalb schätzbar, weil man darin viele Fragmente alter verloren gegangener Gedichte und Mythographen findet. — Edit. pr. von *Ben. Aegius.* Romae 1555. 8. — Die beste Ausgabe ist die von *C. G. Heyne:* Apollodori Atheniensis biblioth. lib. II. Goett. 1782. 18 Ggr. — Die 2te Ausgabe enthält alle 3 Bücher und hat den Titel: Apollodori bibliothecae libri 3. et fragmenta cur. *C. G. Heyne.* Gött. 1803. 8 maj. 4 Thlr. 12 Ggr. ohne Anmerkungen 16 Ggr. Die Noten allein 3 Thlr. 6 Ggr. (enthalten treffliche Sacherläuterungen.) —

Eine gute Schulausgabe ist: *Ἀπολλοδώρου βιβλιοθήκη*, mit einem griechisch-deutschen Wortregister für Schulen, Berl. 1789. gr. 8. 14 Ggr. (von *G. K. Jördens.*) — So auch die Ausgabe von *K. F. A. Brohm,* mit einem Wortregister, gr. 8. Thorn 1829. 1 Thlr.

Eine lat. Uebers. hat man von *Ben. Aegius.* Lugd. 1608. — Die besten deutschen Uebersetzungen sind: Apollodor's mythische Bibliothek, aus dem Gr. übers. von *J. F. Beyer.* Hadamar und Herborn. 8. 1802. 20 Ggr. — und A. myth. Bibl. übers. von *C. H. Moser,*

2 B. 16. Stuttg. 1828. 8 Ggr. — Eine Schrift zur Erläuterung des Apoll. ist: *Siebelis* observat. in Apoll. in Beck's comment. Societ. Phil. Lips. 1802. Vol. II. —

CONON lebte zu Augusts Zeiten und schrieb 50 mythologische Erzählungen, die wir aber blofs aus Auszügen kennen, welche Photius in seiner Bibliothek daraus gemacht hat. Sie enthalten auch an sich wenig Merkwürdiges. —

Die beste Ausgabe ist folgende: Cononis narrationes L. ex Photii bibliotheca edid. et adnot. illust. *J. A. Kanne* etc. Göttingae 1798. 16 Ggr. —

Eine deutsche Uebersetzung ist vom Conon noch nicht vorhanden. —

PARTHENIUS, aus Nicäa gebürtig, lebte unter den Kaisern August und Tiber, und schrieb ein Werk *von den verliebten Leidenschaften.* Er richtete es an den Cornelius Gallus. Er nahm seine Erzählungen aus älteren Dichtern, und kleidete sie in eine leichte Prosa. — Er soll auch der Lehrer des Virgil in der griechischen Sprache gewesen sein, daher dieser auch den Parthenius in seinen Schriften nachgeahmt haben soll.

Edit. pr. gr. et lat. Basiliae 1531. 8. an dem Achilles Tatius. —

Die beste Ausgabe ist: Parthenii Nicaeensis narrationum amator. libellus etc. ed. *C. G. Heyne.* Gött. 1798. 6 Ggr. — Eine neuere Bearbeitung ist: Parthenii Nicaeensis amatoriae narrationes. Access. Diogenis Antonii et Jamblichi excerpta. 12 maj. Lips. 1825. 8 Ggr. (von *Fr. Passow.*) —

Ins Deutsche ist er nicht übertragen. —

ANTONIUS LIBERALIS lebte unter den Antoninen und war ein Freigelassener. — Er hat eine *Sammlung von Verwandlungen* geschrieben, die er von andern Schriftstellern, d. h. Dichtern, entlehnte. Sie enthält 41 Abschnitte und hat als Lectüre wenig Werth.

Edit. pr. von *Wilh. Xylander.* Basiliae 1568. 8.

Die beste Ausgabe ist: Antonii Liberalis transfor-

mationum congeries c. notis W. Xylandri cura *L. H. Teucher*. 8. Lips. 1791. 20 Ggr. ohne Noten 5 Ggr. (Es sind dazu gedruckt die Fabeln des Ignatius und Gabrius.) —

Als Erläuterungsschrift ist zu gebrauchen: *F. J. Bast* epist. crit. ad Boissonade super Antonio Liberali, Parthenio et Aristenaeto ed. *C. A. Wiedeburg* c. append. *G. H. Schaeferi*. 8 maj. Lips. 1809. 1 Thlr. 8 Ggr. —

Uebersetzt ist er noch nicht ins Deutsche.

HEPHAESTION lebte unter dem Kaiser Trajan im 2ten Jahrhundert n. Chr. Geb. und war aus Alexandrien gebürtig. Sein mythologisches Werk besteht aus 6 Büchern, und war an ein gelehrtes Frauenzimmer, mit Namen Tertulla, gerichtet. Es ist meist verloren gegangen. Auszüge daraus findet man in Photius Bibliothek. — Sie sind keines erheblichen Inhalts. —

ANNAEUS CORNUTUS ist fast, was sein Leben anbetrifft, ganz unbekannt. Er lebte wahrscheinlich zu Ende des ersten Jahrhunderts, war aus Leptis in Afrika gebürtig und gehörte zur Sekte der Stoiker. — Man hat von ihm eine *Theorie von der Natur der Götter* in 35 Abschnitten, welche aus übertriebener Allegorie bestehen. — Edit. pr. von *Aldus*, Venet. 1505. Fol. (zugleich mit den Fabeln des Aesop, des Paläphat u. A.) —

SALLUSTIUS, im 5. nnd 6ten Jahrhundert, lebte zu Athen und Alexandrien. Seine mythologische Schrift ist: *von den Göttern und der Welt*, in 21 Abschnitten. Er bemüht sich darin, die Ewigkeit der Seele und der Welt darzuthun. Er schrieb eigentlich gegen die Epikuräer; er selbst war ein cynischer Philosoph. —

Ed. pr. von *G. Naudaeus*, Romae 1638. 12. (zugleich mit der lat. Uebers. des *Leo Allatius*.)

Auch befindet sie sich in *Th. Gale's* opusc. mythol. phys. et ethicis. Amstelod. 1688. 8. — Neueste Ausg. von *J. Cr. Orellius*. Turici 1821. 1 Thlr. 8 Ggr.

Deutsch ist sie am besten übersetzt von *J. G. Schulthefs*. Zürich 1779. 2 Ggr. —

3. Redner.

Die Prosa wurde später, als die Poesie, in Griechenland gebildet. Jedoch schon im heroischen Zeitalter nützte man die Veranlassungen, die Gemüther zu rühren und zu überzeugen, wodurch nach und nach die Kunst der Beredsamkeit erwuchs. Ein Zeugniſs des Gesagten sind die schon im Homer sich vorfindenden Reden der Feldherren; sie zeugen doch von der Ueblichkeit eines solchen Verfahrens. — Seit Solons Zeiten war die politische Beredsamkeit zu Athen im Schwunge, und wurde durch den Wetteifer der Redner immer mehr zur Vollkommenheit gebracht. Man machte jetzt aus der Redekunst (Rhetorik) ein eigenes Studium, welches jedem, der an den öffentlichen Angelegenheiten Antheil nehmen wollte, unentbehrlich war. Zur Zeit Alexanders des Groſsen erreichte diese Kunst in Griechenland die höchste Vollkommenheit, wie auch dieses in den meisten übrigen Wissenschaften und Künsten der Fall war. Der Verfall der Beredsamkeit wurde aber durch Sophisterei und allgemein eingerissenes Verderben des Geschmacks herbeigeführt, da sie dann endlich, mit dem Verluste der Freiheit, auf die Römer überging. — Die vorzüglichsten griechischen Redner sind: Isokrates, Aeschines, und der Erste von allen: Demosthenes. — Als die alexandrinischen Kunstrichter ihren Kanon der Klassiker verfaſsten, nahmen sie zehn Redner aus Athen auf, welche man daher gemeiniglich die zehn attischen Redner nennt. Sie haben alle von Olympiade CX—CXIV in Athen geblühet. Sie sind: Antiphon, Andocides, Lysias, Isokrates, Isäus, Aeschines, Lykurgus, Hyperides, Dinarchus und Demosthenes. —

Wir werden hier blofs diejenigen Redner der Griechen anführen, von denen wir noch Reden haben. —

GORGIAS war aus Leontium in Sicilien gebürtig, lebte ohngefähr 360 Jahre vor Chr. Geb. und hielt sich, um sich in der Beredsamkeit zu üben, in Athen auf. — Er war der Schöpfer einer neuen Rhetorik und Erfinder der Apostase, einer rhetorischen Figur, deren Wesen in Trennung der Gedanken und Sätze besteht, so dafs alle Verbindung unter ihnen aufgehoben wird. — Er ermunterte in seinen Reden, als er Gesandter zu Athen war, die Athener, seinen Landsleuten gegen die Syracusaner Hülfe zu leisten. Auch hielt er den in der Schlacht bei Salamis Gebliebenen eine Leichenrede. — Man hat nur noch 2 Reden unter seinem Namen, die eine *zum Lobe der Helena* und die andere *zur Rechtfertigung des Palamedes*. Die erste hat ihn wohl ohne Zweifel zum Verfasser; die zweite ist aber aus einer späteren Zeit. Cicero lobt seine Rednertalente, doch nach den noch vorhandenen 2 Declamationen zu urtheilen, sucht er durch Volltonigkeit der Ausdrücke oft die Dürftigkeit der Gedanken zu verbergen. — Er soll erst im 109. Jahre seines Alters gestorben sein. —

Es befinden sich diese 2 Reden beim Isokrates, Venet. 1513 und 1534. von Aldus; ferner in der Sammlung gr. Reden von *H. Stephanus*, 1575. Fol. und im 8ten Bande der Reiskischen Sammlung: oratorum graecorum monumenta. Lips. 1770 seq. 12 Vol. 8 maj. —

Sie sind noch nicht ins Deutsche übersetzt erschienen. Man hat aber eine lat. Uebers. von *W. Canter*. Fol. hinter seiner Uebers. der Reden des Aristides.

Man vergleiche hier folgende neuere Schriften: Dr. *H. E. Foss* de Gorgia Leontino Commentatio. Interpositus est: Aristotelis de Gorgia liber, emendatius editus. Halae 1828. 18 Ggr. — und *C. Schönborn* de autenthia declam., quae Gorgiae Leontini nomine extant. Vratisl. 1826. 4. 4 Ggr. —

ANTIPHON war im Dorfe Rhamnus, im athe-

niensischen Gebiete liegend, geboren, und zwar zu der Zeit, als der König der Perser die Griechen zu bekriegen begann. Er war in Athen sowohl als Redner, als auch als Lehrer der Beredsamkeit berühmt. Er war der Erste, der eine Anweisung zur Redekunst (Rhetorik) schrieb. Auch schrieb er viele Reden, von welchen wir noch 15 haben. — Thucydides und Cicero rühmen ihn sehr. Er besaſs, auſser der Gabe eines geschickten Vortrags, auch die Geschicklichkeit, das, was zum Ueberreden am tauglichsten war, auszuheben.

Man findet seine Reden in den eben genannten Reiskischen Ausgaben der griechischen Reden, mit einer lat. Uebers. Vol. VII und VIII. — Besser in der Sammlung der attischen Redner von *I. Bekker*. Vol. I. — Die Edit. pr. findet man in des *Aldus* vet. rhett. oratt. Gr. Venet. 1515. Fol. — Die erste Rede findet man in *J. Fr. C. Lechner:* Philol. curae. Monach. 1821. 4. 12 Ggr. (Sie ist mit Erläuterungen abgedruckt und hat den Titel: Anklage wegen Vergiftung des Vaters auf Anstiften der Stiefmutter.) — Eine deutsche Uebersetzung hat man von ihnen nicht. —

ANDOCIDES wurde 468 vor Christo geboren und lebte zu Athen. Er war Befehlshaber der athenischen Flotte in dem Kriege der Korinther und der Korcyräer. Von seinen, meist zu seiner eigenen Vertheidigung geschriebenen, Reden (er war ein unruhiger Kopf) sind nur noch vier übrig, welche für die Kenntniſs der athenischen Zeitgeschichte von vieler Wichtigkeit sind. Der Styl darin ist sehr einfach. Sie finden sich im 4ten Bande der Reiskischen Sammlung griechischer Redner. — Editio princeps ist die Aldinische in seiner Samml. der Redner. 1513. — Die Ausg. gr. und lat. von *J. Taylor*, mit Marklands Conjecturen, London 1739. 4. (ist eine neue Rec.) — Uebersetzt hat man sie noch nicht alle. — Die Rede des Andocides gegen den Alcibiades ist übers. von *C. Hexner*. 8. Bresl. 1824.

4 Ggr. — Als Erläuterungsschrift ist zu empfehlen: *J. O. Sluiteri* lectiones Andocideae, Lugd. Bat. 1804. 8. 2 Thlr. 4 Ggr. —

LYSIAS wurde 458 vor Christo zu Syrakus geboren und war Lehrer der Beredsamkeit zu Athen. Man hatte über 240 Reden von ihm, von denen jetzt nur noch 34 vorhanden sind. Er verband Reinheit der Sprache und Anmuth der Darstellung mit attischer Feinheit und Eleganz des Ausdrucks. Cicero ertheilt ihm in s. Brutus cap. 17. das Lob eines fast vollkommenen Redners. Doch besaſs er nicht das hinreiſsende Feuer des Demosthenes.

Der erste Abdruck des Textes findet sich in der Ausgabe der gr. Reden des *Aldus* 1513. Fol. —

Die besten Ausgaben sind: Lysiae opera quae supersunt, gr. cum annot. Taylor et Markland c. *Reiske*. 2 Vol. 8 maj. Lips. 1772. 6 Thlr. — und edit. stereotypa. Lips. 1818. Tauchnitz. 12 Ggr. jetzt 6 Ggr. (von *Schaefer*); als Handausgabe gut. — Lysiae oratoris opera nova, edit. accur. macht den XL. Tom. der bibliotheca classica prosaicorum graecorum aus. 8. Lips. 1822. 8 Ggr. — und Lysiae opera ed. *Schaefer*. Lips. ap. Weigel. 12 Ggr. — Ausgewählte Reden des Lysias und Aeschines erschienen cum commentariis in usum scholarum von *J. H. Bremi*. Gotha 1826. Sie machen das XVI. Vol. der bibliotheca graeca von Jacobs und Rost aus. (zu empfehlen.) —

Eine lat. Uebers. findet man bei der Ausg. von *A. Auger*. Par. 1783. 2 Vol. 4. —

Im Ganzen sind die 34 Reden noch nicht ins Deutsche übersetzt. — Die Trauerrede des Lysias ist übersetzt von *G. E. Seiler*, und befindet sich bei dessen Uebersetzung der Demosthenischen Rede für die Krone. Coburg 1768. — Dieselbe von *Fr. Schlegel* in Wielands att. Museum 1r B. 2s St. — Ferner der Olympiakos des Lysias findet sich in *Wielands* attischem Museum, 1r Band. — Die drei Reden gegen den Eratosthenes

und Agoratos, so wie seine Vertheidigungsrede im neuen att. Museum, 3r Band 2s Stück. — Als Erläuterungsschrift: *J. Francii* dissert. inaug. de Lysia oratore Attico graece scripta. Norimbergae 1828. 8 Ggr. —

ISOKRATES, ein Athenienser, wurde im Jahre 436 vor Chr. Geb. geboren. Er war ein schüchterner Mann, aber ein vorzüglicher Lehrer der Beredsamkeit, der seine Schüler mehr, als einer vor ihm, auf den periodischen Numerus aufmerksam machte. Seine Reden zeichnen sich daher auch durch einen schönen Periodenbau aus; nur vermifst man in ihnen oft Wärme und Kraft. Sein Ausdruck ist rein und lieblich. Wir haben derselben noch 21. Das Meisterstück derselben ist der Πανηγυρικός, woran er 10 bis 15 Jahre gearbeitet haben soll. Mit dieser, bei der Feier der olympischen Spiele vor dem versammelten griechischen Volke öffentlich vorgetragenen, Festrede bezweckte Isokrates, sowohl die Verdienste der Athener um ganz Griechenland hervorzuheben und zu zeigen, dafs ihnen eben deswegen der Vorrang zukomme vor den Spartanern und die Oberanführung (ἡγεμονία), als auch die Griechen zum gemeinschaftlichen Kriege gegen die Perser zu ermuntern. — Er starb in seinem 98sten Jahre eines freiwilligen Hungertodes, wie er hörte, dafs die Athenienser bei Chäronea durch den König Philipp von Macedonien geschlagen wären, und er dieses Unglück nicht überleben mogte. —

Ed. pr. von *Demetrius Chalcondylas*. Mediol. 1493. Fol. (schön und correct gedruckt, aber ohne sonstigen Werth.) — Die Ausg. von *H. Wolfius*. Basil. 1570. fol. diente allen folgenden zur Grundlage. —

Eine recht gute Ausgabe aller Reden des Isokrates ist folgende: Isocratis opera, quae exstant, omnia, emend. varietate lect. summario et indice instruxit *W. Lange*. Tom. I. Halae 1803. 8 maj. 4 Thlr. — Auch ist zu empfehlen die Ausg. von *Diam. Coray*. Par. 1805. 2 Vol. 8 maj. 5 Thlr. 8 Ggr. — Die beste crit. Aus-

gabe von *J. Bekker* im 2ten Theile der orator. atticor. — Handausgaben sind folgende: Isocratis orationes et epistolae, ed. stereotypa. II Vol. 12. 2te Aufl. Lips. 1821. 1 Thlr. 8 Ggr. jetzt 14 Ggr. — Isocratis orationes c. praefat. *G. Dindorfii.* Lips. 1825. ap. Teubner. 1 Thlr. 16 Ggr. — Isocratis Panegyricus c. brevi annot. crit. ed. *G. Pinzgerus.* Lips. ap. Teubnerum. 1825. 5 Ggr.

Von den Ausgaben einzelner Reden sind folgende zu merken: Oratio de permutatione gr. et lat. 8 maj. Lips. 1816. 1 Thlr. — Isocratis Evagoras ed. *P. J. Leloup.* Moguntiae 1828. 8. 10 Ggr. — Oratio ad Nicoclem, gr. denuo lat. vert. et not. illust. *Baehrens.* 8. Halae 1787. 4 Ggr. — Isocr. Panegyr. von *S. J. N. Morus.* Leipz. 1766. 86. 1804. (eine krit. exeget. Ausg.) — Isocratis Panegyricus recogn. et c. animadv. Mori suisque ed. *Spohn.* 8 maj. Lips. 1817. 21 Ggr. — Idem von *G. Pinzger.* 12 maj. Lips. 1825. 5 Ggr. (gut.) — Idem von *G. Dindorf.* 8. Lipsiae 1826. 12 Ggr. — Isocratis Archidamus, Lips. 1821. 3 Ggr. — Isocratis Areopagiticus ed. *J. Th. Bergmann.* Lugd. Batav. 1819. 8 maj. — Isocratis oratio de Pace. Ed. comment. et animadv. instr. *P. J. Leloup.* Maynz 1826. 20 Ggr. (die Anmerk. sind gröfstentheils kritisch.) —

Eine lat. Uebers. hat man von *H. Wolf.* Edit. IVta. Augustae Vindel. 1566. 8. —

Von den sämmtlichen Reden ist der 1ste Band einer deut. Uebersetzung erschienen: Isokratis sämmtliche Reden und Briefe, aus dem Griech. 1r Theil von *W. Lange.* 8. Berl. 1798. 1 Thlr. 4 Ggr. — Eine neue Uebersetzung ist von *G. Ed. Benseler,* Prenzlau 1829. 16. angefangen. — Von den einzelnen Reden sind folgende Uebersetzungen zu merken: Evagoras, übersetzt und erläutert von *Heynig.* 8. Leipz. 1798. 10 Ggr. — Von den Pflichten eines Monarchen, von *J. F. Affsprung.* Ulm 1785. 3 Ggr. — Der Sittenlehrer, von *Joh. Jac. Meyer.* Memmingen 1790. 5 Ggr. — Panegyricus, übers. mit Anmerk. von *W. Lange.* Leipz. 1797. 5 Ggr. —

Derselbe von *Wieland* im att. Museum 1r B. 1s St. — Areopagus, übersetzt von *Affsprung*. 8. Heidelb. 1784. 4 Ggr. —

ALCIDAMAS, aus Eläa in Aeolien (in Kleinasien) gebürtig, war ein Zeitgenosse des Vorigen. — Von seinen vielen Reden sind jetzt noch 3 vorhanden: die *Rede des Ulysses wider den Palamedes*, die *Rede wider die Sophisten* und die *Rede contra dicendi magistros*. Sie sind sämmtlich sehr plan und verständlich. — Die beiden ersten findet man in *Reiske's* Sammlung der griech. Redner Vol. VIII. und die dritte in dem 3ten Bande der Ausgabe der griech. Redner von *Aldus*. Venetiis 1513. Fol. — Sie sind noch nicht ins Deutsche übersetzt. —

ISAEUS war aus Chalcis oder Athen gebürtig und lebte wahrscheinlich 404 bis 359 Jahre vor Chr. Geb. Seine Lehrer waren Lysias und Isokrates, und er selbst Lehrer des Demosthenes. Er nahm sich den Lysias zum Muster, übertraf ihn aber noch an Erhabenheit und Würde, doch nicht an Einfachheit; er ist zu gekünstelt und nicht natürlich genug. Wir haben jetzt noch 10 Reden von ihm, obgleich er 50 geschrieben hat. Sie gehören zu den gerichtlichen Reden und haben alle Erbschaftsangelegenheiten zum Gegenstande. —

Die erste Ausgabe ist die von *Aldus* in s. Samml. der orat. gr. —

Die beste Ausgabe ist: Isaei et Antiphontis orationes c. annot. *J. Taylori* et *J. J. Reiskii* etc. Lips. 8 maj. 4 Thlr. Es befindet sich zugleich eine lateinische Uebers. dabei. — Eine Handausgabe ist: Isaei orationes, edit. stereotypa. Lips. 12. 10 Ggr. jetzt 5 Ggr. — Isaei orationes ed. *Schaefer*. Lips. ap. Weigel. 12 Ggr. — Auch enthält der Tom. XXXIX. der biblioth. class. prosaic. graec. Lips. 1822. 8. 12 Ggr. diese Reden. —

LYKURGUS lebte ohngefähr in der 93sten bis 113ten Olympiade und war zu Athen (408 vor Chr.) geboren, wo er auch ein berühmter Redner war. Seine

Lehrer waren Plato und Isokrates. Er machte sich um Athen als treuer Verwalter des Staatsguts sehr verdient, welches ihn auch mit ansehnlichen Ehrenstellen belohnte, und als er 325 vor Chr. starb, begleitete ganz Athen seine Leiche, so wie es seinem ältesten Sohne (weil er ohne Vermögen zu hinterlassen starb) freien Unterhalt im Prytaneum bestimmte. — Von seinen 15 Reden ist jetzt nur noch eine vorhanden, und zwar die *Rede wider den Leokrates*, der, den Gesetzen zuwider, nach der Schlacht bei Chäronea sein Vaterland verlassen hatte. Sie eignet sich vorzüglich zur Lectüre auf Gymnasien. — Ed. pr. von *Aldus* in seiner Samml. gr. Reden. Venet. 1513. Fol. — *Philipp Melanchthon* gab in Wittenberg 1545. 8. eine Ausg. zum Gebrauch bei seinen Vorlesungen heraus, welche oft, bald mit bald ohne Uebersetzung, wieder abgedruckt wurde. — Man findet diese Rede auch im 3ten Bande der Reiskischen Sammlung. — Eine gute Schulausgabe, die von Geist und Geschmack zeigt, ist: Lykurgs Rede wider den Leokrates, gr. recensirt und mit Anmerkungen, zum Gebrauch der Schule, von *J. H. A. Schulze*, Braunschw. 1789. 8. 12 Ggr. — Von Dr. *A. G. Becker*. Magdeb. 1821. 8. 18 Ggr. (gut.) — Von *C. F. Heinrich*. Bonae 1821. gr. 8. 12 Ggr. (sehr correct und schön gedruckt mit musterh. Kritik.) — Von *Fr. Osan*. Jenae 1821. gr. 8. 20 Ggr. — und Lycurgi oratio in Leocratem, in usum scholarum illustr. *Pinzger*. Lips. 1824. 8 Ggr. (die nöthigen Sach- und Sprachbemerkungen zeugen von Fleifs und Umsicht, Scharfsinn und Gelehrsamkeit.) — Idem ed. *G. A. Blume*. Sundiae 1828. 8 maj. 1 Thlr. 6 Ggr. (empfehlungswerth.) — Text und Uebersetzung enthält: Lycurgs Rede wider den Leokrates, Einleitung, Urschrift, Uebersetzung u. krit. und erklärende Anmerkungen von *Pinzger*. Leipz. 1824. 1 Thlr. 16 Ggr. (sehr zu empfehlen.)

DEMOSTHENES wurde zu Päanium in Attica geboren, wahrscheinlich in der 99sten Olympiade, um

das Jahr 384 vor Christo, und lebte in Athen bis zur 114ten Olympiade. Isäus und Callistratus waren seine Lehrer. Er übertraf alle griechische Redner wegen der feurigen, eindringenden Stärke seiner Beredsamkeit (vergl. Quint. X, 1.), welche er da besonders zeigte, als er in seinen donnernden philippischen Reden die Athenienser zum Kriege gegen die Macedonier aufforderte, und seine, von diesen bestochene, Gegner widerlegte. — Wir haben noch 61 vollständige Reden von diesem gröfsten aller griechischen Redner, und 65 Vorreden oder Eingänge zu Reden, die jedoch wohl nicht alle von Demosthenes sind. Sie werden in *berathschlagende* (17), *gerichtliche* (24) und *Prunkreden* (20) eingetheilt. — Der Charakter seiner Reden ist Stärke, Erhabenheit, Feuer und Eindringlichkeit. Seine Schreibart ist sehr eindruckmachend. Die Rede *über die Krone* ist sein Meisterwerk; ja sie ist das Höchste und Vollendetste, was menschliche Beredsamkeit hervorgebracht hat. So haben Dionysius von Halicarnass, Cicero und Quintilian geurtheilt, und alle neueren Kunstrichter sind ihnen beigepflichtet. Er beschlofs damit seine politische Laufbahn und trat nicht mehr als Redner auf. — Er war voll Ernst, enthaltsam und sehr vaterlandsliebend, doch war er oft zu hitzig. Uebrigens soll er viel Eigenliebe und Geiz besessen haben. —

Ed. pr. die Aldinische. Venet. 1504. kl. 8. (Sie enthält nur 62 Reden, aber auch Demosthenes Leben von *Libanius.*) — Besser ist die Ausgabe des Benedictiners *J. B. Feliciano*. Vened. 1543. 3 Vol. 8. — Noch besser die 3te Ausgabe des *Hier. Wolf.* Basel 1572, bei welcher sich auch Aeschines befindet. —

Die besten Ausgaben aller Reden des Demosthenes sind folgende: die Reiskische Ausgabe aller griechischen Redner, und zwar der 1ste und 2te Band. Leipz. 1770. gr. 8. 5 Thlr. Neue Ausg. von *Schaefer*. 1822. 23. 24. IV Voll. 8. zu 8 und 5 Thlr. Editio stereotypa.

5 Vol. 12. Lips. 1812. 13. 2 Thlr. 12 Ggr. herabgesetzt zu 1 Thlr. 6 Ggr. — Demosthenis opera ed. *Dindorf*. III Voll. gr. 12. Lipsiae 1825. apud Teubner. 2 Thlr. 20 Ggr. (sehr correct.) — Auch findet man dieselben in dem XXXIV. bis XXXVIII. Tom. der bibliotheca classic. graec. prosaicorum. Lips. 1821 u. 22. 8. 2 Thlr. 3 Ggr. (Vol. I—V.) —

Die besten Ausgaben der vorzüglichsten einzelnen Reden sind folgende: Demosthenis Philippicae rec. *Imm. Bekkerus*. Berol. 1816. gr. 8. 10 Ggr. 2te Aufl. 1825. 8 Ggr. — Dem. philipp. I^ma^ Olynthicae tres et de pace not. instr. *C. A. Rüdiger*. Lips. 1818. gr. 8. 21 Ggr. Edit. II. 1829. 1 Thlr. (gut.) — Dem. orat. de Corona mit der Rede des Aeschines in Ctesiphontem von *E. C. Wunderlich*. Gött. 1810. 1 Thlr. 8 Ggr. — Des Demosth. Rede de Cor. von demselben auch einzeln. Gött. 1820. 8. — Dem. de Corona von *I. Becker*. Halis 1814. gr. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. (hat wichtige Scholien.) — Demosthenis orat. selectae commentariis in usum scholarum instructae ab *J. H. Bremi*. sect. I. (macht das XV. Vol. der bibliotheca graeca c. *F. Jacobs* et *Fr. Rost* aus.) Gothae et Erfurdiae 1829. gr. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. — Demosthenis oratio de pace rec. adn. crit. ed. *C. D. Beck*. 8. Lips. 1799. 1 Thlr. 8 Ggr. — Oratio adv. Leptinem, ed. *F. Wolf*. 8 maj. Hal. 1789. 1 Thlr. 8 Ggr. (ein Muster von Kritik und Interpretation.) — Oratio de Corona, ex rec. J. Taylor etc. Reiskii suisque animadv. ed. *Th. Ch. Harles*. 8. Altenb. 1814. 20 Ggr. — Idem in usum praelect. recens. *E. C. Fr. Wunderlich*. Ed. III. emend. 8 maj. Gött. 1826. 16 Ggr. — Oratio in Midiam, ed. not. illust. *G. L. Spalding*. 8 maj. Berol. 1794. 8 Ggr. Neueste (3te) Ausg. von *Buttmann*. Berolini 1823. 16 Ggr. (empfehlungswerth.) — Demosth. orat. in Midiam ed. *Blume*. 8. Stuttgart 1828. 10 Ggr. — Demosthenis Philipp. orat. V. et Libanii vita Demosth. ejusdem argumenta ex rec. J. Bekkeri. Edid. Proleg. et annotatione perpetua illustr. *J.*

Th. Voemel. 8. Francofurti ad M. 1829. geh. 2 Thlr. 12 Ggr. (der Commentar ist hist. antiq. und grammat.; der Druck ist deutlich und correct.) —

Die besten Uebersetzungen sind folgende: Demosthenes und Aesch. Reden, deutsch mit Anmerk. von *Reiske.* 5 Theile, gr. 8. Lemgo 1764—68. 5 Thlr. 20 Ggr. Ist zwar richtig übersetzt, doch ohne allen Geschmack. (Es fehlt aber der Eroticus, die Rede gegen Philippus Brief, und von der 4ten Philippischen ist nur ein Theil übersetzt.) — Geschmackvoller übersetzt sind folgende: Auserlesene Reden des Demosthenes und Aeschines, übers. mit Einleit. und Anmerk. von *A. G. Becker.* gr. 8. Halle 1797. 14 Ggr. Es ist aber nur eine Hälfte erschienen. Neue Ausg. 1824. 1 Thlr. — Zweiter Theil 1826. 18 Ggr. (gut; das schätzenswertheste sind aber die Einleitungen und Abhandlungen.) — Ferner: Demosthenes Staatsreden, übers. mit Anmerk. von *Fr. Jacobs.* 8. Leipz. 1805. 2 Thlr. 8 Ggr. (eine sehr schätzungswerthe, nur etwas zu freie Uebertragung; die Anmerk. sind geschichtlich und kritisch. Es fehlen an diesen Philipp. Reden: die bezweifelte vierte, die Rede über die Symmorien, für die Megalopoliter und über die Freiheit der Rhodier.) — Demosthenes 1ste Rede gegen den Philippus, im Auszuge übers. gr. 8. Hamb. 1806. 4 Ggr. — Dieselbe, mit Anmerk. 8. Magdeb. 1809. 3 Ggr. —

Als Erläuterungsschriften dienen: *A. G. Becker:* Demosthenes, als Staatsmann und Redner, histor.-kritische Einleitung zu dessen Werken. 2 Bände. gr. 8. Halle 1816. 3 Thlr. — *D. Jenisch*, aesthetisch-krit. Parallele der beiden grössten Redner des Alterthums, Demosthenes und Cicero, nebst 4 Musterreden. Berlin 1801. 1 Thlr. — *J. S. Vater,* Animadv. in locos quosd. ex Midiana Demosth. oratione. 8 maj. Lips. 1796. 3 Ggr. — Apparatus crit. et exeget. ad Demosth. V. Opsopoei, H. Wolfii, J. Taylori et J. J. Reiskii Annot. tenens, aliorum et suis annotat. ed. *G. H. Schaefer.* Tom. I.

8 maj. Lipsiae 1824. 3 Thlr. 12 Ggr. Tom. II. 1825. Tom. III. 1826. Tom. IV. et Tom. V. 1827. —

AESCHINES lebte zur selbigen Zeit zu Athen als Demosthenes, dessen berühmtester Gegner er war, da er sich am Hofe des macedonischen Philipp mit demselben entzweiet hatte, dem er jedoch an Stärke der Beredsamkeit nicht gleich kam. Seine Lehrer waren Isokrates und Plato, doch verdankte er sehr viel seinen glücklichen reichbegabten Naturanlagen. Es sind von ihm nur 3 Reden auf uns gekommen. Da ihn Demosthenes durch die Rede: von der Krone, völlig überwand, so schämte er sich so sehr, daſs er freiwillig auſser Landes ging, zuerst nach Rhodus, dann nach Samos, wo er im 75sten Jahre seines Lebens (5 Jahre nach dem Demosthenes) starb. — Man hat seine drei Reden mit den drei Grazien verglichen, weil sie so angenehm geschrieben waren. Er zeichnet sich darin aus durch glückliche Wahl der Worte, durch Reichthum und Klarheit der Gedanken und durch eine groſse Leichtigkeit. Diese drei Reden sind: *gegen den Timarch; Vertheidigungsrede wegen der angeblich treulos verwalteten Gesandtschaft*, indem ihm vorgeworfen war, daſs er sich durch macedonisches Gold habe gewinnen lassen; und *gegen den Ctesiphon* (in der That aber gegen den Demosthenes), der dem Demosthenes die goldene Krone zuerkannt hatte. — Die Alten betrachteten sie als ein Meisterstück wegen ihrer Anlage, ihrer Sprachreinheit, ihrer Schärfe des Ausdrucks und ihrer Kraftfülle. Cicero übertrug sie in die latein. Sprache. —

Die erste Ausgabe ist die Aldinische, Venet. 1513. Fol. In der Reiskischen Sammlung findet man sie Vol. III. u. V. Leipz. 1781. 8. Auch besonders abgedruckt Leipzig 1808. 2 Bände. gr. 8. —

Eine gute Handausgabe ist: Aeschinis opera, ed. stereotypa. 12. Lips. 12 Ggr. jetzt 5 Ggr. — Ferner die von *Wunderlich*. Gött. 1810. gr. 8. — Dann: Aeschinis rhet. opera ed. *Schaefer*. Lips. 1813. 12 Ggr. —

Ferner die Edition von *Dindorf.* Lips. 1824. 12 maj. 10 Ggr. (gut.) — Ferner die Ausg. von *Bremi.* Turic. 1823. 2 Vol. 2 Thlr. 12 Ggr. (hat gut erläuternde Anmerkungen.) — Zu merken sind auch: Lysiae et Aeschinis orationes selectae commentariis in usum scholarum instructae a *D. H. Bremi*, Gothae 1827, welche den XVI. Tom. der Bibliotheca graeca ausmachen. — Oratio in Ctesiphontem. rec. *E. C. F. Wunderlich.* 8. Goett. 1810. 16 Ggr. —

Die Uebersetzung aller Reden von *Reiske* ist bei den Reden des Demosthenes angeführt. —

Eine gute, schätzenswerthe Uebersetzung ist: Aeschines und Demosthenes Reden über die Krone und wider und für den Ctesiphon, übersetzt von *Fr. von Raumer*, gr. 8. Berl. 1811. 1 Thlr. 6 Ggr. — Vergl. *Matthaei* de Aeschine oratore. Lips. 1810. 4. — *P. H. Tidemann* de Aesch. oratione in Timarchum. Leyden 1822. 8. —

DEMADES, von niederer Geburt, lebte zur Zeit des Demosthenes und Aeschines. Er wurde durch sich selbst alles, was er war, denn ohne eine Rednerschule besucht zu haben, wurde er durch Uebung, die sehr viel zur Meisterschaft beiträgt, ein so berühmter Redner, daſs er von Einigen sogar dem Demosthenes (jedoch fälschlich) vorgezogen wurde. Er war der Liebling des Volks, welches er durch seine eindringenden Vorträge ganz für sich einzunehmen verstand. — Er wurde seiner Verrätherei wegen getödtet, um 321 vor Chr. Geb., auf Befehl des Cassander, oder wie Andere wollen, des Antipater. — Man hat eine Rede, welche ihm zugeschrieben wird, worin er sein zwölfjähriges Betragen als Staatsmann vertheidigt, deren Aechtheit jedoch nicht ganz erwiesen ist. Sie befindet sich in der Sammlung der griech. Redner von *Aldus*, Venet. 1513. fol., von *Stephanus* und in der Reiskeschen Sammlung Vol. IV. —

DINARCHUS wurde 317 vor Chr. Geb. zu Corinth

geboren. Er wohnte in Athen, wo Theophrast sein Lehrer war. Er ahmte den Demosthenes und Hyperides nach und wurde seiner Beredsamkeit wegen berühmt. Er soll sehr viele Reden geschrieben haben, von welchen wir nur noch 3 Anklagereden besitzen: *gegen den Demosthenes*, *gegen den Aristogiton* und *gegen den Philokles.* — Man findet sie in der Reiskeschen Sammlung Vol. IV, so wie die erste Edit. in des *Aldus* Sammlung der griech. Reden. — Eine neue Ausgabe ist: Dinarchi orationes III. c. animadversionibus priorum editorum et suis. Dr. *C. E. A. Schmidt.* 8. Lips. 1826. 18 Ggr. (ist zu empfehlen, obwohl nicht ohne Mängel.) — Als Erläuterungsschrift ist zu empfehlen: Commentarius in Dinarchi orationes tres. Scripsit *Chr. Wurmius.* Norimbergae 1828. 8 maj. 1 Thlr. (Es ist darin Manches zur Aufhellung geleistet, jedoch auch Manches übergangen, was noch einer Bearbeitung bedarf.) —

Die Rede wider Demosthenes findet man ins Deutsche übers. von *Goldhagen* in s. Anthologie Thl. 2. —

DIO, mit dem Beinamen Chrysostomus, welchen er seiner Beredsamkeit wegen erhielt, lebte zu Ende des ersten und Anfang des zweiten Jahrhunderts nach Chr. Geb. Er war aus Prusa in Bithynien gebürtig. In seinen jüngern Jahren war er Sophist, in der Folge stoischer Philosoph. Er floh vor der Tyrannei des Domitian nach Thracien, lebte aber unter Nerva und Trajan wieder in Rom, und erfreuete sich vorzüglich der Gunst des Letzteren. Wir haben noch 80 Reden mancherlei Inhalts, welche viel Rednertalent verrathen; doch sind sie oft zu deklamatorisch. —

Die erste Ausgabe ist die in Venedig erschienene vom Jahre 1551. 8. —

Die beste Ausgabe ist von *Reiske*: Dio Chrysostomus orat. ex rec. et cum animadv. 2 Vol. 8 maj. Lips. 1798. 4 Thlr. —

Uebersetzt sind einige Reden recht brav von der

Frau Prof. *Reiske* in ihrer Hellas. 1r Band. 3s Stück. Mitau 1778. 8. —

ANTONIUS POLEMO, aus Laodicea gebürtig, im Jahre 117 nach Chr. Geb. Er stand bei dem Kaiser Antonin dem Gütigen in grofsem Ansehn. Man hat von seinen vielen geschriebenen Reden nur noch zwei, welche 1586 in 4. in Paris erschienen. — Die Ed. pr. ist von *H. Stephanus* 1567. gr. 4. (mit den Declamationen des Himerius.) — Die neueste Ausgabe ist von *J. Conr. Orelly*. Lips. 1819. gr. 8. 1 Thlr. 10 Ggr. —

HERODES ATTICUS war gebürtig aus dem Dorfe Marathon bei Athen. Er hatte den Beinamen Atticus von seinem Vater und lebte vor Chr. Geb. 104—175. Er wurde zu den vorzüglichsten Rednern gerechnet und deshalb βασιλεὺς λόγων genannt. — Wir haben von seinen vielen Schriften nur noch eine Rede: *von der Republik*, und Bruchstücke von nicht vielem Werthe. In *Reiske* Samml. gr. Red. befindet sie sich im VIII. B. Lips. 1773. gr. 8. — Eine gute Ausgabe ist: Herodis Attici quae supersunt adn. illustr. R. Fiorillo etc. Lips. 1801. 8 maj. 1 Thlr. — Uebersetzt ist sie noch nicht. —

AELIUS ARISTIDES lebte im 2ten Jahrhundert nach Chr. Geb. zu Smyrna und war zu Adrianopel in Bithynien 120 geboren. Wir haben noch 54 Reden von ihm. Seine Diction ist ausgesucht, seine Beredsamkeit aber oft zu schwülstig, und man sieht in ihnen das ängstliche Streben der Nachahmung und formellen Ausfeilungen. Doch wurde er gern gehört und stand in grofser Achtung, weshalb man ihm auch eine Statue aus Erz errichtete. Er war ein Schüler des Polemo.

Ed. pr. von *E. Bonius*. Flor. 1517. Fol. (enthält 52 Reden.) —

Eine gute Ausg. ist die, welche zu Oxford 1722—30 in 4. erschien, unter dem Titel: Aelii Aristidis opera omnia gr. et lat. in duo Vol. distributa etc. — Aristidis declamationes Leptineae; emend. atq. annota-

tionibus cum suis atq. Ang. Maji et Jac. Morellii illustratas, ed. *G. H. Grauert.* 8 maj. Bonae 1827. 1 Thlr. 8 Ggr. — Die Rede contra Leptinem ist von *Fr. A. Wolf*, Halle 1794. gr. 8. (1 Thlr. 8 Ggr.) erschienen und seiner Ausgabe des Demosthenes angehängt. — Eine neue gute Ausgabe ist die von *G. Dindorf.* Lips. 1828. 3 Voll. 8 maj. 14 Thlr. — Uebersetzt sind sie nicht. — Man vergleiche: Scholia in Aelium Aristidem sophistam a *G. Frommel.* Francof. ad M. 1826. 8 maj. 3 Thaler; herabgesetzt zu 1 Thlr. 16 Ggr. (gut.) —

MAXIMUS von TYRUS lebte unter dem Aurelius Commodus zu Rom, vorher während der Zeit der beiden Antonine in Griechenland. — Man hat nur 41 Abhandlungen von ihm, die man unpassend Reden genannt hat. Die Schreibart ist zwar zierlich, aber doch auch geschroben und nicht ganz rein.

Ed. pr. von *H. Stephanus.* Par. 1557. 8. —

Die beste Ausgabe ist folgende: Maximi Tyrii dissertationes ex rec. J. Davisii etc. ed. *J. J. Reiske.* 2 Vol. 8 maj. Lips. 1774. 75. 3 Thlr. 12 Ggr. — Eine andere wohlfeilere Ausgabe ist: Maximi Tyrii dissertationes c. *Marklandi.* 8 maj. Königsb. 1774. 2 Thlr. —

Man hat eine lat. Uebers. von *Cosm. Pacius* (Erzbischof). Rom 1517. fol. — verbessert Basel 1519. fol. und wieder Paris 1514. fol. —

Uebersetzt sind sie ins Deutsche (aber hart und undeutsch) von *Ch. Tob. Damm.* 8. Berlin 1764. 1 Thlr. —

LIBANIUS wurde 314 v. Chr. in Antiochien geboren und war Sophist und guter Redner. Er schrieb auch eine Rhetorik oder Anweisung zur Redekunst und mehrere Briefe, die wir beide noch haben. Er bestrebt sich in seinen Schriften einer allzugrofsen attischen Sprachreinheit und Wohlredenheit, worüber das Leichte und Natürliche oft verloren geht. Die Zahl seiner Declamationen beträgt 72, und die seiner Reden 44. —

Die erste Ausgabe von den Reden erschien zu

Ferrara 1517. 4. von *Soterianus Capsalis;* und von den Briefen: Venet. 1499. 4. von *Aldus.* —

Die beste Ausgabe seiner Reden und Declamationen ist folgende: Libanii Sophistae declam. et orationes etc. *J. J. Reiske.* I—IV. 8 maj. Altenb. 1791. 93. 95. 97. gr. 8. 11 Thlr. 12 Ggr. — Von seinen Briefen ist die beste Ausgabe: Libanii epistolarum inedit. centuria c. vers. et notis *J. Ch. Wolfii.* 8. Lipsiae 1711. 10 Ggr. —

Eine vollständige Uebersetzung dieser Schriften ist nicht vorhanden, 5 Reden aber findet man in der Hellas der Frau Prof. *Reiske*, und zwar im 2ten Bande. Leipzig 1791. 18 Ggr. und in der Schrift: zur Moral. Leipz. 1782. 1r Band. —

THEMISTIUS EUPHRADES war ein Redner und Sophist des 4ten Jahrhunderts, aus Paphlagonien gebürtig. Er erwarb sich durch seine Beredsamkeit in Constantinopel grofsen Ruhm und auch vorzüglich die Gunst des Kaisers Constantin. Man hat 30 Reden von ihm, welche deutlich geschrieben sind. Auch hat er noch verschiedene philosophische Schriften geschrieben, welche eigentlich Umschreibungen des Aristoteles sind. —

Der erste Band seiner sämmtlichen Werke erschien 1534 in Fol. zu Venedig unter dem Titel: omnia Themistii opera, worin aber nur 8 Reden und 4 philos. Schriften enthalten sind. — Die beste Ausgabe seiner Reden ist von *Joh. Harduin.* Paris 1684. Fol. 5 Thlr. — Eine Uebersetzung giebt es nicht. —

HIMERIUS wurde zu Prusa in Bithynien 315 nach Chr. Geb. geboren. Er studirte zu Athen und hielt sich nachher an mehreren Orten auf. In Athen wurde er nachher Beisitzer des Areopagus und Lehrer der Redekunst, welche er mit vielem Ruhme lehrte. Wir haben von seinen vielen Declamationen nur noch 34, in welchen zu viel Ziererei und Affectation sichtbar ist. —

Die beste Ausgabe ist: Himmerii eclogae et declam. emend. lat. vers. et comment. perp. illust. *C. Wernsdorf.* 8 maj. Gött. 1790. 3 Thlr. 4 Ggr. (ein Denkmahl deutschen Fleiſses.) — Eine Uebersetzung ist nicht erschienen. —

4. Epistolographen.

Epistolographen nennt man diejenigen Schriftsteller, welche Briefe geschrieben haben. Sie entstanden in den Schulen der Rhetoren und Sophisten, welche zur Uebung ihren Schülern Briefe zu entwerfen aufgaben, wie sie berühmte Männer der Vorzeit, unter angenommenen Umständen, ihrem Charakter gemäſs, geschrieben haben könnten, wobei ihr Styl, wenn sie als Schriftsteller bekannt waren, berücksichtiget werden muſste. Man hat eine groſse Menge derselben (ächte und unächte), welche *Aldus* zu Venedig 1499 in 4., *Kujaz* 1606 zu Genf in Fol. und *Lubin* 1609 in 4. zu Heidelberg herausgegeben haben. — Die Briefe, die wir vom Isokrates, Plato, Aristoteles, Demosthenes und Aeschines haben, sind aber ohnstreitig ächt. Es herrscht in denselben ein edler, männlicher und höchst einfacher Ausdruck, der später, zur Zeit der Sophisten, nicht mehr gefunden wurde. —

Die vorzüglichsten Epistolographen sind folgende:

ANACHARSIS, der Scythe, war ein Zeitgenosse des Solon. Er ging nach Athen, um die griechischen Wissenschaften zu erlernen. Es werden ihm 9 Briefe zugeschrieben, die aber wohl schwerlich von ihm sind. — Er wurde von seinem Bruder mit einem Pfeile erschossen, als er, aus Griechenland zurückgekehrt, in Scythien die griechischen Gebräuche einzuführen suchte. Er wird für den Erfinder des Ankers und der Töpferscheibe gehalten. — Diese Briefe erschienen gr. und lat. Paris 1552. 4. —

THEANO, Gattin des Pythagoras, war aus Cro-

tona gebürtig und das erste griechische Frauenzimmer, welches sich als Philosophin zeigte. — Man hat von ihr 7 Briefe, welche einige für untergeschoben erklären, deren Gründe aber nicht von Wichtigkeit sind. Drei derselben handeln von der Erziehung der Kinder, von der Eifersucht und von der Verwaltung des Hauswesens, welche zu den schönsten Denkmahlen des Alterthums gehören. Sie sind im attischen Dialect geschrieben. —

Die beste Ausgabe ist von *H. A. Grimm:* Die Briefe und Sittensprüche der Theano, griech. mit *Wieland's* Uebersetzung und einem griech. deutschen Wortregister. Lemgo 1791. kl. 8. 6 Ggr. — Uebersetzt ins Deutsche von *Wieland* in Archenholz und Wieland's hist. Kalender für Damen 1790, hinter der Abhandlung: über die pythagorischen Frauen. —

THEMISTOCLES, jener berühmte atheniensische Heerführer und Sieger von Salamis, lebte zur Zeit des Königs Xerxes. Er wird für den Verfasser von 21 Briefen gehalten, die meist historischen Inhalts sind und von ihm während seiner Verbannung geschrieben sein sollen. Doch ist man über ihre Aechtheit nicht im Reinen. —

Ed. pr. von *J. M. Cariophyllus.* Romae 1626. 4. (Sie sind griechisch und lateinisch.)

Eine Ausgabe derselben hat den Titel: Themistoclis epistolae ed. *J. Ch. Bremer.* Lemgov. 1776. 8. 4 Ggr. (ist aber voll Fehler in Hinsicht der Interpunction.) — Eine bessere Ausgabe ist folgende: Themistoclis epistolae gr. et lat. interp. Curtophilus, c. n. praef. et ind. ed. *Schöttgen.* Lips. 1710 u. 22. 12 Ggr. —

PHALARIS, ein Tyrann in Sicilien, war ein Zeitgenosse des **Pythagoras.** Man hat unter seinem Namen 148 Briefe, die aber wohl nicht von ihm, sondern sehr wahrscheinlich von dem Sophisten **Adrianus**, einem Zeitgenossen des Marcus Aurelius, sind. Es haben dieselben übrigens einen schönen Styl und Inhalt.

Sie sind voll edler Grundsätze und Empfindungen, daher um so weniger von ihm, da sein Charakter so grausam war. — Ed. pr. 1498. 4. mit den Briefen des Apollonius und Brutus. (Früher waren sie schon in lat. Sprache erschienen, z. E. 1470 in Rom in 4. von *Ulrich Hahn.*) — Die beste Ausgabe ist folgende: Phalaridis epistolae etc. *L. C. Valckenaer.* Groeningae. Tom. I. II. 1777. 4. 6 Thlr. Der griech. Text hat eine lat. Uebers. und einen weitläuftigen, sehr guten Commentar. Einen verbesserten Abdruck des ersten Theils besorgte *G. H. Schaefer*, Leipzig 1823. 8.; da der zweite Theil schon 1781 unter dem Titel: Rich. Bentleii opusc. philol. Lips. 8. nachgedruckt war. — Sie sind nicht sämmtlich übersetzt; in *Storkhausens* Samml. vermischter Briefe, 2 Thle. Helmst. 1768. 8. findet man derselben 11. —

SOCRATES, das Muster der Weltweisen Griechenlands, so wie er auch Muster der Sittlichkeit war, hat wahrscheinlich nicht den geringsten Antheil an den 7 Briefen, die ihm zugeschrieben werden, sondern sie sind wohl eine Arbeit späterer Sophisten; denn man weiſs nicht mit Bestimmtheit, daſs er je etwas geschrieben habe. Insofern die Verfasser derselben aus Quellen schöpften, die für uns versiegt sind, haben sie ein gewisses Interesse. — *Leo Allatius* gab dieselben mit den Briefen des Xenophon, des Aristippus, des Plato u. A. zu Paris 1637. 4. heraus, welche Ausgabe aber sehr selten ist. —

CHION, aus Heraklea am Pontus Euxinus in Bithynien gebürtig und Schüler des Plato, lebte ohngefähr 400 Jahre vor Ch. Geb. Es führen 17 Briefe von vielem Interesse seinen Namen, die aber nicht von ihm, sondern wahrscheinlich von einem Neuplatoniker des 4ten Jahrhunderts verfaſst sind. Sie handeln von den vielfachen Vortheilen einer philosophischen Geistesbildung. — Die Schreibart ist zierlich, doch zu blumenreich und nicht ganz natürlich. — Zuerst erschienen sie einzeln zu Rostock 1582. — Die beste ältere Aus-

gabe ist folgende: Chionis epistolae graecae etc. ed. *J. Theoph. Coberus.* Lips. 1765. 8. 6 Ggr. — und mit einer lat. Uebersetzung folgende: Chionis epistolae gr. c. vers. lat. *Coberi.* 8. Dresd. 1767. 12 Ggr. — Die neueste Ausg. ist von *J. C. Orelli.* Leipzig 1816. 8. —

ALCIPHRON lebte um die Mitte des 4ten Jahrhunderts und war ein Rhetor. Man hat von ihm 44 Briefe, welche gröſstentheils verliebten Inhalts sind. Der Styl ist blühend, aber zugleich zu blumenreich und daher nicht natürlich. — Ed. pr. von *Aldus* in s. Samml. der epist. graec. Venet. 1499. 4. — Die beste Ausg. ist folgende: Alciphronis rhetoris epistolae etc. *J. A. Wagner.* Tom. I. II. Lips. 1798. 8 maj. 2 Thlr. 20 Ggr. — Eine wohlfeilere Handausgabe ist: Alciphronis epistolae gr. et lat. ad edit. *Bergleri.* 8. Ultrajecti 1791. 18 Ggr. — Eine gute Uebersetzung ist von *Herel* in 8. Altenb. 1767. 14 Ggr. — Einige Briefe sind in Wielands attischem Museum von *Fr. Jacobs* sehr glücklich ins Deutsche übertragen, und zwar im 2ten Bande 3s Stück und im 3ten Bande 1s und 2s Stück. —

ARISTAENET war aus Nicäa in Bithynien gebürtig und ein Zeitgenossse des Vorigen. Seine, in zwei Bücher getheilten, Briefe gehören zu der romantischen Gattung, doch ihr Inhalt ist Liebe. Sie sind leicht geschrieben und witzig. Sie haben übrigens nicht das Eigenthümliche der Briefe, sondern nur die Form und Aufschrift. Auch ist Aristänet wahrscheinlich nicht ihr Verfasser, sondern ein später lebender Sophist. — Er soll bei einem Erdbeben im Jahre nach Chr. Geb. 358 zu Nikomedien umgekommen sein. — Edit. pr. zugleich mit des Aristoteles Peplus, Antv. 1566. gr. 4. (hat viele Lücken.) — Eine vollständige gute Ausgabe ist: Aristaeneti epistolae etc. c. *F. L. Abresch.* Zwollae 1749. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. (sie enthält viele Conjecturen und schätzbare Anmerkungen.) Neu aufgelegt. Vindob. 1803. kl. 8. — Eine gute Uebersetzung ist: Briefe des Aristänet, aus dem Griech. übersetzt von *J. F. Herel.*

Altenb. 1770. 12. 15 Ggr. — Für Schulen sind diese Briefe nicht zu empfehlen. —

FLAVIUS CLAUDIUS JULIANUS, der Abtrünnige, regierte von 360—63 n. Chr. und war ein genievoller und tapferer Regent, auch ein Schwärmer und spottender Feind des Christenthums. — Zu seinen Schriften gehören 10 *Reden*, die sehr gut stylisirt und theils Lobreden, theils wider die Cyniker gerichtet sind; dann 2 *Satyren*, von denen eine die Cäsares oder das Gastmahl, eine Verspottung der vor ihm regierenden lasterhaften Kaiser, und die andere Antiochus oder der Bartfeind (Misopogon), gegen die Antiochier, die ihn seines Bartes wegen ausgelacht hatten, betitelt ist; endlich auch 63 *Briefe*, die wohl nicht alle ächt und von denen die meisten an den Libanius gerichtet sind. — Julians Schriften gehören zu den geistreichsten der späteren griech. Literatur. —

Die älteste Ausg. seiner Briefe ist die Aldinische 1499. (worin sich nur 48 Briefe befinden); besser ist die von *Manitius* 1566, die auch eine lat. Uebers. und Noten hat; noch besser dieselbe Paris 1583; noch besser die von *Petarius* 1630; am besten aber die von *Ez. Spannheim*, Leipz. 1696. 2 Voll. in fol. — Die neueste Ausg. seiner Episteln ist: Juliani Imperatoris quae feruntur epistolae etc. Graece et Latine, cum prior. editorum, tum suis observationibus illustravit indic. adjecit *L. H. Heyler*. Moguntiae 1828. gr. 8. 3 Thlr. (zu empfehlen.) —

AENEAS von GAZA lebte 484 nach Chr. Geb., war Sophist, Rhetor und platonischer Philosoph und wurde ein Christ. — Man hat 25 Briefe von ihm, welche ziemlich gut geschrieben sind. Sie stehen in den collect. epist. graec. Colon. 1606. — Die Ed. pr. ist in der Samml. der Briefe von *Aldus*. Venet. 1499. 4.

DIONYSIUS von ANTIOCHIEN lebte am Ende des 5ten Jahrhunderts. Seine 46 Briefe sind an seine Freunde, vorzüglich an Aeneas von Gaza, ge-

richtet. Sie befinden sich in den eben angeführten Sammlungen. —

PROCOPIUS von GAZA lebte im Anfange des 6ten Jahrhunderts. Er war ein Christ und Lehrer der Redekunst. Seine schön geschriebenen Briefe befinden sich ebenfalls in den eben erwähnten Sammlungen griechischer Briefe. —

5. Grammatiker und Rhetoren.

Ehe man die Grammatik unter den Griechen als eine besondere Wissenschaft zu treiben begann, hatte die Sprache derselben schon einen hohen Grad von Bildung durch den mündlichen und schriftlichen Vortrag erhalten. Man verstand unter Grammatik ursprünglich die Kunst, zu reden und zu schreiben, und erst zu des Aristoteles Zeiten fing man an, die Sprache methodisch zu behandeln und eigentliche Sprachforschungen anzustellen. — Unter den griech. Grammatikern sind die Scholiasten zu merken, deren Erklärungen alter griech. Schriftsteller, bei aller ihrer übrigen Dürftigkeit, dennoch sehr brauchbar sind zum Verständniſs vieler, uns vielleicht sonst unbekannt gebliebener, Wörter und Sachen. Eustathius, der Ausleger des Homer, ist davon einer der vorzüglichsten. — Auch die späteren griech. Sprachlehrer, die nach der Eroberung von Constantinopel die griechische Sprache und Literatur nach Italien brachten, sind zur gründlichen Erlernung dieser Sprache noch immer sehr brauchbar. — *Aldus* hat, besonders von diesen letztern, 1496—1525 zu Venedig eine Sammlung in 4 Folio-Bänden veranstaltet. Viele Schriften dieser Sprachlehrer sind verloren gegangen, oder noch als Manuscripte in Bibliotheken vorhanden. —

Die Rhetorik, oder die Anweisung zur Beredsamkeit, entstand später bei den Griechen, als die Ausübung der Redekunst selbst. — Empedokles soll

zuerst die Regeln der Beredsamkeit mündlich gelehret haben, so wie diese Regeln seine Schüler Korax und Tisias zuerst schriftlich bekannt gemacht haben sollen. (400 vor Chr.) Früher aber hatte Griechenland schon berühmte Redner gehabt, unter andern einen Perikles, Solon, Themistokles u. a. m. — In der Folge, als der gute Geschmack verloren ging, traten die Sophisten an die Stelle der Rhetoren. Vergl. *Fabricii* bibliotheca graeca. L. III. c. 9. §. 17. — Eine gute Sammlung griech. Rhetoren hat man von *Fischer.* Leipz. 1773. 8.

Weil der sprachrichtige und rednerische Ausdruck unzertrennlich sind und zusammen die gute Schreibart ausmachen, so ist es am passendsten, die berühmtesten griechischen Grammatiker und Rhetoren hier zu verbinden. — Zur Erläuterung der *termini technici* in den griechischen Rhetoren vergleiche man *J. C. H. Ernesti* lexicon technologiae historicae. Lipsiae 1795. 8 maj. 1 Thlr. 8 Ggr. —

ARISTOTELES, dieser tiefe Denker und vielseitig verdienstvolle Schriftsteller, wurde 384 Jahre vor Chr. Geb. (Olymp. 99, 1.) zu Stagira in Macedonien geboren, lebte zu Athen, war Plato's vornehmster Schüler und Stifter der peripatetischen Philosophie, die er in den Hallen des von ihm errichteten Lyceums zu Athen wandelnd vortrug, daher ihr Name. Er brachte die bisher zerstreut vorgetragenen menschlichen Kenntnisse in einen Zusammenhang (Encyclopädie). Dadurch gründete er mehrere wissenschaftliche Systeme. Die philosophischen Disciplinen verdanken ihm aber das meiste; doch hat er sich auch durch seine *Rhetorik* und *Poetik* um die humanistischen verdient gemacht. — Seine Rhetorik besteht aus 3 Büchern, wovon das erste die Natur und Eintheilung der Redekunst, das zweite die dem Redner nöthigen Kenntnisse der Sitten und Leidenschaften und die Führung der Beweise, und das dritte den Vortrag und die äußeren Theile der

Rede darstellt. — Von seiner Poetik ist das 2te und 3te Buch verloren. Aristoteles hat darin den Homer und andere Dichter mit einander verglichen und daraus allgemeine Grundsätze der Dichtkunst in Hinsicht des Epos und der Tragödie hergeleitet. Das 1ste Buch ist gewissermaſsen eine Theorie der schönen Künste. —

Ed. pr. in der Samml. der gr. Rhetoren von *Aldus.* Venet. 1508. Fol. — Einzeln: Basel 1520. 4.

Die besten Ausgaben der Rhetorik sind folgende: Ἀριστοτέλους τέχνης ῥητορικῆς βίβλια 3. ex aliquot edit. collat. 1772. 8. 14 Ggr. Diese Ausg. enthält bloſs den griech. Text. — Eine mit einer lat. Version versehene gute Ausgabe ist folgende: Aristoteles de rhetorica libri 3. gr. et lat. etc. Cantabrigiae 1728. 8 maj. — Die Ausgabe von *Garve* und *Reiz*, Leipzig 1772. 8. 14 Ggr. — Die erste Ausgabe der Poetik erschien zu Venedig apud Aldum 1536. 8. von *A. de Pazzis.* — Die krit. Ausgabe von *Vinc. Madius*, Venet. 1550. fol. — Die schätzbare Ausg. von *G. Hermann*, Lips. 1802. gr. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. — Die Handausgabe von *Buhle*, Göttingen 1794. 8. 5 Ggr. — Eine neuere Ausgabe ist: Aristoteles de arte poetica librum den. recens. commentariis illustratum recognitis, auct. *E. A. G. Graefenhan.* 8 maj. Lips. 1821. 1 Thlr. 12 Ggr. — Von A. sämmtlichen Werken ist die beste Ausgabe: Aristotelis opera omnia, gr. recens. notis et nova versione lat. adjecit *Buhle.* 5 Vol. 8 maj. Bipont. 1791 — 1800. 12 Thlr. —

Ein guter Commentar über die Rhetorik ist: *J. S. Vater* animadv. et lect. ad Aristot. libr. III. rhet. acced. auctar. *F. A. Wolfii.* 8 maj. Lipsiae 1794. 18 Ggr. —

Eine gute Uebers. ist: Die Rhetorik des Aristoteles, aus dem Gr. übers. und mit Anmerk., Inhaltsanzeige und vollst. Register. 1r Bd. Prag 1803. gr. 8. 1 Thlr. 16 Ggr. Sie enthält nur das erste Buch. — Ferner die Uebers. von *M. J. J. M. Valett.* Leipzig 1803. gr. 8. 1 Thlr. — Eine lateinische Uebersetzung haben wir von *de Haus.* Panormi 1815. 8. —

DEMETRIUS PHALEREUS lebte ohngefähr 300 Jahre vor Chr. Geb., war aus Phalerus, einem Flecken in Attika, gebürtig und ein Schüler Theophrasts. Er erwarb sich durch seine Beredsamkeit die höchsten Ehrenstellen und zuletzt die Verwaltung der Republik. Man legt ihm eine philosophische Schrift περὶ ἑρμηνείας (*vom rednerischen Vortrage*) bei, die aber sicher von einem später lebenden Demetrius ist; denn Demetrius selbst wird darin in der dritten Person angeführt. Sie enthält aber viele feine und scharfsinnige Anmerkungen über die Schönheit der Schreibart und über den Bau der Perioden. —

Ed. pr. in der Sammi. der gr. Redner von *Aldus*. Venet. 1508. Fol. Dann allein: Flor. 1552. 8.

Die beste Ausgabe ist: Demetrii de elocutione liber, gr. et lat. edid. *J. G. Schneider*. 8. Altenb. 1778. 14 Ggr. — Ins Lat. ist sie zuerst übersetzt von *Natale Comes*. Venet. 1557. 8. — Eine deutsche Uebersetzung hat man davon nicht. —

DIONYSIUS von HALIKARNASSUS lebte um die Zeit vor Christi Geburt in Carien, war Geschichtschreiber und auch Rhetor, und schrieb ein Werk: *von der Wortfolge*, und eine *Rhetorik*, welche letztere wir aber nur verstümmelt besitzen. —

Ed. pr. in der oft schon angeführten Ausgabe der gr. Redner von *Aldus*.

Eine sehr gute Ausgabe von dem ersteren Werke ist: Dionysii de compositione verborum liber, gr. et lat. ed. *G. H. Schaefer*. 8 maj. Lips. 1808. 3 Thlr. — So auch die Ausgabe von *F. Göller*. gr. 8. Jena 1815. 1 Thlr. 12 Ggr. — und Dionysii Historiographica illust. *C. G. Krüger*. Hal. Sax. 1823. 3 Thlr. —

Ins Deutsche ist dies Werk nicht übersetzt. —

Vom 2ten Werke ist die beste Ausgabe: Τέχνη ῥητορική, quae vulgo integra Dionysio tribuitur, emendata, nova vers. lat. et comm. illustrata auct. *H. A. Schott*. Lips. 1804. 8 maj. 1 Thlr. 12 Ggr. — Die Ed.

pr. von demselben war in der Samml. des *Aldus*. — Die beste Ausgabe seiner sämmtlichen Werke ist: Dionysii opera omnia c. *Reiske*. gr. et lat. 6 Tomi. 8 maj. Lips. 1774—77. 16 Thlr. —

APOLLONIUS, der sophist, ein Grammatiker, lebte ohngefähr 60 Jahre vor Chr. Geb. Wir haben von ihm ein Lexicon Homer. gr. et lat. 2 Tom. 4 maj. Lips. 1773. 8 Thlr. (welches für das Verständnifs der Homerischen Gedichte wichtig ist.) — Dasselbe wurde später herausgegeben von *Toll*. gr. 8. Leyden 1788. 3 Thlr. 6 Ggr. —

AELIUS MOERIS ATTICISTA, ein gr. Grammatiker, lebte gegen das Jahr 138 nach Chr. Geb. — Man hat von ihm ein *attisches Wörterbuch*, worin die griech. Dialecte mit einander verglichen werden. — Ed. pr. von *Aldus*. Venet. 1503. Fol. — Die beste Ausgabe davon ist: Moeridis Atticistae lexicon atticum etc. von *Joh. Pierson*. Lugd. Batav. 1759. 8 maj. 2 Thlr. 12 Ggr. — Eine wohlfeilere Ausg. ist die von *J. Fr. Fischer*. Leipz. 1756. 8. 12 Ggr.

HERMOGENES lebte um die Mitte des 2ten Jahrhunderts und war aus Tarsus gebürtig. — Sein Werk *über die Redekunst* besteht aus 4 einzelnen Abschnitten: 1) von der Anordnung und Vertheilung oratorischer Sätze; 2) von der oratorischen Erfindung, in 4 Büchern; 3) von den rednerischen Formen, in 2 Büchern, und 4) vom Nachdruck in der Rede, welcher Abschnitt noch nicht vollendet ist. —

Man findet sie in *Aldus* Sammlung griech. Redner, Venedig 1508 u. 9. Fol. — Auch hat er *προγυμνάσματα* in 12 Capiteln geschrieben; eine neue Ausgabe davon ist folgende: Hermogenis progymnasmata, gr. c. not. ed. *M. G. Veesenmeyer*. 8 maj. Norimb. 1812. 8 Ggr. —

Eine lat. Uebers. vom ganzen Werke des Hermogenes haben wir von *A. Bonfinius*. Lugd. 1538. 8.

HEPHAESTION, ein Grammatiker, aus Alexandrien gebürtig, lebte um die Zeit 150 nach Chr. Geb.

r hat ein Ἐγχειρίδιον περὶ μετρων geschrieben. Es ıthält das vorzüglichste, was von den Regeln und Beimmungsgründen der alten Metrik geschrieben ist. ie Alten schätzten diese Schrift sehr, allein seine Reıln sind nicht immer ganz richtig, wie *G. Hermann* ɜ metris poetarum graecorum et lat. libri III. Lipsiae '96. 8. gezeigt hat. — Vergl. hier auch dessen Handıch der Metrik. Leipz. 1799. —

Ed. pr. Florent. 1526. 8.

Die beste Ausgabe des Hephästion ist: Enchiridion e metris et poëmate etc. *Corn. de Pauw.* Traject. ad hen. 1726. 4. —

PHRYNICHUS, von Geburt ein Araber, lebte in ithynien als Sophist zur Zeit nach Chr. Geb. 178. — ir schrieb unter andern auch: *Eclogae nominum et verorum Atticorum.* — Ed. pr. Romae 1517. 8. — Man at davon eine neue vortreffliche Ausgabe unter dem Titel: Eclogae nominum et verborum Atticorum cum ot. var. ed. et explic. *C. A. Lobek.* 8 maj. Lips. 1820. Thlr. 12 Ggr. (die Noten sind sehr vortrefflich.) —

DIONYSIUS LONGINUS war ein platonischer Phiıoph und Rhetor im Anfange des 3ten Jahrhunderts ach Chr. Geb. Er war wahrscheinlich in Griechenınd geboren und lebte vermuthlich zu Athen. Die ıeisten seiner gelehrten Schriften sind verloren gegancn. Wir haben von ihm nur noch: περὶ τοῦ ὕψους, om *Erhabenen*; eine Schrift, welche classisch ist. — d. pr. ist von *Fr. Robortellus.* Bas. (1554.) 4. — Man at davon folgende gute Ausgabe: Dion. Longinus de ıblimitate, ex rec. Zach. Pearcii animadversiones inɜrpretum excerpsit et novam versionem adjecit *S. F.* *F. Morus.* 1796. 8 maj. 1 Thlr. 4 Ggr. (die Uebers. ist elungen zu nennen; die Noten sind krit. und erklär.) - Vorzüglich ist die Ausg. von *B. Weiske.* Leipz. 1809. r. 8. 4 Thlr. Schreibpap. 5 Thlr. Velinp. 7 Thlr. —

Man hat davon eine sehr gute Uebersetzung: Lonin, vom Erhabenen, mit Anmerk. und einem Anhange

von *J. G. Schlosser*. Leipz. 1781. gr. 8. 20 Ggr. Der Anhang giebt eine gründliche und genaue Entwickelung des Begriffs vom Erhabenen.

VALERIUS HARPOCRATION, aus Alexandrien, lebte wahrscheinlich in der Mitte des 4ten Jahrhunderts nach Chr. Geb. und war Rhetor und Grammatiker. Er ist Verfasser des *Wörterbuchs über die* 10 *griechischen Redner*, welche zum Verstehen der attischen Redner ein sehr gutes Hülfsmittel sind. — Ed. pr. von *Aldus*. Venet. 1503. Fol. beim Ulpianus in Demosthenem. — Die beste Ausgabe dieses Wörterbuches ist: Val. Harpocration de vocibus liber, sive Lexicon in decem rhetores, gr. cum not. et observ. *Jac. Gronovii* etc. Lugd. Bat. 1696. 4. — Eine neue Ausgabe erschien Lipsiae 1824. 2 Voll. 8 maj. 5 Thlr. 12 Ggr. —

APOLLONIUS DYSCOLUS (der Mürrische) lebte in der 1sten Hälfte des 2ten Jahrh. nach Chr. Geb. bis zum Jahr 163, war zu Alexandrien geboren und ein Grammatiker. Er war sehr arm, daher auch sein mürrisches Wesen. Priscian rühmt ihn gar sehr und ist ihm bei seinem Werke vorzüglich gefolgt. — Von seinen vielen Schriften, welche man in *Fabricii* bibliotheca graeca nachlesen kann, gehört folgende hierher: *vom Syntax*, oder *von der Construction der Redetheile*, in 4 Büchern. — Ed. pr. von *Ald. Manutius*. Venet. 1495. (sehr unkrit.) — Eine sehr gute Ausgabe davon ist folgende: Apollonii Discol. de constructione orationis, ed. *J. Bekker*. 8 maj. Berolini 1817. 2 Thlr. 8 Ggr.

JULIUS POLLUX, von Naukratis in Aegypten gebürtig, lebte am Ende des 2ten Jahrhunderts nach Chr. Geb. Er war Lehrer der Rhetorik zu Athen, wo ihn der Kaiser Commodus ansetzte, dem er auch sein Ὀνομαστικόν dedicirte. Es besteht dasselbe aus 10 Büchern, auf Sacheintheilungen gegründet und zur Erklärung und richtigen Bestimmung der Synonymen sehr brauchbar. — Ed. pr. von *Aldus*. Venet. 1502. Fol. — Eine gute Ausgabe davon ist folgende: Onomasticum,

gr. et lat. etc. *Tib. Hemsterhuis.* Amstelod. 1706. 2 Vol. fol. 8 Thlr. — Die neueste Ausg. c. annot. var. interpretum ist von *G. Dindorf.* V Vol. c. tab. aenea. Lips. 1824 seq. 8 maj. 24 Thlr. —

TIMAEUS DER JÜNGERE, ein Sophist, lebte wahrscheinlich gegen 270 nach Chr. Geb. Er hat ein Wörterbuch aus den besseren, verloren gegangenen Grammatikern in alphabetischer Ordnung zusammengetragen unter dem Titel: περὶ τῶν παρὰ Πλάτωνι λέξεων, welches jedoch von nicht erheblichem Werthe ist. — Ed. pr. mit Anmerk. von *Dav. Ruhnkenius.* Lugd. Bat. 1754. (die Anmerk. sind vortrefflich.) — Eine gute Ausgabe davon ist: Timaei Sophistae Lexicon vocum Platonicarum etc. D. Ruhnkenius, ed. secunda mult. partibus locupletior. Lugd. Bat. 1789. 8 maj. 1 Thlr. 12 Ggr. Ed. nova cur. Dr. *G. A. Koch.* 8 maj. Lips. 1828. 1 Thlr. 18 Ggr. —

MENANDER, DER REDNER, lebte wahrscheinlich am Ende des 3ten Jahrhunderts und war aus Laodicäa gebürtig. Man hat von ihm einen *Commentarius de encomiis.* — Ed. pr. von *Aldus* in seiner Samml. der gr. Rhet. Venet. 1508. Fol. — Eine gute Ausgabe dieser kleinen Schrift ist: Menandri rhetoris commentarius de encomiis, ex recens. et cum animadv. *A. H. L. Heeren* etc. Goetting. 1785. 8. 4 Ggr. —

HESYCHIUS, gebürtig aus Alexandrien, lebte wahrscheinlich ganz am Ende des 4ten Jahrh. nach Chr. Geb. Er sammelte ein griechisches Glossarium oder Wörterbuch aus den älteren Sprachlehrern und erläuterte seine Erklärungen mit den Beispielen der besten griechischen Schriftsteller. Die alten Grammatiker, aus denen er sammelte, waren unter andern: Apion, Theotimus, Aristarch u. a. m. — Es ist dieses Glossarium für den griechischen Sprachforscher ganz unentbehrlich. Auch kann es dem Theologen, wegen der sich auf die Bibel beziehenden Worterklärungen, sehr gute Dienste leisten, besonders bei den dunkeln

Ausdrücken der LXX. — Edit. princ. von *M. Musurus.* Venet. 1514. Fol. (incorrect.) — Besser ist die Ausg. Hagenoae 1521. fol. von *Th. Anshelm.* — Die beste Ausg. ist die, welche in Leyden 1746 und 66. cura *Alberti* in 2 Tom. gr. Fol. erschien und 20 Thlr. kostet. Hiezu gehören noch Supplemente von *Nicol. Schow.* Lips. 1722. 8 maj. 2 Thlr. 12 Ggr. — Die biblischen Glossen hat aus dem Hesychius *J. Ch. G. Ernesti* besonders gesammelt und unter dem Titel herausgegeben: Glossae sacrae Hesychii graec. etc. emend. notisque illustravit. Lips. 1785. 8 maj. 1 Thlr. 12 Ggr.

ATHENAEUS, ein Grammatiker und Rhetor des 3ten Jahrhunderts, war aus Naukratis in Aegypten gebürtig. Seine 15 Bücher Δειπνοσοφιστῶν, oder *gelehrter Tischgespräche,* sind ein Schatz mannichfacher und lehrreicher Kenntnisse und für die philologische, historische und antiquarische Gelehrsamkeit eine sehr reichhaltige Quelle, welche noch manches kleinere Denkmal des Alterthums enthält, das uns sonst der Strom der Zeit würde entrissen haben. Es ist zu bedauern, dafs das Werk einige Lücken, besonders im letzten Buche, hat. —

Ed. pr. von *M. Musurus.* Venet. 1514. Fol. (ist sehr incorrect und selten.) — Besser ist die Ausg. von *Is. Casaubonus.* c. versione lat. *J. Dalecampii.* Lugd. 1598. Fol. —

Eine vorzügliche Ausg. ist: Aethenaei Naucratitae Deipnosophistarum libri XV. etc. *Joh. Schweighäuser.* 14 Vol. 8 maj. Biponti 1801 seq. 45 Thlr. 6 Ggr. Buch 1—5 Text und lat. Uebers.; Buch 6—13 Anmerkungen; Buch 14 das Register. — Eine wohlfeilere Ausg. zum Handgebrauche ist: Athenaei Deipnosophistarum libri XV. gr. c. *G. H. Schaefer.* P. I. Tom. 1. P. II. P. III. T. 1. 8 maj. Lips. 1796. 4 Thlr. — Die neueste (wahrhaft kritische) Ausg. ist von *G. Dindorf.* III Voll. Lips. 1827. 9 Thlr. Vol. IV et V. — Eine lat. Uebers. haben wir von *Nat. de Comitibus.* Ven. 1556. Fol. —

Als Erläuterungsschriften sind brauchbar: Animadversiones in Athenaei Deipnosophist. post. J. Casaubonum conscr. *J. Schweighäuser*. Argentorati 1801—5. 8 maj. 27 Thlr. — Ferner: *R. Fiorillo* observ. crit. in Athenaeum. 8. Goett. 1802. 16 Ggr. — *Fr. Jacobs* specilegium observat. et emendat. ad Schweigh. edit. Athenaei. Altenb. 1805. 8. — und *F. Jacobs* additamenta animadv. in Athenaei Deipnosoph. 8 maj. Jenae 1809. 1 Thlr. —

Es sind ins Deutsche nur einige Fragmente davon übersetzt, z. B. im 1sten Bde. 1stes St. des Athenäums von *Schlegel*, und im 2ten Bande 3s St. und 3ten Bdes 1s und 2s St. des attischen Museums von *Wieland*. —

AMMONIUS. Dieser Grammatiker lebte im Jahre nach Chr. 389 zu Alexandrien, zog aber wegen eines Aufruhrs von da fort nach Constantinopel. Man hat von ihm eine Schrift, welche den Titel hat: *über den Unterschied sinnverwandter Wörter und Redensarten*, und lexicographisch eingerichtet ist. Sie ist für die Kritik und Wortbestimmung der Sprache nicht unwichtig. — Ed. pr. mit einer lat. Uebers. Venet. 1497. Fol. bei *Aldus*. — Die beste Ausgabe ist: Ammonius de adfinium vocabulorum differentia etc. Lugd. Batav. *L. C. Valckenaer*. 1739. 4. Der 2. Tom. hat den Titel: Animadversiones in Ammonium libri tres. — Eine sehr brauchbare Handausg. ist folgende: De adfinium vocab. differentia graece c. selectis Valckenarii notis etc. ed. *C. F. Ammon*. 8 maj. Erl. 1787. 1 Thlr. 4 Ggr. — charta scripta 1 Thlr. 12 Ggr. — Eine neue Ausg. c. not. ill. L. C. Valckenaer erschien (von *C. H. Schaefer*) Lips. 1822. 8 maj. 2 Thlr. 12 Ggr. —

Als Erläuterungsschrift ist sehr brauchbar: Animadversionum ad Ammonium grammaticum lib. III. etc. Lugd. Batav. 1739. 4. —

JOHANNES PHILOPONUS (der unermüdet Fleifsige) lebte um das Jahr Chr. 535 und war ein Grammatiker zu Alexandrien. — Er hat unter andern Schriften

auch geschrieben: *de quinque dialectis graecae linguae*, und *collectio rerum, quae pro diversa significatione accentum diversum acceperunt.* Erstere Schrift erschien zuerst Venet. 1496. Fol. in dem cornu copiae et hort. Adonidis durch *Aldus;* dann in den Lexicis von *Heinr. Stephanus*, in der Scapula u. s. w. und letztere ist zu Wittenberg 1615 in 8. erschienen, von *Erasmus Schmidt*. —

PHOTIUS lebte im 9ten Jahrhundert, war Patriarch zu Constantinopel und starb 890. Seine sogenannte *Bibliothek*, welche kritische Auszüge vieler alter, verloren gegangener Schriften enthält, ist schätzbar wegen der Bruchstücke von 279 Schriften, die uns sonst kaum dem Namen nach bekannt sein würden. —

Erste Ausg. von *Dav. Höschel.* Aug. Vindel. 1601. fol.

Eine sehr vorzügliche Ausg. ist: Μυριόβιβλον oder ἡ βιβλιοθήκη etc. graec. edit. Hoeschelius et not. illust. Latine vero redd. et schol. aux. *And. Schottus* etc. Rotomagi 1693. Fol. (ist selten und kostet über 20 Thlr.) Auch wurde Photius von *Hermann*, Leipz. 1808. gr. 4 herausgeben, wo er den 3ten Theil von der Ausgabe Zonarae et Photii lexica graeca 3 Tom. ausmacht (ist nur ein Abdruck des vorhergehenden.) — Ferner Photii bibliotheca ex rec. Im. Bekkeri. 2 Tomi 4 maj. Berolini 1824 seq. 5 Thlr. — und die Ausgabe von *Porson.* Leipz. 1823. 2 Bände. 5 Thlr. —

Zur Erläuterung dienen: *J. F. Schleusneri* libellus animadv. ad Photii Lexicon. Lips. 1810. 4. 1 Thlr. — Dessen curae novissimae s. append. not. et. emend. in Photii Lexicon. Lips. 1812. 4. 3 Thlr. —

SUIDAS lebte wahrscheinlich im letzten Viertel des 10ten Jahrhunderts. Er ist Verfasser eines griechischen Wörterbuchs, welches er aus verschiedenen Sprachlehrern, vornehmlich auch aus den Scholiasten des Aristophanes, zusammentrug, doch ohne dabei die beste Wahl und Ordnung zu beobachten. Es ist als historische Nachweisung noch immer wichtig. —

Erste Ausg. von *D. Chalcondylas.* Mediol. 1499. fol. (schön gedruckt, doch ist d. Text zuweilen interpolirt.)

Die beste Ausg. ist: Suidae Lexicon gr. et lat. etc. *L. Küsterus.* Cantabrigiae 1705. III Vol. fol. 40 Thlr. —

Eine lat. Uebersetzung erschien von *H. Wolf.* 2te Auflage. Basel 1581. Fol. —

Als Erläuterungsschriften sind zu gebrauchen: Emendationes et observationes in Suidam scripsit *J. Schweighäuser.* Strasburg. 9 Ggr. — Th. Reinesii observationes in Suidam, c. notis ed. *C. G. Müller.* 8 maj. Lips. 1819. 2 Thlr. —

JOH. TZETZES, ein Grammatiker des 12. Jahrhunderts zu Constantinopel, dessen Schriften zur Erläuterung mancher historischen und mythologischen Sachen zu gebrauchen sind. Sie bestehen aus Scholien über den Lykophron, Homer und Hesiodus. Letztere sind in Basel 1542. Fol. erschienen. — Vorzüglich schätzbar ist die Ausgabe von *M. Chr. Gottfr. Müller.* Vol. I—III. Lips. 1811. 8. 9 Thlr. 8 Ggr. —

EUSTATHIUS lebte im 12ten Jahrhundert und war Erzbischof von Thessalonich. Es ist hier zu merken sein reichhaltiger Commentar über den Homer, der nur oft zu weitläuftig ist, doch zum Verständniß des Dichters dient. — Die erste Ausgabe erschien zu Rom 1542—50. 4 Bände in Fol. — dann zu Basel 1560. 3 Bände in Fol. — Neueste Ausg. siehe beim Homer. — Auch schrieb E. einen Commentar in Dionysium Periegeten, welcher gr. und lat. Coloniae 1741. in 8. erschien. —

GREGORIUS CORINTHIUS war Metropolitan (Bischof) zu Corinth. Er lebte wahrscheinlich in der Mitte des 12ten Jahrhunderts. Von seinen Arbeiten ist hier zu merken: περὶ διαλέκτων. Er hat sie aus den Scholien über den Aristophanes, Thucydides, Euripides, Sophokles, Theokrit, Pindar und Andern mehr zusammengetragen. Sehr wichtig ist sie nicht. —

Zuerst im thesauro cornucopiae et hortis Adonidis. Venet. Aldus. 1496. fol. —

Eine gute Ausg. ist von *Gisbert Koen:* Γρηγορίου περὶ Διαλέκτων etc. 1766. 8 maj. 1 Thlr. 8 Ggr. — Die beste Ausg. ist von *G. H. Schaefer*. Leipz. 1811. gr. 8. 5 Thlr. —

Noch hat Gregorius einen Commentar über des Hermogenes Werk: *de methodo*, geschrieben. Er findet sich in *Reiske's* Sammlung griechischer Redner, im 8ten Bande. —

THEODULUS, ein Mönch, hieſs eigentlich Thomas Magister, lebte zu Ende des 13ten und im ersten Drittel des 14ten Jahrhunderts und war Grammatiker und Rhetor. — Von seinen Schriften ist hier folgende zu merken: Ὀνόματα ἐκλογαί, oder *über die Atticismen.* (ist jetzt so sehr brauchbar nicht mehr.) — Die erste Ausgabe erschien zu Rom 1517. 8. — Die beste Ausg. ist von *Joh. St. Bernhardus.* Leyden 1797. gr. 8. 3 Thlr. —

Von den spätern Lexicographen ist vorzüglich *Phavorinus* zu merken, der, aus Camerino in Umbrien gebürtig, 1537 starb und ein weitläuftiges Wörterbuch aus dem Suidas, Hesychius, Harpokration, den Scholiasten u. a. m. verfaſste, welches in einer guten Ausgabe (die Ed. pr. erschien schon Romae 1523. fol. und eine bessere Basil. 1538. fol.) zu Venedig 1712. Fol. erschien; und endlich auch noch *Heinrich Stephan* wegen seines vortrefflichen Thesaurus graecae linguae. Genf 1572. V Voll. fol. —

Schlieſslich verdient hier noch das sogenannte *ETYMOLOGICUM MAGNUM* erwähnt zu werden, dessen Verfasser unbekannt ist, aber gewiſs vor dem 10ten Jahrhundert gelebt hat. Auſser seinem grammatischen Werthe ist es schätzbar wegen der Aufklärung, die es in manchen historischen und mythologischen Gegenständen giebt, und wegen der darin aufbewahrten Bruchstücke aus alten, verloren gegangenen Schriften.

Die erste Ausg. erschien mit einer Vorrede von *M. Musurus* Venet. 1499. fol., welche höchst selten ist. Die zweite Ausg. gab *F. Turrisianus* Venet. 1549. fol. mit Zusätzen heraus. Die dritte correcte Ausg. hat *F. Sylburg*, Heidelberg 1594. Fol. veranstaltet, welche aber sehr selten ist. Sie wurde aufs neue abgedruckt (cur. *G. H. Schaefer*) Leipzig 1816. gr. 4. 8 Thlr. — Erläuterungsschriften: *L. Kuhlencampii* Specimen emendationum et observationum in Etymologicum magnum. Gött. 1765. 4. 7 Ggr. — *F. G. Sturtz* novae annot. in Etymol. magn. Lips. 1828. 4 maj. 9 Ggr. —

6. Philosophische Schriftsteller.

Die Philosophie wurde durch Kolonien aus Aegypten, Phönizien etc. nach Griechenland gebracht. Dichter bemächtigten sich ihrer zuerst, welche die Natur der Dinge, die Entstehung der Körperwelt, die Götterlehre etc. zum Gegenstande ihrer Gedichte wählten: Linus, Musäus, Orpheus, Hesiod, ja selbst Homer thaten dieses. Nachher wurden die sogenannten 7 Weisen Griechenlands viel berühmt; diese waren: Solon, Chilon, Periander, Pittakus, Bias, Kleobulus und Thales. — Thales wurde Stifter der ersten philosophischen Secte, welche die jonische genannt wurde, und deren Erforschung vorzüglich die Natur zum Gegenstande hatte. — Keine Philosophie wurde aber in Griechenland berühmter, als die sokratische. Ihr Stifter Sokrates bemühete sich, die philosophischen Untersuchungen, die bisher nur Theorie geblieben waren, practisch und dadurch gemeinnützig zu machen. Er erwarb sich das Verdienst, daſs die Philosophie die Lehrerin der Menschen, die Führerin des Lebens wurde. Xenophon und Plato waren seine vorzüglichsten Schüler. — Aristipp wurde bald nachher der Stifter einer andern philosophischen Secte, welche die cyrenäische genannt wurde. Dieser

Aristipp wufste seinen Lehrsätzen ein vorzüglich gefälliges Ansehn zu geben. Hierauf wurde vom Euklides die megarische Secte gestiftet, welche voll Subtilitäten war; und die elische hatte den Phädon und Menedemus zu Stiftern. Sie waren sämmtlich Töchter der sokratischen, aber entartete. — Keiner hatte den Geist der sokratischen Philosophie sich so zu eigen gemacht, als Plato, welcher seines Lehrers System noch vollkommner ausbildete, erweiterte und schriftlich vortrug. Er wurde der Stifter der akademischen Secte, welche man in die alte, mittlere und neuere gewöhnlich zu theilen pflegt. Sein vorzüglichster Schüler war Aristoteles, welcher der Stifter der peripatetischen Secte ist. — Antisthenes war das Haupt der Cyniker, und einer der bekanntesten Cyniker Diogenes. Berühmter als diese letztere Secte wurde die stoische, welche Zeno stiftete, so wie Epikur Stifter der epikurischen war. Letztere beiden waren sich ganz entgegengesetzt. Zeno lehrte, man müsse die Seele gegen jede Art von Empfindnng abhärten, und Epikur setzte in einen frohen und behaglichen Gemüthszustand das höchste Gut. — Schon sehr früh, zugleich mit der jonischen Secte, war die Lehre des Pythagoras entstanden, welche nachher die italische Schule genannt wurde, von dem nachmaligen Aufenthalte ihres Stifters, deren Lehrgebäude zwar sehr scharfsinnig, doch nicht sehr gründlich war. Sie bildet den Gegensatz der jonischen Schule. — Aus dieser entstand die eleatische Secte, deren Stifter Xenophanes hiefs. Der Pyrrhoniker Stifter war endlich Pyrrho; diese wurden auch Skeptiker genannt, weil sie sich durch ihre Zweifel an aller Gewifsheit von allen andern Philosophen absonderten und jedes System von sich ablehnten. —

Um Griechenlands erste Philosophen kennen zu lernen, mufs man folgende treffliche Schrift zu Rathe

ziehen: *Griechenlands erste Philosophen*, oder *Leben und Systeme des Orpheus*, *Pherecydes*, *Thales und Pythagoras*, von *Diedr. Tiedemann*. Leipz. 1780. gr. 8. — Die Hauptquelle der Kenntniſs der Geschichte der Philosophie bei den Griechen sind: *Die* 10 *Bücher Lebensbeschreibungen berühmter griechischer Philosophen*, von dem *Diogenes Laertius*, welcher wahrscheinlich gleich nach 250 nach Chr. Geb. lebte. Dieses sein Werk betrifft vorzüglich die Philosophen der jonischen, italischen und epikurischen Secte, enthält ihre Lehrsätze und merkwürdigsten Aussprüche oder Apophtegmen. Man hat davon eine gute Ausgabe von *Marc. Meibom*. Amsterd. 1692. 2 Bände. gr. 4. Eine gute Handausgabe ist von *Longolius*. Hof 1739. 8.

Da die philosophische Geschichte für die alte Literatur so unentbehrlich ist, so führe ich hier folgende Handbücher derselben an: *Eberhard* allgemeine Geschichte der Philosophie. Halle 1787. 8. — *Adelung* Geschichte der Philosophie. 3 Theile; und von den ältern ist noch zu merken: *Bruckeri* institut. histor. philosoph. 1758. 8 maj., welche ein Auszug seines gröſsern, aus 6 Bänden in 4. bestehenden, Werks (Leipz. 1742—67.) sind. — Ferner: *J. Gurlitt* Abriſs der Geschichte der Philosophie. Leipz. 1786. gr. 8. 1 Thlr., welcher sehr schätzbar ist, u. a. m.

Ausführlich behandeln diesen Gegenstand: *Diedr. Tiedemann*, Geist der speculativen Philosophie. 6 Bde. Marburg 1791—97. gr. 8. — *J. G. Buhle*, Lehrbuch der Geschichte der Philosophie etc. 8 Bde. Göttingen 1796—1804. 8. 12 Thlr. 12 Ggr. — und *G. W. Tennemann* Geschichte der Philosophie. Leipz. 1798 ff. —

PYTHAGORAS, ein durch seine Lehrsätze und Schule sehr merkwürdiger Philosoph, wird für den Urheber der sogenannten *goldenen Sprüche* gehalten, welche vorher schon angegeben sind. —

OCELLUS, aus Lukanien, war ein Schüler des Pythagoras und lebte ohngefähr 30 Jahre vor dem So-

crates. Es wird ihm eine noch vorhandene Schrift in jonischer Mundart beigelegt, welche von der Natur der Dinge (des ganzen Weltalls) handelt. Sie hat aber wahrscheinlich einen spätern Verfasser. Sie enthält zwar viele Irrthümer, allein ist sehr scharfsinnig geschrieben und enthält auch einige lehrreiche Vorschriften über die Erziehung. —

Erste Ausgabe Paris 1539. 4. und die erste latein. Uebers. Paris 1541. 12. von *W. Chrétien*, Arzt Franz I.

Die beste Ausgabe ist: Ocellus Lucanus de rerum natura graec. etc. studio *A. F. G. Rudolphi.* 8. Lips. 1801. 1 Thlr. 12 Ggr. (ist sehr correct und mit einem guten Commentar versehen.) — Als Schulausgabe ist zu gebrauchen: Des Ocellus von Lukanien Betrachtung über die Welt, nebst einer Erklärung der schwersten griech. Wörter und einem griechisch-deutschen Wortregister, von *H. W. Rottermund.* Leipz. 1795. 8. 4 Ggr. — Eine gute Uebersetzung von *Bardili* findet man in Fülleborns Beiträge zur Geschichte der Philosophie, im 10ten Stücke, und von *J. G. Schulthefs* in der Bibliothek der gr. Philosophen. Thl. 3. Zürich 1781. 8. —

XENOPHON von Athen lebte ohngefähr 400 Jahre vor Chr. Geb. (Olymp. 82, 3. oder 84. geboren) und war einer der würdigsten Schüler des Sokrates, dessen Anmuth, Gründlichkeit, Scharfsinn und Bestimmtheit des dialogischen Vortrags er sich zu eigen machte, daher man aus seinen Schriften den wahren Geist der sokratischen Philosophie, aufs Leben angewandt, am besten kennen lernt. Er zieht den Leser durch Einfachheit und Reinheit, durch Zierlichkeit und Anmuth der Darstellung an. Es gehört von seinen Schriften hierher: *die Cyropädie*, oder *vom Leben des Cyrus; die Denkwürdigkeiten des Sokrates; die Apologie des Sokrates; das Gastmahl der Philosophen; Agesilaus; Hiero, der Tyrann; die Haushaltungskunst; die Behandlung des Pferdes in Hinsicht auf den Kriegsdienst* und *über die Jagd*, welches theils das Lob derselben (um

die verweichlichten Athener durch die Strapazen derselben zur kriegerischen Tapferkeit zurück zu bringen) theils gründliche Lehren zu diesem Geschäft enthält. —

Ed. pr. von den sämmtl. Schr. des Xenophon: Florentiae 1516. Fol. (doch fehlen darin einige Schriften.) — Die erste wirklich vollständige Ausg. erschien zu Schwäbisch-Hall 1540. 3 Voll. 8., welche *Philipp Melanchthon* mit einer Vorrede begleitete. —

Ed. pr. von den Denkwürdigkeiten etc. ist die: Lovanii 1529. 4. — von der Apologie etc. von *Joh. Reuchlin* (welche auch Xenoph. Agesilaus und Hiero enthält). Hagenoae 1520. 4. — vom Gastmahle die: Lovanii 1530. 4. — und von der Haushaltungskunst die: Lovanii 1527. —

Die vorzüglichste neuere Ausgabe seiner sämmtlichen Schriften ist: Xenophontis Atheniensis scripta, in usum lectorum graecis literis tinctorum, commentariis ad rerum et verborum intelligentiam illustrata etc. *B. Weiske.* Lips. 1798—1803. Vol. VI. 8 maj. et ultra reliqua Xenophontis. Lips. 1804. 8 maj. Vol. I—IV. 8 Thlr. 8 Ggr. herabgesetzt zu 4 Thlr. 12 Ggr. (der Commentar ist sehr brauchbar.) —

Eine Handausgabe ist: Xenophontis editio stereotypa. 6 Vol. 12. Lips. 2 Thlr. 6 Ggr. herabgesetzt zu 1 Thlr. — 2te Aufl. von *C. H. Weise* 1826. Einzeln ist davon käuflich: Cyropaedia 12 Ggr. (jetzt 6 Ggr.) Memorabilia 6 Ggr. (jetzt 3 Ggr.) Anabasis 10 Ggr. (jetzt 5 Ggr.) Histor. graec. 12 Ggr. (jetzt 5 Ggr.) Oeconomicus, Hiero etc. 8 Ggr. (jetzt 3 Ggr.) Opp. polit. etc. 6 Ggr. (jetzt 2 Ggr.) —

Eine ziemlich gute Uebersetzung, die jedoch den Ton und Geist der Urschrift nicht wiedergiebt, ist: Xenophons sämmtliche Schriften, aus dem Griechischen übersetzt von *A. Ch.* und *Conr. Borheck.* 6 Bde. Lemgo 1778—1808. 8. 5 Thlr. 20 Ggr. —

Eine gute Ausgabe der Cyropädie ist: Xenophontis de Cyri disciplina libri VIII., rec. et interpretatus est

J. G. Schneider. Lips. 1815. 8 maj. 2 Thlr. 16 Ggr. — Ferner: Ξενοφῶντος Κύρου παιδεία. — Cyrus boni ducis regisque atque hominis exemplum. In usum scholarum recogn. animadversionibus et indice illustr. Dr. *G. Lange*. 8. Halae 1822. 2 Thlr. — Als Schulausgaben sind zu gebrauchen: Xenophontis Cyropaedia, mit erläut. Anmerkungen und einem Wortregister von *C. C. F. Weckherlin*. gr. 8. Stuttgart 1807. 1 Thlr. 12 Ggr. — Idem, ed. *Holzmann*. 8. Carlsruhe 1817. 1 Thlr. 18 Ggr. — Idem, edidit *Schaefer*. 8. Lips. 1819. 12 Ggr. — Idem, Hafniae 1814. 8. 22 Ggr. — Dieselbe mit einem griech.-deutschen Wortregister von *Taucher*. 8. Leipz. 1820. mit einer Vorrede von *F. H. Bothe*. 1 Thlr. — Die von *Poppo*. 15 Ggr. — die von *Dindorf*. Leipz. 1824. bei Teubner. 12 Ggr. Zweite Aufl. 1826. — die in usum scholarum ill. *Poppo*. Lips. 1821. 2 Thlr. 6 Ggr. (vorzüglich für Geübte.) — die von *C. F. A. Nobbe*, ed. stereotypa Lips. 1825. 12 Ggr. — dieselbe mit erläuternden Anmerk., griech.-deutschem Wortregister und Anhang gramm. krit. Bemerk. von *Weckherlin*. 2te Aufl. gr. 8. Stuttgard 1827. 1 Thlr. 6 Ggr. — dieselbe von *F. A. Bornemann*. Gotha 1828. 8., als erstes Vol. aller Schr. des Xenophon. (macht das VII. Vol. der biblioth. graeca von *Jacobs* und *Rost* aus.) Ist zu empfehlen für Schüler. —

Eine gute Erläuterungsschrift dazu ist: *J. F. Fischeri* commentarius in Xenophontis Cyropaediam, ed. *Chr. Th. Kuinoel*. Lips. 1803. 8 maj. 2 Thlr. 12 Ggr. — Ferner: *F. A. Bornemann*, der Epilog der Cyropädie des Xenophon, durch philos. histor. und philolog. Anmerkungen erläutert etc. 8. Leipz. 1819. 10 Ggr. —

Die besten Uebersetzungen davon sind: Xenophons Cyropädie, übersetzt mit Anmerkungen von *J. F. v. Meyer*. 8. Frankf. 1813. 1 Thlr. 20 Ggr. 2te verbesserte Aufl. 1825. 8. — Xenophons Cyropädie aus dem Griech. übers. von *J. G. E. Neide*. 8. Leipzig 1827. 2 Thlr. 20 Ggr. —

Die besten Ausgaben der einzelnen hierher gehörigen Schriften sind: Xenophontis memorab. Socratis graec. cur. *Fr. And. Stroth.* Gothae 1819. 8. 12 Ggr. Vierte Ausgabe 1818. 8. 12 Ggr. Hierzu erschien ein griechisch-deutsch erklärendes Wörterbuch. Gotha 1799. 8. 12 Ggr. 2te Ausgabe 1819. 12 Ggr. — Die von *C. G. D. Schütz.* 3te vermehrte und verb. Auflage. Halle 1822. 8. 12 Ggr. — Vorzüglicher noch ist folgende Ausgabe: Xenophontis apomnemoneumata, seu memorabilia Socratis, cum apologia Socratis, rec. et interpretatus est *J. G. Schneider.* 8 maj. Lips. 1816. 1 Thlr. (das Epimetrum fehlt.) — Auch sind folgende Ausgaben gut: die, welche griechisch und lat. in Basel 1805. 8vo erschien, 20 Ggr.; ferner, welche in Halle von *G. Lange* 1806 in 8. erschien, 1 Thlr. Es ist diese mit Bemerkungen über die schwersten Stellen und mit einem weitläuftigen Index versehen. — Ferner eine Ausgabe von *Teucher*, in 8. Leipz. 1806. 20 Ggr. — Als Schulausgaben führe ich noch an: die Ausgabe, welche in Halle 1819 in 8. erschien, 10 Ggr.; die, welche *Schäfer* 1819 in 8. herausgab, 9 Ggr.; die von *Dindorf.* 8 Ggr.; die von *Bornemann* 12 Ggr. und die von *G. A. Herbst*, Halle 1827. 8. (diese ist eine ausgezeichnete Schulausgabe, höchst brauchbar durch grammat. Bemerkungen mit Hinweisung auf die gebräuchlichsten Grammatiken.) —

Eine gute Erläuterungsschrift ist: *K. F. Hindeburg* animadversiones, quibus Xenophontis memorabilia Socratis emend. et illust. 8. 1769. 8 Ggr. — Eine gute Uebersetzung ist: Apomnemoneumata, oder Denkwürdigkeiten des Socrates, übers. mit ausführlichen Sacherläuterungen und kurzen philol.-kritischen Anmerk. von *B. Weiske*, Leipz. 1794. 1 Thlr. — Eine noch bessere ist: Sokrates, als Mensch und Lehrer etc., aus dem Griechischen des Xenophon, mit erläuternden Anmerkungen begleitet von *Kunhardt.* Lübeck und Leipz. 1802. 8. 16 Ggr. — Ferner sind noch folgende Ueber-

setzungen zu merken: die von *J. M. Heinze*. 8. Weimar 1818. 16 Ggr.; und vorzüglich die von *J. J. Hottinger*. 8. Zürich 1819. 20 Ggr., welche alle ihre Vorgänger in Ton und Geist übertrifft. —

Die Apologie des Sokrates findet man sehr gut in der Ausgabe mehrerer Schriften des Xenophon, von *Zeune:* Xenophontis oeconomicus, apologia Socratis, Symposium, Hiero, Agesilaus, epistolarum fragmenta etc. 8 maj. Lips. 1782. 20 Ggr. — Auch ist die Apologia mit den Memorabilien von *Schäfer*, Leipzig bei Weigel zu 16 Ggr. erschienen. —

Eine gute Uebersetzung ist: Xenophons Vertheidigung des Sokrates, übersetzt von *J. M. Heinze*. Weimar 1776. 4. — Ferner auch von *A. W. Pohlmann*. Leipz. 1809. 8. 4 Ggr. — Das Gastmahl der Philosophen ist herausgegeben von *W. Lange:* Xenophontis symposium etc. Halae 1802. 8. 6 Ggr. 2te Aufl. 1825. 8 Ggr. — und neuerlich: Xenophontis convivium et apol. Socr. illustr. *Bornemann*. Lipsiae 1824. 1 Thlr. 12 Ggr. — Eine gute Uebersetzung davon ist: Xenophons Gastmahl und Oeconomicus, aus dem Griech. übersetzt und mit erläut. Anmerkungen begleitet von *A. G. Becker*. Halle 1795. gr. 8. 14 Ggr. — so wie auch die von *Wieland* im att. Museum. IV Band. 1 u. 2tes St. — Von dem Oeconomicus ist eine sehr gute Ausgabe: Xenophontis oeconomicus, convivium, Hiero, Agesilaus, rec. *J. G. Schneider*. Lips. 1805. 8. 1 Thlr. — Ferner: Oeconomicus, convivium, Hiero et Agesilaus, ed. *Schaefer*. 8. Lips. 1818. 9 Ggr. — Eine ziemlich gute Uebersetzung ist: Xenophons Hauswesen, aus dem Griech. mit Anmerkungen von *F. W. J. Dillenius*. Tüb. 1778. 8. 8 Ggr. — und eine bessere von *G. A. v. Halem* in seiner Irene, Jahrg. 1803. 8. — (Eine gute Erläuterungsschrift ist: *C. J. W. Mosche* Animadversiones in Xenophont. oeconomicum. 8. Frankf. 1793. 5 Ggr.) — Xenophontis Hiero, recens. et interpretatus est *C. H. Frotscher*. 8 maj. Lips. 1822. 12 Ggr. — Ist

übersetzt von *J. G. Schlosser* im 2ten Theile seiner kleinen Schriften und im 2ten Bande der Blumenlese aus den Weisen des Alterthums von *Röper.* — Xen. περὶ ἱππικῆς, ed. *J. C. Haynisch.* Frankf. 1743. 4. — Uebersetzt von *E. F. Heubel.* Leipz. 1796. 8. 9 Ggr. — Neue vorzügliche Uebers. mit Anmerk. von *Fr. Jacobs.* Gotha 1825. 1 Thlr. 8 Ggr. — Xen. *κυνηγετικός, über die Jagd*, befindet sich in *Schneiders* Ausgabe: Xenophontis politica etc. Lips. 1815. gr. 8. 2 Thlr. 12 Ggr. — Eine gute Uebers. davon ist die von *T. W. Lenz.* Leipz. 1828. 8 Ggr. — Auch führe ich hier an das vortreffliche Lexicon Xenophonteum von *W. Sturtz.* Leipz. 1801—4. —

AESCHINES, der Philosoph, war aus Athen gebürtig, der Sohn eines Wurstmachers (*ἀλλαντοποιός*) und ein treuer Schüler des Sokrates. Man hat unter seinem Namen 3 *philosophische Gespräche*, die aber wahrscheinlich einen spätern Verfasser haben. Sie behandeln die Tugend, den Reichthum und den Tod und empfehlen sich durch deutlichen Vortrag, Leichtigkeit des Dialogs und lehrreichen Stoff. —

Aldus gab anfangs (1513) den Aeschines mit dem Plato zusammen gedruckt heraus; zuerst erschien er einzeln von *Joh. Clericus.* griech. und lat. Amsterdam 1711 u. 1740. 8. —

Eine sehr gute Ausgabe ist: Aeschinis Socratici dialogi tres, graece et lat. ed. *Jo. Fr. Fischer.* Lipsiae 1786. 8 maj. 1 Thlr. 8 Ggr. — Eine gute Schulausgabe ist dieselbe Ausgabe ohne Uebers. und Anmerkungen; Aeschinis dialogi tres etc. *J. F. Fischer.* Misenii 1788. 8 maj. 12 Ggr. — *A. Boeckh* gab eine neue Textrecension heraus, Heidelberg 1810. gr. 8. 20 Ggr. unter dem Titel: *Simonis* Socraticus etc. (dieser Simon soll ein philosophischer Schuster gewesen sein.) — Gut übersetzt sind diese 3 Gespräche von *Schulthefs*, in 8. Zürich 1779. 3 Ggr. — Ferner mit Cebes Gemälde von *D. C. Pfaff.* Stuttg. 1828. 16. 4 Ggr. —

CEBES, ein sokratischer Philosoph, war aus Theben gebürtig. Er soll drei philosophische Gespräche geschrieben haben, von welchen das dritte nur noch vorhanden ist, welches jedoch vielleicht auch späteren Ursprungs ist. Es wird nämlich von Vielen einem Cebes von Cyzicum zugeschrieben, einem Zeitgenossen des Marcus Aurelius. Es hat zur Aufschrift: πίναξ, *das Gemälde*, und stellt den Zustand der Seele vor der Vereinigung mit dem Körper, die Charaktere und Schicksale der Menschen in ihrem Leben und ihren Ausgang aus der Welt dar. Der Plan ist, zu beweisen, dafs das höchste Glück in der Ausübung der Tugend bestehe. Sowohl der Plan als auch die Ausführung dieses Gemäldes ist schön und lehrreich, so wie es denn auch zu den verbreitetsten Schriften des Alterthums gehört, ja selbst ins Arabische von Joh. Elichmann, Leyden 1670. 8. übersetzt ist. — Für Jünglinge ist es nur etwas trocken. —

Die Ed. pr. ohne Jahr (1491?) und Druckort (Romae?) ist sehr selten. — *Aldus* soll eine Ausgabe des Cebes 1494. in 4. herausgegeben haben. — Die Ausg. von *Hier. Wolf* (mit Epicteti enchiridion) 3 Tomi. 8. Basel 1560—63 wurde die Grundlage aller folgenden. — *Jac. Gronov* lieferte die erste krit. Textrecension.

Die besten Ausgaben sind: Cebetis tabula, sive humanae vitae pictura, graece etc. ed. *Joh. Schweighaeuser.* 12. Biponti 1806. 12 Ggr. (eine höchst schätzbare Ausgabe.) — Eine gute Schulausgabe ist: Des Thebaners Cebes Gemälde, mit einigen Anmerkungen und erklärendem Wortregister; zum Gebrauch für Schulen herausgegeben von *M. H. Thieme.* Berlin 1810. 8. 6 Ggr. 2te Aufl. von *F. L. Heindorf*, Berlin 1810. 8. (sehr zu empfehlen.) — Ferner: Cebetis tabula, mit Anmerkungen und Wortregister von *Büchling;* neu herausgegeben von *G. W. F. Grosse.* gr. 8. Meifsen 1813. 14 Ggr. — Edit. stereotypa mit Theophrasts Charakteren und Epictets Manuale, Leipz. 1821. 12. 4 Ggr. — Ferner

die Ausg. von *Motz*, Halle 1789. 8. 3 Ggr. — Die Ausg. in usum scholarum edita. Hildesheim 1827. 3 Ggr. — Die besten Uebersetzungen sind: Ein Gemälde des Cebes aus Theben, von *Ernestine Christine Reiske*. Es findet sich in ihrer Sammlung zur Moral. Leipz. 1782. 8. N. 5. — Ferner: Des Cebes Gemälde, übers. (von *P. Grillo*). 12. Halberstadt 1771. 3 Ggr. —

PRODICUS war aus Julis auf der Insel Ceos gebürtig und lebte ohngefähr 396 vor Chr. Geb. Sein Lehrer war Protagoras, und seine vorzüglichsten Schüler waren Sokrates, Euripides, Isokrates und Xenophon. Als er sich als Gesandter seines Vaterlandes zu Athen aufhielt, gab er Unterricht in der Beredsamkeit. Auch zog er durch mehrere Städte, um dieselbe für Geld zu lehren. — Er schrieb ein grofses Werk, die *Horen* betitelt, worin er die verschiedenen Lebensalter der Menschen schilderte und moralische Erzählungen hinzufügte. Von diesen hat man aber nur noch eine: *Herkules am Scheidewege*, welche man eine Parabel nennen kann. Xenophon hat sie in seinen Denkwürdigkeiten des Sokrates, Buch II. cap. 1. aufbehalten. Es ist diese Erzählung eine der schönsten des Alterthums. Es wird darin sehr schön Herkules als ein am Wege stehender Jüngling dargestellt, dem sich Tugend und Wollust in weiblichen Gestalten zeigen und sich wechselseitig bemühen, ihn auf ihre Seite zu bringen. Er verachtet die Wollust und folgt der Tugend. — Es folgten dem Prodicus mehrere in dieser Darstellungsart, als Philo, Silius Italicus und vorzüglich Lucian in seinem Traume. Man hat diese kleine Schrift auch besonders von *G. A. Cubäus*. Leipz. 1797. gr. 8. 6 Ggr. — Von mehreren Uebers. ist die beste die, welche sich in *Röpers* Blumenlese aus den Weisen des Alterthums, Band 1. Neustrelitz 1796. 8. befindet. —

TIMAEUS aus Lokri, ein pythagorischer Philosoph und vorzüglich ein Naturforscher, auch ein Leh-

rer des Plato, welcher auch eins seiner Gespräche nach ihm benannte. Man legt ihm eine philosophische Abhandlung in dorischer Schreibart: *von der Seele der Welt und von der Natur*, bei, welche aber wahrscheinlich einen späteren Urheber hat. — Gewöhnlich ist diese kleine Schrift den Ausgaben von Plato angehängt. Sie erschien zuerst in lat. Sprache von *G. Valla*, Venedig 1488. fol. — Die erste gr. und lat. Ausg. erschien zu Paris 1555. 8. — Einzeln hat sie griech. und französisch der Marquis *d'Argens*, Berlin 1763. 8., herausgegeben: Timée de Locres, en grec et en françois. Berlin 1763. kl. 8.; nachgedruckt Paris 1794. 1 Thlr. 16 Ggr. — Eine gute Uebersetzung ist: Timäus von der Weltseele, übersetzt von *J. G. Schulthefs*. gr. 8. Zürich 1779. 2 Ggr. — Vorzüglicher aber ist die Uebersetzung von *C. G. Bardili* im 9ten Stücke von Fülleborns Beiträgen zur Philosophie, N. 1. S. 1—58. —

PLATO, geboren 430 Jahre vor Chr. Geb. und gestorben 347 zu Athen. Er war aus Kolytos, einem bei Athen gelegenen Flecken, gebürtig und ein acht Jahre langer Schüler des Sokrates, dessen Lehrmethode er am besten nachzuahmen verstand; und der Stifter der akademischen Schule. (siehe über Plato: Quint. X, 1.) — Das Alterthum nannte ihn den Göttlichen. Er ist der Urheber der berühmten Ideenlehre (ἰδέαι). (Vergleiche: De ideis Platonis libellus auct. *H. F. Richter*. Lips. 1827. 8.) Er verbreitete sich über alle Gegenstände des Nachdenkens und hat sehr viele Dialoge philosophischen, physischen, politischen und sittlichen Inhalts geschrieben, welche sehr schätzungswerth sind, da der Inhalt voll reicher Gedanken ist, so wie der Vortrag viel bildliche, oft dichterische Darstellung hat. Wir haben noch 35 *Dialoge*, 10 Bücher der *Republik* und 12 Bücher der *Gesetze*; jedoch sind nicht alle Dialoge ächt. (Die unächten sind aller Wahrscheinlichkeit nach: die Epinomis, Alcibiades II., Theages, die Erastä, der Hipparchus, der Minos, der

Clitophon, der Eryxias.) Sie haben eine dramatische Form und sind für gebildete und im Denken geübte Leser geschrieben. — Die Dialoge und andere Schriften sind folgende: *Phädros*, oder *über die Schönheit. Lysis*, oder *von der Freundschaft.* Dieser Dialog eignet sich vorzüglich zur Lektüre für die Jugend. *Der Sophist Protagoras. Laches*, oder *von der Tapferkeit. Charmides*, oder *von der Ueberlegtheit. Eutyphro*, oder *von den Pflichten gegen die Götter. Parmenides*, oder *der Staatsweise. Gorgias*, oder *von der Redekunst. Theätet*, oder *von der Wissenschaft. Meno*, oder *über die Tugend. Euthydem*, oder *der Zänker. Der Sophist. Der Politiker*, oder *von der Regierung. Phädon*, oder *von der Unsterblichkeit der Seele* (worin Socrates die Unsterblichkeit der Seele aus ihrer geistigen Natur beweiset, welches bisher noch kein Philosoph gethan hatte). *Philebus*, oder *von der Wollust. Timäus*, oder *von der Natur. Kritias*, oder *von der* (fabelhaften) *Insel Atlantis. Die Republik*, oder *vom Gerechten* (10 Bücher). Dieses Meisterwerk des Plato enthält seine Politik. *Minos*, oder *vom Gesetze. Von den Gesetzen und über die Gesetzgebung* (12 Bücher). Ἐπινομίς *der Gesetze Anfang. Alcibiades der Aeltere*, oder *von der menschlichen Natur. Alcibiades der Jüngere*, oder *vom Gebet zu Gott. Hipparch*, oder *von der Gewinnsucht. Die Liebhaber*, oder *von der Philosophie. Theages*, oder *von der Weisheit. Hippias der Aeltere*, oder *vom Schönen. Hippias der Jüngere*, oder *von der Lüge. Jon*, oder *von der poetischen Begeisterung und von der Iliade. Menexenus, eine Grabrede auf mehrere in einem Treffen gebliebene Athenienser. Clitophon. Das Gastmahl.* Dieses ist eins der schönsten Gespräche des Plato. *Cratylus*, oder *über die Natur der Sprache und Beschaffenheit der Namen. Apologie des Sokrates. Criton*, oder *von der Pflicht (der Bürger)*. Dieser Dialog ist voll Moral und eins der besten Stücke des Alterthums. Ferner soll er 13 *Briefe* moralischen, historischen und politischen In-

halts, welche, wenn sie ächt wären, höchst wichtig sein würden; auch *Epigramme* (es sind ihrer noch 30) geschrieben haben. — Von den Dialogen eignen sich zur Schullectüre vorzüglich der Eutyphro, Criton und die Schutzschrift für den Sokrates, wegen der Fasslichkeit des Inhalts, so wie das Gastmahl und Phädon vorzüglich das Gemüth des Jünglings ansprechen; denn im ersten wird die Liebe, diese Zauberlaterne des Lebens, wie Göthe sagt, behandelt, und im zweiten wird von der Fortdauer nach dem Tode geredet. —

Ed. pr. seiner sämmtlichen Schriften ist die Aldinische von *Marc. Musurus.* 2 Tomi. Venet. 1513. fol.

Eine lat. Uebers. erschien schon früher zu Florenz in 2 Foliobänden, wahrscheinlich 1483 und 84: von *Marsiglio Ficino*, zwar nicht durchgängig classisch, aber sehr treu. — Besser ist die griechische Edition von *H. Stephanus*, Paris 1578. 3 Vol. fol., welcher die übrigen folgten. —

Gute Ausgaben der sämmtlichen Schriften des Plato sind folgende: Platonis philosophi quae exstant, gr. et lat. c. *Mitscherlich.* Bipont. Vol. I—XII. 1781—87. 8 maj. 24 Thlr. Der 12te Theil enthält argum. explic. et illustr. von *D. Tiedemann.* (Diese Ausg. konnte jedoch nicht befriedigen.) — Platonis dialogi, gr. et lat. c. *J. Bekker.* III Partes in 8 Vol. 8 maj. Berol. 1816—18. 20 Thlr. (das Ganze war auf 10 Bände berechnet. Diese sind jetzt complet, kosteten 24 Thaler, sind jetzt aber auf 12 Thaler ermäſsigt worden.) — Ferner: Platonis opera ed. *Stallbaum.* Lips. 1821—26. 12 Vol. 8. 21 Thlr. herabgesetzt zu 12 Thlr. (zu empfehlen.) Die 4 letzten Bände, welche den reichen crit. Apparat enthalten, werden auch einzeln verkauft. — Eine gute Handausgabe: Platonis opera omnia, cum scholiis Ruhnkenii ed. *Chr. Beckius.* Edit. stereotypa. 8 Vol. 12. Lips. 5 Thlr. 8 Ggr. jetzt zu 2 Thlr. 16 Ggr. (die 2 ersten Bände, von *Beck* selbst besorgt, enthalten sehr

schätzenswerthe krit. und grammatische Bemerkungen, welche den folgenden Bänden, von einem Unbekannten besorgt, fehlen.) — Platonis quae exstant opera. Accedunt Platonis quae feruntur scripta. Ad opt. libr. fidem recens. in linguam lat. convertit, annotat. explanavit indicesque rerum et verborum accuratiss. adjecit *F. Astius.* Tom. I—V. 8 maj. Lips. 1819—22. Tom. VI. Tom. VII. 1823. 24. 3 Thlr. 8 Ggr. Tom. VIII. 1826. 2 Thlr. (Eine erfreuliche Ausgabe, die in 9 Bänden den Text und eine neue vollst. lat. Uebers. hat, enthält leider viele Druckfehler. Die nachfolgenden Bände sollen den Commentar, das Lexic. Plat. und die Indices enthalten.) — Auch sind dieselben befindlich in der bibliotheca class. script. prosaic. T. XXVI. XXVII. XXVIII. XXIX. — Von mehreren Dialogen zusammen sind folgende Ausgaben die besten: Platonis dialogi quatuor, Eutyphro, Apologia Socratis, Crito, Phaedo graece recens. animadversionibusque illustravit *J. Fr. Fischerus.* 1783. 8 maj. 3 Thlr. (die Erläuterungen sind gröfstentheils grammat. und lexicalisch.) — Platonis dialogi IV. Meno, Crito, Alcibiades uterque c. animadv. Variorum c. *Biester.* edit. sec. emend. auct. Berolini 1811. 8. 18 Ggr. Edit. 3. von *Ph. Buttmann.* (mit trefflichen Anmerk. und einem ind. graec. vermehrt.) Edit. 4. 1822. — Plat. Eutyphro, Apol. Socr., Crito ex rec. et cum lat. versione *Fr. A. Wolfii.* ed. altera. Berl. 1827. 8. (die Uebers. ist meisterhaft.) Der Text allein zum Schulgebrauch, Berl. 1820. 8. 12 Ggr. und die Uebers. 8 Ggr. — Gorgias et Theaetetus. Berl. 1805. 8 maj. 2 Thlr. 6 Ggr. — Cratylus, Euthydemus, Parmenides. Berl. 1806. 8 maj. 1 Thlr. 18 Ggr. — Platonis libri IV. Gorgias, Apologia Socratis, Charmides, Hippias major, scholarum in usum ed. *L. F. Heindorf.* Berl. 1806. 8 maj. 16 Ggr. 2te Aufl. 1825. von *Imm. Becker.* — Plat. dial. selecti (XII.) cura *L. Fr. Heindorfii.* Berol. 1802—10. 4 Voll. 8. Edit. 2. von *Phil. Buttmann.* Berl. 1827. (Es findet sich darin eine gründ-

liche grammatische Interpretation.) — Plat. dial. quatuor (Laches, Eutyphro, Apol. Socrat., Menexenus) adnot. perpet. illustrat. *Fr. G. Engelhardt.* Berolini 1825. 8. (diese Ausg. enthält eine Auswahl vortrefflicher Sprach— und Sacherläuterungen mit Verweisung auf die besten gramm. Werke.) Der Text ohne die Anmerk. Berl. 1826. 8. 12 Ggr. — Platonis dialogi tres, Sophista, Politicus, Parmenides, gr. ex rec. H. Stephani, animadv. crit. illust. ab *J. Fr. Fischer.* Lips. 1774. 8 maj. 18 Ggr. — Platonis dialogi duo, Cratylus et Theaetetus, gr. ex rec. H. Stephani, var. lect. animadv. crit. brevibus illust. ab *J. Fr. Fischero.* Lips. 1770. 8. 10 Ggr. — Platonis dialogi quatuor, Lysis, Charmides, Hippias major, Phaedrus. Emendavit et annotatione instruxit *L. F. Heindorfius.* Edit. secunda. Ad apparatum *J. Bekkeri* lectionem denuo emendavit *Phil. Buttmannus.* Berolini 1827—29. 4 Thlr. 12 Ggr. (diese Ausg. hat durch Buttmann sehr gewonnen.) — Auch unter dem Titel: Platonis dialogi selecti cura *L. F. Heindorfii.* Tomi II. 1829. — Ferner: Platonis dialogi selecti recens. et commentariis in usum scholarum instruxit *G. Stallbaum.* Voll. II. gr. 8. Gotha 1828. (sehr empfehlungswerth. Das 1ste Vol. I. Sect. enthält die Apologie des Socrates, Sect. II. Crito, Sect. III. den Phädo. Sie enthalten vortreffliche Sprach- und Sacherklärungen und sind auch einzeln zu haben.) — Gute Ausgaben von einzelnen Dialogen sind: Platonis Gorgias, gr. rec. emend. et explic. indicemque verborum graec. copios. adjecit *Ch. G. Findeisenius.* Gothae 1796. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. — Platonis Phaedon, in usum scholarum. Halae 1790. 8. 9 Ggr. (ist von *Fr. A. Wolf.*) — Platonis Phaedon illustr. *Wyttenbach.* Lips. 1825. 1 Thlr. 16 Ggr. Text und Einleitung davon besonders 12 Ggr. (vorzüglich wegen der Erläuterungen zu empfehlen.) — Pl. Phaedon ex rec. H. Stephani c. prolegom. Wyttenbachii. Ed. in usum schol. 8 maj. Lips. 1824. 12 Ggr. — Platon's Phädon mit krit. und erklärenden Anmerk. von

Dr. *G. F. W. Grosse.* Halle 1828. gr. 8. 1 Thlr. 4 Ggr. (die Ausg. ist jungen, im Plato schon vorgeschrittenen, Lesern bestimmt und hat die Absicht, sie tiefer in die Sprache und den Geist des Plato zu führen. Die Erläuterungen geben das Beste der früheren Ausleger und verweisen auf die Grammatiken von Buttmann und Matthiä.) — Plato de republica lib. X ed. *Fr. Ast.* Jenae 1820. 8. 1 Thlr. 20 Ggr. — Alcibiades I. u. II., a *M. C. Nürnberger.* Lips. 1796. 8. 12 Ggr. — Platon's Alcibiades der Zweite von *J. H. Köppen.* Braunschw. 1786. 8. 5 Ggr. (gut für Schüler.) — Plato de philosophia, ed. *J. J. Stuzmann.* 8 maj. Erl. 1818. 12 Ggr. — Pl. dial. Jon, sive de furore poetarum etc., cum interpr. latina edit. et animadv. illustratus a *M. G. Müller.* Hamburgi 1782. 8. 8 Ggr. — Jon, in usum schol. 8. Lips. 1806. 4 Ggr. — Platonis Jon, illustr. *G. G. Nitzsch.* Lips. 1822. 18 Ggr. — Pl. Menexenus et Periclis Thucydidei oratio funebris, rec. et animadv. illust. *J. Chr. Gottleber.* Lips. 1782. 8 maj. 8 Ggr. (hat sehr vortreffliche Anmerk.) — Platon's Gastmahl, ein Dialog, hin und wieder verbessert und mit krit. und erkl. Anmerkungen herausgegeben von *Fr. A. Wolf.* Leipz. 1782. gr. 8. 14 Ggr. — Neue verbesserte Ausg. 1828. 18 Ggr. (ein Muster für die Erklärung der Plat. Schriften.) — Plat. Menexenus rec. lat. convertit et comment. illustravit *Loers*, Coloniae 1824. 8. (die krit. grammat. Bemerk. sind gut.) — Platonis convivium in usum scholarum ed. *G. Dindorfius.* 8 maj. Lipsiae 1824. 5 Ggr. (sehr correct.) — Plat. convivium illustr. *L. J. Rückert.* 8 maj. Lips. 1828. 1 Thlr. 16 Ggr. — Pl. Cratylus, gr. et lat., annot. crit. et gramm. illustratus *J. F. Fischer.* Lips. 1792. 4. 1 Thlr. 12 Ggr. — Pl. Apologia Socratis, in us. schol. Lips. 1805. 8. 5 Ggr. — Apologia Socratis ex rec. Wolfii. Ed. *Willmann.* 8 maj. Lemgov. 1828. 6 Ggr. (nicht vorzüglich.) — Criton, ein Dialog des Plato, mit einer Einleitung und griech.-deutschem Vocabularium, zum Behuf der Anfänger im Griechischen.

Braunschweig 1805. 8. 6 Ggr. — Idem c. commentario perpetuo et pleno in usum juventutis scholasticae, ed. *E. Loewe*. Lips. 1825. kl. 8. 8 Ggr. (der Commentar dieser sehr brauchbaren Schulausgabe enthält viele gute Sach- und Spracherläuterungen für angehende Leser des Plato.) — Axiochus, gr. rec. et notis illustr. *J. Fr. Fischer*. 1759. 8. — Leges et Epinomis, c. perp. adnot. et ind., ed. *F. Ast*. 2 Tom. 8 maj. Lips. 1814. 5 Thlr. (diese Ausg. berücksichtigt vorzüglich die Entwickelung des Platonischen Sprachgebrauchs. Angehängt sind krit. Bemerkungen von *G. H. Schaefer* und 2 Register über die wichtigsten Wörter und Sachen. Sie ist vorzüglich jungen, sich bildenden Gelehrten zu empfehlen.) — Phaedo, explanatus atque emendat. prolegom. et annotatione. ed. *G. Wyttenbach*. 8 maj. Lugd. Batav. 1810. 4 Thlr. 12 Ggr. 2te verb. und verm. Aufl. Leipz. 1825. (eine höchst schätzbare Ausg.) — Idem für Schulen. gr. 8. Würzb. 1807. 10 Ggr. — Phaedrus, ed. *F. Ast*. 8 maj. Lips. 1810. 1 Thlr. 12 Ggr. — Philebus, rec. prolegom. et comment. illustr. *G. Stallbaum*; acc. Olympiodori scholia in Philebum nunc primum edita. 8 maj. Lips. 1820. 2 Thlr. 2te verb. Aufl. 1826. 2 Thlr. 16 Ggr. (sehr schätzbar ist diese gründliche, das Verständnifs eines ungemein schwierigen Dialogs fördernde, Bearbeitung. Die krit. und exeget. Anmerk. dringen tief in die Sprache und Plat. Philosophie. Die Prolegomena enthalten eine treffliche Entwickelung der Plat. Moralphilosophie.) — Protagoras, ed. *Heindorf*. 8 maj. Berol. 1810. 12 Ggr. — De Republica, ed. *J. J. Stuzmann*. 8 maj. Erlang. 1818. 1 Thlr. 12 Ggr. — Symposium, c. *F. Thiersch*. 8. Gott. 1809. 10 Ggr. — Pl. Symp. von *Stallbaum*. Gotha 1827. 18 Ggr. (ist zu empfehlen.) — Plat. Meno, Proleg. et comment. instr. *G. Stallbaum*. Lips. 1827. 8. — Idem et Alcibiades I., ed. *F. Ast*. 8 maj. Landsh. 1809. 1 Thlr. 14 Ggr. — Platonis dial. Jon. Prolegom. vindicavit et annotat. instr. *Gr. Guil. Nitsch*. Accedit de comparativis graecae

linguae modis commentatio. 8 maj. Lips. 1822. 8 Ggr. (Eine für junge Studirende bestimmte Ausgabe, welche die einfache Auflösung und die grammat. Erklär. des Dialogs zum Hauptzweck hat.) — Platonis convivium, textum recognovit et in usum scholar. brevibus notis crit. instruxit *C. L. Sommer.* 12. Rudolst. 1821. 8 Ggr. — Platonis Parmenides, als dialektisches Kunstwerk dargestellt von *Th. C. Schmidt.* 8 maj. Berol. 1821. 22 Ggr. — Platonis Phaedon; accedit variet. lectionis, Scholiastes Ruhnkenii et brevis annot. c. *J. D. Körner.* 8 maj. Züllich. 1821. 14 Ggr. — Platonis Eutyphro, Proleg. et commentariis illustr. *G. Stallbaum.* Lips. 1823. 16 Ggr. (vorzüglich Primanern auf Gymnasien zu empfehlen. Sie enthält kurze, feine, sprachliche Bemerkungen.) — Platonis Meno, Prolegomenis et commentario illustravit *Godofr. Stallbaumius.* Accesserunt scholia graeca. Lipsiae 1827. 1 Thlr. — Platonis Timaeus adnotatione perpetua instruxit *A. F. Lindau.* Lips. 1828. 8. 1 Thlr. 14 Ggr. (der Commentar enthält manches Gute.) —

Die beste Uebersetzung aller Werke des Plato ist folgende: Platon's Werke, übers. v. *Fr. Schleiermacher* (von welchem zuerst ein richtiges Verständnifs des Plato ausgegangen ist), 1ster Theil (2 Bände) und 2ter Theil (3 Bände) gr. 8. Berl. 1804—9. 10 Thlr. 16 Ggr. und auf Schreibpap. 13 Thlr. 16 Ggr. 2te verb. Aufl. 1817. ff. ist noch unvollendet. 1828 ist des 3. Theiles 1r Band (der Staat) erschienen. 2 Thlr. 12 Ggr. (der 1ste Theil in 2 Bänden und der 2te Theil in 3 Bänden kosten 11 Thlr. 8 Ggr.) Diese kräftige, mit höchst scharfsinnigen und das Verständnifs des Plato ungemein fördernden Einleitnngen versehene, gleichsam in einem Gufs gearbeitete Uebertragung schmiegt sich genau an die Urschrift an; sie bemüht sich, nicht nur den Geist und Ton derselben im Ganzen, sondern auch die unübertroffene Klarheit und Einfachheit etc. nachzubilden. Die Anmerkungen erläutern das, was dem Leser etwa

minder verständlich sein könnte. — Eine gute Uebers. der Apologie des Sokrates lieferte *J. H. Voſs* im deutschen Museum 1776. Stück 10 und 11. — Von mehreren Dialogen vereint oder von einzelnen sind folgende die besten: Vier Dialogen des Plato: Meno, Krito und beide Alcibiades, übers. von *Fr. Gedicke.* 1780. 8. 20 Ggr. (fließend, sinngetreu, aber nicht wörtlich.) — Die Uebersetzung derselben von *Wolfg. Ulrich*, Berlin 1821. 8. 1 Thlr. schlieſst sich treu an den Text. Sie enthält auch einen Anhang über die Elfmänner in Athen. — Drei Gespräche über das Wahre, Gute und Schöne. 2 Theile. 8. Leipz. 1807. 1 Thlr. — Phädrus und das Gastmahl, übersetzt, erl. und verb. von *F. Ast.* gr. 8. Jena 1817. 1 Thlr. 12 Ggr. (die Uebersetzung empfiehlt sich durch treue Darstellung des Sinnes und Geistes der Urschrift, doch steht sie der Schleiermacherschen nach. Die Anmerk. erläutern die schwierigen Stellen und erklären die Sachen in zweckmäſsiger Kürze.) — Eutyphron II. über die Gottseligkeit, übers. von *J. G. Schlosser* Bas. 1786. 8. — Gorgias, ein Gespräch von der Redekunst, aus dem Griech. des Plato übers. Zürich 1775. 8 Ggr. — Phädon, übers. von *Lindau.* gr. 8. Berl. 1803. 16 Ggr. — Plato's Phädon. Uebersetzt mit Anmerkungen von *J. K. Götz.* gr. 8. Augsburg 1824. 1 Thlr. (sehr treu und fließend.) — Pl. Parmenides, aus dem Griech. übers. und mit philos. Anmerk. ausgestattet von *J. K. Götz.* gr. 8. Augsb. 1826. 1 Thlr. — Pl. Philebos oder von der Lust. Aus dem Griech. übers. und mit philos. und andern Anmerk. begleitet von *J. K. Götz.* Augsb. 1827. 1 Thlr. (gut, doch noch nicht dem göttl. Plato gemäſs verdeutscht.) — Pl. Gastmahl, mit krit. und erklär. Anmerk. von *Schultheſs.* Mit Anmerkungen von *F. A. Wolf.* Neue Aufl. Leipz. 1828. gr. 8. 18 Ggr. — Plato's Kriton, oder von der Pflicht des Bürgers, aus dem Gr. mit Anmerk. von *G. C. F. Böckh.* Neue Auflage. gr. 8. Augsburg 1829. 6 Ggr. — Der gröſsere Hippias des Plato, aus dem Gr.

und mit philos. Anmerk. von *J. K. Götz.* Augsb. 1829. gr. 8. 12 Ggr. (treu und ungezwungen.) — Timäus, übersetzt von *K. J. Windischmann.* gr. 8. Hadamar 1804. 16 Ggr. — Plato's Republik, oder Unterredung vom Gerechten, in 10 Büchern, übers. von *Fr. A. Wolf.* 2 Bände. Altona 1799. 8. 2 Thlr. (eine getreue und geschmackvolle Nachbildung.) — Dieselbe von *G. Faehse,* Leipz. 1800. 2 Bände. (im Ganzen treu, doch oft zu gesucht und schwülstig.) — Plato's Unterredungen über die Gesetze. Aus dem Griech. übers. und mit Anmerk. begleitet von *J. C. Schultheſs.* Zürich 1785. 1787. 8. 2 Thlr. (sehr sinngetreu.) — Plato's Briefe, nebst einer hist. Einl. und Anmerk. von *J. G. Schlosser.* Königsb. 1795. 8. 20 Ggr. (diese erste Uebersetzung von Plato's Briefen ist im Ganzen flieſsend und treu.) — Von den 30 Epigrammen, die man dem Plato zuschreibt, sind einige übersetzt, als: das 29ste von *Chr. v. Stolberg* in seinen Gedichten aus dem Griechischen Seite 299; das erste: der neue Stern, in der 1sten Sammlung der zerstreuten Blätter von *v. Herder* S. 19; so auch von dem Freiherrn *v. Seckendorf* der schlummernde Eros, in den Blüthen gr. Dichter S. 190. —

Als Erläuterungsschriften zum Plato sind folgende zu merken: *F. Ast,* Platons Leben und Schriften, gr. 8. Leipz. 1816. Schreibpap. 2 Thlr. 12 Ggr. Druckpap. 2 Thlr. (der Skepticismus ist hierin sehr weit getrieben.) — Wörterbuch der Plat. Philosophie von *Joh. Jak. Wagner.* Gött. 1799. 8. 12 Ggr. — Dialogorum Platonis argumenta expos. et illust. a *Diet. Tiedemann.* Biponti 1786. 8. 1 Thlr. 22 Ggr.; macht auch die 2te Abth. des 9ten Bandes der Zweibrücker Ausgabe des Plato aus. — J. Cornarii Eclogae in dial. Plat. omnes c. *J. F. Fischer.* 8 maj. Lips. 1771. 10 Ggr. — *F. J. Bast* krit. Vers. über den Text des Platon. Gastmahls. 8. Leipz. 1794. 14 Ggr. — *A. Böckh* comm. in Plat. qui vulgo inscrib. Minoem ejusdemque prior. lib. de legibus ed. *F. A. Wolf.* 4. Halae 1806. 21 Ggr. Der-

selbe de Plat. corp. mundani fabrica. 4. Heidelb. 1! 8 Ggr. — *H. Kunhardt*, Plato's Phädon, nach sei: ganzen Zusammenhange entwickelt u. beurtheilt. gr Lübeck 1817. 6 Ggr. — *C. Morgenstern* symbolae (in Plat. Critonem etc. Fol. Dorpat. 1814. 6 Ggr. *J. Socher* über Plato's Schriften. gr. 8. München 1! 2 Thlr. — *Fr. A. Wolf*, zu Plato's Phädon. 4. E 1811. 10 Ggr. — Plato's Leben mit Angabe se: philos. Lehrsätze von *Dacier*, aus dem Franz. üb von *J. K. Götz*. gr. 8. Augsb. 1829. 18 Ggr. — Pla eine Rede von *Fr. Delbrück*, Bonn 1819. 4 Ggr. *J. Bekker* in Platonem a se edit. comment. crit. 8 1 Berol. 1823. 4 Thlr. — *H. G. Broecker* Politicor quae docuerunt Plato et Aristoteles, disquisitio et co paratio. 8 maj. Lips. 1824. 6 Ggr. — *J. F. Fries*, I tons Zahl, de republica etc. Eine Vermuthung. Heidelb. 1823. 1 Thlr. 6 Ggr. — *G. Pinzger*, de quae Aristoteles in Platonis Politica reprehendit cor 8 maj. Lips. 1823. 12 Ggr. — Charmides num sit nuinus? *A. J. Ochmann*, Vratislaviae 1827. — In philos. Platonicae auct. *P. G. van Heusde*. p. I. Utre 1827. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. (sehr empfehlungswerth.) *Fr. Astii* adnotat. in Platonem Tom. I. 8 maj. Lip: 1829. 3 Thlr. — *A. Kapp*, Commentatio hist. ge(de Platonis re gymnasiastica. 4. Hamonae 1829. 8 (— Initia philos. ac theologiae ex Platonicis fontibus cta, sive Procli Diadochi et Olympiodori in Plat(Alcibiadem commentarii; nunc primum graece ed. *Creuzer*. Voll. IV. 8 maj. Francof. ad M. 1821 — 10 Thlr. 12 Ggr. jetzt 5 Thlr. —

ARISTOTELES wurde zu Stagira in Macedon 384 Jahre vor Chr. Geb. geboren und soll 322 gest ben sein. — Seine Schriften zeigen viel Kenntnifs 1 Gründlichkeit. Er hat viel und über viele Gegenstä geschrieben, und die Philosophie erhielt durch ihn i systematische Gestaltung. — Er war vom Könige P lipp von Macedonien zum Lehrer seines Thronfolg

Alexander berufen (Quint. I, 2.), indem er sich unter und durch Plato gebildet hatte, dessen Systeme er jedoch später nicht anhing; er wurde nämlich ein Peripatetiker. Ein ehrendes Urtheil des Quint. findet man X, 1. Hieher gehören seine *logischen, physischen, metaphysischen, politischen* und *ethischen* Schr. — Er ordnete die vornehmsten menschlichen Kenntnisse durch seinen Scharfsinn und brachte sie in eine wissenschaftliche Form und Methode, welche man seitdem in ihrem Vortrage meistens beibehalten hat. — Er war ausgemacht der gröſste Denker der früheren Zeiten, daher er nicht mit Unrecht der Fürst der Philosophen des Alterthums genannt wird. Sein Vortrag ist aber nicht selten dunkel und unverständlich. — Viele seiner Schriften sind verloren gegangen. (Einige haben an 400 derselben annehmen wollen.) — Sein *Organon* in XIV Büchern faſst eine Untersuchung der menschlichen Kenntnisse nach ihren Fähigkeiten und Beschaffenheiten in sich. Es gehören dazu folgende einzelne Schriften: Kategorien; von der Auslegungskunst der Namen und Wörter; Analysis, Topik und Syllogistik. Sie machen zusammen seine Logik oder Instrumentalphilosophie aus. — Zu seiner Naturlehre oder Physik gehören: seine 8 Bücher allgemeine Naturlehre; von der Welt; vom Himmel, 4 Bücher; vom Entstehen und Vergehen, 2 Bücher; von den unter dem Monde entstehenden Lufterscheinungen. — Zu seiner Metaphysik gehören: die Metaphysik in 14 Büchern; gegen die Behauptungen des Xenophanes, Zeno und Gorgias, 3 Bücher. — Zur Moral gehören: die groſse Ethik, 2 Bücher; Ethik an den Eudem, 7 Bücher. — Zur Politik gehöret: von der Republik, 8 Bücher. —

Edit. pr. (aber ohne die Poetik und Rhetorik) von *Aldus*. V Vol. 1495—98. Fol. (zugleich mit Theophrast von den Pflanzen.) — Lat. erschienen sie schon von *Ambr. Keller* zu Augsburg 1479. 4 Voll. fol. — Gut ist die Ausg. von *J. B. Camotius*. Ven. 1551. VI Voll. 8. —

Die beste Ausgabe seiner sämmtlichen Schriften ist folgende: Aristotelis opera omnia, graece rec. not. et nov. vers. lat. adjecit *J. G. Buhle.* 5 Vol. 8 maj. Biponti 1791—1800. 12 Thlr. (die Ausg. ist unvollendet und enthält nur Organon, die Rhetorik und Poetik.) — Aristotelis rerumpublicarum reliquias collegit, illustr. atq. prolegomena addidit *C. F. Neumann.* 8 maj. Heidelberg 1827. 20 Ggr. (gut.) —

Die besten Ausgaben einzelner Schriften sind: Aristotelis de mundo liber. *C. J. Ch. Kappius.* Altenb. 1792. 8. 1 Thlr. 20 Ggr. (cum figuris.) — Aristotelis ethicorum Nicomach. adumbr. ed. *Delbrück.* 8 maj. Halae 1790. 5 Ggr. — Die Ausg. von *C. Zell.* II Tomi. Heidelb. 1821. gr. 8. 5 Thlr. — Die Ausg. von *Ed. Cardwell.* Vol. I. Oxonii 1828. gr. 8. (dieses Vol. enthält den Text, das II. Vol. wird die Anmerk. u. das Register liefern.) — Aristotelis politicorum libri octo superstites, graece, rec. emend. illustr. interpr. lat. adjecit *J. G. Schneider.* 2 Vol. 8 maj. Franc. ad V. 1809. 5 Thlr. 12 Ggr. (ist vorzüglich.) — Aristotelis meteorologia ex rec. *J. Bekkeri.* Lips. 8. 12 Ggr. — Aristoteles de anima, de sensu, de memoria, de somno similique argumento. Ex rec. *Imm. Bekkeri.* Lipsiae. 8. 16 Ggr. —

Die besten Uebersetzungen einzelner Schriften des Aristoteles (sämmtliche Werke des Aristoteles sind noch nicht übersetzt) sind: Die Kategorien des Aristoteles mit Anmerkungen erläutert und als Propädeutik zu einer neuen Theorie des Denkens dargestellt von *Sal. Maimon.* Berl. 1794. 8. 18 Ggr. — Aristoteles Brief an Alexander den Grofsen über die Welt, aus dem Griech. übersetzt von *J. G. Schulthefs.* Zürich 1782. 8. 3 Ggr. — Die Ethik des Aristoteles, übers. und erläut. von *Ch. Garve.* 2 Bände. Bresl. 1798 u. 1801. gr. 8. 3 Thlr. 8 Ggr. (ist vorzüglich.) — Die Politik des Aristoteles, übers. von *Ch. Garve.* Herausgegeben u. mit Anmerk. und Abhandlungen begleitet von *J. G. Fülleborn.* 2 Thle.

Bresl. und Leipz. 1799 und 1802. 3 Thlr. 12 Ggr. — Dieselbe nebst den Fragmenten der Oekonomik. Aus dem Griech. übersetzt und mit Anmerk. u. einer Analyse des Textes versehen von *J. G. Schlosser*. 3 Thle. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 12 Ggr. — Aristoteles Physik übersetzt und mit Anmerk. begleitet von Dr. *Chr. H. Weisse*. gr. 8. Leipzig 1828. 3 Thlr. 8 Ggr. — Aristoteles von der Seele von Dr. *Chr. H. Weisse*. —

Zur Erläuterung dienen: *G. L. Spalding* Comment. in pr. part. libr. de Xen. Zen. et Gorgia. 8 maj. Berol. 1793. 8 Ggr. — *C. A. Brandis*, Diatribe academica de perditis Aristotelis libr. de ideis et de bono, sive philosophica. 8 maj. Bonn 1823. 10 Ggr. — *A. G. E. Th. Henschel*, Comment. de Aristotele botanico philosopho. 4 maj. Vratisl. 1824. 12 Ggr. —

THEOPHRAST wurde ohngefähr 391 vor Chr. Geb. zu Eresos auf der Insel Lesbos (jetzt Metelino) geboren; daher er oft der Eresier genannt wird. Er war ein Schüler des Plato und des Aristoteles, und nach dem Tode des Letzteren Lehrer der peripatetischen Schule. Er besaſs gleich viel Stärke in der Beredsamkeit und Philosophie, besonders in der Naturkunde. Wegen seiner Beredsamkeit soll er vom Aristoteles den Namen Euphrastos, dann Theophrastos erhalten haben, da er eigentlich Tyrtamos hieſs. (Vergl. auch Quintil. X, 1.) — Den gröſsten Werth aber haben seine *moralischen Charaktere*, welche mit ungemeiner Wahrheit und Menschenkenntniſs geschildert sind. Die Schreibart derselben ist kurz und elegant. Sie sind vorzüglich zur Lektüre auf Schulen geeignet, da sie gar sehr den feinen Sinn in den Sitten und Verhältnissen der Welt bilden. — Seine zur *Naturkunde* gehörigen Schriften sind: Geschichte der Pflanzen, 10 Bücher; von den Ursachen der Pflanzen, 8 Bücher; von den Steinen; von den Winden; von den Merkmalen des Regens, der Winde, der schlechten und guten Witterung; vom Feuer; von den auf dem Trockenen

lebenden Fischen; Fragmente naturgeschichtlichen Inhalts; von den Gerüchen; vom Schweifse; vom Schwindel; von der Ermüdung. —

Ed. pr. von *Aldus*. Vol. I. II. Venet. 1495. Fol. (zugleich mit den Schriften des Aristoteles.) — Einzeln zuerst Basiliae 1541. fol. —

Die vorzüglichste Ausg. von Theophrast's sämmtlichen Werken ist: Theophrasti Eresii opera quae supersunt omnia, botanica, physica et moralia, edid. *J. G. Schneider* und Dr. *H. F. Link*. V Vol. 8 maj. Lips. 1818—21. gr. 8. 28 Thlr. 12 Ggr. —

Von den einzelnen Schriften des Theophrast sind folgende die vorzüglichsten Ausgaben: Theophrasti characteres, rec. animadv. illust. atq. indicem verborum adjecit *J. F. Fischer*. Accessit Comment. Casauboni. Coburgi 1763. 8 maj. 1 Thlr. 4 Ggr. — Ferner: Theoph. characteres, seu notationes morum Atticorum, gr. etc. *J. G. Schneider*. Jenae 1799. 8 maj. 22 Ggr. Beide Ausgaben sind für Lehrer. — Für Schüler sind folgende: Theoph. characteres seu not. mor. Attic. Editio minor, in usum studiosae juventutis, indiculo nominum et vocabulorum aucta. Jen. 1800. 8. 16 Ggr. — Ferner: Theophrasti characteres in usum stud. juvent. scholasticae et academicae c. interpret. lat. ed. *L. Sahl*. 8. Copenh. 1807. 12 Ggr. — Theoph. characteres c. notis, ed. *Bloch*. 8. Altona 1814. 16 Ggr. — Theoph. char. in usum lectionum ed. *F. Ast*. 8 maj. Lips. 1816. 6 Ggr. — Theoph. Char. in usum praelect. 12 maj. Tübing. 1819. 6 Ggr. — Edit. stereot. Lips. 1821. 12. 4 Ggr.; herabgesetzt zu 2 Ggr. —

Von Theophrast's naturgeschichtlichen Schriften sind folgende gute Ausgaben: Theoph. Eresii de historia plantarum libri X. graece et latine etc. *J. B. a Stapel*. Amsterd. 1644. Fol. 8 Thlr. (früher wurden die Anmerkungen mehr als jetzt geschätzt.) — Ferner: Theophrasti Eresii libri de hist. et causis plant. cum libellis plerisque physicis etc. cur. *J. G. Schneider*. 8 maj.

Lips. 1822. 3 Thlr. — Von den Steinen ist eine gute Ausgabe: Theophrast, von den Steinen, griech. und deutsch, mit *Hills* Anmerkungen von *Baumgärtner*. 8. Nürnb. 1770. 22 Ggr. — Dieselben übers. von *C. Casp. Schmieder*. Freiburg 1806. 8. 9 Ggr. — Die besten Uebersetzungen der Charaktere sind: Die Uebers. von *J. H. Nast*, Stuttgard 1791. 8. 12 Ggr. — Ferner Theophrast's Charaktere, übersetzt mit Anmerkungen von *C. Rommel*. 8. Leipz. 1809. 8 Ggr. — Ferner: Dieselben von *Hottinger*. gr. 8. München 1811. 2 Thlr. 6 Ggr. (welche ohnstreitig die beste ist.) Diese Uebers. ist wieder unverändert erschienen München 1821. 1 Thlr. 8 Ggr. — Eine sehr gute Uebers. der Naturgeschichte ist: Theophrast's Naturgeschichte der Gewächse, übersetzt und erläutert von *K. Sprengel*. 1r Theil, die Uebersetzung; 2r Theil, die Erläuterungen. gr. 8. Altona 1822. 3 Thlr. 8 Ggr. —

DIOGENES von LAËRTE, ein Anhänger des Epikur, lebte in der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts zu Laërte in Cilicien. Sein noch vorhandenes Werk: *Leben, Meinungen und Lehrsätze berühmter Philosophen* in 10 Büchern trägt, bei dem Verluste so vieler anderer Schriften des philosophischen Alterthums, nicht wenig zur Bereicherung unserer Kenntniſs der gr. Literatur bei und ist zur Geschichte der Philosophie ein unentbehrliches Hülfsmittel. Der Styl ist rein, aber ungleich. Das Werk enthält übrigens einen Schatz lebendiger Züge zur Charakteristik des griechischen Privatlebens und ist daher als Quelle eines der wichtigsten Zweige der menschlichen Culturgeschichte zu betrachten. —

Edit. princeps: Basiliae 1533. 4. (incorrect.) — *H. Stephanus* gab den Text 1570 in 8. und 1593 noch mehr verbessert heraus. — Noch vorzüglicher ist die Ausg. von *Menage* und *M. Meibom*. II Voll. Amstel. 1692. 4. (welche mit Kupfern und einem Commentar versehen ist.) Dieselbe erschien ohne Kupfer Vindobonae et

Lipsiae 1759. 8. 2 Thlr. — Eine neue Ausgabe ist die von *H. C. Huebner*. Lips. 1828. 8. Vol. I. (Lib. I—V.) und enthält den Text, die Ambrosische Uebersetzung, einen crit. Anhang und Indices. (zu empfehlen.) — Uebersetzt ist das Werk von *E. A. Borheck*, 2 Bände. Wien und Prag 1807 und 8. 2 Thlr. 8 Ggr. — Eine alte lateinische Uebersetzung ist vom Abt *Ambrosius*, in kl. Fol. und gr. 4. ohne Druckort und Jahrszahl; revidirt Venet. 1475. fol. und Basil. 1524. 4. — Als Erläuterungsschrift ist zu empfehlen: *Isaaci Casauboni* notae atq. *Aegidii Menagii* observationes et emendationes in Diogenem Laerten etc. cura *H. G. Hübneri*. 2 Voll. 8 maj. —

EPICTET, aus Hieropolis in Phrygien, lebte zu Ende des ersten und zu Anfang des 2ten Jahrhunderts nach Chr. Geb. Er war in seiner Jugend ein Sklav des Epaphrodit in Rom, der geheimer Secretair des Nero war, welcher ihn bilden liefs. Unter dem Domitian wurde er, nachdem er die Freiheit erhalten, verbannt, wie mehrere Philosophen. Er war ein Stoiker, und zwar von den strengsten Grundsätzen und dem gröfsten Gleichmuthe. Man findet diese Grundsätze auch in dem Handbuche, welches ihm zugeschrieben wird, aber den Arrian zum Verfasser haben soll. Der Inhalt ist gut, der Vortrag aber trocken; daher kein für Schulen brauchbares Buch. —

Ed. pr. Venet. 1528. 8. zugleich mit dem gr. Commentar des Simplicius, der zwischen dem Texte steht. (sehr selten.) —

Die beste Ausgabe, für den Lehrer bestimmt, ist folgende: Epicteti manuale et Cebetis tabula gr. et lat. diligenter recogn. et emendavit *J. Schweighaeuser*. Lips. 1798. 8 maj. 2 Thlr. 8 Ggr. — Eine weniger kostspielige und doch gute Ausgabe ist von demselben zu Leipzig 1798 in kl. 8. zu 12 Ggr. erschienen: Epicteti manuale cum Cebetis tabula gr. et lat. rec. curavitque etc. — Ferner: Epicteti enchiridion gr. et lat. etc. cur.

C. G. Heyne. Lips. 1783. 8. 12 Ggr. — Gute Schulausgaben sind: Epicteti manuale cum Cebetis tabula gr. recens. Lips. 1798. 12. 6 Ggr. und Epicteti enchiridion et Cebes. Lips. 4 Ggr. — Die beste Uebersetzung ist: *J. A. Briegleb* Schule der Weisheit, nach Epictet. 8. Coburg 1805. 12 Ggr. — Ferner: Epictets Handbuch der stoischen Moral übers. mit Anmerk. und Nachrichten über Epictets Leben von *Fr. Junker*, Mannheim 1826. 8. 12 Ggr. — Als Erläuterungsschrift ist empfehlungswerth: Simplicii commentarius in Epicteti enchiridion, recens. not. illust. *J. Schweighaeuser.* 2 Tomi. 8 maj. Lips. 1800. 6 Thlr. — Auch: *G. F. Beyer*, über Epictet und sein Handbuch in biogr. und lit. Rücksicht. 8. Marburg 1795. 6 Ggr. —

ARRIANUS, aus Nikomedien in Bithynien, lebte zur Zeit des Epictet, unter dem Hadrian. Er war ein Schüler des Epictet, also Stoiker. Er erhielt zu Athen und Rom das Bürgerrecht seiner Gelehrsamkeit wegen, und war vom Kaiser Hadrian so geachtet, daſs er ihn zum Statthalter von Cappadocien ernannte (134) und mit der Senator- und dann mit der Consularwürde in Rom beehrte. Als Philosoph schrieb er 4 Bücher philosophischer Untersuchungen von Epictet, die gewöhnlich Epictets Namen führen. — Ed. pr. der sämmtlichen Schriften Arrians: Amstelodami 1668. 8. — Die Ed. pr. der philosophischen Discurse ist erschienen Venet. 1535. 8. — Die beste Ausgabe ist: Epicteti dissertationum ab Arriano digestarum libri IV. etc. Lips. 1799. 8 maj. V Tomi. 18 Thlr. (von *J. Schweighäuser.*) — Die beste Uebersetzung ist: Arrian's Unterredungen Epictets mit seinen Schülern, übers. und mit historisch-philos. Anmerkungen und einer kurzen Darstellung der Epictetischen Philosophie begleitet von *S. M. Schulz.* 2 Bände. Altona 1801—3. gr. 8. 2 Thlr. —

PLUTARCHUS, aus Chäronea in Böotien, lebte in der Mitte des ersten und zu Anfang des 2ten Jahrhunderts nach Chr. Er soll 49 oder 50 geboren seyn.

Ammonius war in Athen sein Lehrer. Er selbst war Lehrer der Philosophie zu Rom, wird gewöhnlich ein Platoniker genannt, obgleich er eigentlich ein Eklektiker war, und bewies sich vorzüglich als eifriger Gegner der Stoiker und Epikuräer. Unter dem Kaiser Trajan gelangte er zur Consularwürde, so wie unter dem Hadrian, dessen Lehrer er gewesen war, zur Statthalterschaft über Griechenland. Er starb in seiner Heimath als Priester des Apollo. In seinen vielen Schriften findet sich ächte Weisheit und mannichfaltige Kenntnisse, und der Vortrag ist sehr beredt. Sie sind eine reiche Quelle für die Geschichte der Philosophie, des Alterthums und des menschlichen Verstandes überhaupt; nur oft zu dunkel. Seinen philosophischen Schriften hat man den allgemeinen Namen: *moralische Aufsätze* gegeben, obgleich ihr Inhalt verschiedene Gegenstände behandelt. Die vorzüglichsten Abhandlungen sind: *von der Erziehung, vom Studium der Dichter* und *vom Unterschiede des Freundes und Schmeichlers*. Auch schrieb er ein Werk *über die Grundsätze der vornehmsten Weltweisen*, in 5 Büchern. — Die übrigen, zur Moral gehörigen, Schriften sind: vom Anhören (der Moralisten); woran man bei sich selbst den Fortgang in der Tugend bemerken könne? wie man von seinen Feinden Nutzen ziehen könne? von der Vielfreundschaft; vom Glücke; von der Tugend und dem Laster; Trostschreiben an den Apollonius (über den Verlust seines Sohnes); diätetische Vorschriften; über die Pflichten der Ehegatten; das Gastmahl der 7 Weisen; vom Aberglauben; Maximen der Könige und Feldherren; von den Tugenden der Frauenzimmer; über die Inschrift: du bist im Tempel zu Delphi; warum Pythia nicht mehr ihre Orakel in Versen ertheile? daſs die Tugend gelehrt werden könne; über die Tugend; von der Beherrschung des Zorns; von der Seelenruhe; über die Bruderliebe; von der natürlichen Liebe der Eltern gegen die Kinder; ist das Laster hinreichend, den Men-

schen unglücklich zu machen? welche Leiden sind gefährlicher, die der Seele oder des Körpers? von der Geschwätzigkeit; über den Vorwitz; von der Begierde nach Gütern; von der falschen Schamhaftigkeit; über Neid und Hafs; wie lebt man sich selbst, ohne anstöfsig zu werden? über diejenigen Dinge, welche die Gottheit erst spät bestraft; vom Fatum; über den Genius des Sokrates; von der Landesverweisung; Trostschrift an seine Frau (über den Verlust einer Tochter); Tischgespräche in 9 Büchern; über die Liebe; Erzählung einiger Liebesbegebenheiten; dafs ein Philosoph mit Fürsten sich vorzüglich unterhalten müsse; an einen schlecht unterrichteten Fürsten; ob ein Greis die Staatsverwaltung führen könne? politische Vorschriften; über Monarchie, Demokratie und Oligarchie; dafs man sich hüten mufs, Geld auf Zinsen zu borgen; Fragen über Gegenstände der Physik; über das in der Mondscheibe sich zeigende Gesicht; über die Natur und nächste Ursache der Kälte; ob das Wasser oder das Feuer nützlicher sei? ob die Land- oder Wasserthiere gescheidter sind? dafs die unvernünftigen Thiere Vernunft zeigen; wider das Fleischessen, 2 Abhandlungen; platonische Fragen; von der Entstehung der Seele, nach Timäus; von den Widersprüchen der Stoiker; dafs die Stoiker noch gröfsere Ungereimtheiten behaupten, als die Dichter; von den allgemeinen Begriffen gegen die Stoiker; dafs man nach Epikurs Lehrsätzen nicht einmal vergnügt leben könne; gegen Colotes; ob der Ausspruch: Lebe verborgen, richtig sei? von der Tonkunst; von den Sprichwörtern; ein Brief an den Kaiser Trajan; über die Unsterblichkeit der Seele; vom Adel, und noch einige Fragmente. —

Ed. pr. von *Demetr. Ducas Cretens.* Venet. 1509. fol. (sie enthält 82 kleine mor. Schr. des Plutarch.) — Die Ed. pr. der sämmtlichen Schriften des Plutarch mit einer lat. Uebers. erschien erst 1572 in 13 Bänden in 8. von *H. Stephanus.* —

Die vorzüglichste Ausgabe sämmtlicher Schriften des Plutarch ist: Plutarchi Chaeronensis quae supersunt omnia, gr. et lat. etc. *J. J. Reiske.* XII Vol. (Der 6te bis 10te Band enthalten die moralischen und philosophischen Schriften.) Lips. 1774—82. 8 maj. 40 Thlr. herabgesetzt zu 24 Thlr. — Eine vortreffliche Handausgabe ist: Πλούταρχος. Plutarchi Chaeronensis quae supersunt omnia, c. annot. *J. G. Hutten.* Vol. 14. 8 maj. Tüb. 1792—1801. 19 Thlr. (etwas incorrect gedruckt.)

Von den moralischen Schriften sind folgende Ausgaben die besten: Plutarchi moralia, op. *J. G. Hutten.* 8 Vol. 8 maj. Tüb. 1796—1801. 12 Thlr. — Ferner: die Ausg. von *D. Wyttenbach.* Tom. I—IV. Oxonii 1795—97. 1800 u. 1810. gr. 4. und in 12 Bänden in gr. 8. 40 Thaler. (ist vorzüglich zu nennen.) — Eine Handausgabe ist: Plutarchi moralia edit. stereot. Lips. 6 Vol. 12. 4 Thlr. 12 Ggr. herabgesetzt zu 2 Thaler 6 Ggr. — Die besten Ausgaben der einzelnen Schriften Plutarchs sind folgende: Plutarchi de liberorum educatione libellus emend. explic. *C. G. de Stein.* Lips. 1793. 8 maj. 16 Ggr. — Plutarch's von Chäronea Schrift von der Kinderzucht, übersetzt mit dem Urtext von *W. F. H. Selbiger.* 8. Berlin 1824. 8 Ggr. — Eine Schulausgabe davon ist von *Baehrens.* 8. Halae. 3 Ggr. — Plutarchi commentarius, quomodo adolescens poetas audire debeat, gr. et lat. etc. *J. Tob. Krebs.* Lips. 1779. 8 maj. 14 Ggr. — Plut. libellus de discrimine amici et adulatoris etc. *Ch. A. Kriegel.* Lips. 1775. 8. 10 Ggr. — Plut. liber de sera numinis vindicta rec. emend. illust. *D. Wyttenbach.* Lugd. Bat. 1772. 8. 18 Ggr. — Plut. de physicis philosophorum decretis emend. ed. etc. Lips. 1787. 1 Thlr. 4 Ggr. —

Von den meisten moralischen Schriften Plutarchs ist folgende Uebersetzung recht gut: Plutarchs moralische Abhandlungen, aus dem Gr. übers. von *J. F. S. Kaltwasser.* 9 Theile, 8. Frankf. a. M. 1783—1800. 9 Thlr. — Die Uebers. von *J. Chr. Fel. Bähr,* Stuttg.

1828. 12. 3 Bändchen wird fortgesetzt. — Von den einzelnen Schriften Plutarchs sind folgende die besten: Plutarchs Abhandl. über die Erziehung der Kinder. Aus dem Griech. übers. und mit vielen, gröſstentheils die Erziehungskunst betreffenden, Anmerk. versehen von *M. J. G. Steinert*, Leipz. 1795. 8. 8 Ggr. — Plutarch über das Laster, übers. 2 Theile. 8. Augsb. 1776. 12 Ggr. — Die vorzüglichsten Erläuterungsschriften sind: *M. G. Faehse*, Observ. crit. in Plut. op. mor. etc. 4. Lips. 1820. 8 Ggr. — *D. Wyttenbach*, Animadversiones in Plut. Opera mor. 2 Tomi. 8 maj. Lips. 1820. 21. 6 Thlr. 8 Ggr. — Animadversiones in Plutarchi opera ed. *M. G. Faehse*. 8 maj. Lips. 1825. 18 Ggr. —

Ueber das Leben des Plutarch vergleiche man: *Brucker* hist. phil. Tom. II. p. 178 sqq. und Tom. VI. p. 357; und *Tiedemann* Geist der spekulativen Philosophie, Bd. 3. Seite 176—79.

LUCIAN war aus Samosata in Syrien gebürtig und lebte ohngefähr vom Jahre 120 bis 200 nach Chr. Geb. Von der Bildhauerkunst zu den Studien übergehend, ward er erst Anwalt in Antiochien, dann Redner und Philosoph; auch unter dem Kaiser Marc. Antoninus Präfect von einem Theile Aegyptens. — Er war ein fast unübertreffbarer Humorist, gewöhnlich der Spötter genannt. Als Philosoph war er keiner besondern Secte zugethan, doch dem Systeme des Epikur am meisten ergeben. Unter den vielen witzigen Aufsätzen, die wir von ihm haben, sind die meisten dialogisch. Merkwürdig sind davon vorzüglich die Gespräche der Götter und der Todten. Er schrieb sehr geschmackvoll rein attisch, welches zu bewundern ist, da er kein geborner Grieche war. Uebrigens war er kein Atheist, wie Mehrere angenommen haben. — Voltaire hat sich ohne Zweifel nach ihm gebildet. —

Lucians Traum und Charon eignen sich am besten von seinen Schriften zur Schullectüre. Seine sämmtlichen Schriften sind: der Hahn, oder der Traum;

Alexander der falsche Prophet; die Fischer, oder die wieder aufgestandenen Philosophen; der Eisvogel, oder die Verwandlung; Anacharsis, oder über die gymnastischen Uebungen; der ungelehrte Büchernarr; der enterbte Sohn; Harmonides; von der Astrologie; der Verkauf der philosophischen Secten; Leben des Demonax; Lobschrift auf den Demosthenes; man mufs Verläumdungen nicht leicht glauben; Wortwechsel mit dem Hesiodus; 15 Meergöttergespräche; 15 Hetärengespräche; 26 Göttergespräche; 30 Todtengespräche; das Gericht der Vocale; der doppelt Angeklagte; die Dipsaden; die Entlaufenen; die Gemälde; Schutzschrift für die Gemälde; der Traum, oder das Leben des Lucian; 30 Sinngedichte; Charon, oder die Weltbeschauer; 3 Saturnalische Briefe; Hermotimus, oder von den philosophischen Secten; die Liebesgötter; der Verschnittene; Xeuxus, oder Antiochus; der überwiesene Jupiter; Jupiter Tragödus; der Bernstein, oder die Schwanen am Po; Herodot, oder Aetion; die Götterversammlung; von den Opfern; Icaromenipp, oder die Luftreise; Hippias, oder das Bad; wie man Geschichte schreiben müsse; 2 Bücher wahre Geschichten; die Ueberfahrt, oder der Tyrann; vom Saturn; Vorschriften bei den Saturnalien; der Cyniker; über die dunkle Schreibart; die Langlebenden; vom traurigen Loose der sich um Lohn vermietenden Gelehrten; Vertheidigung über den vorigen Dialog; die Höllenfahrt des Menipp; Lobrede auf die Fliege; Nero, oder das Project, den Isthmus zu durchstechen; Brief an den Nigrin; Nigrin, oder von den Sitten eines Philosophen; Lobrede auf einen schönen Saal; Lucius, oder der Esel; vom Tanz; der Parasit, oder dafs Schmarotzen eine Kunst sei; Lob des Vaterlandes; von der Trauer um die Verstorbenen; vom Lebensende des Peregrinus; das Schiff, oder die Wünsche; Prometheus, oder der Caucasus; über seine Schreibart; Anrede, oder Bacchus; Anrede, oder der gallische Herkules; die Rednerschule; der Scythe, oder

der Gast; das Gastmahl, oder die Lapithen; von der syrischen Göttin; Timon, oder der Menschenfeind; Toporis, oder von der Freundschaft; Tragopodagra; der Tyrannenmörder; Schutzrede wegen eines im Tanzen begangenen Fehlers; der erste und zweite Phalaris; der Freund des Vaterlandes; der Lügenfreund, oder der Ungläubige; Charidem, oder über die Schönheit; der Solöcist; der verabscheuungswürdige Sophist. — Mehrere dieser dem Lucian zugeschriebenen Abhandlungen sind ohne Zweifel unächt. —

Ed. pr. der Dialogen ist: Flor. 1496. fol. (reiner Text, aber incorrect gedruckt.) — Ein sehr correcter Text erschien bei *Aldus* 1522. fol. —

Eine gute Ausgabe der sämmtlichen Werke des Lucian ist: Luciani Samosatensis opera, gr. et lat., ad edit. Tib. Hemsterhusii et J. F. Reitzii. Vol. I—X. Biponti 1789—93. 8 maj. 18 Thaler. — Die neueste Ausgabe ist: Luciani Sam. opera, gr. et lat., post Tib. Hemsterh. et Reitzium denuo castigata, cum varietate lectionum, scholiis graecis virorum doctor. suisque adnot. et indic. nova opera confectis, edid. *F. G. Lehmann.* Tom. I—IV. 8 maj. Lips. 1822. 12 Thlr. 12 Ggr. Tom. V. 1825. 2 Thlr. 16 Ggr. Tom. VI. 2 Thlr. 20 Ggr. Tom. VII. 2 Thlr. 20 Ggr. Tom. VIII. 3 Thlr. (eine vielfach verb. Ausgabe, leider nicht ganz correct gedruckt.) — Eine wohlfeilere, gut eingerichtete Handausgabe ist: Luciani Samosatensis opera omnia etc., ed. *Fr. Schmieder.* Tom. I. et II. Halae 1800. 1801. 8 maj. 6 Thlr. (ist zu empfehlen.) — Ferner: editio stereotypa. Lips. 4 Vol. 12. 3 Thlr. jetzt 1 Thlr. 8 Ggr. — Eine gute Auswahl zum Schulgebrauch enthält folgende Ausgabe: Luciani opuscula selecta, ed. *D. Ch. Seybold.* ed. sec. auct. et emend. Gothae 1785. 8 maj. 1 Thlr. — So auch: Luciani libelli quidam ad lect. usus delecti. c. *Fr. A. Wolf.* Vol. I. graeca continens. Halae 1791. 8. 14 Ggr. — und Luc. opusculorum aliquot selectio. In us. schol. c. Dr. *G. Lange.* Halae 1825. 8. 18 Ggr.

Die vorzüglichsten Ausgaben einzelner Schriften Lucians sind folgende: Lucians Göttergespräche, mit philol. und krit. Anmerkungen und griech.-deutschem Wortregister von *J. C. Bremer*; neu herausgegeben von *Poppo*. 8. Leipz. 1817. 12 Ggr. 3te Auflage von *H. Voigtländer*. 8. Leipzig 1825. 15 Ggr. — Lucians Todtengespräche, gr. mit philol. und krit. Anmerkungen und einem griech.-deutschen Wortregister. Leipz. 1791. 8. 9 Ggr. — Lucians Todtengespräche, griechisch mit erkl. und krit. Anmerkungen von *Bremer* und *Voigtländer*. 2te Aufl. Leipzig 1824. 18 Ggr. — Luciani Dialogi Mortuorum. In usum scholarum etc. ed. *J. Th. Lehmann*. Ed. nova. Lips. 1827. gr. 8. 18 Ggr. (gut, nur für Schüler zu viele krit. Anmerkungen.) — Luciani Charon in usum schol. illustr. *Lehmann*. Lips. 1811. 18 Ggr. — Lucians Göttergespräche gr. mit erkl. und krit. Anmerkungen von *Bremer* und *Poppo*. 3te Aufl. Leipz. 1825. 12 Ggr. — Luciani Toxaris gr. prolegomenis instruxit, annot. et quaest. adjecit *C. G. Jacob*. Halae 1825. 1 Thlr. 12 Ggr. (gut.) — Luciani Alexander, proleg. instr. annot. et excursus adjecit *C. G. Jacobs*. 8 maj. Coloniae ad Rhenum 1828. 1 Thlr. (gut.) — Luciani Alexander, Demonax, Gallus, Icaromenippus, Philopseudes etc. ex conformatione *F. V. Fritsche*. Lips. 1826. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. (sehr schätzbar.) — Lucianus de somnio, seu vita Luciani, graece et lat., ed. *Schier*. 8. Wolfenb. 1796. 5 Ggr. — Idem in usum scholarum, ed. *J. T. Lehmann*. 8. Lips. 1818. 6 Ggr. — Vorzüglicher ist die Ausgabe von *C. F. Hermann* cum annotatione perpetua. Francofurti ad Moen. 1828. gr. 8. — Luciani dialogi deorum c. brev. notis, argumentis et indice in us. schol. ed. *F. V. Fritsche*. 8 maj. Lips. 1829. 16 Ggr. — Luciani Somnium, Anacharsis, Patriae encomium illust. *A. Pauly*. 8 maj. Tubingae 1825. 12 Ggr. (ist zu empfehlen.) — Luciani Samos. quaestio: quomodo historia sit scribenda. gr. select. aliorum suisq. annot. illustr. et indicem voc. et rerum

adjecit *M. A. Fr. W. Rudolphus.* Lips. 1797. 8 maj. 12 Ggr. — Idem. Ed. *C. Fr. Hermann.* 8 maj. Francf. ad Moenum 1828. 1 Thlr. 20 Ggr. — Lucians Timon, oder der Menschenfeind, mit erläut. Anmerk., einem Wortreg. und einer Abhandlung über Lucians Lebensumstände, Schriften, Ausgaben und Uebersetzungen, zum Gebrauch für Schulen und Gymnasien, von *Joh. Dav. Büchling.* Leipz. 1796. 8. 8 Ggr. — Luciani philopatris dialogus, etiam versionem adjecit. 8. Jenae 1715. — Opuscula de non temere credendo calumniae Macrobii et Patriae encomium. 8 maj. Lips. 1780. 3 Ggr.

Die beste Uebersetzung sämmtlicher Werke Lucians ist: Lucians von Samosata sämmtliche Werke; aus dem Griech. übersetzt und mit Anmerkungen und Erläuterungen versehen von *C. M. Wieland.* 6 Theile. Leipz. 1788. 89. 8. 8 Thlr. 4 Ggr. (Einige Dialoge sind ihrer Schlüpfrigkeit wegen nicht aufgenommen.) Man kann diese Uebers., wenn auch nicht immer treu, doch classisch nennen, so meisterhaft ist sie, da Wieland sich ganz in Lucians Launen etc. versetzt hat. —

Von den einzelnen Schriften Lucians giebt es folgende gute Uebersetzungen: Lucians Hermonides, übersetzt von *J. J. Eschenburg.* Siehe den 4ten Band der Unterhaltungen, Hamb. 1766—70. 8. — Lucians Göttergespräche, übersetzt mit Anmerkungen von *J. H. Quental.* 8. Mühlhausen 1786. 6 Ggr. — Lucians Abhandlung über die Geschichtschreibekunst; aus dem Griech. übersetzt von *J. G. Meusel.* Siehe den 2ten Band von *Gatterer's* allgem. historischen Bibliothek. Halle 1767. gr. 8. — Prometheus in der Sammlung der besten zerstreueten Uebersetzungen. — Timon, eine prächtige Satyre auf eine mächtige Menge von Schurken, Narren und Bösewichtern etc., von *J.* Altona 1781. 8. 5 Ggr. — Der Lügenfreund, übers. 8. Bresl. 1762. 5 Ggr. — Lucians Lebensumstände, Charakter u. Schriften findet man sehr schön charakterisirt in dem 1sten Bande von *Wieland's* meisterhafter Uebers. —

MARCUS AURELIUS, oder ANTONINUS der Philosoph, wurde 121 nach Christi Geb. geboren. Sein Vater hiefs Annius Verus, Enkel und Pflegesohn des Lucius Annius Verus. Er wurde, nach dem Wunsche des Kaisers Hadrian, 138 durch den Titus Antoninus an Kindes Statt angenommen und nach dessen Tode Kaiser. Auf seinem Feldzuge gegen die Markomannen starb er im Jahre 180 zu Vindobona in Pannonien, allgemein betrauert. — Er ist als Schriftsteller durch seine 12 Bücher *εἰς ἑαυτόν*, *an sich selbst*, merkwürdig, welche aus sehr lehrreichen philosophischen Betrachtungen bestehen und besonders die Grundsätze der stoischen Philosophie enthalten, welche auf Gesinnungen, Leben und Verhalten angewandt werden.

Ed. pr. gr. et lat. von *W. Xylander*. 2 Voll. Tiguri 1558. 8. —

Die besten Ausgaben seiner Vorschriften für sich selbst und Betrachtungen über sich selbst sind: Marci Antonini imperatoris commentariorum, quos ipse sibi scripsit, libri XII. etc. Vol. I. Antonini textum graecum, interpr. lat. et lect. variet. continens, *J. M Schulz*. Slesvici 1802. 8 maj. 2 Thlr. 20 Ggr. (die lat. Uebers. und die Noten, die den 2ten und 3ten Theil ausmachen sollten, sind nicht erschienen.) — Eine sehr gute Handausgabe zum Schulgebrauch ist die von *S. Fr. N. Morus* Leipz. 1775 in 8. herausgegebene Ausgabe, welche 14 Ggr. kostet. — Die beste Uebersetzung ist: Mark Aurel Antonin's Unterhaltungen mit sich selbst; aus dem Griech. übersetzt und mit histor. und philosoph. Erläuterungen begleitet von *J. M. Schulz*. Schleswig 1799. gr. 8. 20 Ggr. —

Als Erläuterungsschrift ist zu empfehlen: *Nicol. Bach* de Marc. Aur. Antonino imper. philosophante. Lips. 1826. 8. 10 Ggr. —

SEXTUS EMPIRICUS, ein skeptischer Philosoph des 2ten Jahrhunderts, brachte die Lehrsätze der skeptischen Schule in ein Werk, aus 3 Büchern bestehend,

schrieb auch noch 11 Bücher wider die Mathematiker, d. h. wider die Lehrer förmlicher Wissenschaft, und die letzten 5 dieser Bücher vorzüglich wider die Philosophen. Sie sind ein brauchbarer Beitrag zur Geschichte der Weltweisheit. — Um sie aber zu verstehen, mufs man die Lehren und Meinungen der älteren Philosophen kennen, so wie die Geschichte der damaligen Zeit und Philosophie. — Ed. pr. Paris 1621. fol. — Die einzige gangbare Ausgabe der sämmtlichen Werke ist: Sexti Empirici opera, gr. et lat., etc. *J. Alb. Fabricius*. Lips. 1718. fol. 6 Thlr. — Von einem Abdruck derselben Ausgabe, cura *J. G. Mund*. Halae 1796. 1 Thlr., ist nur der erste Theil des ersten Bandes erschienen. — Eine Uebersetzung ist auch nur davon angefangen und nicht beendet, unter dem Titel: Der Skepticismus der Griechen, übersetzt von *G. Buhle*. 1r Band. gr. 8. Lemgo 1801. 1 Thlr. 4 Ggr. (enthält nur die Bücher Hypotyposeon.) — Einige Kapitel (die ersten 14 des 1. Buchs) findet man auch von *Niethammer* übersetzt im 2ten Stück von Fülleborns Beiträgen zur Philosophie. — Zur Erläuterung dient: *C. Fr. Steudlin* Geschichte und Geist des Skepticismus, 2 Bände. Leipz. 1794. 2 Thlr. —

ALCINOUS lebte wahrscheinlich zu Anfang des 2ten Jahrhunderts und war als Philosoph ein Platoniker. Man hat eine Schrift unter seinem Namen, welche *Einleitung in die Lehren des Plato* betitelt ist. Die erste, aber sehr incorrecte, Ausgabe ist: Venet. 1521. 8. — Die 2te Ausg. von *Dan. Heinsius* Lugd. Bat. 1614. 8. und daselbst 1630 in 8. ist sehr verbessert. — Die Ausgabe: Alcinoi in Platonicam philosophiam introductio. Oxoniae 1767. 8. ist dieselbe Textrecension. — In der 3ten Ausg. von *J. Fr. Fischer's* Plato's philos. Dialogen findet man diese Schrift ebenfalls, Leipz. 1783. gr. 8. 2 Thlr. 4 Ggr. — Man hat eine lat. Uebers. von *Pet. Balbus* 1482. fol. ohne Angabe des Druckorts. —

ALEXANDER von Aphrodisias war aus der

Stadt Aphrodisias in Carien gebürtig und wurde ohngefähr 200 Jahre nach Chr. Geb. geboren. Er war ein Peripatetiker als Philosoph, ein strenger Nachfolger des Aristoteles. — Er hat Folgendes geschrieben: Vom Schicksal und dem, was von uns abhängt; Commentar über voriges; Commentar über die 8 Bücher der Aristotelischen Topik; Erläuterungen über Aristoteles Syllogistik; Commentar über die 12 Bücher der Metaphysik des Aristoteles; Commentar über Aristoteles Schrift: von den Sinnen und von dem, was in die Sinne fällt; Commentar über Aristoteles 4 Bücher von den Lufterscheinungen; von der Vermischung und Temperatur der Körper; von der Seele; 4 Bücher physikalische Untersuchungen. — Diese sämmtlichen Schriften sind noch nicht zusammen vereinigt erschienen. — Vom Schicksal und der Seele erschien die erste Ausgabe: Venet. 1534. fol. (Lat. daselbst 1546.) — Von dem Schicksal und der Freiheit des Willens hat man eine fast vollständige deutsche Uebersetzung: Alexanders von Aphrodisias Abhandlung von dem Schicksal und von der Freiheit des Willens (von *Schulthefs*.) Zürich 1782. 8. 6 Ggr. —

PLOTINUS wurde zu Lykopolis in Aegypten im Jahre 205 n. Chr. geboren. Er war ein Philosoph der Alexandrinischen Schule und in seinen meisten Lehrsätzen ein Platoniker. Er lehrte zu Rom. In seinen Schriften fehlt Ordnung, Gründlichkeit und gute Einkleidung. Sie bestehen aus 54 Büchern, welche sein Schüler Porphyrius in 6 Enneaden oder Abschnitten, jedes aus 9 Büchern bestehend, theilte, ihre Schreibart zu verbessern suchte, aber deshalb viele Zusätze machte. — Die erste Enneade enthält vorzüglich moralische Abhandlungen: Was ist das Thier, und was ist der Mensch? von den Tugenden; von der Dialektik; von der Glückseligkeit; besteht die Glückseligkeit in der Zeitverlängerung? vom Schönen; vom höchsten Gut und den übrigen Gütern; woher rührt das Uebel?

von dem natürlichen Lebensende. — Die 2te Enneade enthält vorzüglich Abhandlungen physikalischen und kosmologischen Inhalts; die 3te ist gleichfalls kosmologischen Inhalts; die 4te hat die Seele zum Gegenstande; die 5te ist mehr speciell und hat den Verstand zum Gegenstande, und die 6te ist vermischten Inhalts. —

Ed. pr. omnium philosophicorum operum Plotini erschien zu Basel 1580. fol. (selten.) —

Die einzige Ausg. des Plot. aufser dieser ist: Plot. operum philosoph. omnium libri LIV. in sex enneades distributi cum latina interpretatione et commentatione *Marsilii Ficini*. Basil. 1615. fol. (ist ein Abdruck der vorigen.) — Als Erläuterungsschrift ist sehr brauchbar: Plotini de rerum principio Enn. III. Lib. VIII. cap. 8. 10. animadv. illustr. *D. Chr. Grimm.* Lips. 1788. 8. 2 Vol. — Nur ein Theil von Plotins Schriften ist ins Deutsche übersetzt, und zwar in *E. Deub's* und *Fr. Creutzer's* Studien, 1r Band. Frankf. 1805. gr. 8. von *Fr. Creutzer:* Plotinus von der Natur, von der Betrachtung und von dem Einen, mit einer Einleitung und mit Anmerk. — Später erschien: Plotinus Enneaden, mit fortlaufenden, den Urtext erläuternden, Anmerkungen begleitet von *J. G. V. Engelhardt.* 1ste Abtheil. gr. 8. Erlangen 1820. 2 Thlr. (die erläuternden Anmerkungen sind sehr schätzbar.) —

Von den einzelnen Schriften erschien: de rerum principio. 8 maj. Lips. 4 Ggr. — und de pulchritudine, c. n. Wyttenbachii ed. *Creutzer.* 8 maj. Heidelb. 1814. 3 Thlr. 8 Ggr. —

PORPHYRIUS, aus Batanna, einem syrischen Dorfe, nannte sich aber, wegen der Nähe der Stadt Tyrus, einen Tyrier und wurde geboren 233 nach Chr. Sein eigentlicher syrischer Name war Malchus. Er studirte in Rom die Philosophie, und sein Lehrer war Plotin, dessen Leben er auch beschrieb. — Er besafs viele Kenntnisse in der Aesthetik, Mathematik, Geschichte

der Philosophie u. dgl. m.; doch neigte er sich in seinen höhern Jahren zur Schwärmerei, so daſs er Erscheinungen und Entzückungen hatte, ja Gott selbst einmal zu sehen glaubte. —

Seine Schriften sind folgende: Leben des Pythagoras (welches nur in Bruchstücken vorhanden ist); vom Leben Plotins und wie seine Schriften auf einander folgen; von der Enthaltung von Fleischspeisen; Schreiben an den Aegyptier Anebo; homerische Untersuchungen; von der Nymphenhöhle in der Odyssee; Erklärung der Aristotelischen Kategorien; Commentar über die Harmonika des Ptolemäus; moralische Deutung der Verwirrungen des Ulysses, nach Homers Erzählung u. a. m.

Vereinigt sind Porphyrs Schriften nicht erschienen. — Von den einzelnen Schriften desselben sind folgende Ausgaben die besten: Ed. pr. de vita Pythagorae gr. et lat. Altorf 1610. 8. ed. *C. Ritterhusii.* — Porphyrius de vita Pythagorae. Amst. 1707. 4. — Das Leben des Pythagoras in der Ausgabe der Werke des Plotinus, Basel 1580. fol. — Von der quaestio Homerica erschien die erste Ausgabe Romae 1518. kl. 4. — Porphyrii philosoph. de abstinentia ab usu animal. libri IV. Ultrajecti ad Rhenum. 1767. 4. 4 Thlr. (wovon die ed. pr. Florent. 1548. fol. erschien.) — Porphyrius de antro Nympharum, graec. cum lat. L. Holffenii versione etc. *R. M. van Goens.* Ultrajecti ad Rhen. 1765. 4 maj. 1 Thlr. 16 Ggr. (nachher mit der Schrift de abstinentia etc. Lugd. Bat. 1792. erschienen, 6 Thlr.) —

JAMBLICHUS, aus Chalcis in Cölesyrien, lebte am Ende des 3ten und im Anfang des 4ten Jahrhunderts nach Chr. Geb. und war des Porphyrius Schüler. Er war als Philosoph, wie auch sein Lehrer, Neuplatoniker. Wir haben von seinen vielen Schriften nur noch folgende: Von der pythagoräischen Lebensweise; pythagoräische Erläuterungen, die Philosophie betreffend; Einleitung zur Mathematik des Nicomachus; über

die ägyptischen Mysterien. Letztere Schrift ist die vorzüglichste. —

Sie sind vereint nicht erschienen; von den einzelnen Schriften sind folgende die besten Ausgaben: Jamblichus de vita Pythagorica, liber graec. et lat. etc. Amstelod. 1707. 4. 5 Thlr. — Idem, ed. *Th. Kiesling*. 8 maj. Lips. 1815. 3 Thlr. — Jamblichi de mysteriis liber etc. edidit *Tom. Gale*. Oxonii 1678. fol. — Jamblichi adhortatio ad philosophiam cum interpretatione et animadversionibus, ed. *Th. Kiesling*. 2 Vol. 8 maj. Lips. 1813—16. 4 Thlr. — Vor der Einleitung in die Mathem. des Nicomachus die Ausg. von *F. Ast*. Lips. 1817. 8 maj. 1 Thlr. 18 Ggr. —

JULIANUS, der Abtrünnige, wurde 331 zu Constantinopel geboren und heifst eigentlich Flavius Claudius Julianus. Dieser Kaiser ist seines philosophischen Geistes wegen merkwürdig, der jedoch nicht frei von Aberglauben war. Wir haben von ihm Reden, Briefe und Satyren, von welchen die auf die Kaiser die merkwürdigsten sind. — Viele seiner Schriften sind verloren gegangen, von welchen folgende am meisten zu bedauern sind: Wider die Christen und ihren Glauben, und die Geschichte seiner Feldzüge. Die wir noch haben, sind: Lobrede auf den Imperator Constantius; Lobrede auf die Kaiserin Eusebia; Lobrede auf die Göttermutter; wider die ungeschickten Cyniker; an den Cyniker Heraklius, über die Secte der Cyniker, und ist es für einen Cyniker anständig, Mythen zu erdichten? Beruhigungsrede, als der gute Salustius wegreisen mufste; Schreiben an den Themistius (seinen gewesenen Lehrer); an die Bürger von Athen; ein Fragment von einer Instruction für einen heidnischen Oberpriester; die Kaiser, oder das Gastmahl; Misopogon, oder der Bartfeind, und 63 Briefe. —

Die satyrische Schrift: die Kaiser, oder das Gastmahl verdiente wohl auf Schulen gelesen zu werden; sie ist munter und sinnreich und daher anziehend. Es

werden die Imperatoren, die vor ihm nicht zum Besten regiert haben, an der grofsen Göttertafel schmausend dargestellt.

Ed. pr. Paris 1583. 8. —

Die beste Ausgabe seiner sämmtlichen Schriften ist folgende: Juliani opera, quae supersunt, omnia, et Scti. Cyrilli Alexandri contra impium Julianum libri X etc. Lips. 1696. fol. 5 Thlr. —

Von den einzelnen Schriften sind folgende Ausgaben die besten: Juliani orationes tres panegyricae, ab eo, cum adhuc christianus esset, scriptae. Flexiae 1614. 8. — Juliani imperat. in Constantii laudem, oratio gr. et lat. c. animadv. D. Wyttenbachii etc. rec. not. crit. indices adjecit *Ch. H. Schaefer*, in usum juvent. studiosae. 8 maj. Lips. 1802. 1 Thlr. 8 Ggr. — Juliani imp. Caesares, c. annot. Erl. 1785. 8. 16 Ggr. — Juliani Imperatoris quae feruntur epistolae, graece et lat. *L. H. Heyler*. Moguntiae 1828. 8 maj. 3 Thlr. — Julians Spottschriften, griech. und deutsch, von *Lasius*. 8. Greifsw. 1770. 1 Thlr. deutsch allein 16 Ggr. (Es sind darin enhalten: die Kaiser und der Bartfeind.) — Julians Spottschrift: die Kaiser, aus dem Griech. Halle 1788. 8. 4 Ggr. (ist aber nicht so gut, als die vorige.) —

Als Erläuterungsschriften sind zu empfehlen: *C. F. Wiggers* dissert. de Juliano apostata, religionis christianae persecutore. Rost. 1810. 4. 8 Ggr. — *A. Neander* über den Kaiser Julian und von seinem Zeitalter. Leipz. 1812. 8. 18 Ggr. —

NEMESIUS lebte gegen das Jahr 400 nach Christo, war Bischof zu Emesa in Phönicien und ein grofser Naturforscher. Von seinen Schriften ist noch vorhanden: ein Werk von der Natur des Menschen. Ed. pr. von *Nicas Ellebodius*. Antv. 1565. 8. — Eine vorzüglich gute Ausgabe ist: Nemesius Emesenus de natura hominis, gr. et lat. emendatius edidit et animadv. adjecit *Ch. F. Matthaei*. Hal. 1802. 8 maj. 3 Thlr. —

JOHANNES aus Stobi (im 2ten Macedonien)

lebte wahrscheinlich im 5ten Jahrhundert und sammelte eine *Blumenlese* merkwürdiger Aussprüche (aus vielen prosaischen und poetischen Schriftstellern) in 4 Büchern, von welchen die beiden ersten nicht mehr ganz vorhanden sind. Es enthält diese Sammlung manches Fragment vieler nicht mehr vorhandenen Schriften.

Eine vorzüglich gute Ausgabe davon ist: Johannis Stobaei Eclogarum physicarum et ethicarum libri duo etc., annot. et vers. latina instructi ab *Arn. Hm. L. Heeren.* P. I. T. 1. 2. P. II. T. 1. 2. Göttingae 1792 —1801. 8 maj. 4 Thlr. 6 Ggr. Der erste Theil enthält die physikalischen und der 2te Theil die Excerpte, welche die Ethik betreffen. — Von dem 2ten und 3ten Buche der Blumenlese, welche die moralischen Excerpte enthalten, gab es keine neuere Ausgabe, sondern eine vom Jahre 1609 in Fol. unter dem Titel: Stobaei sententiae ex thesauris Graecorum delectae; denn von der Ausgabe von *N. Schow* Lips. 1797. gr. 8. 2 Thlr. 12 Ggr. ist nur pars I. erschienen; bis *Th. Gaisford* seine Ausgabe in gr. 8. IV Voll. Lips. herausgab, von welcher 1824 ff. eine neue Ausgabe erschienen ist, die 7 Thlr. 12 Ggr. kostet. — Vergleiche hiebei: Lectiones Stobenses ad noviss. florilegii editionem congestae a *Fr. Jacobs.* Jenae 1827. gr. 8. —

7. Naturforscher.

ANTIGONUS KARYSTIUS war aus Karystus in Euböa gebürtig und lebte ohngefähr 284 vor Chr. Geb. — Er sammelte aus den Werken anderer Naturforscher, besonders des Aristoteles, seine Sammlung wunderbarer Erzählungen in 189 kurzen Abschnitten, worin vorzüglich Thiergeschichte enthalten. Die letzten 62 Abschnitte sind deshalb die wichtigsten, weil sie aus nicht mehr vorhandenen Schriftstellern genommen sind.

Die erste Ausgabe ist von *W. Xylander* gr. et lat. Bas. 1568. 8.

Die beste Ausgabe davon ist: Antigoni Carystii historiarum mirabilium collectanea, explicata a *Joh. Beckmann* etc. Lipsiae 1791. 4. 2 Thlr. —

PHLEGON, aus Tralles in Lydien gebürtig, lebte um das Jahr 138 nach Christi Geburt und war ein Freigelassener des Hadrian. — Wir haben von seinen Schriften nur noch übrig: Von wundersamen Dingen (es sind derselben 135) und von Personen, die ein hohes Alter erreicht haben. —

Ed. pr. von *W. Xylander*. Bas. 1568. 8.

Folgende Ausgaben sind die besten: Phlegontis Tralliani opuscula, gr. et lat., etc. animadv. indicesque adjecit *J. F. G. Franzius*. Halae 1775. 8. 12 Ggr. — Die Ausgabe gr. und lat. mit annot. und observat. von *J. F. G. Franz*. Halae 1822. 8. 16 Ggr. —

CLAUDIUS AELIANUS war gebürtig aus Präneste in Italien gegen 225 nach Chr. Geb. — Er schrieb eine Geschichte der Thiere, in 17 Büchern, wobei er den Aristoteles vorzüglich benutzte. —

Ed. pr. Claud. Aeliani Praenest. historia animalium, Tigurini 1556. —

Eine sehr gute Ausgabe ist: Aeliani de natura animalium, libri XVII. gr. et lat. cum priorum interpretum et suis animadversionibus, ed. *J. G. Schneider*. Lips. 1784. 8 maj. 2 Thlr. — Vergl. *Fr. Jacobs* animadversiones in Aeliani histor. animal. et Philostrati vitam Apollonii 8. Jenae 1804. 4 Ggr. —

ARTEMIDOR war aus Ephesus gebürtig, lebte um das Jahr 138 nach Chr. Geb. und war ein Naturforscher. Er hat 5 Bücher Traumdeutungen geschrieben. Die beste Ausg. ist: Artemidori oneirocritica etc. *J. G. Reiff*. 8 maj. Lips. 1805. 4 Thlr. 12 Ggr. —

8. Aerzte.

Da die Arzneikunde vorzüglich auf Beobachtung und oft wiederholter Erfahrung beruht, so kann sie in den früheren Zeiten nicht so vollkommen gewesen sein,

als es jetzt der Fall ist. Aesculap, ein Thessalischer Fürst im 14ten Jahrhundert vor Chr. Geb., soll die ersten Kenntnisse in der Heilkunde in Griechenland verbreitet haben. Seine Nachkommen, die Asklepiaden, bildeten einen eigenen Priesterorden, der die gesammelten Erfahrungen in der Heilkunde als ein heiliges Familiengeheimnifs lange erblich fortpflanzte. — Pythagoras zog die Heilkunde in das Gebiet der Staatskunst und der Gesetzgebung über. Es werden ihm umfassende Kenntnisse in der Heilkunst beigelegt. Vorzüglich machte er sich um die in Aegypten erlernte Diätetik verdient und beobachtete, der Sage zufolge, zuerst die Stufenjahre und die in den Krankheiten entscheidenden Tage — Alkmaeon, sein Schüler, wird als der erste vergleichende Anatom angesehen; denn er soll zuerst Thierkörper zergliedert haben. — Hippokrates war der erste, der die Arzneikunde wissenschaftlich behandelte und auch schriftlich lehrte. — Die vorzüglichsten Schriftsteller dieser Wissenschaft sind folgende:

HIPPOCRATES. Dieser Vater der Aerzte war einer von den Nachkommen der Priester des Aesculap, der Asklepiadenfamilie, und lebte gegen 450 vor Chr. Geb. auf der Insel Cos (jetzt Stanchio). Als Philosoph folgte er dem Heraklit. Er erwarb sich seine vorzüglichsten Kenntnisse (welche die Knochen, die allgemeine Lage der gröfseren Eingeweide, einige grofse Muskeln und den Fortlauf des Bluts betrafen) auf seinen Reisen, welche ihm bei seinem Leben einen grofsen Ruhm und nach seinem Tode göttliche Verehrung erwarben. Er machte sich um Athen während einer daselbst von 430—29 vor Chr. Geb. herrschenden Pest (vergl. T. Lucretius Carus de rer. nat. VI, 1136—1284) sehr verdient; weshalb er nicht nur mit dem Bürgerrechte, sondern auch mit einer goldenen Krone beschenkt wurde. Uebrigens übte er seine Kunst vorzüglich in Thracien, auf der Insel Thases, in Abdera

und in anderen Städten aus, und starb zu Larissa. Er schrieb seine unsterblichen Werke mit Benutzung der in den Tempeln zu Cos und Cnidus aufbewahrten Weihtafeln (tabulae votivae), welche die Namen der Kranken, ihre Krankheit und die Heilmittel enthielten. (Vergl. Plinius hist. nat. XXIX, 2.) Die Arzneikunde hörte nun auf, empirisch zu sein, und gründete sich von jetzt an auf eine Reihe von Beobachtungen. — Von seinen Schriften sind die *Aphorismen* aus der Arzneikunde die berühmtesten, welche man sogar die Bibel der Aerzte nannte, und die 422 kurze Vorschriften über die Natur, die Zeichen der Gefahren und über den Ausgang der Krankheiten enthalten. Man legt ihm über 72 Schriften bei, von welchen aber manche wohl einen andern Verfasser hat. — Diejenigen, welche noch jetzt von Aerzten verdienen gelesen zu werden, sind, aufser der angeführten, folgende: Von den Landseuchen (wahrscheinlich das älteste Werk des H.); von dem, was sich von Kranheiten vorher wissen läfst (prognosis) in 4 Büchern; von der Lebensordnung in hitzigen Krankheiten (gegen die Lehrsätze der cnidischen Schule); von der Luft, den Wassern und den Climaten (ein classisches Werk von allgemeinem Interesse, eine reife Frucht vielseitiger, scharfsinniger Wahrnehmungen auf Reisen); von den Kopfwunden (die berühmteste Chirurgie des Alterthums); von den Beinbrüchen; von den Gelenken, welches jedoch schon in alten Zeiten dem Grofsvater unseres H. zugeschrieben wurde.

Ed. pr. Venet. 1526. fol. ist unvollständig und incorrect. — Besser ist die Ausgabe des *Cornarius*, Bas. 1538. fol. — Die gr. lat. Ausgabe mit gelehrten Noten erschien Vened. 1588. fol. von *Hieron. Mercuriale*. —

Die beste neuere Ausg. seiner sämmtlichen Werke ist: Hippocratis Coi opera quae extant in sectiones VII. divisa etc. *J. F. Pierer*. Tom. I—III. Altenburgi 1806. 8 maj. 4 Thlr. 12 Ggr. (mit einer vortrefflichen notitia literaria.) — Die neueste, beste und crit. Ausgabe ist:

Hippocr. opera omnia graece et lat. c. *C. G. Kühn.* Lips. 1825 seq. 2 Bände gr. 8. 10 Thlr. —

Die besten Ausgaben seiner einzelnen Schriften sind: Hippocratis de morbis popularibus liber primus et tertius. (in gr. und lat. Spr.) His accommodavit novem de febribus commentarios. *J. Freind.* Londini 1717. 4. 2 Thlr. Neueste Aufl. 1774. — Hippocratis Aphorismi, latine vers. auct. *J. B. le Febure de Villebrune.* Paris 1779 und 1782. 12. — Hippocratis Aphorismi, ad opt. libr. fidem accurate editi. Cum indice Verhoofdiano locupletiss. 12 maj. Berol. 1822. geb. 1 Thlr. — Hippocratis prognostica ed. pr. Bas. 1536. 8. — Eine sehr gute Ausg. ist die von *J. Obsopoeus.* Francf. 1587. 12. — Von der Lebensordnung in hitz. Krankh. erschien der gr. Text Paris 1530. fol. und mit einer lat. Uebers. Paris 1531. fol. von *J. Vassaeus.* — Von der Luft, den Wassern und den Klimaten erschien der gr. Text Paris 1536, mit der lat. Uebers. Basel 1542. 4. von *J. Cornarius.* — Von den Kopfwunden erschien eine gr. lat. Ausg. Paris 1578. 8. von *Jos. Scaliger.* — Von den Beinbrüchen Paris 1816. 4. und 8. gr. und lat. von *F. M. Bosquillon* zugleich mit der Officina medici, von der Werkstatt des Wundarztes. —

Von sämmtlichen Schriften des Hippokrates giebt es folgende Uebersetzungen: Hippokrates Werke, aus dem Gr. übersetzt und mit Erläuterungen versehen von *J. F. C. Grimm.* 4 Bände. Altenburg 1781—91. 8. 5 Thlr. 16 Ggr. (zwar sinngetreu, aber gezwungen und geziert.) Der erste Band davon enthält die ausgemacht ächten Schriften des Hippokrates, wie auch sein Leben. — Die ächten Hippokratischen Schriften, verdeutscht und erklärt von D. *H. Brandeis.* 1stes Bändchen, die Aphorismen, mit Titelkupfer. gr. 12. Wien 1822. geb. 1 Thlr. — Von den einzelnen Schriften sind folgende die besten: Aphorismen. 8. Leipzig 1800. 9 Ggr. — Von den Kopfwunden, übersetzt von *Braun.* 8. Leipz. 1785. 3 Ggr. — Von der Lebensordnung in hitzigen

Krankheiten. gr. 8. Altenburg 1772. 6 Ggr. — Abhandlung von Luft, Wasser und Gegend. gr. 8. Wien 1804. 1 Thlr. 16 Ggr. von *G. v. Högelmüller.* —

Als Erläuterungsschriften sind zu empfehlen: *C. G. Gruner*, Censura l. Hippocr. 8. Bresl. 1775. 12 Ggr. — Erotiani, Galeni et Herodoti Glossaria in Hippocr. c. var. lect. ed. *J. G. Franz.* 8 maj. Lips. 1780. 2 Thlr. 4 Ggr. — *E. G. Baldinger*, sel. vir. doct. opuscula in quibus Hippocr. expl. 8 maj. Gött. 1782. 1 Thlr. — und *K. Sprengel*, Apologie des Hippokrates und seiner Grundsätze. 2 Bde. gr. 8. Leipz. 1792. 3 Thlr. —

XENOCRATES war aus Aphrodisias gebürtig und lebte gegen 370 nach Christo. — Wir haben noch ein Werk von ihm: *Von den Nahrungsmitteln aus dem Wasserreiche.* Die erste, aber unvollst. Ausgabe ist von *Conr. Gessner.* Tig. 1559. 8. — Vollständig ist die in *Fabricii* bibliotheca gr. Vol. IX. von S. 454—474. mit *Rasarius* lat. Uebersetzung. — Die beste Ausgabe ist: Xenocratis de alimento ex aquatilibus, gr. c. interpr. lat., c. *Franz.* Lips. 1779. 12 Ggr. —

PEDANIUS DIOSCORIDES, aus Anazarbus in Cilicien, lebte ohngefähr in den Jahren 65 ff. nach Chr. Geb. Er war ein berühmter Arzt, der verschiedene Reisen durch Asien und Europa machte und sich auf denselben mit der Pflanzenkunde beschäftigte, welche er auch nachher beschrieb. Man hat von ihm noch 5 Bücher der Materia Medica und 2 Bücher von den Gegengiften. — Die Ed. pr. erschien Venet. 1499. fol. von *Aldus Manutius.* — Besser ist die Ausgabe Venet. 1518. kl. 4. — Verbessert aus Mscr. mit Varianten ist die Ausg. Francofurti 1598, unter dem Titel: Pedanii Dioscoridis Anazarbei opera quae exstant omnia gr. et lat. fol. —

Deutsch erschienen seine Werke von *J. Danz* mit Holzschnitten unter dem Titel: Dioscorides Beschreibung aller Materien und Gezeugs der Arzneij. fol. Frankf. 1546. und sehr oft bis 1600. Uebersehen von

P. Uffenbach daselbst 1610 und oft bis 1654. — Experimentbuch aus dem Discorides und Stephanus von Athen. Frankf. 1623. 8. —

ARETAEUS lebte wahrscheinlich im letzten Drittel des ersten Jahrhunderts. Er war aus Kappadocien gebürtig und einer der berühmtesten griechischen Aerzte. Er kannte den Puls der Arterien, als die Ursache des Fortlaufs des Bluts, die Muskelhaut der Gedärme und die Leber, als die Quelle der Galle. — Er schrieb 4 Bücher *von den Zeichen und Ursachen hitziger und chronischer Krankheiten* und 4 Bücher *von der Heilungsart derselben.* — Ed. pr. von *Jac. Goupylus* Par. 1554. 8. — Lat. erschienen sie schon Venet. 1452. 4. — Eine gute Ausg. ist: Aretaeus c. commentariis integris etc., editionem curavit *Herm. Boerhave.* Lugd. Bat. 1735. fol. — Folgende Uebersetzung davon ist gut geschrieben: Aretäus, von den Ursachen und Kennzeichen rascher und langwieriger Krankheiten, 4 Bücher. Aus dem Griech. mit beigefügten Anmerkungen übersetzt von *F. O. Dewez.* Wien 1790. gr. 8. 1 Thlr., und Ebendesselben Heilart der raschen und langwierigen Krankheiten. Wien 1803. 1 Thlr. —

Als Erläuterungsschrift ist zu empfehlen: *K. F. Lutheriz* Aretäus und Coelius Systeme der Medicin. Dresden 1818. 8. 1 Thlr. 4 Ggr. —

SORANUS war aus Ephesus gebürtig, lebte gegen das Jahr 100 nach Chr. Geb. und lehrte und prakticirte in Rom mit vielem Beifall. Er brachte seine Kunst auf festere Principien zurück. Er schrieb 2 Abhandlungen: *Ueber die weiblichen Zeugungstheile* und *von den Zeichen der Knochenbrüche.* Erstere ist enthalten in *Oribasius* Auszügen aus den Schriften alter gr. Aerzte; und letztere in *Ant. Cocchi* Samml. vet. graec. libr. chirurg. Frorent. 1554. fol. —

RUFUS war aus Ephesus gebürtig, lebte unter den Kaisern Nerva und Trajan und war ein berühmter Arzt. Von seinen Schriften sind noch folgende vorhanden:

Von dem Baue des Menschen und den Benennungen der Theile des menschlichen Körpers, 3 Bücher; *von den Krankheiten der Blasen und Nieren* und *von den Purgirmitteln.* — Ed. pr. Paris 1554. 4. von *Jac. Goupylus.* — Ferner erschien eine Ausgabe London 1726 in 4., welche ein Abdruck der vorigen Ausg. ist. —

CLAUDIUS GALENUS wurde zu Pergamus in Kleinasien 131 nach Chr. Geb. geboren. Er machte viele Reisen und hielt sich oft zu Rom auf. — Er war ein berühmter Arzt, indem er ein richtiger Beobachter und Beurtheiler war, und schrieb unter andern auch viele medicinische Werke, welche noch immer sehr geschätzt werden. — Manche ihm zugeschriebene Schriften sind aber nicht von ihm, vorzüglich welche man nur noch in lateinischer Sprache hat. — Seine vorzüglichsten Schriften sind: *Der wahre und beste Arzt ist auch ein guter Philosoph; von den Lehrsätzen des Hippokrates und Plato; von der Erkenntnifs und Heilung der Affecten der Seele; von der schwarzen Galle; vom Nutzen der Theile des menschlichen Körpers; von der Zubereitung der Arzneikräuter* u. a. m. —

Die erste aber incorrecte Ausgabe seiner sämmtlichen Schriften erschien Venet. in 5 Foliobänden 1525. verb. und ergänzt von *A. Cratander* Basil. 1538. V Voll. fol. — und mit den Werken des Hippokrates vereinigt von *Ren. Chartier* Paris 1679 in 13 Bänden in fol. — Die neueste Ausgabe ist: Claudii Galeni opera. Edit. cur. Dr. *C. G. Kühn.* Tomi III. 8 maj. Lips. 1821. 22. 15 Thlr. Sie machen die 3 ersten Bände der Opera medicorum Graec. (gr. et lat.) aus, von welchen bis jetzt 24 Bände erschienen sind. —

Von den einzelnen Schriften sind folgende die besten Ausgaben: Galenus de optimo medico philosopho, gr. et lat., edidit *Kurt Sprengel.* Halae 1788. 4. — De ossibus ad tyrones liber, gr. et lat., cum not. perpet. *Casp. Hofmanni.* Francof. ad Moenum 1690. fol. —

Als Erläuterungsschriften sind zu gebrauchen: *Cor-*

narii conjecturae et emend. Galenianae. Nunc primum edid. *Ch. Gottfr. Gruner*. Jenae 1789. — Anmerkungen über den Galen von *J. Bernard*, in dessen reliq. medico-criticis, ed. *C. G. Gruner*. Jenae 1795. 8. —

Alle Schriften Galens sind nicht übersetzt erschienen, wohl aber folgende einzelne: Vom Nutzen der Theile des menschlichen Körpers; aus dem Griechischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *G. J. H. Nöldeke*. Erstes Buch. Oldenburg 1805. 8. 12 Ggr. — Galens Fiberlehre, ins Deutsche übersetzt von *Kurt Sprengel*. Breslau 1788. 8. 14 Ggr. — Galen, vom Aderlassen, gegen den Erosistratus; übersetzt und mit Anmerkungen versehen von *D. M. von Sollaba*. Wien 1791. 8. 9 Ggr. —

ORIBASIUS war aus Pergamus gebürtig und lebte im letzten Drittel des 4ten und dem ersten Viertel des 5ten Jahrhunderts. Er war ein sehr geschickter Arzt und stand in hoher Achtung. Er schrieb ein Werk, welches aus Auszügen anderer Aerzte bestand, in 70 Büchern, von denen aber nur noch 15 da sind. Es hatte den Titel: Ἑβδομήκοντα βίβλοι. Sie erschienen Paris 1556. 8. von *G. Morelius*. Aus diesem weitläuftigen Werke machte er wieder einen Auszug, unter dem Titel: Synopsis, in 9 Büchern. Ferner schrieb er: von den leicht zuzubereitenden Arzneimitteln, in 4 Büchern, welche nur ins Lateinische übertragen vorhanden sind. Und: von den Nahrungsmitteln, die zu jeder Zeit dienlich sind; es ist dieses nur noch ein Fragment. — Von seinen sämmtlichen Schriften war früher nur eine lateinische Uebersetzung vorhanden: Oribasii opera quae exstant omnia, latine, ab *J. Bapt. Rasario*. Tom. I—III. Basiliae 1557. 8. — graece ed. *Ch. F. de Mathiae*. Mosq. 1808. 4. —

AETIUS lebte um das Jahr 500 nach Chr. Geb. und war aus Amida in Mesopotamien gebürtig. — Er sammelte ein Werk in 16 Büchern, aus anderer Aerzte Schriften zusammengetragen, worin er aber dem Galen

folgte. — Die ersten 8 Bücher davon erschienen griechisch Venedig aedib. Aldi et Andr. Asulani, 1534 fol., und lateinisch erschienen alle 16 Bücher Basiliae 1542. fol. —

ALEXANDER von Tralles, war aus Tralles, einer Stadt in Lydien, gebürtig. Er lebte 544 n. C. G. und war ein berühmter Arzt in Rom. Er schrieb 12 Bücher von der Kenntnifs und Heilart der Krankheiten, so wie auch einen Brief über die Würmer. Edit. pr. Paris 1548. 8. von *R. Stephanus.* — De lumbricis epistola gr. et lat. nunc primum edita. Venet. 1570. 4. — Eine gute Ausgabe mit lat. Uebers. ist: Basel 1556. 8. und eine gute lateinische Uebersetzung, welche von *Hallers* principes artis medicae, Lausanne 1787. 8 mai. den I—XI. Tom. ausmacht. —

9. Geschichtschreiber.

Es hatten die Griechen in den ältesten Zeiten, gleich den meisten Völkern des Alterthums, keine förmliche Geschichtserzählungen, weil ihnen die Schreibekunst noch unbekannt, oder noch nicht im Gebrauch war. Die vorzüglichsten Mittel, denkwürdige Gegenstände auf die Nachwelt zu bringen, waren: mündliche Ueberlieferung, aufgerichtete Denkmäler und zur Erinnerung merkwürdiger Begebenheiten angeordnete Feste. Die mündlichen Nachrichten von denkwürdigen Vorfällen wurden gemeiniglich in Gesänge gebracht, wodurch dann die alten Dichter die ersten Geschichtserzähler wurden und, nach Einführung der Schrift, ihre ersten Geschichtschreiber. Diese Gedichte, welche die Begebenheiten des fabelhaften und heroischen Zeitalters, nicht ohne poetischen Schmuck, enthielten, wurden den Kindern ins Gedächtnifs geprägt, bei den Festen der Götter und bei den Todtenfeiern der Helden abgesungen und nachher durch Abschriften vervielfältigt. Nachher, als der Gebrauch des Schreibens allgemeiner wurde

und man Prose zu schreiben anfing, waren Geschichtserzählungen die erste und auch allgemeinste Anwendung davon. Anfangs fing man an, Wahrheit und Dichtung in den Erzählungen zu sondern und die Wahrheit für die Prose allein zu behalten, die Dichtung aber ganz dem Dichter zu überlassen. Die Sprache, wie auch die Schreibart, wurde immer mehr ausgebildet und die historische Schreibart von Kunstrichtern festgesetzt; und so erhielt Griechenland Geschichtschreiber, die man noch jetzt als die besten Muster, sowohl von Seiten des Inhalts, als der Einkleidung betrachtet, und von welchen jetzt die berühmtesten, so kurz als es Plan und Umstände erlauben, aufgeführt werden sollen. — Man vergleiche über das eben Gesagte: *Die historische Kunst der Griechen, in ihrer Entstehung und Fortbildung,* von *G. F. Creuzer.* Leipz. 1803. gr. 8. 1 Thlr. 8 Ggr.; und *Historicorum graecorum antiquissimorum fragmenta,* collegit, emendavit, explicuit et de cujusque scriptor. aetate, ingenio, fide commentatus est *G. F. Creuzer.* Heidelbergae 1806. 8 maj. 1 Thlr. 6 Ggr. —

HERODOTUS, der Vater der wahren Geschichte, wurde 480 vor Chr. zu Halikarnassus in Karien geboren. Er ist der älteste der bekannten Geschichtschreiber, dessen 9 Geschichtsbücher, welche man (später) mit dem Namen der 9 Musen bezeichnet hat, nicht allein die griechische Geschichte, sondern auch vieles Merkwürdige von den Aegyptern, Lydern und Persern erzählen. Sie umfassen eine Zeit von 220 Jahren. Seine Schreibart empfiehlt sich durch Würde und Simplicität (s. Quintil. IX, 4. und X, 1.); auch ist der Inhalt seiner Erzählungen noch immer schätzbar, wenn sie gleich keine durchgängige Glaubwürdigkeit haben und manches Fabelhafte enthalten, welches Herodot, zu gläubig, für Thatsachen hielt. Jedoch führt er Vieles auch selbst nur als Gerücht oder als Volkssage an. — Bei den olympischen Spielen (im Jahre 456) las er mit grossem Beifall Mehreres daraus vor. —

Wir haben unter Herodots Namen folgende Schriften: *Erzählungen vom Leben Homers;* jedoch ist dieselbe nicht von ihm, sondern von einem spätern Grammatiker Herodot. Ausgemacht sicher aber ist von ihm: *Geschichte in 9 Büchern*, wozu er sich auf seinen Reisen viele Data gesammelt hatte; sie beginnet mit dem lydischen Könige Gyges und endigt mit der Flucht des Xerxes aus Griechenland. In geographischer Hinsicht haben sie einen vorzüglichen Werth. Sie sind auch angenehm zu lesen, da die Schreibart ganz natürlich und ungekünstelt ist.

Ed. pr. von *Aldus.* Venet. 1502. fol. — Besser ist die von *H. Stephanus* 1550. fol. 2te Ausg. 1592. fol. — Vorzüglicher ist die von *Joh. Schweighaeuser.* Tom. I—IV. gr. et lat. Argent. 1816. gr. 8. 27 Thlr. auf Schreibpapier. (ist die vollständigste Ausg.) —

Eine gute Ausgabe ist auch: Herodoti Halicarnassei historiarum libri IX. emend. et not. crit. adjecit *G. A. Schaefer.* 3 Tomi. 8 maj. Lips. 1800—1803. 10 Thlr. 18 Ggr. Edit. IV. 1825—28. III Voll. 9 Thaler. — Eine gute Handausgabe ist: Herodoti Halicarn. histor. libri IX. ed. *Reiz*, continuavit *G. H. Schaefer.* Vol. I. p. 1. 2. Vol. II. 8 maj. Lips. 1816—19. 3 Thlr. 22 Ggr. 3te Ausg. 1822. — Ferner: edit. stereot. 3 Vol. 12. Lips. 1 Thlr. 12 Ggr. herabgesetzt zu 18 Ggr. Zweite Aufl. 1826. — Ed. *Th. Gaisford* c. lect. var. II Tomi in 4 partes. Lips. 1824. 25. 18 Thlr. — Ed. *Matthiae* et *Apetzii*, Voll. II. 12 maj. Lips. ap. Teubner. 1825. 2 Thlr. (enthält feine Sprachbemerkungen.) — Ed. cura *Stallbaum.* (ist auch enthalten in der bibl. class. prosaic. graec. und macht Tom. VII. aus.) — Ed. *C. A. Staeger:* recensuit et annotationibus scholarum in usum instruxit. Tom. II. 1827. 29. 8. Giessae. 2 Thlr. 8 Ggr. (ist zu empfehlen.) —

Als Erläuterungsschriften haben Werth: Apparatus ad Herodotum intelligendum et interpretandum auct. *A. Ch. Borheck.* Vol. I—V. Lemgov. 1795—99. 8 maj.

6 Thlr. 16 Ggr. — *Creuzer* Commentationes Herodoteae, pars I. 8 maj. Lips. 1819. 2 Thlr. (zu empfehlen.) — *D. F. Kruse* über Herodots Ausmessung des Pontus Euxinus, des Bosphorus Thracicus und des Hellespont, mit 2 Karten. 8. Breslau 1818. 20 Ggr. — *F. Lange*, Geschichten aus dem Herodot, ein Lesebuch. 8. Berlin 1816. 18 Ggr. — *G. G. Bredow*, Geographiae et Uranologiae Herodoti specim. cum fig. 4. Weimar 1814. 12 Ggr. — *J. Schweighaeuser* lexicon Herodoteum. 2 Partes. 8 maj. Argentor. 1824. 8 Thlr. — Quaestiones Herodoteae, c. *G. L. Heyse*. Particula I. de vita et itineribus Herodoti. Berolini. 8 maj. 1827. 12 Ggr. — *G. Fr. Creuzer:* Herodot und Thucydides. Versuch einer nähern Würdigung ihrer historischen Grundsätze. Leipz. 1803. 8. 6 Ggr. — Quaestionum de dialecto Herodoti specimen. Scripsit Dr. *C. L. Struve*. Regiomont. 1828. 4.

Die beste Uebersetzung ist: Herodots Geschichte, übers. von *Fr. Lange*. 2 Theile. gr. 8. Berl. 1810—13. 3 Thlr. 16 Ggr. 2te Aufl. 1824. (sie ist die beste von allen erschienenen Uebertragungen, welche den Ton und Geist der Urschrift wiedergiebt.) — Eine frühere Uebersetzung erschien von *Max Jacobi*. 3 Bände. gr. 8. Düsseldorf 1799—1801. 5 Thlr. 4 Ggr., welche besser ist, als die von *J. F. Degen*. 8. Frankf. 1783—91. 6 Bände. 5 Thlr. —

Diejenigen Bücher des Herodot, welche den eigentlichen Krieg der Griechen und Perser erzählen, sind edirt und erklärt von *Dav. Schulz*. Halle 1809. 2 Bde. 8.

THUCYDIDES, ein Athenienser, lebte 470 vor Chr. Geb. Er hatte den Anaxagoras und Antiphon zu Lehrern gehabt und auch die geschichtlichen Vorlesungen des Herodot besucht, bei deren Anhörung er Thränen vergossen haben soll. Er war Anführer der atheniensischen Hülfsvölker im peloponnesischen Kriege und ist der vorzüglichste unter den griechischen Geschichtschreibern, der vollkommen ausgearbeitete Reden in die Geschichte flocht. Er wollte den ganzen peloponne-

sischen Krieg (von 27 Jahren) beschreiben, da er in der Verbannung zu Skaptesula in Thracien lebte, vollendete aber nur den Zeitraum von 23 Jahren desselben. Seine Geschichte hat den Charakter unparteiischer Wahrheitsliebe und einer edlen blühenden Schreibart. Sie hat den Titel: *Geschichte des peloponnesischen und atheniensischen Krieges.* Sie besteht aus 8 Büchern (von denen jedoch nur 7 vollendet sind, da dem 8ten die letzte Feile noch fehlt), und ist viel glaubwürdiger, als die Geschichte des Herodot; auch gut (im attischen Dialect) geschrieben. Sallust und Tacitus nahmen ihn zum Vorbilde. Thucydides ist jedoch keine Lectüre für Schüler, da er für selbige zu schwer ist, indem der gedrängte Styl Dunkelheit bewirkt. —

Ed. pr. apud Aldum 1502. fol. 1503 erschienen dazu Scholien. — *J. Cammerarius* liefs zu Basel 1540 fol. einen verbesserten Text drucken. — Noch besser ist die Ed. von *C. Ducker*, Amsterdam 1731. fol., welche die Bemerk. aller früheren Commentatoren enthält.

Eine gute Ausgabe ist: Thucydidis de bello Pelop. libri VIII. gr. et lat. Vol. I—VI. Biponti 1788. 89. 8 maj. 11 Thlr. 12 Ggr. (ist der Abdruck der vorigen.) — Die neuesten Ausgaben sind: Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri octo, ex recens. *Im. Bekkeri.* Accedunt scholia graeca et Duckeri Wassiique adnotationes. 3 Tom. 8 maj. Berol. 1822. 15 Thlr. (eine wahrhaft krit. Ausg.) — Die Ausgabe von *E. Fr. Poppo.* Lips. 1821—28. 16 Thlr. 20 Ggr. (sehr ausführlich hinsichtlich der Kritik und Interpretation.) — Die Ausg. von Dr. *Frz. Goeller.* II Voll. 8 maj. Lips. 1826. 6 Thlr. (diese Ausgabe ist in Hinsicht der Wort- und Sacherklärungen die vorzüglichste unter den vorhandenen.) —

Eine gute Handausgabe ist: Thucydidis de bello Pelop. L. VIII. in usum scholarum (von *Bredenkamp*). P. I. II. Brem. 1791. 92. 8. 2 Thlr. — Ferner: ed. *G. Seebode.* T. I. textum cont. 8 maj. Lips. 1814. 1 Thlr. 16 Ggr. (Tom. II. die Varianten und ein Glossarium.) —

Ferner: ed. stereot. 2 Tom. 12. Lips. 1815. (v. *Schaefer*) 1. Thlr. 8 Ggr. jetzt 14 Ggr. — Ferner: ed. *Schaefer*. Lips. 2 Vol. 1 Thlr. 12 Ggr. — Ferner: ed. *Dindorf*. Lips. 1824. 12 maj. ap. Teubnerum. 1 Thlr. (hat einen sehr gereinigten Text, ist aber nicht ganz correct gedruckt.) — Eine sehr brauchbare Ausgabe für den Lehrer ist: Thucydidis de bello Pelop. Libri VIII. ad opt. codd. fidem rec. not. illustr. et indicem adjecit *C. F. F. Haacke*. 2 Vol. 8 maj. Lips. 1820. 4 Thlr. (die beigefügten Anmerk. erleichtern das Verständnifs, eine fortlaufende Inhaltsanzeige steht unter dem Text und ein recht brauchbares Wortregister macht den Schlufs.) —

Sehr gute Erläuterungsschriften sind: *Kistemaker* notae in Thucydidem. Münster 1793. 6 Ggr. — *T. F. Benedict* commentarii crit. in Thucyd. 8 maj. Lipsiae 1815. 1 Thlr. — *E. F. Poppo* observatt. crit. in Thucyd. 8 maj. Lips. 1815. 1 Thlr. 12 Ggr. — *J. A. G. Rost* Scholia in Thucydidem. 8 maj. Heidelb. 1819. 4 Ggr. — *C. F. F. Haacke* krit. Beitrag zum 5ten Buche des Thucydides. gr. 8. Stendal 1817. 4 Ggr. — und desselben Dissert. chronol. de postremis belli peloponn. etc. 8 maj. ibid. 1822. 3 Ggr. —

Ziemlich gute Uebersetzungen sind: Thucydides Geschichte des peloponnesischen Krieges, übersetzt mit Anmerk. von *J. D. Heilmann* und Zusätzen von *G. G. Bredow*. gr. 8. Lemgo 1808. 4 Thlr. 2te berichtigte und vermehrte Ausg. 1823. Der Ausgabe ist angehängt: Krit. Gedanken von dem Charakter und der Schreibart des Thucydides von *Heilmann*. (ist lesenswerth.) — *Bredow's* Zusätze allein 1 Thlr. — Ferner: Thucydides Geschichte des pelop. Krieges, übersetzt von *Max Jacobi*, 3 Bände. gr. 8. Hamburg 1804—1808. 5 Thlr. 8 Ggr. (Erstere hat den Vorzug.) — Endlich die Uebersetzung von *Klein*. 1r Band. München 1829. 1 Thlr. 8 Ggr. —

Die im Thucydides befindlichen Reden sind besonders herausgegeben: Thucydidis orationes cum animadv.

et indice *C. F. Bauer*. Lips. 1758. 12 Ggr. — Diese sind übers. von *J. J. Reiske*, unter dem Titel: teutsche Uebersetzungen der Reden aus dem Thucydides etc. Leipzig 1761. 8. 16 Ggr. —

XENOPHON aus Athen, als Geschichtschreiber, Philosoph, Feldherr und Staatsmann gleich berühmt, so wie wegen seines sittlich reinen Lebens sehr geachtet, hat als Geschichtschreiber (in attischer Schreibart) nicht wenig Verdienste, besonders wegen seiner schönen historischen Schreibart, welche sich durch Eleganz und Simplicität zugleich empfiehlt (vergl. Quint. X, 1.); daher er auch die attische Biene genannt wurde; doch fehlt es ihm zuweilen an kritischem Sinne. Die Anabasis zeigt hie und da seine Leichtgläubigkeit. — Seine historischen Schriften, die er, aus seinem Vaterlande verbannt, auf seinem Landsitze Skillus, der ihm von den Lacedämoniern in Elis in der Nähe von Olympia geschenkt war, in glücklicher Ruhe und Unabhängigkeit ausarbeitete, sind: eine *griechische Geschichte*, in 7 Büchern, welche man als eine Fortsetzung des Thucydides betrachten kann, indem sie das Ende des peloponnesischen Krieges und die Geschichte der Perser und Griechen bis auf die Schlacht von Mantinea erzählt (von Olymp. 92, 2. bis Olymp. 104, 3.) Ein mehr hingeworfenes, als mit Kunst gebildetes Werk. Ferner: *von der Republik der Athenienser*, welches Werk mehr politisch als historisch ist; — dann die *Cyropädie*, oder von dem Leben und der Erziehung des Cyrus, eine romantische Jugendgeschichte in 8 Büchern, und 7 Bücher *von dem Feldzuge des jüngern Cyrus* gegen seinen Bruder Artaxerxes, und Rückzug der 10000 Griechen, ein kunstvoll gearbeitetes Werk und das älteste Denkmal der Kriegskunst. — Ueber das Leben des Xenophon vergleiche man: *C. W. Krüger* de Xenophontis vita quaestio critica. 8 maj. Halae 1823. 5 Ggr. — Zum leichteren Verstehen des Xen. dient: *F. W. Sturz* Lexicon Xenophonteum. 4 Voll. 8 maj. Lips. 1801—4. 13 Thlr. —

Ed. pr. (zugleich mit dem Thucydides) von *Aldus.* Venet. 1502. fol. —

Die besten Ausgaben von der griechischen Geschichte sind: Xenophontis hist. graec., rec. animadv. et indicem adjecit *J. F. N. Morus.* Accedit Leunclavii versio. Lips. 1778. 8 maj. 1 Thlr. 21 Ggr. — Ferner: Xenophontis hist. graecae, libri VII. rec. notas *J. C. Zeunii.* in lib. prim. et indices adjecit *J. G. Schneider.* Lips. 1791. 8 maj. 1 Thlr. 16 Ggr. Ed. nova auct. et emend. ibidem 1821. gr. 8. 1 Thlr. 20 Ggr. (ist zu empfehlen.) — Ferner: Idem ed. *Schaefer.* 8. Lips. 1819. 12 Ggr. — Idem ed. *L. Dindorf.* 8. Lips. 1824. 12 Ggr. — Idem mit Inhaltsanzeigen, Zeitbestimmungen, krit. Andeut. und Registern von *F. H. Bothe.* 8. Leipz. 1823. 1 Thlr. — Eine ziemlich gute Uebersetzung davon ist: Des vortrefflichen Weltweisen und Feldherrn Xenophon's sieben Bücher der griechischen Geschichte, aus dem Griechischen in die deutsche Sprache übersetzt und mit einigen Anmerk. erläutert von *J. F. Goldhagen.* Berlin 1762. 8. mit einer Karte. 1 Thlr. — Die neueste ist die von *A. Chr. Borheck,* Frankf. a. M. 1783. 8., aber nicht so treu, als die von Goldhagen. — Vergleiche: *J. Rennel* Geschichte des Feldzuges des Cyrus und des Rückzugs der 10000 Griechen, besonders geogr. erläutert; aus dem Engl. mit Anmerk. von *D. A. Lion.* gr. 8. Gött. 1823. 16 Ggr. —

Eine ziemlich gute griechisch-deutsche Ausg. von der Republik der Athener ist die von *J. H. Waker.* 8. Dresden 1744. 8 Ggr. Sie enthält auch philos. und philol. Anmerk. und das Leben des Xenophon. —

Von dem Feldzuge des jüngern Cyrus, Κύρου ἀναβάσεως, sind folgende Ausgaben die besten: Xenophontis de Cyri minoris expeditione etc. a *J. C. Zeunio.* Lips. 1785. 8 maj. 1 Thlr. 12 Ggr. — Ferner: Xenophontis de Cyri expeditione commentarii recens. *J. G. Schneider.* Lips. 1806. 8 maj. 1 Thlr. 16 Ggr. (ist vorzüglich.) — Auch ist als Schulausgabe zu empfehlen die Ausg.

von *C. G. Krüger*. 8 maj. Halae 1826. 2 Thlr. 5 Ggr. — Idem Insbruk 1810. 16 Ggr. — Gute Schulausgaben sind: Xenophons Feldzug nach Oberasien, Griechisch und mit einem griechisch-deutschen Wortregister versehen von *F. H. Bothe*. 8. Leipz. 4te umgearb. Aufl. 1825. 21 Ggr. — Ferner: Idem, 8. Halae 1820. 20 Ggr. — Idem ed. *J. M. Holzmann*. 8 maj. Carlsruhe 1816. 1 Thlr. 6 Ggr. — Anab. von *F. Jacobs*. Lips. 1825. 12 Ggr. (sehr empfehlungswerth.) — Für Lehrer: Ed. von *Poppo*. Lips. 1827. 2 Thlr. 6 Ggr. — Für Schüler: Ed. *L. Dindorf*. 2te Aufl. Leipz. bei Teubner. 1826. 10 Ggr. — Anabasis in usum schol. c. tab. geogr. ed. *G. Lange*. ed. tertia. Halae 1823. 1 Thlr. — und Anabasis ed. *Schneider* et *Bornemann*. Lips. 1825. 2 Thlr. 4 Ggr. — Zur Erläuterung dienen: *J. M. Holzmann* griech.-deutsches Wörterbuch zu Xen. Anabasis und Cyropädie, welches alles enthält, was der Schüler zur zweckmäfsigen Vorbereitung auf beide Werke bedarf. gr. 8. Carlsruhe 1818. 2 Thlr. 12 Ggr. — *C. W. Krüger*, de authentia et integrit. Anabaseos Xenophonteae. 8 maj. Halae. 3 Ggr. — Xenoph. de exped. Cyri commentarii. Ed. II. cura *Fr. A. Bornemann*, additis R. Porsoni adnotatis. 8 maj. Lips. 1825. 2 Thlr. 4 Ggr. (ist empfehlungswerth.) —

Die besten Uebersetzungen sind: Xenophons Feldzug des Cyrus und Rückzug der Hellenen aus Asien, übersetzt und erläutert von *A. G. Becker*. Halle 1802. 1 Thlr. 4 Ggr. — Ferner: Xenophons Anabasis, übers. und mit Anmerkungen versehen von *K. W. Halbkart*. Jena 1804. gr. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. — Ferner: dasselbe Werk übers. von *Grillo*. 8. Frankf. 1816. 20 Ggr. — Die neueste Uebers. ist: Xenophons Anabasis, übersetzt und mit Anmerk. versehen von *K. W. Halbkart*. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. Breslau 1822. 1 Thlr. 8 Ggr. —

Die neuesten Ausgaben der Memorabilien sind: Xenophontis memorabilium Socratis dictorum atq. factorum

libri IV. Rec. *C. G. Schütz.* edit. III. auct. et emend. 8. Halae 1822. 12 Ggr. — Memorabilia Xenophontis ed. *Dindorf.* Lips. 1824. ap. Teubner. 8 Ggr. — Xenoph. ἀπομνημονεύματα recognov. et illustr. *G. A. Herbst.* Halle 1827. kl. 8. 1 Thlr. (gut.) — Als Erläuterungsschriften der Memorabilien sind zu empfehlen: *C. H. Frotscher* observ. crit. in quosdam loc. Memorab. Socratis. 8. Leipzig 1819. 6 Ggr. — *Rost,* erklärendes Wörterbuch zu Xenophons Memorabilien. Gotha 1819. 12 Ggr.*) —

CTESIAS war aus Cnidus in Carien gebürtig, lebte zur Zeit des Xenophon, war Leibarzt des persischen Königs Artaxerxes Mnemon und begleitete denselben in die Schlacht gegen seinen Bruder, den jüngereu Cyrus, bei Kunaxa geliefert, worin Artaxerxes verwundet wurde. — Er hat im jonischen Dialect eine assyrische und persische Geschichte in 23 Büchern, und auch eine indische Geschichte geschrieben. Seine Schreibart ist sehr angenehm. Es ist zu bedauern, daſs die Wahrheit mit vielem Fabelhaften (besonders in der indischen Geschichte) vermischt ist. Wir haben von beiden nur noch Fragmente. — Ed. pr. von *H. Stephanus.* Paris 1557. 8. mit einer lat. Uebers. ebendaselbst 1594. 8. — Man findet diese Fragmente auch in der (nicht sehr empfehlenswerthen) Ausgabe des Herodot von *Borheck,* Vol. I. II. Lemgo 1781. 82. 8. am Ende. — Die neueste Ausgabe ist die von *J. C. F. Baehr.* 8 maj. 1824. 2 Thlr. herabgesetzt zu 1 Thlr. 8 Ggr. (Diese Ausgabe ist mit prolegom., annotat. und indices versehen und ist die beste, die wir haben. Der Verf.

*) Dieses sind die 3 gröſsten griechischen Historiker, von denen ein jeder die Geschichte in einem eigenthümlichen Geiste auffasste. Die historische Ansicht des Herodot war religiös; die des Thucydides politisch-praktisch, und die des Xenophon ethisch-praktisch. Vergl. *Creuzer's* histor. Kunst der Griechen S. 318. —

erklärt den Schriftsteller in Beziehung auf Geschichte, Geographie und Naturgeschichte.) —

HERACLIDES PONTICUS lebte ohngefähr 330 vor Chr. Geb., war aus Pontus gebürtig und begab sich nach Athen, wo er zuerst den Plato und nachher den Aristoteles hörte. Er war sehr stolz, weshalb sich Diogenes von Laerte in seinen Epigrammen über ihn lustig macht. Er hinterliefs ein Werk: *über die Staaten*, welches wir aber nur noch in Fragmenten haben, in schönem Style abgefafst. Eine sehr gute Ausgabe davon ist: Heraclidae Pontici fragmenta de rebus publicis edidit, emendav. et commentario locuplet. illustravit Dr. *G. D. Köhler*. Addita est versio germanica. Halae 1804. 8 maj. 16 Ggr. —

POLYBIUS lebte ohngefähr 210 Jahre vor C. G. und war aus Megalopolis in Arkadien gebürtig. Er war ein Sohn des Prätors Lycartas und ein Zögling des berühmten Feldherrn des achäischen Bundes Philopömen, welchen Plutarch den letzten Griechen nannte. Er stand in Rom mit den Scipionen in genauer Verbindung, da er als Geifsel daselbst lebte. Zuletzt aber lebte er wieder in seinem Vaterlande. Er schrieb ein historisches Werk, welches einen Zeitraum von 53 Jahren in sich fafst, und zwar von 219—167 v. Chr.; es beginnt vom 2ten punischen Kriege und geht bis auf den Perses, den letzten König Macedoniens, welchen die Römer besiegten. Es bestand aus 40 Büchern, von welchen wir aber nur noch die ersten 5 ganz (welche sich bis auf die Niederlage der Römer bei Cannä erstrecken) und gröfsere Bruchstücke aus dem 6ten bis 17ten (welche meistens Nachrichten von Gesandtschaften enthalten), nebst noch kleinen Fragmenten, haben. — Man kann den Polybius als Vater und Muster der pragmatischen Geschichtserzählung ansehen. Er ist auch wichtig durch die genaue Beschreibung der kriegerischen Anstalten. Die Schreibart desselben ist zwar nicht ganz

correct und klassisch, aber doch nicht unedel, und zeigt von vielem Fleifse und Beobachtungsgeiste. —

Edit. pr. Hagen. 1530. fol. (enthält die ersten 5 Bücher mit einer lat. Version.) — *J. Casaubonus* gab eine neue Textrecension 1609 in fol. heraus. —

Eine gute Ausgabe dieser Universalgeschichte ist: Polybii Lycartae historiarum quae supersunt etc. *J. A. Ernesti*. T. I—III. Lips. 1764. 8 maj. 12 Thlr. — Vorzüglicher ist folgende Ausgabe: Polybii historiarum quidquid superest. Rec. digessit, emendatione, interpr. varietate lect. adnot. indicibusque illustravit *J. Schweighaeuser*. T. I—VIII. Lips. 1789—95. 8 maj. 27 Thlr. (die 3 letzten Bände enthalten die Noten, Indices und ein reichhaltiges Lexicon Polybianum.) — Eine gute Handausgabe ist: editio stereotypa. 4 Vol. 12. Lipsiae. 3 Thlr. herabgesetzt zu 1 Thlr. 8 Ggr. — Auch hat man eine Chrestomathia Polybiana von *Meineke*. Leipzig 1801. —

Eine nicht vorzügliche Uebersetzung ist: Polyb's Geschichte. Aus dem Gr. aufs Neue übers. und mit Anmerk., wie auch Auszügen aus den Werken der Herren von Folard und Guischard über die Kriegskunst der Alten etc., begleitet von *D. C. Seybold*. 4 Bände. Lemgo 1779—83. gr. 8. 2 Thlr. 16 Ggr. — Eine neuere Uebersetzung ist: Polybius Kriegsgeschichte, übersetzt von *F. W. Beniken*, mit Anmerkungen und 20 Steintafeln. gr. 8. Weimar 1820. 5 Thlr. — Die neueste Uebersetzung ist von *L. Storch*, Prenzlau 1828. 16., von der 2 Bdch. erschienen sind und die fortgesetzt wird.

Die vorzüglichsten Erläuterungsschriften sind: *Heyd*, vita Polybii. Tübingae 1812. — *J. F. G. Lehner* de republica romana etc. in usum scholarum. 8 maj. Solisbaci 1823. 9 Ggr. — *Ch. Lucas*. Ueber Polybius Darstellung des aetolischen Bundes. gr. 4. Berlin 1827. 1 Thlr. 8 Ggr. —

DIONYSIUS von HALICARNASSUS in Carien, wurde um das Jahr 30 vor Christo geboren, war ein

scharfsinniger Sprachgelehrter und fleißiger Alterthums- und Geschichtsforscher, lebte an 22 Jahre in Rom und sammelte daselbst Materialien zu seiner *römischen Geschichte* (röm. Archäologie, d. i. Alterthums- und Geschichtskunde) in 20 Büchern für die Griechen, um sie dadurch von der Abkunft, Geschichte und Verfassung der Römer zu unterrichten. Sie geht von Erbauung der Stadt Rom bis auf den ersten punischen Krieg, mit welchem der Polybius anhebt, d. i. bis zu dem 312ten Jahre der Stadt. — Es haben sich aber nur die ersten 11 Bücher ganz und von den übrigen 9 nur Bruchstücke (welche vorzüglich von den Gesandtschaften handeln) erhalten. Sie ist nicht ganz unparteiisch, sondern Römern schmeichelnd; auch die Schreibart nicht ganz klassisch. Jedoch ist sie, weil er sehr ins Einzelne geht, brauchbar; auch kann aus ihr am besten der Geist der römischen Verfassung beurtheilt werden. Wegen des leichten und ungekünstelten Vortrags und wegen der genauen Darstellung und Erläuterung römischer Gebräuche und Alterthümer verdiente er mehr auf Schulen gelesen zu werden.

Die erste Ausgabe davon ist: Dionysii Halicarnassei antiquitatum Romanarum libri X. von *Rob.-Stephanus.* 1546. fol. — Eine sehr gute Ausgabe ist die von *J. J. Reiske* graece et latine c. annotationibus H. Stephani, Fr. Sylburgii, Isaaci Casauboni, F. Ursini, H. Valesii, J. Hudsoni. VI Voll. 8 maj. Lips. 1774—78. 16 Thlr. jetzt herabgesetzt zu 10 Thlr. (den IV. Band gab *Morus* heraus.) — Ein sehr guter Auszug ist: Dionysii Halicarnassei archaeologiae romanae, quae ritus romanos explicat, synopsis. etc. *D. Ch. Grimm.* Lips. 1786. 8. 1 Thlr. 20 Ggr. — Ejusd. pars hactenus desiderata, ab *A. Mai* restituta. graece. 8 maj. Francf. 1817. 1 Thlr. (incorrect.) — Hiezu vergleiche man: *K. L. Struck,* über die von A. Majus bekannt gemachten Bruchstücke der römischen Geschichte des Dionysius von Halicarnass. 8. Königsberg 1820. 12 Ggr. — Ed. ste-

reotypa. Lips. VI Voll. 3 Thlr. 18 Ggr. herabgesetzt zu 1 Thlr. 8 Ggr. — Dionysii Halicarn. historiographica illustr. *C. G. Krüger*. Halae 1823. gr. 8. 3 Thlr. — Eine gute Uebersetzung ist: Des Dionysius von Halikarnass römische Alterthümer; aus dem Griech. übersetzt von *Jos. Lor. Benzler*. 2 Theile. gr. 8. Lemgo 1771. 72. 2 Thlr. 16 Ggr. — Eine neue Uebersetzung ist von *G. J. Schaller*. Stuttg. 1827. 12. bis jetzt 2 Bändch. — Als Erläuterungsschrift ist zu empfehlen: *P. F. Schulin*, de Dionys. Halicarn. historico, praecipue histor. jur. rom. fonte; Dissert. 4. Heidelb. 1821. 20 Ggr. —

DIODOR von SICILIEN lebte kurz vor Chr. Geb., war aus Argyrium auf Sicilien gebürtig und sammelte auf seinen Reisen, die er durch einen grofsen Theil von Europa und Asien, auch in Aegypten während der Regierung des Julius Cäsar und des Augustus machte, so wie durch Lesung früherer Geschichtschreiber den reichhaltigen Stoff zu seiner *historischen Bibliothek* von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 60 vor Christo, welche aus 40 Büchern bestand, wovon aber fast die Hälfte verloren gegangen ist. Nur 15 ganze Bücher sind davon noch vorhanden; vom I—V. und vom XI—XX., und Bruchstücke von den übrigen Büchern. Es hat dieses Werk einen sehr grofsen Werth, weil Diodor die Zeit des sich Zugetragenen genau bemerkt; die Glaubwürdigkeit ist aber, wie die Güte der Schreibart, geringer. —

Ed. pr. von *Vinc. Opsopoeus*. Basil. 1539. 4. (uncorrect; enthält nur das 16—20. Buch; das 16. und 17. Buch erschien schon Wien 1516. fol.) Die Ausg. von *H. Stephanus* Par. 1559. fol. ist vollständig und correct. — Das 1—5. Buch erschien lat. mit Tacitus Germania. Bononiae 1472. fol. (ist sehr rar.) — Eine sehr gute Ausg. ist: Diodori Siculi bibliothecae historicae libri qui supersunt etc., nova editio, cum comment. III. *Ch. G. Heynii*, et cum argumentis disputationibusque *Jer.*

Nic. Eyringii. Vol. I. II. Biponti 1793. 8 maj. Vol. III—X. Argentorati 1798—1801. 8 maj. 22 Thlr. — Diodori biblioth. historica. 3 Voll. et 1 Vol. Comment. 8 maj. Lips. 1829. 20 Thlr. netto. — Eine sehr gute Handausgabe ist: Diodori Siculi bibliothecae historicae libri, qui supersunt, et deperditorum fragmenta, graece; emendavit, animadv. indicesque locuplet. adjunxit *H. C. A. Eichstaedt.* 2 Vol. 8 maj. Halae 1800—1802. 5 Thlr. 16 Ggr. (geht nur bis zum 14ten Buche incl.)— Ferner die ed. stereotypa ed. Tauchnitz. 6 Vol. 4 Thlr. herabgesetzt zu 2 Thlr. — und die ed. *L. Dindorf.* IV Vol. 12 maj. Lips. 1826 seq. 4 Thlr. 20 Ggr. (gut). Ist herabgesetzt auf Druckpapier zu 2 Thlr. 12 Ggr. und auf Schreibpap. zu 3 Thlr. —

Eine gute Uebersetzung ist: Diodor's von Sicilien Bibliothek der Geschichte; aus dem Griech. übersetzt von *F. A. Stroth* und *J. F. S. Kaltwasser.* 6 Theile. 8. Frankf. 1782—87. 5 Thlr. 10 Ggr. —

FLAVIUS JOSEPHUS, ein gelehrter Jude, wurde nach Chr. Geb. 37 zu Jerusalem geboren und war ein Mann, der durch Studium der Griechen vielseitig gebildet war. Er lebte noch im Jahre 93 (sein Todesjahr ist unbekannt) und reisete im Jahre 63 nach Rom, wo er durch die Gunst der Gemalin des Kaisers Nero, Poppäa, die Befreiung einiger Gefangenen, seiner Freunde, die vom Landpfleger Felix dahin gesandt waren, bewirkte. In dem unglücklichen Empörungskriege seiner Landsleute wurde er gefangen, doch von dem Sieger Flavius Vespasianus in Freiheit gesetzt; von welchem er auch den Beinamen Flavius erhielt. Bei der nachherigen Belagerung und Zerstörung Jerusalems sammelte er im Gefolge des Titus die Bemerkungen zu seinen nachmals in Rom bearbeiteten Werken. — Er hat Folgendes geschrieben: Vom jüdischen Kriege und von der Zerstörung Jerusalems, VII Bücher, die er dem Kaiser Vespasian in griechischer, seinen Landsleuten aber in ihrer Sprache vorlegte und die

nachher von Rufinus in Aquileia, gegen das Jahr 400, in lat. Sprache übersetzt wurden; jüdische Geschichte (Alterthümer), XX Bücher, vom Anbeginn der Erde bis zum 12ten Jahre von Nero's Regierung, welchen er seine eigene Lebensbeschreibung beifügte: Leben des Flavius Josephus; vom Alterthum des jüdischen Volks; gegen den Apion, II Bücher; von den Maccabäern, oder von der Herrschaft der Vernunft. — Ed. pr. von *Arn. Peraxylus Arlenius.* Basil. 1544. fol. — Eine sehr gute gr. und latein. Ausgabe der sämmtlichen Schriften des Josephus haben wir von *S. Haverkamp.* II Tomi. Amst. 1726. fol. 24 Thlr. (besonders des Commentars wegen schätzbar; denn der Text ist incorrect.) — Eine gute Handausgabe ist herausgegeben (nach Haverkamp und Hudson) von *F. Oberthür.* Flavii Josephi opera omnia, gr. et lat. Tomi III. Lips. 1782—85. 8 maj, 9 Thlr. — Des Josephus Selbstbiographie haben wir von *Ph. Conr. Henke:* Flavii Josephi de vita sua liber graece etc. Brunsvici 1786. 8. 14 Ggr. —

Eine ziemlich mittelmäfsige Uebersetzung aller Schriften ist: Des vortrefflichen jüdischen Geschichtschreibers Flavii Josephi sämmtliche Werke etc. von *J. B. Ott.* Zürich 1736. 6 Bände in 8. 4 Thlr. 16 Ggr. — Vom jüdischen Kriege hat man eine Uebersetzung von *J. B. Friese.* 1—7tes Buch, 2 Theile. Altona 1804 und 1805. gr. 8. 3 Thlr. 8 Ggr. — Die Gesch. der Juden (welche das 11. und 12. Buch der Antiquitäten enthält) erschien übers. von *M. Horschetzki.* Prag 1826. gr. 8. geb. 1 Thlr. — und die Biographie des Josephus ist übersetzt von *J. F. Eckhard.* Leipz. 1782. 8. erschienen, so wie eine andere von *J. B. Friese.* Altona 1806. gr. 8. 14 Ggr. — Man lese: *E. Fr. Böhmert* über des Flav. Josephus Zeugnifs von Christo. 8. Leipz. 1823. 14 Ggr. —

PLUTARCHUS, dessen oben unter den Philosophen gedacht ist, verdient auch als Geschichtschreiber einen vorzüglichen Rang wegen seiner *vergleichenden Lebensbeschreibungen,* worin er den Charakter der berühmte-

sten Griechen und Römer auf die lehrreichste und unterhaltendste Art vergleicht und beurtheilt. Wir haben dieser Parallelen 44 an der Zahl; auch schreibt man ihm noch 5 einzelne Lebensbeschreibungen zu. Viele aber, welche von andern Schriftstellern erwähnt werden, sind verloren gegangen. —

Die vergleichenden 44 Lebensbeschreibungen (Βίοι παράλληλοι) sind folgende: Theseus und Romulus, Lykurg und Numa Pompilius, Solon und Valerius Poplicola, Themistokles und Marc. Furius Camillus, Perikles und Quintus Fabius Maximus, Alcibiades und Caj. Marc. Coriolanus, Timoleon und Luc. Pub. Aemilius, Pelopidas und Marc. Claudius Marcellus, Aristides und Marc. Cato der Aeltere, Philopömen und Titus Quintius Flamininus, Pyrrhus und Cajus Marius, Lysander und Lucius Cornelius Sylla, Cimon und Lucullus, Nicias und Marcus Crassus, Eumenes und Quintus Sertorius, Agesilaus und Cnejus Pompejus, Alexander der Groſse und Cajus Julius Cäsar, Phocion und Cato der Jüngere, Agis und Cleomenes mit den beiden Gracchen verglichen, Demosthenes und Marc. Tullius Cicero (für Schüler interessant und mit den philologischen Studien gewissermaſsen zusammenhängend), Demetrius Poliorcetes und Marc. Antonius, Dion von Syrakus und Marc. Brutus.

Die fünf einzelnen Biographien sind: Artaxerxes, Aratus, Galba, Otho der Imperator und Homer. —

Ed. pr. Flor. 1517. fol. Besser ist die Ausg. des *Aldus* Venet. 1519. fol.; und noch besser die von *S. Grynaeus* Bas. 1533. —

Die Lebensbeschreibungen des Plutarch sind in den ersten 4 Bänden der sämmtlichen Werke des Plutarch, herausgegeben von *J. J. Reiske*, Tübingen 1791—1805. 6 Bände, enthalten. Diese sämmtlichen Werke des Pl. sind zu 24 Thlr. herabgesetzt, da sie sonst 40 Thaler galten. —

Die besten Ausg. der Lebensbeschreibungen sind: Plutarchi vitae ed. Tauchnitz. Lips. 1815. 9 Vol. 4 Thlr.

12 Ggr.; auch sind sie einzeln zu haben. — Ferner ed. *Schaefer*. Lips. ap. Weigel. 8 Voll. 4 Thlr. 12 Ggr.; welche auch einzeln zu haben sind. — Ed. *G. H. Schaefer*. V Voll. 12. Lips. 1828 seq. bei Teubner. 6 Thlr. 6 Ggr. (der Text und die Interpunction ist berichtigt, wovon die Gründe im 4ten und 5ten Bande angegeben werden.) —

Ausgaben mehrerer oder einzelner Parallelen sind folgende: Plutarchi Thes. et Rom. Lycurg. et Numa Pomp. rec. expl. indic. necess. instr. *E. H. Leopold*. Lips. 1789. 8 maj. 1 Thlr. 4 Ggr. — Themistoclis et Camilli, Alexandri et Caesaris vitae parallelae etc. in usum juvenum graecae linguae studiosorum, curavit *C. H. Jördens*. Berolini 1797. 8 maj. 12 Ggr. — Plutarchs Timoleon, Philopömen, die beiden Gracchen und Brutus, zum Schulgebrauch mit kurzen Anmerk. und einem erklärenden Wörterverzeichniſs von *Chr. Fr. Bredow*. Altona 1815. 8. 20 Ggr. — Plut. Marius, Sulla, Lucullus et Sertorius etc. *E. H. G. Leopold*. Lips. 1795. 8 maj. 1 Thlr. 12 Ggr. — Plut. Demosthenes et Cicero. In usum juventutis etc. *J. G. Hutten*. Tubingae 1795. 8. 16 Ggr. — Dieselben ex rec. *Wyttenbachii*. Lips. 1827. 7 Ggr. — Plutarchi vitae parall. Alexandri et Caesaris etc. *Fr. Schmieder*. Halae 1804. 8 maj. 1 Thlr. 12 Ggr. — Plutarchi v. Timoleontis Gracch. et Bruti animadv. instr. *Fabrici*. Lips. 8 maj. 1812. 16 Ggr. — Plut. Alcibiades. Text. e codd. Paris. recogn. perpet. annotat. instruxit, dissertat. de fontibus hujus vitae praemisit Dr. *J. C. F. Bähr*. 8 maj. Heidelb. 1822. 1 Thlr. 12 Ggr. — Plutarchi Philopoemen, Flamininus, Pyrrhus. Perpetua annotatione instruxit *J. Ch. F. Bähr*. 8. Lips. 1826. 18 Ggr. (gut.) Für Schüler: der Text allein 6 Ggr. Auch die einzelnen Biographien zu 2 Ggr. so wie von der ersten Ausgabe für Lehrer jede einzelne Biographie zu 6 Ggr. — Plutarchi Themistocles. Brevi annot. crit. instr. *C. Sintenis*. 8 maj. Lips. 1829. 6 Ggr. (gut.) — Plutarchi vitae. Edit. stereot. 9 Voll. 12. Lips.

4 Thlr. 12 Ggr. — Ed. *G. H. Schaefer*. Vol. I. II. III. Lips. 1827. jeder Band 1 Thlr. 6 Ggr. (das IVte Vol. folgt.) —

Die beste Uebersetzung sämmtlicher Biographien des Plutarch ist: des Plutarch von Chäronea vergleichende Lebensbeschreibungen. Aus dem Griech. übers. mit Anmerkungen von *J. F. S. Kaltwasser*. 10 Theile. Magdeburg 1799—1806. 8. 11 Thlr. 18 Ggr. — Vergleichende Lebensbeschreibungen übersetzt von *J. G. Klaiber*. Stuttg. 1827. 12. 5 Bändchen. (wird fortgesetzt.) — Von einzelnen Biographien sind folgende die besten Uebersetzungen: Plut. Timoleon, die beiden Gracchen und Brutus, übersetzt von *G. G. Bredow*. Altona 1807. gr. 8. 18 Ggr. — Perikles, übers. mit Anmerk. von *Kunisch*. gr. 8. Breslau 1818. 10 Ggr. — Themistokles und Camillus, Alexander und Julius Cäsar, übersetzt mit Anmerkungen von *G. G. Bredow*. 8. Breslau 1814. 1 Thlr. 12 Ggr. —

Die vorzüglichsten Erläuterungsschriften sind: *P. C. Hees* observationes criticae in Plutarchi vitam Timoleontis. 8 maj. Frcof. 1819. 20 Ggr. herabgesetzt zu 12 Ggr. — *A. H. L. Heeren*. de font. et auctor. vit. parall. Plutarchi commentt. IV. 8 maj. 4. Gött. 1820. 18 Ggr. — *A. Lion* commentarius de ordine quo Plutarchus vitas scripserit. 8 maj. Gött. 1820. 6 Ggr. —

FLAVIUS ARRIANUS, der oben als Philosoph aufgeführt ist, war auch Feldherr, Geschichtschreiber und Geograph. Als Historiker war er kein unglücklicher Nachahmer des Xenophon. Man hat von ihm noch 7 Bücher vom Feldzuge Alexanders des Grofsen und ein Buch indischer Merkwürdigkeiten. Er entlehnte diese letztern vom Nearch aus Kreta, der zu Alexanders Zeiten Indien beschiffte, und von dessen Beschreibung es noch einige Fragmente giebt. — Arrian ist ein wahrheitsliebender Schriftsteller. —

Ed. pr. der sämmtl. Schriften des Arrian: Amstelodami 1668. 8. — Eine lat. Uebers. war schon vor

1500 zu Venedig erschienen. — Vorzügl. ist die Ausg. von *Jac. Gronov.* c. fig. Leyden 1704. fol. — Die erste Ausg. von der historia de ascensu Alexandri erschien Venetiis 1535. 8. —

Folgende neuere Ausgaben sind sehr empfehlungswerth: Arriani Nicomediensis expeditionis Alexandri libri VII. rec. et not. illust. *F. Schmieder.* Lips. 1798. 8. 1 Thlr. 16 Ggr. — Editio stereotypa. 12. Lipsiae. 14 Ggr. herabgesetzt zu 7 Ggr. — Vom letztern Werke ist zu empfehlen: Arriani historica indica etc. rec. *F. Schmieder.* 8 maj. Halae 1798. 1 Thlr. 9 Ggr. (die Anmerk. beziehen sich vorzüglich auf Geschichte und Geographie.) —

Die neueste Ausgabe sämmtlicher Werke Arrians ist: Arriani Flavii opera gr. ed. *A. C. Borheck.* 3 Vol. 8 maj. Lemgoviae 1792—1811. 2 Thlr. 20 Ggr. welche aber nicht correct ist. —

Die besten Uebersetzungen sind: Arrian's Feldzüge Alexanders, übers. von *A. Ch. Borheck.* 3 Bände. 8. Frankfurt 1791—1813. 2 Thlr. — Besser, obgleich älter und beide Schriften des Arrian enthaltend, ist: des Flav. Arrianus 7 Bücher von den Feldzügen Alexanders des Grofsen, nebst dessen indischer Geschichte; übers. und mit Anmerkungen begleitet von *G. Ch. L. Timäus.* Leipzig 1765. 8. 20 Ggr. —

Als Erläuterungsschrift: *P. O. van der Chys* commentarius geographicus in Arrianum de expeditione Alexandri. Cum tab. aeri incisa. 8 maj. Lipsiae 1828. 1 Thlr. 12 Ggr. (ein vorzügliches Werk über Alexanders Züge. Die Charte allein kostet 18 Ggr.) —

AELIANUS CLAUDIUS wird hier als Historiker aufgeführt. — Er sammelte verschiedene historische Merkwürdigkeiten unter dem Titel: *mannigfache Geschichte* in 14 Büchern, die aber nicht ganz vollständig zu sein scheinen; und dann schrieb er auch noch eine Geschichte der Thiere, in 17 Büchern. Seine Erzählung ist angenehm zu lesen. — Auch soll er ein Werk

über die Taktik geschrieben haben, dessen Verfasser aber wahrscheinlich ein früher lebender Aelian war. —

Ed. pr. der sämmtl. Schriften des Aelian ist von *Conr. Gefsner.* Tigur. fol. (1456?) — Von den verm. Erzähl. erschien die erste Ausgabe von *Camillus Peruscus.* Romae 1545. 4. —

Die beste Ausgabe seiner vermischten Erzählungen oder seines historischen Allerlei ist: Cl. Aeliani Sophistae variae historiae et fragmenta cum integro comment. Jac. Perizonii etc. cur. indicemque graecitatis adjecit *C. G. Kühn.* Tomi II. Lips. 1780. 8 maj. 2 Thlr. 8 Ggr. — Eine ziemlich gute Handausgabe unter demselben Titel ist erschienen von *G. B. Lehner.* Tomi II. Vratislaviae 1793. 8 maj. 1 Thlr. 16 Ggr. Diese Ausgabe hat den weitläuftigen Commentar des Perizonius weggelassen, dagegen viele kurze Wort- und Sacherläuterungen gegeben. — Eine gute Ausgabe für Schüler ist: Aeliani variae historiae libri XIV. 12. Halae 1793. 8 Ggr. — so wie auch: ed. *G. H. Lünemann.* Gött. 1810. 8. 18 Ggr. — und ed. stereot. Tauchnitz. 16 Ggr. herabgesetzt zu 6 Ggr. — Von *W. Lange,* Halle 1797. 8. 10 Ggr. ist ein griech. Lesebuch herausgegeben, welches die interessantesten Erzählungen des Aelian enthält und mit grammatischen und andern Anmerkungen versehen ist. —

Eine gute Uebersetzung ist: Des Claudius Aelianus vermischte Erzählungen. Aus dem Griech. übersetzt, mit Anmerkungen erläutert von *J. H. F. Meineke.* 8. Quedlinb. 1787. 18 Ggr. — Zur Erläuter. ist zu empfehlen: *F. Jacobs* animadv. in Aeliani hist. animal. et Philostrati vitam Apoll. 8 maj. Jenae 1804. 4 Ggr. —

APPIANUS war aus Alexandrien gebürtig und schrieb gegen 147 nach Chr. Geb. Seine römische Geschichte, worin er Vieles aus dem Polyb und Plutarch entlehnte, und die vorzüglich zur nähern Kenntnifs der römischen Kriegsverfassung brauchbar ist, bestand aus 24 Büchern, wovon wir noch 12 haben, die

jedoch auch zum Theil nur aus Bruchstücken bestehen. Seine Schreibart ist nicht übel, aber dem Polyb nicht gleich zu setzen. —

Ed. pr. von *C. Stephanus.* Lutet. 1551. fol. (ist lückenhaft.) — Besser ist die Ausg. von *H. Stephanus.* Genev. 1592. fol. — Ferner die Ausg. von *Alexander Tollius.* Amst. 1670. 2 Voll. 8. — Eine lat. Uebers. erschien schon Venet. 1472. fol. —

Eine neuere sehr gute Ausgabe ist: Appiani Alexandrini historiarum, quae supersunt etc. lat. versionem emendavit, adnot. variorum suisq. illustr. *J. Schweighaeuser.* Vol. 3. Lips. 1785. 8 maj. 11 Thlr. — Eine Handausgabe ist: edit. stereot. IV Vol. 12. Lips. 2 Thlr. jetzt 1 Thlr. —

Eine gute Uebersetzung ist: Appians römische Geschichte, zum erstenmal aus dem Griech. übersetzt und mit erklärenden, berichtigenden und vergleichenden Anmerkungen versehen von *F. J. W. Dillenius.* 2 Bände. Francf. a. M. 1793 und 1800. 1 Thlr. 12 Ggr. (nicht ganz vollendet.) — Dieselbe neu übersetzt von *Ferd. Dillenius.* Stuttg. 1828. 1s Bändchen. (macht das 32ste Bändchen der Sammlung gr. Prosaiker aus.) Die Uebers. ist sehr wohl gerathen. —

DIO CASSIUS, genannt Coccejanus, wurde 155 Jahr nach Chr. Geb. zu Nicäa in Bithynien geboren. Er erhielt nachher das römische Bürgerrecht und studirte in Rom, wo er sich lange aufhielt, die Geschichte der Römer, welche er in 8 Decaden oder 80 Büchern beschrieb, die vom Aeneas bis auf seine Zeit gingen; von den ersten 35 Büchern sind aber nur noch Fragmente vorhanden. Das 36—54ste ist ganz, das 55ste nur gröſstentheils und das 56—60ste in einem Auszuge, so wie das 61—80ste in einem Auszuge vom Xiphilinus. — Dio Cassius erzählt die Facta sehr genau, doch ist er oft zu umständlich und der Vortrag auch zu geschmückt. —

Ed. pr. von *Rob. Stephanus.* Lutet. 1548. fol. (feh-

lerhaft.) — Besser ist die von *H. Stephanus* gr. u. lat. Paris 1591. fol. —

Die beste ältere Ausgabe ist: Cassii Dionis Coccejani historiae romanae quae supersunt etc. graece et vers. lat. Xylandri. cura *Fabricii* et *Reimari*. 2 Tomi. fol. maj. Hamburgi 1750. 52. 25 Thlr. — Eine neuere Ausg. ist: Dionis Cassii Cocc. histor. Roman. quae supersunt ed. *F. G. Sturzius*. 8 Voll. 8 maj. Lips. 1824. 30 Thlr. — Eine gute Handausgabe ist: editio stereot. IV Vol. 12. Lips. 3 Thlr. herabgesetzt zu 1 Thlr. 8 Ggr. — Eine gute Uebersetzung ist: Dio Cassius Jahrbücher der römischen Geschichte, aus dem Griech. übersetzt von *J. A. Wagner*. 5 Bände. Frankf. a. M. 1783—96. 8. 4 Thlr. 18 Ggr. — Auch: Die Uebers. mit kurzen histor. Anmerkungen von *F. Lorentz*. 1r Theil. gr. 8. Jena 1827. 4 Thlr. (macht den 1. Band sämmtl. griech. Geschichtschreiber und Geographen aus.) Gut. —

HERODIANUS, vom Grammatiker gleiches Namens zu unterscheiden, lebte zu Rom im dritten Jahrhundert und war wahrscheinlich 170 zu Alexandrien geboren. Er schrieb die von ihm selbst erlebte Geschichte der römischen Kaiser, vom Tode Antonin's bis zum jüngern Gordian (von 180 bis 238 nach Chr. Geb.) in 8 Büchern, mit vieler Freimüthigkeit und Wahrheitsliebe, doch ohne die Zeit genau zu bestimmen. Die Schreibart ist edel und ohne gesuchten Schmuck. —

Ed. pr. die von *Aldus*. Venet. 1524. 8. aber sehr incorrect. — Besser ist die Lovan. 1525. 4. — noch correcter ist die von *H. Stephanus*. Par. 1581. gr. 4. —

Die vorzüglichste Ausg. ist: Herodiani historiarum libri octo e rec. H. Stephani, Bergleri versione, notis variorum, indice verb. et rerum c. *Th. G. Irmisch*. 5 Vol. Lips. 1789—1805. 8 maj. 14 Thlr. 4 Ggr. — Auch ist zu empfehlen: ed. *Schaefer*. Lipsiae. apud Weigler. 3 Vol. 2 Thlr. 3 Ggr. — Ferner: ed. *Gaisford*. 2 Vol. Lips. 1824. 25. 4 Thlr. 8 Ggr. — Eine recht gute Schulausgabe ist: Herodians Lebensbeschreibungen der röm.

Kaiser etc. für Schulen, nebst einem vollständigen Wortregister. Leipz. 1791. 8. 1 Thlr. — Noch besser ist: Herodiani historiarum libri octo gr. ex rec. *F. A. Wolfii* etc. Halae 1792. 8. 16 Ggr. — Ferner: Herodiani etc. in usum scholarum ed. *D. G. E. Weber*. 8 maj. Lips. 1816. 1 Thlr. 8 Ggr. (empfehlenswerth.) — Ferner: ed. *G. Lange* c. animadversionibus indicibusque. 8. Halae 1824. 1 Thlr. — Eine wohlfeile Schulausgabe ist: Herodiani etc. edit. stereotypa. 12. Lips. 10 Ggr. herabgesetzt zu 5 Ggr. —

Eine gute Uebersetzung ist: Herodians Lebensbeschreibung der röm. Kaiser, verdeutscht durch *J. G. Cunradi*. Frankf. a. M. 1784. 16 Ggr. —

FLAVIUS PHILOSTRATUS, genannt Lemnius, von seinem Aufenthalte in der Jugend zu Lemnos, und PHILOSTRATUS DER JÜNGERE, aus Lesbos, ein Schwestersohn des Erstern, lebten beide im 3ten Jahrhundert nach Chr. Geb. — Vom Ersten haben wir das Leben des Apollonius von Tyana in 8 Büchern, welches voll übertriebener Lobsprüche auf den Apollonius in Hinsicht seiner Wunder ist. Ferner hat er geschrieben: *Heroica*. Es werden in diesem Dialoge 21 Helden, welche dem trojanischen Kriege beigewohnt, beschrieben. Ferner 66 Gemälde in 2 Büchern. Es sind dieses Gemälde, die im Säulengange zu Neapel hingen. Ferner: Leben der Sophisten, 2 Bücher; dann 63 Briefe, und endlich Epigramme. — Philostrat der Jüngere schrieb: eine Gemäldeschilderung, welche als Fortsetzung der Gemälde seines Oheims anzusehen ist und 18 Gemälde enthält. — Beide Beschreibungen sind für Liebhaber der Kunst nicht ohne Werth. —

Ed. pr. der Schriften beider Phil. Flor. 1596. fol. — Vom Leben des Apollonius erschien die erste Ausg. Venet. *Aldus*. 1501. fol. — Die icones und die heroica an den Lucian gehängt. Ven. 1503. —

Eine gute Ausgabe sämmtlicher Schriften der Philostrate ist: Philostratorum quae supersunt omnia gr. et

lat. c. notis G. Olearii. fol. Lips. 1801. 8 Thlr. — Die neueste Ausgabe: Philostratorum imagines et Callistrati statuae ist von *Fr. Jacobs* mit angehängten Observationen. Lips. 1825. 8 maj. 4 Thlr. 18 Ggr. — Eine nicht ganz zu empfehlende Uebersetzung davon ist: Die Werke der Philostrate, aus dem Griech. übersetzt von *D. Chr. Seybold*. 2 Bände. gr. 8. Lemgo 1776. 77. 2 Thlr. 2 Ggr. — Vorzüglicher ist die von *Fr. Jacobs*. Stutt. 1828. 16. wovon erst der Anfang erschienen ist. —

Als Erläuterungsschriften sind zu empfehlen: *H. A. Hamaker* Lectiones Philostrateae Fasc. I. 8 maj. Lips. 1816. 1 Thlr. 12 Ggr. — *G. S. Becker* spec. var. lect. et observat. in Philostr. vitam Apollonii. Lib. II. Acced. Creuzeri annot. 8 maj. Heidelb. 1818. 21 Ggr. — *Rehfues*, über den jüng. Philostr. und seine Gemäldebeschreibung. 8. Tübingen 1800. 6 Ggr. —

JULIUS POLLUX, ein Mönch, der im Anfang des 5ten Jahrhunderts lebte. Es ist von ihm ein Werk vorhanden, welches *Chronicon* betitelt ist und die Geschichte vom Kaiser Valens bis zum Gratian enthält. Es hat wenig Werth und ist eigentlich eine Kirchengeschichte. — Eine gute Ausgabe davon ist: Anonymi scriptoris historia sacra, ab orbe condito ad Valentinianum et Valentem imperat. *J. B. Bianconi* latine vertit et nonnulla annotavit. Bonon. 1779. fol. — Noch besser ist folgende: J. Pollucis hist. physica seu chronicon etc. gr. et lat. ab *J. Hardt*. 8 maj. München 1792. 1 Thlr. 20 Ggr. — Uebersetzt ins Deutsche ist diese Schrift nicht erschienen. —

ZOSIMUS lebte um die Mitte des 5ten Jahrhunderts zu Constantinopel und schrieb eine Geschichte der Kaiser vom August bis 410, in 6 Büchern, welche *neue Geschichte* betitelt ist. Die Schreibart ist rein und deutlich. Da er aber gegen das Christenthum eingenommen war, so ist er nicht unparteiisch genug. — Das Ende des 1sten und 6ten, so wie der Anfang des 2ten, ist verloren gegangen. — Ed. pr. Basiliae 1576.

fol. in lat. Sprache. — Griechisch zuerst von *H. Stephanus* (zugl. mit dessen Ausgabe des Herodian) 1581. 4 maj. — Die erste gute Ausg. gr. und lat. erschien Jenae 1729. 8. von *Chr. Cellarius.* — Eine gute neuere Ausgabe ist: Zosimi historiae gr. et lat. rec. not. crit. et comm. illustravit *J. F. Reitemeier.* Ad clav. subjectae sunt animadv. nonnullae *C. G. Heynii.* Lips. 1784. 8 maj. 1 Thlr. 20 Ggr. (die Noten dienen vorzüglich zur historischen Erläuterung.) — Eine gute Uebersetzung ist: Geschichte des Zosimus, übers. mit Anmerkungen von *Seybold* und *Heyler.* 2 Bände. 8. Frankf. 1802—1804. 1 Thlr. 8 Ggr. —

PROCOPIUS, geboren zu Cäsarea in Palästina, lebte gegen 560 nach Chr. Geb. in Constantinopel, wo er Advocat, Rhetor und zuletzt auch eine Zeitlang Stadtpfleger war. Er schrieb 8 Bücher Geschichte, welche er in 2 Tetraden theilte, wovon er die erste die persische und die zweite die gothische Geschichte nannte, obgleich nur die 2 ersten Bücher den Krieg mit den Persern, die 2 folgenden die Kriege mit den Vandalen und Mauren in Afrika und die 4 letzten die Kriege der Gothen von 402—552 enthalten. — Aufserdem hat man von ihm noch *ἀνέκδοτα*, oder geheime Geschichte, in 30 Kapiteln, worin er alles dem Justinian und Belisar ertheilte Lob wieder zurücknimmt (weil er entsetzt war), und *κτίσματα*, welche in 6 Büchern von den durch den Justinian errichteten oder erneuerten Gebäuden handeln. Seine Schreibart ist deutlich und correct, und in dieser Hinsicht gebühret ihm der erste Rang unter den byzantinischen Geschichtschreibern. —

Ed. pr. Procopii histor. libri VIII. accessit liber de aedificiis Justiniani von *D. Hoeschelius.* Aug. Vindel. 1607. — Von der Schrift de aedif. Just. erschien die erste Ausg. schon 1531 in fol. zu Basel. — Von der Schrift *ἀνέκδοτα* erschien die erste Ausg. Lugd. 1623. fol.

Es erschienen die sämmtlichen Schriften des Procopius 1662. 63: Procopii operum tomi duo. Parisiis.

fol. — Die 8 Bücher der Geschichte zu Augsburg 1607. fol. — Das zweite Werk *ἀνέκδοτα* ist 1828 in Leipzig neu von *Caspar Orelli* erschienen, und zwar mit einer lateinischen Uebersetzung und crit. und histor. Bemerkungen Anderer und seiner selbst. Der Preis ist 2 Thlr. 16 Ggr. — Von der geheimen Geschichte hat man eine deutsche Uebersetzung von *J. P. Reinhardt*. 8. Erlang. 1753. 12 Ggr. — und von den 8 Büchern Geschichte eine Uebers. von *P. F. Kanngiefser*. 2 Bände gr. 8. Greifswalde 1827—29. 3 Thlr. 6 Ggr. —

AGATHIAS, aus Myrina, einer Stadt in Aeolien, war zu Byzanz Advocat und lebte gegen das Ende des 6ten Jahrhunderts nach Chr. Geb. — Er hat eine Fortsetzung der Geschichte des Prokopius in 5 Büchern geschrieben, welche von 553—557 geht und wenig Werth hat. Sie erschien zuerst unter dem Titel: Agathiae scholiastici de imperio et reb. gest. Justiniani imperat. libri quinque. Lugd. Batav. 1594. 4 maj. — dann Parisiis 1660. — Neueste Ausgabe: Agathiae Myrinaei historiarum libri quinque cum versione latina et annotationibus Bon. Vulcanii von *G. B. Niebuhr*. (Accedunt Agathiae Epigrammata.) gr. 8. Bonnae 1828. 2 Thlr. (macht den III. Theil vom Corpus scriptorum Historiae Byzantinae aus.) —

ZONARAS lebte zu Ende des 11ten und Anfang des 12ten Jahrhunderts und war von Constantinopel gebürtig. Er war erster Kabinets-Secretair des Kaisers Alexius Comnenus. Nachdem ihm aber seine Gattin und seine 5 Kinder gestorben waren, wurde er Mönch im Orden des Basilius auf dem Berge Athos. Jetzt schrieb er unter andern auch ein Werk: Chronik oder Annalen, welches vom Ursprung der Welt bis 1118 geht. Es ist dieses ein Auszug aus gröfseren Werken. Die Geschichte der Juden erzählt er nach der Bibel und dem Josephus. Dann erzählt er die Geschichte der Griechen und der römischen Republik, und endlich, nach dem Dio Cassius, die Kaisergeschichte.

— Ed. pr. J. Zonaras compendium historiarum in III tomis distinctum graece et latine stud. *Hier. Wolfio.* Basil. 1575. fol. — Eine gute Ausgabe hat man von *Car. du Fresne*, welche derselbe Paris 1686 und 87. 2 Tomi. fol. herausgab. — Eine neue Ausgabe ist: Zonarae et Photii Lexica graeca etc. III Voll. von welcher das I. und II. Vol. des Zonaras Lex. enthält, herausgegeben von *G. Hermann* c. duobus append. ad Photium a *Schleusnero*. Lips. 1808. 4 maj. 28 Thlr. —

DARES PHRYGIUS wurde vormals bis zur Zeit des trojanischen Krieges hinaufgesetzt, doch ohne allen Grund, blos deshalb, weil Homer eines Priesters Dares erwähnt. Nach dem Aelian (XIV. 21.) schrieb dieser Dares eine Geschichte des trojanischen Krieges, die bis zur Abführung des Priamus reichte. Die lateinische Geschichte dieses Krieges unter diesem Namen soll nur eine Uebersetzung aus dem Griechischen sein. Doch ist sie wahrscheinlich von einem Mönche des 12. Jahrhunderts, mit Namen Iskanius, der auch den trojanischen Krieg in einem Gedichte beschrieb. — Sie erschien zu Mailand 1477. 4. — Eine Uebersetzung davon: Daresii Geschichte von der Zerstörung der Stadt Troja, aus dem Lateinischen übers. von *J. Ad. Hermstädt*, erschien 1774. 8. 4 Ggr. —

DICTYS CRETENSIS war von Cnossus auf der Insel Creta gebürtig und soll ein Gefährte des Idomeneus bei der Belagerung von Troja gewesen sein. Die ihm zugeschriebene Geschichte ist nicht von ihm, denn die Griechen schrieben damals nicht in Prose. Die lateinische Arbeit, die man vordem für eine Uebersetzung aus dem Griechischen hielt, ist aus dem 3ten oder 4ten Jahrhundert, da das Latein darin schlecht ist. Sie erschien zuerst zu Augsburg 1691. 8. —

10. Geographen.

Die Kenntnisse der Griechen in der Geographie waren zwar, mit den Neuern verglichen, noch sehr be-

schränkt und mangelhaft; indessen haben die uns noch übrig gebliebenen griechischen geographischen Schriftsteller immer noch, zur Erläuterung der Geschichte und der alten Völkerkunde überhaupt, einen grofsen Werth. — Man vergleiche hier *Meusels* Leitfaden der Geschichte der Gelehrsamkeit, erste Abth. S. 236. 37. 39. ff. u. a. —

HANNO soll nach Einigen schon vor Herodot gelebt haben, welches aber unrichtig ist; wahrscheinlich lebte er 570 vor Chr. Geb. Er war Feldherr der Karthaginienser und schrieb in punischer Sprache eine Seereise (ein höchst schätzbares Denkmal der alten Geographie), welche man entweder noch bei seinem Leben, oder doch gleich nach seinem Tode ins Griechische unter dem Titel περίπλους (Umschiffung) übersetzte. Es ist ein nautisches Reisejournal, welches er führte, als er von den Karthagern mit einer Flotte und Anpflanzern ausgesandt wurde, um die Westküste von Lybien zu entdecken und dort zu Stapelplätzen geeignete Handelsplätze zu gründen. Karthago wollte der Mittelpunkt des ganzen Welthandels werden und suchte daher die Herrschaft über die ganze Küste Afrika's zu erhalten. Von Karthago bis zu den Säulen des Herkules waren schon karthagische Kolonien angelegt, Hanno verlängerte diese Kette bis Cerne, wahrscheinlich eine der canarischen oder capverdischen Inseln. Es sollte noch mehr durch diese Seeentdeckung bezweckt werden; sie blieb aber nachher ruhen. — Vergl. *F. M. Vierthaler's* Abhandlung über den Periplus des Hanno, in seinen Beiträgen zur Geschichte und Geographie. 2ter Theil. S. 115 ff. Salzburg 1798. 8. — Ferner *Mannert's* Geographie der Griechen und Römer, 1r Theil. S. 46 ff. — *Bredow's* specimina Geographiae et Uranologiae Herodoteae. Helmst. 1804. 4. —

Dieses Reisejournal erschien zuerst von *S. Gelenius* hinter seiner Ausg. des Arrian zu Basel 1533. 4. mit einer lat. Uebersetzung; — zu Leyden 1674. 12. von *A. Berkel,* nebst der lat. Uebers. von *Conr. Gessner.* —

;riechisch und Englisch erschien es zu Oxford 1797. 8.
'he voyage of Hanno etc. *A. M. Fellow.* 1 Thlr. 16 Ggr.
- Neueste Ausg. von *F. L. Hug.* Freib. 1808. 4. —
Eine gute Uebersetzung davon findet man in der
orhin angeführten Abhandlung von *Vierthaler.* —

ERATOSTHENES war aus Cyrene gebürtig und
;bte ohngefähr 200 vor Chr. Geb. Er brachte seine
ugend unter dem Zeno in Athen zu und war Sprach-
:hrer, Dichter, Philosoph und Mathematiker, auch Cu-
:os der alexandrinischen Bibliothek. Von seinen Schrif-
:n haben wir nur noch wenige. Seine Sternbilder,
κταστερισμοί, sind sicher von ihm; der ihm zugeschrie-
ene Commentar über den Aratus hat aber ausgemacht
inen späteren Verfasser. Am meisten mufs man den
'erlust seines geographischen Werks bedauern, von
'elchem Strabo u. a. einige Stücke anführen. Er
'ar übrigens der Erste, der eine Ausmessung der Erde
ıternahm. —

Von den Sternbildern haben wir folgende gute
.usgabe: Eratosthenis Catasterismi cum interpr. lat. c.
. *C. Schaubach.* Epist. C. G. Heynii cum animadv.
ı Eratosthenem, et cum tab. aere incisis. Goettingae.
'95. 8 maj. 18 Ggr. — Von den geographischen Frag-
enten: Eratosthenis geogr. fragmenta ed. *Günther* et
. *K. F. Seidel.* 8. Goett. 1789. 14 Ggr. (gut.) — Era-
sthenica composuit graece *G. Bernhardi.* Berol. 1822.
1 Thlr. 6 Ggr. (sehr gut.) —

STRABO wurde zu Amasia in Kappadocien ge-
:n 19 Jahre nach Chr. Geb. in einer wohlhabenden
ımilie geboren. Sein Geburts- und Sterbejahr ist un-
:wifs; er mufs aber ein sehr hohes Alter (90 Jahr)
'reicht haben, da er der Zeitgenosse des Cäsar und
icero war und unter August und bis gegen das Ende
:r Regierung Tibers lebte. Er war ein Schüler des
:ripatetikers Xenarches und des Stoikers Athenodoros.
:ine Reisen durch Aegypten, Asien, Griechenland und
alien setzten ihn in den Stand, ein reichhaltiges und

für die alte Geographie sehr wichtiges Werk in 17 Büchern zu schreiben, welches mit reifem Beobachtungsgeiste abgefaſst und für das Studium der alten Literatur von vielem Nutzen ist. Er schrieb dasselbe jedoch, nach seiner eigenen Angabe, nicht für gelehrte Geographen, sondern bestimmte es für wissenschaftlich gebildete Geschäftsmänner; verdient aber deshalb der Vater der Erdbeschreibung genannt zu werden. — Die 2 ersten Bücher enthalten eine allgemeine Einleitung, die übrigen aber (das 7te Buch ist nicht ganz vollständig) enthalten Beschreibungen ganzer Länder und einzelner Oerter, ihrer Verfassung, Sitten und Religion, mit eingestreuten Bemerkungen über den Charakter der berühmtesten Männer. Auch hat man von diesem Werke einen Auszug, der wahrscheinlich im 10ten Jahrhundert angefertigt ist. —

Ed. pr. Venet. 1516. fol. (incorrect.) — Besser ist die Ausg. mit einer lat. Vers. von *J. Casaubonus*. Genevae 1587. fol. besonders wegen des Commentars. — Noch besser die mit G. Xylanders lat. Vers. und Morelli's Noten versehene Ausg. Paris 1620. fol. —

Die besten Ausgaben des Strabo sind folgende: Strabonis rerum geographicarum libri XVII. graeca recens. varietate lectionis annotationibusque illustr. Xylandri vers. emendavit *Ph. Siebenkees*. Tom. I. II. a septimo libro contin. *C. H. Tzschucke* und *Friedemann*. VII Tomi. 8 maj. Lips. 1796—1811. 23 Thlr. 6 Ggr. (die ersten 6 Voll. enthalten den Text und die latein. Uebers., das 7te den Anfang des Commentars, dessen Fortsetzung sehr zu wünschen wäre.) — Editio stereot. 3 Vol. 12. Lips. 2 Thlr. 6 Ggr. herabgesetzt zu 1 Thlr. 3 Ggr. —

Das 3. Buch hat man besonders: Iberia, sive rer. geographicarum L. III. ed. *C. G. Groskurd*. 8 maj. Stralsundiae 1819. 12 Ggr. Dieses Buch erschien ebendas. auch von demselben Verf. 1819 übers. zu 12 Ggr. —

Eine ziemlich freie Uebersetzung des ganzen Werks

:: Strabo's allgem. Erdbeschreibung, übers. mit Anerkungen und Zusätzen von *A. J. Penzel.* 4 Bände . 8. Lemg. 1775—77. 4 Thlr. 12 Ggr. — Iberien, ›ersetzt von *C. G. Groskurd.* 1819. 12 Ggr. —,

Als Erläuterungsschriften sind zu empfehlen: *Th. yrwitt* conject. in Strabonem, denuo ed. *Harles.* Erl. '88. 6 Ggr. — *C. G. Groskurd* observat. criticae in rabonis Iberiam. 8 maj. Strals. 1820. 1 Thlr. 6 Ggr. — . *H. L. Heeren* de fontibus geogr. Srabonis comment. ıae. Gött. 1823. 4. 12 Ggr. — *Chr. Rommel* Caucasiaım regionum et gentium Straboniana descriptio, ex cent. aevi notitiis commentario perpetuo illustrata. ips. 1804. 8. 12 Ggr. — *J. C. J. Bethe* commentatio ı Hispania antiqua ac metallica ad loc. Strabonis, Gött. 309. 4. 9 Ggr. — *Siebelis* Disputatio de Strabonis pa-ia, genere, aetate, operis geographici instituto, ac tione qua veterem descripserit Graeciam. Bautzen 328. 4. —

DIONYSIUS, wegen seiner Reisen und deren Behreibung Periegetes genannt, war aus Charax, ner Stadt am persischen Meerbusen, nach Andern an ıdern Orten geboren, und war ein Zeitgenosse des trabo, obgleich ihn Andere später leben lassen. Er urde vom Kaiser August nach dem Orient gesandt, n eine Beschreibung der dortigen Gegenden zu enterfen, weil C. Cäsar, der adoptirte Sohn des Auıst, nach Armenien gehen sollte. — Wir haben eine Veltbeschreibung in Hexametern von ihm, welche ehr geographischen als poetischen Werth hat. — Von ieser Περιήγησις οἰκουμένης erschien die Ed. pr., welıe überaus selten ist, Ferrariae 1512. 4. — Die Aldina schien Venet. 1513. — Die von *R. Stephanus* mit arianten. Paris 1547. — Gute Ausgaben sind: Dioysius de situ orbis liber. c. *Siegb. Haverkampii.* Lugd. at. 1736. 8. 1 Thlr. — Edit. *Fr. Passow.* 12 maj. ips. 1825. 10 Ggr. (empfehlungswerth.) — Eine neue usgabe erschien Leipzig 1828. Dionysius Periegetes

graece et latine cum vetustis commentariis et interpretationibus. 8 maj. 5 Thlr. 6 Ggr. (macht das I. Vol. der geographi graeci minores ex recens. et c. annot. *God. Bernhardi* aus.) — Eine deutsche Uebers. haben wir von *G. G. Bredow* in dessen nachgelassenen Schriften, welche *Kunisch* Breslau 1816. 8. herausgab. Seite 403—58. —

CLAUDIUS PTOLEMAEUS, in Pelusuim in Aegypten im Anfang des 2ten Jahrhunderts nach Chr. Geb. geboren, lebte gröfstentheils zu Alexandrien und war Geograph, Astronom und Musikgelehrter. Wir haben von ihm ein geographisches Werk in 8 Büchern, *γεωγραφικὴ ὑφήγησις*, und ein astronomisches in 13 Büchern, *μεγάλη σύνταξις*, welches das erste förmliche System der Sternkunde ist. Auch ist von seinen übrigen Schriften noch *κανὼν βασιλέων* zu merken, welches ein Verzeichnifs der assyrischen, medischen, persischen, griechischen und römischen Könige enthält und für die Zeitrechnung und Geschichte schätzbar ist. —

Ed. pr. de geographia libri VIII. Basil. 1533. 4. —

Von der Erdbeschreibung ist eine gute Ausg. die, welche zu Frankfurt 1605 in fol. erschien: Ptolemaei geographicae libri octo graeco-latini etc. c. *Joh. Hondii* et *Corn. Nicolai.* — Seine Astronomie, gewöhnlich Almagist genannt, erschien zu Basel 1538. fol. Claudii Ptolemaei magnae constructionis Libri XIII. — Von einigen Kapiteln des 7ten Buchs ist folgende Uebers. erschienen: Claudius Ptolemäus Beobachtungen und Beschreibung der Gestirne und der Bewegung der himmlischen Sphäre. Mit Erläuterungen von *J. E. Bode.* gr. 8. Berl. und Stettin 1795. 1 Thlr. 8 Ggr. —

PAUSANIAS wurde zu Cäsarea in Kappadocien im Anfange des 2ten Jahrhunderts nach Chr. Geb. geboren, machte nachher eine Reise durch Griechenland, Macedonien und einen grofsen Theil von Asien, auch Italien, deren Folge die mit regem Beobachtungsgeist geschriebene, noch vorhandene Beschreibung von Grie-

chenland ist, welche aus 10 Büchern besteht. Er schrieb sie in seinem Alter, da er sich zu Rom aufhielt. Sie sind für den Alterthumsforscher und Kunstliebhaber sehr schätzbar, weil darin auch die vornehmsten Tempel, Gebäude und Bildsäulen beschrieben werden. —

Ed. pr. von *Aldus Manutius*. Venet. 1516. fol. (incorrect.) — Besser ist die Ausg. Frankf. 1583. fol. —

Eine sehr gute Ausgabe ist: Pausaniae Graeciae descriptio, gr. recens. et emendavit *J. F. Facius*. 4 Tom. 8 maj. Lips. 1794—97. 7 Thlr. Die 3 ersten Bände enthalten den Text und der 4te die Uebersetzung. — Die neuesten Ausgaben sind: Pausaniae de situ Graeciae Libr. X. Recognovit *J. Bekkerus*. 2 Tomi. 8 maj. Berolini 1826. 3 Thlr. 18 Ggr. (gut.) — Eine wohlfeilere Handausgabe ist: ed. Tauchnitz. 3 Voll. 1 Thlr. 12 Ggr. herabgesetzt zu 21 Ggr. — Pausaniae Graeciae descriptio. Edidit, graeca emendavit, latinam Amasei interpr. castig. adjunxit et animadversiones atque indices adjecit *C. G. Sibelis*. Tomi V. 8 maj. Lips. 1829. 15 Thlr. (die Anmerk. sind sehr schätzenswerth.) — Eine ziemlich brauchbare, doch nicht treue deutsche Uebersetzung ist: Pausanias Reisebeschr. von Griechenland, übersetzt von *Goldhagen*. 4 Theile. gr. 8. Berl. 1798. 99. 4 Thlr. — Eine neuere Uebers. ist: Pausanias Beschreibung von Hellas. Aus dem Griech. übersetzt und mit Anmerk. erläutert von *E. Windesch*. 1r Theil mit einem Plane von Athen nach dem Pausanias. gr. 12. München 1826. 1 Thlr. 6 Ggr. 2r Theil 1828. 1 Thlr. 6 Ggr. 3r Theil 2 Thaler. — Man vergl. *L. Völkel*, über den grofsen Tempel und die Statue des Jupiter zu Olympia; eine Erläuterung des Pausanias. 8. Leipzig 1794. 16 Ggr. —

STEPHAN von BYZANZ lebte im 5ten Jahrhundert als Grammatiker und Geograph zu Byzanz. Er schrieb ein geographisches Wörterbuch, welches späterhin den Titel: Περὶ πόλεων erhalten hat, worin die damals bebauete Erde angebracht ist. — Ed. pr. Venet. 1502. fol. (ist selten.) — Eine neuere Ausgabe

eines uns davon nur noch übrig gebliebenen Auszuges vom Hermolaus ist: Stephani per epitomen gentilia, antehac de urbibus inscripta, latina versione ac integro commentario illust. *Abr. Berkelius.* Amstelod. **1725.** fol. — Die neueste gr. und lat. Ausg. ist die mit *G. Dindorf's* Vorrede und mit Annotationen versehene. Lips. 1825 seq. 30 Thlr. —

11. Mathematiker und Taktiker.

Schon der Name Mathematik beweiset, daſs sie als Wissenschaft bei den Griechen entstanden ist, obgleich die Aegyptier und andere Morgenländer schon früher, als die Griechen, arithmetische, geometrische und vorzüglich astronomische Kenntnisse besaſsen. Die Arithmetik war anfangs bei den Griechen sehr unvollkommen; Pythagoras brachte sie zuerst zu einiger Vollkommenheit, Euklid bearbeitete sie wissenschaftlich und verband sie mit der Geometrie. Diese letztere scheinen die Griechen von den Phöniciern erhalten zu haben. Thales hatte sich einige Kenntnisse davon in Aegypten erworben, welche er nachher vortrug. In der Folge sah man sie als ein vorzügliches Mittel zur Erweckung des Scharfsinns an, und als eine für einen Philosophen nothwendige Vorbereitungswissenschaft. Daher ihre glückliche Ausbildung unter den Griechen. So wurde auch die praktische Mathematik, vorzüglich die mechanischen Wissenschaften, die Statik, Hydrostatik und Hydraulik sehr häufig von ihnen angewandt und zu ihrer Vervollkommnung ermuntert. Daſs sie die Baukunst mit dem glücklichsten Erfolge geübt haben, ist ausgemacht. Sie befolgten darin eben so sehr die Regeln der Kunst, als die des Geschmacks. Es zeugen davon die Beschreibung ihrer Tempel, Palläste, Säulengänge u. s. w., wovon noch einige Ueberreste vorhanden sind. — Die Astronomie brachte Thales auch von den Aegyptern, welche Pythagoras

in manchen Lehrsätzen berichtigte, und die nachher von mehreren Philosophen schriftlich vorgetragen wurde. Vergleiche hierüber *Meusel's* Leitfaden zur Geschichte der Gelehrsamkeit. Band 1. S. 237. f. 241. f. 460. f. —

EUCLIDES lebte ohngefähr 306 Jahre vor C. G., zur Zeit des ägyptischen Königs Ptolemäus Soter. Sein Vaterland ist ungewiſs; er war aber entweder aus Aegypten, oder Sicilien. — Dieses gröſste mathematische Genie des Alterthums lehrte zu Alexandrien 306 vor Chr. und trug die Anfangsgründe der Mathematik, *στοιχεῖα*, in 15 Büchern, mit groſser Deutlichkeit vor, welche noch jetzt den Ruhm von Gründlichkeit, Vollständigkeit und Klarheit behaupten. — Ferner schrieb er *Data*, welche 95 geometrische Theoreme enthalten; ferner *Phänomena* astronomischen Inhalts u. andere. — Ed. pr. von *S. Grynaeus.* Basil. 1534. fol. (mit dem angehängten Commentar des Proclus über das erste Buch des Euklides.) — Die beste und vollständigste Ausgabe des Euklides erschien zu Oxford 1703 in fol.: Euclidis quae supersunt omnia, gr. et latine, ex rec. *Dav. Gregorii.* — Von den Elementen ist eine gute Handausgabe: Euclidis elementa libri XV., ad graeci contextus fidem recensiti et ad usum tironum accommodati ed. *Baermann.* Lipsiae 1769. 8. 1 Thlr. — Eine neue Ausgabe erschien in gr. 8. zu Halle 1825 von Dr. *J. G. C. Neide.* 1 Thlr. 6 Ggr. Sie enthält die 6 ersten und das 11. und 12te Buch und ist mit einem Glossarium versehen. (gut.) — Ferner: Eucl. elementa in usum tironum edita ab *E. F. August.* 2 Partes. Berolini 1826. 29. 3 Thlr. 18 Ggr. (gut.) — Euclidis elementa graece et latine. Commentariis instructa ediderunt *J. G. Camerer* et *C. F. Hauber.* Tom. I. Complect. lib. I—III. Berlin 1824. 2 Thaler 20 Ggr. (gut.) — Die Daten erschienen Paris 1625. 4. — und die Phänomena Oxford 1707. 8. —

Eine gute Uebersetzung der Elemente ist: Euklid's Elemente, 15 Bücher, übersetzt von *J. F. Lorenz;* aufs

neue herausgegeben von *K. B. Mollweide.* gr. 8. Halle 1818. 1 Thlr. 16 Ggr. Neueste Auflage 1825. 1 Thlr. 12 Ggr.— Auch ist folgende Ausg. sehr gut: Euklid's Elemente, übersetzt von *Hauf.* gr. 8. Marburg 1807. 1 Thlr. 12 Ggr. — Die ersten 6 Bücher, nebst dem 11ten und 12ten, kamen im Auszuge, übersetzt von *Mathias*, gr. 8. Magdeburg 1799 mit Kupf. 20 Ggr., heraus. — Die ersten 6 Bücher und das 11te und 12te von *R. Simson,* aus dem Engl. von *M. Reder;* herausgegeben von *J. H. Nisert.* 2 Theile mit Kupf. gr. 8. Paderborn 1815. 3 Thlr. — Die Data erschienen, verbessert und vermehrt, übersetzt aus dem Engl., mit Zusätzen von *R. Simson,* von *Schwab.* 8. Stuttgard 1780. 20 Ggr. —

Als Erläuterungsschriften empfehlen sich: Euklid's 11ter Grundsatz, als Lehrsatz bewiesen von *C. F. H.* 4. Hamburg 1818. 3 Ggr. — *G. L. König* supplementa in Euclidem. 4 maj. Hamb. 1819. 14 Ggr. — Ferner: *J. C. Schwabe*, Comment. in primum element. Euclidis librum. 8. Stuttg. 1811. 8 Ggr.— *J. W. Müller* mathematisch krit. Bearbeitung des 1. Buchs der Elemente des Euklid. gr. 8. mit 1 Kupf. Nürnb. 1821. 9 Ggr.— *J. W. Fischer*, Vorbereitung zur Geometrie, besonders zu den ersten Büchern des Euklides. gr. 8. 1821. 8 Ggr. — *M. Kreizenach,* Abhandlung über den 11ten Euklid. Grundsatz, nebst einem neuen Beweise des 28. Satzes im 11. Buche der Elemente, mit 14 Abbild. 4. Mainz 1821. 6 Ggr. — Euklid's elfter Grundsatz als Lehrsatz bewiesen von *F. C. H. Hellwag.* 8. Hamb. 1825. 3 Ggr.

ARCHIMEDES wurde ohngefähr 287 vor Christo in Syrakus geboren. Sein Erfindungsgeist bereicherte die meisten mathematischen Disciplinen mit wichtigen Entdeckungen. Den gröfsten Ruhm erwarb er sich durch die Erfindung des Verhältnisses zwischen einem Cylinder und einer Kugel, und durch die Erfindung mehrerer Kriegsmaschinen, mit welchen sich Syrakus 3 Jahre lang gegen die Römer vertheidigte. Zweifel-

haft ist die Erfindung des von ihm erfundenen Brennspiegels zur Verbrennung der römischen Flotte. — Er erfand aber auch die Wasserschraube und die Schraube ohne Ende. Er wurde nach der Eroberung von Syrakus durch den Marcellus von einem gemeinen römischen Soldaten niedergehauen (212 vor Chr. Geb.), als derselbe ihn nach seinem Namen fragte, und er zur Antwort gab: Bringe mir doch meine Cirkel nicht in Unordnung. — Er schrieb: Ueber die Kugel und den Cylinder, 2 Bücher; von der Ausmessung des Cirkels; von den Spirallinien; von der Quadratur der Parabel; von der Zahl der Sandkörner; von den auf dem Wasser schwimmenden Körpern, 2 Bücher u. a. m. —

Ed. pr. seiner sämmtlichen Schriften mit des Eutocius Commentar über die 3 ersten Kapitel gr. und lat. Basil. 1544. fol. cum figuris. —

Die beste Ausgabe sämmtlicher Schriften ist: Archimedis quae supersunt omnia, von *J. B. Torellus*. Oxoniae 1592. fol. — Eine deutsche Uebersetzung davon erschien Nürnberg 1670. fol. von *J. Chr. Sturm*. — Eine neue Uebers. mit Anmerk. haben wir von *E. Nizze*, mit 13 Steintafeln. 4. Stralsund 1824. 3 Thlr. 8 Ggr. herabgesetzt zu 2 Thlr. — Ueber die Kugel und den Cylinder erschien eine gute Uebersetzung von *K. F. Hauber*. gr. 8. Tübingen 1798. 20 Ggr. — Der Arenarius erschien von *J. Fr. Krüger*. Quedlinb. 1820. 8. 8 Ggr. — Die Kreismessung des Archimedes nebst dem dazu gehörigen Commentare des Eutocius, griech. und deutsch mit Anmerk. und Einleitung von *J. Gutenäker*. Mit einer Figurentafel in 8. Würzburg 1825. 18 Ggr. Zweite unveränderte Aufl. 1828. 12 Ggr. —

APOLLONIUS PERGAEUS war von Perga in Pamphilien gebürtig und lebte ohngefähr 221 vor Chr. Geb. Er erlernte die Mathematik zu Alexandrien von Euklid's Schülern. Er hat 8 Bücher *von den Kegelschnitten* geschrieben, wovon wir 4 Bücher griechisch und 4 Bücher nur in der lateinischen (auch arabischen)

Uebersetzung haben. Ferner: *Von den Ebenen; von den Berührungen* etc. — Die besten Ausgaben sind: De tactionibus quae supersunt a *J. W. Camerer.* Gothae 1795. mit Kupf. 3 Thlr. — Die octo libri Conicorum erschienen Oxford 1710. fol. — Die Bücher des Apollonius von Perga de sectione spatii wiederhergestellt von *W. A. Diesterweg.* mit 5 Steintafeln gr. 8. Elberfeld 1827. 1 Thlr. 12 Ggr. — Des Apollonius v. Perga 2 Bücher vom Raumschnitt, von *A. Richter,* mit 9 Kupfertaf. 8. Halberst. 1828. 12 Ggr. — Die Bücher des Apollonius von Perga de sectione determinata, analytisch bearbeitet und durch einen Anhang von vielen Aufgaben ähnlicher Art vermehrt von *M. G. Grabow.* Mit 6 Steindrucktafeln gr. 8. Frankfurt am M. 1829. 1 Thlr. — Von den Ebenen erschien Leipzig 1796. 8. eine Uebersetzung: Ebene Oerter wieder herzustellen, von *R. Simson;* aus dem Latein. mit Zusätzen von *J. W. Camerer.* gr. 8. 1 Thlr. 16 Ggr. — und von *C. G. Haumann* erschien: Versuch einer Wiederherstellung der Bücher des Apollonius von den Berührungen, mit 3 Kupf. 8. Breslau 1818. 1 Thlr. 4 Ggr. — Eine lat. Uebers. der 4 ersten Bücher mit einem Commentar erschien in fol. Bononiae 1566. —

HIPPARCHUS war aus Nicäa in Bithynien gebürtig und lebte gegen 200—125 vor Chr. Geb. Er legte zuerst einen wissenschaftlichen Grund in die Astronomie, bestimmte die Länge des Sonnenjahres, beobachtete genau die Tag- und Nachtgleichen u. dgl. mehr. Wir haben von seinen Schriften nur noch: Erläuterungen zu Aratus und Eudoxus Phänomene, 3 Bücher, welche zu Florenz 1567. fol. erschienen. —

PAPPUS lebte gegen 380 nach Chr. Geb. und war ein alexandrinischer Philosoph und Mathematiker. Von seinen Schriften haben wir nur Bruchstücke in einer lateinischen Uebersetzung von *Commandinus,* welche zu Pisa 1588. fol. erschienen. —

DIOPHANTUS, aus Alexandrien, lebte nach Ei-

nigen 160 nach Chr. Geb., nach Andern erst im 4ten Jahrhundert. Er schrieb 13 Bücher über die Arithmetik, wovon nur noch die ersten 6 vorhanden sind; und ein Buch über die Polygonalzahlen. — Ed. pr. der Arithmetica graece et lat. Paris 1621. fol. — Lat. war sie schon Basel 1575. fol. erschienen. — Beide erschienen zu Toulouse 1670. fol. — Letzteres Werk ist ins Deutsche übersetzt: Diophantus von Alexandrien über die Polygonalzahlen, übersetzt von *Poselger*. gr. 8. Berlin 1810. 12 Ggr. — Auch: Diophantus von Alexandrien arithmetische Aufgaben, nebst dessen Schrift über die Polygonalzahlen. Aus dem Griech. übers. und mit Anmerkungen begleitet von *O. Schulz*. gr. 8. Berlin 1822. 4 Thlr. 16 Ggr. —

Die vorzüglichsten Taktiker, Schriftsteller über das Kriegswesen, der Griechen sind:

ONOSANDER lebte wahrscheinlich 50 Jahre nach Chr. Geb. Er schrieb eine Feldherrnkunst, Στρατηγικὸς λόγος, welche noch vorhanden ist. — Ed. pr. Lut. Par. 1599. 4. — Eine gute Ausgabe davon ist: Onosandri strategicus, sive de imperatoris institutione liber etc., c. et studio *M. N. Schwebelii*. Norimbergae 1762. fol. 3 Thlr. — Eine gute Uebersetzung davon ist: Onosander's Unterricht eines Feldherrn, übersetzt mit Anmerkungen von *A. H. Baumgärtner*. gr. 4. Manheim 1786. 1 Thlr. —

POLYAENUS, aus Macedonien gebürtig, lebte gegen 165 nach Chr. Geb. und lehrte die Rhetorik. — Er schrieb: Von den Kriegslisten berühmter Feldherren, ein Sammelwerk in 8 Büchern, wovon das 6te und 7te nicht mehr vollständig ist. Er stellt darin berühmter Feldherren Beispiele (noch 833 an der Zahl) von List im Kriege dar. — Ed. pr. von *J. Casaubonus*. Lugd. Bat. 1589. 12. (nicht vorzüglich.) — Besser ist die Ausgabe gr. und lat. Lugd. Bat. 1691. — Eine ziemlich gute Ausg. davon ist: Polyaeni stratagematum libri octo. Justi Vulteji lat. versionem emendavit et indicem gr.

adjecit *Sam. Mursinna*. Berol. 1756. 8. 1 Thlr. 16 Ggr. — Eine gute lat. Uebers. erschien Basel 1549. 8. von *Just. Vultejus*. — Eine gute deutsche Uebersetzung davon ist: Polyän's Kriegslisten, in 8 Büchern; aus dem Griech. übers. und mit den nöthigen Anmerkungen begleitet, 2 Bde. Frankfurt am Main 1793. 94. 8. 1 Thlr. (von Dr. *C. Seybold.*) —

12. Rechtsgelehrte.

EUSTATHIUS, ein Patricier zu Rom, lebte 1025 nach Chr. Geb. Er schrieb: *Περὶ χρονικῶν διαστημάτων*: de intervallis et praescriptionibus, welche bei der Lehre von der Verjährung von Gelehrten geschätzt wird. — Die beste Ausg. ist: Eustathii Antecess. olim Constantinop. de intervallis et praescriptionibus, gr. et lat., c. schol. et not. emend. edidit *L. H. Teucherus*. 8. Lips. 1802. 12 Ggr. —

MICHAEL PSELLUS lebte zu Constantinopel 1105 nach Chr. Geb. Er war daselbst Professor der Philosophie und schrieb: *Σύνοψις τῶν νόμων*, Synopsis legum. — Eine gute Ausgabe ist die von *L. H. Teucher* cum lat. vers. et notis *Bosqueti*. Lips. 1789. 8 maj. 10 Ggr.

II. Die Römischen Classiker.

Den Römern gebührt nach den Griechen in der Gelehrtengeschichte des Alterthums der nächste Rang; sie sind durch ihre wissenschaftlichen Verdienste nicht weniger merkwürdig, als durch ihre politischen Unternehmungen. Zur Zeit der Republik war ihr nächster Zweck Eroberung und Verbreitung der Macht, und bis zu Ende des ersten punischen Krieges hatten sie noch gar keine Literatur; nächsther aber, als Macht und Ueberflufs durch die geführten Kriege vorhanden war, da ergab man sich ganz den Künsten und dem Frieden; der Verkehr mit den Griechen wurde immer gröfser und die Bekanntschaft mit den Werken des Geschmacks und der Kunst von den Griechen immer allgemeiner. Nun gewannen sie die Wissenschaften lieb, bildeten ihre Sprache immer mehr, ahmten die besten griechischen Schriftsteller mit Glück nach und lieferten dann selbst Meisterstücke in der Beredsamkeit, Dichtkunst u. s. w. In ersterer waren sie weit selbstständiger, als in letzterer; doch haben sie in der Elegie und Satyre sogar die Griechen übertroffen, wie denn auch Lucretius im Lehrgedicht meisterhaft ist. — Die letzten Zeiten der Republik und die Zeit der ersten Kaiser, besonders die des August, waren die blühendste Periode der römischen Literatur und Kunst, welche nachher unter Tyrannen, so wie durch Luxus und Sittenverderbnifs,

nach und nach ganz in Verfall geriethen. — Vergleiche *Meiners* Geschichte des Verfalls der Sitten, der Wissenschaften und der Sprache der Römer, Wien 1791. 8. — Die Erlernung der Sprache der alten Römer und die Kenntnifs ihrer besten Schriftsteller sind dem Gelehrten unentbehrlich, um so mehr, da man diese Sprache zum allgemeinen Verbreitungsmittel gelehrter Kenntnisse gemacht hat. —

Die römische Literatur erlebte vier Zeitalter. Das goldene war vom 2ten punischen Kriege bis zum Tode des Kaisers August; das silberne bis zum Tode des Kaisers Trajan; das eherne bis zu Roms Zerstörung durch die Gothen, und das eiserne von da bis zur Wiederherstellung der Literatur. Die ältesten Denkmäler dieser Sprache sind die Ueberreste der sogenannten Gesetze der zwölf Tafeln. —

Zur Kenntnifs der römischen Classiker vergleiche man: *J. A. Fabricii* bibliotheca latina, aucta diligentia *J. A. Ernesti.* 3 Tomi. Lips. 1773. 74. 8 maj. 3 Thlr. 16 Ggr. — *J. C. Zeunii* introductio in linguam latinam. Jenae 1797. 8. 10 Ggr. — *Th. Chr. Harles* introductio in notitiam Lit. Romanae, in primis script. lat. P. I. II. Ed. altera. Lipsiae 1794. gr. 8. 2 Thlr. — *Th. Chr. Harles* brevior notitia Literaturae Romanae, inprimis latinorum scriptorum ordini temporis accommodata, in usum scholarum. 8. Lips. 1803. 1 Thlr. — Additamenta ad *Th. Chr. Harlesii* breviorem not. Lit. Romanae. Lips. 1819. 8. 9 Ggr. — *Fr. A. Wolf's* Geschichte der röm. Literatur. Ein Leitfaden für academische Vorlesungen. Halle 1787. 8. 3 Ggr. —

Ueber die deutschen Uebersetzungen der römischen Classiker vergleiche man: *J. F. Degens* Versuch einer vollständigen Literatur der deutschen Uebersetzungen der Römer. Erste und zweite Abtheilung. Altenburg 1794—97. 8. 2 Thlr. 20 Ggr. — Ein Nachtrag dazu erschien in 2 Abtheil. Erlangen 1799. 8. 1 Thlr. —

1. Dichter.*)

In den ersten fünf Jahrhunderten, nach Erbauung der Stadt Rom, waren die Römer mit der Dichtkunst wenig oder gar nicht bekannt. (Selbst bis 238 vor Chr. Geb. gab es noch nicht einmal eine wissenschaftliche Schrift unter denselben.) Zuerst gab es Volkspoesien, indem man bei Feierlichkeiten und Gastmalen das Lob der Götter und Helden besang. Erst Hymnen, dann Opferlieder, doch ohne Numerus und Harmonie. Die salischen Priester, welche Numa anordnete, waren hierdurch vorzüglich berühmt. Nach dem Jahre 514 wurde durch die Muster der Griechen der poetische Geschmack immer mehr ausgebildet und glücklich nachgeahmt. Der Erste, der sich hierin auszeichnete, war:

LIVIUS ANDRONICUS; er war aus Tarent in Grofsgriechenland gebürtig und ein Freigelassener des Marc. Liv. Salinator, der ihn als Consul bei der Eroberung von Grofsgriechenland zu sich genommen hatte, um ihn als Erzieher seiner Kinder zu gebrauchen. — Er war der erste Schauspieldichter der Römer, indem er griechische Stücke zunächst für die römische Bühne bearbeitete. Es wurde von ihm das erste Schauspiel in Rom auf die Bühne gebracht, und zwar im J. der Stadt 513—14. (Vergl. Valer. Maxim. IV, 2.) Seine Schreibart hat noch viel Griechisches. Von seinen vielen Gedichten sind nur noch wenige Fragmente übrig. Man findet dieselben gesammelt in

---

*) Man vergleiche: Lebensbeschreibung der römischen Dichter von *L. Crusius*, aus dem Engl. mit Anmerk. von *L. H. Schmidt*, 2 Bände. Halle 1777. 78. gr. 8. 1 Thlr. 16 Ggr. — Ferner: Nachträge zu *Sulzer's* allg. Theorie der schönen Künste. 1ster Bd. 1stes St. — Ferner: *J. H. Eberhardt* über den Zustand der schönen Wissenschaften bei den Römern. Aus dem Schwedischen, mit Zusätzen. Altona 1801. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. — Ferner: *Bach's* Geist der römischen Elegiker mit krit. und erkl. Anmerkungen. 2te Auflage. Gotha 1823. 1 Thlr. —

Pet. Scriverii fragm. veter. tragicorum collectis etc. *G. J. Vossii.* Lugd. Bat. 1620. 8. — Auch übersetzte er Homers Odyssée.

CNEUS NAEVIUS lebte ohngefähr 235 vor Chr. Geburt, war gebürtig aus Kampanien, bildete sich durch die griechische Literatur, wurde wegen seiner dreisten Schreibart aus Rom verbannt und starb zu Utica. Er schrieb ein historisches Gedicht über den ersten punischen Krieg, Lustspiele, Trauerspiele (in welchen er, nach dem Muster der alten griechischen Comödie, vornehme Römer auf dem Theater angriff), Satyren und Epigramme, die viel Witz verrathen. Seine Schreibart aber ist noch ziemlich roh. Die Fragmente, die davon noch vorhanden sind, findet man in der eben angeführten Sammlung. —

QUINTUS ENNIUS, der Vater der römischen Dichtkunst, lebte 170 Jahre v. C. Geb. und war aus Rudiä in Calabrien gebürtig. Cato der Aeltere (Censor) brachte ihn aus Sardinien mit sich nach Rom, wo er Lehrer der griechischen Sprache und Freund der Scipionen ward. Er war der erste römische epische Dichter, und so gleichsam der Vater der römischen Poesie; es fehlte ihm aber noch an reinem Geschmack. Ihn schätzten als solchen Cicero und Virgil sehr hoch. (Man vergl. Lucretius de rer. nat. I, 118. und Quintilian X, 1.) — Er schrieb 15 Bücher römische Annalen; Scipio, ein episches Gedicht; sechs Bücher Satyren und viele Lust- und Trauerspiele, in welchen letzteren er den Euripides zum Muster nahm. Von dem Allen sind nur wenige Fragmente übrig. Auch ist zu merken, daſs er zuerst den lateinischen Hexameter bildete und einführte. — Die von ihm noch übrigen Bruchstücke wurden zuerst von *Hier. Columna* (Neapel 1590. 4.) und dann von *Pet. Meraela* (Leyden 1594) gesammellt. — Später erschien eine Ausgabe seiner noch übrigen Fragmente zu Amsterdam 1704 in 4. 1 Thlr. 16 Ggr. von *Fr. Hessel.* — Das Trauerspiel Medea,

nebst einigen noch nicht gesammelten Fragmenten, erschien Göttingen 1807. 20 Ggr. von *H. Plank.* — Eine neue Ausgabe erschien zu Leipzig 1825 in gr. 8. zu 1 Thlr.; welcher des Cn. Naevius fragmenta librorum de bello Punico angehängt sind. (gut.) —

MARC. ACCIUS PLAUTUS wurde 227 vor Chr. Geb. in Sarsina in Umbrien geboren und starb 187. Er mufste in seiner Jugend aus Dürftigkeit in einer Stampfmühle arbeiten, wurde aber von seinem Herrn, dem Marcus Accius, dessen Kinder er unterrichtete, freigelassen, weshalb er auch dessen Namen zu seinen Vornamen machte. Nachher wurde er Unternehmer und Director eines komischen Theaters. — Er besafs die wahren Talente zum Lustspieldichter, viel treffenden Witz, glückliche Erfindungsgabe und Stärke im komischen Ausdruck. Seine Sprache ist gebildet, aber oft unedel. Die griechischen Komiker Epicharmus, Diphilus und Menander waren seine Muster. Vorzüglich stark war er im Niedrigkomischen, worin er jedoch zuweilen die Sittsamkeit beleidigte. Er schrieb sehr viele Lustspiele; Gellius nennt deren 130, wovon wir nur noch 21 haben, welche auch in spätern Zeiten häufig benutzt und nachgeahmt sind. — Es sind folgende: Amphitruo; Asinaria, oder die Eselskomödie; Aulularia, oder der Geldtopf; Captivi, die Gefangenen; Curculio; Casina, die Losenden; Cistellaria, das Kistchen; Epidikus, der Zänker; Bacchides; Phadma; Menaechmi, die Zwillinge; Pyrgopolinices, miles gloriosus, der grofsprahlerische Officier; Mercator; Pseudolus, der Betrüger; Poenulus, der kleine Karthager; Persa, die Perserinn; Rudens, das Schiffseil; Stichus; Trinummus, der Dreier; Trunculentus, der Grobian. — Die vor jedem Stücke sich befindende Inhaltsanzeige ist nicht von ihm, sondern von einem spätern Grammatiker. Auch sind manche Stücke nicht mehr ganz. —

Ed. pr. von *G. Merula.* Venet. 1472. fol. — Die zweite ist von *J. Grüninger.* Argent. 1496. fol. c. fig. —

Eine noch brauchbarere Ausg. ist die von *Simon Charpentarius* 1513. — In der Ausg. von *J. Genter* 1592 ist zuerst der Text in Acte, Scenen und Verse abgetheilt.

Gute Ausgaben sämmtlicher Comödien des Plautus sind folgende: Die Gronovisch - Ernestische Ausgabe, Leipzig 1760. 2 Bände in gr. 8. 4 Thlr. — Ferner: M. Accii Plauti, quae supersunt, comoediae ac deperditarum fragmenta ad optimorum exempl. fidem recensita, atque prooemio, argumentis et indice rerum instructa a *Benjamin Friedr. Schmieder*. Gottingae 1804. gr. 8. 2 Thlr. 4 Ggr. Der zweite Band enthält den Commentar unter dem Titel: Commentarius perpetuus in M. A. Plauti, quae supersunt, comoedias conscriptus a *B. Fr. Schmieder*. Göttingae 1804. gr. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. (es macht diese Ausgabe den 5ten Band der bei dem Verleger erschienenen Folge der römischen Classiker aus.) — M. A. Plauti comoediae, quae superstites, viginti, den. recogn. et emendatae, a *R. F. P. Brunck*. 3 Vol. 8 maj. Bipont. 1788. 3 Thlr. 10 Ggr. — Eine vortreffliche Ausgabe erschien im Jahre 1821 von *J. H. Bothe*. 2 Tomi. 8 maj. Halberst. br. 2 Thlr. 12 Ggr. Sie macht das 3te Vol. der Poëtae Scenici Latinorum aus. —

Eine wohlfeile Handausgabe ist: Editio stereotypa. 2 Vol. 12. Lips. 1 Thlr. 12 Ggr. herabges. zu 18 Ggr. — Lateinisch und deutsch erschien er von *J. T. L. Danz*. 4 Theile. gr. 8. Leipz. 1806—11. 9 Thlr. 12 Ggr. — Für Schüler erschien ein Auszug: Plauti M. A. Comoediae, im Auszuge von *Schulz* und *Heusinger*. 8. Braunschw. 12 Ggr. Anmerk. dazu 18 Ggr. — Von einzelnen Stücken sind folgende Ausgaben die besten: M. A. Plauti Miles gloriosus c. not. superiorum interpr. selectis atque suis, edid. *J. T. L. Danz*. Weim. 1804. 8. 1 Thlr. 6 Ggr. — M. A. Plauti Rudens. ed. *F. W. Reitz*. Lips. 1789. 8 maj. 7 Ggr. Ed. nova 1826. 8 Ggr. — Ed. *Fr. Lindemann*. 8. Lips. 1827. 6 Ggr. — M. A. Plauti Trinummus, rec. *G. Hermann*. 8 maj. Lips. 1800. 12 Ggr. — Idem cum brevi annotatione *F. Göller*. 8 maj.

Coloniae 1824. 12 Ggr. — M. A. Plauti Captivi et Menaechmi in usum scholar. edid. *C. A. Menzel.* 8. Bresl. 1811. 16 Ggr. — Der Gefangene, lat. und deutsch, erläutert von *A. C. Borheck.* 8. Hamb. 1797. 20 Ggr. — Amphitruo, in usum lection. ed. *F. Ast.* 8 maj. 1818. 9 Ggr. — Plauti comoediae tres, Captivi, Miles gloriosus, Trinummus. In tironum gratiam et usum scholarum edit. *F. Lindemann.* Accessit de vetere prosodia libellus. 8 maj. Lips. 1 Thlr. — Aulular., Capt., Curculio et Trinummus, Halae 1810. 8. 8 Ggr. — Truculentus ed. Dr. *Fr. Göller.* 8 maj. Colon. 1824. 14 Ggr.

Die besten Uebersetzungen sämmtlicher Lustspiele des Plautus sind: M. A. Plautus sämmtliche Lustspiele, aus dem Lat. metrisch übersetzt und mit Anmerk. begleitet von *Chr. Küffner.* 5 Bände. Wien 1806 u. 1807. gr. 8. 8 Thlr. — und: Plautus, übersetzt von *G. G. S. Köpke.* 2 Bände. 8. Berl. 1809—20. 3 Thlr. 20 Ggr. (enthält 9 Stücke des Pl.) Die Uebersetzung ist treu und gut. Auch sind alle Stücke einzeln zu haben. — Ferner: Komisches Theater der Römer, in neuen metrischen Uebersetzungen. Plautus Lustspiele. 1s Bändchen: der Karthager, das Hausgespenst. 2s Bändchen: der prahlerische Kriegsmann, der Geizhals. Quedlinb. 1826. in 16. 16 Ggr. (fliefsend, aber durchaus nicht treu.) — Als Erläuterungsschrift ist zu gebrauchen: *C. Linge* Quaestiones Plaut. L. I. de hiatu in versibus Plautinis. 8 maj. Bresl. 1819. 8 Ggr. — Ferner: *Ch. C. Balbach* observat. crit. in locos quosdam Plautinos. 8 maj. Erl. 1822. 9 Ggr. —

MARCUS PACUVIUS, aus Brundusium, lebte ohngefähr 152 vor Chr. Geb., war ein Schwestersohn des Dichters Ennius und als Maler und Dichter in Rom gleich berühmt. Wir haben nur geringe Fragmente seiner 19 griechischen Mustern nachgebildeten Trauerspiele, die nach dem Quinctilian (inst. orat. X, 1, 97.) voll Würde der Gedanken, des Ausdrucks und der Charaktere waren. — Es befinden sich diese Fragmente

in der oben angeführten Sammlung von *Scriver*. — Das berühmteste seiner Trauerspiele war sein Dulorestes, der nach der Iphigenia in Tauris des Euripides gedichtet ist. *H. Stieglitz* hat dieses Stück aus den noch übrig gebliebenen Bruchstücken zusammen zu setzen versucht in seiner Schrift: De M. Pacuvii Duloreste. 8 maj. Lips. 1826. 16 Ggr. —

LUCIUS ATTIUS lebte 170 vor Chr. Geb., war ein geborner Römer, des Vorigen Zeitgenosse und auch ein Tragiker. Er schrieb Jahrbücher der römischen Geschichte in Versen. Auch von ihm haben wir nur wenige Fragmente, welche ebenfalls in der eben erwähnten Sammlung sich befinden. — Horaz lobt in seinen Episteln, Buch 2. Epist. 1. seine Erhabenheit in der Darstellung. —

PUB. TERENTIUS AFER wurde 192 vor Chr. Geb. geboren, und zwar zu Karthago, daher er den Beinamen Afer erhielt, und starb 159. — Er wer ein Freigelassener des Senators Terentius Lukanus in Rom und ein Liebling des Laelius und Scipio des Jüngern, die an seiner wissenschaftlichen Bildung grofsen Antheil hatten. Er ahmte als Lustspieldichter dem Menander glücklich, mit Geschmack und auch wenig die Sitten beleidigend, nach. Wir haben noch 6 vortreffliche Lustspiele von ihm. Er besafs weniger Erfindungsgeist und weniger komische Stärke, als Plautus, aber dagegen mehr Geschmack und feinere Menschenkenntnifs; daher er in den höheren Ständen grofsen Beifall fand. Seine Sprache kann man elegant nennen. — Seine 6 Lustspiele sind: Das Mädchen von Andros; der Verschnittene; der Selbstpeiniger; die Brüder; Phormio, und die Stiefmütter. — Es zeigt sich in allen viel Menschenkenntnifs, viel Charakterzeichnung und viel Plan. Terenz ist ein Muster ächt dramatischer Kunst. — Die Comödien des Plautus und des Terenzius werden *palliatae* genannt, weil sie nur griechische Kleider und Sitten auf die Bühne brachten;

gatae dagegen diejenigen, in denen, auch schon da-
als, namentlich durch Afranius und Pomponius,
mische Sitten und Trachten zu Rom auf die Bühne
umen. — Erasmus empfahl das Lesen des Terenz
unz vorzüglich. — Vergl. auch Quint. X, 1. —

Ed. pr. Mediol. 1470. fol. mit *Donat's* Anmerk. —
Gute Ausgaben des Terenz sind folgende: P. Te-
ntii Afri comoediae, in usum elegantiorum hominum
lid. *F. H. Bothe.* Berol. 1806. 8 maj. 1 Thlr. 16 Ggr.
· Terentii P. Afri Comoediae, recens. *F. H. Bothe.*
maj. Halberst. 1822. 1 Thlr. Sie machen das IV. Vol.
r poetae Scenici Latinorum aus. — Als Handausgabe
t gut: P. A. Terentii comoediae sex, recens. perpet.
lnotationem et latinitatis indicem adjecit *M. B. F.*
chmieder. Halae 1804. 1 Thlr. 4 Ggr. Zweite Auflage,
alle 1819. gr. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. — Als Schulausga-
m sind zu empfehlen: Edit. stereotypa. Lips. 10 Ggr.
rabgesetzt zu 5 Ggr. Die Ausgabe in 8. Halae 1816.
Ggr. und die Ausg. in scholarum usum accommodata
que commentatione de metris Terentianis ornata, c.
r. *J. Billerbeck.* Hanover 1826. 8. 9 Ggr. (sehr zu
npfehlen; correcter Text mit rhythmischer Bezeich-
ung für den Schulgebrauch.) — Ferner: P. Te-
ntii comoediae, e recensione *Bentleji.* et additis me-
orum ictibus. 12. Berolini 1820. 16 Ggr. — Die Aus-
abe von *P. J. Brunck.* Halle 1811. gr. 8. 2 Thlr. 12 Ggr.
- Terentius commentario perpetuo illustr. *Perlet.* Lips.
321. 3 Thlr. Ed. nova 1827. — Ed. *Th. F. G. Rein-*
ardt. Lips. 1827. 12. 14 Ggr. — Im Auszuge sind sie
erausgegeben von *J. H. A. Schulz.* 8. Braunschweig.
2 Ggr. Anmerkungen dazu 18 Ggr. — Die Andria
t auch allein erschienen: Andria, add. lect. variet. in
sum scholarum cur. et animadv. adjecit *G. W. A. Fi-*
nscher. 8 maj. Lips. 1809. 8 Ggr. — Ferner von *Th.*
. *G. Reinhardt.* gr. 8. Leipz. 1827. 14 Ggr. (gut.) —
Gute Uebersetzungen aller Lustspiele des Terenz
nd: Terenz, neu verteutscht von *J. G. Ch. Neide.*

2 Theile. Leipz. 1784—87. 1 Thlr. 8 Ggr. — Terenz, metrisch verdeutscht mit Anmerkungen von *Schmieder.* gr. 8. Halle 1794. 2 Thlr. 20 Ggr. Auch ist jedes Lustspiel einzeln zu haben. — Die Uebersetzung von *J. Fr. Roos.* 2 Thle. Gießen 1794. 96. gr. 8. 2 Thlr. 4 Ggr. (sie ist gut, jedoch prosaisch.) — Terenz, verdeutscht von *J. C. Schlüter.* 1r Theil: das Mädchen von Andros und der Eunuch. 8. Münster 1815. 20 Ggr. — Uebersetzungen einzelner Stücke sind: Die Andria, übersetzt von *G. W. A. Fikenscher.* gr. 8. Altenb. 1799. 4 Ggr. Der Commentar dazu. 8. 1801. 12 Ggr. — Das Mädchen von Andros, in den Versmaßen des Originals übersetzt von *F.* mit Einleit. und Anmerk. von *K. W. L. Heyse.* 4. Berlin 1826. 18 Ggr. (gut.) — Das Mädchen von Andros. Metrisch übersetzt von *F. C. G. Perlet.* Eisenach 1825. 9 Ggr. (gut.) — Der Heautontimorumenos, von *E. P. Renninger.* gr. 8. Riga 1808. 10 Ggr. — Eine brauchbare Erläuterungsschrift ist: *Ruhnkenii* dictata in Ter. edidit *Schopen.* Bonn 1825. 1 Thlr. 4 Ggr. herabgesetzt zu 16 Ggr. — *F. C. G. Perlet* Animadversiones in P. Terentii Comoedias. 8 maj. Lips. 1828. 14 Ggr. —

CAJUS LUCILIUS war aus Suessa in Kampanien im Lande der Aruncer gebürtig, wurde 150 Jahre vor Christo geboren und starb 103 zu Neapel. Er war römischer Ritter und ein geist- und kenntnißreicher Mann. Er verband mit vieler Sprachkenntniß ein großes Talent zur Satyre, deren Urheber er unter den Römern war. (s. Quintil. X, 1.) Er schrieb 30 Satyren, welche zwar incorrect, aber reich an Laune und beißenden Witz sind (vergl. Horaz Serm. I, 4 u. 10. auch II, 1.), dann auch Hymnen, Epoden und ein Lustspiel. Wir haben nur noch Bruchstücke davon, welche *Haverkamp* zu Leiden 1743. 8., als einen Anhang zum Censorinus, herausgab. — Auch findet man sie hinter der Zweibrücker Ausgabe des Persius und Juvenal. 1785. gr. 8. 16 Ggr. —

TITUS LUCRETIUS CARUS wurde 95 vor Chr. boren, war ein römischer Ritter und endigte sein Len 32 n. Chr. durch Selbstmord.. Zu Athen studirte die epikurische Philosophie. — Sein erhabenes, kunstid sinnvolles, mitunter aber trockenes Lehrgedicht *de tura rerum*, in 6 Büchern in Hexametern, enthält das 'stem der epikurischen Secte, deren Anhänger er war, n der blendendsten Seite dargestellt, mit vieler Kunst rwebt und mit poëtischen Farben ausgeschmückt. — l. pr. von *Th. Ferandus.* Brixiae fol. [1473?] (sehr ten.) — Eine sehr gute Ausgabe ist: Lucretius de rum natura libri VI. interpretatione et notis illustrati *Thoma Creech.* Oxonii 1695. 8. 2te Ausgabe Birngham 1781. gr. 8. 6 Thlr. 12 Ggr. Diese Ausgabe ırde sowohl zu Basel 1754. gr. 8. 2 Thlr., als auch Leipzig unter dem Titel: T. Lucretii Cari de rerum tura libri VI. c. interpr. et not. *Thom. Creech,* editio va emendatior, Lipsiae 1776. gr. 8. 1 Thlr. 4 Ggr. chgedruckt. Die interpretatio ist bei der Leipziger ısgabe weggelassen. — T. Lucretii Cari de rerum tura libri VI. ad opt. exemplar. fidem emendavit, cum chardi, Bentleji animadversionibus etc. suas notas et lices copiosissimos adjecit *H. C. Ab. Eichstaedt.* Vol. 8 maj. Lips. 2 Thlr. 16 Ggr. Der Text ist ganz, wie auch der index latinitatis Lucretianae, die proomena aber noch nicht ganz darin. — Eine gute Handsgabe ist die Zweibrücker, welche in gr. 8. 1808. schien. 1 Thlr. 8 Ggr. — Ferner: T. Lucretii Cari Rer. Natura libri sex, ad optim. libr. fidem edid., rpetuam annot. crit. grammat. et exegeticam adjecit *'b. Forbiger.* Lips. 1828. 12. 1 Thlr. 16 Ggr. (sehr ichhaltig.) — Die beste Uebersetzung ist: Lucretius ırus, von der Natur der Dinge, übersetzt mit Anmerıngen von *J. H. F. Meinecke.* 2 Bände. gr. 8. Leipzig 95. 2 Thlr. 16 Ggr. — Eine neue Uebers. ist von . *L. von Knebel.* 2 Bände. Leipz. 1821. gr. 8. 4 Thlr. gleich mit dem Originale. Die Uebers. allein 2 Thlr.

12 Ggr. — Die neueste Ausg. von *Alb. Forbiger* Lips. 1828. ap. Teubner. 1 Thlr. 16 Ggr. ist sowohl an sich, als wegen der Noten zu empfehlen. —

CAJ. VALER. CATULLUS wurde 87 vor Chr. in Sirmium, im Veronesischen Gebiete, geboren. Cicero war sein Freund, wovon eins seiner 115 kleinen Gedichte, nämlich das 49ste, Zeugnifs giebt. Als lyrischer Dichter der sanften Gattung hat er viel Feinheit der Empfindung, Naivität und Gefälligkeit des Ausdrucks; jedoch beobachtet er den Wohlstand und die Sittsamkeit zu wenig. Mehrere seiner Gedichte sind verloren gegangen. Der Gegenstand derer, die wir noch haben, ist meist die Liebe; er hat sie dem Cornelius Nepos dedicirt, und sie sind theils eigene Erfindung, theils Nachahmungen und Uebersetzungen. Einige derselben sind sehr naiv, besonders das 8te *ad se ipsum*. — Er war Roms Lieblingsdichter, wie man aus dem Ovid (amor. Lib. III. Eleg. 15.) und Martial (Epigr. Lib. XIV, 95.) sieht. — Für Schulen ist er nicht zu empfehlen. —

Ed. pr. (mit Tibull, Properz und den silvis des Pap. Statius). Venet. 1472. 4 maj. — Catull allein daselbst 1473. 4 maj. — Einen vortrefflichen Commentar erhielt die A. Venet. 1496. fol. (von *Palladius Fusci.*) —

Eine sehr gute neuere Ausgabe ist: C. Val. Catulli carmina, var. lect. et perp. adnotatione illustrata a *F. G. Döring*. Vol. II. Lips. 1788 und 92. 8 maj. 2 Thlr. 4 Ggr. — Zum Schulgebrauch ist zu empfehlen: die Ausg. von *Schaefer* (mit dem Tibull und Properz) Lips. 1819. 12. 12 Ggr. — Die neueste Ausg. ist: Catulli liber ex rec. *C. Lachmanni*. 8 maj. Berol. 1825. 12 Ggr. — Eine Handausgabe der kürzeren Gedichte Catulls ist: C. V. Catulli carmina minora, *T. S. Forbiger*. Lips. 1794. 10 Ggr. — Editio stereotypa. Lips. 10 Ggr. herabgesetzt zu 5 Ggr. — Von den gröfseren Gedichten Catulls sind folgende Ausgaben empfehlungswerth: Epithalamium a *F. G. Döringio*. 8. Erf. 1778. 3 Ggr. —

Carmen de nuptiis Pelei et Thetidis, cum vers. germanica *C. F. Eisenschmidt.* In usum tironum illust. *C. G. Lenz.* Altenburg 1787. 8. 12 Ggr. — Catull im Auszuge, lat. und deutsch, von *A. W. Ramler.* 8. Halberstadt 1810. 20 Ggr. Velinpapier 1 Thlr. 12 Ggr. Diese Ausgabe ist sehr empfehlungswerth. Es sind darin 77, und zwar die besten Stücke enthalten. Das Original ist in der Uebersetzung im Geist und in der Wahrheit wiedergegeben. Meisterhaft ist die Nänie auf Lesbia's Sperling, so wie der Hymenäus auf die Vermählung des Manl. Torquatus mit der Julia Aurunculeia übersetzt. Auch sind die erläuternden Anmerkungen schätzbar. — Noch führe ich an: Der Attis des Catull, im Sylbenmaafs des Originals von *C. W. Ahlward.* 4. Hamburg 1808. 6 Ggr. — Catulls epischer Gesang von der Vermählung des Peleus und der Thetis; metrisch übersetzt und mit einigen Anhängen begleitet von *J. Gurlitt.* Leipzig 1787. 8. 8 Ggr. —

Als Erläuterungsschriften sind zu empfehlen: *C. W. Mitscherlich* lectiones in Catullum et Propertium. 8. Göttingae 1780. 10 Ggr. — *F. Hand* observationes criticae in Catulli carm. spec. 8 maj. Lips. 1809. 8 Ggr. — Ferner: *C. J. Sillig*, de carminibus Catulli epistola crit. 8 maj. Lips. 1822. 8 Ggr. — *E. C. Chr. Bach*, Geist der römischen Elegie, oder auserlesene Gedichte aus Catull, Tibull, Properz und Ovid. 2te verm. Auflage. gr. 8. Gotha 1823. 1 Thlr. — und *C. F. A. Nobbe* de metris Catulli. fasc. I. II. 4 maj. Lips. 1820. 21. 12 Ggr.

ALBIUS TIBULLUS wurde 63 vor Chr. geboren. Er war ein römischer Ritter und Günstling des Messala Corvinus. — Quintilian X, 1. giebt ihm unter den römischen elegischen Dichtern den ersten Rang und bedient sich von ihm der Ausdrücke: tersus et elegans. Die Dichter Horaz und Ovid achteten ihn sehr. Die Zeit seiner Blüthe war 30 vor Christo. Er vereinigt ein sanftes, zärtliches Gefühl mit einem edlen Ausdruck, mit der reizendsten Mannigfaltigkeit der Empfindung,

der Bilder und Wendungen ohne Künstelei oder unnatürlichen Schmuck der Einkleidung. Seine Elegien, in welchen er natürliche Empfindungen mit der schonendsten und edelsten Sprache vorträgt, bestehen aus 4 Büchern; Einige sprechen ihm jedoch das 4te ab und schreiben es der Sulpicia zu. — Die vorzüglichsten seiner Gedichte sind die ländlichen, und unter den erotischen I, 7. II, 4. 6. III, 6. — Tibull hat keinem Griechen nachgeahmt. Er ist das Ideal der römischen Elegiker. — Mit Auswahl kann man ihn auch auf Schulen lesen. —

Ed. pr. Venet. 1472. gr. 4. (zugleich mit Catull, Propertius und Statius.) —

Eine sehr gute Ausg. ist: Albii Tibulli carminum libri tres, cum libro quarto Sulpiciae et aliorum ex rec. Heynii, nunc aucta notis et observation. ed. *C. F. Wunderlich.* Lips. 1817. 8 maj. 5 Thlr. — Auch sind folgende Ausgaben zu empfehlen: A. Tibulli carmina, recognovit et edid. *E. C. Ch. Bach.* 8 maj. Lips. 1819. 1 Thlr. 16 Ggr. — Ferner: A. Tibulli carmina, ex rec. et animadversionibus *E. G. Huschkii.* 2 Tomi. 8 maj. Lips. 1819. 5 Thlr. (vorzüglich.) — Ferner: A. Tibulli carmina, lat. und deutsch, mit Anmerkungen. 4. Leipzig 1816. 1 Thlr. 16 Ggr. — Tibulli libri IV. ex rec. *C. Lachmanni.* 8 maj. Berol. 1829. 8 Ggr. — Eine gute Schulausgabe ist: Tibullus ex rec. Heynii, cum animadv. ed. *C. F. Wunderlich.* 8. Goettingae 1808. 12 Ggr. — Die allerwohlfeilste Ausgabe für Schüler ist: A. Tibulli carmina selecta, ed. *T. Baden.* Hafniae 1802. 8. 4 Ggr. —

Von einzelnen Elegien sind folgende Ausgaben zu empfehlen: A. Tibulli elegiae tres, annot. adjecit *J. G. Huschke.* 4. Lips. 1814. 16 Ggr. — Elegia decima libri prima, annot. adjecit *G. Klindworth.* 4. Lipsiae 1818. 12 Ggr. — Tibulls 2te und 3te Elegie des ersten Buchs lateinisch und deutsch, von *K. F. C. Wagner.* 4. Braunschweig 1820. 4 Ggr. — Tibulli eleg. selectae. Mit

Einleit. und erkl. Anmerk. für Studirende und Freunde der römischen Dichtkunst. Breslau. 8. 1828. 8 Ggr. (zu empfehlen.) —

Die besten Uebersetzungen des Tibull sind: Die von *J. F. Degen*, Ansp. 1781. 8. 12 Ggr. — Die von *K. F. Reinhard* und *Conz*. 8. Zürich 1783. 16 Ggr. — Die von *D. F. Koreff* (mit dem lat. Text). gr. 4. Paris 1810. 2 Thlr. 12 Ggr. Velinpap. 4 Thlr. — Ferner von *J. H. Voſs:* Tibull und Lygdamus, übersetzt und erklärt. 8. Tübingen 1818. 2 Thlr. 12 Ggr. — Die von *C. Al. Bauer*. Leipzig 1816 in 4. 1 Thlr. 8 Ggr. auf Schreibpap. 2 Thlr. 4 Ggr. Diese Uebersetzung enthält zugleich den Text und Commentar; sie ist treu und angenehm zu lesen. — Die von *Fr. K. v. Strombeck*. 2te verb. Aufl. gr. 8. Göttingen 1825. 1 Thlr. — und die von *E. Günther*. gr. 12. Leipz. 1825. 21 Ggr. (ist gut gerathen.) — Tibulls 10te Elegie des ersten Buchs, lat. und deutsch, mit Bemerkungen von *Troſs*. gr. 8. Hamm. geh. 7 Ggr. — Als Erläuterungsschrift ist zu empfehlen: *E. C. Ch. Bach* epist. critica in Tibullum, Pseudo-Tib. et Propert. ad Eichstadium. 8. Gothae 1812. 10 Ggr. — Ich führe hier auch an: Geist der römischen Elegie, in auserlesenen Gedichten des Catullus, Tibullus, Propertius und Ovidius. Gotha, 2te Aufl. 1823. (zu empfehlen.) —

SEXTUS AURELIUS PROPERTIUS wurde 59 vor Chr. geboren, und zwar in Umbrien. Er war ein Günstling des Mäcenas. Er schadete seinem eigenen Talent durch Nachahmung der mehr gelehrten und schulgerechten, als empfindungsvollen alexandrinischen Dichter. Wir haben von ihm 92 elegische Gedichte in 4 Büchern, welche Nachahmungen der für uns verloren gegangenen griech. Elegien des Kallimachos und Philetas sein sollen, und welche reich an Poesie und correct geschrieben sind; doch sind sie oft zu sehr mit Schmuck überladen. — Ed. pr. (welche einzeln erschien) Rom 1472. 4 min. — Die besten Ausgaben sind: S.

Aur. Propertii elegiarum libri IV. c. comment. perpetuo P. Burmanni etc. *Laur. Santen.* Traject. ad Rhen. 1780. 4. 8 Thlr. — Ferner: S. A. Propertii carmina, recens. illustravit *Ch. Th. Kuinoel.* 2 Tomi. Lips. 1805. 8. 5 Thlr. (mit archäol. und geschichtl. Noten.) — Ganz vorzüglich ist aber die Ausg. von *C. Lachmann.* Leipz. 1816. 8. 8 Thlr. 4 Ggr. — Eine gute Handausgabe ist: S. A. Propertius, variet. lect. et perp. adnotatione illustratus a *Fr. Gottl. Barthio.* Lips. 1777. 8 maj. 1 Thlr. 12 Ggr. — So auch: Propertii elegiae. Edid. *J. Baden.* 8. Copenh. 1804. 1 Thlr. — Ed. *Fr. Jacob.* Lips. 1827. 12 Ggr. (gut.) — Editio: *Herm. Paldamus.* 8 maj. Halae 1828. 1 Thlr. 20 Ggr. (nicht zu empfehlen.) — Ed. ex rec. *C. Lachmanni.* 8 maj. Berol. 1829. 12 Ggr. — Eine gute Uebersetzung ist die von *Knebel.* 4. Leipzig 1798. 1 Thlr. 12 Ggr. Es sind hierin 36 der auserlesensten Elegien verdeutscht. —. Auch ist sehr zu empfehlen; Propertius Elegien, übersetzt und erklärt von *F. K. von Strombeck.* 2te sehr verm. und verbess. Ausgabe. gr. 8. Braunschweig 1822. 1 Thlr. 18 Ggr. (sie enthält zugleich das Original mit Anmerkungen.) — Einige Elegien des Properz verdeutscht von *Zschimmer* und *Breyther.* Halle 1824. 4. 8 Ggr. —

CORNELIUS GALLUS wurde 70 Jahre vor Chr. Geb. geboren, und zwar in Gallien. Er war ein Freund Virgil's, der seine 10te Ekloge an ihn richtete. Früher war er ein Günstling des Augustus Octavianus und durch denselben auch Statthalter von Sicilien, später aber fiel er in dessen Ungnade und entleibte sich daher selbst 26—25 vor Chr. — Auch er dichtete Elegien; doch stand er den vorigen Beiden in der Eleganz des Ausdrucks nach. (Quintil. sagt, er sei durior.) Sie sind aber verloren gegangen, und die 6 Elegien, die man ihm beilegt, sind wahrscheinlich nicht von ihm, sondern von einem spätern Verfasser. Sie finden sich oft in den Ausgaben des Tibull und Properz. — Sie erschienen einzeln zuerst Venetiae 1501. 4. — Auch

findet man sie in *Wernsdorff's* poet. Rom. lat. Tom. III. und Tom. IV. Pars 1. —

PUBLIUS VIRGILIUS MARO wurde zu Andes, einem Dorfe im Mantuanischen Gebiete, nicht weit von Mantua (ohngefähr 3 Stunden von da), im Jahre 70 vor Chr. Geb. den 15ten October geboren, als Marc. Lic. Crassus und Cneus Pompejus der Grofse Consuln waren, und starb in Rom im Jahre 19, als Freund des Mäcenas und Günstling des Kaisers Augustus Octavianus. Er war der gröfste römische Dichter im Epischen und noch mehr im Didaotischen, in den Gattungen der Schäferpoesie, des Lehrgedichts und der Epopöe. Seine 10 Eklogen sind Nachahmungen des Theokrit, doch voll von einzelnen eigenthümlichen Schönheiten. Sein Gedicht vom Landbau, in 4 Büchern, ist reich an Unterricht und Anmuth, und in Stoff und Form ein musterhaftes Lehrgedicht. Seine Aeneis, in 12 Büchern, ist zwar freie Nachbildung von Homers Epos, der Iliade, aber zugleich voll Genie, Geschmack und eigenthümlicher Schönheiten. Sein Erfindungsgeist und die Fülle seiner Einbildungskraft ist darin sichtlich, und die Sprache ist poetisch schön und wohlklingend. Virgil besingt darin die siebenjährigen Irrfahrten und Unternehmungen des Aeneas, so wie im zweiten Theile den latinischen Krieg. Homer ist darin nicht erreicht. —

Ed. pr. Romae 1471. fol. — Die Ausgabe von *N. Heinsius* 1688. 12. ist besser. — Noch besser ist die Ausg. von *P. Burmann.* 4 Bände. Amst. 1746. 4. —

Eine sehr gute Ausgabe ist: Publ. Virgilius Maro variet. lect. et perp. adnot. illustratus a *C. G. Heyne.* Lips. 1804. 8 maj. 8 Thlr. — Auch gab Heyne eine Schulausgabe heraus: P. Virgilii Maronis opera in tironum gratiam perp. annot. novis curis illustrata et nova cura *Wunderlich*, tomi II. Lips. 1816. 8. 4 Thlr. — Gute Handausgaben sind: P. Virgilii Maronis opera. 8 maj. Biponti 1808. 2 Thlr. 22 Ggr. Ebenfalls: Am-

sterdam 1808. 1 Thlr. 6 Ggr. — Virgilii P. M. opera, in tironum gratiam perpetua annot. illustr. a *C. G. Heyne*, edidit et suas animadvers. adj. *E. C. F. Wunderlich.* 2 Vol. 8 maj. Lips. 1822. 3 Thlr. — Ferner: Die von *F. H. Bothe.* (Vol. II. von der Bibl. class. Romana) 8. Manheim 1820. 1 Thlr. — Für Schüler sind folgende ganz wohlfeile Ausgaben: in 8. Augsb. 1735. 4 Ggr. — in 8. Halle 1809. Neue (X.) Aufl. 1829. 7 Ggr. — in 12. Nürnberg 1819. 16 Ggr. — in 8. Leipz. 1817. 8 Ggr. — die von Dr. *G. H. Lünemann.* Gött. 1818. 8. 10 Ggr. — die von *J. Chr. Jahn.* Leipz. 1826. 18 Ggr. (empfehlungswerth.) — Edit. stereotypa. 12. Lips. 12 Ggr. herabgesetzt zu 8 Ggr. — Die kostbarste Ausgabe des Virgil ist: Publii Virgilii Maronis opera, variet. lect. et perp. annot. illustratus a *C. G. Heyne*, cum 204 tab. aeneis. 6 Tomi. 8 maj. Lips. 1800. charta scripta. 24 Thlr. — Von der Aeneide ist die kostbarste Ausgabe die, welche *E. de Bulgar* in fol. Petersb. 1791—93 herausgab, und welche 34 Thlr. 21 Ggr. kostet, auf Schreibpapier 42 Thlr. 18 Ggr. — Gute Schulausgaben der Aeneis sind: P. Virgilii Maronis Aeneis, mit deutschem Commentar für die studirende Jugend, von *B. F. Schmieder.* 2 Bände. 8. Berlin 1799. 1800. 2 Thlr. (für Lehrer jedoch mehr, als für Schüler zu empfehlen.) — Ferner: P. V. M. Aeneis. 8 maj. Straubing. 1811. 16 Ggr. — Ferner: Virgil's Aeneis, deutsch und lateinisch, von *J. Spitzenberger.* 3 Bde. gr. 8. Straubing. 1809. 10. 1 Thlr. 12 Ggr. — Folgende Ausgabe der Georgica ist zu empfehlen: P. Virgilii Maronis georgica, ed. *J. A. Dunker.* 8. Heidelb. 1806. 4 Ggr. — Von den Eklogen oder Idyllen sind die besten Ausgaben: P. Virgilii eclogae, mit Erläuterungen von *K. H. Jördens.* 8. Berlin 1782. 9 Ggr. — Ferner: mit Uebersetzung von *G. F. H. Voſs.* 8. Andernach 1802. 12 Ggr. — Ferner: Bucolica. 8. Berol. 1782. 2 Ggr. —

Die beste Uebersetzung der sämmtlichen Gedichte Virgil's ist: Des P. Virgilius Maro Werke, von *J. H.*

Voſs. 3 Bände. Braunschweig 1799. 8. 4 Thlr. 12 Ggr. auf Velinpapier 6 Thlr. 16 Ggr. 2te verb. Aufl. 1821. 5 Thlr. — Auch ist zu empfehlen: Virgil, neu übers. mit Anmerkungen von *G. F. W. Groſse.* 1ster Band, Aeneis. gr. 8. Frankf. 1819. 1 Thlr. 20 Ggr. 2r Band, ländliche Gedichte, übers. mit Anmerkungen von *J. P. Krebs.* Frankf. 1805. 1 Thlr. 8 Ggr. — Ferner: Aeneide, übersetzt im Versmaſs des Originals von *C. L. Neuffer*, 2 Theile. gr. 8. Frankf. 1816. 2 Thlr. 6 Ggr. (ist etwas umschreibend.) — Virgil. P. M. Aeneide in deutschen Jamben von Dr. *J. Nürnberger.* IV Bändch. (jedes Bändchen 9 Ggr.) Zwickau 1821. 22. Sie sind auch in der Taschenbibliothek der alten Classiker enthalten. — Von den Idyllen und dem Landbau ist folgende Uebersetzung die beste: Des P. Virgilius Maro ländliche Gedichte, übersetzt und erlärt von *J. H. Voſs.* 4 Bände. Mit erläuternden Anmerkungen. Altona 1798 —1800. gr. 8. 6 Thlr. — Die neuesten Uebersetzungen vom Landbau sind: die von Dr. *Joseph Nürnberger.* Danzig 1825. 16. 1 Thlr. (der Text steht zur Seite.) Die Uebers. ist metrisch und gereimt. Der alexandrinische Vers wechselt mit dem fünffüſsigen Jamben, dem Ohre gefällig, ab. Sie verdient Empfehlung, da sie treu und klar und schnell fasslich ist. — und die von *F. W. G.* 16. Quedlinburg 1828. 12 Ggr. — Die neueste Uebers. der Eclogen in deutsche Jamben ist die von Dr. *J. Nürnberger.* Prenzlau 1828. 12. (die Uebers. ist treu und wohllautend.) —

Als Erläuterungsschriften sind zu empfehlen: *J. Delille* Anmerkungen zu Virgils Aeneis, aus dem Franz. von *Engel.* gr. 8, Frankf. 1800. 1 Thlr. 4 Ggr. — Ferner: *F. A. Ludwig* clavis Virgiliana. 8. 2 Vol. Berol. 1805. 1 Thlr. 22 Ggr. — Virgilius Virgilianus (von *Fr. A. Bothe*), sive quaestio de Virgilii locis quibusdam dubiis aut corruptis acced. indice, in quo poetae omnis cum rerum tum verborum antiquitas proprietasque breviter explicatur. 8. Heidelb. 1821. 15 Ggr. —

QUINTUS HORATIUS FLACCUS wurde zu Venusia (Venusium), einer römischen Municipalstadt an der Gränze von Apulien und Lucanien, 65 vor Chr. Geburt geboren, und zwar den 10ten December, als Lucius Aurelius Cotta und Luc. Manlius Torquatus Consuln waren. Zuerst von seinem Vater, dann vom Orbilius und in seinem 21sten Jahre zu Athen ausgebildet, kämpfte er nach Cäsars Ermordung als gemeiner Soldat für die republikanische Freiheit, wurde später tribunus militum, dann, als Augustus siegte, seiner Güter beraubt, lebte in Apulien den Musen, erhielt die Erlaubniss, nach Rom zurückkehren zu dürfen, wurde Freund des Virgil und später ein Günstling des August, der ihm auch sein Vermögen wiedergab, und des Mäcen. Er lebte die meiste Zeit auf seinem Landgute, einer Villa bei Tibur im sabinischen Gebiete, und starb den 27sten November im Jahre 9 vor Chr. Geb., oder nach Roms Erbauung 745, im 59sten Jahre seines Lebens, und war der Lieblingsdichter der Römer. — Horazens gröfste Stärke bestand in der lyrischen Poesie, welcher er die höchste Vollendung gab, so wie in der Epistel und Satyre, in welchen letztern beiden Dichtungen er ganz originell heitere Lebensweisheit lehrte. Die 4 Bücher Oden und das eine Buch Epoden, die wir noch von ihm haben, bleiben immer Muster der lyrischen Dichtungsart. — In seinen Satyren und Briefen herrscht ein edler Ernst, zugleich mit feinem Spott und Scherz gewürzt, und er ist darin ganz originell. — Horaz ist von jeher ein Lieblingsdichter der Kenner gewesen, und unstreitig der vorzüglichste altrömische Lyriker. Vergl. Quintil. X, 1. wo es heifst: Lyricorum Horatius fere solus legi dignus etc. — Seinen moralischen Charakter, der oft angetastet worden ist, hat *Lessing* am besten in seinen vermischten Schriften B. II. vertheidigt. —

Ed. pr. von *Aldus*. Venet. 1501. Verbessert 1519. 8. (sehr correct.) — Schon gegen 1471 soll eine ed. pr.

in kl. fol. erschienen sein, abèr man weifs weder den Ort, noch das Jahr. —

Von den älteren **vorzüglichen** Ausgaben ist zu merken: Q. Horatius Flaccus ex recensioue et cum notis *Rich. Bentleji.* Cantabriae 1711. 4. 2 Tomi. Nachgedruckt: Amstelodami 1713. 4. 2 Tomi. Ebendaselbst noch in den Jahren 1717, 1728 und 1764; jedes in 4. 2 Tomi. Auch giebt es einen Nachdruck in 8. Londini 1765. 8. 2 Tomi. Die Noten sind sehr lehrreich für angehende Kritiker. —

Folgende Ausgaben dieses venusischen Sängers sind für Lehrer zu empfehlen: Q. Horatii Flacci opera, rec. variet. lectionis et perpetua adnotatione illustravit *Ch. Dav. Jani.* Tom. I. II. Lips. 1809. 8 maj. 3 Thlr. (enthält nur die Oden.) — Q. Horatii Fl. opera, illustr. *Ch. G. Mitscherlich.* 2 Tomi. 8 maj. Lips. 1800. 6 Thlr. (mit 16 Vignetten von antiken Vorstellungen.) — Schulausgaben für Lehrer sind: Q. Horatii Fl. opera omnia etc. *M. Jac. Baden.* Hafniae 1795. 8. 18 Ggr. — Besser ist aber: Q. Hor. Fl. opera, recens. et illustravit. *F. G. Döring.* Tom. I. 8 maj. Lips. 1815. 1 Thlr. 12 Ggr. (die Oden und Epoden.) Tom. II. das Uebrige. Leipz. 1824. 1 Thlr. 20 Ggr. Die zweite Auflage, Tom. I. II. Lipsiae 1824 u. 28. 3 Thlr. 8 Ggr. (ist sehr für Schüler zu empfehlen.) Tom. I. von der 4ten Aufl. 1829. — Horatius c. select. schol. vett. et Baxteri, Gesneri, Zeunii suisque annotatt. ed. *Bothe.* Lips. 1823. 2 Thlr. — Idem ex recens. et not. atq. emendat. *R. Bentleji.* 2 Tomi. ed. nova. 8 maj. Lips. 1826. seq. 3 Thlr. — Q. Hor. Fl. carmina. 8 maj. Biponti 1792. 16 Ggr. (ist nicht ganz schlecht.) — Für Schüler: Q. Horatii Fl. carmina, mit Einleitungen, Anmerkungen und Wörterbuch, zum Schulgebrauch, von *A. C. Borkeck.* I. Theil, 1ste und 2te Abtheilung, lyrische Gedichte. 8. Lemgo 1814—18. 2 Thlr. 8 Ggr. II. Theil 1ste Abtheilung, die satyrischen Gedichte. 1 Thlr. II. Theil 2te Abtheilung, die Episteln. 1 Thlr. 8 Ggr. — Eine ganz wohl-

feile Ausgabe, welche einen correcten Text, Inhaltsanzeige der einzelnen Gedichte etc. enthält, ist: Q. Horatii Fl. opera omnia, edit. nova. Halae 1816. 5 Ggr. Neue Ausgabe 1825. 5 Ggr. — Ferner sind zu empfehlen: die Ausgabe von *G. H. Lünemann*. 8. Goettingae 1818. 8 Ggr. — Editio stereotypa. 12. Lips. 10 Ggr. jetzt 5 Ggr. — Die Ausgabe von *F. H. Bothe*. 2 Vol. 8. Manheim 1820. charta scr. 14 Ggr. nach *Fea*, ist zu empfehlen. — Die ex recens. *Baxteri*. 12. Norimb. 1809. 8 Ggr. — Die mit erklärenden Anmerkungen für Studirende von *J. H. M. Ernesti*. 2 Theile. 8. Berlin 1800 und 1801. 1 Thlr. 12 Ggr. — Hor. opera ex Doringii recensione, ad scholarum usum accommodata cur. Dr. *H. L. J. Billerbeck*. 8. Hanov. 1825. 8 Ggr. — H. opera, omissis iis Odis ac Satyris, quae aetati juvenili minus conducunt, in us. schol. ed. indicemque nom. histor, mythol. et geographica illustr. adjec. *H. L. Nadermann*. 8. Monasterii 1825. geheftet 12 Ggr. — Hor. o. o. etc. *J. Ch. Jahn*. 12 maj. Lips. 1824. 10 Ggr. (als Schulausgabe sehr zu empfehlen.) — Editio *Car. Zell*. Stuttgartiae 1827. 18 Ggr. (gut.) —

Die besten Ausgaben der einzelnen Werke sind: 1) Von den Oden: Q. Horatii Fl. carminum libri quatuor, in usum scholarum. Marburgi 1792. 8. 8 Ggr. — Horaz, lat. und deutsch, mit Anmerkungen, für junge Leute, von *M. J. F. Schmidt*. 3te verbesserte Auflage. Gotha 1793. 3 Bände 3 Thlr. — 2) Die Satyren und Briefe: Satyrae et epistolae sel. schol. adornatae *J. C. Müller*. 8 maj. Moguntiae 1790. 8 Ggr. — Dieselben, erklärt von *L. F. Heindorf*. gr. 8. Breslau 1815. 2 Thlr. 12 Ggr. — Dieselben erklärt von *Fr. E. Th. Schmid*. Erster Theil, welcher das erste Buch enthält. Halberstadt 1828. gr. 8. 2 Thlr. (vorzüglich für reifende Jünglinge empfehlungswerth. Der Commentar ist ausführlicher und reicher, als der von Heindorf.) 2ter Theil 1829. 1 Thlr. 16 Ggr. — 3) Von der Dichtkunst: Horazens Epistel an die Pisonen und an den Augustus,

mit Commentarien und Anmerkungen, nebst kritischen Abhandlungen, von *Hurt.* Aus dem Engl. übersetzt und mit einigen Anmerk. begleitet von *J. J. Eschenburg.* 2 Bände. Leipzig 1772. gr. 8. 2 Thlr. — Ferner: Horazens Epistel an die Pisonen; mit einem durchgängigen Commentar und Anmerkungen herausgegeben von *Mich. Engel.* Mainz 1791. gr. 8. 12 Ggr. — Q. Horatii Fl. de arte poetica etc., ed. notisque crit. et exeget. illustravit *C. G. Schelle.* Lips. 1806. 8 maj. 21 Ggr. — Des Quintus Horatius Flaccus Buch über die Dichtkunst, erklärt von Dr. *Franz von Paula Hocheder* (jetzt Prof. in München). Passau 1824. 1 Thlr. (eine von Geist und Kenntnifs zeugende Bearbeitung des Venusischen Dichters.) — Dasselbe mit ausführl. Wort- und Sacherklärung, nebst angehängtem Commentar des Porphyrio, herausgegeben von *E. Th. Gosler.* gr. 8. Wien 1824. 12 Ggr. — Die Ausgabe von *F. C. Machacek*, Prag 1827. (der Text ist kritisch, die Bemerkungen ästhetisch.) — Eine ganz wohlfeile Ausg. für Schüler ist: Horatius de arte poetica liber, in usum schol. Halae 12. 4 Ggr. —

Die besten Uebersetzungen vom ganzen Horaz sind: Die Gedichte des Horaz, aus dem Lat. übersetzt von *J. Z. L. Junkheim, J. P. Uz* und *G. L. Hirsch.* 2 Thle. (1. Oden, 2. Satyren und Briefe.) 8. Anspach 1797. 1 Thlr. 20 Ggr. — Meisterhaft ist aber folgende zu nennen: Des Quintus Horatius Flaccus Werke, von *J. H. Vofs.* Erster Band Oden und Epoden, 2ter Band Satyren und Episteln. Heidelb. 1806. 8. 2 Thlr., auf weifsem Papier 3 Thlr., Schreibpapier 4 Thlr. 2te verb. Auflage 1821. 3 Thlr. 8 Ggr. — Ferner: Horazens Werke in gereimten Uebersetzungen und Nachahmungen von verschiedenen deutschen Dichtern etc. herausgegeben von *J. S. Rosenhayn.* 2 Thle. 12. Königsberg 1818. 2 Thlr. 16 Ggr. — Am ausführlichsten hat den Horaz *Ch. Fr. Preifs* behandelt: Des Quintus Horatius Flaccus Werke, metrisch übersetzt und ausführlich erklärt. 4 Bände. gr. 8. Leipz. 1805—1808.

8 Thlr., feines Papier 12 Thlr., Velinpapier 15 Thlr. Der Commentar ist jedoch zu weitläuftig. Das Ganze war auf 10 Bände angelegt. — Ferner: Des Q. H. F. sämmtliche Werke, übersetzt und ausführlich erläutert von *J. H. M. Ernesti.* München 1824 und 1827. gr. 12. 3 Thlr. — Ferner übersetzt von Dr. *K. F. A. Scheller.* gr. 8. Braunschweig 1826. 2 Thlr. 4 Ggr. (nicht zu verachten!) —

Von einzelnen Werken sind folgende Uebersetzungen die besten: 1) Oden. Die Oden des Horatius Flaccus übersetzt und mit Anmerk. begleitet von *C. F. K. Herzlieb.* Stendal 1787. 88. 2 Thle. 8. 1 Thlr. 14 Ggr. (gut.) — Des Q. Horatius Flaccus Oden, 5 Bücher; übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von *J. F. Roos.* Leipz. 1791. 8. 1 Thlr. 4 Ggr. — Horazens lyrische Gedichte, übers. und erläutert von *F. A. Aeschen.* 2 Theile. Zürich 1808. 8. 3 Thlr. — Horazens Oden und Epoden, von *K. G. Jördens.* 8. Görlitz 1817. 1 Thlr. 12 Ggr. — Oden und Epoden, deutsch von *K. F. A. Scheller.* gr. 8. Helmst. 1821. 20 Ggr. — Eine gute Uebersetzung ist: Horatius Flaccus sämmtliche lyrische Dichtungen. In den Versmaßen der Originale, von neuem verdeutscht von *Klamer Schmidt.* Halberst. 1820. gr. 8. Velinpapier 2 Thlr. 16 Ggr., Schreibpapier 2 Thlr., Druckpapier 1 Thlr. 8 Ggr. — 2) Satyren. Horazens Satyren, aus dem Lat. übersetzt, mit dem Original begleitet und mit Einleitungen und erläuternden Anmerkungen versehen von *C. M. Wieland.* 2 Thle. neue verb. Auflage. Leipz. 1804. gr. 8. 1 Thlr. 16 Ggr. holländ. Papier 3 Thlr. — Horazens Satyren; in deutsche Verse übersetzt und mit erklärenden Anmerkungen versehen von *J. J. Harmsen.* Halle 1808. 8. 18 Ggr. — Horazens Satyren, berichtigt, übersetzt und erläutert von *C. Kirchner.* 1r Theil. 4. Stralsund 1829. 2 Thlr. 6 Ggr. — 3) Die Briefe. Horazens Briefe, aus dem Lat. übersetzt und mit historischen Einleitungen und andern nöthigen Erläuterungen versehen von *C. M.*

Wieland. 2 Theile der neuen, verbesserten, mit dem Original begleiteten Ausgabe. 2te Auflage. Leipz. 1816. gr. 8. 1 Thlr. Schreibpapier 2 Thlr. 16 Ggr. — Des Q. Horatius Fl. erster Brief des ersten Buches, erklärt von *L. S. Obbarius*. gr. 8. Rudolst. 1822. 10 Ggr. — Briefe und ausgewählte Epoden, übers. von *C. Günther*. gr. 8. Leipz. 1824. 20 Ggr. — Des Q. Horatius Fl. erste Epistel des 1sten Buchs, von *Th. Schmid*. Halberstadt 1824. 8. 6 Ggr. (gut.) — Des Q. Horatius Flaccus Episteln. In deutschen Jamben von Dr. *J. Nürnberger*. Prenzlau 1827. (durchaus dem Originale untreu.) — 4) Die Dichtkunst. Die Dichtkunst des Horaz, übersetzt und erklärt in Prose von *K. W. Ramler*, in Versen von *C. M. Wieland*. 2te mit dem Entwurf einer Dichtkunst nach Horaz vermehrte Auflage. Basel 1789. 8. 16 Ggr. — Horazens Dichtkunst, übersetzt von *F. C. Petri*. 4. Leipzig 1818. 4 Ggr. — Dieselbe von *J. A. Nasser*. Kiel 1827. 7 Ggr. —

Die besten Erläuterungsschriften zum Horaz sind: *P. F. A. Nitsch* Vorlesungen über die classischen Dichter der Römer; 1ster Band, 3 Bücher Oden; 2r Band, 4s und 5s Buch der Oden und 1s der Satyren; 3r und 4r Band, fortgesetzt von *J. F. Haberfeld*, welcher das Uebrige des Horaz enthält. Leipzig 1792. 93. 1800 und 1802. gr. 8. 8 Thlr. 8 Ggr. (Dem Briefe an die Pisonen ist auch die Vossische Uebersetzung beigefügt.) — *Böttigers* Anmerkungen zu den Oden. Braunschweig 1793. 1 Thlr. 4 Ggr. — *J. H. M. Ernesti* clavis Horatiana, 3 Vol. 8 maj. Berolini 1802—4. 3 Thlr. 12 Ggr. — *E. D. Jani* erklärende Anmerkungen zu Horazens Satyren, Episteln, Oden und Epoden. 3 Bände gr. 8. Leipzig 1797. 98. 2 Thlr. 6 Ggr. — *Suck*, deutsche Erklärung über das erste Buch der Oden des Horaz, nach Kappens Methode bearbeitet. 8. Halle 1809. 9 Ggr. — *J. Coreye* Commentar über die Oden des Horaz, für Schulen. 8. Rastadt 1814. 1 Thlr. — *G. F. Seitz*, Horaz nach seinem Leben und seinen Dichtungen; biogra-

phische Abhandlung. 8. Nürnberg 1815. 8 Ggr. — *J. H. M. Ernesti* clavis Horatiana brevior, opusc. novum rei scholast. accommodatum. 8 maj. Halae 1818. 1 Thlr. 12 Ggr. — Ejusdem onomasticon poetarum, inprimis Horatii illustr. 8 maj. ibidem. 14 Ggr. — *J. H. F. Meineke*, leicht fassliche Entwickelungen der wahren Rhythmen in den griech. Versarten des Horaz. 8. Quedl. 1823. 10 Ggr. — R. Bentleii, notae atq. emendat. in Q. Horatium Fl. integrae, nunc separatim usui crit. diligent. typis exscriptae, cum ipsis indicibus Bentleianis, cura *J. F. Sachse*. 8. Quedl. 1825. 1 Thlr. 20 Ggr. (sollen nach den Gött. gel. Anz. und der Hall. L. Z. sehr fehlerhaft abgedruckt sein.) — D. Lambini in Q. Hor. Fl. commentarii. Pars I. Ed. nova. 8 maj. Confluent. 1829. 2 Thlr. 8 Ggr. netto. —

PUBLIUS OVIDIUS NASO wurde den 20. März im 43sten Jahre vor Chr. Geb. oder im Jahr der Stadt 711 geboren, und zwar in dem pelignischen Sulmo, als Hirtius und Pansa Consuln waren. Er war aus ritterlichem Geschlechte und in Rom und Athen gebildet. Er beschreibt seine Lebensumstände selbst, Tristium liber III, eleg. 10. Er wurde darnach vom August aus Rom nach Tomi verbannt, welches an der thracischen Küste in Niedermösien lag, und starb daselbst 16 oder 17 nach Chr. Geb. Die Ursach seiner Verbannung ist nicht ganz sicher anzugeben. — Ovid war ein geborner Dichter. Sein Dichtergenie wurde begleitet von einer sehr fruchtbaren Einbildungskraft und von lebhaft blühendem Witz, welcher jedoch oft zu üppig wird (vergl. Quintil. X, 1.) und dadurch dem wahren Ausdrucke der Empfindung Abbruch thut. Seine Verse sind übrigens leicht und wohlklingend. Sein gröſstes und schönstes Gedicht sind die *Metamorphosen* oder mythologischen Verwandlungen in 15 Büchern, in Hexametern, worin die mannigfaltigsten, interessantesten und sinnreichsten Mythen und Sagen in Hinsicht der reichen Ausschmückung und der wahren Schilde-

rung mehrerer Leidenschaften meisterhaft dargestellt sind, obgleich nicht frei von Tändeleien und Witzeleien; dann haben wir von ihm noch 21 *Heroiden;* 3 Bücher *von der Kunst zu lieben*, welche vorzüglich den Ausdruck *lascivus* begründeten; 3 Bücher *verliebte Elegien;* ein Buch *Gegenmittel gegen die Liebe;* 6 Bücher *Fasti,* oder poetische Beschreibungen der römischen Feste in der ersten Hälfte des altrömischen Jahres, in elegischen Distichen, also nicht vollständig; 5 Bücher *elegische Klagen;* 4 Bücher *poetischer Briefe vom Pontus her,* und einige kleinere erotische zweifelhafte Gedichte. — Unter den verlornen scheint das Trauerspiel Medea das vorzüglichste gewesen zu sein. —

Ed. pr. von *J. Andreae.* Romae 1471. 2 Voll. — Besser ist die Ausg. von *Dan. Heinsius.* Leyden 1692. III Tomi. 12. — und die Ausg. von *Nic. Heinsius.* Amsterdam 1659—61. III Tomi. — Eine vorzügliche Ausgabe ist: P. Ovidii Nasonis Opera IV Voluminib. comprehensa cum integris Jac. Micylli Herculis Ciofani et Dan. Heinsii notis et Nic. Heinsii curis secundis et aliorum in singulas partes partim integris, partim excerptis adnotationibus, cura et studio *Petri Burmanni,* qui et suas in omne opus notas adjecit. Amstel. 1727. 4. 4 Tomi mit Kupfern, 16 Thlr. (ist selten.) —

Die vorzüglichsten neueren Ausgaben des pelignischen Dichters sind: P. Ovidii Nasonis opera omnia e rec. N. Heinsii; indicemque verborum copioss. adjecit *J. F. Fischer.* Lipsiae 1773. 8 maj. 3 Thlr. 8 Ggr. — Noch besser ist die Zweibrücker Ausgabe, 3 Vol. Biponti 1783. 8 maj. 1811. 6 Thlr. — Ferner ist sehr gut: P. Ovidii Nasonis op. omnia e rec. Burmanni, indices rerum et verborum philologicas adjecit *C. G. Mitscherlich.* 2 Tomi. Goett. 8 maj. 1796. 98. 2 Thlr. 16 Ggr. — Editio stereotypa. III Tomi. Lips. 1825. 12. 1 Thlr. 12 Ggr. (nicht correct.) jetzt 18 Ggr. — Ed. *Baumgarten-Crusius.* Lips. 1825. 3 Voll. kl. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. (wohlfeil, aber nicht so correct, wie sie sonst Teubner

liefert.) — Ed. *J. C. Jahn*, cum clave Ovidiana. Vol. I. carmina amatoria continens. Lipsiae 1828. 8 maj. 2 Thlr. (eine sehr verdienstvolle Ausgabe, ja die erste kritische.) —

Von den einzelnen Schriften des O. sind folgende Ausgaben die besten: Publ. Ovidii Nasonis amatoria, e rec. Burmanni cum var. lect. praec. 2 Tomi. 8 maj. Helmst. 1788. 1 Thlr. 8 Ggr. — P. Ovidii amores. 8. Tub. 1820. 8 Ggr. — Elegien der Liebe, Text und metrische Uebersetzung. 8. Tübingen 1820. 1 Thlr. — P. Ovidii Nasonis fastorum libri IV. ex rec. Pet. Burmanni, revidit et notas maxime criticas tum aliorum tum suas etc. adjecit *G. Ch. Taubnerus*. Lips. 1749. 2 Vol. 8. 1 Thlr. — P. Ovidii fastorum libri IV. ad optimas edit. collati. Manhemii 1792. 8. 12 Ggr. — P. Ovidii fasti cum notis ed. *G. E. Gierig*. 8 maj. Lips. 1812. 1 Thlr. 8 Ggr. Index 1814. 2 Thlr. 6 Ggr. — Idem cum variet. lect. in usum schol. edidit *F. C. Matthiae*. 8. Francofurti 1814. 18 Ggr. (zu empfehlen.) — Idem von *J. Ph. Krebsius*. In usum scholarum. 8 maj. Wisbadae 1826. 1 Thlr. 8 Ggr. (gut.) — Norimbergae. 12. 1807. 5 Ggr. — P. Ovidii Nasonis metamorphoses rec. var. lect. notisque instruxit *G. E. Gierig*. 2 Vol. 8 maj. Lips. 1804. 7. 4 Thlr. edit. III. emend. et aucta cura *J. C. Jahn*. Tom. I. 8 maj. Lips. 1821. 2 Thlr. Tom. II. 1825. 3 Thlr. (sehr zu empfehlen.) — Gute Schulausgaben sind: die Ausgabe cura *F. H. Bothe*. 8. Manh. 1818. 16 Ggr. — Die von *A. Ch. Meineke*, 2 Theile, mit Anmerkungen und einem Wörterbuche. 8. Lemgo 1807. 8. 2 Thlr. 20 Ggr. 2te Aufl. 1825. 2 Thlr. und das Wörterb. 8 Ggr. — Die von *J. J. Bellermann*. 8. Erfurt 1820. 10 Ggr. — Die von *Heiser*. 8. Hof 1808. 12 Ggr. — Die ad exempl. Burmanni. Hannov. 1820. 1820. 6 Ggr. — Die Hallische 15te Ausgabe 6 Ggr. — Auch hat man von den Metamorphosen folgende gute Auszüge: Ovids Metamorphosen im Auszuge, zum Gebrauch auf Schulen, von *A. Ch. Meineke* und *J. H. J.*

Köppen. 8. Braunschw. 1792. kl. 8. 16 Ggr. Anmerkungen dazu, 2 Theile, 2 Thlr. — Ferner: Metamorphosen im Auszuge für Schulen, von *G. K. F. Seidel,* neu besorgt von *J. H. C. Barby.* Berl. 1814. 10 Ggr. (Ersterer ist der bessere.) — Ferner: mit erklärenden Noten und Registern versehen von *H. L. Nadermann.* Münster 1828. 8. 10 Ggr. (gut.) — P. Ovidii Nasonis Tristium libri V., ex Ponto libri IV. ex rec. P. Burmanni, animadvers. interpretum excerpsit suasque adiecit *Th. Ch. Harless.* Erlangae 1772. 8. 1 Thlr. — Besser noch ist: P. Ovidii Nas. tristium, ex Ponto Libri IV. et Ibis, lectionis varietatem, eruditorum conjecturas et clavem adjecit *J. Jac. Oberlinus.* Argent. 1778. 8. 1 Thlr. 4 Ggr. — Idem ed. *F. N. Klein.* Confluentibus 1826. 8. 20 Ggr. — Schulausgaben sind: Des Pub. Ovidius Naso libri tristium, mit zweckmäfsigen Anmerkungen und einem doppelten Register, zum Gebrauch der Schulen. (von *F. E. Boysen*). Leipz. 1793. gr. 8. 12 Ggr. Neue Ausgabe 1829. 16 Ggr. — Iidem et Ibis. 12. Basel 1813. 5 Ggr. — Iidem 8. Halae. 5te Auflage 1825. 3 Ggr. — Iidem et ex Ponto liber c. notis Sinceri. 8. Francofurti 1811. 16 Ggr. — Tristia notis perpetuis in us. schol. expl. *Platz.* Hannov. 1825. 16 Ggr. (mehr für Lehrer brauchbar.) — Desselben: Textus in tironum gratiam. 8 maj. 1825. 4 Ggr. (Schülern zu empfehlen.) — P. Ovidii Nasonis epistolarum ex Ponto libri IV. et ejusdem Ibis, ex rec. P. Burmanni. Norimbergae 1810. 12. 4 Ggr. — P. Ovidii Nasonis Heroides et A. Sabini epistolae etc. *J. F. Heusinger.* Brunsvigae 1786. 8. 8 Ggr. (gut.) — Heroides cum notis crit. et exeget. ed. *D. C. v. Lennep.* ed. sec. Amstelod. 1812. 1 Thlr. 16 Ggr. — Iidem et A. Sabini epistolae cura *D. C. van Lennep.* 12. Gothae 1809. 1 Thlr. 12 Ggr. — Eine wohlfeile Ausgabe für Schüler ist: P. Ovidii N. Heroides ex rec. P. Burmanni. Norimb. 1793. 4 Ggr. —

Eine vollständige Uebersetzung des Ovid ist noch nicht erschienen. Angefangen, aber nicht vollendet,

wurde folgende: Des Pub. Ovidius sämmtliche Werke, übersetzt von *Heynemann*, *Eichhof* und *Krebs*. 4 Bde. Frankf. a. M. 1796—99. 8. 4 Thlr. Davon enthält der 1ste Band die Verwandlungen, von *Heynemann*, 1 Thlr. 12 Ggr.; der 2te die Heroiden, von *Eichhof*, 20 Ggr.; der 3te den Festkalender, von *Krebs*, 20 Ggr., und der 4te die Klaggesänge, von *Eichhof*, 20 Ggr. —

Von einzelnen Werken des O. sind folgende Uebersetzungen die besten: Ovids Kunst zu lieben. In der Versart des Originals übersetzt von *F. C. von Strombeck*. Göttingen 1795. gr. 8. 6 Ggr. — Ovids Heilmittel der Liebe, in der Versart des Originals, mit erläut. Anmerkungen und einer Skizze von dem Leben des Dichters, von *F. C. von Strombeck*. Göttingen 1808. gr. 8. 12 Ggr. 2te sehr veränderte Ausgabe. Braunschweig 1829. (die Uebers. ist meisterhaft; die erläuternden Noten erhöhen den Werth.) — Ovids Verwandlungen, übers. u. m. Anmerk. für junge Leute, angehende Künstler und ungelehrte Kunstliebhaber versehen von *Aug. Rode*. 2 Theile. gr. 8. Berlin 1817. 2 Thlr. 12 Ggr. — Dieselben brav übersetzt von *J. H. Vofs*. 2 Theile. gr. 8. Braunschweig 1798. 2 Thlr. 16 Ggr. (enthält nur 60 Stücke.) — Dieselben in Kupfern von den besten Künstlern Deutschlands vorgestellt nnd mit gehörigen Erläuterungen versehen. 3 Bde. und Suppl. 4. Augsburg 1817. 10 Thlr. 16 Ggr. — Des P. Ovidius Trauerbücher, übersetzt von *Schlüter*. 8. Leipz. 1798. 16 Ggr. — Des P. Ovidius Naso Klagelieder. Uebers. und erläutert von *H. C. Pfitz*. gr. 12. München 1826. 18 Ggr. — O. Festkalender. Im Versmafs des Originals übersetzt und mit Anmerk. begleitet von *K. Geib*. 8. Erlangen 1828. 20 Ggr. (nicht immer ganz gelungen.) — Lieder der Liebe, metrisch verdeutscht von *C. L. Posselt*. Leipz. 1789. 12 Ggr. — Die Heroiden, in jambische Verse übersetzt, mit Anmerkungen von *G. F. W. Thyme*. gr. 8. Sorau 1797. 16 Ggr. — Als Erläuterungsschrift zu den Metamor-

phosen: *F. H. Bothe*, Vindiciae Ovidianae, sive notitiae in Ovidii Metamorphoses, accced. J. A. Vossii lectiones et notae. 8 maj. Gott. 1818. 18 Ggr. — Ferner: *J. C. Elster* ad Ovidii Metamorph. libros observationes nonnullae. 4. Helmst. 1821. 5 Ggr. —

PUBLIUS SYRUS, ein römischer Sclav, der wegen seiner grofsen Geistesanlagen die Freiheit erhielt, lebte zur Zeit des Augustus und war aus Syrien gebürtig, daher sein Beiname Syrus. Seine mimischen Schauspiele (Mimen) wurden von den Römern sehr geschätzt; Cicero nennt sie die sittlichen. Diese Gattung von Dramen, besonders Monodramen, stellten, vorzüglich mit Hülfe der Geberdensprache, Charaktere des gemeinen Lebens lächerlich dar. — Wir haben nur noch einzelne Stellen daraus, welche ihr moralischer Werth empfiehlt, indem diese Denk- und Sittensprüche viele vortreffliche Lebensvorschriften enthalten. — Ed. pr. von *D. Erasmus*. Basel 1502. 4. — Eine gute Ausgabe derselben ist: Publii Syri et aliorum veterum sententiae in usum scholarum adspersis notulis editae von *K. H. Tzschucke*. Misenae 1790. 12. 2 Ggr. — Die neueste Ausgabe ist von *J. C. Orelly* in: Poetar. vett. Lat. et recent. quorund. sententias colleg. disp. emend. Lips. 1822. gr. 8. 2 Thlr. — Auch sind sie vielen Ausgaben des Phädrus angehängt, z. B. der von *Bothe*. 1803. gr. 8. — Eine gute Uebersetzung davon ist: Publius Syrus Denksprüche, übersetzt von *J. L. Schwarz*. gr. 8. Göttingen 1813. 6 Ggr. —

CORNELIUS SEVERUS lebte ebenfalls unter dem August und starb sehr jung. Er bezeigt mehr Talent, als Geschmack. — Wir haben unter seinem Namen ein Gedicht: *Aetna* betitelt, worin einige glückliche Stellen vorkommen, welche eine feurige Phantasie verrathen. Auch hatte er die Kriege in Sicilien dichterisch zu beschreiben angefangen, unter dem Titel *de bello Siculo*, aber nur ein Buch davon vollendet; worin er sich doch mehr als Versmacher, denn als Dichter

zeigt. — Wir haben noch ein Fragment über den Tod des Cicero von ihm, welches aus diesem verloren gegangenen einen Buche übrig geblieben sein soll. — Eine alte Ausg. ist: Amst. 1703. 8. — Original und Uebersetzung finden sich zusammen in: Der Aetna des Corn. Severus, übers. von *C. A. Schmidt.* Braunschweig 1769. 8. 5 Ggr. — Auch in der Ausg. von *J. H. Fr. Meineke.* Quedl. 1818. 8. 14 Ggr. (krit. und gut.) — Das Fragment über den Tod des Cicero befindet sich in: *Burmann's* Anthologia latina. —

C. PEDO ALBINOVANUS, ein Freund des Ovid und ein elegischer Dichter. Von ihm ist ein Trostgedicht an die Livia über den Tod des Drusus Nero vorhanden, und ein Fragment über die Seefahrt des Drusus Germanicus auf dem nördlichen Weltmeere. Seine Epigrammen sind verloren gegangen, so wie auch seine Theseide. — Folgende Ausgabe hat seine sämmtlichen Schriften: C. Pedonis Albinovani Elegiae III. et fragmenta. 8. Norimb. 1771. 4 Ggr. — Einzeln hat man: Consolatio ad Liviam Augustam de morte Drusi Neronis etc. ed. *Ch. D. Beck.* Lips. 1783. 8. 2 Ggr. — Eine gute Uebersetzung des Pedo ist: Pedo's drei Elegien, nebst einem Fragment dieses Dichters; Text und metrische Uebers. von *J. H. F. Meineke.* 8. Quedlinb. 1819. 14 Ggr. —

GRATIUS FALISCUS, ein Dichter aus dem Lande der Falisker, der ebenfalls zur Zeit des Ovid lebte, welcher desselben in der letzten Elegie v. 33. im letzten Buche ex Ponto erwähnt. Man hat von ihm ein *Cynegetikon,* das ist ein Lehrgedicht über die Jagd mit einer Koppel von Hunden; wovon jedoch der Schluss verloren gegangen ist. — Ed. pr. von *G. Logus.* Venet. 1534. 8. — Eine gute Ausgabe davon ist: Gratii Falisci Cynegeticon et M. A. Olympii Cyneget. c. notis select. etc. c. *K. A. Küttner.* 8 maj. Mitavii 1775. 22 Ggr. — Uebersetzt ist dieser Jagdgesang von *F. C.*

G. Perlett, und der Urtext daneben gesetzt. Leipzig 1826. in 4. (zwar treu, aber nicht befriedigend.) —

MARCUS MANILIUS lebte gegen das Jahr 9 vor Chr. Geburt und war ein geborner Römer. Sein uns noch aufbehaltenes Gedicht heifst *Astronomicon*, welches aus fünf Büchern besteht, von denen aber das 5te unvollständig ist. Es ist brauchbar für die Geschichte der Sternkunde, hat aber wenig poetischen Werth. Die Einleitungen zu den Büchern sind die gelungensten Stellen. — Er war der erste Römer, der über die Astronomie ein Gedicht abfasste. — Edit. pr. von *J. Regiomontanus*. Norimb. 4. — Eine gute Ausg. davon ist: Marci Manilii astronomicon, ex recens. R. Bentleji, cura et studio *M. E. Stöber*. Argent. 1767. 8. 1 Thlr. 16 Ggr. — Ferner die Ausgabe: Biponti 1783. gr. 8. 1 Thlr. 4 Ggr. —

CAESAR GERMANICUS war ein Enkel des August vom Drusus, dem Sohne der Livia. Als tapferer Heerführer gegen die Germanen erhielt er den Beinamen Germanicus. Er wurde vom Tiber als Sohn angenommen, in der Folge, auf Befehl dieses Kaisers, zu Antiochien 19 nach Chr. Geb. vergiftet. — Als Dichter ist er durch seine poetische Uebersetzung, oder vielmehr freie Nachahmung in lat. Hexametern, der Phänomene des Aratus, welche wir jedoch nur noch verstümmelt haben, und durch einige Fragmente, besonders eines Gedichts: *Diosemeia* (prognostica), das ist Vorbedeutungszeichen, in sechsfüfsigen Versen, bekannt. Auch hat man einige Epigramme von ihm, die sich unter Virgils Katalekten befinden. — Ed. pr. Bononiae 1474. fol. — Eine gute Ausgabe aller Fragmente des Germanicus findet man in dem zweiten Bande des Aratus von *J. G. Buhle;* und eine ältere Ausgabe ist die von *J. C. Schwarz*. Kob. 1715. 8. —

PHAEDRUS, von Abkunft ein Thracier, oder, wie Neuere wollen, ein Macedonier, und ein Freigelassener des August, berühmt durch seine 5 Bücher Aesopi-

scher Fabeln, in sechsfüfsigen Jamben (Senaren), 90 an der Zahl, die er unter Tiberius und Caligula schrieb und sie aesopische nannte, um ihnen Ansehn zu geben. Er erzählt mit einer grofsen natürlichen Leichtigkeit und Simplicität; der Vortrag ist musterhaft kurz und präcis, der Ausdruck ist richtig gewählt und die Sprache, obgleich etwas gezwungen, doch rein und schön. Die schönsten sind die in dialogischer Form abgefassten. — Viele, unter Andern Christ, Eichstädt und Docen, haben diese Fabeln dem Phädrus absprechen und einem Perottus, Erzbischof im 15ten Jahrhundert, zuschreiben wollen, allein ohne haltbare Gründe. —

Erste Ausgabe von *P. Pithoeus*. 1596. 12. (sehr selten.) — Von den älteren Ausgaben sind noch zu merken: die von *P. Burmann*. Amsterd. 1596. 8. — Die von den beiden *Gronov*, Amst. 1703. 12. — Die von *J. M. Heusinger*. Isenaci 1740. 8. dann 1772 und 1800. (mit kurzen krit. Noten.) —

Eine neuere sehr gute Ausgabe ist: Phaedri, Augusti liberti, fabularum Aesopiarum libri V. etc. a *J. G. S. Schwabe*, cum tab. aeri incisis. 2 Vol. Brunsv. 1806. 8 maj. 3 Thlr. 8 Ggr. — Gute Handausgaben sind: Phaedri fabulae Aesopicae etc. Biponti 1784. 8 maj. 12 Ggr. — Die Ausgabe von *F. J. Desbillons*. Manh. 1787. 8. 14 Ggr. 2te Ausgabe, herausgeg. von *Bothe*, Manheim 1824. 12 Ggr. (enthält krit. und exeget. Noten.) — Gute Schulausgaben sind: die zu Nürnb. 1814. 12. erschienene, 3 Ggr. — Die von *J. J. Bellermann*, Erfurt 1805. 8. 3 Ggr. — Die von *A. Ch. Meineke*, mit deutschen Anmerk. und einem Wörterbuch begleitet. Lemgo 1801. 12 Ggr. — Die von *W. Lange*. Halle 1799. gr. 8. 8 Ggr. (diese Ausg. hat auch Anmerkungen und ein lat. deutsches Wörterbuch.) 2te Auflage 1824. — Die von *F. H. Bothe*. Leipz. 1803. 8. 12 Ggr. — Die von *E. F. C. Oertel*. Ansbach 1807. 8. 4 Ggr. — Die mit einem Wörterbuche von *Brohm*. 8. Berl. 1817.

10 Ggr. — Die von *C. G. Anton.* gr. 8. Zittau 1817. 18 Ggr. — Die ex rec. Bentleji. 8. Berol. 1817. 6 Ggr. — Die ed. ster. Lips. et Brunsv. 1820. 12 Ggr. — Die mit grammat. und erklärenden Anmerkungen von *L. Ramshorn.* gr. 8. Leipzig 1827. 1 Thlr. (brauchbar.) — Die von *C. J. Weise.* Lips. 1826. 16. 6 Ggr. — Die von *C. Zell.* Stuttgartiae 1828. kl. 8. (für Lehrer vorzüglich brauchbar.) — Die mit Wortregister und Hinweisung auf Zumpt's Grammatik von *F. A. Beck.* Coblenz 1828. 8. 12 Ggr. — Die wohlfeilsten Ausgaben sind: Hannover 1809. 2 Ggr. — Halle 1818. 2 Ggr. — Braunschweig 1820. 2 Ggr. — Phaedri, Augusti Lib. fabular. Aesopiar. libri V. editio stereotypa. 12. Lips. 1822. 6 Ggr. herabgesetzt zu 3 Ggr. — Die besten Auszüge für die Jugend sind: Phaedri fab. selectae, mit Anmerk. und einem vollständigen Wortregister für Schulen. 8. Berl. 1788. — Ausgesuchte Fabeln aus dem Phädrus etc. von *J. H. Campe*, herausgegeben von *J. A. H. Schulz.* Braunschw. 1791. 8. —

Gute Uebersetzungen sind: Phädrus Aesopische Fabeln, prosaisch übersetzt, mit einem antiquarischen Wörterbuche und zu einem durchaus fasslichen und unanstöfsigen Lesebuche für die Jugend bearbeitet, von *E. F. Ch. Oertel.* Ansbach 1802. gr. 8. 14 Ggr. — Ferner: des Phädrus Aesopische Fabeln, aus dem Lat. metrisch übersetzt von *J. P. Sattler.* Nürnb. 1798. kl. 8. 10 Ggr. — Phädri Fabeln in Trimetern übersetzt von *Vogelsang.* 8. Leipzig 1819. 8 Ggr. — Die von *J. L. Schwarz.* Halle 1818. gr. 8. 18 Ggr. (ist metrisch und sehr gut.) — Als Erläuterungsschrift führe ich noch an: Grammatisches Lexicon über den Phädrus, welches bei jeder Fabel die syntaktischen und prosodischen Regeln nach der gröfsern Grammatik von Bröder, und erklärende Anmerkungen enthält, herausgegeben von *L. Hörstel.* Leipz. 1808. 8. 10 Ggr. — und *J. Billerbeck* vollständiges Wörterbuch zu den Fabeln des Phädrus. Hannov. 1824. 8. 5 Ggr. —

AULUS PERSIUS FLACCUS, aus ritterlichem Geschlecht, wurde im Jahre 34 nach Chr. Geb. den 4ten December zu Volaterrae, einer Stadt in Etrurien, geboren, studirte in Rom die stoische Philosophie, Rhetorik und Grammatik und starb in dem 28sten Jahre seines Lebens. Wir haben 6 Satyren von ihm, deren vorzüglichster Inhalt ernste und nachdrucksvolle Bestrafung des damaligen Sittenverderbens ist. Ihre Schreibart ist gedrungen und daher etwas schwerfällig und dunkel. Er stöſst durch declamatorische Heftigkeit und rauhen Stoicismus zurück. Er bestimmte sie nur für vertraute Freunde und nahm seinen Stoff vom Horaz. —

Aelteste Ausg. ohne Druckort von *Ald. Gallus.* kl. fol.

Gute Ausgaben sind: A. Persii Fl. Satyrarum liber cum Persii vita, vetere scholiaste et *Is. Casauboni* notis, qui eum recensuit et commentario illustravit etc. editio auctior et emendatior ex ipsius auctoris codice, cura et opera *Merici Casauboni* etc. Lugd. Batav. 1695. 4. — Auli Persii Flacci et Juvenalis Satyrae, ad opt. edit. collatae, C. Lucii satyrographorum principis fragmenta. Biponti 1785. 8 maj. 14 Ggr. — Classici Romanorum scriptores. Vol. I. Juvenalis et Persii satyrae. P. II. A. Persii Flacci satyrae VI etc. a *G. L. König.* Gottingae 1803. gr. 8. 3 Ggr. Dazu gehört: Commentarius perpetuus in A. Persii Flacci satyras VI. conscriptus a *G. L. König.* Gott. 1803. gr. 8. 12 Ggr. — Ferner: A. Flaccus Persius. Textum recens. *F. Passow.* Lips. 1808. 8 maj. 6 Ggr. — Persii Satyrae illustr. *F. C. Orellius* in Eclog. Poett. Lat. Turic. 1822. 1 Thlr. 8 Ggr. — Ed. Tauchnitz. 8 Ggr. — Ed. *E. G. Weber.* Lips. ap. Teubner 1825. — Für Philologen die Ausg. von Dr. *F. Plum.* Havniae 1827. 8 maj. 4 Thlr. 16 Ggr. (die Noten enthalten einen Schatz von antiquarischen, grammatischen und krit. Bemerkungen.) — Wohlfeile Schulausgaben sind: die von *Reitz*, 8. Leipzig 1789. 2 Ggr. — die in 12. Nürnb. 1800. 1 Ggr. —

Die besten Uebersetzungen sind: Des A. Persius

Flaccus 6 Satyren, übersetzt von *J. A. Nasser*, Kiel 1807. 8. 12 Ggr. — Ferner: übersetzt mit Anmerkungen von *J. F. Wagner*. 8. Lüneburg 1811. 8 Ggr. — Des A. Persius Flaccus Satiren, in der Versart der Urschrift verdeutscht und mit erläuternden Anmerkungen von *J. J. C. Donner*. 8. Stuttgart 1822. 16 Ggr. — Persius, A. Fl., sechs Satyren, übers. im Versmaafse des Originals, mit Anmerk. und beigefügtem Texte. Ein Versuch von *W. F. Kayser*. gr. 8. Hannover 1822. 18 Ggr. netto. (eine sehr gelungene Uebersetzung.) — Als Erläuterungsschrift ist zu empfehlen: *J. Ch. F. Meister* über Persius Satyren etc. 8. Züllichau 1810. 8 Ggr. — und dessen letzte Studien über Persius. 8. Züllichau 1812. 12 Ggr. —

LUCIUS ANNAEUS SENECA. Dieser Philosoph und Epistolograph des 1sten Jahrhunderts war auch Dichter, wie andere Schriftsteller melden; allein die 10 Trauerspiele, die man unter seinem Namen hat, sind nicht von ihm, sondern wahrscheinlich von mehreren Verfassern, da ihre Schreibart äufserst ungleich ist, und er das letzte Stück, Octavia, nicht einmal erlebte. — Obgleich einzelne gelungene Stellen darin vorkommen, die nicht ohne grofse Gedanken, fruchtbare Sittensprüche und kühne Handlungen sind, so ist doch der Plan und die Ausführug nicht zu loben, es fehlt ihnen die edle tragische Einfachheit, Natürlichkeit und Wahrheit. Diese 10 Tragödien sind: *Hercules furens; Thyestes; Phoenissae* (an dieser fehlt der Schluss); *Hippolytus; Oedipus; Troades; Agamemnon; Medea; Hercules Oetaeus; Octavia.* — Man kann sie aber eher rhetorische Uebungen, in dramatischer Form abgefasst, als Trauerspiele für die Bühne nennen. —

Ed. pr. in fol. ohne Angabe des Jahrs und Orts. — Besser ist die Ausgabe von *D. Erasmus*. Basel 1515. fol. 2te Ausg. daselbst 1529. —

Die besten Ausgaben sind: Senecae tragoediae ex opt. edit. collat. Biponti 1785. 8 maj. 14 Ggr. — Die

Ausgabe von *F. H. Bothe.* 2 Vol. 8 maj. Lips. 1819. 3 Thlr. — und: Senecae, L. Ann., Tragoediae, curis secund. castig. *Fr. H. Bothe.* 8 maj. Halberstad. 1822. 1 Thlr. 12 Ggr. Sie machen das III. Vol. der Poetae scenici latinorum aus. — Von einzelnen Tragödien sind folgende Ausgaben die besten: Hercules furens, specimen novae recens. tragoediarum L. A. Senecae, auct. *Torkillo Baden.* Kilonii 1798. 8. 1 Thlr. — Thyestes, lateinisch und deutsch, mit Anmerk. von *F. Horn.* gr. 8. Penig 1802. 21 Ggr. — Die Trojanerinnen, lat. und deutsch, mit Anmerk. von *F. Horn.* gr. 8. Penig 1803. 21 Ggr. — Medea et Troades cum annot. *J. F. Gronovii* ed. Aug. Matthiae. Leipz. 1828. 8. 1 Thaler 12 Ggr. —

Eine gute Uebersetzung aller 10 Tragödien ist: Tragische Bühne der Römer, aus dem Lat. von *J. W. Rose.* 8 1777—81. 1 Thlr. 8 Ggr. Der erste Theil enthält den rasenden Herkules, die Medea und die Trojanerinnen; der 2te den Hippolyt, Oedip und Thyest, und der 3te die Phönicierinnen, Agamemnon, Herkules Oetaeus und die Octavia. — Eine neuere Uebersetzung ist die von *W. A. Swoboda.* Wien 1825. 2 Bände gr. 8. (verdienstlich, doch nicht ganz gelungen.) — Von einzelnen Stücken sind folgende die besten Uebersetzungen: Agamemnon, übersetzt von *Alxinger* in seinen Gedichten, 1ster Band, Klagenfurth und Laybach 1788. Seite 305 bis 388. — Die Trojanerinnen, metrisch übersetzt, mit Anmerk. von *G. Müller.* gr. 8. Rostock 1820. 12 Ggr.

MARCUS ANNAEUS LUCANUS wurde 38 nach Chr. Geb. geboren, und zwar zu Cordova in Spanien. Er bildete sich in Rom und Athen, wurde vom Kaiser Nero erst sehr begünstigt, dann aber, wie auch sein Oheim Seneca, im Jahre 65 zum Tode verurtheilt (konnte sich aber die Todesart wählen), weil er sich in eine Verschwörung wider ihn eingelassen haben soll. — Sein Heldengedicht, *Pharsalia,* oder der durch die pharsalische Schlacht entschiedene bürgerliche Krieg zwischen

Cäsar und Pompejus, ist mehr historisch, als episch, d. h. geschichtlich treu, aber zu gering an Fiction, zu einförmig in der Erzählung. Die Schilderungen der Charaktere aber sind ganz vortrefflich, die Reden der theilnehmenden Personen sehr schön. Vergl. Quintil. X, 1. Es besteht das Ganze aus 10 Büchern, am 10ten fehlt aber der Schluss. Seine übrigen kleinern Gedichte sind verloren gegangen. —

Ed. pr. Romae 1469. fol. —

Die besten Ausgaben sind: Lucani Pharsalia, cum commentario *P. Burmanni*. Leydae 1740. gr. 4. 4 Thlr. — Die Ausg. von *C. F. Weber*. Vol. I. II. Lips. 1821. 22. gr. 8. 5 Thlr. 20 Ggr. — Die neueste Ausgabe ist die cum notis Barthii, Christii, Cortii, Gronovii, Heinsii, Martini-Lagunae, Trilleri, aliorum, von *C. F. Weber*. Vol. I. Lipsiae 1828. 8 maj. Vol. II. 1829. 6 Thlr. (eine vorzügliche Ausgabe.) — Handausgaben: Lucani Pharsalia, sive de bello civili libri X. etc. Argent. 1808. 8 maj. 12 Ggr. — Lucani Pharsalia, c. *Illicini*. 8. Wien 1811. 12 Ggr. editio in 4. c. fig. 4 Thlr. 3 Ggr.; sine figuris 1 Thlr. 16 Ggr.; editio splendidissima cum tab. aeneis, in fol. 38 Thlr. —

Eine nicht zu lobende, obgleich wörtlich treue, Uebersetzung ist: M. A. Lucanus Pharsalia, oder Bürgerkrieg, übers. von *Ph. L. Haus*. 2 Bände. Frankf. 1792. gr. 8. 1 Thlr. —

Als Erläuterungsschrift ist zu empfehlen: *E. Kaestner* animadversiones in quosdam Lucani et Propertii locos. 8 maj. Jenae 1813. 8 Ggr. —

CAJUS VALERIUS FLACCUS, wahrscheinlich aus Padua gebürtig, lebte unter der Regierung des Vespasian und Domitian, und starb in der besten Blüthe seiner Jahre, 88—89 n. Chr. Quintilian X, 1. gedenkt seiner sehr ehrenvoll. Er beschrieb, nach dem Muster des Apollonius von Rhodus, den Zug der Argonauten in einem epischen Gedichte, wovon noch 8 Bücher übrig sind. Es fehlt vom 8ten Buche der

Schluss, so wie auch wahrscheinlich noch einige Bücher, welche folgten. Diese Epopöe hat nur einzelne Schönheiten, da der Ton der Erzählung nicht lebhaft genug und die Schreibart oft dunkel und abgebrochen ist. —

Erste Ausgabe von *Rugerius* und *Bertochus* Bonon. 1474. fol. —

Eine gute Ausg. ist: C. Valerii Flacci Setini Balbi Argonauticon libri VIII. etc. Recensuit suasque notas adjecit *Th. Chr. Harless.* Altenburgi 1781. 8. 3 Thlr. 8 Ggr. Charta Holland. 5 Thlr. — Eine gute Handausgabe ist die, welche zu Zweibrücken 1786 in gr. 8. 12 Ggr. erschien. — Die beste Handausgabe aber ist von *J. A. Wagner:* Valerii Flacci Argonauticon libri VIII. Gött. 1805. 8. 20 Ggr. Es gehört dazu: Commentarius perpetuus in Caji Valerii Flacci Setini Balbi Argonauticon libros VIII. Gött. 1805. 8. 1 Thlr. 4 Ggr.

Eine gute Uebersetzung ist: C. Valerius Flaccus Argonautik, metrisch übersetzt mit erläuternden Anmerkungen (auch mit dem Text) von *Wunderlich.* 8. Erfurt 1805. 18 Ggr. —

CAJUS SILIUS ITALICUS, welcher seinen Beinamen Italicus von Italica, einer Stadt in Spanien, oder von der Stadt Corfinium, in dem Gebiete der Peligner, welche vormals auch Italica hieſs, erhalten hat, wurde ungefähr 25 nach Christo geboren. Nachdem er lange krank gewesen, starb er aus Lebensüberdruss um das Jahr 100 n. Chr. eines freiwilligen Hungertodes. In der Rhetorik war er Cicero's, in der Dichtkunst Virgil's Nachahmer. Er schrieb eine Epopöe vom *zweiten punischen Kriege*, die aus 17 Büchern besteht; aber eigentlich nur ein historisches Gedicht, das zwar mit Fleiſs, nach dem Livius in Hexametern, gearbeitet, doch ohne Genie ist. Weil es aber historisch treu ist, ist es sehr brauchbar für die Geschichte dieser Epoche. — Ed. pr. von *Pomp. Laetus.* Romae 1541. fol. — Eine ältere gute Ausg. ist die von *Drakenborch.* Utrecht 1717.

Die beste neuere Ausgabe ist: C. Silii Italici Punicorum libri XVII. var. lect. et perp. annotatione illustrati a *G. A. Ruperti.* Praefatus est *Ch. G. Heyne.* 2 Vol. 8 maj. Gottingae 1795—98. 3 Thlr. — Eine gute Handausgabe ist: die ex rec. *Drakenborch.* cur. et gloss. lat. adjecit *J. P. Schmidt.* 8 maj. Mitau 1775. 2 Thlr. 12 Ggr. — Ferner auch die Ausg. von *J. C. Th. Ernesti.* 2 Vol. Lips. 1791. 92. gr. 8. 2 Thlr. 20 Ggr. — Eine wohlfeilere Handausgabe ist: die Zweibrücker, 8 maj. 1784. 14 Ggr., so wie die empfehlungswerthe *Lünemann*sche, Göttingen 1824. — Als Erläuterungsschrift über den Silius Italicus vergleiche man: das Magazin für öffentliche Schulen. 1r Bd. 1s St. Bremen 1790. 8. und das neue Magazin für öffentliche Schulen. 3r Bd. 1s Stück. Bremen 1795. 8. — Ins Deutsche ist dieser Schriftsteller nicht übersetzt. —

PUBLIUS PAPINIUS STATIUS wurde im Jahre 61 nach Christo zu Neapel geboren und war ein Günstling und Schmeichler des Domitian; er starb im Jahre 96. — Wir haben noch 3 Werke von ihm. Sein größtes Gedicht ist die *Thebaide,* ein episches Gedicht in 12 Büchern, deren Gegenstand die durch den Theseus bewirkte Eroberung Thebens ist. Es fehlet darin Reichthum der Erfindung, Natur und Uebereinstimmung, und der Sprache an Eleganz. Das 2te Werk ist ein Heldengedicht in 2 Büchern, *Achilleïs* genannt, welches des Achilleus Begebenheiten im trojanischen Kriege erzählen sollte. Es ist aber unvollendet. Dann hat man noch 5 Bücher vermischter Gedichte, *silvae* genannt, von ihm, welche einen ungleichen Werth haben. —

Ed. pr. Romae 1475. fol. — Besser ist die Ausg. von *J. Fr. Gronov.* Amst. 1643. in 24. mit krit. Noten.

Eine gute Ausg. des Statius ist: P. P. Statii opera ex rec. Gronovii. 2 Vol. 8 maj. Manh. 1783. 20 Ggr. — Wohl noch besser: P. P. Statii opera ad opt. edit. collata etc. editio accurata. Biponti 1785. 8 maj. 18 Ggr. — Von den Wäldern ist eine sehr gute, aber nicht

vollendete Ausgabe: Statii carmina, ed. *F. Hardt.* Tom. I. 8 maj. Lips. 1817. 2 Thlr. 12 Ggr. — Ferner: *P. Pap. Statii* libri V. silvarum ex vetust. exemplar. rec. et notas et emend. adjec. *Jer. Marklandus.* Ed. auct. indicibusque instructa. gr. 4. Dresden 1827. 4 Thaler 18 Ggr. —

Statius ist der am schwersten ins Deutsche zu übersetzende Dichter der Römer. Eine vollständige Uebersetzung fehlt noch davon. Von seinen Wäldern ist eine Uebersetzung mit Auswahl vorhanden: *P. P. Statius* Auswahl einiger Sylven, in gebundener und ungebundener Uebersetzung. 8. Leipz. 1817. 7 Ggr. (sie ist von *C. R. von Breitenbauch.*) — Als Erläuterungsschriften sind zu empfehlen: J. F. Gronovii in P. P. Statii sylvarum L. V. Diatribe, ed. *F. Hand.* 2 Vol. 8 maj. Lips. 1812. 5 Thlr. — und *F. A. Menke* observationes criticae in Statii Achilleida et alios passim scriptores. 4. Gött. 1814. 6 Ggr. —

MARC. VALERIUS MARTIALIS, aus Bilbilis, dem jetzigen Bilboa in Keltiberien, dem jetzigen Arragonien, gebürtig. Er wurde den 1sten März im Jahre 40 nach Chr. Geb. geboren und starb in Rom, nach Andern in seiner Vaterstadt, im Jahre 101. Domitian machte ihn zum röm. Ritter, und auch Nerva und Trajan ehrten ihn. Er schrieb unter der Regierung des Kaisers Domitian 14 Bücher Epigrammen, wozu noch ein besonderes Buch auf die Schauspiele gehört, welches vorn steht und wahrscheinlich mehrere Verfasser hat. — Die meisten dieser Epigrammen sind sehr scharfsinnig und treffend. Allen ist beifsender Witz, attisches Salz und am Ende eine scherzhafte Wendung eigen. Man muss des Martialis reiche Erfindungsgabe, heitere Laune, Bilderreichthum, Stärke und immer lebhaften Witz in dieser Menge, verhältnissmäfsig recht guter, Sinngedichte bewundern. Schade, dafs manche, in welchen er die Laster seiner Zeit verspot-

tet, sehr schmutzig sind. In einigen schmeichelt er auch dem Domitian auf eine niedrige Weise. — Ed. pr. Venet. 1470. 4. — Gute Ausg. sind: *Matth. Raderi* ad M. Val. Martialis epigrammata libros omnes, plenis comment. novo studio confectis, explicatos, emendatos, illustratos etc. Moguntiae 1627. fol. (die obscönen Stellen und ganzen Epigramme der Art sind daraus weggelassen.) — M. Valerii Martialis epigrammata ad opt. edit. collata. 2 Vol. Biponti 1784. 8 maj. 1 Thlr. — Ferner die Ausgabe: Wien 1804. 2 Tomi. 8. 16 Ggr. — Ferner: Edit. stereotypa. Lips. 12 Ggr. herabgesetzt zu 7 Ggr. — In einem Auszuge, lat. und deutsch, erschien Martial in 5 Bänden in 8., herausgegeben von *C. W. Ramler*. Leipzig 1787—91. kl. 8. 5 Thlr. 18 Ggr. — Einen noch kürzeren Auszug, der die witzigsten und feinsten Epigramme enthält, gab ebenfalls *C. W. Ramler*. Leipz. 1793. 8. 8 Ggr. heraus, und dazu erschien noch eine Nachlese Berlin 1794. 8. 12 Ggr. — Vorher hatte *Ch. H. Zimmermann* die vorzüglichsten Sinngedichte des M. Frankfurt 1783 herausgegeben. — Eine neue Uebers. ist die von Dr. *Willmann*. Köln 1825. gr. 8. 1 Thaler 12 Ggr. (wohl gelungen.) —

Als Erläuterungsschriften sind zu empfehlen: *Ant. de Rooy* conjecturae criticae in Val. Martialis Epigramm. Lib. XIV. Traj. ad Rhen. 1764. 8. —

DECIMUS JUNIUS JUVENALIS wurde im Jahre Chr. 38 oder 39 in Aquinum im Lande der Volsker, im 2ten oder 3ten Regierungsjahre des Kaisers Claudius, geboren. Anfangs widmete er sich der Beredsamkeit, nachher der Dichtkunst. Ein Jahr vor seinem Tode, in seinem 81sten Jahre, 118 nach Chr. Geb., machte er unter dem Hadrian seine Satyren, welche allgemeinen Beifall fanden, in heroischen Versen bekannt, von denen wir noch 16 haben. Er eifert darin mit Freimuth und mit Feuereifer wider die Laster und Thorheiten seiner Zeit und schildert sie mit der gröfsten (oft zu grofser) Freimüthigkeit, Bitterkeit und grel-

len Farben. Seine Sprache hat nicht die Eleganz des Horaz, indem er immer nach Effect und Correctheit strebte, so wie nach Kürze und Gedankenreichthum, aber ist doch weniger schwerfällig und dunkel, als Persius. Mit diesem sind übrigens Juvenals Satyren gewöhnlich vereinigt. — Ed. pr. 1470. gr. 4. (sehr selten.) — Eine sehr gute Ausgabe ist: D. Junii Juvenalis Aquinatis satyrae XVI. ad optimarum exemplarium fidem recensitae, varietate lectionum perpetuoque commentario illust. et indice uberrimo instructae a *G. A. Ruperti.* 2 Vol. Lips. 1819. 8 maj. 7 Thlr. (correct und kritisch.) — So auch erschien von *Ruperti* eine Schulausgabe. 8 maj. Göttingae 1803. 18 Ggr. — Juvenalis et A. Persii Flacci satyrae, in usum scholar. et praelect. 8. Halae 1821. 6 Ggr. — Juvenalis satyrae illustr. *Weber.* Vinar. 1825. 1 Thlr. (beifallswerth.) — Edit. stereotypa. Lips. 6 Ggr. jetzt 3 Ggr. — Juvenalis et Persii Satyrae. 12. Norimbergae 1807. 5 Ggr. — Die Ausgabe in usum scholarum. 8. Hafniae 1816. 12 Ggr. — Die Ausg. von Dr. *J. Billerbeck.* Hannov. gr. 8. 6 Ggr. enthält zugleich des A. Persius Flaccus Satyren. (zu empfehlen.) — D. Jun. Juvenalis satyram XIV. c. breviis scholiis edidit *Arndt.* Hamb. 1825. — Ein Commentar zum Juvenal erschien von *Ruperti.* 8 maj. Lips. 1804. 1 Thlr. 8 Ggr. —

Gute Uebersetzungen sind: Juvenal, übersetzt und mit Anmerk. für Ungelehrte versehen von Dr. *C. F. Bahrdt.* Berlin 1788. 8. 16 Ggr. 2te unveränderte Aufl. Nürnberg 1821. 1 Thlr. 4 Ggr. — Juvenal's Satyren, im Versmaafse des Originals, mit erklärenden Anmerkungen von *Otto von Haugwiz.* 8. Leipzig 1818. 2 Thlr. — Juvenalis Satyren, in der Versart der Urschrift, verdeutscht von *J. J. C. Donner.* 8. Tübingen 1821. 21 Ggr. — Auch von einzelnen Satyren sind gute Uebersetzungen erschienen: D. J. Juvenalis, von dem wahren Adel (die 8te Satyre). Mit den nöthigsten Erläuterungen. Wien 1796. 4. 12 Ggr. — Juvenals erste Sa-

tyre, von *Eckermann*. 4. Kiel 1807. 12 Ggr. — und ebendieselbe in 4. Hamburg 1808. 4 Ggr. — Ueber Juvenals Leben vergleiche man: *J. N. Frank* examen criticum Juvenalis vitae. 8 maj. Alton. 1820. 14 Ggr. — Als Erläuterungsschriften sind zu empfehlen: *E. W. Weber*, Animadv. in Juvenal. sat. P. I. 8. Jenae 1820. — Commentarii vetusti in Dec. Jun. Juvenalis satyras; post P. Pithoei curas auxit suisque notis instruxit *D. A. G. Kramer*. 8 maj. Hamb. 1823. 3 Thlr. 18 Ggr. —

FLAVIUS AVIANUS lebte ohngefähr um das Jahr 160 nach Chr. Geburt, unter dem Antoninus Pius und Mark Aurel. Wir haben von ihm noch 42 Fabeln in elegischer Versart, deren Text aber sehr fehlerhaft ist, und welche an natürlicher Leichtigkeit den Fabeln des Phädrus nachstehen. — Eine gute Ausgabe davon mit dem Phädrus und P. Syrus erschien Biponti 1785. 8 maj. — Ferner die Ausgabe von *Nodell*. 8 maj. Amsterdam 1787. 20 Ggr. — Wohlfeile Schulausgaben sind: Aviani fabulae, ex recens. H. Kannegiefser, a *C. H. Tzschucke*. 12. Lips. 1790. 3 Ggr. — und die editio 12. Misenae 1789. 3 Ggr. —

DIONYSIUS CATO war wahrscheinlich ein Zeitgenosse des Avian und ist Verfasser moralischer Sprüche, welche in Distichen, d. i. zweizeilige Verse, eingekleidet sind und von Seiten ihres lehrreichen Inhalts vielen Werth haben. — Ed. pr. ohne Angabe des Jahrs und Orts in 8. — Gute Ausgaben davon sind: Dionysii Catonis distichorum de moribus ad filium libri IV., recens. etc. *J. M. Bernhold*. Schweinfurt 1784. 8. 8 Ggr. — Eine wohlfeile Schulausgabe ist die von *Tzschucke*. 12. Lips. 1790. 2 Ggr. — Idem: in usum scholarum adspersis notulis ex rec. *Arnzenii*. Edit. altera. Lipsiae 1824. 2 Ggr. — Eine gute Uebersetzung ist: Cato's Distichen, metrisch übers. von *Pistorius*. 8. Stralsund 1816. 6 Ggr. —

MARC. AUREL. OLYMP. NEMESIANUS, aus

Karthago gebürtig, lebte ohngefähr 280 oder 284 nach Chr. Geb. Er wetteiferte mit dem Kaiser Numerian in der Poesie. Wir haben von ihm noch ein Gedicht über die Jagd, *Cynegetica*, und 4 Schäfergedichte, welche sich durch Sprache und Behandlung des Gegenstandes unter den Gedichten der damaligen Zeit vortheilhaft auszeichnen. — Das Lehrgedicht von der Jagd findet man in: *P. Burmanni* poet. lat. minor. Tom. I. p. 317 seq. — Von den Schäfergedichten haben wir folgende Ausgabe: M. A. Nemesiani Eclogae IV. et Calpurnii Siculi Eclogae XI. c. *K. A. Küttner*. 8. Mitavii 1774. 20 Ggr. —

TITUS JULIUS CALPURNIUS war aus Sicilien gebürtig und Zeitgenosse des Nemesian. Von ihm haben wir noch 11 nicht unschätzbare Schäfergedichte, die er dem Nemesian widmete; auch finden sich Beider Arbeiten oft zusammen, wie in der zuletzt genannten Ausgabe. — Ed. pr. mit dem Silius Italicus, Romae 1471. 4 maj. — Eine sehr gute Ausgabe ist: T. Calpurnii Siculi eclogae XI. recogn. adnot. et glossario instruxit *Ch. D. Beck*. Lips. 1803. 8. 20 Ggr. — Die beste Uebersetzung ist: Des Titus Calpurnius von Sicilien eilf erlesene Idyllen, nach der *Beck*schen Recognition des Textes, übersetzt und mit diesen zugleich herausgegeben von *G. E. Klausen*. Altona 1807. 8. 20 Ggr. — Auch ist folgende Uebersetzung nicht zu tadeln: T. Calpurnius 11 auserlesene Idyllen, übersetzt, erklärt und beurtheilt von *C. C. G. Wiſs*. gr. 8. Leipzig 1805. 12 Ggr. —

DECIMUS MAGNUS AUSONIUS wurde 309 nach Chr. Geb. zu Burdegala (Bourdeaux) geboren und war Sprachlehrer, Rhetor und Dichter in seiner Vaterstadt, dann Lehrer des Kaisers Gratian, von welchem er nachher als Consul zu Rom angestellt wurde. Seit dem Jahre 383 zog er sich auf seine Landgüter in die Nähe seiner Vaterstadt in Ruhe zurück, und starb 394 nach Chr. Seine 150 kleineren Gedichte, welche wir noch

haben, gehören zur epigrammatischen Gattung; manche darunter sind Grabschriften und Gedächtnissverse. Die meisten sind leicht hingeworfen und ohne Geist und Kraft. Auch hat er 20 Idyllen hinterlassen, die mehr Gelegenheitsgedichte, als eigentliche Hirtenlieder sind. Die 10te, *auf die Mosel,* ist davon die schätzbarste, sowohl in Hinsicht des Versbaues, als auch des Ausdrucks. Doch sind die Bilder zu gehäuft und die Vergleichungen überladend und übertrieben. — Ferner haben wir von ihm eine Lobrede auf den Kaiser Gratian, 25 Briefe u. m. a. Einige sind verloren gegangen.

Ed. pr. 1472. fol. — Eine gute Ausgabe ist: Dec. Magni Ausonii Burdigalensis opera, cum not. lit. ex stud. societ. Bip. Biponti 1785. 8 maj. 14 Ggr. — Auch erschien eine wohlfeile Handausgabe. Manheim 1782. 8. 10 Ggr. — Einzeln erschien: D. M. Ausonius de Mosella, mit verbessertem Text, metrischer Uebersetzung, erklärenden Anmerkungen, einem kritischen Commentar und historisch-geographischen Abhandlungen, von *Ludw. Troſs.* Hamm 1821. gr. 8. Druckpapier 1 Thlr. 8 Ggr., Velinpapier 1 Thlr. 20 Ggr. Vermehrte Ausgabe 1824. 1 Thlr. 8 Ggr. Die Vermehrungen besonders 6 Ggr. — Ferner: Des Dec. Magnus Ausonius Mosella. Lat. und Deutsch. Nebst einem Anhang, enthaltend des Dichters Leben etc. Von Dr. *Ed. Böcking.* Berlin 1828. gr. 4. (eine nicht unrühmliche Arbeit und die beste der vorhandenen Uebersetzungen.) — Als Erläuterungsschrift beim Auson ist brauchbar: *C. G. Heyne* censura ingenii et morum Ausonii. fol. Gött. 1802.

CLAUDIUS CLAUDIANUS war aus Canopum oder Alexandrien in Aegypten gebürtig und lebte im 4ten und 5ten Jahrhundert unter den Kaisern Honorius und Arcadius. Er war ein erfahrner Krieger und auch ein Dichter. Die von ihm noch übrigen Gedichte haben zum Theil gelegentliche Veranlassungen gehabt; andere sind kleine Epopöen, von welchen die unvollendete *Gigantomachie* und *der Raub der Proserpina*

in 3 Büchern die vorzüglichsten sind. Von einem andern Werke: Der Gildonische Krieg, ist aber von 2 Büchern noch eins vorhanden. Auch sind von ihm noch zwei satyrische Gedichte vorhanden, jedes von 2 Büchern, welche wider den Rufin und Eutrop, Nebenbuhler des Stilicho, gerichtet sind. Unter den Sinn- und andern kleineren Gedichten, 47 an der Zahl, sind einige recht glücklich gearbeitete. Im Ganzen aber haben seine Bilder, Gedanken und Ausdrücke schon sehr das Gepräge eines unnatürlichen und gekünstelten Geschmacks, welcher der damaligen Zeit eigen war, obgleich er viel Genie und Dichterkraft blicken läſst. —

Ed. pr. von *B. Celsanus.* Vincentiae 1482. fol. —

Gute Ausgaben sind: Cl. Claudiani poemata, quae exstant, cum lect. varietate et animadv. perpetuis illustrata a *J. M. Gesnero.* 2 Vol. Lips. 1759. 8 maj. 2 Thlr. 16 Ggr. — und: Cl. Claudiani opera, quae exstant, omnia, studiis soc. Bip. Biponti 1784. 8 maj. 16 Ggr. — Ferner: Cl. Claudiani opera, recens. perpetua adnot. illustravit *G. L. König.* 8 maj. Gött. 1808. 2 Thaler 6 Ggr. — Claudii Claudiani selecta poemata, ad usum lect. academicarum. 8 maj. Havniae 1824. 10 Ggr. — Cl. Claudiani ex editione Bipontina I. nov. ed. 8 maj. Parisiis 1829. 1 Thlr. 10 Ggr. — Von Claudians sämmtlichen Werken giebt es keine Uebersetzung, wohl aber von der Satyre wider den Rufin: Claudian's Gedicht wider den Rufin, übersetzt und erläutert von *J. F. Ratschki*, nebst dem Texte. Wien 1801. 8 maj. 14 Ggr. — Ferner: Der Raub der Proserpina. 8. Hamb. 1784. 3 Ggr. —

AURELIUS PRUDENTIUS, genannt Clemens, ein christlicher Dichter, geboren zu Calagurris, jetzt Calahorra in Spanien, um das Jahr 348. Seine Hymnen zeichnen sich durch guten poetischen Ausdruck und mehr noch durch ihren frommen Inhalt aus. — Ed. pr. Daventr. 1495. 4. — Viel besser ist die Ausgabe von *Nic. Heinsius.* Amst. 1667. 12. — Die beste Ausg. ist:

Aur. Clem. Prudentii carmina, ad optimas quasque recensiones editt. nunc prolegom. comment. et lect. variantibus illustrata a *Fausto Arevalo.* 2 Vol. Romae 1788. 89. 4. Mit Kupf. — Eine wohlfeile Ausgabe ist: cum notis variorum, ed. *Heinsius.* 8. Francofurti 1701. 12 Ggr. — und eine kleine Handausgabe: illustravit *Cellarius.* 8. Halae 1739. 7 Ggr. — Einzeln erschien: Hymnus de martyrio Sti. Laurentii, edidit *J. A. Schier.* Guelpherb. 1764. 8. 8 Ggr. — Eine gute Uebers. ist: Des Aurel. Prud. Feiergesänge, heil. Kämpfe und Siegeskronen, metrisch übersetzt von *J. P. Silbert.* Wien 1820. 8. 1 Thlr. 16 Ggr. —

RUFUS FESTUS AVIENUS, aus Italien, und zwar aus dem Lande der Volsker, gebürtig, lebte kurz vor 400 nach Chr. Geb., unter den Kaisern Gratian und Theodosius dem Jüngern, als Prokonsul von Griechenland. — Ed. pr. Venetiae 1488. 4. — Eine gute Ausgabe aller Werke des Avienus erschien zu Madrid 1634. 4. —

COELIUS SEDULIUS lebte gegen die Mitte des 5ten Jahrhunderts und war entweder aus Schottland, oder Irland gebürtig. Er war ein Presbyter. Seine Gedichte haben mehr moralischen, als poetischen Werth. Es sind: 4 Bücher *mirabilium divinorum* (welche er auch in Prose übersetzte und sie *opus paschale* nannte), und 2 Hymnen. — Ed. pr. (Ultraject. 1473.) fol. — Die besten Ausgaben sind: Die von *Faust. Arevalus.* Romae 1794. gr. 4. — Coelii Sedulii mirabilia divina seu carmina. 8. Halae 1739. 3 Ggr. — und: ed. *J. F. Gruner.* 8. Lips. 1747. 4 Ggr. —

CLAUDIUS RUTILIUS NUMATIANUS, ein Dichter des 5ten Jahrhunderts, aus Gallien, wahrscheinlich aus Poitou, gebürtig. Er war Statthalter zu Rom. Doch ging er nachmals nach seiner Vaterstadt zurück, und diese seine Seereise beschreibt er in einem Gedichte, welches nur unvollständig vorhanden ist und manche dichterische Schönheiten hat. Das erste Buch davon

besteht aus 644 Versen. Der Anfang scheint daran zu fehlen. Vom 2ten Buche sind nur 48 Verse übrig. Ueberhaupt ist diese Reise angenehm und unterhaltend geschrieben. Er zeigt viel Sinn für Naturschönheiten und viel Zärtlichkeit für seine Freunde. — Ed. pr. Bononiae 1520. 4. — Die besten Ausgaben sind: Claudii Rutilii Numatiani Galli itinerarium seu de reditu, quae supersunt, recensuit, var. lect. etc. addidit *J. Ch. Kappius;* acced. *G. C. Harlesii* epistola. Erl. 1786. 8 maj. 4 Ggr. — und die neueste Ausgabe von *J. C. Gruber.* 8 maj. Norimb. 1804. 14 Ggr. —

2. Mythographen.

So wie im Ganzen genommen das Göttersystem der Römer und ihre ganze Fabelgeschichte mit der griechischen Mythologie viele Aehnlichkeit und Verwandtschaft hat, so kann man auch sicher annehmen, daſs die römischen Mythographen meist aus griechischen Quellen geschöpft haben. Deshalb haben sie auch wenig Neues und Eigenthümliches. — Man kann die einheimische Mythologie der Römer, die späteren Zusätze ihres Göttersystems und die ganze Verfassung ihrer Religion besser aus ihren historischen und antiquarischen Schriften kennen lernen, als aus diesen Sammlern der einzelnen Fabeln. —

Sämmtliche römische Mythographen hat *A. von Staveren* in eine Sammlung gebracht: Auctores mythographici latini etc. Lugd. Bat. 1742. 4 maj. — Die vornehmsten derselben sind:

CAJ. JULIUS HYGINUS, ein Freigelassener des August und Aufseher seiner Palatinischen Bibliothek, welcher, aus Spanien oder Alexandrien gebürtig, 29 Jahre vor Chr. Geb. lebte. Er war ein treuloser Freund des Ovid, den er in seiner Ibis hart mitnahm. — Man hat unter seinem Namen 277 Fabeln (mythologische Erzählungen), die aber sehr wahrscheinlich von einem

später lebenden Hygin sind, da die unlateinische Schreibart der Zeit des August nicht angemessen ist. Auch hat man unter seinem Namen ein Astronomikon Poetikon, eine poetische Astronomie. Auch diese ist nicht von dem ältern Hygin. — Die erste Ausgabe sämmtlicher Schriften unter Hygin's Namen ist: Hygini, quae hodie exstant, c. *Joh. Schefferi* et *Th. Munckeri*. Hamb. 1674. 8. — Die erste Ausg. der Fabeln allein erschien Basel 1533. fol. —

FABIUS PLANCIADES FULGENTIUS, ein Afrikaner, dessen Lebensumstände sehr ungewiss sind, lebte im 6ten Jahrh. nach C. G. Er schrieb unter andern 3 Bücher mythologischer Fabeln. Sie erschienen Augsburg 1521. fol.: Enarrationes allegor. fabular. Fulgentii Planciadis, cum schol. paraphrasticis Philomusi. — Auch finden sie sich in *Munckers* mythographischer Sammlung T. II. p. 1 seq. und in des oben angeführten *van Staveren's* auct. mythol. lat. —

LACTANTIUS PLACIDUS wird gewöhnlich mit dem Placidus Lutatius für eine und dieselbe Person gehalten, der ein christlicher Grammatiker des 6ten Jahrhunderts war; er fertigte einen Auszug aus Ovid's Metamorphosen. Man findet ihn sowohl bei *van Staveren*, als auch bei *Muncker*. —

ALBRICUS, der auch Albericus und Alfricus geschrieben wird, lebte 1217 in England und gehört deshalb eigentlich nicht mehr zu den classischen Schriftstellern der Römer. Sein Werk vom Ursprunge und der Abbildung der heidnischen Götter, welches auch in einigen Handschriften Poetria oder Poetarium betitelt ist, hat die bildliche Vorstellungsart der Gottheiten vorzüglich zum Gegenstande, indem zugleich die dabei zum Grunde liegenden Umstände und Veranlassungen angegeben sind. Des Fulgentius mythologische Fabeln liegen dabei zum Grunde. Man findet es ebenfalls in der mehrmals angeführten Sammlung von *van Staveren*. —

3. Verfasser unterhaltender Schriften.

TITUS PETRONIUS war aus Massilia, dem jetzigen Marseille, im narbonesischen Gebiete gebürtig und lebte im 1sten Jahrhundert unter den Kaisern Claudius und Nero. Er hatte die öffentlichen Lustbarkeiten unter dem Nero anzuordnen, daher hieſs er auch Arbiter. — Sein Satyrikon ist eine Darstellung der damals herrschenden ärgerlichen Zügellosigkeit und nicht ohne Witz, mit Versen vermischt, unter welchen ein eigenes Gedicht: über den Bürgerkrieg, das merkwürdigste ist. — Es ist dieser satyrische Roman nur noch in Auszügen vorhanden und wahrscheinlich nur der zehnte Theil des Ganzen. — Ed. pr. Venet. 1499. 4. bei Dio Chrysostomus orat. de Ilio non capto. (Ein Fragment davon war schon Mailand 1476. 4. erschienen.) — Eine sehr gute Ausgabe ist: Petronii Arbitri Satyricon ex rec. P. Burmanni etc. notas crit. aliasque et indicem uberr. addidit *C. G. Antonius.* Lipsiae 1781. 8 maj. 1 Thlr. 12 Ggr. (eine brauchbare krit. Ausg.) — Gute Handausgaben sind: T. Petronii Arbitri Satyricon et fragmenta. (von *Alexander v. Rewitzki.*) Berolini 1785. 8. 18 Ggr. — und: Edit. accurata. Biponti. 8 maj. 1790. 10 Ggr. — Eine wohlfeile Taschenausgabe ist: cum notis ad modum Minelli. 12. Jenae 1702. 3 Ggr. — Die besten Uebersetzungen sind: die von *A. Gröningen.* Berlin 1796. gr. 8. 1 Thlr. — Dann: Des T. Petronius Arbiter Satyrikon, mit *Nodot's* Ergänzung. Ins Deutsche übersetzt. Leipz. 1804. gr. 8. 1 Thlr. Schreibpap. 2 Thlr. — und die: Leipzig 1822. gr. 8. —

LUCIUS APULEJUS, gebürtig aus Madaura, einer römischen Colonie in Afrika, lebte gegen das Ende des 2ten Jahrhunderts. Er war Sachwalter zu Rom und Platoniker. Auf seinen langen Reisen erwarb er sich den Ruf eines Zauberers und Wunderthäters. Seine Schriften sind zwar nicht correct, aber doch mit Witz geschrieben, daher im Ganzen unterhaltend. Die gröſste

derselben ist *der goldene Esel,* in 11 Büchern, welche auch wohl Milesische Erzählungen genannt werden. Die übrigen beziehen sich auf die platonische Philosophie. — Die erste Ausgabe erschien Rom 1469. fol. von *Joh. Andreas.* — Die beste Ausg. seiner sämmtlichen Schriften ist: Luc. Apuleji Madaurensis, Platonici philosophi, opera ad optimas edit. collata. 2 Vol. 8 maj. Bipont. 1788. 22 Ggr. — Vom goldenen Esel sind folgende Ausgaben die vorzüglichsten: Edit. pr. Venet. 1504. fol. — Apuleji Metamorphoseon libri XI. cum notis integris etc. ed. *Dav. Ruhnkenius.* Lugd. Bat. 1786. 4 maj. 6 Thlr. — Besonders erschien auch: Psyche, ein Feenmährchen des Apulejus. Lateinisch nach *Oudendorp's* und *Ruhnken's* Recension. Göttingen 1789. 8. 14 Ggr. — Uebersetzt erschien sie Berl. 1780. 8. 10 Ggr. — So auch: Die epische Fabel der Psyche, nach dem Apulejus metrisch übersetzt von *J. J.* Freiherrn *von Linker.* Jena 1805. gr. 4. 12 Ggr. — Der goldene Esel erschien gut übersetzt von *Aug. v. Rhode.* in 2 Theilen. 8. Berlin 1790. 1 Thlr. 20 Ggr. —

4. Redner und Rhetoren.

So wie in allen Wissenschaften, so waren auch in der Beredsamkeit die Griechen die Lehrer der Römer. Nachdem sie den Nutzen derselben eingesehen hatten, wurde sie ihr Lieblingsstudium, welches einen wesentlichen Theil ihrer Erziehung ausmachte. Der rhetorische Unterricht war gewöhnlich ein Geschäft der Freigelassenen, von welchen L. Plotinus Gallus und L. Otacilius Pilitus besonders genannt werden. Man verband die theoretische Anleitung mit Declamationen, wodurch man sich zur Haltung öffentlicher, förmlicher Reden vorbereitete. Uebrigens blieb die gerichtliche Beredsamkeit die herrschende Gattung bei den Römern. — Die ältesten Redner Roms waren: Menenius Agrippa und Appius Caecus, ersterer

262 und letzterer 447 Jahre nach Erbauung der Stadt. Weil aber die Sophisten ihre Kunst missbrauchten, fasste man ein Vorurtheil gegen die Beredsamkeit selbst; weshalb man sie im Jahre 593 nach Erbauung der Stadt verjagte, welches Verbot im J. 636 wiederholt wurde. Als aber drei berühmte griechische Redner, als Gesandte Athen's, nach Rom kamen, Carneades, Diogenes und Critolaus, da sah man die grofse Kraft einer mit Kunst verfassten Rede ein, und nun legte man sich erst mit Eifer auf die Beredsamkeit. Jetzt sah man durch eigene Reden die grofsen Erfolge derselben erst ganz ein. — Wir kennen viele der römischen Redner nur dem Namen nach, indem ihrer Cicero in seinem Brutus und Quintilian in seiner Institutio orator. im 10ten Buche rühmlich gedenken. Diese sind unter andern: *M. Scipio, L. Corn. Scipio Africanus, Gracchus, Scaurus, Lepidus, Laelius, Licinius Crassus, Scaevola, Caj.* und *Luc. Cotta, Hortensius, Asinius Pollio, M. Brutus, Sulpicius, Messala* u. a. m. — Nicht lange nach dem Tode des jüngern Plinius nahm die Beredsamkeit bei den Römern wieder ab. —

Die Wenigen, deren Reden und Declamationen wir noch besitzen, sind:

MARCUS TULLIUS CICERO, der gröfste aller römischen Redner (disertissimus Romuli nepotum, quot fuere), der sich die Griechen zum Muster genommen hatte, besafs die Stärke des Demosthenes, die Fülle des Plato und die Anmuth des Isokrates in sich vereinigt. Er wurde am 3ten Januar auf einem alten Familiengute unweit der römischen Mnnicipalstadt Arpinum, im Lande der Samniter, im Jahre 108 vor Chr. Geburt geboren und 43 Jahre vor Christi Geburt im 64sten Jahre seines Alters getödtet. Sein Grabmal, welches erst 1544 wieder entdeckt wurde, ist auf der Insel Zacynthos, wohin der Leichnam durch einen treuen Sclaven gebracht war. — Sein Vater war ein römischer Ritter und stammte vom Titus Tatius,

dem Könige der Sabiner, ab. — Sein erster Lehrer war der Dichter Archias in Rom, nächsther in Athen der Akademiker Antiochus Ascalonita und dann zu Rhodus Apollonius Molo, unter welchem er die Redekunst förmlich studirte. Als er in seinem 31sten Jahre von seinen gelehrten Reisen nach Rom zurückkehrte, nahm er in der Rechtsgelehrsamkeit den Mucius und Quintus Scaevola und in der Declamation den Roscius zu Lehrern an. Seine erste Rede hielt er, sieben und zwanzig Jahre alt, im Jahre der Stadt 673 unter dem Consulat des M. Tull. Decula Corn. Dolabella, für den Quintus. Bald nachher wurde er Quästor und Aedilis Curulis. Als solcher trat er gegen den Verres auf, der die Sicilianer, als Gouverneur, gewaltsam behandelte. Nun wurde er Prätor und bestieg zum ersten Male die Rostra, um, zum Vortheil des Pompejus, den Manilischen Vorschlag zu unterstützen. Und dann wurde er in seinem 38sten Jahre, im Jahre der Stadt 690, zum Consul erwählt. Als solcher wurde er im folgenden Jahre, 691 der Stadt Rom, der Retter des Vaterlandes, indem er die Verschwörung des Catilina entdeckte und öffentlich gegen denselben auftrat. Er wurde deshalb im Senate Vater des Vaterlandes genannt. Dadurch aber wurde er stolz, und dieses erweckte ihm viele Neider, worunter die Tribunen Metellus Nepos und Publius Clodius, auch die Consuln L. Calpurnius Piso und A. Gabinius Nepos an der Spitze standen. Auf Anstiften des Publius Clodius (dem Cicero einmal in der Senatssitzung öffentlich Vorwürfe gemacht hatte) wurde er in die Acht erklärt, worauf er im Jahre der Stadt 657 freiwillig nach Griechenland ging. Aber nicht lange nachher (nach 15 Monaten) wurde er auf die ehrenvollste Weise zurückgerufen und feierlich eingeholt, indem sich Pompejus für ihn verwendet hatte. Darauf wurde er nach einiger Zeit Statthalter in Cilicien. Im traurigen bürgerlichen Kriege

des Caesar und Pompejus war er auf des Letztern Seite. Nach der pharsalischen Schlacht wurde er mit Caesar, dem Sieger, ausgesöhnt, und beschäftigte sich nun auf seinen Landgütern bei Puteoli (Academia) und bei Tusculum (Tusculanum) mit den Wissenschaften; bald nachher aber, als derselbe ermordet war (im Anfange des Jahrs 44), auf Anstiften seiner Feinde, des Marc. Antonius (gegen welchen er in den 14 philippischen Reden öffentlich aufgetreten war und denselben dadurch erzürnt hatte) und des Popilius, ermordet, und zwar durch den Centurio Herennius (im J. der Stadt 711). — Cicero war ein grofses Genie und besafs ausgebreitete Kenntnisse. Sein Leben beweiset seine Vaterlandsliebe, so wie seine Liebe für Recht und Tugend. Sein Charakter wurde aber durch Eitelkeit und Ruhmsucht, so wie durch Unbeständigkeit und Muthlosigkeit einigermafsen befleckt. —

Wir haben von ihm noch 56 Reden (denn von den 3 Reden *pro Cornelio, in Toga Candida* und *pro Scauro* haben sich blofs Bruchstücke erhalten, und sie dürfen nicht mit den übrigen gezählet werden.) Im Jahre 1814 hat aber *A. Mai* noch 3 entdeckt, nämlich die *pro Scauro, pro Tullio* und *pro Flacco*, welche er auch herausgegeben hat, und zwar in Mailand, nachgedruckt in Frankfurt 1815. gr. 8. 10 Ggr. — Sie sind alle gerichtliche, theils angreifend, theils vertheidigend, und sind die schönsten Muster römischer Schreibart und Beredsamkeit. Eine vielseitige mannigfaltige Darstellung, Lebhaftigkeit, Urbanität und ein eleganter Ausdruck charakterisiret sie alle, und die Staatsreden insbesondere. — Uebrigens sollen wir nur noch den 10ten Theil seiner Schriften besitzen. — Die 56 Reden sind: *Pro Quintio; pro Roscio Amerino; contra Quint. Caecilium; pro Q. Roscio; contra Verrem* (7 an der Zahl, wahre Meisterstücke); *pro Marc. Fontejo; pro A. Caecina; pro lege Manilia; pro Aul. Cluentio Avito; pro C. Cornelio; in toga candida* (ist nicht mehr ganz); *de lege*

agraria, 3 Reden; *pro C. Rabirio, perduellionis reo; in L. Catilinam*, 4 Reden; *pro L. Murena; pro L. Flacco; pro P. Sylla; pro A. Licinio Archia poeta* (eine schöne Rede für junge Studirende); *ad Quirites post reditum in senatu; pro domo sua ad pontifices; de Aruspicum responsis, in senatu; pro Cn. Plancio; pro P. Sextio; in P. Vatinium; pro M. Coelio; de provinciis consularibus; pro L. Corn. Balbo; in L. Calpurn. Pisonem; pro Marco Scauro; pro T. Annio Milone; pro C. Rabirio Postumo; pro M. Marcello; pro Q. Ligario; pro rege Dejotaro; in Marc. Antonium*, oder die 14 Philippischen, von welchen die zweite für ein rednerisches Meisterstück gilt; daher sie auch Juvenal, Sat. X, 125. divinam Philippicam nennt. —

Zur Lesung auf Schulen muss man diese Reden auswählen. Die *pro Plancio* ist die schwerste von allen. —

Auch hat Cicero rhetorische Schriften geschrieben, nämlich eine Rhetorik in 4 Büchern; von der rhetorischen Erfindung, 2 Bücher; von einem Redner, Dialoge, an seinen Bruder Quintus, 3 Bücher; Brutus, oder Charakterzeichnung der berühmtesten Redner Roms, in 97 Capiteln; der Redner, oder das Ideal eines vollkommenen Redners, in 71 Capiteln; Topika, oder Beweisquellen, in 26 Capiteln; von der oratorischen Zergliederung oder Eintheilung, in 40 Capiteln; von der besten Redekunst, in 7 Capiteln. —

Ed. pr. der sämmtl. Schriften ist von *Alexander Minucianus*. IV Voll. Mediol. 1498 und 99. fol. — Nur wenig verbessert trat die Aldina hervor 1519. IX Voll. — Besser schon ist die von 1526. III Voll. — Noch mehr verbessert die von 1534. Auf diese baueten fort: *Victorius* 1536, *Camerarius, P. Manutius* 1555, *Stephanus* 1554, *Lambinus* 1566, *Gruterus* 1642, *Jac. Gronov* 1692, *Verburg* 1724, *Joh. Olivet* 1740, *Lallemand* 1768, *Schweinheim, Ernesti* etc. —

Die vorzüglichsten Ausgaben seiner sämmtlichen Schriften sind folgende: M. T. Ciceronis opera omnia,

ex recens. *J. A. Ernesti*, c. variet. lect. Gruterianae et clave Ciceroniana. Tom. I—IV. ed. 3tia. Halae 1776. 77. 8 maj. 5 Thlr. 12 Ggr. (die Clavis, 4te Auflage, besonders 1 Thlr. 8 Ggr., welche sehr zu empfehlen ist.) Edit. nova, angefangen 1820 ff. (welche viel vermehrt ist.) — Ferner: M. T. Ciceronis opera omnia, ad opt. edit. collata. Praemitt. vita ex Plutarcho. Cum notitia literaria. Accedunt indices et claves. 13 Vol. Biponti 1780—87. 8 maj. 9 Thlr. 8 Ggr. (werthvoller, weniger durch den Text, als durch die Prolegomenen.) — Eine vorzügliche Ausgabe ist: M. T. Ciceronis opera omnia, ad opt. libros recens. animadversionibus crit. instruxit, indices et lexicon Ciceronianum addidit *Chr. Dan. Beck*. Vol. I—VI. 8. Lips. 1795—1807. 6 Thlr. 6 Ggr. Schade, dass diese Ausgabe nicht vollendet ist. (diese Bände enthalten die Reden.) — Eine neuere gute Ausg. ist: M. T. Ciceronis opera omnia deperditorumque libr. fragm. c. lect. ind. etc. ed. *C. G. Schütz*. 8. Lips. 1814—20. 21 Thlr. 16 Ggr. — Auch die ed. Tauchnitz. 12 Bände. 6 Thlr. 18 Ggr. — Die neuesten Ausgaben sind: M. T. Ciceronis opera uno volumine comprehensa. Ex recensione J. A. Ernesti edidit *C. F. A. Nobbe*. Edit. stereotypa, Lipsiae 1827. 7 Thlr. 12 Ggr. (zu empfehlen.) — Dieselbe Ausgabe auch in 10 Bändchen in 12. 6 Thlr. 16 Ggr.; imgleichen auch in 33 Abtheilungen. — Die von *J. C. Orelli*. IV Voll. (7 Partes) gr. 8. Turici 1825. 11 Thlr. 16 Ggr. (die beste von allen Ausgaben.) —

Von den sämmtlichen Reden sind die besten Ausgaben: Ed. pr. Romae, ohne Jahr. 4. (1471?) — Besser ist die Ausg. von *Aldus*. Venet. 1490. 3 Tomi. 8. — und von *J. G. Graevius*. Amst. 1695—99. VI Tomi. 8. — Ed. pr. der Philipp. Reden. Romae. 4. 1469 oder 70? — Ed. pr. der select. Neap. 1480. fol. — Die eben angeführte Ausgabe von *Ch. Dan. Beck*. — Ferner: Orationes quae supersunt. 7 Vol. 8 maj. Manh. 1808. 2 Thlr. 8 Ggr. — Idem. 3 Tomi. 8. Halae 1815. 2 Thlr.

Von den auserlesenen Reden sind folgende Ausgaben die besten: Auserlesene Reden des Cicero, herausgegeben von *F. W. Döring*. Braunschweig 1797. 8. 6 Ggr. Der Reden sind 6. (Der Commentar dazu ist: Erklärende Anmerkungen zu den auserlesenen Reden des Cicero. Braunschweig 1797. 8. 1 Thlr. 4 Ggr.) — Ferner: M. T. Ciceronis orationes selectae XIV. Argumentis praemissis, notis substratis et indice nominum adjecto illustravit *J. C. F. Wetzel*. Halae 1819. 8 maj. 1 Thlr. — Ferner: M. T. Ciceronis octo selectae orationes, pro A. Caecina; A. Cluentio; de lege agraria, orationes 2; p. C. Plancio, M. Coelio, L. Corn. Balbo, C. Rabir. Postumo, Philippica I., cum animadverss. in usum scholarum illust. *B. Weiske*. Lips. 1806. 8 maj. 1 Thlr. 4 Ggr. — Ferner: M. T. Ciceronis orationes XIII. selectae, pro Roscio Amerino, p. lege Manilia; 4 orat. adv. Catilinam, p. Archia; orat. 2. pro Senatu et ad quirites post reditum; p. Milone; p. Marcello; p. Ligario et p. rege Dejotaro. Novis animadv. in usum scholarum illustrata a *B. Weiske*. Lips. 1807. 8 maj. 1 Thlr. 12 Ggr. — Ferner: M. T. Ciceronis, quae vulgo feruntur, orationes IV. post reditum in senatu; ad Quirites post reditum; pro domo sua ad Pontifices; de Haruspicum responsis. Recognovit, animadv. integr. Marklandi et J. M. Gesneri, suasque adjecit *F. A. Wolfius*. Berolini 1801. 8 maj. 1 Thlr. 8 Ggr. — Ferner: M. T. Ciceronis orationes Verrinae, ex rec. et cum animadv. *T. Ch. Harless*. Accedunt Q. Asconii Pediani commentationes. Tom. I. II. Erlangae 1784. 8. 2 Thlr. — Eine wohlfeile Ausgabe für Schüler ist: M. T. Ciceronis selectarum orat. liber. Ex rec. *J. G. Graevii* aliorumque. Norimbergae 1806. 12. 8 Ggr. — Ferner: M. T. Ciceronis orationes IV. in Luc. Catilinam, scholarum suarum causa recognovit *C. Morgenstern*. 8. Dorp. 1804. 12 Ggr. — Ferner: M. T. C. orationes VII. pro S. Roscio Amerino, p. lege Manilia, in Catilinam IV. pro Murena; in usum scholarum ed. et illustravit *A.*

Matthiae. 8 maj. Lipsiae 1818. 21 Ggr. Zweite verm. und verb. Aufl. 1826. 21 Ggr. (empfehlungswerth.) — Ferner: M. T. C. quae vulgo fertur oratio p. A. Licinio, Archia poeta, observat. adjecit *M. C. B.* 8 maj. Lips. 1818. 12 Ggr. — Eine wohlfeile Schulausgabe ist: M. T. C. orat. XIV. selectae, ex rec. *Ernesti.* Ed. XVI. 8. Halae 1829. 6 Ggr. — So auch: M. T. C. orationes XIV. Mit historischen Einleitungen und den wichtigsten Anmerkungen berühmter Ausleger von *B. F. Schmieder.* 8. Halle 1801. 21 Ggr. Zweite Auflage, Halle 1821. in 8. 1 Thlr. — Ferner: M. T. C. orat. XII. selectae, cura *Bellermann.* 8. Erfurt 1816. 14 Ggr. — Ferner: M. T. C. orationes III. pro Scauro, Tullio, Flacco, Partes ineditae, c. notis etc. ed. *A. Mai.* 8 maj. Francofurti a. M. 1815. 10 Ggr. — Ciceronis orationes Philippicae, in Antonium. Textum ad cod. Vatic. aliorumque lib. opt. fidem castigavit, notis variorum edit. Graevianae, aliorum interpretum, integro G. Garatoni commentario nondum edito, et suis animadvers. instruxit, denique Manutii comment. et indices adjecit *G. G. Wernsdorf.* Tomi I. II. 8 maj. Lips. 1821. 22. 7 Thlr. 20 Ggr. (sehr für Lehrer zu empfehlen.) — Dieselben für Schüler von demselben Verfasser. Leipzig 1825. gr. 8. 1 Thlr. — Ciceronis orationes XII. selectae, pro Roscio Amerino in Catilinam, pro Archia poeta, pro lege Manilia etc. Mit Anmerkungen von *A. Moebius.* 1r und 2r Band. 8. Hannov. 1821. 22. 2 Thlr. 8 Ggr. 2te sehr verm. und berichtigte Aufl. Hannover 1825 u. 28. 1 Thlr. 16 Ggr. (vorzüglich zum Privatstudium zu empfehlen.) — Ciceronis orationes selectas cum notis Hotomanni, Abramii etc.. recens. atque edidit *J. A. Otto.* Easdem denuo recens. atq. ed. *C. F. Otto.* Pars I. II. III. ed. tert. emend. 8. Magdeb. 1821. 22. 2 Thlr. 12 Ggr. — Ciceronis, M. T., pro Tullio, in Clodium, pro Scauro, pro Flacco fragmenta inedita etc. ed. *C. Beier.* Lips. ap. Teubnerum. 8 maj. 1825. 2 Thlr. — Cic. orat. pro Plancio, pro Milone, pro Ligario et pro

ege Dejotaro etc. von *G. G. Wernsdorf.* 8 maj. Jenae. Thlr. 6 Ggr. (gut.) — Dasselbe für Schulen, ohne ie krit. Noten 14 Ggr. — M. T. Ciceronis orat. in . Catilinam, mit erläuternden und krit. Anmerk. von)r. *C. Beneke.* gr. 8. Lips. 1 Thlr. 8 Ggr. (zum Pri- atstudium geeignet.) — Ciceronis orat. in Catilinam t pro P. Sulla in usum scholarum curavit *J. P. Kreb- ius.* Gissae 1828. 8. (eine empfehlungswerthe Schulaus- abe.) — Cic. orat. pro Sexto Roscio Amerino, pro ege Manilia, IV in L. Catilinam, pro L. Murena, pro . L. Archia poeta, pro T. A. Milone, pro M. Mar- ello, pro Q. Ligario et pro Rege Dejotaro. In usum chol. ed. *A. Moebius.* Hannover 1829. 8 maj. 8 Ggr. —

Die besten Ausgaben einzelner Reden sind: M. T. '. oratio II. in L. Catilinam, ed. *Holzapfel.* 8. Oldenb. 807. 12 Ggr. — M. T. C. erste Rede gegen den Ca- ilina, zum Schulgebrauch herausgegeben von *K. Funk.* ol. Magdeb. 1813. 4 Ggr. — M. T. Ciceronis, quae ulgo fertur, oratio pro Marcello. Recognovit, anim- dvers. selectas superiorum interpretum suasque adje- it *F. A. Wolfius.* Berol. 1802. 8. 8 Ggr. — Oratio pro Archia poeta, lat. und deutsch, mit Anmerkungen von '. *C. G. Wifs.* 8. Leipzig 1814. 14 Ggr. — Orat. pro exto Roscio Amerino, deutsch und latein, mit erklä- enden Anmerkungen begleitet von *H. R. Matthäi.* 8. chleswig 1799. 14 Ggr. 2te Ausgabe Leipzig 1826. 2 Ggr. — Dieselbe ed. *O. M. Müller.* 8 maj. Coeslini 827. 20 Ggr. — Cic. oratio pro Cn. Plancio ex opti- iorum codicum fide emendata. Cum integro commen- ario *Casp. Garatonii* etc. quibus suos addidit *Joh. Casp. Orellius.* Leipz. 1825. 8. 2 Thlr. — Oratio Philippica ecunda, deutsch und lat., von *G. G. Wernsdorf.* 8 maj. .ips. 1815. 20 Ggr. — Cic. orat. pro Marcello. Ed. '. *G. C. Seebode.* Pars I. (enthält den Text.) Braun- chweig 1815. gr. 8. 8 Ggr. — Cic. orat. pro T. Annio Milone c. annotat. aliorum et suis *J. C. Orellius.* 8. .ips. 1825. 2 Thlr. (zu empfehlen.) —

Die besten Ausgaben der rhetorischen Schriften des Cicero sind folgende: M. T. Ciceronis opera rhetorica. Recens. et illustravit *Ch. G. Schütz.* Vol. I. p. 1. 2. incerti auctoris rhetoricorum ad Herennium libri IV. et Ciceronis rhetor. libri II. 12 maj. Lips. 1804. Kleine Ausgabe, 2 Bände, nämlich der 1ste Band des Textes und der 1ste Band der Noten. 1 Thlr. 12 Ggr. Vol. II. p. 1. 2. de oratore. 12 maj. Lips. 1806. 1 Thaler 12 Ggr. Vol. III. p. 1. 2. Brutus orator, Topica, Part. orat. de optimo genere orat. 12 maj. Lips. 1808. 1 Thlr. 12 Ggr. — Von einigen, nur einzelnen, rhetorischen Schriften sind folgende Ausgaben die besten: M. T. Ciceronis opera rhetorica minora, cum notis et animadversion. illustrata. Annexus est commentarius ad eundem librum ab *J. C. F. Wetzel.* Lignitii 1807. 8 maj. 2 Thlr. 8 Ggr. — M. T. Ciceronis vel incerti auctoris Rhetoricorum ad Herennium libri IV. et de inventione libri duo etc. c. *P. Burmanno.* Lugd. Batav. 1761. 8 maj. 2 Thlr. 10 Ggr. — Ein neuer Abdruck mit Noten erschien von *Fr. Lindemann.* Lipsiae 1828. gr. 8. 3 Thlr. 20 Ggr. (gut.) — M. T. Ciceronis ad Quintum fratrem dialogi tres de oratore. Animadversiones interpretum excerpsit suasque adjecit *Th. Ch. Harless.* Neue Ausg. Leipzig 1815. 8. 14 Ggr. — Noch besser ist: Cicero vom Redner, in 3 Büchern, zum Gebrauch für Schulen. Von neuem durchgesehen und herausgegeben von *J. Ch. F. Wetzel.* Braunschweig 1795. 8. 14 Ggr. (Der Commentar dazu ist: Erklärende Anmerkungen zu Cicero's 3 Büchern vom Redner, von *J. Ch. F. Wetzel.* Braunschw. 1795. 8. 1 Thlr. 12 Ggr.) — Die beste Ausg. ist von *O. M. Müller.* Lips. et Zulichoviae 1819. 8. 3 Thlr. 8 Ggr. — Wohlfeile Schulausgaben sind: M. T. C. de oratore etc. Norimbergae 1783. 12. 8 Ggr. — Idem in 8. Manhemii 1809. 12 Ggr. — Idem, ex rec. *J. A. Ernesti.* 8. Halae 1820. 6 Ggr. — Idem, zum Gebrauch für Schulen mit den nothwendigsten Wort- und Sacherklärungen ausgestattet von Dr. *J. Billerbeck.*

gr. 8. Hannover 1828. 8 Ggr. — M. T. Ciceronis Brutus, sive de claris oratoribus liber; perpet. annotatione illustratus a *J. Ch. Fr. Wetzel.* Hal. 1793. 8. 14 Ggr. — Ferner: M. T. Cicero's Brutus, zum Gebrauch auf Schulen, von neuem durchgesehen und herausgegeben von *J. C. F. Wetzel.* Braunschweig 1795. 8. 14 Ggr. Als Commentar gehört dazu: Erklärende Anmerkungen zu Cicero's Brutus, herausgegeben von *J. C. F. Wetzel.* Braunschw. 1796. 1 Thlr. 6 Ggr. (werthvoll wegen der historischen Noten.) — Brutus illustr. *Ellendt*, praemiss. hist. eloquent. Rom. Regiomont. Boruss. 1825. 2 Thlr. — Idem zum Gebrauch in Schulen, mit deutschen Wort- und Sacherklärungen von Dr. *Billerbeck.* gr. 8. 10 Ggr. — Bloſser Textabdruck mit historisch-geograph. Index von demselben. gr. 8. 4 Ggr. (zu empfehlen.) — Eine gute Schulausgabe ist: M. T. Ciceronis ad M. Brutum orator, ex rec. *J. A. Ernesti*, ed. *Richter.* 8. Lips. 1809. 6 Ggr. 3te Aufl. 1825. — M. T. Ciceronis de claris oratoribus ad Trebatium, Topica de partitione oratoria, ex rec. *J. A. Ernesti.* 8. Halae 1783. 6 Ggr. —

Von den sämmtlichen Werken Cicero's giebt es keine deutsche Uebersetzung. — Von den sämmtlichen Reden ist folgende erschienen: M. T. Cicero's Reden, aus dem Lat. übersetzt und mit Anmerk. versehen von *J. B. Schmitt.* 8 Theile. gr. 8. Würzburg 1788—94. 5 Thlr. 8 Ggr. (diese Uebertragung ist aber gar nicht zu empfehlen, da sie nicht treu, nicht schön ist.) — Von mehreren Reden sind folgende die besten Uebersetzungen: Uebersetzung einiger der groſsen Reden des M. T. Cicero, mit Einleitungen, Inhalt und Anmerkungen von *J. L. H. Woller.* Hamb. 1786. 8. 1 Thlr. — M. T. Cicero's Reden zur Vertheidigung des Archias, des Milo und des Ligarius. Uebersetzt, nebst beigedrucktem verbesserten lat. Text, kritischen Anmerkungen, erklärendem Commentar, erläuternden und beurtheilenden Sachbemerkungen von *C. Gottl. Schelle.*

3 Bände. Leipz. 1797—1803. gr. 8. 4 Thlr. 4 Ggr. Auch ist jeder Band, worin eine einzelne Rede befindlich, einzeln zu haben. — M. T. Cicero parallele Dankreden an das Volk und an den Senat; nach einem genau berichtigten latein. Texte in das Deutsche übers. und mit einem Commentar zur Bildung des Kritikers, Auslegers und Redners versehen von *M. Benj. Weiske.* Leipz. 1800. gr. 8. 14 Ggr. — Auserlesene Reden, übers. und erläutert von *F. C. Wolff.* 5 Bände. gr. 8. Altona 1800—19. 9 Thlr. 2te Aufl. 1r Bd. 1829. 1 Thlr. 12 Ggr. — Reden für den Archias, Milo und gegen den Catilina; übers. mit Anmerk. von *G. F. W. Grosse.* gr. 8. Halle 1820. 1 Thlr. — Vier Catilinische Reden, von *K. H. Jördens.* 8. Görlitz 1815. 16 Ggr. — Cic. Reden für Archias, Milo und Catilina, mit Einleitungen (zwei) und einigen Erläuterungen versehen. Halle 1818. 1 Thlr. — Die 4 Catilinarischen Reden, übers. von *Fr. Reuscher.* Leipz. 1821. gr. 8. 12 Ggr. — Cic. Reden für den S. Roscius von Ameria, für die Manilische Bill, für den Dichter Archias und nach der Rückkehr an die Quiriten. Uebersetzt von *E. C. F. Kraus.* 8. 10 Ggr. Stuttgart 1827. (der deutsche Ausdruck ist etwas unbeholfen.)

Von einzelnen Reden sind folgende die besten Uebersetzungen: M. T. Cicero's Rede zur Vertheidigung des Sextus Roscius aus Ameria; übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von *H. R. Matthä,* Schleswig 1799. 8. 14 Ggr. — Rede für den Dichter Archias, mit Anmerk. Frankf. 1780. 3 Ggr. — Erste Rede wider den Catilina, von *C. Morgenstern.* gr. 8. Halle 1796. 10 Ggr. — Rede für den T. A. Milo, übers. und erläutert (von *Motz*). 8. Halle 1794. 8 Ggr. — Erste Rede gegen den Praetor Verres, übersetzt von *F. A. v. L.* 8. Jena 1788. 3 Ggr. — Cicero's zweite Philippische Rede, übers. von Dr. *H. H. W. Winkler.* Marb. 1828. 8. 6 Ggr. —

Von den sämmtlichen rhetorischen Schriften des Cicero fehlt ebenfalls eine deutsche Uebersetzung. — Von

Redner sind folgende die besten: M. T. Cicero von dem Redner, drei Gespräche, übers. von *F. C. Wolff.* Altona 1801. gr. 8. 1 Thlr. 20 Ggr. — M. T. Cicero von dem Redner, übersetzt von *C. v. Hauff.* gr. 8. Ulm 1816. 12 Ggr. — M. T. Cicero's Brutus, oder Charakteristik der griechischen und römischen Redner; ins Deutsche übersetzt von *J. L. H. Woller.* Hamburg 1787. gr. 8. 12 Ggr. — Der Redner, vom M. T. Cicero, dem M. Brutus zugeeignet, und übersetzt von *J. L. H. Woller.* Hamb. 1787. 8. 9 Ggr. — Derselbe übers. und mit einigen Anmerk. versehen von *J. P. Bremer.* Elberfeld 1824. gr. 8. 16 Ggr. (gelenkiger und deutlicher, als Hauff, welcher sehr treu übersetzt hat.) — Siehe auch die ersten 28 Kapitel in *J. C. G. Ernesti's* Cicero's Geist und Kunst. 3r Band. Leipz. 1802. —

Als hieher gehörige Erläuterungsschriften führe ich an: In M. T. Ciceronis orationes Paulli Manutii commentarius c. *C. Chr. Gottl. Richterus.* Lips. 1783. 8 maj. 3 Thlr. 8 Ggr. — Commentarius perpetuus et plenus, in orationem M. T. Ciceronis pro M. Marcello. Auctore *B. Weiske.* 8 maj. Lips. 1819. 1 Thlr. 10 Ggr. — *A. L. G. Jacob* de oratione quae inscribitur pro M. Marcello Ciceroni etc. 8 maj. Halae 1813. 14 Ggr. — *G. G. Wernsdorf* quaestiones criticae in Cic. orat. pro Ligario, pro rege Deiotaro et Roscio Amerino. 4 maj. Naumb. 1823. 9 Ggr. — *K. H. Frotscher* krit. und erklärende Bemerkungen über einige Stellen aus Cicero's Rede für den Archias. Leipz. 1820. 8 Ggr. — *G. Garatoni* ad Cic. orat. pro Cn. Plancio. Bonon. et Lips. 1819. 2 Thlr. 6 Ggr. — *J. L. Hug* Lucubratio de Ciceronis orat. pro M. Marcello. 4 maj. Freib. 1819. 5 Ggr. — *J. G. Jentzen*, über Cic. 4te philipp. Rede, nebst einem Anhange krit. Bemerk. 8. Lübeck 1802. 2 Ggr. —

MARCUS ANNAEUS SENECA wurde zu Corduba in Spanien geboren und war ein berühmter Rhetor unter den Kaisern August und Tiber. — Er schrieb *Controversiae*, das ist bürgerliche Rechtshändel, in 10 Bü-

chern, von welchen wir aber nur das 1. 2. 7. 9. und 10te Buch, und auch diese nicht ganz vollständig mehr haben. Sie gehören aber zu den rhetorischen Schriften deshalb, weil darin das Verfahren griechischer und lateinischer Redner, in Ansehung der Erfindung, Wendung und Einkleidung, geprüft und verglichen wird. Auch hat man ein Buch: *Suasoriae*, Empfehlungsreden, von ihm, welche einen Anhang vom erstern Werke ausmachen, aber auch nicht vollständig sind. — Seine Schreibart ist gedrungen, doch nicht ganz ohne Zwang.

Ed. pr. Neap. 1475. fol. — Eine recht gute Ausgabe ist: Marci Ann. Senecae opera. 8 maj. Biponti 1810. 1 Thlr. 20 Ggr. —

CAJ. PLINIUS CAECILIUS SECUNDUS wurde im Jahre 62 nach Chr. Geb. zu Comum, jetzt Como, im Mailändischen geboren und war in der Beredsamkeit ein Schüler des Quintilian. Als gerichtlicher Redner erwarb er sich in Rom vielen Beifall. Unter Domitian wurde er Praetor und unter dem Nerva und Trajan Consul. Deshalb verfertigte er auch (in seinem 39. Jahre) seine Lobrede auf den Kaiser Trajan, welches eigentlich eine Danksagung und das uns einzig übrig gebliebene Stück seiner Beredsamkeit ist. Er hielt sie im September des Jahrs 100 n. Chr. Geb. Es hat diese Lobrede viele unläugbare Schönheiten; nur ist das Lob, so wie der Rednerschmuck, darin zu sehr verschwendet. Doch ist sie eine sehr zweckmäfsige Lectüre für junge Studirende. —

Die beste Ausgabe ist: C. Plinii Caecilii Secundi Panegyricus, Trajano dictus. Recensuit notisque illustravit *G. E. Gierig*. Lips. 1796. 8 maj. 1 Thaler. — C. Plinii Caec. Sec. epistolar. lib. X. et Panegyr. ad opt. libr. fidem accur. editi. Edit. stereotypa. Lips. 1822. 12. 10 Ggr. — Schulausgaben sind: Plinii Panegyricus, ed. *Brorson*. Hafn. 1807. 6 Ggr. — Idem. 12. Norimbergae 1808. 3 Ggr. —

Eine gute Uebersetz. ist: Des C. Plinius Secundus

Lobrede auf den Trajanus, aus dem Lat. übersetzt und mit nöthigen Einleitungen und Anmerkungen begleitet von *M. D. L. Wiegand.* Leipz. 1796. gr. 8. 18 Ggr. —

PUBL. RUTILIUS LUPUS lebte in der ersten Hälfte des 1sten Jahrhunderts. — Wir haben von ihm ein nicht mehr ganz vollständiges Werk: *de figuris sententiarum et elocutionis* libri II. Sie ist ein Auszug der Schrift des Griechen Gorgias, in 4 Büchern, und nicht ohne Werth. Der Styl ist seines Zeitalters werth. — Die beste Ausgabe ist: P. Rutilius Lupus de figuris sententiarum et elocutionis libri II. ex edit. *D. Ruhnkenii.* Accedunt Aquilae Romani et Julii Rufiani de eodem argumento libri. Lugd. Bat. 1768. 8 maj. —

MARCUS FABIUS QUINTILIANUS wurde zu Calagurra (Calaguris) in Spanien 42 nach Chr. Geb. geboren, kam aber schon in seiner Kindheit mit seinem Vater nach Rom, als Nero durch den Galba ermordet war, und wurde von dem Domitius Afer und Servilius Novianus in der Beredtsamkeit unterrichtet. Er war hier nachher, nachdem er erst gerichtlicher Redner gewesen war, in den Jahren 72—92 n. Christo ein beliebter Lehrer der Redekunst, welche er mit dem gröſsten Beifall lehrte. Unter dem Domitian wurde er Consul. — Es wird ihm eine Sammlung von Uebungsreden oder Declamationen, 19 gröſsere und 145 kleinere, zugeschrieben, die aber wohl nicht von ihm sind, da ihr Werth und ihre Schreibart sehr ungleich und gröſstentheils seiner nicht würdig ist. Seine Verdienste um die Theorie der Beredtsamkeit sind sehr groſs. Das uns von ihm noch übrig gebliebene Werk: *de institutione oratoria*, besteht aus XII Büchern, ist überaus schätzbar zur Bildung des guten Geschmacks und verbindet mit den besten Regeln zugleich die Charakterisirung und Anführung der besten Muster. Es begleitet seine geschmackvolle gründliche Anweisung den angehenden Redner von der ersten Anleitung bis zur völligen Ausbildung, und ist insofern ein vollstän-

diges Lehrbuch der Rhetorik zu nennen; doch ist das Ganze eigentlich eine Methodik, nach welcher der Rhetor erzogen, gebildet und unterrichtet werden möge. — Das 10te Buch ist von allen aber das schönste und lehrreichste. — Uebrigens ist ausgemacht, dass Quintilian den Cicero vor Augen hatte. —

Dieses Werk des Quintilian wird weniger gelesen, als es verdient. Der groſse Luther empfahl es gar sehr, indem er sehr richtig bemerkte, dass es nicht allein durch den Vortrag, sondern auch durch die Sachen unterrichte. —

Edit. princ. von der institutio oratoria ist die von *Poggius*, 1417. — Besser ist die Ausg. Paris 1441. 4. — Vorzüglicher aber die Ausg. ex rec. Schrevelii et Fr. Gronovii. Lugd. Batav. 1665. 2 Tomi. 8. —

Die vorzüglichsten Ausgaben der genannten zwei Werke Quintilians sind: M. Fabii Quintiliani de institutione oratoria libri duodecim, declamationes XIX majores, et quae ex CCCLXXXIII supersunt CXLV minores; et Calpurnii Flacci declamationes, cur. *P. Burmanno* etc. III Vol. Lugd. Batav. 1720. 4. (hat einen exeget. Apparat.) — Eine recht gute Handausgabe ist: M. Fab. Quintiliani opera ad optimas editiones collata. IV Vol. Biponti 1784. 8 maj. 2 Thlr. 6 Ggr. —

Die beste kritische Ausgabe der Institutio oratoria ist: M. Fabii Quintiliani de institutione oratoria libri XII. ad codd. vett. fidem recensuit et annotatione explanavit *G. L. Spalding*, IV Vol. 8 maj. Lips. 1798 — 1816. 9 Thaler 16 Ggr. Charta scripta. 16 Thaler. Vol. V. addenda et indices c. *C. T. Zumptius.* — Gute Handausgaben sind: M. F. Quintiliani institutionum oratoriarum libri XII. ad usum scholar. accommodati, rec. quae minus necessaria visa sunt, et brevibus notis illustrati a *C. Rollin.* Emendatius editi, addita lectionis varietate a *Th. Ch. Harless.* II Tomi. 8. Altenb. 1783. 1 Thlr. 8 Ggr. — Ferner: Idem in usum scholarum, cura *G. A. B. Wolff.* Voll. II. 8 maj. Lipsiae 1816.

3 Thlr. 16 Ggr. — M. F. Quintiliani de institutione oratoria libri XII. In usum studiosae juventutis typis exscripti. 2 Vol. 8 maj. Vratislav. 2 Thlr. — und die Ausg. von Dr. *G. H. Lünemann*. Hannov. 1825. Tom. I. 8 maj. 10 Ggr. Tom. II. 8 maj. 1826. 10 Ggr. macht den V. und VI. Tom. der Bibliotheca nova Romana classica aus. (gut.) — Edit. stereot. Lips. 20 Ggr.

Die besten, vom 10ten Buche einzeln herausgegebenen Ausgaben sind: von *A. W. Ernesti*. Lips. 1769. 8. 6 Ggr. — Ferner: von *H. P. C. Henke*. 8. Helmst. 1778. 5 Ggr. 2te Auflage 1823 5 Ggr. — Ed. *Eichhof*. Giss. 1823. 6 Ggr. — und: Quintilians Anweisung zur Beredsamkeit, 10tes Buch, lat. und deutsch, nebst Einleitung und einem Apparat von den vorzüglichsten Lesearten und einigen sprachlichen Erklärungen; vorzüglich für junge Studirende. Von Dr. *K. Guttmann*. Frankfurt am Main, bei H. Wilmans, 1827. 18 Ggr. (ist zu empfehlen.) —

Die beste Uebersetzung der Instit. orat. (auszugsweise) ist: Lehrbuch der schönen Wissenschaften in Prosa; aus dem Lateinischen des Quintilian etc. von *H. P. C. Henke*, mit Anmerk. von *Schirach*. 3 Theile. Helmst. 1775—77. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. Neu bearbeitet, berichtiget etc. von *J. Billerbeck*. Helmstedt 1825. — Vom 10ten Buche der Instit. orat. sind folgende Uebersetzungen die besten: Quintilians Anweisung zur Beredsamkeit, 10tes Buch. Leipzig 1776. 8. 5 Ggr. — Dasselbe, gr. 8. Kopenh. 1788. 7 Ggr. — Quintilian, Lehrgebäude der Redekunst, 10tes Buch, oder die rednerische Stylbildung nach antiken Grundsätzen. Aus dem röm. Original zum erstenmal vollständig ins Deutsche übertragen von Dr. *Fr. Reuscher*. gr. 8. Leipzig 1822. 16 Ggr. — und die neben der oben angeführten Ausgabe von *Guttmann*. —

Als Erläuterungsschrift zum Quintilian ist dienlich: *G. Sarpii* analectorum ad Spaldingii Quintilianum specimen. 8 maj. Halae 1815. 8 Ggr. — Ferner: Anale-

ctorum ad ed. M. F. Quintiliani Spaldingianam specimen, observ. ad Lib. X continens. *G. A. F. Gensler.* Coburg 1822. — Dr. *C. H. Frotscher* observat. crit. in quosdam locos M. F. Quintiliani. 8 maj. 4 Ggr. —

CALPURNIUS FLACCUS, ein Rhetor zu Rom, welcher unter dem Hadrian und Antoninus Pius lebte. Wir haben von ihm noch: *Excerptae X rhetorum minorum declamationes*, welche aber wenig Vorzügliches enthalten. Sie finden sich in dem 2ten Bde. des Quintilian von *Burmann.* —

Aufserdem haben sich aus dem spätern Zeitalter der römischen Literatur einige Reden verschiedener sogenannter Panegyriker erhalten, welche zwar nicht als Muster ächter Beredsamkeit, aber doch als literarische Denkmäler zu merken sind. Der wahre feine Geschmack, so wie die schöne Schreibart, war damals schon erloschen. Die Verfasser derselben sind: *Claudius Mamertinus, Eumenius, Nazarius* und *Latinus Pacatus Drepanius.* Der erste lebte 292 nach Chr., der zweite in der letzten Hälfte des 2ten Jahrhunderts, der dritte zur selbigen Zeit und der vierte am Ende des 4ten Jahrhunderts. — Eine gute und vollständige Ausgabe der Reden aller dieser Panegyriker ist: Panegyrici rhetores, quos ex Cod. MS. librisque collatis recensuit ac notis integris *C. G. Schwarzii* et excerptis aliorum additis et jam suis illustravit *W. Jaegerus.* 2 Tomi. Norimbergae 1799. 8 maj. 3 Thlr. —

5. Epistolographen.

Wir besitzen viele, und in ihrer Art musterhafte, lateinische Briefe aus dem Alterthume, obgleich nur von wenigen Verfassern. —

M. T. CICERO verwandte auf seine Briefe, welche sowohl Muster eines guten Briefstyls, als auch reich an historischen Bemerkungrn sind, vielen Fleifs. — Es sind folgende Sammlungen: 16 Bücher an verschie-

dene seiner Angehörigen und Freunde (ad diversos), auch zum Theil von diesen an ihn (so wie denn das 8te Buch des M. Coelius Briefe enthält), von dem verschiedenartigsten Inhalt und als sehr wichtige Actenstücke für die Zeitgeschichte zu betrachten, so wie sie auch Muster eines kunstlosen Conversationstons sind; — 16 Bücher an seinen Freund Atticus, voll lehrreicher Anekdoten aus der damaligen römischen Geschichte und sehr schätzbar, um mit Cicero selbst mehr bekannt zu werden. Die Schreibart ist kürzer, und daher etwas dunkel. — 3 Bücher an seinen Bruder Quintus, welche meistens aus Rathschlägen bei Verwaltung der ihm anvertrauten Landpflegerschaft bestehen; — ein Buch an den Brutus, welches nur 18 ächte und 7 erst später entdeckte und zweifelhafte enthält. —

Ed. pr. epistol. ad Familiares erschien Rom 1467. 4 maj. — Besser ist die Edit. von *Aldus*. Venet. 1502. 8. — Die von *G. G. Graevius*. Amst. 1677. 2 Tomi. 8. — Die von *J. Alb. Bengel*. Stuttgart 1719. 8. — Die von *Chr. Celarius* und *Gottl. Cortius*. Lips. 1749. 8.

Eine vortreffliche Ausgabe sämmtlicher Briefe ist: M. T. Ciceronis epistolae ad Atticum, ad Quintum fratrem et quae vulgo ad familiares dicuntur, temporum ordine dispositae. Recensuit et selectis superiorum interpretum, et suis annotationibus illustravit *Ch. G. Schütz*. Halae 1809—13. 8 maj. 8 Thlr. 8 Ggr. — Ferner auch die Ausg. von *G. A. Lünemann*. P. I—IV. Gottingae 1820. 21. kl. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. (der IV—VII. Tom. von der Bibl. röm. Classiker.) — Gute Ausgaben auserwählter Briefe sind: M. T. Ciceronis epistolarum libri IV. a *J. Sturmio* olim collecti, nunc autem longe emendatius adjectisque epistolarum argumentis et luculentissimis notis in usum scholarum editi. Coburgi 1797. 8. 8 Ggr. — M. T. Ciceronis epistolarum selectarum libri VI. etc. Animadversionibus in usum scholarum illustravit *F. A. Stroth*. Berol. 1784. 8. 1 Thlr. — M. T. Ciceronis epistolarum selectarum libri IV. Nach

der Zeitfolge geordnet und mit kurzen Einleitungen, erklärenden Anmerkungen und einem zweckmäfsigen Sachregister versehen von *J. F. Poppe*. Zum Gebrauch der Schulen. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Berlin 1804. 8. 10 Ggr. — Auswahl der besten Briefe Cicero's. Herausgeg. von M. *Benjam. Weiske*. Braunschweig 1796. 8. 18 Ggr. Neue Aufl. 1813. 3te Aufl. 1824. (Als Commentar gehören hiezu: erklärende Anmerkungen zur Auswahl der besten Briefe Cicero's. Herausgegeben von *B. Weiske*. Braunschweig 1796. 8. 1 Thlr.) — Clarorum virorum epistolae, quae inter Ciceronis epistolas servatae extant, in unum volumen redactae et duplici commentario illustratae a *B. Weiske*. Lips. 1792. 8 maj. 1 Thlr. — Epistolae selectae, temporis ordine dispositae, cura *S. N. J. Bloch*. 8. Havn. 1818. 1 Thlr. 6 Ggr. — Idem ex recensione Graevii aliorumque. Pesth 1807. 8 Ggr. — Epistolae selectae Ciceronis in us. schol. illustr. *A. Matthiae*. Ed. tertia. Lips. 1828. 1 Thlr. 8 Ggr. (diese Ausg. enthält vortreffliche Sach- und Sprachbemerkungen; angehängt ist eine kurze Uebersicht vom Leben des Cicero nach den einzelnen Jahren.) — Schulausgaben sind: epist. sel. 12. Norimb. 1808. 3 Ggr. — Idem 8. Halae 1802. 2 Ggr. —

Die besten Ausgaben von den Briefen ad diversos sind: M. T. Ciceronis epistolae ad diversos. Recensuit, vita Ciceronis praemissa, praefatione singulis libris praeposita etc. in usum scholarum illustravit *J. F. Wetzel*. Lignitii 1794. 8 maj. 1 Thlr. 16 Ggr. — M. T. Ciceronis epistolae ad diversos et ad M. Brutum, nach der Zeitfolge geordnet und mit Einleitungen und Anmerkungen zum Schulgebrauch erläuterrt von Dr. *A. Ch. Borheck*. II Tomi. 8. Lemgo 1794. 96. 2 Thlr. 20 Ggr. — Idem ex nova rec. *J. A. Ernesti* adj. not. Gruterianis. 8. Halae 1821. 8 Ggr. — Idem 12. Norimb. 1808. 8 Ggr. — Idem 2 Vol. 8. Manh. 1811. 18 Ggr. —

Die besten Ausgaben der Briefe an den Atticus

sind; Ed. pr. cum epistol. ad Brut. et Quint. fratrem. Romae 1470. fol. — M. T. Ciceronis epistolae ad Atticum libri XVI. II Tomi. Basiliae 1781. 8. 1 Thlr. — Epistolae ad Atticum, ad Quintum fratrem et ad M. Brutum. ex rec. *Ernesti*. 8. Halae 1783. 14 Ggr. — Epist. ad Atticum, ad Quintum fratrem et quae vulgo ad familiares dicuntur, temporis ordine dispositae, in usum scholar. edidit *Lünemann*. Gott. 1821. IV Voll. 1 Thlr. 22 Ggr. —

Die beste Uebersetzung sämmtlicher Briefe Cicero's ist: M. T. Cicero's sämmtliche Briefe, übersetzt und erläutert von *C. M. Wieland*. 6 Bde. (der 6te ist vollendet und herausgegeben von *F. D. Gräter*). gr. 8. Zürich 1808 bis 1818. 13 Thlr. 7ter und letzter Band. 1822. 2 Thlr. —

Von den Briefen ad diversos ist die beste Uebersetzung: M. T. Cicero's vermischte Briefe, neu übersetzt, nach der Zeitfolge geordnet und erläutert von *A. C. Borheck*. 5 Bände. Frankf. a. M. 1801. 8. 3 Thlr. 14 Ggr. — Von den Briefen an den Atticus ist die beste Uebersetzung: Briefe des M. T. Cicero an den T. Pomp. Atticus. Ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen erläutert von *E. C. Reichard*. Halle 1783 —85. 4 Theile. gr. 8. 3 Thlr. 12 Ggr. —

Als Erläuterungsschriften zu Cicero's Briefen sind zu empfehlen: Manutii commentarius in Cic. epist. ad diversos c. *C. G. Richter*. 2 Vol. 8 maj. Lips. 1779. 80. 2 Thlr. 20 Ggr. — *B. F. Schmieder* histor. philolog. Bemerkungen und Erläuterungen der Briefe Cicero's ad diversos. 8. Halle 1799. 21 Ggr. — Commentar über Cicero's vermischte Briefe, vorzüglich in Hinsicht auf Aesthetik und den Mechanismus der Sprache, für Gymnasien und Schulen. 1—3tes Bändchen. Von *F. W. Hagen*. Nürnberg 1798—1805. 8. 2 Thlr. 22 Ggr. —

CAJUS PLINIUS der Jüngere, aus Comum im Mailändischen gebürtig, lebte von 63—108 nach Chr.

und hatte in Rom als gerichtlicher Redner Beifall. Er war unter dem Domitian Praetor, und Consul unter dem Trajan, dem er deshalb auch eine Lobrede (Panegyricus) hielt, welche wir noch haben. Er hielt dieselbe in seinem 40sten Lebensjahre, im Jahre 100 n. Chr., und sie ist ein Meisterstück einer künstlichen und witzigen Declamation; auch zugleich wichtig für die Geschichte dieses Kaisers und seiner Zeit. — Dann ist er auch Verfasser des gröfsten Theils einer Briefsammlung, welche aus 10 Büchern besteht. Es haben dieselben zwar nicht so viel Natur, Einfachheit, Schönheit und Correctheit des Styls, als die Briefe des Cicero, sind aber doch immer sehr schätzbar, sowohl von Seiten des Inhalts, als auch der Einkleidung. Das 10te Buch ist das vorzüglichste. Es sind darin auch Briefe Trajan's enthalten. — Sie verdienen eben so gut auf Schulen gelesen zu werden, als die Briefe des Cicero. —

Ed. pr. Venet. 1471. 4 maj. — Besser ist die Ausg. von *Majus*. Neapel 1476. kl. fol. — Mit dem Panegyricus Leyden 1640. 12. —

Die besten Ausgaben sind: C. Plinii Secundi epistolarum libri X. ac panegyricus. Ex recens. et cum annot. perpetuis J. M. Gesneri, quibus J. M. Heusinger, J. Ch. Theoph. Ernesti suasque notas addidit *G. H. Schaefer*. Lips. 1805. 8 maj. 2 Thlr. 12 Ggr. — C. Plinii Secundi epistolae et panegyricus, accedunt alii panegyrici veteres. 2 Vol. Biponti 1789. 8 maj. 1 Thlr. 2 Ggr. — C. Plinii Secundi epist. Libri X. et panegyricus. Recensuit et illustravit *J. E. Gierig*. 2 Tomi. Lips. 1806. 1 Thlr. 18 Ggr. — Für Lehrer ist empfehlungswerth die Ausgabe von *Gierig*. Leipzig 1800 und 1802. 2 Bände. gr. 8. 3 Thlr. 12 Ggr. — ferner die Ausgabe von *Titze*. 2te Auflage. Leipzig 1823. 1 Thlr. 12 Ggr. — und für Schüler die Ausgabe von *M. J. A. Schäfer*. Ansbach 1807. 8. 1 Thlr. — Ferner die Ausg. Halle. 8. 1812. 8 Ggr. — Ferner die von *G. A. Läne-*

mann. 8. Göttingen 1819. 10 Ggr. — Die in 12. Nürnb. 1802. 9 Ggr. — Die in 8. Halle 1822. 8 Ggr. — Plinii epp. et panegyr. ed. Tauchnitz. 10 Ggr. jetzt 7 Ggr. — Die Ausgabe mit deutschen Anmerkungen und den vorzüglichsten Varianten von *Ign. Seibt*, 30 Bogen 8. Wien 1828. 1 Thlr. 16 Ggr. — Man vergleiche auch: *G. E. Gierig:* Das Leben, der Charakter und schriftstellerische Werth des jüngern Plinius. Dortmund 1798.

Gute Uebersetzungen der Briefe des P. sind: Die Briefe des Plinius, übersetzt und mit Anmerk. erläutert von M. *J. A. Schäfer.* 2 Bände. Erlangen 1801. 1802. gr. 8. 2 Thlr. 16 Ggr. — Ferner: Plinius sämmtliche Briefe, übersetzt und mit Anmerkungen von Schmidt, neu herausgegeben von *F. Strack.* 2 Theile. 8. 1819. Frankf. a. M. 1 Thlr. 12 Ggr. — Dieselben übersetzt und erläutert von *E. Thierfeld.* 1r Theil. gr. 12. München 1828. 1 Thlr. 2r Theil 1829. 1 Thlr. (gut.) —

LUCIUS ANNAEUS SENECA wurde zu Corduba in Spanien im Jahre 2 oder 3 nach Chr. Geb. geboren und war ein Sohn des Rhetors M. A. Seneca, mit welchem er nach Rom kam und hier seinen Unterricht empfing. Er wurde gelehrt und berühmt, und durch seinen vormaligen Schüler Nero zu einer gewählten Todesart genöthigt. Er schrieb 124 Briefe an den Lucil, der Statthalter in Sicilien war. Ihr Inhalt ist sehr lehrreich. Er bezieht sich gröſstentheils auf die praktische Philosophie nach stoischen Grundsätzen. Der 88ste ist besonders jungen Studirenden zu empfehlen. Minder schön ist aber die Schreibart, mit Künstelei, kurz und abgebrochen und voll Antithesen, von welchen jedoch viele gar nicht zu verwerfen sind. — Sie eignen sich sehr gut zur Lectüre für Schüler in den höheren Classen, da sie einen wahren Schatz von Lebensweisheit enthalten, der studirt und für Geist und Herz benutzt zu werden verdient. — Ed. pr. Romae 1475. 4. — Gute Ausgaben der Briefe sind: L. Annaei Senecae ad Lucilium juniorem epistolae. Curavit adno-

tationemque adjecit *Fr. C. Matthiae.* Vol. I. Tom. 1. 2. Francof. ad M. 1808. 8. 1 Thlr. 20 Ggr. — Idem, cum notis etc. ed. *J. Schweighaeuser.* 2 Vol. 8 maj. Biponti 1809. 3 Thlr. 8 Ggr. — Senecae epistolae selectae. In gymnas. usum cura *A. Pauly.* 8 maj. Stuttgardiae 1825. 12 Ggr. —

Gute Uebersetzungen der Briefe des Seneca sind: Briefe des L. A. Seneca, aus dem Lat. übersetzt etc. von *Alb. Chr. Kayser.* Regensburg 1788. 8. 12 Ggr. (die Uebers. enthält jedoch nicht alle Briefe.) — Dieselben, übersetzt und erklärt von *D. J. W. Olshausen.* 2 Theile. gr. 8. Kiel 1811. 3 Thlr. — Zwei Briefe des L. A. Seneca (der 119te und 61ste), übersetzt und erläutert von *E. G. W. Lehmann.* 8. Halberstadt 1812. 4 Ggr. — Der 88ste Brief, über das Verhältniss der wissenschaftlichen Bildung zur sittlichen, übersetzt und erläutert von demselben. 8. Quedlinburg 1816. 6 Ggr. — Dieselben und mit Anmerk. erläutert von M. *J. A. Schäfer.* 2 Bände. 2te verbess. Aufl. 8. Erlangen 1824. 2 Thlr. 16 Ggr. — Ueber das Leben des Seneca vergleiche man: De Lucii Annaei Senecae vita atq. scriptis auct. *Th. F. G. Reinhardt.* Jenae 1817. —

QUINTUS AURELIUS SYMMACHUS, welcher zu Ende des 4ten Jahrhunderts lebte, war ein geborner Römer, Proconsul von Afrika und nächsther Statthalter von Rom. Seine hinterlassenen Briefe wurden von seinem Sohne in 10 Büchern gesammelt. Er ist darin ein nicht unglücklicher Nachahmer des jüngern Plinius; doch finden sich schon manche Spuren des damals schon viel mehr entarteten Geschmacks darin. Der 61ste Brief ist von ihnen der merkwürdigste. — Ed. pr. ohne Ort und Jahr (1513?) 4. — Besser ist die Ausg. Paris 1604. 4. — Ferner die Ausg. Neustadt an der Hart 1617. — und die: Frankf. a. M. 1642. (mit einem Lexicon) beide in 8. — Die neueste Ausg. ist: Q. A. Symmachi octo orationum ineditarum partes; inven. notisque declaravit *A. Majus.* 8 maj. Francofurti 1816. 14 Ggr. —

6. Grammatiker.

Die Sprache der Römer gewann an Bereicherung, an Ausbildung, da man mehr Aufmerksamkeit auf sie verwandte, welches geschah, als die Sättigung nach herrschender Eroberungssucht den Künsten und Wissenschaften Platz machte. Ein gewisser Crates von Mallus, ein griechischer Grammatiker, der vom Attalus als Gesandter in Rom war und daselbst wegen eines Beinbruchs lange verweilen musste, machte die Römer mit der Grammatik, d. i. mit der Lesung und Erklärung der früheren griechischen Dichter bekannt. Die Erklärer der früheren römischen Dichter hiefsen *literati, literatores.* Nun traten unter den Römern Männer auf, welche bisher die griechische Sprache vorzüglich geliebt hatten, die sich mit der genaueren Untersuchung und Vervollkommnung ihrer eigenen Landessprache beschäftigten. Sie hiefsen Grammatiker, welche das Sprachstudium zu ihrem Hauptgeschäfte machten und den jungen Römern in dieser Sprache Unterricht ertheilten, indem sie dieselben richtig und schön zu schreiben lehrten. Der römische Dialect der lateinischen Sprache (*sermo urbanus*) wurde die Büchersprache. Nachher, als der Geschmack der Römer sich zum Verfall neigte, suchten diese Männer den classischen Werth der ältern Schriftsteller, besonders der Dichter und Redner, durch Erklärung ihrer Schönheiten aufrecht zu erhalten. Späterhin waren die Sprachforscher die einzigen Literatoren. — Leider nahm aber ihr Fleifs nicht immer die beste und geschmackvollste Richtung; denn oft verfiel er auf unnütze Grübeleien, Weitschweifigkeiten und Willkührlichkeiten, welche dieser Beschäftigung ein trockenes, abschreckendes Ansehen gaben. — Von denjenigen Grammatikern, welche ihre Forschungen auch schriftlich vortrugen, haben wir noch jetzt manche derselben. — Die vorzüglichsten sind:

M. TERENTIUS VARRO, ein sehr gelehrter Rö-

mer, wurde 117 vor Chr. geboren und starb im 90sten Jahre seines Alters, 27 Jahre vor Chr. Geb. In seinen jüngeren Jahren hatte er ein Commando über eine Flotte gegen die Seeräuber; später diente er im Felde und war erst auf der Seite des Pompejus, nächsther aber begab er sich auf Caesars Seite, der ihn zu seinem Bibliothekar ansetzte. Als er schon 70 Jahre alt war, wurde er von dem Antonius proscribirt und musste aus Rom flüchten; kehrte aber unter dem August mit den übrigen Verbannten wieder zurück, begab sich jetzt aller Geschäfte und starb in einer gelehrten ländlichen Ruhe. — Er war ein wahrer Polyhistor (vielseitiger Gelehrter) und Freund des Cicero. Hätten wir alle seine Werke noch, so würde er wohl den Cicero überstrahlen. Mit Recht ist er der erste und vielleicht auch der einzige römische Philologe zu nennen. — Vorzüglich ist der Verlust seiner 25 Bücher *antiquitates rerum humanarum*, seiner 16 Bücher *antiquitates rerum divinarum*, seines Werks *de initiis Romani populi*, seines Werks *de gente Romana* und seines Werks *de vita Romani populi* zu bedauern. In diesen antiquarisch-historischen Werken war ganz vorzüglich die römische Literatur behandelt. — Sein Werk *über die lateinische Sprache* bestand ursprünglich aus 24 Büchern, wovon wir aber nur das 4, 5, 6te, welche von der Wortableitung, und das 7, 8, 9te, welche von der Sprachähnlichkeit handeln und die nicht ganz vollständig sind, übrig haben. Von den übrigen sind nur noch Fragmente vorhanden. — Es verdienen diese Ueberreste von grammatischen Schriften der Römer unstreitig, sowohl ihres Alters, als ihrer Genauigkeit wegen, den ersten Rang. Sie enthalten einen ungemeinen Schatz für die Kenntniss der lat. Sprache, indem sie theils die Resultate von den Forschungen der Alten geben, theils Erklärungen enthalten, wie sie nur von Römern gegeben werden konnten. Nur ging er oft in seinen Wortforschungen zu weit und ward tändelnd, wie dies auch die Griechen

bei Behandlung des etymologischen Theils der Sprache waren. — Seinem Style fehlt es an Glätte, er ist etwas schwerfällig. Uebrigens soll Varro 500 Schriften abgefasst haben. —

Ed. pr. von *H. Stephanus.* Paris 1569. 8. — Früher gab *Pomponius Laetus* zu Rom eine Ausg. heraus, welche aber ein unglückliches Machwerk war. — Später erschien eine viel bessere Ausg. von *Ausonius Pompa,* Leyden 1601. 8. —

Eine neuere, sehr gute Ausgabe von der lingua latina ist: M. Terentii Varronis de lingua latina libri, qui supersunt, cum fragmentis ejusdem. Editio accurata. 2 Vol. 8 maj. Biponti 1788. 1 Thlr. 8 Ggr. Der 1ste Theil enthält den Text und der 2te Anmerkungen. — Die neueste Ausgabe ist von *L. Sprengel.* 8 maj. Berolini 1828. 3 Thlr. 16 Ggr. (empfehlungswerth.) — Eine alte wohlfeile Ausgabe ist: M. T. Varro de lingua latina cum not. germ. 12. Lips. 1730. 6 Ggr. —

ASCONIUS PEDIANUS, aus Padua gebürtig, war ein Rhetor und Grammatiker zu Rom, der gegen 54 Jahr nach Christo lebte. Er schrieb Anmerkungen über einige Reden Cicero's, wovon aber nur noch Fragmente übrig sind. Es erschien davon eine Ausgabe zu Leyden 1675. 12. —

AULUS GELLIUS, aus ritterlichem Geschlechte, ein Sprachforscher, welcher unter den beiden Antoninen in der Mitte des 2ten Jahrhunderts nach Christo lebte, schrieb ein Werk unter dem Titel: *Noctes Atticae,* in 20 Büchern. Es enthält dasselbe eine Menge vielfacher Bemerkungen, welche er während seines Aufenthalts zu Athen, um daselbst Philosophie zu studiren, aus den besten griechischen und lateinischen Schriftstellern in den langen Winternächten excerpirt hatte, und zwar zum Unterricht und Vergnügen seiner Kinder. Eine Ordnung der Materien ist nicht darin, sondern alles besteht aus zerstreuten Bemerkungen, welche aber durch ihre Abwechselung zur Unterhaltung

mit beitragen. Zwanzig Bücher enthielt ursprünglich das ganze Werk; das 8te aber (denn davon sind nur noch die Inhaltsanzeigen der Capitel vorhanden) und der Anfang des 6ten sind verloren gegangen. — Es enthalten aber diese *attischen Nächte* für den Sprachforscher viel Nützliches und sind historisch-antiquarischen und grammatischen Inhalts. Die Schreibart ist, wie es nicht anders sein kann, ungleich, doch im Ganzen rein. —

Ed. pr. Romae 1469. fol. von *J. Andr. Aleriensis.*

Die besten Ausgaben sind: Auli Gellii Noctium Atticarum libri XX, sicut supersunt. Editio Gronoviana, praefatus est etc. *J. L. Conradi.* 2 Vol. Lips. 1762. 8 maj. 4 Thlr. (correct.) — Ferner als Handausgabe: A. Gellii Noctium Atticarum libri XX. ad optimas edit. collati, praemittitur notitia literaria; accedunt indices. 2 Vol. Biponti 1784. 8 maj. 1 Thlr. 8 Ggr. — Ferner: A. G. noct. Att. rec. annot. crit. illustr. indic. instr. Dr. *Alb. Lion.* Gott. 1824. 2 Voll. gr. 8. 4 Thlr. 12 Ggr. (eine gute, kritische Ausg.) — Zum Schulgebrauch: die kleine Ausgabe von Dr. *A. Lion.* 8 maj. Gott. 1825. 1 Thlr. — Es ist dieses Werk nur theilweise ins Deutsche übertragen: Fragmente der alten Geschichte und Philosophen aus den Attischen Nächten des Aul. Gellius gesammelt und übersetzt, mit beigefügten Anmerkungen von *A. H. W. von Waltenstern.* Lemgo 1785. gr. 8. 20 Ggr. —

CENSORINUS lebte gegen das Jahr 238 nach Chr. Geb. unter dem Alexander Severus, Maximin und Gordian und war wahrscheinlich ein Grammatiker zu Rom. Er ist bemerkenswerth durch seine Schrift *de die natali,* die er seinem Freunde Quintus Cerellius an seinem Geburtstage widmete, worin Manches enthalten ist, was zur Erläuterung der alten Geschichte, Alterthumskunde und Zeitrechnung brauchbar ist. — Ed. pr. Bononiae 1497. fol. — Besser ist die Ausg. von *S. Haverkamp.* Lugd. Bat. 1743. gr. 8.

1 Thlr. 12 Ggr. Mit einem neuen Titel daselbst 1767. 8. — Die besten Ausgaben sind: Censorini liber de die natali, cum annotationibus *Gruberi*. 8. Norimb. 1805. 20 Ggr. — Ferner: Idem. 8. ibidem 1810. 8 Ggr. —

NONIUS MARCELLUS, aus Tivoli gebürtig, ein römischer Sprachlehrer des 4ten Jahrhunderts. Man hat von ihm ein Werk unter dem Titel: *Compendiosa doctrina de proprietate sermonum*, in 19 Abschnitten, zum Gebrauche seines Sohnes. Es ist dasselbe sowohl seines Inhalts, als auch wegen der darin enthaltenen Auszüge älterer Schriftsteller schätzbar. — Ed. princ. ohne Angabe des Druckorts und des Jahrs (wahrscheinlich Rom 1471.) fol. von *Pomponius* herausgegeben. — Besser ist die Ausg. Antverp. 1565. 8. von *Andr. Junius*. — Die beste Ausgabe von dieser Schrift, über die eigentliche Wortbedeutung, ist von *Josias Mercerus*. Paris 1614. 8. — Eine neue Ausgabe ist erschienen Lipsiae 1825. 8. 2 Thlr. 16 Ggr. (ist ein Abdruck der Ausgabe des Mercerus.) Angehängt ist die kleine Abhandlung des Fulgentius Planciades: Expositio sermonum antiquorum. —

SEXTUS POMPONIUS FESTUS lebte ohngefähr in der Mitte des 4ten Jahrhunderts, war ein römischer Grammatiker und schrieb ein Werk: *De veterum verborum significatione*, in 20 Büchern, welches ein Auszug aus einem gröfsern Werke des Grammatikers Verrius Flaccus war. Aus des Festus Auszuge machte im 8. Jahrhundert Paulus Diaconus wieder einen Auszug. Der grammatische Unterricht des Festus ist sehr genau und lehrreich. — Ed. pr. Mediolani 1471. fol. — Die beste Ausgabe ist die von *Dacier* und *le Clerc*. Amsterdam 1699. 4. 5 Thlr. 8 Ggr. —

AELIUS DONATUS, ein berühmter und gelehrter Sprachlehrer zu Rom, welcher gegen 330—354 lebte und Lehrer des heil. Hieronymus war. Wir haben von ihm verschiedene einzelne grammatische Aufsätze, welche neuere lat. Sprachlehrer vielfach benutzt haben.

Sie betreffen theils die Elemente der Sprache und Prosodie, theils deren Wortfügung und Wohlredenheit. — Sein Commentar über 5 Lustspiele des Terenz ist sehr schätzbar; denn er nimmt darin nicht bloſs auf den Wortverstand, sondern auch auf die innere Einrichtung und theatralische Vorstellung Rücksicht. Zu bedauern ist es, dass er lückenhaft ist. — Die einzelnen grammatischen Aufsätze sind: *De literis syllabisque, pedibus et tonis ars,* und: *de octo partibus orationis,* welche als die erste methodisch abgefasste Grammatik zu betrachten ist; ferner: *de barbarismo, soloecismo, metaplasmo, tropis.* — Ed. pr. per *Joh. Guttenberg.* Mogunt. (1449 —50?) 4. — Die beste Ausgabe aller 3 ist die von *R. Stephanus.* Parisiis 1543. 8. — Die Auslegung des Terenz findet sich in verschiedenen Ausgaben desselben. — Ed. pr. Romae 1472. in fol. —

FLAVIUS MALLIUS THEODORUS wurde 399 unter dem Kaiser Arcadius Consul, bei dem er in groſsem Ansehen stand. — Wir haben eine kleine Schrift von ihm, welche *de metris* betitelt ist, worin er dem Terentius Maurus folgte. Sie ist nicht ohne Werth. Die bisher davon einzig erschienene Ausgabe ist: Flavii Mallii Theodori de metris liber etc. animadversionibus brevibus emendatus. *J. Fr. Heusinger.* Guelpherbyti 1755. 4. — Eine neue vermehrte Ausgabe erschien davon Leyden 1766. gr. 8. —

MACROBIUS AMBROSIUS AURELIUS THEODOSIUS lebte wahrscheinlich in der ersten Hälfte des 5ten Jahrhunderts. Er schrieb einen Commentar über Cicero's Traum des Scipio, in 2 Büchern, der für die philosophische und mythologische Geschichte nicht ohne Werth ist, und 7 Bücher *Saturnalien* oder Tischgespräche, welche für die Philologie merkwürdig sind. Vieles ist darin jedoch aus dem Gellius, und das 7te Buch fast ganz aus dem Plutarch genommen. Dann schrieb er auch noch: über die Verschiedenheit und Verwandtschaft griechischer und römischer Zeitwörter,

wovon nur noch ein Auszug des Johannes Erigena (eines Schottländers) vorhanden ist. — Ed. pr. Romae, von *J. Andreae*. fol. — Die besten Ausgaben dieser 3 Schriften des Macrobius sind: Aur. Theod. Macrobii opera cum notis integris J. Pontani, J. Meursii, J. Gronovii, quibus adjunxit et suas *J. C. Zeunius*. Lipsiae 1774. 8 maj. 2 Thlr. — Ferner: Macrobii opera ad optimas ed. collat. Bip. 1788. 8 maj. 1 Thlr. 4 Ggr. —

MARCIANUS MINEUS FELIX CAPELLA, aus Madaura in Afrika gebürtig und zu Karthago erzogen. Er war in Rom vir proconsularis und lebte wahrscheinlich in der Mitte des 3ten Jahrhunderts. — Wir haben ein Werk, betitelt: *Satyricon*, in 9 Büchern, von ihm, welches eine Art von Encyclopädie ist. Die ersten 2 Bücher enthalten eine unterhaltende Erzählung, welche in eine Fabel und Allegorie eingekleidet ist, *von der Vermählung des Mercur mit der Philologie*, worin Prosa mit Versen abwechseln. Man kann diesen kleinen philosophisch-allegorischen Roman dem goldenen Esel des Apulejus an die Seite setzen. Für die studirende Jugend ist er sehr lehrreich, weil sie dadurch in die Geheimnisse der römischen Mythologie eingeweiht werden kann. — Ed. pr. von *Fr. Vitalis Bodianus*. Vincentiae 1499. fol. — Die beste Ausgabe des Satyricon ist: Marcianus Capella editus cura *L. Walthardi*. Bernae 1763. 8. — Von der Hochzeit des Merkur mit der Philologie ist die beste Ausgabe: M. M. F. Capellae, Afri Carthaginiensis, de nuptiis Philologiae et Mercurii libri duo. Recensuit, var. lect. et animadv. illustr. *J. A. Goetz*. Norimb. 1704. 8. 8 Ggr. —

DIOMEDES lebte gegen 410 n. Chr. Geb. Seine grammatischen Schriften betreffen die Schreibart überhaupt, die Redetheile und die verschiedenen Arten von Rhetoren. Sie erschienen Paris 1526. 8. —

FLAVIUS SOSIPATER CHARISIUS lebte gegen 410, war aus Campanien gebürtig und ein Christ. Er

schrieb für seinen Sohn grammatische Unterweisungen, in 5 Büchern. Dieses Werk erschien Basel 1551. 8. —

PRISCIANUS, ein lateinischer Sprachlehrer zu Constantinopel, war aus Caesarea gebürtig und lebte in der ersten Hälfte des 6ten Jahrhunderts. Seine grammatischen Commentarien, in 18 Büchern, sind das weitläuftigste Werk über die Anfangsgründe der Sprache und haben in ihrer Art ein classisches Ansehen erhalten. In den erstrn 16 Büchern werden die einzelnen Redetheile abgehandelt, und sie heifsen der grofse Priscian; die beiden letztern betreffen die Wortfügung und heifsen der kleine. — Dann schrieb er mehrere grammatische Aufsätze, übersetzte des Dionysius Periegesis ins Lateinische und schrieb ein Gedicht über Gewicht und Maafs, so wie vom Lobe des Kaisers Anastasius. — Priscians grammatische Werke erschienen zuerst: Basel 1470. fol. — Besser ist die Ausgabe Venedig 1527 in 4. bei Aldus. — Noch besser ist die Ausgabe Flor. 1554. 4. — Ferner: Basel 1568. 8. — Eine neuere Ausgabe derselben ist: Prisciani opera quae exstant edid. *J. E. Bernhold.* 8. Ansbach 1791. — Die neueste und vollständigste Ausgabe ist von *A. Krehl.* Vol. I. II. Lips. 1819. 20. 5 Thlr. 12 Ggr. — Von den fünf grammat. Aufsätzen besorgte *Fr. Lindemann*, Lugd. Bat. 1818. gr. 8. 3 Thlr. eine vorzüglich gute Ausgabe. — Die Gedichte des Pr. sind herausgegeben von *D. L. Endlicher.* 8 maj. Vindobonae 1828. 1 Thlr. 8 Ggr. —

7. Philosophen und Naturforscher.

Die Philosophie der Römer ist auch eine Tochter der griechischen. Die ersten Spuren der philosophischen Denkart bei den Römern sind von weniger Bedeutung, und überhaupt fand in den ersten 5 Jahrhunderten Roms diese Wissenschaft keine sonderliche Aufnahme, weil man sie dem herrschenden Ero-

berungsgeiste hinderlich und der kriegerischen Seelenstärke nachtheilig hielt. — Die atheniensischen Gesandten Carneades, Diogenes und Critolaus, vorzüglich aber der erstere, machten die Römer im 6ten Jahrhundert der Stadt zuerst mit der Philosophie bekannt. Allein Cato wirkte bei dem Senate ein Decret aus, worin die Philosophen im Jahr 593 der Stadt nach Griechenland zurückgeschickt und nachher mit den Rhetoren gänzlich aus Rom verbannt wurden. — Die Eroberungen aber, welche die Römer in Griechenland machten (667), wurden Veranlassung, sich mit den Philosophen Griechenlands, ihren Schulen und Lehrsätzen bekannt zu machen. Scipio, der Afrikaner, Laelius und L. Lucullus (80 vor Chr. Geb.) waren es vorzüglich, durch welche die Liebe zu dieser Wissenschaft immer mehr verbreitet wurde. L. Lucullus liefs seine philosophische Bibliothek aus Griechenland nach Rom bringen. Nun fing die Philosophie auch in Rom an zu blühen; es fanden von jetzt an alle griechischen Secten darin ihre Anhänger, zuerst der mit dem ernsten Volkscharakter der Römer verwandte Stoicismus, der am meisten ihren strengen Grundsätzen zusagte, dann und vorzüglich später das alte akademische und das epikurische System, letzteres als Folge des eingerissenen Sittenverderbens. Der akademischen Philosophie waren vorzüglich einige Redner ergeben. — Die Lehrer der Philosophie in Rom waren übrigens vornehme, angesehene Staatsmänner und machten keinen besondern Stand aus. Es war dieser Männer Lieblingsstudium, welches sie denn auch zum Theil zum Inhalte ihrer schriftstellerischen Arbeiten wählten. Vergleiche *J. G. Blessig* de origine philosophiae apud Romanos. Argentorati 1770. 4. —

Die vorzüglichsten, hierher gehörigen, römischen Schriftsteller sind:

M. T. CICERO, welcher ein Platoniker oder vielmehr von der alten Secte der Akademiker war, trägt

in seinen Schriften die Grundsätze fast jeder Secte vor und war allen philosophischen Schulen, aufser der epikurischen, günstig. Erst in den letzten Jahren seines Lebens wählte er die Philosophie zu seiner Hauptbeschäftigung, als er sah, wie eitel und vergänglich der Ruhm sei, und ihm durch die Herrschsucht einiger Grofsen an der Staatsverwaltung aller Antheil geraubt war, (de divinat. L. II. c. 2.) Unter seinen philosophischen Werken sind die *akademischen Untersuchungen*, in zwei Büchern, die schätzbarsten. Sie enthielten in der ersten Ausgabe 2, in der zweiten aber 4 Bücher. Jetzt haben wir nur von der zweiten Ausgabe einen Theil des ersten Buchs, so wie von der ersten Ausgabe das zweite Buch. — Das Werk *vom Staate* ist für Politik, Moral, Rechtswissenschaft, Geschichte, Alterthümer und lateinische Sprache nicht minder nützlich. Cicero schrieb es im Jahre nach Roms Erbauung 699. *Aug. Mai* fand es im Jahre 1819 im Vatican als Manuscript gröfstentheils gut erhalten und liefs es abdrucken. — In den fünf Büchern *vom höchsten Gut und Uebel* giebt es viel Lehrreiches, besonders für die philosophische Geschichte; eben so auch in seinen fünf Büchern *tusculanischer Untersuchungen;* in den drei Büchern *von der Natur der Götter;* in den zwei Büchern *von der Wahrsagung* (welche Cicero im J. Roms 710 nach Caesars Ermordung schrieb, und welche eine Ergänzung des Werks de nat. deorum sind); in dem einen Buche *vom Schicksal* (welches nur ein Bruchstück ist); in den drei Büchern *von den Gesetzen;* in den drei Büchern *von den Pflichten,* und in den zwei einzelnen Schriften *über das Alter* und *über die Freundschaft*, wozu noch die *Paradoxa* und einige Fragmente kommen. —

Die Philosophie des Cicero ist eine Philosophie des Lebens, und keine speculative. Seine Moral ist rein und erhaben, aus der Vernunft entwickelt und auf die einleuchtendsten Grundsätze, welche aus den Verhältnissen des Menschen abstrahirt sind, gebauet.

So sagt er z. B. (Acad. Quaest. L. I. c. 14. de legib. L. I. c. 18.): Die Eigennützigkeit könne nicht mit der Tugend bestehen, weil sie ihren ganzen Werth in sich selbst habe; ferner (de leg. L. I. c. 14.): Die innere Verpflichtung giebt sich durch das billigende oder verdammende Urtheil des Gewissens zu erkennen. — Die philosophischen Schriften des Cicero sind von allen seinen Werken am meisten geschickt, das Nachdenken junger Leute zu wecken und zu schärfen. Man vergleiche *Brigleb* de philosophia Ciceronis. 2 Vol. 4. Coburgi 1784. — Die philosophischen Schriften des Cicero sind meistentheils dialogisch. — *Cato major, Laelius* und *de officiis* eignen sich vorzüglich zur Lectüre auf Schulen, letztere aber nur für ein reiferes Alter. —

Ed. pr. aller philos. Schriften des Cicero ist: Romae 1472. 2 Tomi. fol. — Besser ist die Ausg. von *J. Davisius.* Cantabr. 1745. VI Tomi. 8. —

Die beste neuere Ausgabe der sämmtlichen philosophischen Schriften Cicero's ist: M. T. Ciceronis opera philosophica, ex rec. J. Davisii et cum ejus commentario edidit *R. G. Rath.* Accedunt Jani, Gruteri et auctoris notae. 6 Vol. Halae 1804—19. 8. 11 Thlr. 16 Ggr. Jeder Band hat auch einen besonderen Titel nach seinem Inhalt, als: Tom. I. de finibus boni et mali. 1 Thlr. 18 Ggr. Tom. II. Tusculan. Disput. 2 Thlr. 4 Ggr. Tom. III. Academica. 1 Thlr. 10 Ggr. Tom. IV. de divinat. et de fato 1 Thlr. 12 Ggr. Tom. V. de legibus. 2 Thlr. 8 Ggr. Tom. VI. de natura deorum. 2 Thlr. 12 Ggr. —

Die besten Ausgaben der einzelnen philosophischen Werke Cicero's sind: M. T. Cicero de legibus libri III. recens. *J. A. Goerenz*, adjuncta est diversitas lect. Ernestianae. 8. Lips. 1796. 6 Ggr. — Idem, edid. *J. F. Wagner.* 8 maj. Gottingae 1804. 5 Ggr. (Hierzu ein Commentar: Commentarius perpetuus in M. T. Ciceronis de legibus libros III., conscriptus a *J. F. Wagner.* Gott. 1804. 8 maj. 14 Ggr.) — Ed. cum Adriani Tur-

berni commentatio et omnium eruditorum notis. *G. H. Moser* et *Fr. Creuzer.* 8 maj. 3 Thlr. 8 Ggr. — Zum Schulgebrauch ist folgende wohlfeile Ausgabe zu empfehlen: M. T. Cicero de legibus libri III. ex recens. *J. A. Ernesti.* 8. Halae 1793. 2 Ggr. — Idem. 8. Manheim 1822. 5 Ggr. — M. T. Ciceronis de finibus bonorum et malorum libri V, ex rec. et cum notis *J. A. Bremi.* Tom. I. Turici 1798. 8 maj. 1 Thlr. 12 Ggr. (enthält aber nur die ersten 3 Bücher.) — Die Ausg. mit deutschen Wort- und Sacherklärungen von Dr. *J. Billerbeck.* Hannov. 1827. gr. 8. 18 Ggr. (gut.) Der Text allein 6 Ggr. — Eine wohlfeile Schulausgabe ist: Halle 1775. 8. 4 Ggr. — M. T. Cicero's akademische Untersuchungen, in zwei Büchern; zum Gebrauch auf Schulen und von neuem herausgegeben und durchgesehen von *M. J. Ch. Fr. Wetzel.* Braunschw. 1799. 8. 5 Ggr. Hierzu gehört als Commentar: Erklärende Anmerkungen zu Cicero's 2 Büchern akademischer Untersuchungen, herausgegeben von *J. C. F. Wetzel.* 1799. 8. 9 Ggr. — Die Ausgabe von *A. M. Koel.* Hannover. gr. 8. 9 Ggr. — Eine wohlfeile Schulausgabe ist: M. T. Ciceronis quaestiones academicae et de fato, rec. *J. A. Ernesti.* 8. Halae 1783. 3 Ggr. — M. T. Ciceronis libri tres de natura Deorum, ex rec. Ernestiana et cum notis perpetuis *Ch. Vict. Kindervater.* Lips. 1796. 8. 1 Thlr. — Ferner: M. T. Cicero vom Wesen der Götter, in 3 Büchern, zum Gebrauch auf Schulen; herausgegeben von *J. C. F. Wetzel.* Braunschweig 1799. 8. 7 Ggr. Dazu gehört: Erklärende Anmerkungen zu Cicero's 3 Büchern vom Wesen der Götter; herausgegeben von *J. C. F. Wetzel.* 8. Braunschweig 1799. 14 Ggr. — Ferner: Idem, in usum scholarum edidit *F. A. Wideburg.* 8. Helmst. 1811. 18 Ggr. — Idem, ed. *F. L. Heindorff.* 8 maj. Lips. 1815. 1 Thlr. 16 Ggr. — Idem, ex rec. Ernesti et cum omnium eruditorum notis ed. *G. A. Moser* et *F. Creuzer.* 8 maj. Lips. 1818. 3 Thlr. 12 Ggr. — Idem in us. schol. illustr. *Creuzer*

et *Moser.* Lips. 1821. 18 Ggr. — M. T. Ciceronis libri de divinatione; ex recens. et cum notis *J. J. Hottingeri.* Lips. 1793. 8 maj. 1 Thlr. 4 Ggr. — M. T. Ciceronis de divinatione et fato libri cum omnium eruditorum adnotationibus, textum recognovit suasque animadversiones addidit *G. H. Moser.* Francof. ad M. 1828. 8 maj. 5 Thlr. 18 Ggr. (eine vollendete Ausgabe.) — M. T. Ciceronis de fato liber, cum notis *J. A. Bremi.* Lips. 1795. 8 maj. 8 Ggr. — M. T. Ciceronis Cato major et Laelius, seu de senectute et amicitia dialogi et paradoxa. Perpetua annotatione et excursu illustr. *J. C. F. Wetzel.* Lips. 1792. 8 maj. 16 Ggr. — Ciceronis Laelius, sive de amicitia. 8. Manh. 1822. 3 Ggr. — Cic. Laelius illustr. *Gernhard.* 8. Lips. 1825. 1 Thlr. 12 Ggr. (gut.) — Idem zum Gebrauch für Schulen mit deutschen Wort- und Sacherklärungen versehen von Dr. *L. J. Billerbeck.* Hannover 1826. 6 Ggr. — Idem in usum scholarum brevi annotatione critica instruxit *C. Beierus.* Lipsiae 1828. 12. 5 Ggr. (sehr zu empfehlen.) — Dessen Ausgabe für Lehrer: Laelius, seu de amicitia. Recens. et annotatione perpetua instruxit. Lips. 1828. 18 Ggr. (der Commentar ist vortrefflich.) — M. T. Ciceronis Cato major et somnium Scipionis, in einem hie und da berichtigten Text und durch Parallelstellen erläutert von *J. A. Götz.* Nürnb. 1801. gr. 8. 1 Thlr. — Laelius et Cato major, sive de amicitia et de senectute. 8. Basel 1804. 5 Ggr. — Cato major, seu de senectute. Für Schulen mit deutschen Wort- und Sacherklärungen versehen von Dr. *J. Billerbeck.* gr. 8. Hannov. 6 Ggr. — Cato major et Paradoxa illustravit *Gernhard.* Lips. 1819. 1 Thlr. 16 Ggr. (gut.) — Ciceronis Cato major, seu de senectute etc. 8. Manh. 1822. 3 Ggr. — M. T. Cicer. de officiis libri III. etc. edidit *C. Heusinger.* Brunsvigae. 2te Auflage. 1820. 8 maj. 18 Ggr. (eine gute Handausgabe.) — Eine bequeme Schulausgabe aus dieser erschien: Guelpherb. 1784. 8. zu 16 Ggr. von denselben Verfassern (*J. M.* und *J. F.*

Heusinger, Onkel und Vater von *C. Heusinger.*) — Hiezu empfehlen sich auch folgende; M. T. Cicer. de officiis libri tres cum delectu commentariorum in juventutis gratiam. Lips. 1790. 8. 1 Thlr. — Ciceronis de officiis etc. Manh. 1822. 8. 6 Ggr. — Idem. Würzburg 1787. 4 Ggr. (ein Abdruck von Ernesti's Ausg.) — Ferner: Idem, mit einem deutschen Commentar, blofs für Schulen bearbeitet von *J. F. Degen.* 8. Berl. 1819. 1 Thlr. 4 Ggr. 3te Aufl. 1825. — Ferner: Idem, cum animadversionibus ed. *A. G. Gernhard.* 8 maj. Lips. 1811. 2 Thlr. 4 Ggr. (mehr für Lehrer geeignet.) — Idem, cum commentariis ed. *C. Beier.* Tom. I. Lib. 1. 8 maj. Lips. 1820. 2 Thlr. (diese Ausgabe enthält einen Schatz von Anmerkungen.) — Idem, zum Gebrauch für Schulen mit den nothwendigsten Wort- und Sacherklärungen ausgestattet von Dr. *J. Billerbeck.* gr. 8. Hannover. 14 Ggr. — Desselben: in usum scholar. 8 maj. Hannover. 4 Ggr. — Idem, quibus accedunt de legibus, Cato major, Laelius, Paradoxa, de pet. consulat. et somnium Scipionis. 8. Halae 1829. 6 Ggr. — Ciceronis Tusculanae quaestiones, tertiis curis emendavit *F. A. Wolf.* Lips. 1824. 16 Ggr. — Die Ausgabe: Halle 1826. 8 Ggr. — M. T. Ciceronis de republica, recens. explicavit cum notis A. Maji selectis etc. ed. *G. H. Moser.* 8 maj. Francof. a. M. 1827. 4 Thlr. 18 Ggr. (vorzüglich.) — Idem, edidit *J. F. C. Lehner.* 8 maj. Solibaci 1824. 9 Ggr. (gut und billiger Preis.) — Idem c. *Carolus Zell.* Stuttgartiae 1827. 18 Ggr. (gut.) — Idem: ed. *C. F. Heinrich.* Bonae. 8. 1823. (sehr gut.) — Editio major, commentarium criticum in lib. I. tenens. Accedit *F. N. Kleinii* in somnium Scipionis appendicula. Bonae 1828. 8. (sehr empfehlungswerth.) —

Von allen philosophischen Schriften Cicero's insgesammt ist noch keine deutsche Uebersetzung erschienen; aber gewissermaafsen ein Auszug des Bessern, unter dem Titel: Cicero's Geist und Kunst. Eine Sammlung der geistreichsten, vollendetsten und gemeinnü-

tzigsten Stücke aus den Ciceronianischen Schriften; übersetzt und herausgegeben von *J. C. G. Ernesti.* 3 Bde. Leipz. 1799—1802. 8. 4 Thlr. Doch ist die Uebersetzung nicht sehr empfehlungswerth, da der Sinn nicht selten verfehlt und das Ganze zu sehr modernisirt ist. — Von den einzelnen philosophischen Schriften Cicero's sind folgende Uebersetzungen die besten: M. T. Cicero's 3 Bücher von den besten Gesetzen. Aus dem Lat. übersetzt und mit Anmerkungen, auch mit einer Abhandlung von den Fetialen des alten Roms, herausgegeben von *J. M. Heinze.* 8. Dessau und Leipz. 1783. 12 Ggr. — Cicero an Brutus über das höchste Gut und über das höchste Uebel, nebst dessen Paradoxen. Aus dem Lat. übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von *Ch. G. F. Tilling.* Breslau 1789. 8. 1 Thlr. 4 Ggr. — Cicero über das höchste Gut und das höchste Uebel, in 5 Büchern. Aus dem Lat. übersetzt von *C. V. Hauff.* gr. 8. Tübingen 1822. 1 Thlr. — Cicero's akademische Untersuchungen, übersetzt mit Anmerkungen von *F. P. Boost.* 8. Manheim 1816. 1 Thlr. 4 Ggr. — Cicero's Tusculanische Untersuchungen, übersetzt und mit erklärenden Anmerkungen begleitet von *J. D. Büchling.* gr. 8. Halle 1799. 1 Thlr. 6 Ggr. — Tusculanische Abhandlungen, lateinisch und deutsch, von *Weinzierl.* gr. 8. München 1803. 2 Thlr. — Cicero's Tusculanische Untersuchung über die Zulänglichkeit der Tugend zur Glückseligkeit, übersetzt mit Anmerkungen von *C. F. Böhmer.* 8. Altenburg 1797. 8 Ggr. — Cicero's erstes Tusculanisches Gespräch von der Verachtung des Todes, übersetzt von *H. L. G. Krehl.* gr. 8. Hannover 1819. 9 Ggr. — M. T. Cicero von der Natur der Götter. Aus dem Lat. übers. und mit Anmerkungen erläutert von *J. F. von Mayer.* Frankfurt am Main 1806. 8. 20 Ggr. — Cicero vom Wesen der Götter, übers. von *M. Michaelis.* München 1829. 14 Ggr. — M. T. Cic. Bücher von der Divination, aus dem Latein. übersetzt von *J. J. Hottinger.* Zürich 1789. 8.

12 Ggr. — M. T. C. von der Weissagung und vom Schicksal. Aus dem Lat. übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *J. F. von Mayer.* Frankf. a. M. 1807. 8. 18 Ggr. — Des M. T. Cicero Dialog über das höhere Alter. Aus dem Latein. übersetzt und mit der Einleitung und den gehörigen Anmerkungen versehen von *C. A. G. Schreiber.* Halle 1799. gr. 8. 10 Ggr. — Ferner: Cato, oder über das Alter. Aus dem Lat. des M. T. Cicero übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. *F. S. G. Sack.* Berlin 1810. 8. 9 Ggr. 2te Aufl. 1825. 10 Ggr. — M. T. Cicero's Dialog von der Freundschaft, übersetzt und mit Anmerkungen, Einleitungen und Inhaltsanzeigen versehen von *J. A. Ehring.* Dortmund 1797. 10 Ggr. — Ferner: Abhandlung über die Freundschaft. Aus dem Lat. des M. T. Cicero übersetzt und mit Einleit. und erklärenden Anmerkungen versehen von *C. A. G. Schreiber.* Halle 1799. gr. 8. 10 Ggr. 2te Auflage, umgearbeitet von *G. F. W. Grosse.* Halle 1827. 10 Ggr. (treu und richtig.) — Des M. T. Cic. Abhandlungen von der Freundschaft und vom Alter, Paradoxien der Stoiker und Traum des Scipio, übersetzt von *Fr. K. v. Strombeck.* Braunschweig bei Vieweg 1827. 8. — M. T. Cicero von den Pflichten. Aus der Urschrift übersetzt mit philologisch-kritischen Anmerkungen von *J. Jac. Hottinger,* durchgesehen von *Bremi.* 2 Theile. 8. Zürich 1820. 1 Thlr. 12 Ggr. (diese Uebersetzung ist eine getreue Darstellung der Urschrift.) — Ferner: Abhandlung über die menschlichen Pflichten, in 3 Büchern. Aus dem Lat. des M. T. Cicero übersetzt von *Chr. Garve.* 4 Theile. gr. 8. Breslau 1818. 2 Thlr. Schreibpapier 3 Thlr. — Cicero, 3 Bücher von den Pflichten übers. von *M. L. C. Hauff.* 8. München 1822. 1 Thlr. 4 Ggr. — Die Republik des Cicero nach einem ungedruckten Texte, entdeckt und erläutert von *Mai,* ins Deutsche übertragen von *J. M. Pierre.* 1ster Theil. 8. Fulda 1824. 1 Thlr. 2r Thlr. 1825. 1 Thlr. — Ferner:

M. T. Cicero, der Staat, übersetzt und mit Anmerk. versehen von *Fr. v. Kobbe*. gr. 8. Gött. 1824. 16 Ggr.

Als Erläuterungsschriften zu den philosophischen Werken Cicero's sind zu empfehlen: Ciceronis Historia philosophiae antiquae, ex omnibus illius scriptis collegit, aliorumque auctorum locis et illustr. et ampliavit *Fr. Gedike*. 8 maj. Berol. 1815. 1 Thlr. — *G. S. Franke* Geist und Gehalt des Ciceron. Buch von der Natur der Götter etc. 8. Altona 1806. 16 Ggr. — *C. A. Kindervater* philos. und philol. Abhandlungen über Cicero von der Natur der Götter. 2 Theile. gr. 8. Leipzig 1790. 91. 2 Thlr. — Curae novissimae in M. T. Ciceronis Tuscul. quaest. auctore *H. F. Nissen*. Altona 1792. 8. 8 Ggr. — Commentar, philologisch-exegetisch-kritischen und histor. Inhalts, über Cicero's Buch von den Pflichten, zum Gebrauch für Schüler und angehende Lehrer bearbeitet von *C. F. Thormeier*. Leipzig 1793. gr. 8. 1 Thlr. 6 Ggr. (behandelt hierin das 1ste Buch.) — Commentationes de stoicorum philosophia morali ad Ciceronis libros de officiis. Commentatio prima. Scripsit *M. Ernst Godofr. Lilie*. Altonavii 1800. 8. 6 Ggr. — (geht über das erste Cap. des ersten Buchs.) — *R. M. Kühner* Ciceronis in philosophiam ejusque partes merita. 8 maj. Hamb. 1825. 1 Thlr. 8 Ggr. — *E. T. Hohler*, M. T. Cicero in compendio, seu definitiones et sententiae Ciceronis in systema redactae. 8. Wien 1825. 20 Ggr. —

LUCIUS ANNAEUS SENECA war ein eifriger Anhänger der stoischen Secte, obgleich er sich vorher mit den Lehrsätzen aller Schulen bekannt gemacht hatte. In seinen philosophischen Schriften herrscht sehr viel Scharfsinn und Nahrung für den Geist; nur ist die Schreibart nicht natürlich und durch die vielen Gegensätze ermüdend. Es sind folgende: Vom Zorne, in 3 Büchern; von der Fürsehung; von der Gemüthsruhe; von der Gelindigkeit; von der Kürze des Lebens; von der Wohlthätigkeit; verschiedene Trostschreiben; von

der Standhaftigkeit des Weisen; von einem glücklichen Leben; von der Mufse, und die Verwandlung in einen Kürbis. — Ed. pr. Basiliae 1529. fol. — Besser ist die Ausg. Leiden 1640. 3 Tomi. 12. — Noch besser die von *J. F. Gronov.* Leiden 1649. Tomi IV. 12. — Von den Ausgaben der sämmtlichen Werke des Seneca ist die von Gronov zu merken, unter dem Titel: L. Annaei Senecae opera quae exstant, integris *J. Lipsii, J. Fr. Gronovii* et selectis variorum commentariis illustrata etc. Tom. I—III. Amstelod. 1672 und 73. in 8. — so wie eine neuere Ausg. von *Ruhkopf.* Leipz. 1809—11. 5 Bände gr. 8. 7 Thlr. 12 Ggr. (mit einem guten Commentar.) — Von den philosophischen Schriften: Senecae phil. opp. c. notis variorum. Lips. 1770. 2 Thlr. — Eine wohlfeile Handausgabe ist: L. A. Senecae philosophica. 12. Halae. 18 Ggr. — Für Schulen ist zu empfehlen: Senecae flores ex opp. ejus selecti. Vratisl. 1780. 20 Ggr. — und *Olshausen's* Sammlung auserlesener Stellen etc. Altona 1807. Band I. Text 1 Thlr. Bd. II. 1808. Anmerkungen 20 Ggr. —

Die besten Uebersetzungen einiger vereinigten oder einzelnen philos. Schriften des Seneca sind: Seneca über das glückliche Leben, von der Kürze des Lebens und von der Mufse des Weisen. Verdeutscht und mit Anmerkungen herausgegeben von *K. Ph. Conz.* Stuttgardt 1791. 8. 16 Ggr. — Seneca von der Ruhe des Geistes, der Unerschütterlichkeit des Weisen und der Vorsehung, mit einer eigenen Abhandlung über die Zufriedenheit, von *K. Ph. Conz.* Stuttgardt 1790. 8. 12 Ggr. (recht gut.) — Seneca an Helvetia und Marcia, übersetzt und mit Anmerkungen und einer eigenen Abhandlung über Seneca's Leben und sittlichen Charakter begleitet von *K. Ph. Conz.* Tübingen 1792. 8. 14 Ggr. — Seneca's Trostschreiben an Polybius, nebst einigen seiner interessantesten Briefe an Lucullus. Für Freunde einer stärkenden und veredelnden Lectüre; aus dem Lat. übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *D.*

J. W. Olshausen. Altona 1806. gr. 8. 16 Ggr. — Die Schrift Seneca's, über die Kürze des Lebens, ist sehr gut übersetzt in den Beiträgen zur Verbreitung richtiger Grundsätze der Sittlichkeit in Abhandlungen und Erzählungen. Düsseldorf 1801. 8. 16 Ggr. — Die Schrift des S. von der Glückseligkeit findet man gut übersetzt in dem Braunschweigischen Journal 1790. 10s und 12s Stück, und die Anmerkungen dazu im 4. Stücke 1791. — L. A. Seneca von den Wohlthaten etc. Ins Teutsche übersetzt und mit Anmerkungen versehen von *J. A. Schmidt.* Leipzig 1797. 8. 1 Thlr. — Die Apocolocyntosis (Verwandlung in einen Kürbis), oder über den Tod des Claudius, ist am besten übersetzt in *C. G. Sontag's:* Zur Unterhaltung für Freunde der alten Literatur, 2tes Heft. Riga 1790. 8. 8 Ggr. — Man lese über den Seneca und seine Schriften: *Th. F. G. Reinhardt* de L. A. Senecae vita atque scriptis. 8 maj. Jenae 1817. 6 Ggr. —

JULIUS OBSEQUENS, ein Italiener, lebte gegen 350 nach Chr. Geb., oder, wie Andere wollen, gegen 117, noch Andere wollen gegen 289. — Wir haben von ihm: *de prodigiis liber,* von außerordentlichen Ereignissen als Vorbedeutungen, welche sich von 563 der Erbauung der Stadt bis zum Tode Augusts zugetragen haben sollen. Die Schreibart ist rein und plan. Sein Werk ist nicht mehr ganz vorhanden. — Edit. princ. Venet. 1508. 8. — Die beste Ausgabe ist: Julii Obsequentis quae supersunt ex libris de prodigiis, cum animadversionibus J. Schefferi et F. Oudendorpii, accedunt supplementa C. Lycosthenis, c. *J. Kappio.* 8. Hof 1772. 16 Ggr. — Auch ist dies Fragment der Zweibrücker Ausgabe des Val. Maximus beigefügt. —

Die vorzüglichsten *Naturforscher* der Römer sind:

L. A. SENECA, welcher mit vieler Liebhaberei die Natur beobachtete und die über die Natur geschriebenen Werke studirte. Er bearbeitete die Naturlehre so, wie kein Römer, nämlich als Theil der Philosophie,

und zwar in dem Werke: *Naturalium quaestionum ad Lucilium* libri VII., oder physikalische (meistens meteorologische) Untersuchungen. Es hat dasselbe in Hinsicht der Geschichte der Naturlehre einen grofsen Werth. — Eine gute Ausgabe ist: L. A. Senecae naturalium quaestionum libri VII, recognovit etc. *G. D. Köhler*. 8 maj. Göttingae 1818. 2 Thlr. 16 Ggr. — Idem: editio in usum scholarum accommodata. 8 maj. Gott. 1817. 12 Ggr. — Eine gute Uebersetzung ist: L. A. Seneca's physikalische Untersuchungen. Aus dem Lat. übersetzt und mit Anmerkungen versehen von *F. E. Ruhkopf*. Leipz. 1794. 8. 1 Thlr. —

CAJUS PLINIUS SECUNDUS, mit dem Beinamen (major) der Aeltere, zum Unterschiede seines Schwestersohnes, des oben angeführten C. Pl. S. (minor) des Jüngern. Er wurde zu Verona (nach Andern zu Comum) 23 nach Christo geboren und verlor als Befehlshaber der Flotte zu Misenum sein Leben durch einen Ausbruch des Vesuv. Er war einer der gelehrtesten Römer, so wie er einer der nützlichsten Schriftsteller des Alterthums ist. — Seine Naturgeschichte enthält sehr viele Gelehrsamkeit und ist eins der herrlichsten Denkmäler der alten Literatur, dem Geographen und Kunstliebhaber nicht minder wichtig, als dem Naturforscher. Er bekam von demselben den Namen: der Natur-Beschreiber. Er bediente sich bei Ausarbeitung desselben, wie er selbst sagt, an 2500 Schriftsteller, von welchen die meisten verloren gegangen sind. Sein Schwestersohn nennt es: *opus diffusum, eruditum, nec minus varium, quam ipsa natura.* (s. Plin. Epp. V, 3.) Es besteht aus 37 Büchern, von welchen das erste den Entwurf des Ganzen darlegt. Buch 2—5 begreift die Kosmographie; Buch 6—10 die Thiergeschichte; Buch 11—19 die Pflanzen; Buch 20—31 die Arzneimittel aus dem Thier- und Pflanzenreiche, und die übrigen Bücher die Metalle, Bildhauerei und Malerei, verwebt mit der Geschichte der vornehmsten Künstler und

Kunstwerke. — Im Jahre 79 nach Christi Geburt, als der Vesuv zum ersten Male auf eine sehr heftige Art Feuer auswarf, so dass mehrere Städte, nämlich Herculanum, Pompeji und Stabiae, verschüttet und ein großser Strich Landes verwüstet wurde, starb er, als er aus zu weit getriebener Wissbegierde diese Erscheinung in der Nähe untersuchte, indem er von den mephitischen Dämpfen erstickte. —

Ed. pr. Venet. 1469. fol. maj. — Die gute Ausgabe: Caji Plinii Sec. Nat. Hist. ex rec. Hermolai Barbari, c. ind. J. Camertis Minor. Hagenoae 1518. fol. — Von den älteren Ausg. ist die *Harduin*'sche mit Kupfern, Paris 1723, 3 Tomi in fol. zu merken. —

Gute Handausgaben seiner Naturgeschichte sind: C. Plinii S. historia naturalis libri XXXVII, quos recensuit et notis illustravit *Gabriel Brotier*. 6 Vol. Paris 1779. kl. 8. gegen 10 Thlr. — Ferner: C. Plinii Sec. hist. nat. Libri XXXVII. studiis societatis Bipontinae. 5 Vol. Biponti 1783. 84. 8 maj. 3 Thlr. 10 Ggr. (diese Ausg. ist besser, als die vorige.) — Ferner die Ausg. von *J. P. Miller*. 5 Vol. 8. Berolini 1766. 5 Thlr. — Eine gröſsere Ausgabe ist die von *J. G. F. Franz*. 10 Vol. 8 maj. Lips. 1776—91. 17 Thlr. 12 Ggr. herabgesetzt zu 11 Thlr. — Vom 9ten Buche (de aquatilium natura) hat *J. F. Gronov*. 8 maj. Lugd. Bat. 20 Ggr. eine gute Ausgabe veranstaltet: C. Plinii Sec. historiae nat. liber nonus, de aquatilium natura, welche mit vortrefflichen Erläuterungen versehen ist. — Ein guter Auszug ist: Chrestomathia Pliniana, oder auserlesene Stellen aus C. Plinii Sec. hist. nat. Nach den besten Ausgaben etc. hin und wieder verbessert und weitläuftig erklärt, auch mit einem Register versehen von *J. M. Gesner*. Leipzig 1776. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. — Weniger brauchbar ist die Chrestomathie aus Plinius Naturgeschichte von Dr. *F. A. Beck*. Hadamar 1828. 12 Ggr. — Auch giebt es einen für die Kunst brauchbaren Auszug: Ex C. Plinii Sec. hist. natur. excerpta, quae ad

artes spectant lect. academicis accommodata a *Ch. G. Heyne;* ad calcem subjiciuntur ejusdem annotationes. Gotting. 1790. 8. 4 Ggr. — Die neueste Uebersetzung, welche aber nicht ohne Fehler ist, ist die von *Grofse.* 12 Bde. 8. Frankfurt a. M. 1781—88. 6 Thlr. —

8. Aerzte.

Keine unter allen Wissenschaften machte weniger ihr Glück unter den Römern, als die Arzneikunde. Obgleich die theoretischen Kenntnisse ihnen nicht fremd waren, so wurde doch der praktische Theil wenig geachtet, da er keine Beschäftigung der Edlern und Gebildeten der Nation, sondern der Freigelassenen und Sklaven war. — Die Griechen waren aber auch hierin Lehrer der Römer; ein gewisser Archagathus, ein griechischer Arzt, soll 530 vor Chr. der Erste gewesen sein, der sie damit bekannt gemacht hat. Caesar erst schenkte den Aerzten das römische Bürgerrecht und August würdigte sie seines näheren Schutzes, weil ihn Antonius Musa, nach Beendigung des cantabrischen Krieges, glücklich von einer Krankheit befreiet hatte. — Die hierher gehörigen Schriftsteller sind:

AULUS CORNELIUS CELSUS, aus Verona gebürtig, lebte unter August und war ein Zeitgenosse von Columella, Horaz, Virgil und Ovid. Ersterer sagt de re rustica L. II. dass Celsus ein grofser Arzt gewesen sei. — Unter dem Kaiser Caligula war er der vorzüglichste Schriftsteller der Römer und wurde Medicorum Cicero genannt. —

Von seinen Schriften haben wir noch: *de re medica libri VIII*, welche ein gutes Latein enthalten. Die 6 ersten Bücher handeln die Medicin ab und die 2 letzten die Chirurgie. Sie werden für einen Theil einer grofsen wissenschaftlichen Encyclopädie von 20 Büchern gehalten. —

Ed. pr. ex recognitione *Bm. Frontii* et *Saxetti.*

Florentiae 1478. kl. fol. — Die vorzüglichste Ausgabe ist: A. Corn. Celsi medicinae libri octo ex rec. *Leon. Targae;* accedunt notae variorum etc. Lugd. Bat. 1786. gr. 4. 2 Voll. 9 Thlr. — Ein wohlfeiler Abdruck dieser Ausg. erschien: Biponti 1806. 2 Vol. 8 maj. 4 Thlr. — Eine gute Handausgabe ist: Biponti 1806. 8 maj. 22 Ggr. — Ferner: Celsi de medicina libri VIII, in scholarum usum ed. *J. H. Waldeck.* Monasterii. 12 maj. 20 Ggr. — Ein latein. Commentar erschien von *J. B. Commius.* Viennae 1794. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. —

Eine gute Uebersetzung ist: A. C. Celsus, von der Arzneiwissenschaft. Aus dem Lateinischen übersetzt, mit dem Leben des Celsus von Bianconi und einigen erläuternden Anmerkungen versehen. Jena 1799. gr. 8. 1 Thlr. 16 Ggr. — Die zwei letzten Bücher erschienen auch besonders übersetzt: Grundriss der Wundarzneikunst in den ältern Zeiten der Römer, oder: A. C. Celsus 7tes und 8tes Buch von der Arzneikunst, aus dem Latein. ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen versehen von *J. C. Jäger.* Frankfurt am Main 1789. 8. 20 Ggr. —

SCRIBONIUS LARGUS, ein römischer Arzt des 1sten Jahrhunderts, lebte 44 nach Chr. unter dem Tiberius und Claudius, dessen Leibarzt er war, und welchen er auch auf seinem Zuge nach Britannien begleitete. Er ist Verfasser einer Abhandlung: *de compositione medicamentorum,* oder: von der Zubereitung der Arzneimittel. — Ed. pr. Paris 1528. 29. (zugleich mit dem Celsus.) — Die beste Ausgabe ist: Scribonii Largi compositiones medicamentorum, a *J. M. Bernhold.* Argentor. 1786. 8. 18 Ggr. —

QUINTUS SERENUS SAMMONICUS lebte am Ende des 2ten und zu Anfang des 3ten Jahrhunderts, ein Mann von vieler Gelehrsamkeit und Günstling des Kaisers Severus. Wir haben von ihm nur noch ein Gedicht: von den Krankheiten und ihren Heilmitteln, welches am Ende mangelhaft ist, und Zusätze von ei-

nem Unbekannten. — Ed. pr. Venet. 1488. 4. — Die beste Ausgabe ist: Q. Sereni Sammonici de medicina praecepta saluberrima. Textum recensuit, lect. variet. notas interpr. select. suasque adjecit *J. C. T. Ackermann.* Lips, 1786. 8 maj. 20 Ggr. —

THEODORUS PRISCIANUS, welcher unter Gratian und Valentinian lebte, also gegen 370 nach Chr., hat ein Werk *über die Krankheiten* in vier Büchern geschrieben. Das Latein darin ist schlecht. Das erste Buch handelt von Hausmitteln; das 2te ist raisonnirend; das 3te handelt von den Krankheiten des andern Geschlechts, und das 4te von Experimenten in der Physik. Der Text hat Lücken. — Ed. pr. Argent. 1532. fol. — Die beste Ausgabe ist: Th. Prisciani Archiatri, quae exstant, Tom. I. Novum text. constituit, lectiones discrepant. adjecit *J. M. Bernhold.* 8. Ansbach 1791. 12 Ggr. Es enthält dieser Band das erste Buch und das zweite bis gegen die Hälfte. —

MARCELLUS, genannt Empiricus, lebte zu Anfang des 5. Jahrhunderts unter Theodosius dem Grofsen und war aus Bordeaux gebürtig. Er schrieb ein Werk von den Arzneimitteln in 36 Kapiteln, welches er aus andern Schriften zusammentrug. — Die einzige Ausg. ist: Marcelli de medicamentis empiricis, physicis et rationalibus liber; item Claud. Galeni libri IX. nunc primum latini facti etc. Basiliae 1536. fol. —

9. Geschichtschreiber.

In den ersten Zeiten der römischen Republik hatten schon die Römer von den Priestern angefertigte Namensverzeichnisse der obrigkeitlichen Personen und schriftliche Ueberlieferungen, die jedoch, weil sie blofs Namen enthielten, sehr trocken waren. Nachher fing man an, diese poetisch abzufassen und in Jahre abzutheilen, daher man sie Annalen, Jahrbücher nannte. Von solcher Art waren die Gedichte des Ennius und Naevius 200

Jahre vor C. G., von welchen der erstere die ganze röm. Geschichte in heroische und der letztere die Begebenheiten des ersten punischen Krieges in saturninische Verse brachte. — Quintus Fabius Pictor war der erste prosaische Geschichtschreiber der Römer, von dessen Jahrbüchern nur noch einige wenige Fragmente übrig sind. Von ähnlicher Art waren auch die verloren gegangenen historischen Werke des Albinus Posthumius, des Cajus Fannius, des Marcus Porcius Cato, des Asellius Sempronius u. a. Nachher nahm man auch in dieser Schreibart sich die Griechen zum Muster, unter welchen selbst einige, z. B. Dionysius von Halikarnass, Dio Cassius, Herodian, Appian und Zosimus die römische Geschichte in ihrer Sprache bearbeiteten. — Durch eine gefällige lateinische Sprache und durch einen schönen Vortrag zeichneten sich zuerst Julius Caesar und Cornelius Nepos aus; als historische Pragmatiker zuerst Sallust und Tacitus, und durch eine Geschichtserzählung mit Beredsamkeit vorgetragen zuerst Livius, welchen man einen Meister in der historischen Kunst nennen kann. —

JULIUS CAESAR wurde 101 vor Chr. Geburt in Rom geboren und 44 (im Jahre der Stadt 710) am 15. März ermordet. Er stammte aus einem patricischen Geschlechte, dem Geschlechte der Julier, ab. Den Namen Caesar geben ihm Einige wegen seines langen und schönen Haares, Andere, weil Caesar in der punischen Sprache einen Elephanten bedeute, und er einen solchen in seiner Jugend erlegt habe. — Sein Lehrer in der Beredsamkeit war Apollonius von Rhodus. Seine übrige Lebensgeschichte findet man in jeder römischen Geschichte. — Er war gleich groſs als Redner und Schriftsteller, wie als Feldherr. (vergl. Quintilian X, 1.) Die Wissenschaften fanden an ihm, diesem tapferen Heroen, einen groſsen Beförderer. Er lieſs unter andern unter Aufsicht des Marcus Teren-

tius Varro öffentliche Bibliotheken anlegen und darin die Werke der Griechen und Römer aufstellen.

Wir betrachten ihn hier als historischen Schriftsteller (denn er hat viel und mancherlei geschrieben) wegen seiner *Commentarien über den gallischen und bürgerlichen Krieg.* Die Commentarien (Berichte) über den gallischen Krieg, welchen er selbst 55 v. Chr. führte, sind in sieben Bücher getheilt und enthalten eben so viele Jahre der römischen Geschichte. Das 8te Buch ist von Aulus Hirtius, der Adjutant und vertrauter Freund des Caesar war, hinzugefügt. Der bürgerliche Krieg, zwischen ihm selbst und dem Pompejus, enthält drei Bücher. — Beide Werke sind nicht allein deshalb sehr schätzbar, weil Caesar selbst Augenzeuge und vorzüglicher Theilnehmer der darin beschriebenen Vorfälle war, sondern auch durch die elegante, völlig zweckmäſsige Schreibart und historische Kürze, ohne Trockenheit, und durch anspruchlose Einfachheit. —

Noch schreibt man zuweilen dem Caesar drei historische Bücher, vom Alexandrinischen, Afrikanischen und Spanischen Kriege zu; allein die beiden ersteren sind von Cajus Oppius und der letzte von einem unbekannten Verfasser. —

Ausgaben des Caesar sind: Edit. princ. von *Jos. Scaliger.* Lugd. 1606. 8. — Die Ausgabe von *Clarke.* London 1732. — Die treffliche Edit. von *Oudendorp.* Lugd. Bat. 1740. 8. welche Stuttg. und Leipz. 1822 erneuert ist. — Dann die neueren: C. Jul. Caesaris Commentarii de bello Gallico et civili. Accedunt libri de bello Alexandrino, Africano et Hispaniensi. E rec. *F. Oudendorpii.* Curavit editionem *S. F. M. Morus.* Lips. 1780. 8 maj. 1 Tlr. 12 Ggr. — Vorzüglicher ist noch: C. Jul. Caesaris commentarii de bello Gallico et civili. Accedunt libri de bello Alexandrino, Africano et Hispaniensi. E rec. F. Oudendorpii. Post Cellarium et Morum denuo curavit *J. J. Oberlinus.* Lips. 1819. 8 maj. 2 Thlr. 12 Ggr. — Aus der Ausgabe von *Morus* er-

schien ein Abdruck mit einem Index vermehrt: Argent. 1803. 2 Vol. 8 maj. 1 Thlr. 20 Ggr. — Gute Hand- und Schulausgaben sind: C. Jul. Caesaris opera. Editionem curavit *J. G. Hutten*. 8 maj. Tubing. 1820. 12 Ggr. — Ferner: C. Jul. Caesaris de bello Gallico et civili, nec non aliorum de bello Alexandrino, Africano et Hispaniensi commentarii. Ad exemplar Oudendorpii etc. *J. Ch. F. Wetzel*. Varsoviae 1812. 8. 16 Ggr. — Ferner: Jul. Caesaris opera, in usum scholarum ed. *Ruhkopf*. 8 maj. Hannov. 1814. 12 Ggr. — Ferner: J. Caesaris opera. Marburg 1815. 8. 1 Thlr. — Ferner: J. Caesaris opera usui scholar. accommod. Studuit *M. J. C. Stoephasius*. 8 maj. Magdeb. 1819. 1 Thlr. 12 Ggr. herabgesetzt zu 16 Ggr. — Ferner: J. Caesaris opera. Norimb. 1819. 2 Vol. 12. 16 Ggr. — Ferner: Edit. stereotypa. 12. Lips. 1822. 14 Ggr. jetzt 10 Ggr. — Caesars bellum Gallicum, grammatisch und histor. erklärt von *Herzog*. Leipz. 1824. 2 Thlr. 12 Ggr. (gut.) — Die Ausgabe mit erkl. Anmerk. von *Held*. Sulzbach 1827. 16 Ggr. (wegen der erkl. Anmerk. gut.) — Die Ausg. cum notis perpet. edid. *E. Th. Hohler*. Ed. II. Viennae 1828. 1 Thlr. 4 Ggr. — Ed. ex rec. Oudendorpii in usum schol. 8 maj. Hannov. 1825. 12 Ggr. — Die mit geographischen, historischen, krit. und grammatischen Anmerkungen versehene Ausgabe von *A. Moebius*. 1r Band mit 2 Kupfern, gr. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. (zu empfehlen.) — Ferner die Ausg. von *Joh. Theoph. Kreyssig*. Leipzig 1826. kl. 8. 16 Ggr. (kritisch bearbeitet und gut.) — Die von *J. C. Dähne*. 12 maj. 1825. 18 Ggr. (kritisch bearbeitet und correcter Text.) — Die Ausg. von *C. G. Elberling*. Havniae 1827. kl. 8. 1 Thlr. 4 Ggr. — Die von *A. Baumstark*, welche den 5ten Band der von *K. Zell* besorgten Ausgabe lat. Schriftsteller ausmacht und sehr empfehlungswerth ist. — Die wohlfeilste Schulausgabe ist: Halae 1829. 8. 10 Ggr. —

Die besten Uebersetzungen sind: Des C. Jul. Caesar historische Nachrichten vom gallischen Kriege, über-

setzt von *Ph. L. Haus.* Erster Band. — Des C. Jul. Caesar Nachrichten vom bürgerlichen Kriege, nebst einem Anhange von dem Alexandrinischen, Afrikanischen und Hispanischen Kriege, übersetzt von *Ph. L. Haus.* gr. 8. Frankf. a. M. 1817. 2 Thlr. 20 Ggr. — Jul. Caesars Jahrbücher, übers. von *A. Wagner.* 2 Bde. gr. 8. Hof 1815. 2 Thlr. 8 Ggr. — Caesars Bücher vom Bürgerkriege, übers. von *J. D. W. Glöckner.* Berlin 1829. 8. 12 Ggr. (im Ganzen gut, auch treu und fliessend.) —

CAJUS SALLUSTIUS CRISPUS wurde im Jahre 85 vor Christo in Amiternum im Sabinischen geboren, als Marius zum 7ten und Cinna zum 2ten Male Consuln wurden. Im Jahre 52 wurde er Volks-Tribun, dann Mitglied des Senats, aus welchem ihn aber, als Anhänger des Jul. Caesar, die Censoren verstiefsen; nachher durch Caesars Gunst Propraetor in Numidien, wo er sich auf eine unerlaubte Weise bereicherte, lebte dann in Rom, wo er im Jahre 35 vor Christo starb. Sein Charakter war sittenlos und ehrsüchtig; er lebte anders, als er schrieb, indem er in seinen Schriften (vergl. Catil. XIX. und Jugurth. II.) die Sittenlosigkeit Anderer streng richtete. — Er suchte sich als Schriftsteller nach dem Thucydides zu bilden. Seine Schreibart ist gedankenvoll kurz, und die Begebenheiten werden mit einer lebhaften Darstellungsgabe erzählt. Quintilian X, 1. stellt ihn als Geschichtschreiber dem Thucydides gegenüber. Wahrheit, Würde und Stärke in den Gedanken, ein kräftig reiner, oft sehr rednerischer Styl zeichnet seine Schriften aus, der jedoch durch gesuchte Ausdrücke dem Gefälligen etwas benimmt. — Er erzählt zwei wichtige Begebenheiten der römischen Geschichte, und diese Geschichtbücher sind höchst schätzbar: *die Verschwörung des Catilina* und *den Krieg der Römer mit dem numidischen Könige Jugurtha.* Von seiner gröfseren römischen Geschichte in 5 Büchern (*Historia rerum in republica Romana gestarum*, welche

vom Tode des Sulla bis zur Verschwörung des Catilina reichte) sind nur noch Fragmente vorhanden, welche *de Brosses* zu ergänzen sich bemühet hat, Dijon 1744. 3 Voll. 4; übersetzt ins Deutsche von *J. C. Schlüter.* 5 Bände. Osnabrück und Dortmund 1799—1803. 8. 6 Thlr. 6 Ggr. Der Verlust des Ganzen ist sehr zu bedauern. Auch schrieb man dem Sallust sonst noch 2 Reden und 2 Declamationen gegen den Cicero und einige Briefe, an Caesar gerichtet und die Staatsverfassung betreffend, zu, die aber Andere zu Verfassern haben.

Für Schüler ist die catilinarische Verschwörung am angenehmsten zu lesen, weil sie anziehend geschrieben ist. Es können hiemit die catilinarischen Reden des Cicero recht gut verbunden werden. —

Ed. pr. (Venet.) 1470. 4 maj. — Eine alte gute Ausgabe ist die von *J. Rivius.* Leipz. 1542. 8. —

Die besten Ausgaben sind: C. Crispi Sallustii quae exstant etc. Recensuit diligentissime et adnotationibus illustravit *Gottl. Cortius.* Lipsiae 1724. 4. 3 Thlr. Nachgedruckt: Venetiis 1734. 4. und auch 1737 in 3 Foliobänden. — Die neuere Ausgabe von *Franziscus Dorotheus Gerlach.* Vol. I. Basel. 1823. der Text. Vol. II. der Commentar. Zusammen 3 Thlr. 18 Ggr. — Ferner die Ausg. von *C. H. Frotscher.* Vol. I. Lipsiae 1828. gr. 8. 3 Thlr. (Abdruck des Corte'schen Textes, das 2te Vol. soll den Commentar erhalten.) — C. Crispi Sallustii quae exstant, cura *J. J. Hottingeri.* Turici 1778. 8. 20 Ggr. (kritisch.) — C. Cr. Sallustii opera novissime recognita, variet. lection. notulisque aucta stud. societ. Bipont. Biponti 1807. 8 maj. 1 Thlr. 4 Ggr. — C. Cr. Sallustius etc. cura *G. A. Teller.* Berolini 1790. 8. 16 Ggr. — Gute Schulausgaben sind: C. Cr. Sallustii bellum Catilinarium atque Jugurthinum, ex rec. G. Cortii etc. *C. G. Harless.* Norimb. 1797. 8. 8 Ggr. — Ferner: Sallust's sämmtliche Werke, nach der Recension der Zweibrücker Ausgabe; mit deutschen Anmerkungen und einem erklärenden und historischen

Wörterbuche versehen, zum Gebrauch für Schüler, von *A. Ch. Meineke*. Lemgo 1802. gr. 8. 1 Thlr. — Ferner die zu empfehlende Ausgabe: cura *F. H. Bothe*. 8. Manh. 1819. 8 Ggr. Schreibpap. 10 Ggr. — Ferner die Norimbergae 1816. 8. 6 Ggr. — Ferner die cura *F. X. Schönberger*. 8 maj. Vindobonae 1820. 1 Thlr. — Ferner: ed. *J. G. Kreissig*. 8. Schneb. 1811. 8 Ggr. — Ferner: cum notis *Thorlacii*. 8 maj. Hafn. 1815. 12 Ggr. — Ferner: lat. und deutsch, von *Schlüter*. 2 Bände. 8. Münster 1806 u. 1807. 1 Thlr. 12 Ggr. — Ferner: lat. und deutsch, von *Weinzierl*. 2 Theile. Mit Kupfern. 8. München 1805. 2 Thlr. — Ferner: ed. *A. W. Brorson*. 8. Francofurti 1807. 1 Thlr. 8 Ggr. — Sallustii opera et fragmenta rec. *Gerlach*. Basiliae 1824. 12 Ggr. — Sall. opera praeter fragmenta omnia ed. Dr. *G. Lange*. Ed. II. aucta et emend. Halae 1825. 21 Ggr. (sehr gut zum Schulgebrauch.) — Sall. opera cum sel. Cortii notis suisq. comment. ed. *F. Kritzius*. Vol. I. Catilinam contin. 8 maj. 1828. Lips. 1 Thlr. (ist empfehlungswerth.) — Die wohlfeilste Ausgabe ist die ed. stereot. Lips. 1821. 12. 3 Ggr. —

Die besten Ausgaben von der Geschichte des catilinarischen Krieges sind: C. Cr. Sallustii bellum Catilinarium ad exemplar Telleri edidit notisque maximam partem suis illustravit *H. Kunhardt*. Lübeck 1799. 8 maj. 8 Ggr. — Vorzüglicher aber ist: Sallustius Catilina, herausgegeben von *M. J. E. W. Dahl*. Braunschweig 1800. 8. 6 Ggr. — Hierzu gehören: Erklärende Anmerkungen zu Sallust's Catilina, herausgegeben von *M. J. E. W. Dahl*. Braunschw. 1800. 8. 20 Ggr. — Sallustii Catil. et Jug. in usum schol. ill. *Lange*, ed. secunda. Halae 1823. 18 Ggr. — C. Crispi Sallustii bellum Catil. cum not. philologicis, histor. etc. in usum scholarum editum ab *J. Seibt*. 8 maj. Pragae 1822. 16 Ggr. — Ed. *G. H. Lünemann*. Hannover. gr. 8. 4 Ggr. (eine für Schüler brauchbare, wohlfeile Ausgabe.) — Ed. *C. G. Herzog*. (Text, Erklärung u. Uebersetzung.) Leipz.

1828. gr. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. (Erklärung zu weitschweifig; Uebersetzung gediegen.) — Eine wohlfeile Ausg. für Schüler ist: in usum scholarum ed. *C. P. Froebel.* 8. Rudolphopoli 1820. 3 Ggr. —

Von dem Jugurthinischen Kriege sind folgende Ausgaben die besten: C. Cr. Sallustii bellum Jugurthinum, select. not. illustratum, cura *Briegleb.* 8. Coburgi 1773. 8 Ggr. — Ferner: Derselbe, mit erläuternden Anmerkungen von *Büchling.* 8. Leipzig, 1802. 1 Thlr. —

Die besten Uebersetzungen heider Werke des Sallust sind: Sallust's Catilina und Jugurtha. Aus dem Lat. übersetzt von *J. C. Hoeck.* 8. Frankf. 1818. 18 Ggr. — Ferner: Dieselben, nebst einem Anhange der 4 Catilinarischen Reden des Cicero; übersetzt von *L. Neuffer.* gr. 8. Leipz. 1810. 1 Thlr. 4 Ggr. Neu gedruckt 1820. (zwangvoll übersetzt.) — Ferner: übersetzt von *J. K. von Strombeck.* gr. 8. Göttingen 1817. 20 Ggr. — Vom Jugurth. Kriege ist eine Uebers. von *J. Ch. Schlüter.* Münster 1795. 8. 8 Ggr. —

Von der catilinarischen Verschwörung sind die besten Uebersetzungen: Sallustius von der Zusammenrottung des Catilina, übersetzt von *Th. Abbt.* 2te Auflage. Lemgo 1800. 8. 8 Ggr. — Vorzüglicher aber ist: C. Cr. Sallustii bellum Catilinarium, sive de conjuratione Catilinae ejusque sociorum. C. Cr. Sallustius von dem catilinarischen Kriege, übersetzt und mit historischen Anmerkungen begleitet von *A. G. Meißner.* Leipzig 1790. gr. 4. 2 Thlr. — C. Sallustii Crispi de conj. Catilinae liber. Erklärt und übersetzt von *Ch. G. Herzog.* gr. 8. Leipzig 1827. 1 Thlr. 12 Ggr. (die Uebersetzung ist treu; die ganze Ausgabe nützlich und brauchbar.) — Ferner: Catilina, übers. von *J. C. Schlüter.* Leipz. 1795. 4 Ggr. — Catilina, übers. von *G. F. W. Große.* gr. 8. Halle 1817. 6 Ggr. — Sallust's Catilina, übersetzt von Dr. *C. P. Fröbel.* Als Anhang die 2 Sendschreiben von der Verwaltung der Republik. 8. Rudolstadt 1822. kl. 8. 9 Ggr. gr. 8. 18 Ggr. (zu empfehlen.) —

Als Erläuterungsschriften zum Sallust sind zu empfehlen: *O. M. Müller* Sallustius, oder historisch-kritische Untersuchungen der Nachrichten von seinem Leben, der Urtheile über seine Schriften und der Erklärung derselben. 8. Züllichau 1817. 14 Ggr. — *J. W. Loebell*, zur Beurtheilung des Sallustius. 8. Bresl. 1818. 6 Ggr. — *C. H. Frotscher* Observat. in varios loc. vet. Lat. Part. I. in qua de Sallustii quibusdam locis agitur. 8 maj. Lips. 1820. 4 Ggr. — Desselben Part. II. in Jugurtham commentaria. Lips. 1829. 472 Seiten gr. 8. —

CORNELIUS NEPOS lebte kurz vor Chr. Geburt und war aus Hostilia, im jetzigen Veronesischen Gebiete, gebürtig. Es wurde dieses Gebiet damals Gallia Togata genannt, daher nennt ihn Ausonius einen Gallier, so wie er vom Plinius „der am Po wohnende" genannt wird. Er lebte unter dem Caesar in Rom als Privatmann, war ein Freund des Cicero, des Catullus und des Tit. Pomponius Atticus und wurde (wesshalb, weiſs man nicht) von seinem Freigelassenen Callisthenes um das Jahr 30 vor Christo vergiftet. — Von seinen Schriften haben sich nur seine (25) Lebensbeschreibungen berühmter Feldherren erhalten, von denen 21 Lebensbeschreibungen griechischer Feldherren, 4 aber den Atticus, Cato den ältern, Hamilcar und Hannibal zum Gegenstande haben; welche aus dessen Werken: de viris illustribus und: de historicis Latinis excerpirt sind. — Die Verschiedenheit der Lebensbeschreibung des Cato und des Atticus ist sehr in die Augen fallend. Er bezweckte damit, der Ausartung seines Zeitalters entgegen zu arbeiten. — Sie sind Muster der biographischen Schreibart, wegen ihrer guten, gedrungenen und doch überall lichten Einkleidung und Schönheit des Ausdrucks. Sie wurden lange Zeit dem Aemilius Probus beigelegt, der sie jedoch nur abgeschrieben hatte, da er Bücherabschreiber des Kaisers Theodosius des Groſsen war. — Es eignen sich diese Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos wegen der Reinheit

und Leichtigkeit der Sprache zu einer vorzüglichen Lectüre auf Schulen. Sie können am besten vor den Commentarien des Caesar hergehen. —

Ed. pr. Venet. 1471. 4. — Besser ist die Ausgabe von *Dion. Lambinus*. Paris 1569. 4. — Ed. von *M. Heusinger*. Isenaci 1747. 8. (sehr gut.) — Ed. von *van Staveren*. Lugd. Bat. 1734. 8. 2te verm. Ausg. daselbst 1773. 8. 4 Thlr. (noch vorzüglicher.) —

Die vorzüglichsten neueren Ausgaben des Nepos sind: Cornelii Nepotis vitae excellentium imperatorum, cum selectis superior. interpretum suisque animadversionibus ed. *A van Staveren*; ed. nova auctior cur. *G. H. Bardili*. Accedunt fragmenta etc. 8 maj. Stuttgardt 1820. 5 Thlr. — Ferner: Corn. Nep. vitae exc. imper., cum animadvers. partim criticis partim historicis A. van Staveren, cura *Th. Ch. Harless*, qui et suas et J. Kappii notas adjecit. Erlangae 1820. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. — Ferner: Corn. Nep. vitae excell. imp. ad opt. edit. collatae. Biponti 1782. 8 maj. 12 Ggr. — Ferner: Corn. Nep. vitae excell. imp. ad exemplar Bosii recudendas curavit, argumentis, notis, indicibus, vita auctoris, tab. chronol. et historica illustravit *J. C. F. Wetzel*. 2 Vol. Lips. 1822. 8 maj. 1 Thlr. 6 Ggr. — Ferner: Corn. Nep. vitae excell. imper., mit Anmerkungen von *J. A. Bremi*. 4te Auflage. Turici 1827. 8 maj. 1 Thlr. (zu empfehlen.) — Ferner: Corn. Nep. excell. imper. vitae ad opt. exempl. fidem recensitae etc. a *C. H. Tzschucke*. Gotting. 1804. 8 maj. Dazu gehört: Commentarius perpetuus in Corn. Nep. excell. imp. vitas conscriptus a *C. H. Tzschucke*. ibid. 1804. 8 maj. Zusammen 1 Thlr. 4 Ggr. — Ferner: Corn. Nep. vitae excell. imper., mit grammatischen und erklärenden Anmerkungen von *Ch. Heinr. Paufler*. Leipz. 1817. gr. 8. 2 Thlr. 12 Ggr. herabgesetzt zu 1 Thlr. 12 Ggr. — Ferner: Corn. Nep. vitae excell. imper., cum animadv. *J. A. Bosii*, varias lect. notas et praefationem addidit *J. F. Fischerus*. Lips. 1806. 8 maj. 2 Thlr. — Ferner: Corn. Nep. vit.

excell. imp. ed. nova, scholarum usui accommodata cum brevi adnotatione c. *C. F. Heinrich.* Vratislaviae 1801. 8. 16 Ggr. — Ferner: Cornelius Nepos, mit Einleitungen und deutschen Anmerkungen von *M. D. F. Schmieder.* Berl. 1801. gr. 8. 16 Ggr. — Ferner: Corn. Nep. vitae excell. imp. ad opt. edit. collatae. Studio et cura *J. J. Bellermann.* Erfordiae 1820. 8. 4 Ggr. — Ferner die Ausgabe: lectiones varias adjecit *Thorlacius.* 8. Hafniae 1811. 10 Ggr. — Die Ausg. in 8. Darmst. 1812. 8 Ggr. — Die mit Anmerkungen für Schulen von *J. C. Friederich.* 8. Bresl. 1813. 1 Thlr. — Die in 12. Hannover 1809. 3 Ggr. — Die nebst Wörterbuch, für Schulen bearbeitet von *F. L. Lüttmann.* gr. 8. Leipzig 1818. 20 Ggr. — Die c. *F. X. Schönberger.* 8 maj. Vindobonae 1820. 14 Ggr. — Die cum notis selectis Bosii, Lambini, van Staveren, Cellarii, Fischeri aliorumque, quibus suas adjecit *C. G. Haenle.* 8 maj. Hadamar 1818. 15 Ggr. — Die cum annot. grammaticis ed. *G. Fr. Wurster.* 8. Ulm 1817. 20 Ggr. — Die von *Günther* (aliorum suisque not. gramm.) Halae 1820. 1 Thlr. — Die von *A. Ch. Meineke*, zum Gebrauch der ersten Anfänger, mit kurzen gramm. und histor. Anmerk. 4te Aufl. 8. Lemgo 1825. 16 Ggr. Das Wörterbuch dazu 8 Ggr. — Die Ausg. von *J. C. Dähne.* 12 maj. Lips. 1826. 10 Ggr. (vorzüglich.) — Die in 12. Norimbergae 1818. 4 Ggr. — Die in 8. Marburg 1810. 8 Ggr. — Die in 8. Copenhagen 1810. 6 Ggr. — Die für Schulen mit Wortregister. 8. Köthen 1808. 12 Ggr. — Die im Auszuge für untere Klassen und Trivialschulen bearbeitet von *E. H. Hänle.* 8. Frankfurt 1803. 12 Ggr. — Cornelii Nepotis vitae etc., editio stereotypa, ad opt. edit. recognita. 8. Brunsvigae 1822. 4 Ggr. — Ferner: Cornelii Nepotis quae exstant recognovit. *G. H. Bardili.* 8. Tubingae 1824. 8 Ggr. (sehr correct.) — Ferner: Cornelii Nep. vitae etc. mit Anmerk. von *J. Brand.* 5te verb. Auflage. gr. 8. Frankf. 1829. 12 Ggr. — Die Ausg. Monasterii 1824. 4 Ggr. — Die von *J. Billerbeck*

8 maj. Hannov. 1824. 4 Ggr. — Die von *F. S. Feldbausch* mit erklärenden Anmerkungen. 2 Bde. Heidelb. 1828. gr. 8. 1 Thlr. 3 Ggr. — Die Ausgabe von *J. D. W. Glöckner*. 8. Berol. 1829. 4 Ggr. — Die wohlfeilste Ausgabe ist die: Halae 1825. 8. 16te Aufl. 2 Ggr. — so wie die Ed. stereotypa. Lips. 2 Ggr. —

Die besten Uebersetzungen sind: Biographien des Corn. Nepos, übersetzt von *J. A. B. Bergsträſser* und durchaus umgearbeitet von *N. G. Eichhoff*. Frankfurt a. Main 1815. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. — Ferner: Cornelius Nepos, neu übersetzt, mit Anmerkungen für Lehrer und Lernende. Stuttgart 1799. 8. 12 Ggr. — Ferner: Cornelius Nepos Biographien berühmter Feldherren, übersetzt von *M. Feder*. Nürnberg 1800. gr. 8. 18 Ggr. — Ferner: Corn. Nepos Leben berühmter Feldherren etc., neu übersetzt. 12. Hamb. 1813. 12 Ggr. — Als Erläuterungsschriften für Schüler sind zu empfehlen: *L. Hörstel* Lexicon über den Corn. Nepos. 8. Braunschweig 1805. 21 Ggr. — *B. S. Schmieder* Lexicon über den Corn. Nepos. 8. Halle 1816. 18 Ggr. — *J. Billerbeck* vollst. Wörterb. zum Cornelius Nepos. gr. 8. Hannover 1825. 6 Ggr. — Für Lehrer: *J. H. Schlegel* observationes criticae et historicae in Corn. Nepotem. 4. Lips. 1778. 20 Ggr. —

TITUS LIVIUS, dieser würdevolle Geschichtschreiber, wurde gegen das Jahr 58 oder 59 vor Chr. Geb. unter den Consuln Luc. Calpurnius Piso und Aulus Gabinius in Padua geboren, daher er oft Patavianus genannt wird. Er lebte bis zu Augusts, seines Gönners, Tode in Rom, nachher aber zu Padua, wo er 18 bis 19 nach Chr. Geb. unter dem Tiber starb. Er verdient unter den Geschichtschreibern Roms die erste Stelle, da er der beredteste und gefälligste unter den römischen Geschichtserzählern ist. Quintil. X, 1. vergleicht ihn mit dem Herodotus. Das groſse Werk, welches er schrieb, ging von der Ankunft des Aeneas in Italien bis auf das Jahr 744 der Stadt Rom und be-

stand aus 140 oder 142 Büchern, wovon aber nur noch 35 (so wie die Inhaltsanzeigen der übrigen Bücher und ein Fragment vom 91sten Buche) übrig sind; nämlich die 10 ersten und vom 21—45sten. Die Abschreiber haben dieselben in Decaden getheilt. — Es giebt aber von dem ganzen Werke auch noch einen Auszug, aus welchem *Freinsheim* (starb zu Heidelberg 1660) das Ganze wieder herzustellen versuchte, dessen 95 Supplemente man in verschiedenen gröfseren Ausgaben findet.

Livius vereinigt in sich alle Eigenschaften eines würdigen und pragmatischen Geschichtschreibers: Treue, Genauigkeit, Beobachtungsgeist und meisterhaften Vortrag; kurz eine anmuthige Fülle, ubertas lactea, des rednerischen Ausdrucks. Er stand deswegen bei dem August und Maecenas in grofsem Ansehn. Er nannte sein Werk Jahrbücher und schrieb daran 20 Jahre.

Edit. princ. von *J. Andreae*. Romae. gr. fol. ohne Jahresangabe. (1469?) — Besser ist die Ausgabe mit einer Vorrede von *Ulr. v. Hutten*. Mainz, bei Schöffer, 1518. fol. — Auch ist zu gebrauchen: Ed. cum not. Gronov. Basel 1740. —

Die vorzüglichsten neueren Ausgaben sind: T. Livii historiarum libri, qui supersunt omnes, cum integris Freinshemii supplementis. Vol. XIII. Biponti 1806. 8 maj. 14 Thlr. — Ferner: T. Livii Patavini historiarum libri, qui supersunt omnes, ex rec. A. Drakenborchii etc. c. *A. G. Ernesti*. Voll. V. Lips. 1801—4. 8. 6 Thlr. 8 Ggr. Ed. IV. recognita ab *J. Th. Kreyssig*. Lipsiae 1827. Die ersten 4 Bände enthalten den Text und der 5te das Glossarium, welches von *G. H. Schäfer* sehr verbessert und hie und da vermehrt ist. Es ist ein sehr vortreffliches Hülfsmittel, sich in die Sprache hinein zu studiren. — Ferner: T. Livii Pat. opera omnia, animadversionibus illustravit *F. A. Stroth*, rec. et suas observat. adspersit *F. G. Doering*. 7 Vol. Gothae 1816—1824. 8. 10 Thlr. 12 Ggr. (Kritik mit Sacherklärung vereinigt.) — Ferner: T. Livii Pat. hi-

storiarum libri, qui supersunt omnes, a *G. A. Ruperti.* 4 Vol. Gottingae 1807. 8. 5 Thlr. 12 Ggr. Der Commentar dazu hat den Titel: T. Livii Volum. V—VII, sive commentarii perpetui in T. Livii historiarum libros eorumque epitomas Vol. I—III. Gott. 1807. 8. 7 Thlr. 20 Ggr. (enthält sehr viel Gutes zur Erklärung des L.) — Ferner: T. Livii opera, cum notis integris Vallae, Sabellici, Rhenani et aliorum, curante *A. Drakenborch.* Tom. I. pars 1. 8 maj. Stuttgart 1820. 1 Thlr. 12 Ggr. Pars 2. 1821. 1 Thlr. 12 Ggr. Tom. II. pars 1. 1821. 2 Thlr. Pars 2. und Tom. III. pars 1. 3 Thlr. 3 Ggr. P. 2. 1 Thlr. 8 Ggr. Tom. IV. p. 1. 2. 2 Thlr. 12 Ggr. netto. Tom. V—XI. von 1822—25. Tom. XII—XV. von 1825—28. Das Ganze 32 1/6 Thaler zum Pränumerationspreise. — T. Livii Pat. quae supersunt opera, ex rec. Ernesti, cur. *J. Tranér.* 3 Tomi. 8 maj. Upsaliae 1822. br. 6 Thlr. — Ferner: T. Livii Pat. historiarum liber XXXIII. Auctius atque emendatius cum Fr. Jacobs, suisque notis ex cod. Bambergensi edid. Fr. Goeller. Accessit epistola J. T. Kreyssigii ad editorem. 8 maj. Francofurti 1822. 2 Thlr. — Ferner: Livii opera ed. *Böhmert.* Lips. ap. Tauchn. IV Vol. 1824. 1 Thlr. 12 Ggr. (hat viele Druckfehler.) — Die Ausg. Livii opera ed. *Tafel.* III Voll. Stuttg. 1824. 1 Thlr. 20 Ggr. (empfehlungswerth an sich, als auch des billigen Preises wegen.) — Ferner: Ed. *Baumgarten-Crusius.* Tomi III. Lips. 1827. 2 Thlr. (gut und als Schulausgabe zu empfehlen.) — Ferner: Ed. *G. H. Lünemann.* Hannover 1829. 3 Voll. 1 Thlr. 18 Ggr. macht den IX—XI. Tom. der zu empfehlenden nova bibliotheca Rom. class. aus. (correcter, deutlicher Druck und billiger Preis.) — Edit. stereot. ed. *Kreyssig.* V Tomi. 16. Lips. 1829. 2 Thlr. 12 Ggr. — Ed. stereot. 4 maj. Lips. 1829. 4 Thlr. — T. Livii Pat. hist. libri qui supersunt omnes. Ed. nova emendatior. 3 Tomi. 8. Halae 1825. 1 Thlr. 18 Ggr. —

Eine ziemlich gute Uebersetzung des Livius ist:

Des Tit. Livius aus Padua römische Geschichte, was davon auf unsere Zeiten gekommen ist. Uebers. und mit erläuternden Anmerk. begleitet von *J. P. Ostertag*. 10 Bände. Frankf. a. M. 1790—98. 11 Thlr. 8. Ggr. — Die beste Uebersetzung mit krit. und erklär. Anmerkungen ist die von *Konrad Heusinger*. 5 Bände. Braunschweig 1821. gr. 8. 8 Thlr. — Auch ist empfehlungswerth die Uebers. von *E. F. Ch. Oertel*. 5 Bde. gr. 12. München 1822—28. 6 Thlr. 20 Ggr. (bis zum 33. Buche.) 6. 7r Band. 1 Thlr. 12 Ggr. 8r Bd. 1829. 20 Ggr. —

Auch hat man gute Auszüge aus dem Livius: *C. W. Schnell* historisches Lesebuch aus dem Livius, für obere Klassen. 8. Gieſsen 1795. 14 Ggr. — *K. Ph. Kayser* interessante Erzählungen aus dem Livius. gr. 8. Erlangen 1805. 14 Ggr. — *C. L. Bauer* Chrestomathia Liviana. 8. Lips. 1824. 1 Thlr. —

Als Erläuterungsschriften sind zu empfehlsn: De Livii Patavinitate. Hamburg 1699. (befindet sich auch in der Drakenborchschen Ausg.) — *Ruperti* commentarius in Liv. Gottingae 1809. 2 Vol. 4 Thlr. 8 Ggr. — *D. G. L. Walch* emendationes Livianae. 8 maj. Berol. 1815. 1 Thlr. 16 Ggr. — *A. F. Lindau* spicilegium criticum in Thucydidem et Livium. 4. Bresl. 1818. 6 Ggr. — *F. Büttner* observationes Livianae. P. I. 8. Prenzlau 1819. 18 Ggr. — Dr. *Fr. Lachmann*: de fontibus historiarum T. Livii commentatio prior. Gottingae 1822. 4. Commentatio altera 1828. (mit umfassender Sach- und Sprachkenntniss geschrieben.) —

CAJUS VELLEJUS PATERCULUS wurde im Jahre 19 nach Chr. Geb. oder im Jahre der Stadt 735 in Rom geboren. Er war ein römischer Ritter, unter dem Tiberius in Deutschland Praefectus equitum, nachher aber Quaestor und Praetor, und ist Verfasser einer ganz summarischen römischen Geschichte in 2 Büchern, von deren erstem der Anfang fehlt. (Aus dem 2ten Buche ist der Zusammenhang der Begebenheiten von der Zeit, in welcher uns Livius verlässt, bis auf den

Caesar Augustus wohl am besten zu entnehmen, obgleich er nur eine gedrängte Uebersicht giebt.) Sie geht vom Ursprunge Roms bis auf seine Zeit und verdient mehr Empfehlung von Seiten der Schreibart, in welcher er den Sallust nachahmte, als von ihrer historischen Glaubwürdigkeit, da er unwürdig sich mancher Schmeicheleien gegen den Kaiser Tiberius und seinen Gönner Sejanus erlaubt. — Seine Auswahl ist glücklich getroffen; auch hat er viele moralische Bemerkungen eingestreuet. Daher eignet er sich vortrefflich zur Schullectüre. —

Ed. pr. von *Beatus Rhenanus*. Basil. 1520. kl. fol. (hat einen fehlerhaften Text.) — Besser ist die Ausg. Basiliae 1546. fol. — Noch besser die Ausgabe von *J. Lipsius*. Antv. 1607. fol. 27. und 48. — Die von *P. Burmann*. Leyden 1744. — Die von *Gruner*. Cob. 1762.

Die besten neueren Ausgaben sind: C. Velleji Paterculi, quae supersunt, historiae Romanae, voluminibus duobus cum animadversionibus doctorum, c. *D. Ruhnkenio*. 2 Tomi. Lugd. Bat. 1779. 8 maj. 4 Thlr. — Ferner: C. Vell. Paterculi quae supersunt ex hist. Rom. libris duobus, recensere et commentario perpetuo illustrare coepit *M. C. D. Jani*, continuavit *J. C. H. Krause* etc. Lips. 1800. 8 maj. 2 Thlr. 20 Ggr. — Ferner: C. Velleji Paterculi quae supersunt ex hist. Romanae libris duobus denuo recognovit etc. in scholarum usum edidit *J. C. H. Krause*. Lips. 1803. 8 maj. 1 Thlr. — Gute Schulausgaben sind: C. Velleji Paterculi quae supersunt ex hist. Rom. libris duobus, ex rec. *M. C. D. Jani* et *J. C. H. Krause*. Viennae 1807. 8. 12 Ggr. (zu empfehlen.) — Ferner: ed. *Cludius*. 8 maj. Hannover 1815. 12 Ggr. — Ferner: cum *Walchii* comment. ad modum Minellii. 12. Lips. 1817. 8 Ggr. — Eine wohlfeile Schulausgabe ist: Halae. 12. 4 Ggr. — So auch: Norimbergae 1794. 12. 4 Ggr. — und Ed. stereot. Lips. 4 Ggr. jetzt 3 Ggr. —

Eine gute Uebersetzung ist: Des Caj. Vellejus Pa-

terculus römische Geschichte, übersetzt von *Fr. Jacobs.* Leipzig 1793. 8. 20 Ggr. (Jacobs nannte sie das geistreichste Compendium.) — Auch ist sehr empfehlungswerth die Uebersetzung von *Fr. K. von Strombeck.* 8. Braunschweig 1826. 1 Thlr. 4 Ggr. (schliefst sich genauer an das Original, als die von J.) — Als Erläuterungsschrift ist zu empfehlen: *D. Ruhnkenii* notae ad Vellejum Paterculum integrae. 8 maj. Hannover 1815. 20 Ggr. —

VALERIUS MAXIMUS, ein Römer aus vornehmem Geschlechte, lebte zur Zeit des Vell. Paterculus und sammelte, nach Niederlegung seiner Militairstelle, die Reden und Thaten denkwürdiger Männer, vornehmlich aus der griech. und röm. Geschichte, in 9 Büchern, welche er dem Kaiser Tiberius widmete. Sie sind aus verschiedenen Schriftstellern, dem Cicero, Livius u. A., genommen, unter gewisse Rubriken gebracht und mehr des Inhalts, als der declamatorischen Einkleidung wegen zu empfehlen, weil der Styl bald zu frostig, bald zu schwülstig ist; daher man es nicht zur Lectüre auf Schulen empfehlen kann. — Das 10te und letzte Buch ist verloren gegangen. —

Ed. pr. Moguntiae 1471. fol. durch *Pet. Schoyffer de Gernsheim.* — Die folgende ist: Valer. Maxim. cum comm. *Oliv. Arzignan Vincent.* Venet. 1494. fol. —

Die besten neueren Ausgaben sind: Valerii Maximi dictorum factorumque memorabilium libri IX. ad opt. edit. collati. Accedunt Julii Obsequentis quae supersunt ex libro de prodigiis, cum supplementis Conradi Lycosthenis. Vol. 2. Argentorati 1807. 8 maj. 2 Thlr. — Ferner: Val. Maximi factorum dictorumque memorabilium libri novem, cum variet. lect. notisque perpetuis et indicibus copiosis editi a *J. Kappio.* Lips. 1782. 8 maj. 2 Thlr. (gut.) — Eine gute Schulausgabe ist: Valerii Maximi etc., ex rec. Torrenii cum praecipuis eruditorum explicationibus, quibus suas adjecit *J. Th. B. Helfrecht.* Curiae Regnit. 1799. 8 maj. 1 Thlr. 8 Ggr.

— Eine wohlfeile Ausgabe für Schüler ist: Norimbergae 1806. 8. 12 Ggr. —

Die beste Uebersetzung ist: Denkwürdige Reden und Thaten, in 9 Büchern, von Valerius Maximus. Von neuem aus dem Lat. ins Deutsche übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet. 2 Bde. Frankf. a. M. 1805 und 1807. in 8. 3 Thlr. 8 Ggr. —

CAJUS CORNELIUS TACITUS wurde im Jahre 60 nach Chr. Geb. zu Terni in Umbrien geboren, studirte die gerichtliche Beredsamkeit und bildete sich zum Staatsmann. Im Jahre 97 war er unter dem Kaiser Nerva Consul, nachdem er unter dem Titus Quaestor und unter dem Domitian Praetor gewesen war. Durch seine gerichtliche Beredsamkeit erwarb er sich vielen Ruhm, ragte durch altrömischen Sinn und durch Würde der Darstellung über sein Zeitalter einzig hervor und war mit M. F. Quintilianus und Plinius dem Jüngern fast die einzige Stütze des sinkenden Geschmacks. Das Jahr seines Todes ist nicht bekannt. — Die Geschichte, welche er uns hinterlassen hat, ist ein Muster des Scharfsinns, der umsichtigsten Anordnung und Stellung der Begebenheiten und der gedrungendsten Kürze in Gedanken und Ausdrücken. Sie fängt mit der Regierung des Galba (68 n. Chr. Geb.) an und wurde von ihm bis auf den Tod des Domitian (ein Zeitraum von 28 Jahren) fortgesetzt. Allein wir haben nur noch 5 Bücher seiner eigentlichen Geschichte (historiarum) übrig, welche nicht viel mehr, als die Begebenheiten eines einzigen Jahres enthalten; und von den *Annalen*, welche vom Tode des August (14 n. Chr.) bis zum Tode des Nero (68 n. Chr.) gingen und 16 Bücher enthielten, sind nur die ersten 6 Bücher, von welchen das 5te noch dazu unvollständig ist, und das 11—16te, und auch von diesem nur das Ende, übrig. — Ausserdem haben wir von ihm noch ein lehrreiches und schätzbares Buch *über die Lage und die Bewohner Deutschlands*, worin sich jedoch keine

Spur findet, dass er selbst in Germanien war, sondern er benutzte die Nachrichten der darin gewesenen Römer, so wie der in Rom sich aufhaltenden Deutschen; und *das Leben des Agricola*, welches er im Jahre 97 schrieb, so wie das vorige im Jahre 98. — Ohne hinreichenden Beweis wird ihm auch noch ein Gespräch über die Ursachen des Verfalls der Beredsamkeit zugeschrieben. Die neueste Ausgabe davon ist folgende: C. Corn. Taciti de oratoribus dialogus. Rec. et annot. crit. instruxit *Fr. Osann.* Gissae 1829. 8. 12 Ggr. —

Tacitus schreibt pragmatisch, d. h. er giebt die Ursachen und den Erfolg der Begebenheiten an und begleitet sie mit seinem Urtheil. Er schreibt auch unparteiisch. — Sein Styl ist zwar schön, aber etwas zu gedrängt. Zur Schullectüre empfehlen sich von seinen Schriften: *de situ, moribus ac populis Germaniae* und *vita Agricolae;* die erste, weil sie vaterländisch, und die andere, weil sie eine musterhafte und anziehende Biographie ist. —

Ed. pr. von *J. de Spira* in fol. ohne Angabe des Druckorts und Jahrs. (Venet. 1470?) — Eine bessere Ausg. erschien zu Leyden 1634. 2 Tomi. 12. von *Just. Lipsius.* 2te Aufl. mit Noten des *Hugo Grotius.* — Die von *J. Fr. Gronov* cum not. varior. et suis. Amst. 1672 u. 73. 2 Tomi. 8. —

Die besten neueren Ausgaben der Werke des Tacitus sind: Caji Corn. Taciti opera recognovit, emendavit, supplevit, explevit notis, dissert. tabulis geogr. illustravit *G. Brotier.* IV Vol. à Par. 1776. 12 maj. 5 Thlr. Nachgedruckt unter dem Titel: C. C. Taciti opera, ed. *Brotier.* Tom. I—V. Manhemii 1780, 2 Thlr. 12 Ggr. — Ferner: C. Corn. Taciti opera, ex rec. *J. A. Ernesti,* denuo curavit *J. J. Oberlinus.* 2 Vol. Lips. 1801. 8 maj. 5 Thlr. (gut.) Auch gab von dieser grösseren Ausgabe *Oberlin* eine Schulausgabe heraus: C. Corn. Taciti opera, ex rec. *J. A. Ernesti,* denuo curavit *J. J. Oberlinus,* in usum scholarum. Lips. 1801.

8. 1 Thlr. 12 Ggr. Sie enthält den Text, Inhaltsanzeigen und den Index historicus. — Ferner: C. Corn. Taciti opera c. variet. lect. etc., editio accurata. 4 Vol. Biponti 1792. 8 maj. 3 Thlr. 10 Ggr. — Ferner: C. Corn. Taciti opera, mit Einleitungen, Zeit- und Geschlechtstafeln und Anmerkungen, von *J. K. Weikert.* Leipzig 1813—16. 4 Thlr. 16 Ggr. — Gute Schulausgaben sind: C. Corn. Taciti opera c. *J. G. Hutten.* 2 Vol. Tubingae 1797. 98. 8 maj. 18 Ggr. — C. Corn. Taciti opera, in usum scholarum, ad opt. edit. diligenter expressa. 2 Tomi. 8. Halae 1817. 1 Thlr. 15 Ggr. — Taciti opp. ed. Tauchnitz. 2 Voll. 1 Thlr. herabgesetzt zu 14 Ggr. — Die Ausgabe von Dr. *G. H. Lünemann.* 2 Tomi. (1ster Theil, die Annalen enthaltend, 10 Ggr. 2r Theil, die übrigen Schriften des Tacitus, 10 Ggr.) 8 maj. Hannover. (für Schüler zu empfehlen; ein schöner Druck und wohlfeil.) — Die Ausgabe von *Seebode* in usum scholarum. Göttingen 1812. — und dieselbe ohne variet. lect. Hannover 1815. (zu empfehlen.) — C. Corn. Taciti opera. In usum scholarum ad opt. edit. diligenter expressa. Tom. I. Annales. 8. Halae 1822. 18 Ggr. — Ferner die Ausgabe: Würzburg 1815. 8. 1 Thlr. —

Von der Schrift: de situ, moribus ac pop. Germaniae, sind die besten Ausgaben: C. Corn. Taciti de situ, moribus et populis Germaniae libellus, ex rec. et cum select. observationibus etc. ed. a *J. Kappio.* Lips. 1788. 8. 8 Ggr. — Ferner: C. Corn. Taciti de situ, m. et p. Germaniae liber cum variet. lect. brevibusque adnotationibus editus a *G. G. Bredow.* Helmst. 1816. 8. 4 Ggr. Neue Ausgabe 1826. von Dr. *G. Fr. C. Günther.* (ist zu empfehlen.) — Dasselbe, lat. und deutsch, mit Anmerk. von *G. A. Fischer.* 12. München 1811. 10 Ggr. — Idem, in usum scholarum ed. *M. V. Sörgel.* 12. Lemgov. 1809. 2 Ggr. — Idem, lat. und mit der deutschen Übersetzung von *K. Sprengel*, herausgegeben von *J. [illegible]gerel.* gr. 8. Wien 1819. 12 Ggr. —

Idem: recensuit, variet. lect. instr. annotationemq. *G. G. Bredowii*, integram addidit *F. Passow*. 8 maj. Breslau 1817. 12 Ggr. (gut.) — Idem, lat. und deutsch, von *J. C. Schlüter*. gr. 8. Hamm 1821. 8 Ggr. — C. Corn. Taciti dn situ, moribus et populis Germaniae libellus. Vollständig erläutert von Dr. *G. F. K. Dilthey*. 8. Braunschw. 1822. 20 Ggr. (zu empfehlen.) — Ferner: C. Corn. Taciti de situ, morib. et populis Germ. et J. Agricolae vita ad exemplar Bipont. 12 maj. Marburgi 1822. 2 Ggr. — und die Ausg. von Dr. *G. Seebode*. Hannover. 8. 2 Ggr. —

Die besten Ausgaben vom Leben des Agricola sind: C. C. Taciti Agricola ad exemplar Bipontinum recudendum curavit, emendavit, animadversiones et novam versionem germanicam adjecit *M. Engel*. Lipsiae 1788. 8 maj. 7 Ggr. — Idem, ed. Dr. *U. J. H. Becker*. 8 maj. Hamb. 1826. 18 Ggr. (gut.) — Idem, ed. *F. G. G. Hertel*. Lips. 1828. 10 Ggr. (nicht übel.) — Idem, in usum scholarum edidit *G. Seebode*. 8. Goetting. 1812. 2 Ggr. cum observationibus 8 Ggr. — Idem, lat. und deutsch, mit Anmerkungen von *Renner*, *Finke* und *A. Schlegel*. 8. Götting. 1816. 12 Ggr. — Idem, lat. und deutsch, mit Anmerkungen von *J. C. Schlüter*. 8. Essen 1808. 18 Ggr. — Agricola cum variet. lectt. et annott. ed. *Dronke*. Confluent. 1824. 16 Ggr. (zu empfehlen.) — C. Cornelii Taciti de vita et moribus Cn. Julii Agricolae liber. Edidit et annotatione illustravit *P. Hofmann Peerlkamp*. Lugd. Batav. gr. 8. 1827. 16 Ggr. — Vorzüglich ist die umfassende Ausg.: Tacitus Agricola. Urschrift, Uebersetzung, Anmerkungen von *G. L. Walch*. Mit *Gordon's* Situationskarten. Berlin 1828. 3 Thlr. Der Text ist auch besonders abgedruckt unter dem Titel: C. Cornelii Taciti vita J. Agricolae. Ad libros scriptos et editos recognovit etc. Berolini 1827. 4 Ggr. — Von den Annalen allein sind folgende Ausgaben empfehlungswerth: C. C. Taciti annales, ed. *G. R. Ruperti*. 8 maj. Goett. 1805. 1 Thlr. 8 Ggr. Dazu

gehört: In C. C. Taciti annales commentarius perpetuus, auct. *G. A. Ruperti*. Goetting. 1805. 8 maj. 2 Thlr. — Idem, in us. scholarum. Dortmund 1812. 8. 1 Thlr. — Taciti Germania c. *Bredowii* suisq. annott. ed. *Passow*. Vratisl. 1817. 12 Ggr. — Germania mit deutschen Erläut. von *Dilthey*. Braunschw. 1823. 20 Ggr. — Germania c. annott. Longolii, Knappii suisque ed. *Hess*. Lips. 1824. 18 Ggr. — Die Ausg. von *Chr. Fr. Teubert*. Leipzig 1826. 6 Ggr. (deutlich und correct.) —

Die besten Uebersetzungen von sämmtlichen Schriften des Tacitus sind: Tacitus, übersetzt von Dr. *C. G. Bahrdt*. 2 Bände. 8. Halle 1807. 4 Thlr. — Dieselben, übers. mit Anmerk. und Abhandlungen von *Woltmann*. Bde. gr. 8. Berlin 1811. 10 Thlr. — Dieselben, übersetzt von *F. K. von Strombeck*. 3 Bände gr. 8. Braunschweig 1816. 5 Thlr. (ist vorzüglich zu empfehlen.) — Auch ist nicht übel gerathen die Uebers. von *C.* Freiherrn *von Hake*. gr. 8. 1r Band. Frankf. 1825. 1 Thlr. 12 Ggr. (sehr stylistisch und gewandt, doch weniger philologisch gründlich.) — Ferner die Uebersetzung von Dr. *F. R. Ricklefs*. 4 Bände. Oldenburg 1826. 1827. 6 Thlr. (sehr dienlich zu einem gründlichen Verständniss des Textes; sehr treu, doch weniger ein stylistisches Kunstwerk.) — Ferner: Des C. Corn. Tacitus auf uns gekommene Werke verdeutscht, nebst einer durchgängigen Texteskritik und den gehörigen Sacherklärungen von *G. Chr. Hermann*. 1r Band, der Jahresberichte 1—6tes Buch. Giessen 1827. gr. 8. 1 Thaler 8 Ggr. (enthält eine glückliche Mittelstrasse zwischen den beiden vorigen, ohne jedoch die Treue der ersten, noch die Gewandtheit der zweiten zu erreichen.) —

Die beste Uebersetzung der Annalen ist: Tacitus Annalen, deutsch von *J. C. Schlüter*. 3 Bde. 8. Essen 1809—18. 3 Thlr. 12 Ggr. — Von der Schrift: de situ etc.: C. Corn. Tacitus, über Lage, Sitten und Völkerschaften Germaniens. Aus dem Lat. nebst einem Commentar von *C. G. Anton*. Görlitz 1799. 18 Ggr. — Fer-

ner: C. C. Tacitus Germania. Uebersetzt mit Anmerk. und einer Charte von *G. G. Bredow*. Helmst. 1809. 8. 12 Ggr. Neue Ausgabe von Dr. *J. Billerbeck*. 1826. 10 Ggr. — Dasselbe, übers. mit Anmerk. von *F. Bischof*. 8. Eisenach 1816. 16 Ggr. — Dasselbe, übers. von *F. W. Tönnies*, mit Anmerk. gr. 8. Berlin 1816. 8 Ggr. — Dasselbe, übers. von *G. Sprengel*, deutsch und lat. mit Erläuterungen von *K. Sprengel*; mit einer Charte. gr. 8. Halle 1819. 16 Ggr. — Dasselbe von *J. C. Schlüter*. 2te Aufl. Hamm 1821. 8. 8 Ggr. (sehr zu empfehlen.) — Dasselbe von Dr. *H. W. F. Klein*. gr. 12. München 1826. 12 Ggr. (vorzüglich.) — Dasselbe, übersetzt und in volksthümlicher, deutsch-rechtlicher und geographisch-historischer Hinsicht erläutert. Für Gelehrte und denkende Freunde des Alterthums aus gebildeten Ständen, von *L. Bülau, J. Weiske* und *K. v. Leutsch*. Nebst Karte von Germanien. gr. 8. Leipz. 1828. 1 Thlr. 16 Ggr. (ein Commentar für Freunde des Volksthums.) — Von der Schrift: Julius Agricola, sind folgende Uebersetzungen die besten: Julius Agricola, ein biographischer Aufsatz des Tacitus, aus dem Lat. übersetzt und mit Anmerk. und Karten erläutert von *J. A. Arzt*. Meifsen 1820. gr. 8. 16 Ggr. — Tacitus Agricola, übers. von *J. J. Stolz*. gr. 8. Bremen 1816. 8 Ggr. — Dasselbe, übers., mit Rechtfertigung, von *L. Döderlein*. gr. 8. Aarau 1818. 9 Ggr. — Dasselbe, übers. und erläutert von Dr. *H. W. Fr. Klein*. gr. 12. München 1825. 12 Ggr. (gut.) — Ferner: Tacitus Agricola; Urschrift, Uebersetzung, Anmerkungen und eine Abhandlung über die Kunstform der antiken Biographie, durch *G. L. Walch*. Mit Gordon's Situationskarten etc. Berlin 1828. gr. 8. 3 Thaler. (empfehlungswerth.) —

Als Erläuterungsschriften sind zu empfehlen: *J. T. Buhle* de Taciti stilo, observat. crit. adversus J. Hill; praem. epist. ad J. J. Eschenburg. 8 maj. Brunsv. 1817. 8 Ggr. — *G. H. Walther* observationes ad Taciti opera

specimen. 8. Sondersh. 1819. 4 Ggr. — Versuch eines geographischen Wörterbuchs, vornehmlich zum Gebrauch des C. Corn. Tacitus, über Deutschlands Lage, Sitten und Völker, von *J. H. M. Ernesti.* Nürnberg 1792. gr. 8. 12 Ggr. — Alterthumskunde von Germanien, oder Tacitus über Germaniens Lage, Sitten und Völker, in ein System gebracht und mit Zusätzen von den übrigen classischen Schriftstellern erläutert von *Ph. L. Haus.* 1r Theil. Germanien überhaupt. Mainz und Nürnb. 1791. 8. — *J. Ammon* und *W. Bäumlein* Commentar zu Tacitus Germania. gr. 8. Tübingen 1817. 8 Ggr. — *J. C. Orellius* symbola critica et philologica in Taciti Germaniam, e cod. praes. Turic. denuo excusso. 4. Turici 1820. 9 Ggr. — *A. Mohr* Bemerkungen zu und über Tacitus Agricola. 8. Meiningen 1823. 6 Ggr. — *J. Noggenrath* und *Nees v. Esenbeck:* Giebt Tacitus einen histor. Beweis von vulcanischen Eruptionen am Niederrhein? gr. 8. Bonn 1823. 8 Ggr. — *Fr. Rühs* ausführl. Erläuter. der 10 ersten Kap. der Schrift des Tacitus über Deutschland. gr. 8. Berl. 1821. 1 Thlr. 10 Ggr. (ein vortrefflicher Commentar mit einer gelungenen Uebersetzung.) — Observationes crit. in C. Taciti Agricolam. Ed. *C. F. G. Chr. Selling.* 1826. in 4. 6 Ggr. (lesenswerth.) — Variae lectiones et observationes in Taciti Germaniam. Ed. *Ph. C. Hess.* Helmstadiae. 4. 1827. (lesenswerth.) — *F. Drück* prolusio in locos aliquot e Taciti vita Agricolae et dialogo. Stuttg. 1799. (gut.) —

QUINTUS CURTIUS RUFUS lebte um die Mitte des ersten Jahrhunderts, und zwar unter dem Kaiser Vespasian. (Vergl. *Ph. Buttmann* und *A. Hirt* über das Leben des Curtius Rufus. Berlin 1820.) Er machte unter demselben viele Feldzüge nach Palästina mit, lernte so Asien, Syrien, Phönicien und vorzüglich Tyrus kennen und sammelte sich in Asien Nachrichten zu seinem Werke. — Er schrieb eine Geschichte der Thaten Alexanders des Grossen, in 10 Büchern, wovon sowohl

der Anfang, als auch hie und da einige Stellen fehlen, welche (besonders in den 2 ersten Büchern) einige Gelehrte, z. B. **Bruno**, **Cellarius**, **Freinsheim** u. A., zu ergänzen gesucht haben. Seine Darstellungsart weicht gar sehr von der edlen Einfachheit der meisten griechischen und römischen Historiker ab, fällt nicht selten ins Uebertriebene und Romanhafte und ist oft mehr lobrednerisch, als geschichtlich; auch ist seine Schreibart gesucht und geschmückt. Dennoch fehlt es seiner Erzählung nicht an Anmuth und Unterhaltung, aber sehr an Glaubwürdigkeit, wodurch das Werk selbst an Werth sehr verliert. Uebrigens ist er bei Kleinigkeiten sehr ausführlich, dahingegen er das Wichtige nur kurz erzählt, oder wohl gar übergeht. — Obgleich sein Styl von den Jünglingen nicht nachzuahmen ist, so wird er doch gern von ihnen gelesen. — Ueber das Leben des Curtius Rufus vergleiche man: *Ph. Buttmann* über das Leben des C. R. gr. 8. Berl. 1820. 4 Ggr. — und *A. Hirt* über das Leben des Curtius Rufus. gr. 8. Berl. 1820. 8 Ggr. —

Ed. pr. ex rec. *Pomp. Laeti* Venet. 1470. gr. 4. — Besser ist die Rec. von *J. Freinsheim*. 2 Voll. Argent. 1648. 8. ed. II. ib. 1670. 4. — Die vollständigste Ausg. ist die von *H. Snakenburg*. Delphii 1724. gr. 4. —

Die besten Ausgaben sind: Q. Curtii Rufi de rebus gestis Alexandri Magni libri, e rec. et cum supplementis Freinshemii. Biponti 1801. 2 Vol. 8 maj. 1 Thlr. 4 Ggr. — Edit. Dr. *J. D. Cunze*. Helmst. 1795—1802. in 8. (eine krit. Ausg.) — Ferner: Q. Curtii Rufi de rebus gestis Alexandri Magni etc. a *Fr. Schmieder*. Goetting. 1804. 8 maj. 20 Ggr. (eine gute Handausg.) Dazu gehört: Commentarius perpetuus in Q. Curtii Rufi de rebus gestis A. M. Conscriptus a *Fr. Schmieder*. Goett. 1804. 8 maj. 20 Ggr. — Die besten Schulausgaben sind: Q. Curtii Rufi de rebus A. M. libri, zum Behuf der studirenden Jugend, mit Anmerk. und einem Wortregister; herausgegeben von *Alb. Ch. Meineke*. 2

Bände. Lemgo 1805. 8. 2 Thlr. — Curtius Rufus brevi comment. ill. *Koken*. Lips. 1818. 20 Ggr. — Ferner: illustr. *Bothe*. Manh. 1823. 16 Ggr. — Edit. *G. H. Lünemann*. Hannov. 1827. 9 Ggr. (hält das Mittel zwischen *Schmieder* und *Zumpt*. Die Anmerkungen sind belehrend; der Druck correct und schön.) — Edit. *Zumpt*. Berl. 1826. 1 Thlr. 4 Ggr. (zu empfehlen.) — Wohlfeile Schulausgaben sind: Q. Curtii Rufi hist. A. M. cum supplementis, ex rec. Freinshemii. Norimbergae 1818. 12. 10 Ggr. — Edit. stereotypa. Lips. 12 Ggr. jetzt 8 Ggr. — und die Ausg. Halae 1821. 8. 4 Ggr. —

Die besten Uebersetzungen sind: Q. Curtius Rufus, von dem Leben und den Thaten Alexanders des Großen, mit J. Freinsheims Ergänzungen übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von *Ostertag*. 2te verbesserte Auflage. 2 Bände. Frankf. a. M. 1799. 8. 1 Thlr. 14 Ggr. — und die Uebersetzung von *A. v. Rainer*. 2 Bde. gr. 8. Wien 1806. 1 Thlr. 8 Ggr. —

LUCIUS ANNAEUS FLORUS lebte zu Ende des ersten und zu Anfang des 2ten Jahrhunderts (vergleiche: *Titze's* Untersuchungen über das Zeitalter des Florus, welche sehr scharfsinnig sind) und war von Geburt entweder ein Gallier oder Spanier. Er brachte gegen das Jahr 116 n. Chr. die römische Geschichte von Erbauung der Stadt bis zum allgemeinen Frieden, unter dem August, in einen summarischen Auszug (epitome rerum Romanarum), der an sich stellenweise Lücken hat und in vier Bücher abgetheilt ist. Sie ist sehr lobrednerisch und schmeichelnd für die Römer und nicht ohne große Parteilichkeit. Seiner Schreibart fehlt ein festes und gleichartiges Colorit, und sie hebt sich oft weit über die Gränzen der Prose, welches beweiset, dass er ein Dichter gewesen sein muss. Er scheint den Varro, Sallust, Livius u. a. vor sich gehabt zu haben. — Wegen der ungleichen Schreibart ist er zur Schullectüre nicht zu empfehlen. —

Die erste Ausgabe ohne Angabe des Jahrs u. Orts.

(wahrscheinlich zu Paris gegen 1470.) — Die besten Ausg. sind: Die von *Graevius*. Utrecht 1680. — Dann: L. Annaei Flori epitome rerum Romanarum cum integris Salmasii, Freinshemii, Graevii et selectis aliorum animadversionibus, recensuit suasque animadv. addidit *C. A. Dukerus*. 2 Vol. 8 maj. Lugd. Bat. 1744. 3 Thlr. — Ferner: L. A. Flori epitome rerum Romanarum et L. Ampelii liber memorialis. Biponti 1783. 8 maj. 10 Ggr. — Ferner: L. A. Flori epitome rerum Romanarum, ex rec. *J. G. Graevii*, cum animadversionibus ejusdem. Accessere praeter Ampelii libellum, *J. F. Fischer*. Lips. 1760. 8. 20 Ggr. — Ferner die sehr gute Schulausgabe mit Varianten, Chronologie und Index von *G. Seebode*. Lips. 1821. 8. 10 Ggr. (ein Textabdruck der vortrefflichen Ausgabe von Duker.) — Ferner ist die Ausg. vorzüglich zu nennen: L. A. Florus. Recensuit etc. *F. N. Titze*. 8 maj. Prag 1819. 2 Thlr. 6 Ggr. — Als Schulausgabe: Norimbergae 1816. 12. 8 Ggr. — Die wohlfeilsten Ausgaben sind: Halae 1776. 12. 4 Ggr. — und die Edit. stereotypa. 8 min. Lips. 1827. 4 Ggr. herabgesetzt zu 2 Ggr. —

Die besten Uebersetzungen sind: L. A. Florus, von *C. F. Kretschmann*. Leipzig 1785. 8. 16 Ggr. — Ferner: L. A. Florus Skizze der römischen Geschichte. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *Bertrand*. Frankf. a. M. 1789. 8. 14 Ggr. — und: L. A. Florus, übers. von *Schallgruber*. 8. Wien 1805. 16 Ggr. — Ueber das Zeitalter des Florus vergleiche man: *Fr. N. Titze* de epit. rer. Rom., quae sub nomine L. Annaei Flori sive Senecae fertur, aetate probabili, vero auctore etc. Lincii 1804. 8. 16 Ggr. —

CAJUS SUETONIUS TRANQUILLUS wurde um das Jahr 70 nach Chr. als Plebejer in Rom geboren, lebte also zur Zeit des Florus und war Grammatiker, Rhetor und Sachwalter zu Rom, auch Geheimschreiber des Kaisers Hadrian und Freund des jüngern Plinius. (s. Plin. Epp. I, 24. V, 11. X, 95. 96.) Wann er

starb, ist ungewiss. — Seine *Lebensbeschreibungen der ersten 12 römischen Kaiser* (vom Jul. Caesar bis Domitian eingeschlossen) haben das Verdienst der freimüthigsten Unparteilichkeit, der gewissenhaftesten Wahrheitsliebe, einer vorzüglichen Reichhaltigkeit an vielen wissenswürdigen Umständen und einer schönen, der Biographie völlig würdigen Schreibart, und sind daher für uns wichtig. Sie eignen sich nur theilweise zur Lectüre auf Schulen (siehe: Neue krit. Bibliothek von Seebode. 1825. Heft 5. S. 568.) und können dem Nepos folgen; Tiberius und Nero werden aber am besten ganz überschlagen. — Ferner hat Sueton ein Werk: *de illustribus grammaticis* geschrieben, und auch: *de claris rhetoribus liber*, welches einige Lebensbeschreibungen von Dichtern, als vom Terenz, Horaz, Persius u. a. m. enthält. —

Ed. pr. Romae 1470. fol. — Aeltere gute Ausgaben sind die von *Grävius, Burmann* und *J. A. Ernesti*. Leipz. 1755, denen die neueren Herausgeber folgten. —

Die vorzüglichsten neueren Ausgaben sind: C. Suetonii Tranquilli opera, cum J. A. Ernesti animadversionibus nova cura auctis emendatisque et Is. Casauboni commentario edidit *F. A. Wolfius*. 4 Vol. Lipsiae 1802. 8 maj. 6 Thlr. herabgesetzt zu 3 Thlr. 8 Ggr. — Ferner: C. Suetonii Tranquilli opera commentario illustravit, clavem adjecit *D. C. G. Baumgarten-Crusius*. 3 Vol. 8 maj. Lips. 1816—18. 9 Thlr. Der 3te Theil enthält die Clavis und kostet einzeln 4 Thlr. 12 Ggr. — Gute Handausgaben sind: C. Suetonius Tranquillus ad optimas editiones collatus, praemittitur notit. literar. accedit index. Biponti 1783. 8. 1 Thlr. 20 Ggr. — Ferner: Suetonii Tr. vitae XII. imperatorum. Erläutert von *J. H. Bremi*. Zürich 1820. 8. 2 Thlr. 6 Ggr. — Suetonii opera in scholarum usum breviore annotatione illustravit *D. C. G. Baumgarten-Crusius*. 2 Vol. 8. Lips. 1820. 1 Thlr. 12 Ggr. — Suetonii vitae Imperat. text. recens. in usum schol. *Lünemann*. Hannov. 1824. 10 Ggr. (gute

Schulausgabe und correct.) — Wohlfeile Schulausgaben sind: C. Suetonii opera, in usum scholarum ad optimas editiones accuratissime expressa. Halae 1811. 8 maj. 7 Ggr. — Idem. Würzburg 1782. 8. 6 Ggr. — Editio stereot. Lips. 10 Ggr. jetzt 6 Ggr. — Ein Auszug aus dem Suetonius ist: Suetonii C. J. Caesar et Caesar Octavianus Augustus in usum scholarum. 8 maj. Posen 1809. 8 Ggr. —

Die beste Uebersetzung ist: Caj. Suetonius Tranquillus, übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von *J. P. Ostertag*. Frankfurt a. M. 1788 und 89. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. — Sueton. Aufs neue bearbeitet von *N. G. Eichhoff*. 2 Bände. Frankf. a. M. 1821. 8. 2 Thlr. 16 Ggr. —

Als Erläuterungsschriften sind zu empfehlen: *G. H. Walther* observationes ad Suetonii Tranquilli vitas Caesar. 8 maj. Torgau 1813. 4 Ggr. — Ruhnkenii scholia in Suetonii vitas Caesarum. ed. *J. Geel*. Lipsiae. 8 maj.

JUSTINUS FRONTINUS, oder Marcus Junianus Justinus, lebte wahrscheinlich am Ende des 2ten und im Anfange des 3ten Jahrhunderts unter den Antoninen. Er war ein Schüler des Trogus, aus dessen allgemeiner (Universal-) Geschichte des Alterthums, in 44 Büchern (*Historiae Philippicae* genannt, welche vom Ninus bis auf den August gehen), er einen Auszug machte. Dieser Trogus Pompejus war ein Gallier und lebte unter dem August. Es ist dieses gröſsere Werk verloren gegangen, und wir haben nur noch den summarischen Auszug des Justinus, welcher das Wissenswürdige, Belehrende und Unterhaltende enthält und nicht ohne Eleganz der Schreibart, so wie auch durch die Mannigfaltigkeit der Gegenstände sehr unterhaltend ist. Er ist daher eine gute Jugendlectüre, einige Stellen ausgenommen, die man überschlagen muss. Er ist anziehender, als Eutropius, und kann nach dem Nepos gelesen werden. —

Edit. pr. Venet. 1470. gr. 4. — Schätzbar ist die

Ausgabe von *J. G. Graevius*. Lugd. Batav. 1683. 8. edit. IV. ibid. 1701. 8. 2 Thlr. —

Die besten neueren Ausgaben sind: Die von *Abr. Gronov*. Leyden 1719 u. 1760. 3 Thlr. (correct.) — Ferner: Justini historiae Philippicae, ex recensione J. G. Graevii, cum ejusdem et J. F. Gronovii animadversionibus etc. curante *J. F. Fischero*. Lips. 1757. 8. 20 Ggr. — Ferner: Justini historiarum Philippicarum libri XLIV, notis et criticis et historicis subjectis indicibusque rerum et verborum illustravit *J. C. F. Wetzel*. Lignitii 1806. 8. 1 Thlr. 20 Ggr. (sehr empfehlungswerth.) — Ferner: Justini historiae Philippicae von *C. H. Frotscher*. II. Voll. Lips. 1828. (das 2te Vol. enthält den Commentar aller früheren berühmten Ausleger von Bongarsius bis Abr. Gronov.) — Gute Schulausgaben sind: Justinus, in usum scholarum. Darmstadt 1813. 8. 16 Ggr. — Ferner die Ausgabe von *F. X. Schönberger*. Wien 1806. 8. 1 Thlr. — Die Ausgabe: Biponti 1802. 8 maj. 1 Thlr. 2 Ggr. — Justini hist., editio stereotypa. 12. Lipsiae 1822. 8 Ggr. jetzt 5 Ggr. — Die wohlfeilsten Schulausgaben sind: die, Würzburg 1780. 8. 6 Ggr. — Die, Halae 1815. 8. 6 Ggr. — Die ex rec. Gronovii. 12. Norimbergae 1817. 8 Ggr. — Die von *G. H. Lünemann*. Hannov. 1827. 8 Ggr. (ist zu empfehlen, gut gedruckt und wohlfeil.) — Die besten Uebersetzungen sind: Justinus Weltgeschichte, übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von *J. P. Ostertag*. 2te Auflage. 2 Bände. Frankfurt a. M. 1792. 8. 1 Thlr. 4 Ggr. (zu frei und nicht ganz treu.) — Ferner: Just. Weltgeschichte, übers. und erläut. von *K. F. L. Kolbe*. 1r Band. 8. München 1824. 1 Thlr. 6 Ggr. (enthält das I—XVI. Buch und ist gewissenhaft treu übersetzt.) —

SEXTUS AURELIUS VICTOR, aus Afrika gebürtig, von geringer Abkunft, lebte im 4. Jahrhundert und war ein Günstling Julians, der ihm die angesehensten Ehrenstellen, z. B. die Statthalterschaft von Pannonien, ertheilte. Unter dem Kaiser Theodosius

wurde er 379 Statthalter zu Rom. Er schrieb: *Origo gentis Romanae*, der Aufschrift nach vom Janus bis auf das 10te Consulat unter dem Constantin, so wie wir es aber haben, nur bis aufs erste Jahr nach der Erbauung der Stadt. Es enthält aber viele von anderen Geschichtschreibern entweder gar nicht, oder nur eben berührte Umstände. Ferner schrieb er: *De Caesaribus, sive historiae abbreviatae pars altera, ab Augusto Octaviano, i. e. a fine Titi Livii usque ad consulatum decimum Constantii Augusti et Juliani Caesaris tertium.* Diese in 43 kleine Abschnitte getheilte Biographien sind leicht und angenehm geschrieben. — Ferner: *De viris illustribus Romae.* Es sind darin die 7 ersten Könige Roms und einige röm. Feldherren beschrieben. Der Styl ist weder leicht, noch schön, daher zur Schullectüre nicht geeignet. —

Ed. pr. Antv. 1579. 8. — Die Ausgabe von *Pitiscus.* Utrecht 1696. — Schätzbar ist die Ausgabe von *J. Arnzenius.* Amsterd. 1733. gr. 4. —

Die besten neueren Ausgaben sind: S. Aurelii Victoris historia Romana, ex rec. J. F. Gruneri, accedunt animadversiones, ed. *Harless.* Erlang. 1787. 8. 20 Ggr. — Ferner die Ausgabe: Biponti 1789. 8 maj. 14 Ggr. — Die Ausgabe cum notis criticis. 8. Marburg 1817. 16 Ggr. — Ed. stereot. Lips. 1827. 6 Ggr. herabgesetzt zu 3 Ggr. — Eine wohlfeile Schulausgabe ist: Halae 1818. 12. 4 Ggr. —

Von den einzelnen Schriften sind folgende Ausgaben die besten: De origine gentis Romanae. Marburg 1817. 8. 8 Ggr. — De Caesaribus historia. Marb. 1817. 8. 6 Ggr. — De viris illustribus urbis Romae, accedit index latinitatis. Adcurante *L. Wachler.* Lemgoviae 1792. 8. 8 Ggr. — Dasselbe, für Schulen bearbeitet, nebst Erklärung aller vorkommenden Redensarten und beständiger Anführung der Sprachregeln der gröſseren Bröderschen Grammatik, von *J. B. Friese.* 8. Altona 1804. 1 Thlr. — Dasselbe, zum Gebrauch für Schulen,

herausgegeben von *J. A. Ch. Barby*. gr. 12. Berlin 1818. 12 Ggr. — Aur. Victor. historia Romana, mit Wortverzeichniss von *C. F. A. Brohm*. 8. Berol. 1821. 10 Ggr. — Die Ausg. Halae 1818. 4 Ggr. —

Die beste Uebersetzung ist: Sextus Aurelius Victor römische Geschichte, übersetzt und mit historischen und antiquarischen Anmerkungen erläutert von *Hildebrand*. Leipzig 1795. 8. 20 Ggr. (enthält de origine g. R. et de viris ill.) — Eine gute Uebers. de vir. ill. ist: (von *J. G. Reuter*) Hof. 1784. 6 Ggr. —

FLAVIUS EUTROPIUS war ein Italer von Geburt und lebte im 4ten Jahrhundert. Er war Geheimschreiber Constantins des Großen, dann Begleiter des Julian auf dessen persischem Feldzuge und im Jahre 371 Proconsul von Asien. Er schrieb auf Befehl des Kaisers Valens einen *kurzen Inbegriff der römischen Geschichte*, von Erbauung der Stadt bis auf den Tod des Kaisers Jovian, in 10 Büchern, in einer leichten, (fast zu) schmucklosen Schreibart, aber ziemlich unkritisch. Paeanius hat dieselbe ins Griechische übersetzt, jedoch ist sie nicht ganz vollständig. — Man las vordem den Eutrop sehr viel auf Schulen; allein da er trocken ist und wenig Reiz hat, kann man ihn gerade nicht dazu empfehlen. —

Ed. pr. Romae 1471. gr. 4. — Besser ist die Ausg. von *Ant. Schonhovius*.-Bas. 1546. 8. — Noch besser die Ausg. von *Fr. Sylburg*. Frankf. a. M. 1590. — Die von *Haverkamp* 1727. — Vorzüglicher ist die von *Her. Verheyk*. Lugd. Bat. 1762. gr. 8. —

Die besten neueren Ausg. sind: Eutr. breviarium historiae Romanae, ad libros scriptos editosque recensitum et virorum doctorum notis vel integris vel selectis illustratum, adjectis suis edidit *C. H. Tzschucke*. Lipsiae 1796. 8 maj. 2 Thlr. 8 Ggr. — Ferner dessen kleinere Ausgabe: Eutropii breviarium historiae Romanae etc., iterum recensuit et notis ad constituendum textum sensumque regendum comparatis instruxit *C.*

H. Tzschucke. Lips. 1804. 8. 12 Ggr. — Gute Schulausgaben sind: Eutropii breviarium historiae Romanae, Eutrop's Auszug der röm. Geschichte; nach H. Verheyk's Ausgabe recensirt und mit erläuternden Anmerkungen und Registern, zum Gebrauch für Anfänger in der lat. Sprache, versehen. Nürnberg 1788. 8. 8 Ggr. — Eutropii brev. h. Rom., mit Anmerkungen und einem vollständigen Wortregister für Schulen, von *K. H. Jördens.* Berlin 1791. 8. 8 Ggr. — Eutropius, mit Anmerkungen und Wortregister von *A. Ch. Meineke.* 8. Lemgo 1817. 12 Ggr. — Eutropius, mit einem vollständigen und erklärenden Wörterbuche von *G. F. W. Grosse.* gr. 8. Halle 1813. 1 Thlr. 12 Ggr. 2te Auflage. gr. 8. Leipz. 1825. 8 Ggr. (macht den XIII. Tom. des corpus histor. latin. aus.) — Eutropius, ad optimos libros castigatus. Stendal 1811. 8. Mit einem Wörterb. 16 Ggr. der Text allein 4 Ggr. — Eutropius, mit erläuternden Bemerkungen von *F. Hermann.* Lübeck 1818. 8. 20 Ggr. — Eutropius, nach Tzschucke's Text, mit vollständigem Wörterb. von *G. Seebode.* gr. 8. Hannover 1824. 8 Ggr. der Text allein 4 Ggr. — Eutropii breviar. hist. Rom., mit Anmerkungen erläutert, herausgegeben von *X. Fiericht.* gr. 8. Wien 1822. 1 Thlr. netto. — Wohlfeile Schulausgaben, blofser Text ohne Noten, sind: Eutropii br. h. R. ad Valentem Augustum c. *Hutten.* Tubingae 1798. 8. 2 Ggr. — Eutropii br. h. R., e recens. Verheyk. Norimbergae 1800. 12. 3 Ggr. — Eutropii br. h. R. Accedit vita Ciceronis a Badeno conscripta. Giessae 1807. 8. 8 Ggr. — Eutropius ad usum scholarum. 8. Marburg 1819. 4 Ggr. — Eutropius. 8. Manh. 1815. 5 Ggr. Ed. nova. 1825. 6 Ggr. — Eutr. ed. stereotypa. Lips. 2 Ggr. — Eutropius. Halae 1823. 8. 2 Ggr. — Eutropius. Jenae 1812. 12. 4 Ggr. — Eutropius, ed. *C. P. Fröbel.* 8. Rudolst. 1816. 2 Ggr. — Eutropii breviarum hist. Rom. Mit einem Wörterbuche und beständiger Hinweisung auf Zumpt's Grammatik, von *F. A. Beck.* gr. 8. Frankf. a. M. 10 Ggr. —

Die besten Uebersetzungen sind: Eutrop's Auszug aus der römischen Geschichte, übersetzt und berichtigt von *J. D. Büchling*. Leipzig 1794. 8. 12 Ggr — und die Uebersetzung von *Ph. L. Hauſs*. Frankfurt 1821. 2te Auflage. 8. 16 Ggr. (besser, als die erste.) —

Die griechische Uebersetzung des Paeanius hat *J. F. S. Kaltwasser*, Gotha 1780. 8. herausgegeben, unter dem Titel: Paeanii Μετάφρασις εἰς τὴν τοῦ Εὐτροπίου ῥωμαϊκὴν ἱστορίαν, curavit et indicem adjecit. 16 Ggr. —

SEXTUS RUFUS lebte gegen 370. Wir haben von ihm: 1) sein *breviarium de victoriis et provinciis populi Romani*, ein historischer Aufsatz über die Siege und Provinzen des römischen Reichs; 2) *de regionibus urbis Romae*, eine Abhandlung über die Quartiere der Stadt Rom. — Edit. pr. ohne Angabe des Jahrs und Orts. (vielleicht schon vor 1470.) — Neuere Ausg. von *S. Haverkamp*. Lugd. Bat. 1729. gr. 8. — Die besten Ausgaben der erstern Schrift sind: Sexti Rufi breviarium, ed. *Tzschucke*. 12. Lips. 1793. 4 Ggr. — und S. Rufi breviarium c. commentario instruxit *G. Münnich*. 8 maj. Hannov. 1815. 5 Ggr. — Die Schrift: de regionibus u. R. erschien Leipzig von *D. Münnich*. 8 maj. 5 Ggr. — Man findet sie unter andern auch in *Adler's* ausführlicher Beschreibung der Stadt Rom. Hamburg 1701. 4. Mit Kupf. 3 Thlr. Auch ist darin ein gelehrter Commentar über diese Schrift enthalten. —

AMMIANUS MARCELLINUS, ein Grieche und gewandter Krieger, welcher unter dem Julian im röm. Heere in Gallien diente, aus Antiochien gebürtig, lebte ohngefähr gegen 360 nach Chr. Geb. — Sein mit Unparteilichkeit geschriebenes Werk hat den Titel: *Rerum gestarum* libri XXXI. Es ist dieses eine Geschichte der römischen Kaiser, und zwar vom Nerva bis zum Valens, die als eine Fortsetzung des Tacitus und des Suetonius anzusehen ist, wovon aber die ersten 13 Bücher nicht mehr vorhanden sind. Die Mannigfaltigkeit der Materie macht dieses Werk angenehm; obgleich es

mehr ernst, als zierlich geschrieben ist. Es ist wegen der vielen Digressionen lehrreich und unterhaltend zugleich. —

Ed. pr. Romae 1474. fol. (enthält nur die Bücher 14—26.) — Die Ausg. von *M. Accursius*. Aug. Vindel. 1533. in fol. (ist vollständig.) — Die Ausg. von *Lindenbrog*. Hamburg 1609. — Die vorzügliche Ausg. von *Gronov*. 1693. —

Die besten neueren Ausgaben sind: Ammiani Marcellini rerum gestarum libri, qui supersunt, ex rec. Valesio-Gronoviana. Indicem dignitatum nec non glossarium latinitatis adjecit *A. G. Ernesti*. Lipsiae 1773. 8 maj. 2 Thlr. — Ferner: Ammiani Marcellini quae supersunt c. notis integris F. Lindenbrogii, H. et Hadr. Valesiorum et J. Gronovii, quibus Th. Reinesii quasdam suas adjecit *J. A. Wagner*. Editionem absolvit *G. A. Erfurd*. 3 Tomi. Lips. 1808. 8 maj. 5 Thlr. 12 Ggr. (vorzüglich.) — Eine gute Handausgabe ist: Ammiani Marcellini rerum gestarum libri, ad optimas editiones collati, accedunt indices. 2 Vol. Biponti 1786. 8 maj. 1 Thlr. —

Eine gute Uebersetzung ist: Ammian Marcellin, aus aus dem Lat. übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von *J. A. Wagner*. 3 Bände. Frankf. a. M. 1792—94. 8. 2 Thlr. 14 Ggr. —

AELIUS SPARTIANUS*) lebte im 3ten oder 4ten

*) Gehört mit den folgenden 5 Schriftstellern zu denen, welche scriptores historiae Augustae genannt werden. Es sind dieses die Verfasser von 34 Lebensbeschreibungen derjenigen römischen Kaiser, welche von 117—282 regiert haben, vom Adrian bis zum Tode des Carus. Man kann sie gewissermaſsen als Fortsetzung des Suetonius ansehen. Es fehlen aber darunter Nerva und Trajan. — Diese Historiker lebten alle zu Ende des 3. und zu Anfang des 4ten Jahrhunderts, als schon die Barbarei mit starken Schritten zunahm. — Eine gute Ausgabe davon ist: Historiae Augustae scriptores sex etc. Biponti 1787. 8 maj. 2 Vol. 1 Thlr. — Eine gute Uebersetzung davon

Jahrhundert und war ein Günstling des Diocletian. Er beschrieb das Leben aller Kaiser und Fürsten, von Julius Caesar an bis auf seine Zeit. Es sind aber davon nur noch die Lebensbeschreibungen des *Hadrian*, *Aelius*, *Verus*, *Didius Julianus*, *Severus*, *Pescennius Niger*, *Antoninus*, *Caracalla* und *Geta* vorhanden. — Es fehlt seiner Schreibart an Eleganz und dem Ganzen an historischer Ordnung. Ueberhaupt sind es mehr Personalgeschichten der Kaiser, als ihrer Regierung. —

VULGATIUS GALLICANUS war ein römischer Senator und soll vor Christi Geburt 300 gelebt haben. Man schreibt ihm eine Biographie des *Avidius Cassius* zu, die aber wahrscheinlich Spartian geschrieben hat. Die Schreibart ist nicht zu loben. —

TREBELLIUS POLLIO lebte wahrscheinlich am Ende des 3ten und zu Anfange des 4ten Jahrhunderts. Er schrieb das Leben aller Kaiser von dem Philippus an bis auf den Claudius. Es sind davon nur noch Fragmente übrig, und zwar von dem *ältern Valerian*, dem *jüngern Valerian*, den 30 Tyrannen und dem *Claudius*. — Auch sie sind nachlässig und weitschweifig geschrieben. —

FLAVIUS VOPISCUS, ein Zeitgenosse des vorigen, war aus Syrakus gebürtig. Wir haben von ihm noch die Biographien des *Aurelian*, *Tacitus*, *Florian*, *Probus*, *Firmus*, *Saturninus*, *Proculus*, *Bonosus*, *Carus*, *Numerianus* und *Carinus*. Er geht den vorigen an Methode und Genauigkeit vor, in Hinsicht des Styls aber ist er ihnen gleich. —

AELIUS LAMPRIDIUS lebte auch zu Ende des 3ten und Anfang des 4ten Jahrhunderts. Er beschrieb das Leben des *Antoninus Pius* und *Philosophus*, des *Lu-*

---

ist: Die 6 kleineren Geschichtschreiber der historia Augusta, übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von *J. P. Ostertag*. 2 Bände. Frankfurt am Main 1790 und 1793. 8. 2 Thlr. 12 Ggr. —

cius Verus, des *Pertinax*, des *Albinus*, des *Macrinus*, der *beiden Maximine*, der *drei Gordiane*, des *Maximus* und des *Balbinus*. — Auch bei ihm vermisst man Kritik, Ordnung, Kunst, Zusammenhang und einen guten Styl. —

JULIUS CAPITOLINUS lebte im 3ten Jahrhundert und beschrieb ebenfalls das Leben aller Kaiser. Man hält ihn für den Verfaſser folgender noch vorhandener Biographien: des *Titus Antoninus*, des *Marcus Aurelius*, des *Luc. Verus*, des *Pertinax*, des *Albinus*, des *Macrinus*, der *beiden Maximine*, der *drei Gordiane*, des *Maximus* und des *Balbinus*. — Auch sie sind ohne Umsicht geschrieben, und der Styl ist nicht zu rühmen.

10. Geographen.

In der Erdkunde erstreckten sich die Kenntnisse der Römer nicht viel weiter, als auf die von ihnen besuchten und eroberten Länder, die ihnen, nach ihrem Nationalstolze, der ganze bewohnte Erdkreis zu sein dünkten. Nur wenige Schriftsteller lieſsen sich auf genauere Beschreibung derselben ein. Wissenschaftlich haben sie aber die Erdkunde nie behandelt. Marcus Vipsenius Agrippa, Schwiegersohn des Kaisers August, lieſs jedoch durch einige Männer die Länder der römischen Monarchie vermessen, Charten davon entwerfen und in einem Portikus aufhängen. Diese Charten benutzte Plinius der ältere bei seinen Beschreibungen der meisten Länder, welche in der Folge verloren gingen. —

Folgende classische Schriftsteller verdienen hier als Geographen ihre Stelle:

POMPONIUS MELA lebte im ersten Jahrhundert und war aus Spanien gebürtig. Er war unter dem Kaiser Claudius einziger namhafter Erdbeschreiber unter den alten Römern. Sein Werk: *de situ orbis* besteht aus drei Büchern, welche sich durch eine gute

Schreibart und durch Genauigkeit empfehlen. Es ist meist nach dem Eratosthenes bearbeitet und ein kleines Compendium der Erdbeschreibung, welches Kürze und Genauigkeit in sich vereinigt. — Das erste Buch beschreibt Afrika und Asien, das zweite und dritte bis zum 7ten Capitel Europa, und die folgenden das rothe und atlantische Meer, nebst den daran grenzenden asiatischen und afrikanischen Ländern. Es ist das erste Compendium der Geographie der Römer. — Obgleich die damalige Kenntniss der Erde noch mangelhaft war, so dient dies Werk doch gar sehr zur Erläuterung der ältern Schriftsteller. Der Styl ist gedrängt, aber doch nicht dunkel, sondern deutlich und rein. Es ist eine sehr zweckmäfsige Lectüre auf Schulen, zumal wenn Charten von der alten Welt damit verbunden werden, da es eine Universalvorstellung der alten Welt giebt. —

Ed. pr. Mediol. 1471. 4. — Die erste krit. Ausg. erschien Salmaticae 1498. 4. c. figuris. —

Eine sehr schöne, aber kostbare Ausgabe ist: Pomponii Melae de situ orbis libri III, cum notis criticis et exegeticis etc. cum animadversionibus doctorum virorum, additis suis a *C. H. Tzschuckio.* VII Voll. c. I. tab. aen. Lips. 1807. 8 maj. 20 Thlr. Velinpapier 35 Thaler. Ein ausführliches, mit grofsem Fleifse ausgearbeitetes Werk mit einem krit. exegetischen Commentar.

Gute Handausgaben sind: P. Melae de situ orbis liber, ex rec. Gronoviana, in usum scholarum ed. *Ernesti.* Lips. 1773. 8. 4 Ggr. — Vorzüglicher ist aber: Pomp. Melae de situ orbis libri III, cum varietate lectionis Reinoldi et Gronovii. Accedunt locupletissimi indices, in usum scholarum, c. *J. Kappio.* 8. Curiae Regnitiae (Hof) 1787. 6 Ggr. — Ferner: P. Mela, ed. *Fr. Nic. Titze.* Linz 1804. 8. 22 Ggr. — Ferner: P. Mela, in usum scholarum, 8 maj. Biponti 1809. 1 Thlr. 20 Ggr. — Ferner: P. Melae de situ orbis libri tres. Viennae 1808. 8. 12 Ggr. — Pomp. Mela c. comment. Tzschuckii breviori in usum schol. ed. *Weichert.* Lips.

1816. 1 Thlr. 4 Ggr. (eine krit. Ausg.) — Idem. 8 maj. Viennae 1826. 16 Ggr. Mit der deut. Uebers. 20 Ggr. — Es giebt ausser dieser vom P. Mela nur eine und gar nicht zu empfehlende Uebersetzung: Pomp. Mela drei Bücher von der Lage der Welt, ins Deutsche übersetzt und mit einem vollständigen geographischen Commentar zum Gebrauch in Schulen erläutert von *J. C. Diez*. Marburg 1774. 8. 14 Ggr. —

VIBIUS SEQUESTER lebte im 4. oder 5ten Jahrhundert. Er schrieb ein geographisches Namensverzeichniss von Flüssen, Seen, Bergen, Wäldern, Völkern etc., welche von den Dichtern erwähnt werden, für seinen Sohn Virgilianus, welches bei Erklärung der Dichter wohl noch zu gebrauchen ist. —

Ed. pr. Pisauri 1512. fol. — Besser ist die Ausg. ex rec. *Fr. Hesselii*. Roterodami 1811. 8. —

Die beste Ausgabe ist: Vibius Sequester de fluminibus, fontibus, lacubus, nemoribus, paludibus, montibus, gentibus, quorum apud poetas mentio fit. Lect. var. et integras doctor. commentationes adjecit et suas *J. J. Oberlinus*. Argentorati 1778. 8 maj. 1 Thaler 16 Ggr. —

CAJUS JULIUS SOLINUS lebte ohngefähr in der Mitte des 3ten Jahrhunderts. Er schrieb eine Sammlung vermischter Denkwürdigkeiten, welche er *Polyhistor* nannte. Es ist eine Sammlung meist geographischer Nachrichten, die vorzüglich aus der Naturgeschichte des ältern Plinius genommen sind; doch enthält sie auch Auszüge aus verloren gegangenen Schriftstellern. Der Styl zeigt schon vom damaligen Verfall. — Dieses Werk des Solinus ist oft mit dem P. Mela zugleich edirt. —

Ed. pr. Venet. 1473. gr. 4. — Besser ist die Ausgabe: Bononiae 1500. in 4. von *Phil. Beroaldi*. — Die besten Ausgaben sind: C. Julii Solini polyhistor, c. *M. A. Goezio*. Lips. 1777. 8. 1 Thlr. — Ferner: C. Jul. Solinus polyhistor. Biponti. 8 maj. 1784. 10 Ggr. —

11. Mathematiker.

Die Römer erwarben sich wenig eigenthümliche Verdienste um die mathematischen Wissenschaften, ob sie sie gleich nicht ganz vernachlässigten. Sie legten sich vorzüglich auf die praktischen Anwendungen dieser Kenntnisse, bei Messungen, besonders auf die Baukunst und auf die Kriegskunst, weil sowohl ihre Prachtliebe, als auch ihr Eroberungsgeist dabei seine Rechnung fand. — Uebrigens haben sie alle mathematischen Kenntnisse den Griechen zu verdanken. — Die hierher gehörigen römischen Classiker sind:

MARCUS VITRUVIUS POLLIO lebte in der ersten Hälfte des 1sten Jahrhunderts und war aus Verona gebürtig. Zuerst that er unter Caesar Kriegsdienste und wurde nachher Aufseher über die Kriegsrüstungen und über die öffentlichen Gebäude. Unter seiner Direction des Bauwesens wurde Rom sehr verschönert. — Er schrieb ein Werk *von der Baukunst* in 10 Büchern, welches, jedoch ohne die dazu gehörigen Risse, vollständig auf uns gekommen und für den Architekten unschätzbar ist. Es betreffen eigentlich nur die 7 ersten Bücher die Baukunst, denn das 8te handelt von den Wasserleitungen, das 9te von den Sonnenuhren und das 10te von der Mechanik. — Man tadelt an seiner Schreibart den Mangel an Eleganz, welches aber der Neuheit der Materien mit zuzuschreiben ist, woher denn auch die Dunkelheiten rühren. —

Ed. pr. von *Joh. Sulpicius Verulanus.* (Romae 1484 —87?) fol. — Besser ist die Ausg. von *W. Philander.* Lugd. Bat. 1552. 4. und Gen. 1586. gr. 8. —

Folgende sind die besten Ausgaben des Vitruvius: Marci Vitruvii Pollionis de architectura libri X, recensuit et glossario, in quo vocabula artis propria explicantur, illustravit *Aug. Rode.* Berol. 1800. 4 maj. 3 Thlr. 16 Ggr. Hierzu gehört: Kupfer zu Vitruv's 10 Büchern von der Baukunst, mehrentheils nach antiken Denk-

mälern gezeichnet, mit kurzen lateinischen und deutschen Erklärungen von *A. Rode.* Berlin 1801. fol. (27 Blätter) 5 Thlr. Diese Ausgabe (ohne die Kupfer) ist abgedruckt: Argentorati 1808. 8 maj. 1 Thlr. 16 Ggr. — Eine vorzügliche Ausgabe, besonders von Seiten der kritischen Anmerkungen, ist: M. Vitruvii Pollionis de architectura libri X, ex fide librorum scriptorum recensuit, emendavit suisque et virorum doctorum annotationibus illustravit *J. G. Schneider.* IV Vol. Lipsiae 1807—8. 8 maj. 7 Thlr. 12 Ggr. — Eine neue Ausg. des Vitruv von *S. Stratico* mit 27 Kupfertafeln. 2 Voll. Viennae 1826. 1827. kostet 32 Thlr. 16 Ggr. — Eine wohlfeile Handausgabe ist: Norimb. 1757. 8. 8 Ggr. —

Eine vortreffliche Uebersetzung des Vitruvius ist: Des M. Vitruvius Pollio Baukunst. Aus der röm. Urschrift übersetzt von *A. Rode.* 2 Bände. Leipzig 1796. gr. 4. 5 Thlr. —

Als Erläuterungsschriften sind zu empfehlen: Erläuterungen über Vitruv's Baukunst, nebst einem Beitrage zur biblischen Geographie von *J. F. von Rösch.* Stuttgardt 1802. 8. 16 Ggr. — Ferner: Exegetische Briefe über des M. Vitruvius Pollio Baukunst. An A. Rode, von *H. C. Genelli.* 2 Hefte mit (43) Kupfern. Braunschweig und Berlin 1801 und 1804. gr. 4. 5 Thlr. 12 Ggr. — *Stieglitz, C. L.,* archäol. Unterhaltungen. Abth. I. über Vitruv. gr. 8. Leipz. 1820. 1 Thlr. 6 Ggr.

SEXTUS JULIUS FRONTINUS lebte in der letzten Hälfte des ersten Jahrhunderts. Im Jahre 70 war er Praetor. Nerva übertrug ihm nachher die Aufsicht über die Wasserleitungen Roms. Er war einer der gröfsten Rechtsgelehrten seiner Zeit und starb 106 nach Chr. Geb. — Wir haben zwei Werke von ihm: *Die Wasserleitungen der Stadt Rom,* und *von den Kriegslisten,* in 4 Büchern. Diese Strategematika enthalten zugleich die merkwürdigen Reden der berühmtesten griechischen und römischen Helden. Das 4te Buch handelt blofs von der Kriegszucht. — Sein Styl ist

leicht, doch ungleich. Man möchte ihn wohl zur Lectüre auf Schulen vorschlagen, statt des trockenen Eutropius, statt des nicht immer sittlichen Justinus und Valerius Maximus; doch ist er nicht für ganz junge Lateiner. —

Man legt dem Frontinus noch 3 kleine Schriften: *de agraria, fragmentum de limitibus* und 2 Fragmente *de coloniis* bei, die aber nicht von ihm sind. —

Diese ächten und unächten Schriften des Frontinus sind in folgender Ausgabe vereinigt: Sexti Julii Frontini opera, ad optimas editiones collata. Biponti 1788. 8 maj. 10 Ggr. — Die beste Ausgabe von den Wasserleitungen ist: S. Jul. Frontini de aquaeductibus urbis Romae, commentarius cum notis aliorum et suis a *G. C. Adler*. Lipsiae 1792. 8 maj. 16 Ggr. Die Ed. pr. war erschienen (mit des Vitruv: de architectura) Rom (1486?) fol. — Von den Kriegslisten sind die besten Ausgaben: S. Jul. Frontini libri IV. Strategematicon c. *N. Schwebelio*, qui et suas adnotationes adjecit. Lips. 1772. 8 maj. 1 Thlr. — Eine wohlfeilere und correctere Ausgabe ist: S. J. Frontini strategematicon libri IV. chronologica et historica annotatione, indicibusque in usum lectionum instructi a *G. F. Wiegmann*. Gotting. 1798. 8 maj. 12 Ggr. —

Die Schrift des Front. de aquaeductibus, ist nicht ins Deutsche übersetzt; von den Kriegslisten giebt es folgende Uebersetzung: Kriegerische Beispiele von Muth, List und Entschlossenheit. Ein Lesebuch für Offiziere im Felde. 2 Theile. Gotha 1795. 8. 16 Ggr. Diese Uebersetzung ist aber nicht genau und auch lückenhaft. —

FLAVIUS VEGETIUS RENATUS, ein Römer, der am Ende des 4ten Jahrhunderts lebte. Er war ein Christ. Er schrieb 5 Bücher vom Kriegswesen, an Valentinian den 2ten gerichtet, welche aus Cato, Celsus, Frontinus und Modestus zusammengetragen sind. Sie betreffen die Kriegführung zu Wasser und zu Lande.

Es ist das Beste, was wir über die Taktik der alten Griechen und Römer haben. —

Ed. pr. Romae 1487. 4. — Die beste Ausgabe ist: Flav. Vegetii Renati de re militari libri V. cum selectis notis etc., addita versione gallica c. *N. Schwebelii.* Norimb. 1767. 4 maj. 2 Thlr. — Eine gute Handausgabe ist: Fl. Renati Vegetii de re militari libri V, ex rec. N. Schwebelii, cum integris selectis notis. Accedunt indices. Argentorati 1808. 8 maj. 1 Thlr. 8 Ggr. — Man findet den Vegetius mit dem vorhin angeführten Frontinus auch in der Schrift: Veteres de re militari scriptores. Vesaliae 1670. 8. —

Zuerst erschien Vegetius ins Deutsche übersetzt zu Erfurt 1511. — dann zu Wien 1760 von *Bion.* —

Eine gute Uebers. davon ist: Des Flavius Vegetius Renatus Anleitung zur Kriegswissenschaft, an den Kaiser Valentinian, in 5 Büchern. Aus dem Lat. übers. und erläutert von *R. Meineke.* gr. 8. Halle 1800. 20 Ggr. — Noch besser ist folgende: Des Flav. Vegetius Renatus 5 Bücher über Kriegswissenschaft und Kriegskunst der Römer, übersetzt und mit erläuternden, meist aus Röm. Classikern entnommenen Anmerkungen versehen von *F. J. Lipowski.* gr. 8. Sulzbach 1827. 1 Thlr. 8 Ggr.

JULIUS FIRMICUS MATERNUS, aus Sicilien, lebte gegen 340 nach Chr. Geb. Er war früher Advocat. Späterhin wurde er ein Christ. Er schrieb libri VIII *Matheseos,* welches aber eigentlich ein Gedicht über die Astrologie ist, als er noch Heide war. Als Christ schrieb er: *de errore profanarum religionum.* Firmicus geht in dieser Abhandlung die Religion der Aegypter, Phrygier, Assyrier, Perser, Griechen und Römer durch, um den Ursprung derselben, wie auch ihre Ceremonien, zu erklären. —

Vom ersten Werke erschien eine Ausgabe: Venet. 1497. fol. — und vom 2ten: Argentorati 1562. 8. —

12. Oekonomen.

Die Römer verwandten vielen Fleiſs auf ökonomische Kenntnisse und stellten in der Hinsicht viele Versuche an, um mehr Vortheile von der Landwirthschaft zu ziehen. Diese Versuche wurden Gegenstände einiger Schriften, welche für uns zwar nur nützliche Winke und Bemerkungen enthalten, jedoch wegen ihres geschichtlichen Werthes wichtiger sind. —

Die vornehmsten Römer beschäftigten sich während der Zeit der Republik mit dem Ackerbau, als einer sehr edlen Beschäftigung, und benutzten dabei fremde Erfahrungen. —

Sämmtliche römische Schriftsteller, welche vom Landbau handeln, findet man in folgender Sammlung: Scriptores rei rusticae veteres latini cum figuris, c. *J. A. Ernesti.* Lips. 1773. 74. 2 Bände. 4 maj. 7 Thlr. — Eine gute Handausg. ist: IV Vol. Biponti 1787. 8 maj. 2 Thlr. 20 Ggr. Vol. I. enthält Cato und Varro. Vol. II. Columella. Vol. III. Palladius und Vegetius, und Vol. IV. ein lexicon rusticum. — Die vorzüglichste, jedoch kostspielige Ausgabe ist die von *J. G. Schneider*, cum commentario et figuris. 8 maj. Lipsiae 1794—97. 12 Thlr. 12 Ggr. —

Die einzelnen vorzüglichsten Schriftsteller der Römer, welche von der Oekonomie handeln, sind:

MARCUS PORCIUS CATO, der Aeltere genannt, wurde 235 vor Chr. Geb. zu Tusculum, einer kleinen Stadt, geboren und erhielt wegen seiner strengen Sittenzucht den Beinamen Censor. — Cato von Utica war sein Urenkel. — Sein Leben hat ausführlich Plutarch und Nepos beschrieben. Von seinen vielen, theils oratorischen, theils historischen Schriften sind nur noch Fragmente vorhanden. Das ihm zugeschriebene Buch *vom Ackerbau* ist aber vollständig auf uns gekommen, obgleich es durch spätere Abschreiber hie und da entstellt zu sein scheint; denn die Schreibart

darin scheint nicht ganz zu seiner übrigen Schreibart zu passen. Es enthält einzelne Erfahrungssätze und richtige ökonomische Regeln, welche von Selbsterfahrung zeugen, da sie genau sind, nicht aber die ganze Landwirthschaft. — Ed. pr. Venet. 1472. fol. — In *J. Gottl. Schneider's* Sammlung der röm. Autoren von der Landwirthschaft. Leipz. 1794—97. gr. 8. 12 Thlr. 12 Ggr. enthält der I. Band 1. Thl. den Cato. — Eine kleine Ausgabe davon ist: Catonis de re rustica liber, c. *J. Ch. Haynisch.* Schleizae 1743. 8. 5 Ggr. — Eine ganz gute Uebersetzung davon ist: Des M. P. Cato Buch von der Landwirthschaft, übersetzt und mit Anmerk. versehen durch *G. Grosse.* Halle 1787. 8. 1 Thlr. —

MARCUS TERENTIUS VARRO, geboren in Rom 117 und gestorben 27 vor Chr., ein Freund des Cicero, wurde nach mancherlei Schicksalen und Amtsverwaltungen vom Julius Caesar zum Vorsteher der öffentlichen Büchersammlungen angestellt; als aber derselbe ermordet war, wurde er vom Antonius verbannt und seiner Güter beraubt. Unter dem Augustus Octavianus aber kam er wieder nach Rom zurück und verlebte die letzten Jahre seines Lebens in Muſse. Es hat dieser gelehrte und höchst fleiſsige Mann Vieles geschrieben, wovon aber nur noch Bruchstücke übrig sind. In seinem hohen Alter (er war im 80. Jahre) schrieb er 3 Bücher *von der Landwirthschft*, welche den ersten Rang unter den ökonomischen Schriften der Alten verdienen, und die wir noch besitzen; denn wegen seiner vielen Erfahrungen ist es unter allen Werken dieser Art das inhaltreichste. Jedes Buch enthält einen besondern Gegenstand der Landwirthschaft: das 1ste Buch handelt in 65 Capiteln vom Feld-, Wein-, Oel- und Gartenbau; das 2te in 10 Capiteln von der Viehzucht und was dem annex ist, und das 3te in 17 Capiteln von der Weide und noch anderen Gegenständen. Das Werk ist dialogisch abgefasst. — Man findet dasselbe in der vorhin angegeben Ausgabe der scriptores rei rusticae,

Biponti 1787. 8 maj. und zwar im 1sten Volumen. — Eine ziemlich gute Uebersetzung davon ist: Des M. T. Varro Buch von der Landwirthschaft, übersetzt und mit Anmerkungen aus der Naturgeschichte und den Alterthümern versehen von *G. Große.* Mit einer Kupfertafel. Halle 1788. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. —

LUCIUS JUNIUS MODERATUS COLUMELLA war aus Cadix gebürtig und lebte gegen das Jahr 50 nach Chr. Geb., zur Zeit des Seneca. Er schrieb 12 Bücher *von der Landwirthschaft,* wozu noch das 13te von der Baumzucht gehört. — Das 10te Buch, welches als Lehrgedicht vom Gartenbau handelt, ist in Versen (Hexametern) abgefasst und dient zur Ergänzung der Georgica des Virgil. Das Werk ist sehr schätzbar, da es sowohl schön geschrieben, als auch von reichhaltigem Inhalte ist. Es finden sich darin manche Vorschläge, welche neuere ökonomische Schriften als neu angepriesen haben. — Zwei andere Werke des Colum. gegen die Astrologen und von der bei den Alten üblichen Weihe der Felder sind verloren gegangen. — Ed. pr. Ven. 1472. fol. — Das 2te Volumen der Zweibrücker Ausg. der scriptores rei rusticae enthält den Columella. — De re rust. c. not. ed. *J. M. Rees.* Flensburg 1795. 8. Tom. I. 1 Thlr. (enthält 4 Bücher de re rust. von der Baumzucht und vom Gartenbau.) — Eine treue Uebersetzung ist: L. Junius Moderatus Columella 12 Bücher von der Landwirthschaft, übersetzt und mit den nöthigen Anmerkungen versehen von *M. C. Curtius.* Bremen 1769. 8. 1 Thlr. 8 Ggr. — Von der Baumzucht erschien folgende Uebersetzung: L. J. M. Columella's Abhandlung von den Bäumen, aus dem Latein. übersetzt mit Anmerkungen von *J. Riem.* Dresd. 1791. 8. 5 Ggr. — Cato, Varro, Columella und Plinius im Auszuge, besonders für die, welche Oekonomie erlernen wollen. Mit Anmerk. Wetzlar 1788. 6 Ggr. —

PALLADIUS RUTILIUS TAURUS AEMILIANUS, ein Römer, lebte entweder am Ende des 2ten

oder 4ten Jahrhunderts. Er war ein Mann, der in der Literatur, vorzüglich in der griechischen, sehr bewandert war. Wir haben von ihm ein Werk: *von der Landwirthschaft*, in 14 Büchern, welches plan und deutlich und dessen letztes Buch in elegischen Versen geschrieben ist. Columella ist vorzüglich von ihm benutzt. Das 2te bis 13te Buch enthält einen ökonomischen Calender, welcher zeigt, was in jedem Monate auf dem Lande zu thun sei; so wie das 14te vom Pfropfen der Bäume handelt und das erste eine Einleitung zum Ganzen enthält. — Man findet dieses Werk in der Zweibrücker Ausgabe der scriptores rei rusticae veteres, und zwar im 3ten Volumine. —

COELIUS APICIUS ist nach seinen Lebensumständen ganz unbekannt. Man hat unter diesem Namen ein Werk: *de arte coquinaria*, in zehn Büchern, welches einen unbekannten Verfasser (wahrscheinlich des 3ten Jahrhunderts) hat, der den berühmten Schwelger Apicius — welcher unter dem August und Tiber lebte, fünf Millionen Gulden verschwendete und sich am Ende das Leben nahm, da er der Abnahme seines Vermögens wegen das Schwelgen nicht mehr fortsetzen konnte — an die Spitze desselben stellte. — Ed. pr. Mediol. 1498. 4. — Die beste Ausgabe ist: Coelii Apicii de obsoniis et condimentis, seu de arte coquinaria libri X, cum lect. variis et indice. Edidit *J. M. Bernhold*. 8. Onoldi 1800. 16 Ggr. —

13. Rechtsgelehrte.

In der Gesetzgebung und Staatsverwaltung nahmen die Römer am wenigsten die Griechen zum Muster. Romulus, Numa und Servius Tullius waren schon Gesetzgeber. Schon damals wurde eine Gesetzsammlung von C. P. Papirius gesammelt, welche das jus Papirianum genannt wurde und nur Gewohnheitsrechte enthielt. Späterhin wurde jedoch eine Gesandtschaft nach Griechenland geschickt, un[illegible] wurden

die Gesetze der XII Tafeln durch zehn Männer (Decemviri) abgefasst. Einer von ihnen, Hermodorus, ordnete dieselben, und sie wurden 448 vor Chr. Geb. genehmigt. Es sind davon nur noch Fragmente vorhanden. Weil aber die Gesetze dieser XII Tafeln kurz und daher oft dunkel waren, so bildete sich der Stand der Rechtsgelehrten, um dieselben zu erklären (jure consulti). Nun gaben die Praetoren neue Gesetze. — Cnejus Flavius, Secretair des Appius Claudius, schrieb gewisse Rechtsformeln, legis actiones et fastos, nach welchen die Klagen übergeben werden mussten, und welches jus Flavianum genannt wurde. Vergl. Livius IX, 46. Cicero orat. pro Murena c. 11. Gellii noct. Att. VI, 9. — *Sextus Aelius* machte 52 vor Chr. neue Rechtsformeln bekannt, welche jus Aelianum genannt wurden. —

Den ersten Unterricht in der Rechtsgelehrsamkeit gab Tiberius Coruncanus, gegen 2 vor Chr. Geb. — Q. Mut. Scaevola begründete das bürgerliche Recht, indem er es ordnete und die Gutachten berühmter Rechtsgelehrten sammelte. Indem ich aber die einzelnen, sich auszeichnenden Rechtsgelehrten der Römer, von deren Schriften wir entweder nichts mehr, oder nur Fragmente haben, übergehe, führe ich hier nur noch die berühmtesten derselben an:

TITUS CAJUS lebte wahrscheinlich unter den beiden Antoninen. Von seinen vielen Schriften ist nur noch übrig: *Institutionum* libri IV, und zwar nach einem Auszuge, welchen Anianus, der Kanzler des Alarich, Königs der Westgothen, daraus machen liess. Es ist dieses das erste gut abgefasste bürgerliche Recht.

Die beste Ausgabe ist: Caji institutionum sive potius Epitomes institutionum libri II. etc. in usum praelectionum academic. seorsim editae *A. C. G. Haubold.* Lips. 1792. 8 maj. 6 Ggr. — Im Jahre 1816 entdeckte der ~ Staatsrath *Niebuhr* zu Verona einen ächten
Er erschien Berl. 1820. 8. 1 Thlr. 12 Ggr. —

Eine neue Ausg. der Institutionen erschien Lips. 1827. 8 maj. 18 Ggr. (ein für Juristen unentbehrliches Buch.)

AEMILIUS PAPINIANUS, ein berühmter Rechtsgelehrter, der wahrscheinlich aus Syrien gebürtig war und 140 n. C. geboren wurde. Caracalla liefs ihn 212 enthaupten, weil er dessen Brudermord nicht vertheidigen wollte. Es ist Mehreres von ihm in den Pandecten enthalten, was auch in einer eigenen Schrift enthalten ist: Papinianus, seu de vita Aem. Papiniani diatribe repetitae praelectionis *Fr. Otto*. Bremae 1743. 8. —

DOMITIUS ULPIANUS war aus Tyrus in Syrien gebürtig und wurde unter Alexander Severus Praefectus Praetorio, aber von den Soldaten wegen seiner Strenge ermordet. — Von seinen Schriften sind nur noch Fragmente vorhanden. Es gab dieselben *G. Hugo*, Berlin 1811. 8. heraus: Fragmenta libri regularium, seu Tituli ex corpore Ulpiani etc. in usum praelectionum. Mit einem neuen Titel: Berl. 1822. 8. 10 Ggr. —

JULIUS PAULUS war auch unter Alexander Severus Praef. Praetorio und wurde 230 ebenfalls von den Soldaten ermordet. Von seinen sehr vielen Schriften (er wurde *πολυγραφώτατος* jurisconsultorum genannt) ist nur noch ein Werk übrig geblieben, welches eine Kritik über die hergebrachten juristischen Meinungen enthält. Auch hieraus liefs Alarich vom Anianus einen Auszug verfertigen. — Ed. pr. Par. 1525. 4. — Die beste Ausgabe ist: Julii Pauli sententiarum receptarum ad filium libri V. ex breviario Alariciano. In usum praelectionum edidit etc. *G. Hugo*. Berolini 1795. 8. 12 Ggr. —

HERENNIUS MODESTINUS lebte gegen 250 und war ein Schüler des Ulpianus. Seine Grundsätze zeichneten sich durch Billigkeit und Humanität aus. — Wir haben von seinen vielen Schriften nur noch eine: *heurematicorum* genannt. Sie erschien in *H. Brecmanni* de heurematicis diatriba. Lugd. Bat. 1706. 8. — Von jetzt an befassten sich keine freien Römer mit Rechtsgelahrtheit weiter, sondern überliefsen sie den Freigelassenen. Die Kaiser rissen die Entscheidungen der Rechtshändel an sich, und ihre Entscheidungen traten an die Stelle der juristischen Gutachten. —

Anhang.

ammlungen mehrerer classischen Schriftsteller der Griechen und Römer.

Die *Aldinische* Sammlung, welche die gelehrten uchdrucker *Aldus Minutius* der Aeltere, *Andreas von sola*, sein Schwiegervater, *Paulus Manutius* und *Aldus Iinutius*, seine Söhne, herausgaben. —

Die *editiones cum notis variorum*, welche in Leyden nd Amsterdam im 17ten Jahrhundert erschienen. —

Die *editiones Bipontinae*. Diese sind verbesserte und ermehrte Abdrücke der besten früheren Ausgaben. —

Die *editiones stereotypae scriptorum veterum*, Lipsiae). Tauchnitz. 1810 seq. kl. 12. Diese Sammlung umsst fast alle classischen Schriftsteller. Der Text ist ach den besten Ausgaben abgedruckt und der Preis eringe. (Gegen die Stereotyp-Ausgaben ist im Allemeinen zu bemerken, dass wenige von den alten Auren einen so gereinigten Text haben, dass man ihn ir völlig richtig und feststehend ansehen könnte. Den 'ext stereotypiren heifst aber, die fast täglich gemachn kritischen Verbesserungen von demselben ausschliesn.) Früher stand *G. H. Schäfer* an der Spitze dieses nternehmens. —

Die Sammlung von *Handausgaben*, Leipzig bei J. . G. Weigel, in 12. *G. H. Schäfer* steht seit einiger eit an der Spitze dieses Unternehmens. Die Ausgaen haben alle ihren Werth. Sie sind nach den besten ecensionen gut und correct gedruckt. —

Die Sammlung von *Schulausgaben* der Classiker, Leipzig 1824 seq. 12. bei Teubner. Sie umfasst diejenigen Schriftsteller, welche vorzüglich auf Schulen gelesen werden. Die Ausgabe derselben wird von den vorzüglichsten Philologen besorgt. Die meisten Werke sind nach den besten Ausgaben abgedruckt, einige sind auch neue Textrecensionen. Die meisten Ausgaben empfehlen sich durch Correctheit und guten Druck, auch ist der Preis billig. —

Die Sammlung von Schulausgaben griechischer Classiker, unter dem Titel: *Bibliotheca classica graeca* etc. Gothae. Hennings. 1826 seq. 8 maj. cur. *Fr. Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost.* Das Alphabet kostet im Subscriptionspreise 18 Ggr., für einzelne Schriften aber 22 Ggr. Der Ladenpreis ist höher. — Die Herausgabe der einzelnen Schriftsteller ist von ausgezeichneten Philologen übernommen. Der Text ist nach den besten Hülfsmitteln berichtigt und mit Commentarien versehen, welche grammatische und historische Erklärungen enthalten und die wichtigsten Varianten angeben. Die äußere Ausstattung verdient alles Lob. —

Endlich erwähne ich noch der zu empfehlenden Sammlung von lat. Schulausgaben von *G. H. Lünemann*, bei Hahn in Hannover. — der Sammlung der lat. Classiker von *Panckouke*. Paris 1828 ff. (Leipz. bei Barth.) — und auctores classici latini von *C. Zell*. Stuttgart, bei Hoffmann. —

